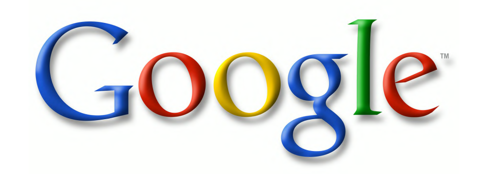




ÄSCHYLOS ORESTIE

MIT

ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

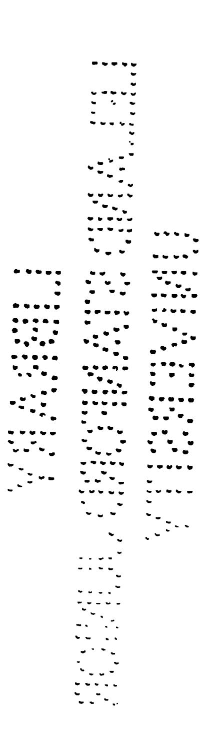
VON

N. WECKLEIN.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1888.



VORREDE.

Die Orestie, ein Hauptwerk des klassischen Altertums, entbehrte bisher eines deutschen Kommentars. Für die Choephoren und Eumeniden fehlte überhaupt eine Ausgabe, welche dem jetzigen Stand der Wissenschaft entsprochen hätte. Da nun die Textkritik der Orestie in den letzten Dezennien erfreuliche Fortschritte gemacht hat, so daſs die gröſsten Schwierigkeiten beseitigt sind und verhältnismäſsig wenige Dunkelheiten übrig bleiben, so schien es an der Zeit zu sein, die drei Stücke gleichmäſsig zu bearbeiten und in einer vorzugsweise der Erklärung gewidmeten Ausgabe alles was zum Verständnis schwieriger Stellen und zur richtigen Auffassung der Gedanken dient zusammenzufassen. Ich weiſs sehr wohl, daſs immer noch Rätsel und Zweifel bleiben; aber doch hoffe ich, daſs vorliegende Bearbeitung den Genuſs dieses Meisterwerkes der Poesie erleichtern und auch zeigen wird, daſs das Verständnis des Äschylos uns näher liegt, als man gewöhnlich annimmt. Gar manches, was als unentschieden und dunkel gilt, erweist sich, näher besehen, als klar und bestimmt.

Der Text beruht auf meiner kritischen Ausgabe vom J. 1885 (Aesch. fab. cum lectionibus et scholiis codicis Medicei et in Agamemnonem codicis Florentini ab Hieronymo Vitelli denuo collatis. Berlin, Calvary & Co.). Der Anhang giebt ein kurzes Verzeichnis der aufgenommenen Emendationen und

bemerkenswerten Konjekturen. Nur einzelne Stellen sind aus diesem oder jenem Grunde ausführlicher besprochen. Für weitere textkritische Studien verweise ich auf die erwähnte Ausgabe, deren zweiter Band eine Übersicht aller Textänderungen bietet.

München, Oktober 1888.

N. W.

EINLEITUNG.

1. Die Homerische Gestalt der Pelopidensage.[1])

Da die Helden der alten Volkssage als bekannt vorausgesetzt werden, finden sich in der Ilias nur zwei gelegentliche Mitteilungen über die Vorfahren und die Familie des Agamemnon. Nach *B* 102 ff. war das Scepter, welches Agamemnon als Zeichen der fürstlichen Gewalt trug, von Zeus durch Hermes dem Pelops übergeben worden. Von Pelops ging es über an Atreus; Atreus hinterliefs es bei seinem Tode dem Thyestes, dieser dem Agamemnon. Hiernach erscheint Pelops als erster Inhaber der königlichen Würde. Dieser Vorstellung liegt die Abkunft des Pelops von dem schuldbeladenen Tantalos ferne. Pelops ist nicht eingewandert und hat sich nicht durch Frevel in den Besitz der Herrschaft gesetzt. Von dem Ehebruch des Thyestes und der Greuelthat des Atreus ist keine Rede (Schol. zu 107 *οὐ γινώσκει τὴν ἔχθραν Ἀτρέως καὶ Θυέστου*). — Seiner drei Töchter Chrysothemis, Laodike und Iphianassa und seines Sohnes Orestes, eines noch zarten Knaben, gedenkt Agamemnon *I* 142 ff. bei der Aufzählung der Geschenke und Ehren, mit denen er Achilleus versöhnen will. Von Argos als Heimat spricht Agamemnon *I* 141, *Α* 30. Der König des goldreichen Mykene heifst er *Α* 46, vgl. *Δ* 376, *B* 569 (Strabon VIII p. 377 ff.).

Die Grundzüge der Orestessage liegen uns in der Odyssee vor, in welcher die Untreue der Klytämestra der treuen Liebe der Penelope gegenübertritt (*ω* 192—202). Die Missethat des Ägisthos berichtet ausführlich Nestor dem Telemachos *γ* 254 ff. Während die anderen Fürsten vor Ilion kämpften, safs Ägisthos behaglich zu Hause und suchte Agamemnons Gattin zu be-

1) Vgl. F. Hüttemann, Die Poesie der Orestessage. Braunsberg 1871 u. 1872. Th. Voigt, De Atrei et Thyestae fabula in Dissert. Philol. Hal. vol. VI. Halle 1886. — Über die ursprüngliche Bedeutung des Agamemnon und der Iphigeneia s. Einl. zu Eur. Iphig. Taur. Dafs Orestes in den gleichen mythologischen Kreis gehört, zeigt seine Verbindung mit Apollon und dem delphischen Orakel.

thören. Klytämestra widerstand zuerst seinen Anträgen; denn sie hatte guten Sinn und ein Sänger, den Agamemnon beim Fortgehen ihr an die Seite gestellt hatte, behütete sie. Aber als das Verhängnis der Götter sie umstrickte und der Verführung unterliegen liefs, da entfernte Ägisthos den Sänger auf eine einsame Insel, sie aber führte er willig, wie sie willig ihm folgte, in sein Haus. Mit reichen Opfern und Gaben feierte er das Gelingen des Planes. Nach der Zerstörung Trojas segelten die Atriden in brüderlicher Eintracht zusammen ab und blieben bei einander, bis den Menelaos bei dem Vorgebirg Sunion die Bestattung seines Steuermanns Phrontis zurückhielt. Als er dann bei der Weiterfahrt zu dem Vorgebirg Malea gekommen war, überfiel ihn ein Sturm, welcher einen Teil seiner Schiffe nach Kreta trieb, wo sie an den Klippen zerschellten und nur die Mannschaft mit Not sich rettete; Menelaos wurde mit den fünf übrigen nach Ägypten verschlagen. Dort irrte er unter fremdsprachigen Menschen umher und war ferne, während Ägisthos zu Hause sein frevelhaftes Werk ersann, den Agamemnon tötete und das Volk unter seine Herrschaft zwang. Sieben Jahre regierte so Ägisthos über das goldreiche Mykene, im achten aber kam ihm zum Verderben Orestes zurück von Athen (Phokis).[1] Dieser erschlug den Mörder seines Vaters, den ränkevollen Ägisthos. Und an eben dem Tage, an welchem er den Argivern den Leichenschmaus gab, kam Menelaos zurück. Reiche Schätze führten seine Schiffe. — Den Hergang der heimtückischen That des Ägisthos erzählt Proteus dem Menelaos δ 512 ff. Als Agamemnon sich dem Vorgebirg Malea[2]) näherte, wurde er zwar von einem Sturmwind wieder in die hohe See hinausgetrieben, aber er erreichte endlich, als der Wind sich wandte, das Land an der Grenze seines Gebietes, wo Ägisthos wohnte, und küfste unter heifsen Thränen den Boden der Heimat. Es hatte ihn aber von hoher Warte der Späher erblickt, welchen der ränkevolle Ägisthos um einen Lohn von zwei Talenten Goldes bestellt hatte. Ein Jahr lang hatte der Späher gewacht, auf dafs Agamemnon nicht unbemerkt vorüberziehe und sich auf kräftige Gegenwehr vorbereite. Sogleich brachte er jetzt dem Ägisthos Kunde. Dieser ersann eine tückische List; er legte zwanzig auserlesene Männer in den Hinterhalt, während er auf der anderen Seite eine Mahlzeit bereiten liefs. Dann lud er den Agamemnon

1) *ἂψ ἀπ' Ἀθηνάων* ist die eine Lesart Die Lesart des Zenodot *ἂψ ἀπὸ Φωκήων* steht jedenfalls dem ursprünglichen Texte näher.

2) Die Angabe, dafs die Atriden am Vorgebirg Malea vom Sturm überfallen werden (δ 514, γ 287), weist auf die Überlieferung hin, nach welcher die Atriden in Lakedämon (Amyklä) herrschen.

zum Mahle; er geleitete den ahnungslosen Fürsten von dem Gestade herauf und tötete ihn beim Mahle, wie man einen Stier an der Krippe niederschlägt.[1]) Alle Begleiter des Atriden wurden umgebracht und auch von den Mannen des Ägisthos blieb keiner am Leben.

Hierin erscheint der Tod des Agamemnon von Anfang bis zu Ende als das Werk des Ägisthos. Das war er auch nach den Worten des Zeus in der Götterversammlung *α* 29 ff. Zeus gedachte des Ägisthos, welchen des Agamemnon Sohn, der weithin berühmte Orestes, getötet, und sprach zu den Göttern: „Mit Unrecht klagen die Menschen, daſs von den Göttern die Leiden kommen. Durch ihre eigene Thorheit ziehen sich die Sterblichen über des Schicksals Bestimmung hinaus Leiden zu. So lag es nicht in der Bestimmung des Schicksals, daſs Ägisthos die eheliche Gattin des Atriden heiratete und diesen bei der Heimkehr ermordete. Er that es, obwohl er seinen jähen Untergang kannte. Denn wir hatten ihn durch Hermes warnen lassen, den Agamemnon zu töten und dessen Gattin zu freien, da ihm Rache von Orestes bevorstehe, sobald dieser heranwachse und nach seiner Heimat Sehnsucht fühle."

Jüngeren Ursprungs sind die Stellen, in denen von der hinterlistigen Beihilfe der Klytämestra die Rede ist, *γ* 232—238, *δ* 92, *ω* 96 f. Von besonderer Bedeutung für das Drama erscheint die ergreifende Schilderung in der Nekyia, wo der Schatten des Agamemnon die Frage des Odysseus, wie er seinen Tod gefunden habe, also beantwortet (*λ* 406):

οὔτ' ἐμέ γ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν
ὄρσας ἀργαλέων ἀνέμων ἀμέγαρτον ἀυτμήν,
οὔτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου,
ἀλλά μοι Αἴγισθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε
ἔκτα σὺν οὐλομένῃ ἀλόχῳ, οἶκόνδε καλέσσας,
δειπνίσσας, ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ.
ὣς θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ· περὶ δ' ἄλλοι ἑταῖροι
νωλεμέως κτείνοντο, σύες ὣς ἀργιόδοντες,
οἵ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο
ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ τεθαλυίῃ.
ἤδη μὲν πολέων φόνῳ ἀνδρῶν ἀντεβόλησας,
μουνὰξ κτεινομένων καὶ ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ·
ἀλλά κε κεῖνα μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ,
ὡς ἀμφὶ κρητῆρα τραπέζας τε πληθούσας

---

1) Aus dieser Stelle haben, wie der Schol. zu Eur. Hek. 1279 bemerkt, spätere Dichter (Sophokles, Euripides) das Beil entnommen, welches den Helden gefällt haben soll. Bei Äschylos wird Agamemnon mit dem Schwerte getötet (zu Ag. 1496 f.).



ÄSCHYLOS ORESTIE

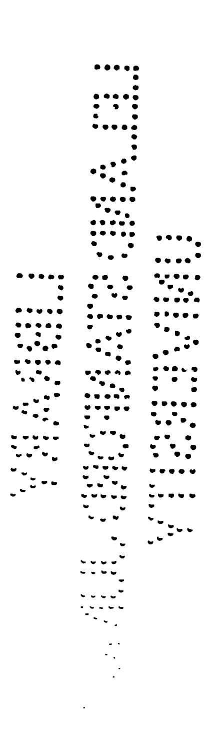
MIT

ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

VON

N. WECKLEIN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1888.



VORREDE.

Die Orestie, ein Hauptwerk des klassischen Altertums, entbehrte bisher eines deutschen Kommentars. Für die Choephoren und Eumeniden fehlte überhaupt eine Ausgabe, welche dem jetzigen Stand der Wissenschaft entsprochen hätte. Da nun die Textkritik der Orestie in den letzten Dezennien erfreuliche Fortschritte gemacht hat, so daſs die gröſsten Schwierigkeiten beseitigt sind und verhältnismäſsig wenige Dunkelheiten übrig bleiben, so schien es an der Zeit zu sein, die drei Stücke gleichmäſsig zu bearbeiten und in einer vorzugsweise der Erklärung gewidmeten Ausgabe alles was zum Verständnis schwieriger Stellen und zur richtigen Auffassung der Gedanken dient zusammenzufassen. Ich weiſs sehr wohl, daſs immer noch Rätsel und Zweifel bleiben; aber doch hoffe ich, daſs vorliegende Bearbeitung den Genuſs dieses Meisterwerkes der Poesie erleichtern und auch zeigen wird, daſs das Verständnis des Äschylos uns näher liegt, als man gewöhnlich annimmt. Gar manches, was als unentschieden und dunkel gilt, erweist sich, näher besehen, als klar und bestimmt.

Der Text beruht auf meiner kritischen Ausgabe vom J. 1885 (Aesch. fab. cum lectionibus et scholiis codicis Medicei et in Agamemnonem codicis Florentini ab Hieronymo Vitelli denuo collatis. Berlin, Calvary & Co.). Der Anhang giebt ein kurzes Verzeichnis der aufgenommenen Emendationen und

bemerkenswerten Konjekturen. Nur einzelne Stellen sind aus diesem oder jenem Grunde ausführlicher besprochen. Für weitere textkritische Studien verweise ich auf die erwähnte Ausgabe, deren zweiter Band eine Übersicht aller Textänderungen bietet.

München, Oktober 1888.

N. W.

EINLEITUNG.

1. Die Homerische Gestalt der Pelopidensage.[1])

Da die Helden der alten Volkssage als bekannt vorausgesetzt werden, finden sich in der Ilias nur zwei gelegentliche Mitteilungen über die Vorfahren und die Familie des Agamemnon. Nach *B* 102 ff. war das Scepter, welches Agamemnon als Zeichen der fürstlichen Gewalt trug, von Zeus durch Hermes dem Pelops übergeben worden. Von Pelops ging es über an Atreus; Atreus hinterliefs es bei seinem Tode dem Thyestes, dieser dem Agamemnon. Hiernach erscheint Pelops als erster Inhaber der königlichen Würde. Dieser Vorstellung liegt die Abkunft des Pelops von dem schuldbeladenen Tantalos ferne. Pelops ist nicht eingewandert und hat sich nicht durch Frevel in den Besitz der Herrschaft gesetzt. Von dem Ehebruch des Thyestes und der Greuelthat des Atreus ist keine Rede (Schol. zu 107 *οὐ γινώσκει τὴν ἔχθραν Ἀτρέως καὶ Θυέστου*). — Seiner drei Töchter Chrysothemis, Laodike und Iphianassa und seines Sohnes Orestes, eines noch zarten Knaben, gedenkt Agamemnon *I* 142 ff. bei der Aufzählung der Geschenke und Ehren, mit denen er Achilleus versöhnen will. Von Argos als Heimat spricht Agamemnon *I* 141, *Α* 30. Der König des goldreichen Mykene heifst er *Α* 46, vgl. *Δ* 376, *B* 569 (Strabon VIII p. 377 ff.).

Die Grundzüge der Orestessage liegen uns in der Odyssee vor, in welcher die Untreue der Klytämestra der treuen Liebe der Penelope gegenübertritt (*ω* 192—202). Die Missethat des Ägisthos berichtet ausführlich Nestor dem Telemachos *γ* 254 ff. Während die anderen Fürsten vor Ilion kämpften, safs Ägisthos behaglich zu Hause und suchte Agamemnons Gattin zu be-

1) Vgl. F. Hüttemann, Die Poesie der Orestessage. Braunsberg 1871 u. 1872. Th. Voigt, De Atrei et Thyestae fabula in Dissert. Philol. Hal. vol. VI. Halle 1886. — Über die ursprüngliche Bedeutung des Agamemnon und der Iphigeneia s. Einl. zu Eur. Iphig. Taur. Dafs Orestes in den gleichen mythologischen Kreis gehört, zeigt seine Verbindung mit Apollon und dem delphischen Orakel.

thören. Klytämestra widerstand zuerst seinen Anträgen; denn sie hatte guten Sinn und ein Sänger, den Agamemnon beim Fortgehen ihr an die Seite gestellt hatte, behütete sie. Aber als das Verhängnis der Götter sie umstrickte und der Verführung unterliegen liefs, da entfernte Ägisthos den Sänger auf eine einsame Insel, sie aber führte er willig, wie sie willig ihm folgte, in sein Haus. Mit reichen Opfern und Gaben feierte er das Gelingen des Planes. Nach der Zerstörung Trojas segelten die Atriden in brüderlicher Eintracht zusammen ab und blieben bei einander, bis den Menelaos bei dem Vorgebirg Sunion die Bestattung seines Steuermanns Phrontis zurückhielt. Als er dann bei der Weiterfahrt zu dem Vorgebirg Malea gekommen war, überfiel ihn ein Sturm, welcher einen Teil seiner Schiffe nach Kreta trieb, wo sie an den Klippen zerschellten und nur die Mannschaft mit Not sich rettete; Menelaos wurde mit den fünf übrigen nach Ägypten verschlagen. Dort irrte er unter fremdsprachigen Menschen umher und war ferne, während Ägisthos zu Hause sein frevelhaftes Werk ersann, den Agamemnon tötete und das Volk unter seine Herrschaft zwang. Sieben Jahre regierte so Ägisthos über das goldreiche Mykene, im achten aber kam ihm zum Verderben Orestes zurück von Athen (Phokis).[1] Dieser erschlug den Mörder seines Vaters, den ränkevollen Ägisthos. Und an eben dem Tage, an welchem er den Argivern den Leichenschmaus gab, kam Menelaos zurück. Reiche Schätze führten seine Schiffe. — Den Hergang der heimtückischen That des Ägisthos erzählt Proteus dem Menelaos δ 512 ff. Als Agamemnon sich dem Vorgebirg Malea[2]) näherte, wurde er zwar von einem Sturmwind wieder in die hohe See hinausgetrieben, aber er erreichte endlich, als der Wind sich wandte, das Land an der Grenze seines Gebietes, wo Ägisthos wohnte, und küfste unter heifsen Thränen den Boden der Heimat. Es hatte ihn aber von hoher Warte der Späher erblickt, welchen der ränkevolle Ägisthos um einen Lohn von zwei Talenten Goldes bestellt hatte. Ein Jahr lang hatte der Späher gewacht, auf dafs Agamemnon nicht unbemerkt vorüberziehe und sich auf kräftige Gegenwehr vorbereite. Sogleich brachte er jetzt dem Ägisthos Kunde. Dieser ersann eine tückische List; er legte zwanzig auserlesene Männer in den Hinterhalt, während er auf der anderen Seite eine Mahlzeit bereiten liefs. Dann lud er den Agamemnon

---

1) *ἂψ ἀπ' Ἀθηνάων* ist die eine Lesart Die Lesart des Zenodot *ἂψ ἀπὸ Φωκήων* steht jedenfalls dem ursprünglichen Texte näher.

2) Die Angabe, dafs die Atriden am Vorgebirg Malea vom Sturm überfallen werden (δ 514, γ 287), weist auf die Überlieferung hin, nach welcher die Atriden in Lakedämon (Amyklä) herrschen.

zum Mahle; er geleitete den ahnungslosen Fürsten von dem Gestade herauf und tötete ihn beim Mahle, wie man einen Stier an der Krippe niederschlägt.[1]) Alle Begleiter des Atriden wurden umgebracht und auch von den Mannen des Ägisthos blieb keiner am Leben.

Hierin erscheint der Tod des Agamemnon von Anfang bis zu Ende als das Werk des Ägisthos. Das war er auch nach den Worten des Zeus in der Götterversammlung *α* 29 ff. Zeus gedachte des Ägisthos, welchen des Agamemnon Sohn, der weithin berühmte Orestes, getötet, und sprach zu den Göttern: „Mit Unrecht klagen die Menschen, dafs von den Göttern die Leiden kommen. Durch ihre eigene Thorheit ziehen sich die Sterblichen über des Schicksals Bestimmung hinaus Leiden zu. So lag es nicht in der Bestimmung des Schicksals, dafs Ägisthos die eheliche Gattin des Atriden heiratete und diesen bei der Heimkehr ermordete. Er that es, obwohl er seinen jähen Untergang kannte. Denn wir hatten ihn durch Hermes warnen lassen, den Agamemnon zu töten und dessen Gattin zu freien, da ihm Rache von Orestes bevorstehe, sobald dieser heranwachse und nach seiner Heimat Sehnsucht fühle.“

Jüngeren Ursprungs sind die Stellen, in denen von der hinterlistigen Beihilfe der Klytämestra die Rede ist, *γ* 232—238, *δ* 92, *ω* 96 f. Von besonderer Bedeutung für das Drama erscheint die ergreifende Schilderung in der Nekyia, wo der Schatten des Agamemnon die Frage des Odysseus, wie er seinen Tod gefunden habe, also beantwortet (*λ* 406):

> *οὔτ' ἐμέ γ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν*
> *ὄρσας ἀργαλέων ἀνέμων ἀμέγαρτον ἀυτμήν,*
> *οὔτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου,*
> *ἀλλά μοι Αἴγισθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε*
> *ἔκτα σὺν οὐλομένῃ ἀλόχῳ, οἶκόνδε καλέσσας,*
> *δειπνίσσας, ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ.*
> *ὣς θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ· περὶ δ' ἄλλοι ἑταῖροι*
> *νωλεμέως κτείνοντο, σύες ὣς ἀργιόδοντες,*
> *οἵ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο*
> *ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ τεθαλυίῃ.*
> *ἤδη μὲν πολέων φόνῳ ἀνδρῶν ἀντεβόλησας,*
> *μουνὰξ κτεινομένων καὶ ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ·*
> *ἀλλά κε κεῖνα μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ,*
> *ὡς ἀμφὶ κρητῆρα τραπέζας τε πληθούσας*

1) Aus dieser Stelle haben, wie der Schol. zu Eur. Hek. 1279 bemerkt, spätere Dichter (Sophokles, Euripides) das Beil entnommen, welches den Helden gefällt haben soll. Bei Äschylos wird Agamemnon mit dem Schwerte getötet (zu Ag. 1496 f.).

κείμεθ' ἐνὶ μεγάρῳ, δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν.
οἰκτροτάτην δ' ἤκουσα ὄπα Πριάμοιο θυγατρὸς
Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμήστρη δολόμητις
ἀμφ' ἐμοί· αὐτὰρ ἐγὼ ποτὶ γαίῃ χεῖρας ἀείρων
βάλλον ἀποθνήσκων περὶ φασγάνῳ· ἡ δὲ κυνῶπις
νοσφίσατ', οὐδέ μοι ἔτλη ἰόντι περ εἰς Ἀίδαο
χερσὶ κατ' ὀφθαλμοὺς ἑλέειν σύν τε στόμ' ἐρεῖσαι.
ὣς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός.
οἷον δὴ καὶ κείνη ἐμήσατο ἔργον ἀεικές,
κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον. ἦ τοι ἔφην γε
ἀσπάσιος παίδεσσιν ἰδὲ δμώεσσιν ἐμοῖσιν
οἴκαδ' ἐλεύσεσθαι· ἡ δ' ἔξοχα λυγρὰ ἰδυῖα
οἷ τε κατ' αἶσχος ἔχευε καὶ ἐσσομένῃσιν ὀπίσσω
θηλυτέρῃσι γυναιξί, καὶ ἥ κ' εὐεργὸς ἔῃσιν.

Diese Erzählung, welche das Tragische an dem Untergang des Agamemnon hervorkehrt und in dem Tode der Kasandra einen elegischen Zug beifügt, in welcher auch bereits Klytämestra als das furchtbare Weib erscheint, wie sie die spätere Dichtung kennt, mufste vorzugsweise zur tragischen Behandlung der Sage auffordern.

Orestes ist weithin berühmt als Mörder des Ägisthos (α 30) und Athene ermutigt den Telemachos mit seinem Beispiele α 298

ἢ οὐκ ἀίεις οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης
πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπεὶ κτάνε πατροφονῆα,
Αἴγισθον δολόμητιν, ὅ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα;

Von dem Muttermord ist keine Rede. In γ 309 f. wird zwar angegeben, dafs Orestes den Argivern einen Leichenschmaus für die verhafste Mutter und den feigen Ägisthos veranstaltet habe, so dafs man an den gleichzeitigen Tod der Klytämestra denken mufs, aber nach den Scholien fehlten die beiden Verse in einigen Ausgaben und jedenfalls ist der zweite Vers ein späterer Zusatz. Demnach kennt auch Homer die Verfolgung durch die Erinyen nicht. Ebenso ist ihm die Opferung der Iphigeneia fremd.

2. Die Pelopiden in der nachhomerischen Dichtung und in der attischen Volkssage.

Von dem Opfer der Iphigeneia, welche unter dem Vorwande, sie solle die Gattin des Achilleus werden, nach Aulis gelockt wird, handelt das Epos *Κύπρια*. Der Zorn der Artemis war durch ein vermessenes Wort des Agamemnon erregt,

welcher auf der Jagd nach Erlegung eines Hirsches sich rühmte, selbst die Göttin der Jagd an Geschicklichkeit zu übertreffen. Artemis hemmte die Ausfahrt durch widrige Winde. Kalchas offenbarte den Willen der Gottheit, Artemis aber entzog die Jungfrau der Schlachtung, brachte sie nach dem Lande der Taurier und machte sie unsterblich, an ihrer Statt aber legte sie eine Hirschkuh auf den Altar (Auszug aus Proklos' Chrestomathie). Der Dichter der Kypria kannte vier Töchter des Agamemnon, indem er Iphigeneia und Iphianassa unterschied, um die Sage von der Opferung der Iphigeneia mit der oben angeführten Stelle der Ilias in Einklang zu bringen (Schol. zu Soph. El. 157). — Nach dem epischen Gedicht *Νόστοι* des Agias von Trözen erregte Athena Streit zwischen Agamemnon und Menelaos wegen der Abfahrt. Während Agamemnon zurückblieb, um den Groll der Athene zu versöhnen, fuhren Nestor und Diomedes ab und gelangten glücklich in ihre Heimat; nach ihnen stach Menelaos in die See und kam mit fünf Schiffen nach Agypten, während die übrigen im Meere untergingen. Diejenigen, welche sich mit Agamemnon auf die Heimfahrt machten, erlitten bei den Kapherischen Felsen (vgl. Hom. *δ* 500 f.) einen Sturm, wobei Aias seinen Tod fand. Der Schlufs des Gedichtes erzählte die Ermordung des Agamemnon durch Ägisthos und Klytämestra, die Rache durch Orestes und Pylades, endlich die Rückkehr des Menelaos (Auszug aus Proklos). — Von Tantalos und dessen Üppigkeit war in dem Gedicht *Ἀτρειδῶν κάθοδος* die Rede (Athen. VII 281 B). — Die *Ἀλκμαιωνίς* gab den Mythus von dem goldenen Lamme, welches den Streit zwischen Atreus und Thyestes erregte (Schol. zu Eur. Or. 997). In der Herde des Atreus war, gesandt von Hermes, dessen Sohn Myrtilos von Pelops treuloserweise ins Meer gestürzt worden war, ein Lamm mit goldenem Felle erschienen. Da das goldene Fell als Wahrzeichen der Herrschaft galt, verführte Thyestes die Gattin seines Bruders und erhielt von ihr das Lamm. So entstand das unselige Zerwürfnis, welches zur Vertreibung des Thyestes und später zu dem greulichen Kindermahle führte (Eur. Or. 812 ff., 1007 ff.). — Das Geschlecht der Pelopiden war berücksichtigt in den genealogischen Epen des Eumelos (Apollod. III 11, 1), des Kinäthon (Schol. zu Hom. *Γ* 175, Paus. II 18, 6), des Asios. Nach Asios stammte von Phokos Panopeus und Krisos, von Panopeus Epeios, welcher das hölzerne Pferd verfertigte, von Krisos Strophios, von Strophios und der Schwester des Agamemnon Anaxibia Pylades (Paus. II 29, 4).

Auch in der Hesiodischen Dichtung ist die Pelopidensage nicht unberührt geblieben. In dem *Κατάλογος γυναικῶν* war

eine Partie den Töchtern des Tyndareos gewidmet, denen Aphrodite üble Nachrede verhängte zur Strafe für die Mifsachtung, welche sich Tyndareos gegen sie hatte zu schulden kommen lassen. Timandra verliefs ihren Gatten Echemos und folgte dem Phyleus; Klytämestra wurde dem herrlichen Agamemnon untreu und gesellte sich dem Ägisthos, den geringeren Gatten sich erwählend. — Nach Hesiod waren Agamemnon und Menelaos nicht Söhne, sondern Enkel des Atreus, Söhne des Pleisthenes (Schol. zu Hom. *Α* 7, *B* 249, Eustath. zu *B* 249, Tzetzes Exeg. in Il. p. 68). — Der *Κατάλογος γυναικῶν* sagte unter anderem über Iphigeneia aus, dafs sie nicht den Tod gefunden habe, sondern nach dem Ratschlufs der Artemis als Hekate fortlebe (Paus. I 43, 1); es kam also darin die Opferung der Iphigeneia in Aulis vor. — In den Eöen war Hippodameia und der Zweikampf des Önomaos mit ihren Freiern besungen (Paus. VI 21, 10, Schol. zu Pind. Ol. I 127).

Die sittliche Begründung einzelner Teile der Sage und der Zusammenhang von Schuld und Sühne wurde weiter ausgebildet in der melischen Poesie. Von einer *Ὀρέστεια* des Lyrikers Xanthos wissen wir nur, dafs sie von Stesichoros benützt wurde (Athen. XII 513 A) und dafs darin der Name Elektra vorkam, den Laodike als *ἄλεκτρος* nach der Ermordung des Agamemnon von den Argivern erhalten haben sollte (Älian Verm. G. IV 26). — Grofsen Einflufs gewann die *Ὀρέστεια* des Stesichoros[1]), welche den Mythus in weitem Umfange behandelte. Denn einerseits war nach der Angabe bei Philodemos *περὶ εὐσεβείας* p. 24, dafs Stesichoros nach Hesiod Iphigeneia unter dem Namen der Hekate fortleben lasse, die Opferung der Iphigeneia in dem Gedichte erwähnt, andrerseits kam darin die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen vor, da nach dem Schol. zu Eur. Or. 268 die Dichtung des Euripides, dafs Orestes von Apollon Bogen und Pfeile erhalten habe um sich der Erinyen zu erwehren, auf Stesichoros zurückgeht. Die Erwähnung des Opfers der Iphigeneia läfst vermuten, dafs schon bei Stesichoros Rachsucht als Beweggrund der Klytämestra erscheint und dafs der nachher zu erwähnende Zweifel des Pindar über diesen Beweggrund der epischen Überlieferung gegenüber die Orestie des Stesichoros im Auge hat. Jedenfalls fällt schon bei Stesichoros die Hauptschuld an dem Morde des Agamemnon auf Klytämestra. Weiter ergiebt sich aus der Angabe über den Schutz, den Apollon dem Orestes angedeihen liefs, dafs der Muttermord

1) Die Kombinationen von Robert, Bild und Lied S. 149 ff. über die Orestie des Stesichoros beruhen auf unsichern Voraussetzungen.

im Auftrag des Apollon erfolgt war. Der Traum, welcher bei Äschylos und Sophokles die Mörderin ängstigt und die Rache vorher ankündigt, fand sich bereits bei Stesichoros (frg. 42 Bgk.):

τᾷ δὲ δράκων ἐδόκησε μολεῖν κάρα βεβροτωμένος ἄκρον,
ἐκ δ' ἄρα τοῦ βασιλεὺς Πλεισθενίδας ἐφάνη.

Klytämestra träumte, ein Drache mit blutigem Kopfe komme auf sie zu; der Drache verwandelte sich in Agamemnon. Da bei Äschylos und Sophokles der Traum zur Grabesspende veranlafst, durch welche die Erkennung des Orestes und der Elektra herbeigeführt wird, so gehört vielleicht auch die Totenspende und Erkennungsscene am Grabe des Agamemnon der Orestie des Stesichoros an.[1]) Die Amme des Orestes, welche bei Pindar Arsinoe, bei Äschylos Kilissa heifst, führte bei Stesichoros den Namen *Λαοδάμεια* (Schol. zu Cho. 729) und hatte wohl die gleiche Aufgabe wie bei Pindar, den Orestes aus den Händen der Mutter zu retten. Den Palast des Agamemnon verlegte Stesichoros wie Simonides und Pindar nach Lakedämon (Schol. zu Eur. Or. 46) d. h. nach Amyklä, welches ein alter Herrschaftssitz gewesen zu sein scheint (O. Müller, Orchomenos S. 313²). Pausanias (III 19, 5 und II 16, 5) erwähnt in Amyklä ein Grabmal des Agamemnon im Heiligtum der Alexandra, die nach der Angabe der Amykläer Kasandra sein sollte, und ein Bild der Klytämestra. Ob frg. 26

οὕνεκα Τυνδάρεος
ῥέζων ποτὲ πᾶσι θεοῖς μούνας λάθετ' ἠπιοδώρου
Κύπριδος, κείνα δὲ Τυνδαρέου κόραις
χολωσαμένη διγάμους τε καὶ τριγάμους τίθησιν
καὶ λιπεσάνορας,

worin die oben aus dem *Κατάλογος γυναικῶν* angeführte Sage wiederkehrt, der Orestie oder einem anderen Gedichte des Stesichoros (der Helena oder der *Ἰλίου πέρσις*) angehört, läfst sich nicht bestimmen. — Gelegentlich wird der Orestessage in der elften Pythischen Ode des Pindar Erwähnung gethan. „Den Orestes rettete," heifst es dort V. 17 ff., „bei der Ermordung des Vaters die Amme Arsinoe aus den gewaltthätigen Händen und der leidvollen Hinterlist der Klytämestra damals als das herzlose Weib mit dem funkelnden Erze die Tochter des Priamos Kasandra samt der Seele des Agamemnon zum reichbeschatteten Gestade des Acheron sandte. Hat der Tod der Iphigeneia, der fern vom Vaterlande am Euripos geschlachteten Tochter, sie erbittert zum grimmigen Rachedurste oder

1) Vgl. Robert a. a. O. S. 171.

hat die nächtliche Buhlerei sie verleitet? So starb der Atride, als er nach langer Zeit zurückkehrte, im berühmten Amyklä und an seiner Seite fiel die weissagende Jungfrau. Orestes, das jugendliche Haupt, kam zu dem greisen Strophios, der am Fufse des Parnafs wohnte. Aber mit der Zeit kehrte er zu blutigem Straufse heim, tötete die Mutter und streckte den Ägisthos in sein Blut hin.“ Wenn nach der ersten Olympischen Ode V. 89 f. Pelops seinen Sieg über Önomaos durch die pfeilschnellen Rosse, die er von Poseidon erhalten, nicht durch die Untreue des Myrtilos davonträgt und mit Hippodameia sechs in Tugenden strebsame Volksführer (*λαγέτας ἓξ ἀρεταῖσι μεμαότας υἱούς*) erzeugt, so schliefst sich Pindar hierin der Homerischen Sage an, welche von den Freveln des Atreus und Thyestes nichts weifs.

Die spärlichen Angaben über die nachhomerische Dichtung lassen immerhin erkennen, dafs sie die Pelopidensage vielfach ausgebildet hatte und in derselben dem Drama fruchtbare Stoffe lieferte. Die wesentlichste Anderung der Homerischen Überlieferung war die Vertauschung der Rollen des Ägisthos und der Klytämestra, aufserdem die Motivierung des Gattenmords durch die Opferung der Tochter, der Muttermord des Orestes und die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen. Wenn Ägisthos den Agamemnon tötet, um dessen Weib und Thron zu gewinnen, und wenn er dafür von der Hand des Orestes den verdienten Lohn empfängt (Cho. 988), so ist das kein brauchbarer Vorwurf für ein Drama.[1]) Würde Klytämestra bei der Ermordung ihres Gatten keinen anderen Beweggrund haben als gemeine Buhlerei, so würde ihr Charakter für die dramatische Behandlung zu niedrig sein.[2]) Von Wichtigkeit war auch der Gegensatz des äufseren Glanzes und des im Innern des Hauses schleichenden Verderbens, wie ihn Sophokles El. 9 f. hervorhebt:

φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὁρᾶν
πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε.

Da schon in der Orestie des Stesichoros der Muttermord des Orestes das Eingreifen der Erinyen zur Folge hatte und Apollon sich des Verfolgten annahm, so fehlt uns nur noch der Zusammenhang mit Athen und dem Gerichtshofe auf

---

1) Vgl. Aristot. Poet. c. 14 *ἂν μὲν οὖν ἐχθρὸς ἐχθρόν, οὐδὲν ἐλεεινὸν οὔτε ποιῶν οὔτε μέλλων .. ὅταν δ' ἐν ταῖς φιλίαις ἐγγένηται τὰ πάθη, οἷον εἰ ἀδελφὸς ἀδελφὸν ἢ υἱὸς πατέρα ἢ μήτηρ υἱὸν ἢ υἱὸς μητέρα ἀποκτείνει ἢ μέλλει ἤ τι ἄλλο τοιοῦτον δρᾷ, τοῦτο ζητητέον.* Vgl. Eum. 356 f.

2) Vgl. Arist. Poet. c. 15 *περὶ δὲ τὰ ἤθη τέτταρά ἐστιν ὧν δεῖ στοχάζεσθαι, ἓν μὲν καὶ πρῶτον ὅπως χρηστὰ ᾖ.*

dem Areshügel. Diesen Zusammenhang liefert die attische Volkssage.

Die Lesart ἄψ ἀπ' Ἀθηνάων Hom. γ 307 verlegt den Aufenthalt des Orestes vor dem Muttermorde nach Athen. Die Verbindung des Orestes mit dem Areopag ging von dem Eumenidenkult aus. Wir finden auch an anderen Orten diesen Kultus mit Orestes in Zusammenhang gebracht, so in der Nähe von Megalopolis (Paus. VIII 34, 1 ff.) und zu Keryneia in Achaia. An dem letzteren Orte sollte Orestes das Heiligtum der Eumeniden gestiftet haben (ebenda VII 25, 7); hier hatten sich auch die Erinyen in Eumeniden verwandelt, nachdem Orestes ihnen ein schwarzes Schaf geopfert hatte (Schol. zu Soph. Oed. K. 42). In Attika wurden die Eumeniden in einem Haine des Gaues Kolonos und in einer Erdspalte am Areshügel (zu Eum. 1005) verehrt. Mit diesem uralten Heiligtum steht in engster Beziehung der Blutgerichtshof auf dem Areopag. Die Sitzungen desselben fanden an den drei den Unterirdischen geheiligten Monatstagen und wie der Gottesdienst der Eumeniden zur Nachtzeit statt (Hermann, griech. Staatsalt. § 105, 12 f.). Beim Beginne einer Gerichtsverhandlung mufsten die Parteien bei den Σεμναί schwören (Dein. g. Dem. 47, 87). Derjenige, welcher in dem Blutgerichtshof freigesprochen wurde, brachte in dem Heiligtum der Σεμναί ein Opfer (Paus. I 28, 6). Wenn nun einmal die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen feststand, so lag es für die attische Volkssage nahe, die durch die Tradition gebotene Erlösung des Orestes in eine gerichtliche Freisprechung auf dem Areopag zu verwandeln. Pausanias (I 28, 5) erwähnt einen Altar der Ἀθηνᾶ Ἀρεία auf dem Areshügel, den der freigesprochene Orestes errichtet haben sollte. Demosthenes g. Aristokr. § 66 spricht von alten Sagen, nach welchen die zwölf Götter auf dem Areopag den Streithandel der Erinyen und des Orestes entschieden. Neben der Sage, welche die Stiftung des Areopags an den Fall des Orestes knüpfte, gab es eine andere, welche das Gericht der zwölf Götter über Ares zum Anlafs jener Stiftung machte. Halirrhothios, der Sohn des Poseidon, hatte der Alkippe, der Tochter des Ares und der Agraulos, Gewalt angethan und war dafür von Ares erschlagen worden. Ares wurde freigesprochen (Hellanikos bei Suid. unter Ἄρειος πάγος). Wie von Orestes, wufste die Sage noch von anderen Heroen zu erzählen, welche auf dem Areopag ihr Urteil empfangen hatten, und Hellanikos gab diesen Fällen eine chronologische Ordnung (Schol. zu Eur. Or. 1648): Drei Menschenalter nach Ares wurde Kephalos, drei nach diesem Dädalos, drei nach Dädalos wurde Orestes gerichtet. Der Mythus von Orestes

hatte, wie es scheint, solches Ansehen erlangt, dafs Äschylos die anderen Sagen beiseite lassen und „sein Gedicht zur Stiftungsurkunde dieses heiligen und göttlichen Gerichtes machen“ konnte (O. Müller Eumen. S. 158). Auch die Dichtung, dafs mit der Freisprechung des Orestes sich die Erinyen in Eumeniden verwandelten, gehörte, wie man aus der oben angeführten Sage von Keryneia schliefsen kann, der Volkssage an. Diese Verwandlung soll das doppelte Wesen der Erinyen erklären. Die *Ἐρινὺς ἠεροφοῖτις*, wie sie Hom. *I* 571, *μελάναιγις*, wie sie Äsch. Sept. 686 heifst, ist ursprünglich die grummelnde Gewitterwolke[1]) und nach der doppelten Wirkung des Gewitters ist die Erinys bald ein finsteres, Unheil stiftendes Wesen, bald eine gnädige Gottheit, die Gedeihen der Feldfrüchte und Fruchtbarkeit des Bodens verleiht. Als dunkle Wetterwolke ist sie schwarz (Eum. 52) und eine Tochter der Nacht oder des Skotos, im Reiche der Finsternis wohnend (*Ἐρινὺς ἔκλυεν ἐξ ἐρέβεσφιν* Hom. *I* 572), im anderen Sinne wirkt die in befruchtendem Regen niederströmende Wolke von der Erde aus und es wird die Eumenide zu einer chthonischen Segensgottheit, zur Tochter der Gaia, zur anderen Demeter (*Δημήτηρ Ἐρινύς* Paus. VIII 25, 4). Aus der ursprünglichen Vorstellung der sich in Blitz und Donner entladenden Gewitterwolke leiten sich manche Eigenschaften der Erinyen ab. Sie verbreiten einen unnahbaren Hauch (Eum. 53), sie schnauben Feuer (Eum. 138, Eur. Iph. T. 288, Quint. Smyrn. V 33 *ὀλοοῖο πυρὸς πνείουσαι ἀυτμήν*), sie brüllen wie Stiere (Eur. Iph. T. 294), sie bellen wie Hunde (Eum. 131), sie fahren von oben nieder und schmettern zu Boden (Eum. 374 ff.), sie singen einen betäubenden Gesang (Eum. 331 ff.). Ihr Schlangenhaar ist der aus der Wetterwolke züngelnde Blitz.[2]) Den gleichen Ursprung wie die Erinyen haben die Gestalten der wilden Jagd, des wütenden Heeres, welche auch über Wasser und Land dahinjagen, auf die Schuldigen herabstürzen, sich in Hunde verwandeln. Wenn es heifst, dafs der giftige Geifer,

---

1) Vgl. Paus. VIII 25, 6 *ἐπὶ τούτῳ καὶ ἐπικλήσεις τῇ θεῷ γεγόνασι, τοῦ μηνίματος μὲν ἕνεκα Ἐρινύς, ὅτι τὸ θυμῷ χρῆσθαι καλοῦσιν ἐρινύειν οἱ Ἀρκάδες* u. Etym. M. p. 374, 1, wo *ἐρινύειν* mit *ὀργίζεσθαι* erklärt wird. Kuhn, Zeitschr. f. vergl. Sprachf. I S. 439 ff. stellt *Ἐρινύς* der indischen Göttin Saranyû gleich, welche die stürmische Wetterwolke bedeutet, und erklärt *Ἐρινύς* als die „eilende“, *ἐρινύειν* „eilen, stürmen, zürnen“. Vgl. aufserdem Rosenberg, Die Erinyen. Berlin 1874, Rapp in W. H. Roschers Lexikon der griech. u. röm. Myth. unter Erinys.

2) Vgl. Schwartz, Ursprung der Mythologie S. 36, 45 ff., Roscher, Gorgonen S. 64. Es kann hiernach die Angabe des Pausanias (s. zu Cho. 1048), dafs Äschylos zuerst die Erinyen mit Schlangen in den Haaren dargestellt habe, nur in Bezug auf die Werke der Kunst richtig sein.

welchen die Erinyen auf ein Land träufeln, Flechten, Mifswachs, Krankheit erzeuge (Eum. 785 ff.), so scheint diese Ansicht mit der Anschauung der Alten zusammenzuhängen, dafs Seuche und Mifswachs aus böser Luft entstehe, die sich wolkenartig verbreite.[1]) Die aus dem Grollen und dem Dahinjagen der Wetterwolke gewonnenen Vorstellungen wurden in das sittliche Gebiet übertragen und die Erinys erschien als ein furchtbarer Rachegeist, welcher dem Verbrecher unversöhnlich grollt und ihn wütend verfolgt. Solche Wut wird nur durch die schwersten Frevel hervorgerufen, wenn heilige Rechte von solchen, die sie am meisten achten sollten, verletzt werden, durch Mifshandlung der Eltern (Hom. *I* 454, 566 ff., *β* 134, Eum. 271, 499 f.), durch Frevel an den Kindern (Hes. Theog. 472, Ag. 1434), an den Fremden und Bettlern (Hom. *ρ* 475, Eum. 270), durch Meineid (Hom. *T* 259 f.), durch jegliche übermütige Überhebung (Hom. *T* 87, Ag. 58), durch Versündigung gegen die Götter (Eum. 270, Soph. Ant. 1075), vor allem aber durch Mord von Blutsverwandten (zu Eum. 212). Die *Ἐρινύες* werden zu *Ἀραί* (Eum. 420), den personificierten Flüchen der schnöde Mifshandelten und freventlich Gemordeten (vgl. Hom. *Φ* 412 *οὕτω κεν τῆς μητρὸς ἐρινύας ἐξαποτίνοις*). Die Erinyen gehören als Töchter der Erde oder der Nacht dem Titanen- oder alten Göttergeschlechte an (Eum. 150, 734). Als reine Naturgewalten kennen sie nur den rohen Satz „Aug' um Auge, Zahn um Zahn" (Cho. 311), ohne die Beweggründe des Mordes zu unterscheiden und abzuwägen (Eum. 433). Solches Verfahren entspricht nicht der Weisheit der neuen Götterregierung, der Zeusherrschaft. Die Einsetzung eines Gerichtshofes, welcher den Mörder zur Rechenschaft zu ziehen und die Beweggründe und Umstände einer Blutthat genau zu untersuchen hat, macht das Amt der Erinyen überflüssig; sie brauchen nicht ihre Ehren zu verlieren und der Achtung bar sich in die Winkel unter der Erde zurückzuziehen, wenn sie die andere Seite ihrer Natur hervorkehren und als Geister des Segens auf der Erde ihr Walten fortsetzen. So läfst die griechische Sage in der Verwandlung der Erinyen in Eumeniden einen Fortschritt der Kultur und die Entwicklung derselben zu höherer Menschlichkeit sich abspiegeln.[2]) Als

---

1) Über die gleiche Vorstellung in der slavischen Sage vgl. Laistner, Nebelsagen S. 86.

2) „Allgemein ausgedrückt läfst sich die Versöhnung der Erinyen mit der Anordnung des Gerichtshofes auf dem Areopag bezeichnen als eine Ausgleichung der höheren, durch Rücksichten der Sittlichkeit und Billigkeit bestimmten Gerechtigkeit und des natürlichen unbedingten Triebes nach Rache, der die Thaten nur nach ihrer äufserlichen Be-

solche Gottheiten des Erdensegens und alles Gedeihens, auch des Kindersegens (Eum. 838) und jeglicher Wohlfahrt (Eum. 896, 898, 917) wurden die Eumeniden in Athen vorzugsweise unter dem Namen Σεμναί verehrt (Paus. I 28, 6).[1] Zu Vorstehern ihres Kultes wurden ἱεροποιοί aus allen Athenern erwählt (Demosth. 21, 115). Das Geschlecht der Hesychiden, welches den Hesychos als Heros eponymos verehrte, setzte Priesterinnen, die λήτειραι hiefsen (Hesych. u. d. W.), aus seiner Mitte ein und besorgte die Procession, welche zu Ehren der Σεμναί stattfand. Bei dem Heroon des Hesychos wurde ein Widder geopfert (Schol. zu Soph. Oed. K. 489). Nur unbescholtene Männer und Frauen nahmen an dem Zuge teil. Die edelsten der Epheben bereiteten Kuchen zum Opfer (Philon ὅτι πᾶς σπουδ. ἐλ. § 20). Daneben opferte man ihnen Honig mit Wasser vermischt und Milch in irdenen Gefäfsen (Schol. zu Aeschin. p. 747 R. und zu Eum. 107). Der Gottesdienst fand nächtlicher Weile bei Fackelschein in aller Stille statt (Schol. zu Soph. Oed. K. 489, Eum. 108 f.). Das Heiligtum der Σεμναί diente nebst dem Tempel des Theseus den Sklaven als Asyl gegen unmenschliche Mifshandlungen (Schol. zu Aristoph. Ri. 1312).

3. Die Pelopidensage bei Äschylos.

Als Stammvater des Pelopidengeschlechts wird Tantalos Ag. 1470 nicht ohne Beziehung auf den im Geschlechte forterbenden Fluch genannt. Von dem Frevel des Pelops an Myrtilos, mit dem nach der Darstellung des Sophokles El. 504 ff. die ununterbrochene Reihe blutiger Greuel im Hause der Pelopiden begann, ist bei Äschylos keine Rede. Da Ag. 1600—1602 die Bezeichnung „Geschlecht des Pleisthenes" dem Namen „Pelopiden" gleichsteht, so mufs Äschylos den Pleisthenes, wenn er ihm überhaupt eine bestimmte Stelle in der Genealogie des Hauses angewiesen hat, zwischen Pelops und Atreus eingefügt haben (vgl. Welcker, Gr. Trag. II S. 678 f.).[2] Tzetzes (Cramer, Anecd. Gr. Oxon. III p. 378)

---

schaffenheit, nicht nach ihrem inneren sittlichen Gehalte auffafst und überall nach jenem äufserlichen Mafse Gleiches mit Gleichem vergolten wissen will" Schömann Eumen. Einl. S. 8.

1) Der Notiz des Paus. II 11, 4 θεῶν ἃς Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Σικυώνιοι δὲ Εὐμενίδας ὀνομάζουσι gegenüber zeigt besonders Soph. Oed. K. 42, 486, dafs auch der Name Eumeniden attisch ist.

2) Die Annahme, dafs Pleisthenes als Bruder des Atreus gedacht werde, ist durch die angeführte Stelle ausgeschlossen. Keck Äsch. Agam. S. 5 identificiert, weil nach Apollod. III 2, 2 Pleisthenes die

schliefst allerdings aus jener Stelle (1602), dafs Äschylos wie Hesiod den Pleisthenes als Sohn des Atreus betrachtet habe. Aber dieser Schlufs steht mit der bestimmten Angabe Ag. 1583 in Widerspruch. — Der ehebrecherische Bund des Thyestes mit dem Weibe des Atreus wird Ag. 1192 angedeutet; da ebd. 1585 von dem Streite um die Herrschaft die Rede ist, so hat auch Äschylos den Mythus von dem goldenen Lamme, welches Thyestes mit Hilfe der Aerope an sich brachte, im Sinne. Thyestes wird von Haus und Hof vertrieben. Mit zwei Söhnen kehrt er später zurück und läfst sich schutzflehend am Altare des Atreus nieder. Atreus gewährt ihm Schutz und hält sein Wort, insofern er ihn selbst am Leben läfst. Bei dem Opferfest aber, welches die Aussöhnung mit dem Bruder feiert, setzt er ihm seine zwei Söhne zum Mahle vor. Da Thyestes inne wird, was er gegessen, stürzt er auf seinem Sitze zurück, stöfst mit den Füfsen den Tisch um und flucht, dafs wie der Tisch, das ganze Pelopidengeschlecht zu Boden sinken möge (Ag. 1586 ff.). Ägisthos, welcher als kleines Kind nicht zurückgekehrt, bleibt dem Thyestes erhalten.[1]) Die Söhne des Atreus sind Agamemnon und Menelaos. Beide herrschen in Argos[2]) und heiraten zwei Schwestern, die Töchter des Tyndareos. Dem Agamemnon werden von der Klytämestra die Töchter Iphigeneia und Elektra, nach diesen der Sohn Orestes geboren. Paris (Alexandros Ag. 61, vgl. 409) schändet den gastlichen Tisch des Menelaos und die Achäer brechen auf zur Rache. Den Auszug des Heeres begleitet ein Zeichen. Auf weithin sichtbarer Stätte weiden zwei Adler eine trächtige Häsin aus. Der Seher Kalchas deutet die Adler auf die beiden Atriden, das Ausweiden der trächtigen Häsin auf die Plünderung der schätzereichen Stadt Troja. Durch diese Weissagung ist der Ehrgeiz des Heerführers mächtig erregt. Da aber hemmt Artemis durch widrige Winde die Ausfahrt von Aulis und der Seher meldet, dafs die Göttin das Opfer der Iphigeneia fordere. In seiner Ruhmbegierde

---

Aerope heiratet und mit ihr den Agamemnon und Menelaos erzeugt, den Pleisthenes mit Atreus, da Thyestes nicht sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch mit eingeschlossen haben könne. Aber es heifst ja auch *μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται.*

1) Mit Unrecht wird Ag. 1606 Agamemnon als Subjekt von *συνεξελαύνει* betrachtet und angenommen, dafs nach der Auffassung des Äschylos Thyestes den Atreus ermordet und die Herrschaft an sich gerissen habe, dann aber wieder von Ägisthos vertrieben worden sei.

2) Vgl. Ag. 24, 410, 624, 801, Cho. 672, 676, Eum. 657 und Schol. zu Eur. Or. 46 *φανερὸν ὅτι ἐν Ἄργει ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται. Ὅμηρος δὲ ἐν Μυκήναις φησὶν εἶναι τὰ βασίλεια τοῦ Ἀγαμέμνονος. Στησίχορος δὲ καὶ Σιμωνίδης ἐν Λακεδαίμονι.* S. oben S. 7.

schwankt Agamemnon nicht lange, der Flotte günstige Fahrt mit dem Blute der Tochter zu erkaufen. Die schnöde Hinschlachtung der Tochter erfüllt das Herz der Mutter mit bitterem Grolle gegen den hartherzigen Vater. Die männlich gesinnte und ihr Ziel mit rücksichtsloser Entschiedenheit verfolgende Frau sinnt auf blutige Rache. Die Leidenschaft der Rache wird genährt von Ägisthos, welcher selbst von Hafs gegen den Sohn des Atreus entbrannt in der gemeinsamen Feindschaft ein willkommenes Mittel findet, das Herz der Klytämestra zu gewinnen und mit ihrer Hand die Herrschaft des Landes zu erlangen. Während die Fürsten vor Troja harte Kämpfe bestehen und ihr Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanze schlagen, buhlt der feige Ägisthos zu Hause mit der Gattin des Heerführers und schmiedet gegen ihn arglistige Pläne (Ag. 1625 ff.). Den Sohn des Agamemnon, den kleinen Orestes, welcher dem Zusammenleben der beiden hinderlich ist, bringt man zu dem Gastfreund Strophios in Phokis (Ag. 871 f.). Da man aus der Weissagung des Kalchas (Hom. *B* 326 ff.) weifs, dafs Ilion im zehnten Jahre fallen wird, so läfst Klytämestra im letzten Jahre einen Diener des Hauses nachts auf dem Dache des Palastes Wache halten, um das Feuerzeichen zu erspähen, mit dem der Gemahl die Einnahme der Stadt zu melden versprochen hat und für das auf den passend gelegenen Höhen Holzstöfse vorbereitet sind. Endlich erscheint das Flammenzeichen, das Klytämestra lebhaft begrüfst, nicht, wie sie heuchelt, aus Freude über das Wiedersehen des Gemahls, sondern weil die ersehnte Stunde der Rache naht. Damit Agamemnon keinen Argwohn fasse, hat Ägisthos den Palast verlassen. Klytämestra empfängt den Gemahl, an dessen Seite auf dem Reisewagen die dem Agamemnon aus der Beute erkorene Seherin Kasandra sitzt, mit einem Übermafs von Wonne und Glückseligkeit, läfst von dem Wagen bis zum Eingang des Palastes Purpurteppiche breiten, erquickt den ermüdeten Helden mit einem Bade und wirft über den ahnungslosen ein faltenreiches Gewand, das ihn wie ein Netz umstrickt und wehrlos macht. Auf zwei Schwertstreiche sinkt der Held zusammen. Sie versetzt ihm noch einen dritten Schlag, um das Werk zu vollenden. Neben Agamemnon fällt durch den Mordstahl der untreuen und doch eifersüchtigen Gattin die unglückliche Kasandra. Die vollbrachte That verkündigt, rechtfertigt und verherrlicht die Mörderin vor den argivischen Greisen, welche auf das Geschrei des Agamemnon in das Haus dringen. Ägisthos aber kehrt, frohlockend dafs der Fluch des Thyestes sich erfüllt habe, in den Palast zurück und begründet mit Klytämestra eine Gewaltherrschaft,

deren Genufs jedoch den beiden durch das Schuldbewufstsein, durch die Mifsachtung des Volkes und die Furcht vor dem Rächer vergällt wird. Den Leichnam des Agamemnon läfst Klytämestra ohne Totenklage und Grabesehren beisetzen, nachdem sie ihm noch die äufsersten Teile der Hände und Füfse abgeschnitten hat, um sich vor der Rache zu schützen (zu Cho. 438). — Den Rächer sendet Apollon. Sobald Orestes herangewachsen ist, erhält er von dem delphischen Gotte unter schrecklichen Drohungen, wenn er den Auftrag vernachlässige, die Weisung, an den Mördern die Rache zu vollziehen und zwar mit List, wie Agamemnon hinterlistig gefallen sei. Dem Gebote des Gottes gehorsam macht sich Orestes mit seinem Freunde Pylades, dem Sohne des Strophios, auf den Weg und sucht, in die Heimat zurückgekommen, zunächst das Grab seines Vaters auf.[1]) Er verrichtet an demselben ein Gebet und bringt eine Locke als Spende dar. Da erscheint ein Zug von Frauen; in einer derselben, welche durch ihre Trauer besonders auffällt, vermutet Orestes sofort seine Schwester. Die beiden Freunde treten beiseite und erfahren aus den Reden der Frauen, dafs Elektra mit den Dienerinnen geschickt ist, um durch Grabesspenden den Groll der Toten zu versöhnen, der sich der Klytämestra in ängstigenden Träumen kund gethan hat. Sie träumte nämlich, sie habe einen Drachen geboren, der an ihre Brust gelegt Milch und Blut aus derselben gesogen habe (Cho. 32 ff., 525 ff.). Sie wagt nicht selbst am Grabe zu erscheinen, das ihre Gegenwart entweihen würde, und schickt die unschuldige und dem Vater liebe Tochter. Aber Elektra giefst nach dem Rate der ihr zugethanen Dienerinnen die Grabesspende nicht im Sinne der Klytämestra, sondern mit dem Gebete, dafs Orestes bald als Rächer des Vaters kommen möge, aus und da sie dabei der Locke ansichtig wird, ahnt sie sofort Erfüllung ihrer Bitte. Während sie in Hoffnung und Zweifel hangt und bangt, tritt Orestes hervor und giebt sich zu erkennen. Durch die Reden der Elektra und der Dienerinnen und die von ihnen wachgerufenen Erinnerungen an die greuliche Ermordung des Vaters in seinem Vorhaben bestärkt und ermutigt setzt Orestes die List ins Werk. Als Wandersmann aus Phokis mit seinem Gepäck auf der Schulter erscheint er begleitet von Pylades vor dem Palaste, bittet, dafs eine mafsgebende Persönlichkeit, am liebsten der Herr oder auch die Frau des Hauses erscheine, und meldet der Klytämestra, welche in Abwesenheit

1) Vgl. die Darstellung auf einem Vasengemälde, abgebildet Rochette, Mon. inéd. pl. 34 oder Baumeister, Denkm. des kl. Alt. II S. 1111.

schwankt Agamemnon nicht lange, der Flotte günstige Fahrt mit dem Blute der Tochter zu erkaufen. Die schnöde Hinschlachtung der Tochter erfüllt das Herz der Mutter mit bitterem Grolle gegen den hartherzigen Vater. Die männlich gesinnte und ihr Ziel mit rücksichtsloser Entschiedenheit verfolgende Frau sinnt auf blutige Rache. Die Leidenschaft der Rache wird genährt von Ägisthos, welcher selbst von Hafs gegen den Sohn des Atreus entbrannt in der gemeinsamen Feindschaft ein willkommenes Mittel findet, das Herz der Klytämestra zu gewinnen und mit ihrer Hand die Herrschaft des Landes zu erlangen. Während die Fürsten vor Troja harte Kämpfe bestehen und ihr Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanze schlagen, buhlt der feige Ägisthos zu Hause mit der Gattin des Heerführers und schmiedet gegen ihn arglistige Pläne (Ag. 1625 ff.). Den Sohn des Agamemnon, den kleinen Orestes, welcher dem Zusammenleben der beiden hinderlich ist, bringt man zu dem Gastfreund Strophios in Phokis (Ag. 871 f.). Da man aus der Weissagung des Kalchas (Hom. *B* 326 ff.) weifs, dafs Ilion im zehnten Jahre fallen wird, so läfst Klytämestra im letzten Jahre einen Diener des Hauses nachts auf dem Dache des Palastes Wache halten, um das Feuerzeichen zu erspähen, mit dem der Gemahl die Einnahme der Stadt zu melden versprochen hat und für das auf den passend gelegenen Höhen Holzstöfse vorbereitet sind. Endlich erscheint das Flammenzeichen, das Klytämestra lebhaft begrüfst, nicht, wie sie heuchelt, aus Freude über das Wiedersehen des Gemahls, sondern weil die ersehnte Stunde der Rache naht. Damit Agamemnon keinen Argwohn fasse, hat Ägisthos den Palast verlassen. Klytämestra empfängt den Gemahl, an dessen Seite auf dem Reisewagen die dem Agamemnon aus der Beute erkorene Seherin Kasandra sitzt, mit einem Übermafs von Wonne und Glückseligkeit, läfst von dem Wagen bis zum Eingang des Palastes Purpurteppiche breiten, erquickt den ermüdeten Helden mit einem Bade und wirft über den ahnungslosen ein faltenreiches Gewand, das ihn wie ein Netz umstrickt und wehrlos macht. Auf zwei Schwertstreiche sinkt der Held zusammen. Sie versetzt ihm noch einen dritten Schlag, um das Werk zu vollenden. Neben Agamemnon fällt durch den Mordstahl der untreuen und doch eifersüchtigen Gattin die unglückliche Kasandra. Die vollbrachte That verkündigt, rechtfertigt und verherrlicht die Mörderin vor den argivischen Greisen, welche auf das Geschrei des Agamemnon in das Haus dringen. Ägisthos aber kehrt, frohlockend dafs der Fluch des Thyestes sich erfüllt habe, in den Palast zurück und begründet mit Klytämestra eine Gewaltherrschaft,

deren Genuſs jedoch den beiden durch das Schuldbewuſstsein, durch die Miſsachtung des Volkes und die Furcht vor dem Rächer vergällt wird. Den Leichnam des Agamemnon läſst Klytämestra ohne Totenklage und Grabesehren beisetzen, nachdem sie ihm noch die äuſsersten Teile der Hände und Füſse abgeschnitten hat, um sich vor der Rache zu schützen (zu Cho. 438). — Den Rächer sendet Apollon. Sobald Orestes herangewachsen ist, erhält er von dem delphischen Gotte unter schrecklichen Drohungen, wenn er den Auftrag vernachlässige, die Weisung, an den Mördern die Rache zu vollziehen und zwar mit List, wie Agamemnon hinterlistig gefallen sei. Dem Gebote des Gottes gehorsam macht sich Orestes mit seinem Freunde Pylades, dem Sohne des Strophios, auf den Weg und sucht, in die Heimat zurückgekommen, zunächst das Grab seines Vaters auf.[1]) Er verrichtet an demselben ein Gebet und bringt eine Locke als Spende dar. Da erscheint ein Zug von Frauen; in einer derselben, welche durch ihre Trauer besonders auffällt, vermutet Orestes sofort seine Schwester. Die beiden Freunde treten beiseite und erfahren aus den Reden der Frauen, daſs Elektra mit den Dienerinnen geschickt ist, um durch Grabesspenden den Groll der Toten zu versöhnen, der sich der Klytämestra in ängstigenden Träumen kund gethan hat. Sie träumte nämlich, sie habe einen Drachen geboren, der an ihre Brust gelegt Milch und Blut aus derselben gesogen habe (Cho. 32 ff., 525 ff.). Sie wagt nicht selbst am Grabe zu erscheinen, das ihre Gegenwart entweihen würde, und schickt die unschuldige und dem Vater liebe Tochter. Aber Elektra gieſst nach dem Rate der ihr zugethanen Dienerinnen die Grabesspende nicht im Sinne der Klytämestra, sondern mit dem Gebete, daſs Orestes bald als Rächer des Vaters kommen möge, aus und da sie dabei der Locke ansichtig wird, ahnt sie sofort Erfüllung ihrer Bitte. Während sie in Hoffnung und Zweifel hangt und bangt, tritt Orestes hervor und giebt sich zu erkennen. Durch die Reden der Elektra und der Dienerinnen und die von ihnen wachgerufenen Erinnerungen an die greuliche Ermordung des Vaters in seinem Vorhaben bestärkt und ermutigt setzt Orestes die List ins Werk. Als Wandersmann aus Phokis mit seinem Gepäck auf der Schulter erscheint er begleitet von Pylades vor dem Palaste, bittet, daſs eine maſsgebende Persönlichkeit, am liebsten der Herr oder auch die Frau des Hauses erscheine, und meldet der Klytämestra, welche in Abwesenheit

1) Vgl. die Darstellung auf einem Vasengemälde, abgebildet Rochette, Mon. inéd. pl. 34 oder Baumeister, Denkm. des kl. Alt. II S. 1111.

des Ägisthos heraustritt, er komme aus Daulia im Phokerland, sei unterwegs dem Strophios begegnet und habe, als dieser aus dem Gespräche vernommen, dafs er in Geschäften nach Argos gehe, von ihm den Auftrag erhalten, den Tod des Orestes den Eltern zu melden und sich angeben zu lassen, ob die in einem ehernen Kruge wohlverwahrte Asche in die Heimat gebracht werden oder an dem bisherigen Orte bleiben solle. Im ersten Augenblicke von der Nachricht betroffen fühlt sich Klytämestra bald von schwerer Angst befreit und kann ihre Freude nur schwer verbergen. Sie sendet eiligst nach Ägisthos die Amme des Orestes Kilissa, er möge kommen, um von fremden Männern die Kunde vom Tode des Orestes zu vernehmen. Vorsichtig hat sie ihrem Auftrag hinzugefügt, er möge auch seine Lanzenträger mitbringen. Aber auf den Rat der eingeweihten Dienerinnen verschweigt Kilissa diesen Teil ihres Auftrags. Hoch erfreut erscheint, wie nach der Ermordung des Agamemnon, Ägisthos wieder, dieses Mal aber um im Hause alsbald von dem Rächer in Empfang genommen zu werden. Nachdem er gefallen, tritt Orestes an die Mutter heran, welche ihn abzuschrecken sucht, indem sie auf die Mutterbrust hinweist, an welcher er als kleines Kind geruht. Einen Augenblick zaudert Orestes, aber Pylades bestärkt ihn durch die Erinnerung an die Sprüche des Loxias. Klytämestra mahnt ihn an die Fluchgeister der Mutter, Orestes erwidert: „Wie soll ich den Erinyen des Vaters entgehen, wenn ich ihn nicht räche?“ Er vollzieht den Muttermord; aber nicht lange kann er sich dem Hochgefühle, seine Pflicht gegen den Vater erfüllt zu haben, hingeben; denn längst schwermütig fühlt er jetzt eine Umnachtung seines Geistes und sieht die Erinyen nahen. Er entschliefst sich nach Delphi zu eilen, um bei dem Gotte, der ihm den Mord aufgetragen, Reinigung von der Blutschuld zu finden.[1]) — Orestes kommt, von den Erinyen verfolgt[2]), endlich nach Delphi. Er läfst

1) Neidhardt, Quaest. Aesch. I. Erfurt 1888 S. 1, meint, Aschylos habe nur der überlieferten Sage zuliebe den ersten Teil der Eumeniden, der in Delphi spielt, gedichtet. Aber Orestes konnte sich nicht ohne weiteres an Athena wenden. Erst sein Schutzherr Apollon hat das Recht, ihn an die Göttin von Athen zu weisen.

2) Vgl. die Darstellung dieser Verfolgung auf einem Vasenbilde Rochette, Mon. inéd. pl. 36 oder Baumeister, Denkm. II S. 1116. — Das Drama verlangt bei Aschylos die Zwölfzahl des Chors. Über diese Zahl vgl. zu Eum. 588. In dem *Ὀρεσταυτοκλείδης* des Komikers Timokles, einer Parodie der Eumeniden, treten an die Stelle der Erinyen Hetären. In dem Athen. XIII 567 e angeführten Fragment: *περὶ δὲ τὸν πανάθλιον εὕδουσι γρᾶες Νάννιον Πλαγγὼν Λύκα Γνάθαινα Φρύνη Πυθιονίκη Μυρρίνη Χρυσὶς Κοναλλὶς Ἱερόκλεια Λοπάδιον* sind 11 Namen aufgezählt. Es fehlt wahrscheinlich *Σινώπη*, welche an der a. St. gleich nachher

sich nieder an dem heiligen Omphalos (zu Cho. 953), während die Erinyen, welche ihn umringen, von der Verfolgung ermüdet einschlafen.[1]) Apollon nimmt ihn freundlich auf, reinigt ihn[2]) und verspricht ihm seinen Beistand, rät ihm aber, wenn er sich auch einer wiederholten Verfolgung von Seite der Erinyen aussetze, sich nach Athen zu wenden, wo Athena für ihn einen Gerichtshof einsetzen werde, und giebt ihm zu sicherem Geleite den Hermes mit. In Athen angekommen sucht Orestes Schutz an dem uralten Holzbilde der Athena Polias auf der Burg; bald erscheinen auch die ihm nachsetzenden Erinyen. Auf den Ruf des Orestes eilt Athena aus fernen Landen herbei und da beide Parteien ihre Sache vertrauensvoll in ihre Hand legen, setzt sie, um nicht als Göttin selbst sich mit Blutschuld zu befassen, einen aus den besten Bürgern der Stadt erkorenen Gerichtshof ein, der für alle Zukunft auf dem Areshügel sitzend über Blutschuld richten soll. Vor diesem Gerichtshof wird, nachdem Apollon als Sachwalter des Orestes erschienen ist, der Streit verhandelt. Die Richter fällen das Urteil. Die eine Hälfte verurteilt den Orestes, der Mutterblut vergossen und das Gesetz der Natur verletzt, die andere spricht ihn frei als Rächer des Vaters, der nur göttlichen Befehl er-

---

mit *Νάννιον* und *Λύκα* zusammen genannt wird. Ursprünglich war der Natur der Sache nach die Zahl der Erinyen unbestimmt. Später wurde gewöhnlich die Dreizahl festgehalten (*Εὐμενίσι τρισσαῖς* Eur. Or. 1650) wie bei den Charitinnen. Nach der Darstellung des Euripides Iph. T. 968 ff., nach welcher die eine Hälfte der Erinyen sich bei der Freisprechung des Orestes beruhigt und in Athen sich niederläſst, die andere die Verfolgung fortsetzt, muſs die Zahl derselben wenigstens sechs gewesen sein. — Über die äuſsere Darstellung der Erinyen s. zu Eum. 48 ff., C. A. Böttiger, Die Furienmaske im Trauerspiele und auf den Bildwerken der alten Griechen, Weimar 1801, Wieseler, Coniect. in Aesch. Eumen., Gött. 1839, p. 140 sqq., Rosenberg, Die Erinyen, Berlin 1874, S. 11 ff. u. S. 45 ff. (die Kunstdenkmäler).

1) Auf einem Vasenbilde (Compte-rendu, Petersb. 1863, Taf. VI) sitzt Orestes am Omphalos, während fünf Erinyen umherlagern. Die Priesterin, durch den Schlüssel gekennzeichnet (*κλειδοῦχος*), flieht (Eum. 34 f.).

2) Diese Reinigung ist dargestellt auf einer apulischen Vase (Mon. d. Inst. arch. IV 48 oder Baumeister Denkm. II S. 1117). Orestes sitzt traurig und nachdenklich auf der Basis des Omphalos, welcher mit einem aus Wolle geflochtenen Netze umgeben ist. In der rechten Hand hält er das entblöſste Schwert. Hinter ihm steht Apollon; das Prachtgewand ist so um den linken Arm geworfen, daſs die Brust frei bleibt. In der Linken stützt er einen Lorbeerstamm auf den Boden, mit der Rechten läſst er ein Ferkel über dem Haupte des Orestes schweben. Hinter Apollon steht Artemis als Jägerin gekleidet. Vor Orestes sind zwei Erinyen in Schlaf gesunken; eine dritte erhebt sich, während zur Seite der Schatten der Klytämestra sichtbar wird und sich schwer beklagt, und stöſst mit dem Zeigefinger an die Stirne einer der schlafenden Erinyen, um sie zu wecken.

füllt hat. Athena wirft ihren Stimmstein zu den lossprechenden.[1]) Orestes ist frei und entfernt sich, nachdem er der Göttin Athena und ihrer Stadt seinen Dank ausgesprochen und geschworen hat, dafs nie ein Fürst von Argos gegen Athen zu Felde ziehen solle. Die Erinyen sind dagegen im höchsten Grade erbittert gegen das Land, in welchem sie eine, wie sie glauben, nie zu verschmerzende und den Sitten der Menschen unheilvolle Niederlage erlitten haben; aber durch die eindringlichen Worte der Athena lassen sie sich allmählich beruhigen und das Versprechen, dafs sie in Attika einen hochgeehrten und immerdar mit Opfern gefeierten Wohnsitz erhalten sollen, verwandelt ihre Drohungen in Segenswünsche, so dafs sie alles Gute auf die Stadt der Pallas herabflehen und sich als Eumeniden von den Tempeldienerinnen der Athena und den Areopagiten in ihre neue unterirdische Wohnstätte geleiten lassen.

4. Die Orestie des Äschylos.[2])

Äschylos führte die Orestie[3]) Ol. 80, 2 oder 458 v. Chr. auf und gewann damit den ersten Preis (vgl. Hypoth.). Bald

1) Plin. N. H. XXXIII 156 erwähnt von dem Silberarbeiter Zopyros, welcher zur Zeit des Pompejus lebte, zwei Silberbecher, welche auf 12 000 Sestertien geschätzt wurden, mit Darstellungen der Areopagiten und des Urteils des Orestes. Von der letzteren scheint eine Nachahmung erhalten zu sein auf einem Silberbecher, welcher im Hafen von Antium gefunden wurde, abgebildet Winckelmann, Monum. inéd. 151 oder Baumeister, Denkm. II S. 1119. Athena in Untergewand und Mantel mit dem Helm auf dem Haupte wirft eben ihren Stimmstein in die Urne auf dem Tische. An dem Tische steht eine Erinys, eine zweite sitzt hinter Athena; hinter der ersten steht Orestes, welcher in gleicher Weise wie die zweite Erinys nachdenklich die rechte Hand an die Stirne hält.

2) Vgl. W. v. Humboldts Einleitung zur Übersetzung des Agamemnon (1816), A. W. von Schlegel, Vorlesungen über dram. Kunst u. Litteratur, sechste und neunte Vorlesung, Patin, Études sur les tragiques Grecs. I l. II ch. 5—7, M. Planck, Über den Grundgedanken des Äsch. Agamemnon, Ulm 1859, W. S. Teuffel, Über des Äsch. Promethie u. Orestie, Tübingen 1861.

3) Der Name *Ὀρέστεια* stammt zunächst aus Aristoph. Frö. 1124 *πρῶτον δέ μοι τὸν ἐξ Ὀρεστείας λέγε* (scil. *πρόλογον*), wozu der Schol. bemerkt: *τετραλογίαν φέρουσι τὴν Ὀρέστειαν αἱ διδασκαλίαι Ἀγαμέμνονα Χοηφόρους Εὐμενίδας Πρωτέα σατυρικόν. Ἀρίσταρχος καὶ Ἀπολλώνιος τριλογίαν λέγουσι χωρὶς τοῦ σατυρικοῦ.* Da an jener Stelle der Anfang der Choephoren vorgetragen wird, so kann man mit G. Hermann Opusc. II S. 309 auf einen engeren Begriff des Titels *Ὀρέστεια* schliefsen und diesen auf die Choephoren und Eumeniden, in denen Orestes auftritt, oder auch auf die Choephoren allein beschränken. Aber eine andere Stelle des Aristophanes Thesm. 135 *ἐκ τῆς Λυκουργίας ἐρέσθαι βούλομαι* (Schol. *τὴν τετραλογίαν λέγει Λυκουργίαν κτέ.*), dann die *Λυ-*

nach seinem Siege wanderte der siebenundsechzigjährige Dichter nach Gela in Sicilien aus, wo er im dritten Jahre darauf starb.

In seinem letzten und vielleicht bedeutendsten Werke hat Äschylos den Athenern ein grofsartiges Denkmal seines dichterischen Schaffens und seines sittlichen Fühlens und Denkens hinterlassen. Wenn sich nicht mehr im einzelnen feststellen läfst, wieviel der Dichter in Bezug auf die äufsere Gestalt der Handlung der Orestie des Stesichoros und anderen Dichtungen verdankt, der tiefe Gedankengehalt, welcher die Orestie auszeichnet, ist ein Ausflufs seines hohen Geistes und das Ergebnis einer gereiften Lebenserfahrung und vielfacher Erwägungen der höchsten Lebensfragen. Die trilogische Verknüpfung bot dem Dichter die Möglichkeit, die Fortwirkung schwerer Missethat von Geschlecht zu Geschlecht zu verfolgen und darzulegen, wie besonders Blutschuld sich immer auf Erden rächt (Eum. 175 ff.). Wiederholt mahnt er, dafs das Leben ein unersetzliches Gut und der Schaden, welchen der Mörder stiftet, nicht wieder gut zu machen sei (zu Ag. 990). Wenn eine andere Schuld vergessen und vergeben werden kann, Mord wird unter allen Umständen gestraft und Aufschub steigert nur die Härte der Strafe (Cho. 50 ff., Eum. 648 ff.). Auf dem Hause, welches mit Blut befleckt ist, lagert das düstere Dunkel allgemeinen Abscheus (Cho. 50 ff., Eum. 381 f.). Das Schuldbewufstsein erzeugt leidenschaftliche Verblendung und verderblichen Frevelsinn, welcher sich auch auf die Nachkommenschaft verpflanzt (Ag. 760 ff.). So setzt sich ein Geist des Unheils, der Alastor[1]), im Hause fest, welcher in neue Schuld verstrickt (Ag. 1502 f., 1478 ff.) und zur Sühne erster Schuld (*πρώταρχος ἄτη* Ag. 1191) den Kindern und Enkeln verbrecherische Wut einflöfst, um die einen durch die anderen zu verderben (*μανίας ἀλληλοφόνους* Ag. 1576). Die Urschuld im Hause der Atriden ist nach der Darstellung des Äschylos die Freventhat des Atreus, die grauenvolle Schlachtung der

---

κουργία τετραλογία des Polyphradmon (Hypoth. zu den Sieben g. Th.), endlich die Orestie des Stesichoros zeigen, dafs mit solchen Titeln der ganze zusammenhängende Sagenkreis der Trilogie oder Tetralogie bezeichnet wurde. Man wollte in der obigen Stelle des Aristophanes *τιν' ἐξ Ὀρεστείας* schreiben, aber man kann *τὸν ἐξ Ὀρ.* in dem Sinne „den mitten aus der Orestie“ auffassen.

1) *ἀλάστωρ*, von *ἀλαίνω* (*ἀλάομαι*) wie *μιάστωρ* von *μιαίνω*, der Umherirrende (Eum. 236), der in Irrsal Verstrickte, Schuldbeladene (Soph. Ai. 373), dann der Geist der Irre und Verblendung, der Fluchgeist (Soph. Oed. K. 788 *ἀλάστωρ οὑμός*), der in Frevel und Unheil verstrickende Dämon (Soph. Trach. 1235 *ὅστις μὴ ἐξ ἀλαστόρων νοσοῖ*, vgl. Cho. 564 *δαιμονᾷ δόμος κακοῖς*), der Geist der Rache und des Verderbens, der Plagegeist (Soph. Trach. 1092 *Νεμέας ἔνοικον βουκόλων ἀλάστορα λέοντα*). Vgl. Blomfield zu Pers. 983.

Kinder des Thyestes (Ag. 1191, Cho. 1066), und aus dem Fluche, welchen der Vater über das ganze Pelopidengeschlecht ausgesprochen hat, ist dem Hause der Alastor erstanden (Ag. 1502, 1510 ff.), dessen verlockendem Einflusse der Sohn des Atreus, Agamemnon, verfällt, da er vor die Wahl zwischen Pflicht und leidenschaftlichem Begehren gestellt seiner Begierde nachgiebt und sich mit der Sophistik der Leidenschaft einredet, daſs das Verlangen seines Ehrgeizes ihm Gebot der Pflicht sei (Ag. 216 ff.). Wie Atreus die Kinder des Thyestes geschlachtet hat, so vergieſst er das Blut seines eigenen Kindes, ohne den Willen der Göttin Artemis zu erfüllen, welche durch die Forderung des nicht zu leistenden Opfers die Greuel der Verwüstung von der ihr am Herzen liegenden (Hom. *Υ* 39) Stadt Troja abzuwenden und die Hinschlachtung vieler Menschen (Ag. 530 ff., 814 f., 437 ff.) zu verhindern wünscht.[1]) Äschylos erhebt sich nämlich dem Urteile der von Macht und Siegesglanz geblendeten Menge gegenüber auf den hohen sittlichen Standpunkt, daſs er den Ruhm, dem das Leben vieler Bürger geopfert wird, als fluchwürdig erachtet (Ag. 467 ff.). Den Drohungen, welche Agamemnon bei Homer *Z* 57 ausspricht:

> *τῶν (Τρώων) μή τις ὑπεκφύγοι αἰπὺν ὄλεθρον*
> *χεῖρας θ' ἡμετέρας, μηδ' ὅντινα γαστέρι μήτηρ*
> *κοῦρον ἐόντα φέροι, μηδ' ὃς φύγοι, ἀλλ' ἅμα πάντες*
> *Ἰλίου ἐξαπολοίατ' ἀκήδεστοι καὶ ἄφαντοι.*

entsprechen die stolzen Worte des Agamemnon Ag. 813 ff. und des Herolds 537 ff. Aber solcher Ruhm erscheint dem Dichter nicht beneidenswert: *μήτ' εἴην πτολιπόρθης* Ag. 478. Der Alastor setzt sein Werk fort, indem das Verlangen nach blutiger Rache Klytämestra und Ägisthos zusammenführt, und Agamemnon sühnt durch seinen Tod das Blut der Kinder des Thyestes wie seiner eigenen Tochter (Ag. 1505, 1508 f.). Bei Klytämestra ist die Rachsucht nicht der Ausfluſs reiner Mutterliebe, wie ihr Verhalten gegen Orestes und Elektra beweist; sie grollt, daſs man sie persönlich durch die Wegnahme der Tochter beleidigt hat. Auch verbindet sich bei ihr wie bei Ägisthos das Verlangen nach Genugthuung mit unlauteren Beweggründen, mit Ehebruch und Herrschsucht. Ihre ganz

---

1) Über den Zorn der Artemis vgl. Nägelsbach, De religionibus Orestiam continentibus, Erl. 1843 p. 20 und in den Verhandl. der 12. Versamml. deutsch. Philol. u. Schulm. 1852, S. 69—72, Kolbenheyer, Der Zorn der Artemis, Bielitz 1878, J. K. Fleischmann, Jahrb. f. class. Philol. 1886 S. 293. Das Ausweiden der Häsin bedeutet wie für den Seher, so auch für die Göttin die Plünderung und Verheerung Trojas. Hierin also muſs der Grund ihres Grolles liegen.

frivole Denkweise offenbart Klytämestra nach vollbrachter That. Sie empfindet kein Entsetzen beim Anblick des in seinem Blute daliegenden Gatten, mit welchem sie sich ehemals in Liebe vereinigt; sie schwelgt in dem Gefühle befriedigten unbändigen Hasses und bricht in hellen Jubelruf aus, als habe sie einen groſsen Sieg gewonnen (Ag. 1371 ff.). Daſs Äschylos die Forterbung des Frevelmuts mehr dem Einflusse des Umgangs und der Erziehung, wenn man so sagen darf, als angeborener Anlage beimaſs, zeigt das Beispiel des Orestes. Dieser entging der Einwirkung des Alastor, weil er in jungen Jahren aus dem Hause gebracht wurde (Ag. 871 f., Cho. 693 *ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα*) und in der lauteren Nähe des delphischen Gottes aufwuchs. Nicht den Lockungen des Alastor, sondern dem Rufe des Apollon folgt Orestes, da er in die Heimat aufbricht, um den Vater an seinen Mördern zu rächen. Mit innerem Widerstreben legt er Hand an die Mutter und verletzt er auch die Rechte der Natur, so gehorcht er doch nur einem höheren Gebote, nicht eigenem Frevelmute. Wenn er darum von den Erinyen, welche die Verletzung des Naturgesetzes ahnden, ohne einen Unterschied der Beweggründe zu machen, verfolgt wird, die Götter der neuen Zeit wissen das Recht, das dem Unrecht gegenüber steht, zu beurteilen und lassen Gnade und Milde walten, wo sich Recht und Unrecht die Wage halten.

„Wehe dem Schuldigen und Übermütigen, aber Heil dem Gerechten und Verständigen“, diese Lehre verkündet Äschylos immer wieder in weihevollen Betrachtungen, besonders erhebend in den Chorgesängen Ag. 749 ff. und Eum. 520 ff., in welchen der Dichter seine ethische Lebensauffassung entwickelt. Der alten Anschauung, daſs hohes Glück der Sterblichen dem Neid der Götter verfalle, widerspricht Äschylos nachdrücklich. Was Hesiod W. u. T. 282 von den Folgen des Meineids und der Eidestreue sagt:

> *ὃς δέ κε μαρτυρίῃσιν ἑκὼν ἐπίορκον ὀμόσσας*
> *ψεύσεται, ἐν δὲ δίκην βλάψας νήκεστον ἀασθῇ,*
> *τοῦ δέ τ' ἀμαυροτέρη γενεὴ μετόπισθε λέλειπται·*
> *ἀνδρὸς δ' εὐόρκου γενεὴ μετόπισθεν ἀμείνων,*

das stellt Äschylos überhaupt dem rechtlichen Sinne und der Ungerechtigkeit in Aussicht. Die gottlose That zieht Unheil nach sich und Übermut führt zu Übermut, bis sich das Geschlecht zu Grunde richtet. Der äuſsere Glanz kann nur auf einige Zeit das im Innern schleichende Verderben verdecken (Ag. 755 ff.). Eine Weile mag der Frevler triumphieren; die Demütigung wird für ihn um so empfindlicher sein. Über

den Untergang des Frevlers freut sich die Gottheit (Eum. 556 ff.), nicht über den Sturz des Glücklichen. Dem rechtlich gesinnten Hause bleibt der Segen (Ag. 758 f.). Der Gerechte wird nicht unglücklich sein, jedenfalls nie ganz verderben (Eum. 553 ff.). Aus der Gesundheit des Sinnes erblüht Glück und Heil (Eum. 538 ff.).

In solchen Gedanken von Schuld und Sühne, göttlicher Gerechtigkeit und dem Siege des Guten bewegt sich die Orestie, in welcher Äschylos seinem Volke ein Vermächtnis seiner sittlichen Überzeugung hinterliefs, um einzelnen und ganzen Geschlechtern die Quelle wahren Lebensglückes ans Herz zu legen. Nebenbei fand er Gelegenheit, religiöse und staatliche Einrichtungen seiner Vaterstadt zu verherrlichen. Den athenischen Zuschauern, welche sich in den Eumeniden als Mithandelnde sehen, wird der durch göttliche Stiftung und Wahl der Richter geheiligte ehrwürdige Ursprung des areopagitischen Gerichtshofes vor Augen geführt. Etwa zwei Jahre vor der Aufführung der Orestie (Diod. XI 77)[1]) hatten die Vorrechte dieses Gerichtshofes durch die Reformen des Ephialtes und Perikles eine Schmälerung erlitten (zu Eum. 697 f.), indem seine richterlichen Befugnisse auf die Mordklagen (*δίκαι φονικαί*), auf die Klage wegen Brandstiftung (*γραφὴ πυρκαϊᾶς*) und gewisse Fälle der Gottlosigkeit (*γραφὴ ἀσεβείας*) beschränkt wurden.[2]) Die Dichtung des Äschylos bringt den Streit der Parteien zum versöhnenden Abschlufs, indem sie das, was dem Areopag geblieben, das Urteil über vorsätzlichen Mord, als den Anlafs seiner Stiftung und die Grundlage seiner Würde weihevoll verkündet. In der Stiftungsrede der Athena (Eum. 684 ff.) freilich werden den Neuerern scharfe und bittere Worte zugerufen, aber diese Rede scheint in ihrer jetzigen Gestalt nicht von Äschylos herzurühren (zu Eum. 684 ff.).[3]) — Das Bündnis,

1) Vgl. Philippi, Der Areopag und die Epheten S. 248 ff.
2) Vgl. Philippi a. O. S. 264 ff., 161 f., 156 f.
3) Vgl. meine Abhandlung über den Schauplatz in den Eum. d. Äsch. in den Sitzungsber. d. Münch. Akad. Philos.-philol. Kl. 1887 S. 62 ff. Weil, Des traces de remaniement dans les drames d'Eschyle in der Revue des études Grecques 1888 S. 1—26 erklärt sich gegen die Unechtheit dieser Rede. Aber die Rechtfertigung von *τόνδε* 688, dafs der Schauspieler an den Rand des Logeion trete und mit der Hand auf den wirklichen Areshügel hinzeige, entspricht nicht dem idealen Zug der Äschyleischen Tragödie. Eine Wiederaufführung der Orestie zur Zeit des peloponnesischen Krieges schliefst Weil aus den Anspielungen in der Parabase der Wolken von Aristophanes und in der Elektra des Euripides (520—544). Der für eine solche Wiederaufführung vorgenommenen Umarbeitung weist er nur Eum. 670—676 und 770—777 zu. Wir rechnen dazu aufser der besprochenen Stiftungsrede auch Ag. 1435—1438, Cho. 274—295, 989—994, 1003 f., Eum. 860—868.

welches die Athener kurze Zeit vorher mit Argos geschlossen hatten (Thuk. I 102, 4, vgl. Schol. zu 290 ὡς τότε συμμαχούντων Ἀργείων Ἀθηναίοις), erhält seine Weihe durch Ereignisse der Heroenzeit, durch die Ankündigung des Apollon und durch die Worte des Dankes, welche der Argiver Orestes der Stadt Athen ausspricht, in der er Erlösung von langen und schweren Leiden gefunden (Eum. 289—291, 673 ff., 765 ff.). Den Widerspruch, welchen der Dichter gegen die Bestrebungen der demokratischen Partei empfinden mochte, die das Bündnis vorzugsweise betrieben hatte, vergifst er der vollendeten Thatsache gegenüber, um der bürgerlichen Eintracht seinen Tribut zu bringen. — Auch der in fernen Landen kämpfenden Mitbürger gedenkt der Dichter gelegentlich in teilnahmsvoller Weise (Eum. 295). — Die gröfste Befriedigung mufste dem athenischen Zuschauer der letzte Teil des dritten Stückes erwecken, in welchem das Heiligtum der Eumeniden am Areopag, an das sich seit den Kylonischen Wirren (Thuk. I 126, 11) mancherlei Erinnerungen knüpften, als ein Hort des Wohlstandes und der bürgerlichen Eintracht gefeiert und die herkömmliche Procession zu Ehren der Σεμναί durch die Göttin Athena gestiftet und verklärt wird.

Die Fülle und Hoheit der Gedanken, die Kraft des sittlichen Gefühls, die unvergleichliche Pracht und Würde der Sprache machen die Orestie zu einem der erhabensten Dichterwerke. Die Anlage der drei Handlungen ist einfach und ohne Verwicklung. Ohne Rücksicht auf die natürliche Zeitdauer läfst der Dichter im Agamemnon das, was sich der Phantasie als eine zusammenhängende Handlung bietet, ohne weiteres aufeinander folgen, so dafs sich an die durch Feuersignale gemeldete Einnahme Trojas die Ankunft des Agamemnon in Argos anschliefst ungeachtet des Sturmes auf der Heimkehr, der ausführlich beschrieben wird. In der Rolle der Kasandra hat sich der Dichter ein treffliches Mittel erfunden, die Vorgänge im Innern des Hauses den Zuschauern vor Augen zu führen und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Einem Bilde zu vereinen. — In den Choephoren wird die Anagnorisis in schlichter Weise gegeben. Nachdem sich die Geschwister erkannt haben, vereinigen sie sich zur hinterlistigen Vollstreckung des Rachewerks. — Wie im ersten Stücke, so überspringt der Dichter auch im dritten Raum und Zeit und läfst nach einer Scenenverwandlung den kurz vorher von Delphi abgegangenen Orestes und die ihm nachsetzenden Erinyen in Athen erscheinen. — Die drei Dramen sind selbständige Handlungen, aber wie sie durch den Mythus und die Idee verbunden sind, so bereitet der Schlufs des Agamemnon wie schon

vorher die Weissagung der Kasandra (1279 ff., 1323 ff.) auf das folgende Stück, der Schlufs der Choephoren auf das dritte vor. — Der Chor hat im ersten Stück die ehrwürdige Gestalt von Greisen.[1]) Im zweiten Drama, dessen Handlung in gewissem Sinne der Familie angehört, ist er aus dem Gesinde des Hauses genommen; im dritten, welches mehr im Kreise der Götter als der Menschen spielt und sich zu einem Kampfe der alten und der jungen Götterwelt gestaltet, hat der Chor göttliches Ansehen. — Die Charakteristik der Personen[2]) beschränkt sich im allgemeinen auf grofse Züge, psychologische Feinmalerei liegt Äschylos fern. Die Personen sind nicht gewöhnliche Menschen, sondern gehören auch in ihrem Wesen wie in ihrer Erscheinung der Heroenwelt an. Für die Handlung sind am bedeutendsten die Charaktere der Klytämestra und des Orestes, welche den drei Stücken gemeinsam sind, wenn auch Orestes im Agamemnon nur als Rächer der Zukunft vorschwebt und Klytämestra in den Eumeniden blofs als Schatten auftritt. In Agamemnon sehen wir Klytämestra vorzugsweise als Rächerin und ihr Wesen hat etwas furchtbar Grofses und Thatkräftiges. Schon öfter ist sie mit der Lady Macbeth von Shakespeare verglichen worden. Die Heuchelei erscheint ihr dem Feinde gegenüber, der die Gestalt eines Freundes hat, als gerechtfertigt und durch die Umstände geboten (1373). Dieselbe gehört nicht zu ihrer Natur, sondern ist ihr nur Mittel zu dem augenblicklichen Zwecke. Als trotzige Verbrecherin bekennt sie frei ihre That und rühmt sich derselben. In den Choephoren verliert ihr Charakter an seiner Gröfse, weil die Handlung eine schärfere Betonung des ehebrecherischen Verhältnisses erfordert. Die Sprache, welche das Schattenbild der Klytämestra in den Eumeniden führt, zeigt wieder die heftige und trotzige Frau. — Orestes ist der treue Diener des Gottes, aber vor der grausen That, die ihm

1) O. Müller, Klausen u. a. sehen in dem Chor einen hohen Rat (*γερουσία*), den der Fürst bei seinem Abgange zur Verwaltung des Reiches unter dem Vorsitz der Klytämestra hinterlassen habe. Vgl. dagegen Hermann Opusc. VI 2 S. 136. Der Dichter giebt nirgends eine Andeutung von einer solchen Einrichtung. In V. 875 ist *βουλὴν καταρρίψειεν* in *β. καταρράψειεν* zu verbessern, 836 ist von öffentlichen Versammlungen des Volkes die Rede. Die Ältesten der Gemeinde sind die natürlichen Vertreter der Gemeinde, zumal da die kampffähigen Männer in den Krieg gezogen sind. So vertritt der Chor das Volk wie im Öd. Tyr. und in der Antigone des Sophokles.

2) Vgl. J. K. Fleischmann, Kritische Studien über die Kunst der Charakteristik bei Äsch. und Soph., Nürnberg 1875 und „Das Charakterbild der Klytämestra bei Äsch. und Soph." in den Jahrb. f. class. Philol. 115 S. 513 ff., dazu meine Gegenbemerkungen in den Bursianschen Jahresb. 1877. I S. 215 f.

Apollon auferlegt hat, bebt er zurück. Der Gott treibt ihn durch furchtbare Drohungen, Elektra und der Chor müssen ihn durch die Erinnerung an die schnöde Ermordung des Vaters und die frevelhafte Behandlung des Toten stärken, den schon zur That erhobenen Arm würde er wieder sinken lassen, wenn ihn nicht Pylades mit ernsten Worten an das Gebot des Gottes erinnerte. Aber seine Zaghaftigkeit entspringt nur seinem sittlichen Gefühle und der natürlichen Scheu, Hand an die leibliche Mutter zu legen. Sobald er sich immer wieder zum Bewufstsein gebracht hat, dafs die Pflicht die schreckliche That gebieterisch fordert, zeigt er volle Entschiedenheit und Thatkraft. Der Gedanke an seine traurige Aufgabe und der Widerstreit der Gefühle giebt seinem Wesen einen schwermütigen Zug (Cho. 314 ff., 404 ff.), der nach der That durch die Verfolgung der Erinyen noch gesteigert wird. Aber diese Schwermut hat nicht das Weltschmerzliche Euripideischer Charaktere. — Würdig und ehrfurchtgebietend ist die Gestalt des Agamemnon. Seine Rede atmet Gottergebenheit und Milde, nachdem seinem Verlangen nach Sieg und Ruhm vollauf Genüge geschehen. — Höchst stimmungsvoll wirkt die Erscheinung der Kasandra. „Ihre Person vereinigt alles, was ein schmerzliches Mitgefühl erregen mufs, ungeheures Mifsgeschick in blühender Jugend, jungfräuliche Reinheit und prophetischen Charakter, der noch im Schwung ihrer enthusiastischen Klage hervorleuchtet“ (Bernhardy). — Elektra hat zwar nicht die heroische Thatkraft wie bei Sophokles, aber bei aller Milde, wie sie ihrer weiblichen Natur und ihrem mädchenhaften Wesen zukommt (140 f.), zeigt sie doch eine gewisse Heftigkeit (362 ff., 393 ff., 417 ff.), durch welche die Charakteristik des Sophokles vorgezeichnet ist. — Anziehend und mit gemütlichen individuellen Zügen sind die Rollen des Wächters und des Herolds im Agamemnon, der Kilissa in den Choephoren, der Priesterin in den Eumeniden gezeichnet. — Der Charakter des Ägisthos, der nur nebensächliche Bedeutung hat, neigt zum Niedrigen. — Apollon tritt uns entgegen als der Gott ewiger Jugend, edler Aufwallung leidenschaftlichen Unwillens, kühner That, wie er im vatikanischen Bilde vor uns steht. — Pallas ist das Musterbild der *σωφροσύνη*, besonnener Weisheit, Billigkeit und Mäfsigung. — Die Greise des Chors sind ernst, geneigt Schlimmes zu ahnen und der Zukunft zu mifstrauen, voll Ehrfurcht gegen den rechtmäfsigen Herrn, dagegen trotzig gegen den Gewaltherrscher und trotz des Alters zum Kampfe gegen ihn bereit[1]); die dienenden Frauen des zweiten Chores sind furchtsam, aber

1) Das ist der Gegensatz wie er Cho. 53 ff. beschrieben wird.

treu in ihrer Anhänglichkeit an den freventlich ermordeten Herrn; grofsartig ist das Bild der Erinyen, deren übermenschliche Heftigkeit und Leidenschaft mit meisterhafter Lebendigkeit vor Augen tritt. Fast möchte man zweifeln, ob der gröfste Zauber der Rede mächtig genug ist, solche Wesen in Eumeniden zu verwandeln.

Das Satyrdrama der Orestie *Πρωτεύς* war wahrscheinlich durch die Erzählung des Herolds Ag. 641 ff. vorbereitet und behandelte wohl die Abenteuer des Menelaos in Ägypten nach der Erzählung des Homer. Erhalten sind uns noch zwei Verse Athen. IX p. 394 A

σιτουμένην δύστηνον ἀθλίαν φάβα
μέσακτα πλευρὰ πρὸς πτύοις πεπλεγμένην.[1])

Aufserdem werden noch einzelne Ausdrücke *καὶ τὸν ἰχθύων γάρον* (ebend. II p. 67 C), *ἄελπτοι* (Hesych. u. d. W.)[2]), *ἄμαλα* (ebd.)[3]), und der Name *Εἰδώ* (für *Εἰδοθέα* gebraucht, Schol. zu Hom. *δ* 366) aus dem Stücke angeführt.

---

1) Schweighäuser hat *πεπληγμένην* vorgeschlagen; es ist aber aufserdem auch *πρὸς πτύων* zu schreiben. Die Taube nähert sich Körner fressend dem Wurfler und wird von diesem mit der Schaufel geschlagen, so dafs ihr der Flügel in der Mitte zerbricht (*μέσακτα* steht proleptisch).

2) Da Hesych. das Wort mit *δεινοί* erklärt, so hat es ursprünglich wohl *ἄαπτοι* geheifsen, wie er hinzufügt (*καὶ ἄαπτοι*), wenn nicht die gleiche Verbesserung wie Ag. 147 anzuwenden ist.

3) Hesych. *τὴν ναῦν, ἀπὸ τοῦ ἀμᾶν τὴν ἅλα.* Das Wort ist wohl, ebenso wie *βᾶρις* (Herod. II 96) aus dem Ägyptischen zu erklären, dient jedenfalls wie bei dem ägyptischen Herolde Suppl. 855, 860 dazu der Sprache fremdartige Färbung zu geben.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΦΥΛΑΞ.
ΧΟΡΟΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.
ΚΗΡΥΞ.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten unter drei Schauspieler in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Wächter, Herold, Agamemnon.
Deuteragonistes: Klytämestra.
Tritagonistes: Kasandra, Ägisthos.

Der Chor besteht aus zwölf Geronten, welche als Vertreter des Volkes erscheinen. Wegen der Zahl vgl. zu 1347 f. Sie ziehen ein auf Stäbe gestützt (75) und tragen einen Degen an der Seite (1651).

Der Schauplatz der Handlung ist vor dem Atridenpalaste, den die Hauptdekoration darstellt.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἀγαμέμνων εἰς Ἴλιον ἀπιὼν τῇ Κλυταιμήστρᾳ, εἰ πορθήσοι τὸ Ἴλιον, ὑπέσχετο τῆς αὐτῆς ἡμέρας σημαίνειν διὰ τοῦ πυρσοῦ. ὅθεν σκοπὸν ἐκάθισεν ἐπὶ μισθῷ Κλυταιμήστρα, ἵνα τηροίη τὸν πυρσόν. καὶ ὁ μὲν ἰδὼν ἀπήγγειλεν, αὐτὴ δὲ τῶν πρεσβυτῶν ὄχλον μεταπέμπεται περὶ τοῦ πυρσοῦ ἐροῦσα· ἐξ ὧν καὶ ὁ χορὸς συνίσταται· οἵτινες ἀκούσαντες παιανίζουσιν. μετ' οὐ πολὺ δὲ καὶ Ταλθύβιος[1]) *παραγίνεται καὶ τὰ κατὰ τὸν πλοῦν διηγεῖται. Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται. εἵπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα. αὐτὸς μὲν οὖν προεισέρχεται εἰς τὸν οἶκον σὺν τῇ Κλυταιμήστρᾳ, Κασάνδρα δὲ προμαντεύεται, πρὶν εἰς τὰ βασίλεια εἰσελθεῖν, τὸν ἑαυτῆς καὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος θάνατον καὶ τὴν ἐξ Ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ εἰσπηδᾷ ὡς θανουμένη, ῥίψασα τὰ στέμματα. τοῦτο δὲ τὸ μέρος τοῦ δράματος θαυμάζεται ὡς ἔκπληξιν ἔχον καὶ οἶκτον ἱκανόν. ἰδίως δὲ Αἰσχύλος τὸν Ἀγαμέμνονα ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ*[2]), *τὸν δὲ Κασάνδρας σιωπήσας θάνατον νεκρὰν αὐτὴν ὑπέδειξε, πεποίηκέν τε Αἴγισθον καὶ Κλυταιμήστραν ἑκάτερον διισχυριζόμενον περὶ τῆς ἀναιρέσεως ἑνὶ κεφαλαίῳ, τὴν μὲν τῇ ἀναιρέσει Ἰφιγενείας, τὸν δὲ ταῖς τοῦ πατρὸς Θυέστου ἐξ Ἀτρέως συμφοραῖς.*

Ἐδιδάχθη τὸ δρᾶμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῇ ἔτει δευτέρῳ.[3]) *πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ. ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς.*[4])

---

1) Auch im Personenverzeichnisse bietet die handschriftliche Überlieferung *Ταλθύβιος κῆρυξ*. Aber da der Name im Stücke selbst nicht vorkommt, ist er mit Recht von Stanley beseitigt worden.

2) Diese Angabe ist nicht ganz richtig. Nur den Weheruf des von tödlichem Schlage getroffenen Agamemnon hört man V. 1342 aus dem Innern des Hauses.

3) d. i. 458 v. Chr.

4) Diese Angaben werden bestätigt durch das neuerdings auf der Akropolis gefundene Bruchstück eines Verzeichnisses von *νῖκαι Διονυσιακαί* (vgl. *Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική* 1886 S. 267), in welchem es heifst: *(ἐπὶ Φιλο)κλέους . . τραγῳδῶν. Ξενοκλῆς Ἀφιδνα(ῖος) ἐχορή(γει). Αἰσχύλος ἐδίδασκεν.*

ΦΥΛΑΞ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων
φρουρᾶς ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν κυνὸς δίκην
ἄστρων κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγυριν,
καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς 5
λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι

1—39 Prolog. Man erblickt den Wächter auf dem Dache des Atridenpalastes liegend. — Der Prolog besteht in den drei Stücken dieser Trilogie aus einem Monologe, welcher gut motiviert erscheint, auch in den Eumeniden (vgl. zu 1). Einer ausführlicheren Exposition bedarf es hier nicht. Das aufregende Moment wird 18 f. und 36 ff. von ferne angedeutet. Aus denselben Stellen ergiebt sich, dafs der immer wieder durchbrechende Unmut des treuen Dieners (34 f.) einen tieferen Grund hat. So erweckt schon der Prolog die der Tragödie entsprechende Stimmung. — Für die Illusion beginnt die Handlung vor Tagesanbruch. Troja fiel um Mitternacht (Eur. Hek. 914 μεσονύκτιος ὠλλύμαν, wozu der Schol. den Vers der kleinen Ilias: νὺξ μὲν ἔην μέσση, λαμπρὰ δ' ἐπέτελλε σελήνη anführt).

1 f. μὲν .. φρουρᾶς ἐτείας μῆκος — καὶ νῦν 8 wie ἀεὶ μὲν — καὶ νῦν z. B. Soph. Ai. 1—3, vgl. Hom. Α 107—109 und zu Cho. 692. Wie ich ein volles Jahr auf der Wache liege, so lauere ich auch jetzt. Da Kalchas vorhergesagt hatte, dafs Troja erst im zehnten Jahre fallen werde (Hom. Β 329), so brauchte erst in der letzten Zeit ein Wächter aufgestellt zu werden, wie auch der Späher des Ägisthos Hom. δ 526 ein Jahr lang wacht. — Zu dem acc. temp. μῆκος vgl. 1140 ἀμφιθαλῆ κακοῖς βίον, Eur. Or. 72 παρθένε μακρὸν δὴ μῆκος Ἠλέκτρα χρόνου. Für (φρουρὰν) φρουρεῖν tritt κοιμᾶσθαι ein, weil er liegend die Wache versieht. Vgl. Eur. Rhes. 5 τετράμοιρον νυκτὸς φυλακὴν πάσης στρατιᾶς προκάθηνται.

3. ἄγκαθεν, mit aufgestützten Armen, wie der wachende Hund die Vorderfüfse stellt. Der Wächter, der nach einem Feuerzeichen ausspäht, braucht nur nachts zu wachen. Die Erklärung des Schol. κατὰ συγκοπὴν ἀντὶ τοῦ ἀνέκαθεν, welcher zuliebe Schneidewin στέγης geschrieben hat, ist unrichtig. Allerdings steht ἄγκαθεν Eum. 375 in diesem Sinne nach der handschriftlichen Überlieferung; aber das Versmafs verlangt dort ἀνέκαθεν.

4. κάτοιδα, ich habe sie mir genau gemerkt.

6. δυνάστας, weil sie aus der ὁμήγυρις der anderen Sterne hervorglänzen (ἐμπρέποντας). Dicit Sirium, Arcturum, Orionem, Pleiades, Hyades, quarum ortus et occasus hiemem et aestatem hominibus disterminat (Klausen). Vgl. Athen. p. 489 E τὰς πλειάδας, πρὸς ἃς σπόρος τε καὶ ἄμητος καὶ τῶν καρπῶν

[ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν].
καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν
ἁλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ 10
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίδων κέαρ.
εὖτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ' ἔχω
εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπουμένην —
τί μήν; φόβος γὰρ ἀντίπνους παραστατεῖ,
τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ — 15
ὅταν δ' ἀείδειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,
ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
κλαίω τότ' οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων

ἀρχὴ γενέσεως καὶ συναίρεσις, καθά φησι καὶ Ἡσίοδος· „Πληιάδων ἀτλαγενέων ἐπιτελλομενάων ἄρχεσθ' ἀμήτου, ἀρότοιο δὲ δυσομενάων“ καὶ Ἄρατος· „αἳ μὲν ὅμως ὀλίγαι καὶ ἀφεγγέες, ἀλλ' ὀνομασταὶ ἦρι καὶ ἑσπέριαι, Ζεὺς δ' αἴτιος, εἱλίσσονται· ὅς σφισι καὶ θέρεος καὶ χείματος ἀρχομένοιο σημαίνειν ἐπένευσεν, ἐπερχομένου τ' ἀρότοιο.

7. Der überflüssige Vers, der die vorausgehende Metapher prosaisch erklärt, giebt sich als nachträglicher Zusatz zu erkennen. Das demonstrative τῶν ist ohne rechte Beziehung und am Schlusse des Satzes schleppend. Der Daktylus kommt im ersten Fuſse gewöhnlich nur bei Eigennamen vor. Auch fehlt der V. in des Achill. Tat. Εἰσαγωγὴ εἰς τὰ Ἀράτου Φαινόμενα p. 122, wo 4—6 angeführt werden.

10. ἁλώσιμον βάξιν (Kunde von der Einnahme, vgl. Sept. 622 ἁλώσιμον παιᾶνα) tritt als nähere Bestimmung zu φάτιν.

11. γυναικός steht als Gegensatz zu dem folgenden ἀνδρό- (ἀνδρόβουλος γυνή· ἡ ἀνδρὸς βουλεύματα βουλευομένη· ἀνδρὸς δὲ τοῦ κατ' ἔπαινον λεγομένου Bekk. Anecd. p. 19). — ἐλπίδων ist gen. rel. zu ἀνδρόβουλον: in ihren Hoffnungen erhebt sie sich zu männlichen Plänen. Mit ironischer Bitterkeit spielt der Wächter auf den Namen Κλυταιμήστρα (Etym. M. 521, 18 ἡ κλυτὰ μηδομένη) an, beschränkt aber das κλυτὰ μήδεσθαι auf das Gebiet der Hoffnungen. Vgl. zu 1085 und Hom. γ 266 δῖα Κλυταιμήστρη· φρεσὶ γὰρ κεχρῆτ' ἀγαθῇσιν.

12. νυκτίπλαγκτος εὐνή ist das nächtliche Lager das (durch Wind) beunruhigt wird. Er meint: „wenn Wind und Regen mein Lager heimsuchen“.

14 f. τί μήν: wie 677, Eum. 203 („was doch?“ „warum auch nicht?“), vgl. τί γάρ; quid enim? Kr. I § 69, 39, 2. — ἀντίπνους, entgegenhauchend, entgegenwirkend. Davon hängt τὸ μὴ .. συμβαλεῖν ab. Vgl. zu 1589

16. ὅταν δοκῶ, wenn es mir einfällt. — μινύρεσθαι (trällern, summen): vgl. Aristoph. Ekkl. 880 μινυρομένη τι πρὸς ἐμαυτὴν μέλος. — Dem Nachsatz κλαίω κτἑ. wird noch einmal ein durch den Zwischensatz τί μήν; φόβος γὰρ κτἑ. veranlaſster Nebensatz vorgeschoben.

17. gegensingendes Heilmittel d. i. Gegenmittel das in Gesang besteht. In anderem Sinne heiſst es Eur. Med. 1176 ἀντίμολπον ὀλολυγῆς κωκυτόν. — ἐντέμνειν ist hergenommen von den ῥιζοτόμοι, welche durch Einscheiden von Wurzeln und Pflanzen Heilmittel bereiteten. Vgl. 1260, Pind. Pyth. IV 221 ἀντίτομα στερεᾶν ὀδυνᾶν, Theophr. Pflanzengesch. IX 1, 5—7. — Zum Gedanken vgl. Lucr. V 1403 et vigilantibus hinc aderant solacia somni ducere multimodis voces et flectere cantus.

οὐχ ὡς τὰ πρόσθ' ἄριστα δεσποτουμένου.
νῦν δ' εὐτυχὴς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων 20
εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.
ὦ χαῖρε λαμπτὴρ νυκτός, ἡμερήσιον
φάος πιφαύσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
πολλῶν ἐν Ἄργει τῆσδε συμφορᾶς χάριν.
ἰοὺ ἰού· 25
Ἀγαμέμνονος γυναικὶ σημανῶ τορῶς
εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὡς τάχος δόμοις
ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
ἐπορθιάζειν, εἴπερ Ἰλίου πόλις
ἑάλωκεν, ὡς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει· 30
αὐτός τ' ἔγωγε φροίμιον χορεύσομαι.
τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι

19. δεσποτουμένου (Cho. 103, Eum. 530): vgl. Tragic. Rom. frgm. inc. 100 ed. Ribb. o domus antiqua, heu quam dispari Dominare domino.

20. νῦν, jetzt endlich nachdem das ganze Jahr um ist (2). Damit wird motiviert, daſs gleich darauf wirklich das Feuerzeichen erscheint. Vgl. Soph. Oed. T. 73. — Der Mangel der gewöhnlichen Cäsur wird ausgeglichen durch die Elision nach dem dritten Fuſs (vgl. 824, 937, 1253, 1266, Cho. 882, 918, Eum. 907), zumal da die nächste Silbe der erste Teil eines zusammengesetzten Wortes ist (vgl. 1033, 1052, 1269, Cho. 1, Eum. 447, auch Cho. 150).

21. Nach diesem Vers muſs, wie schon der Schol. bemerkt, eine kleine Pause stattfinden, worauf der Wächter, von seinem Lager aufspringend, mit lautem Ruf das Flammenzeichen begrüſst.

22. ἡμερήσιον steht gegensätzlich zu νυκτός wie 527 φῶς ἐν εὐφρόνῃ, Pers. 304 λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου, so daſs νυκτός zuerst im eigentlichen Sinne steht und dann in übertragener Bedeutung gedacht wird.

24. χάριν, als Dank, zum Dank. Eur. Alk. 1155 χοροὺς ἐπ' ἐσθλαῖς ξυμφοραῖσιν ἱστάναι.

25. Spätere Grammatiker unterscheiden durch den Accent ἰοῦ ἰοῦ als Ausdruck der Freude von dem klagenden ἰοὺ ἰού. Herodian u. a. kennen diese Unterscheidung nicht.

26. Die Umschreibung Ἀγαμέμνονος γυναικί ist im Munde des Wächters anzüglich. — Weil der Dichter das Abtreten des Wächters zu motivieren hat, muſs man die Lesart geringerer Handschr. σημανῶ der besseren Überlieferung σημαίνω vorziehen. Die Verwechslung dieser Formen findet sich öfters.

27. ἐπαντείλασαν: der Wächter ist noch ganz eingenommen von der Beobachtung der Sterne. — δόμοις zu ἐπορθιάζειν wie 1108.

28. ὀλολυγμόν: Hesych. ὀλολυγή· φωνὴ γυναικῶν ἣν ποιοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι, Eustath. zu Hom. δ 767 τὸ ὀλολύζειν γυναικεία εὐχὴ λιγύφωνος, Xenoph. Anab. IV 3, 19 ἐπεὶ καλὰ ἦν τὰ σφάγια, ἐπαιάνιζον πάντες οἱ στρατιῶται καὶ ἀνηλάλαζον, συνωλόλυζον δὲ καὶ αἱ γυναῖκες ἅπασαι. Der Wächter denkt also an Dankgesänge von Frauenchören. Vgl. γυναικαῖοι νόμοι 599. — τῇδε λαμπάδι zu εὐφημοῦντα.

32 f. θήσομαι: die zugefallenen Würfel werden zum Spiel gesetzt. Vgl. Soph. frg. 686 Dind. στέργειν δὲ τἀκπεσόντα καὶ θέσθαι πρέπει σοφὸν κυβευτήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην, Plat. Rep. p. 604 C ὥσπερ

τρὶς ἓξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρυκτωρίας.
γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῆ χέρα
ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί. 35
τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ μέγας
βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογγὴν λάβοι,

ἐν πτώσει κύβων πρὸς τὰ πεπτωκότα τίθεσθαι τὰ αὑτοῦ πράγματα, Ter. Ad. IV 7, 21 Ita vitast hominum, quasi quom ludas tesseris, Si illud quod maxume opus est iactu non cadit, Illud quod cecidit forte, id arte ut corrigas. Der Wurf *τρὶς ἓξ* war der beste. Hesych. *τρὶς ἕξ· νικητήριος βόλος, καὶ παροιμία· τρὶς ἓξ ἢ τρεῖς κύβοι*, Diogenian. V 4 *τὸ μὲν τρὶς ἓξ τὴν παντελῆ νίκην δηλοῖ, τὸ δὲ τρεῖς κύβοι τὴν ἧτταν.* Auf unser Kartenspiel übertragen würde der Ausdruck etwa lauten: „Das Glück meiner Herrschaft ist eine gute Karte für mein Spiel; vier As hat mir diese Feuerwache eingebracht." (Andere betrachten *εὖ πεσόντα* als Prädikat zu *θήσομαι* und erklären: „Des Hauses Glück will ich zu meinem Glückswurf machen.")

36. Hesych. *βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ· παροιμία ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων παρρησιάζεσθαι.* Die dazu gegebene Erklärung *ἤτοι διὰ τὴν ἰσχὺν τοῦ ζώου ἢ διὰ τὸ τῶν Ἀθηναίων νόμισμα ἔχειν βοῦν ἐγκεχαραγμένον, ὅνπερ ἐκτίνειν τοὺς πέρα τοῦ δέοντος παρρησιαζομένους ἦν ἔθος* erscheint als künstlich. Ähnlich ist die Deutung des Schol. *ἢ βάρος ἐπίκειται ἢ φοβοῦμαι ζημίαν ἐπικεισομένην μοι.* Richtig aber ist gewifs in beiden Erklärungen, dafs Furcht vor Strafe als Grund des Schweigens angedeutet wird. Augenscheinlich ist der Ausdruck *κλῄς ἐπὶ γλώσσῃ βέβηκεν* (Aesch. frg. 307 *ἀλλ' ἔστι κἀμοὶ κλῄς ἐπὶ γλώσσῃ φύλαξ*, Soph. Oed. K. 1052 *χρυσέα κλῄς ἐπὶ γλώσσᾳ βέβακε προσπόλων Εὐμολπιδᾶν*, vgl. auch Anthol. Pal. X 42 *ἀρρήτων ἐπέων γλώσσῃ σφρηγὶς ἐπικείσθω*) mit volkstümlichem Humor, der gern in Bezeichnung von Strafwerkzeugen sich geltend macht, in *βοῦς ἐπὶ γλ. βέβηκεν* umgestaltet und bedeutet *βοῦς ἱμὰς βόειος* oder *βοεία*: der Ochsenziemer oder die Knute, die gefürchtet wird, ist der Schlüssel am Munde. Vgl. Hesych. *βοῦς· μάστιξ*, Plaut. Asin. I 1, 21 aput fustitudinas ferricrepinas insulas, ubi vivos homines mortui incursant boves. In witziger Weise ist der sprichwörtliche Ausdruck ausgedeutet bei Theogn. 850 *βοῦς μοι ἐπὶ γλώσσῃ κρατερῷ ποδὶ λὰξ ἐπιβαίνων Ἴσχει κωτίλλειν καίπερ ἐπιστάμενον.* Dem *κρατερῷ ποδὶ λὰξ ἐπιβαίνων* entspricht das Epitheton *μέγας* hier wie bei dem Komiker Strattis fr. 67 K. *βοῦς ἐμβαίνει (ἐπεμβαίνει) μέγας (Στράττις εἶπε παρὰ τὴν παροιμίαν τὴν „βοῦς ἐπὶ γλώττῃ"* Hesych.). Lobeck (Aglaoph. I S. 36) denkt an einen ledernen Riemen, mit dem Verurteilten der Mund verbunden wurde (vgl. H. L. Ahrens Philol. Suppl. I S. 229 ff.), G. Hermann an den schweren Druck des Stierfufses, unter dem man nichts hervorziehen kann; Schneidewin (Philol. IX S. 149 ff.) bringt das Sprichwort mit den Mysterien in Zusammenhang; Hartung meint, das Schlofs habe die Gestalt eines Stierfufses gehabt, Margoliouth hält *βοῦς* für eine Verballhornung von *βῦς*, das er als Grundwort von *βύειν* (stopfen) betrachtet.

37. Dieser Gedanke bezeichnet die Sache genügend, wie es Eur. Hipp. 418 von ehebrecherischen Frauen heifst: *πῶς ποτ'.. βλέπουσιν εἰς πρόσωπα τῶν ξυνευνετῶν οὐδὲ σκότον φρίσσουσι τὸν ξυνεργάτην τέρεμνά τ' οἴκων μή ποτε φθογγὴν ἀφῇ*; Cic. pro Cael. 24, 60 nonne ipsam domum metuet, ne quam vocem eiciat; non parietes conscios?

σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὡς ἑκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ κοὺ μαθοῦσι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ.

Δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου 40
μέγας ἀντίδικος,
Μενέλαος ἄναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων,
διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου
τιμῆς ὀχυρὸν ζεῦγος Ἀτρείδαιν,
στόλον Ἀργείων χιλιοναύτην 45
τῆσδ' ἀπὸ χώρας

38 f. *ἑκὼν* gehört dem Gedanken nach zu *λήθομαι* wie Herod. IV 43 *ἐπιστάμενος τὸ οὔνομα ἑκὼν ἐπιλήθομαι*, „gerne bin ich für Unkundige unwissend, während Kundige mich verstehen". Vgl. Plaut. Mil. Gl. II 6, 88 ne tu hercle, si te di ament, linguam comprimes Posthac: etiam illut quod scies nesciveris Nec videris quod videris. Über *μαθοῦσι* ohne Artikel zu 1394. Vgl. 59 *παραβᾶσιν*. — L'esclave d'Eschyle ne prononce que quelques vers et offre cependant tout l'intérêt d'un caractère dramatique (Patin).

40—269 Parodos, bestehend (wie die Parodos der Perser und der Hiketides) aus drei Teilen, dem Recitativ des Chorführers in Anapästen 40—103, dem Gesang des Chorführers mit *ἐπιφθέγματα* (124) des Gesamtchores 104—169, dem Chorgesang 170—269. Der erste Teil beginnt mit der Schuld und Sühne der Trojaner, legt die äufseren Verhältnisse dar und giebt mit dem Verlangen zu erfahren, was die überall auf den Altären der Stadt angezündeten Opferfeuer zu bedeuten haben (83—87) die Motivierung für das Auftreten des Chors. Der zweite Teil berichtet eine Weissagung des Kalchas, welche ängstliche Besorgnis in betreff des Heerführers weckt. Der dritte begründet diese Besorgnis mit sittlichen Grundsätzen und erklärt das Leiden, das den siegreichen Agamemnon erwartet, als Sühne für eine Schuld, für die unerhörte Opferung der eigenen Tochter.

40. *μὲν*: als Gegensatz schwebt vor der Wunsch, der den Chor hergeführt hat, Kunde vom Heere zu erhalten 83 ff. — *ἐπεί*, *ἀφ' οὗ*, wie Cho. 607.

41 f. Der Singular entspricht dem metaphorischen Gebrauch von *ἀντίδικος*, welches für sich steht und in der Apposition *Μενέλαος .. Ἀγαμέμνων* seine Erläuterung erhält: „der gewaltige Procefsgegner, vertreten durch Menelaos und Agamemnon". Von dem Bilde des Rechtsstreites ist auch *ἀρωγήν* 47 entlehnt.

43. *διθρόνου καὶ δισκήπτρου Διόθεν* nach Hom. *B* 107, *I* 98 f. Vgl. Suppl. 379 *μονοσκήπτροισι ἐν θρόνοις*. — *τιμῆς* von der königlichen Würde wie Hom. *I* 616, Ζ 193. — *ζεῦγος* bezieht sich auf den in *δι-* (*θρόνου*, *-σκήπτρου*) liegenden Begriff: „der von Zeus mit Thron und Scepter begnadeten doppelten Würde Vereinigung". Von dem darin liegenden einheitlichen Begriff „gottbegnadetes Herrscherpaar" hängt der zweite Gen. *Ἀτρείδαιν* ab.

45. *χιλιοναύτην* wie Eur. Iph. T. 141 *σὺν κώπᾳ χιλιοναύτᾳ*, Androm. 106 *ὁ χιλιόναυς .. Ἄρης*, die dichterische Zahl. Vgl. Thuk. I 10.

ἦραν, στρατιῶτιν ἀρωγήν,
μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη
τρόπον αἰγυπιῶν, οἵτ' ἐκπάγλοις
ἄλγεσι παίδων ὕπατοι λεχέων 50
στροφοδινοῦνται,
πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι,
δεμνιοτήρη
πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες·
ὕπατος δ' ἀΐων ἤ τις Ἀπόλλων 55
ἢ Πὰν ἢ Ζεὺς οἰωνόθροον
γόον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων
ὑστερόποινον

47. *ἦραν στόλον* wie *αἴρειν*, *απαίρειν ναῦν* (das Schiff vom Lande wegheben). — *στρατιῶτιν ἀρωγήν*, einen Rechtsbeistand (zu 41, vgl. Hom. Ψ 574 *ἐς μέσον ἀμφοτέροισι δικάσσατε μηδ' ἐπ' ἀρωγῇ*), der aus Soldaten besteht, eine Wendung wie *κῦμα χερσαῖον στρατοῦ* Sept. 64, vgl. unten zu 82.

48. *κλάζοντες*: Hom. Π 428 *οἳ δ', ὥς τ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες ἀγκυλοχεῖλαι πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχωνται.*

49. Hom. π 216 *κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἤ τ' οἰωνοί, φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, οἷσί τε τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι.* — *ἐκπάγλοις*, ein Homerisches Wort. Vgl. 853.

50. *ὕπατοι* (hoch über) regiert den Gen. wie *ὑπέρ*.

51. Hom. Π 792 *στρεφεδίνηθεν δέ οἱ ὄσσε.* Ebenso will L. Dindorf hier *στρεφεδινοῦνται* schreiben.

52. Die gleiche Cäsur 64, 75, 84, 95 u. ö. Vgl. Christ Metrik § 285.

53 f. „die nesthütende Arbeit mit den Jungen“ d. h. „die Frucht der Mühen, welche die Pflege der Jungen im Neste verursacht hatte“. Anders Hesych. unter *δεμνιοτήρη πόνον*: *καθόσον οἱ νεοσσοὶ ἔτι τοιοῦτοί εἰσιν ὡς τὰ δέμνια τηρεῖν καὶ κατέχειν, μηδέπω πέτεσθαι δυνάμενοι, πόνον δὲ τὰ περὶ τὴν τροφὴν αὐτῶν.* Vgl. 1450, Eur. Herc. 1039 *ὃ δ' ὥς τις ὄρνις ἄπτερον καταστένων ὠδῖνα τέκνων*, Suppl. 1135 *ἰὼ ἰώ· ποῦ δὲ πόνος ἐμῶν τέκνων*, Phoen. 30 *τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον.*

55 ff. *ὕπατος* zeigt durch seine Stellung die Beziehung auf *ὕπατοι* 50 an: weil die Vögel in der Höhe bei den Göttern sich angesiedelt haben (*μετοίκων* 57), hört sie ein Gott in der Höhe. — *τις Ἀπόλλων*, etwa Apollo (*τὶς* cum nomine proprio coniunctum significat talem aliquem qualis est qui nominatur. Explicavit hunc usum Fritzschius in Quaest. Lucian. p. 16). Apollon, Pan, Zeus sind Götter, die auf hohen Bergen verehrt wurden, wie Pausanias VIII 38, 2 ff. auf dem Lykaion in Arkadien Heiligtümer des Zeus, Apollon und Pan angiebt (vgl. Ahrens Philol. Suppl. S. 234 ff.). Sie sind *προστάται* ihren *μέτοικοι*, den Geiern, die auf ihren Bergen horsten. — *τῶνδε μετοίκων*, dieser, die ihre *μέτοικοι* sind, wie Soph. El. 790 *πρὸς τῆσδ' ὑβρίζῃ μητρός* (von dieser, die deine Mutter sein will).

58. *ὑστερόποινον*, vgl. 705 *ὑστέρῳ χρόνῳ*, Cho. 382 *ὑστερόποινον ἄταν*, Soph. Ant. 1074 *ὑστεροφθόροι .. Ἐρινύες*, Anthol. XII 229 *ὑστερόπουν .. Νέμεσιν*, Caes. de b. Gall. I 14 consuesse enim deos immortales, quo gravius homines ex commutatione rerum doleant, quos pro scelere eorum ulcisci velint, his secundiores interdum res et diuturniorem impunitatem concedere, Hor. carm. III 2, 31 Raro antecedentem

πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν.
οὕτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων 60
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
Ζεὺς πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῆ
γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου
διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις 65
κάμακος θήσων Δαναοῖσιν
Τρωσί θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπῃ νῦν
ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·
οὔθ' ὑποκαίων οὔτ' ἐπιλείβων
[οὔτε δακρύων] ἀπύρων ἱερῶν 70

scelestum Deseruit pede poena claudo und die Abhandlung von Plutarch *περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θείου βραδέως τιμωρουμένων.*

59. *παραβᾶσιν*: „Raum für alle hat die Erde, Was verfolgst du meine Herde?" — *Ἐρινύν*: ein Sprichwort (Paroemiogr. Gr. App. II 20) lautet: *εἰσὶ καὶ κυνῶν Ἐρινύες.* Die Erinyen nehmen sich aller Hilflosen an.

60. *οὕτω δέ* wie Cho. 251. — *ὁ κρείσσων* d. i. der machtvoll waltende Zeus.

61. Hom. *Γ* 350 *Ἀτρεΐδης Μενέλαος, ἐπευξάμενος Διὶ πατρί· Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὅ με πρότερος κάκ' ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον . . ὄφρα τις ἐρρίγῃσι καὶ ὀψιγόνων ἀνθρώπων ξεινοδόκον κακὰ ῥέξαι, ὅ κεν φιλότητα παράσχῃ*, *N* 621 *Τρῶες ὑπερφίαλοι .. κακαὶ κύνες, οὐδέ τι θυμῷ Ζηνὸς ἐριβρεμέτεω χαλεπὴν ἐδείσατε μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὔμμι διαφθέρσει πόλιν αἰπήν.*

62. *πολυάνορος* verächtlich von der vielumfreiten (*πολλοὺς μνηστῆρας ἐσχηκυίας* Schol.) und buhlerischen Helena. Vgl. Hom. *T* 325 *εἵνεκα ῥιγεδανῆς Ἑλένης Τρωσὶν πολεμίζω.*

64. *γόνατος κτέ.* ist gen. absol. *Ἐρειδομένου κονίαισιν* entspricht dem vorhergehenden *γυιοβαρῆ*: ein Ringer wird durch den anderen niedergedrückt und niedergehalten. Vgl. das Homerische *οὔδει ἐρείδεσθαι* (*Π* 145 u. a.) und Eur. frg. 545 *ἡμεῖς δὲ Πολύβου παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξομματοῦμεν.*

65. *προτέλεια* das Opfer, das einer heiligen Weihe (*τέλος*, bes. *τέλος γαμήλιον* Eum. 838) und Handlung vorhergeht, vgl. 237, deren Einleitung, Beginn (721). Der Lanzenkampf bildet das Vorspiel des Ringkampfes; wenn die Lanze zersplittert ist, kommt es zum Ringen.

66. Hom. *B* 39 *θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν* (*Ζεύς*) *ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι διὰ κρατερὰς ὑσμίνας.*

67 f. Trotz des grammatischen Anschlusses hebt der Gedanke von neuem an. — *ἔστι κτέ.*, mag es augenblicklich stehen wie es will, das Ende wird der Bestimmung des Schicksals, welche Sühne für Schuld fordert, entsprechen. Vgl. zu 1170 und Cho. 776, wo ähnliche Wendungen einen verschiedenen Sinn haben.

69. Das Asyndeton bei der Erläuterung.

70 f. Das Opfer, welches die Strafe und das Verderben der Stadt abwenden soll, wird von der zürnenden Gottheit nicht angenommen (1167 ff.). Wenn die Götter ein Opfer verschmähen, so offenbart sich das dadurch, daſs die Opferflamme nicht emporlodert (*ἄπυρα ἱερά*, Soph. Ant. 1006 *ἐκ δὲ θυμάτων Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν*), daſs sie im Fettdampf und Qualm erstickt. Mag man auch nachschüren

ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.
ἡμεῖς δ' ἀτίτῃ σαρκὶ παλαιᾷ
τῆς τότ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες
μίμνομεν ἰσχὺν
ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις. 75
ὅ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων
ἐντὸς ἀνᾴσσων
ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ πείσῃ·
τί θ' ὑπέργηρως; φυλλάδος ἤδη
κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοὺς 80
στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων
ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

oder Ol (Verg. Aen. VI 256 pingue super oleum infundens ardentibus extis) u. dgl. darauf gieſsen (ὑποκαίων — ἐπιλείβων), es ist vergeblich. Pind. Ol. VII 48 ἀπύροις ἱεροῖς von Opfern bei denen nichts verbrannt wird. — οὔτε δακρύων paſst nicht in den Zusammenhang.

71. Der Zorn des Opfers zeigt sich darin, daſs es nicht brennen will. — ἀτενεῖς, unbeugsam, weil alle Versuche eine günstige Flamme anzufachen fehlschlagen. — παραθέλξει: Schol. λείπει τὸ τὶς. Dies ergänzt sich aus dem Zusammenhang. Vgl. 464, Eum. 509, Soph. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν, Hom. *N* 287 οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο.

72. ἄτιτος, ungeehrt, der Beachtung nicht wert, unnütz. Wegen der Form s. zu 1527. Der Dativ steht kausal.

75. νέμοντες wie νωμῶντες, in Bewegung setzend. Vgl. 793 οἴακα νέμων mit Sept. 3 οἴακα νωμῶν, Sept. 577 ἀσπίδ' εὔκυκλον νέμων mit Sept. 529 Σφίγγ' . . ἐνώμα.

76. Kind und Greis gleichen sich an körperlicher Ohnmacht (δὶς παῖδες οἱ γέροντες). Bei den Dichtern wird Gleichnis und eigentlicher Gedanke öfter in beigeordneten Sätzen mit τὲ, καί, τὲ — τὲ z. B. Sept. 571 μητρός τε πληγὴν τίς κατασβέσει δίκη; πατρίς τε γαῖα σῆς ὑπὸ σπουδῆς δορὶ ἁλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γενήσεται; mit τὲ — καὶ (334 ff.), δὲ, μὲν — δὲ, οὔτε — οὔτε, οὐδὲ gegeben. Vgl. Cho. 246 und zu Eur. Bakch. 902.

77. ἀνᾴσσων, aufschieſsend wie eine Pflanze, Hom. Σ 437 ὁ δ' ἀνέδραμεν ἔρνεϊ ἶσος, Pind. Nem. VIII 40 χλωραῖς ἐέρσαις ὡς ὅτε δένδρεον ᾄσσει.

78. Die epischen Formen ἐνὶ und εἰν werden bei den attischen Dichtern nur in epischen Redensarten gebraucht. So εἰν Ἀΐδα δόμοισιν Eur. Alk. 436. — πείσῃ nach Hom. *υ* 23 τῷ δ' ἄρα τ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε τετληυῖα. Seinem kriegerischen Sinne fehlt noch der kräftige Halt.

79 f. Vgl. Archil. frg. 100 οὐκέθ' ὁμῶς θάλλεις ἁπαλὸν χρόα· κάρφεται γὰρ ἤδη. Auch an das Homerische οἵη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν (*Z* 146) wird man erinnert. In poetischer Weise ist Gleichnis und eigentlicher Ausdruck verbunden. — τρίποδας erinnert an das Rätsel der Sphinx. Eur. Tro. 275 ἁ τριτοβάμονος χερὶ δεvομένα βάκτρον.

82. ὄναρ ἡμερόφαντον, ein Traumbild nicht der Nacht, sondern des Tages. Äschylos liebt es, der Metapher durch ein das Bild aufhebendes Epitheton einen witzigen Anstrich zu geben. Vgl. oben zu 47, unten zu 139, 697 φεράσπιδες κυναγοί, 1257 δίπους λέαινα, 1235 ὄμβρον κτύπον δομοσφαλῆ τὸν αἱματηρόν, Cho. 491 πέδαις ἀχαλκεύ-

σὺ δέ, Τυνδάρεω
θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμήστρα,
τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη, 85
τίνος ἀγγελίας
πειθοῖ περίπεμπτα θυοσκεῖς;
πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
ὑπάτων, χθονίων,
τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων, 90
βωμοὶ δώροισι φλέγονται·
ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
λαμπὰς ἀνίσχει,
φαρμασσομένη χρίματος ἁγνοῦ
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις, 95
πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.
τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατὸν
καὶ θέμις αἰνεῖν,
παιών τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,

τοις von dem Fanggarne der Klytämestra (vgl. Eur. frg. 598 *αἰδοῦς ἀχαλκεύτοισιν ἔζευκται πέδαις*), Eum. 245 *μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς*, 250 *ἀπτέροις ποτήμασιν*, Suppl. 180 und Sept. 82 *κόνις, ἄναυδος ἄγγελος*, Sept. 925 *ὁ πόντιος ξεῖνος ἐκ πυρὸς συθείς* von dem Stahle (Schwerte), fragm. 298, 4 *ἄπτεροι πελειάδες* von den Pleiaden und zu *οἶστρον ἄρδις ἄπυρος* Prom. 906.

83. Der Chorführer redet die im Hause weilende Klytämestra wie Soph. Ai. 134 den im Zelte abwesenden Aias an.

87. *πειθοῖ*, vgl. 284, 286, 481 ff. — Zu *θυοσκεῖν* (sacra facere) vgl. Hesych. *θυοσκεῖν· ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς*, entstanden aus einem Schol. zu Soph. Oed. T. 896 *τί δεῖ με θυοσκεῖν· ἱερὰ παρέχεσθαι ἢ θεοῖς χορεύειν* (N. Rhein. Mus. 36 S. 139). Das Wort verhält sich zu *θυοσκόος* (von *κέω, καίω*) wie *βοηθεῖν* zu *βοηθόος*.

88. Vgl. Aristoph. Ri. 1320 *τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἥκεις, ἐφ' ὅτῳ κνισῶμεν ἀγυιάς*; und dazu Schol. *ἔθος ἦν τοῖς ἐν ἀγυιαῖς ἱσταμένοις θεοῖς ἐπὶ ταῖς ἐρχομέναις ἀγγελίαις θύειν, ὡς ἂν εἰ ἀγαθαὶ εἶεν, ἐπινεύσαιεν ταύταις, εἰ δὲ τοὐναντίον, ἀποτρέψαιεν.*

90. *θυραίων*: die *δαίμονες ἀντήλιοι* (524), deren Altäre an den Thoren der Paläste errichtet waren, besonders Apollon. Vgl. 1065, Soph. Oed. T. 919, El. 637, 1375, Hesych. *ἀντήλιοι θεοί· οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἱδρυμένοι. Εὐριπίδης Μελεάγρῳ* und *προστατήριος· τὸν Ἀπόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύοντο.* Tertull. de Idol. 15 apud Graecos Apollinem Thyraeum et Antelios daemonas ostiorum praesides legimus.

91. *δώροισι*, durch die Opfergaben, wie es 94 f. erklärt wird.

92. *ἄλλη δ' ἄλλοθεν*: diese Form der anapästischen Dipodie ‿ ⏑́ ‿ ⏑́ ⏑ findet sich nicht häufig. Vgl. Pers. 47, Sept. 1060 und unten zu 370. — *οὐρανομήκης*, ein Homerisches Wort (ε 239).

95. *ἀδόλοισι*: vgl. Eur. Suppl. 1029 *συντηχθεὶς αὔραις ἀδόλοις*.

96. *πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ* s. v. a. *πελάνῳ ἐκ μυχοῦ βασιλείου*.

98. *αἰνεῖν*, sich zu etwas verstehen, zusagen, gewähren.

99. *τε*: das zweite Glied „und

ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει, 100
τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὴ φανθεῖσ'
ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον
λύπης, ἄτην φρενοδαλῆ.

stroph. κύριός εἰμι θροεῖν ὅδιον τέρας αἴσιον ἀνδρῶν 105
ἐκτελέων (ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνείει
πειθοῖ μολπᾶν
ἀλκὰν σύμφυτος αἰών),
ὅπως Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας 110
ξύμφρονε ταγώ,
πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι
θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,
οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νε- 115
ῶν, ὁ κελαινός, ὁ δ' ἐξόπιν ἀργᾶς,

bestätige die Hoffnung, die mir aus den angezündeten Opferfeuern entgegenleuchtet" hat sich in der folgenden Unterabteilung *τοτὲ μὲν .. τοτὲ δ' .. ἐλπὶς κτἑ.* verloren. Ebenso Pers. 485 ff.

102 f. Die eigentliche Ursache der bangen Stimmung des Chors erklärt der folgende Teil. — *ἄπληστον λύπης* wie *ἄπληστον κακῶν* Eum. 977, *μάχης ἄπληστον* Suppl. 750. — *φρενοδαλής* auch Eum. 331. Das handschriftliche *θυμοφθόρον* ist Erklärung zu *φρενοδαλῆ*. Vgl. Anhang.

104 f. *δυνατός εἰμι εἰπεῖν τὸ συμβὰν αὐτοῖς σημεῖον ἐξιοῦσιν* Schol. Das Vorzeichen, welches den Auszug begleitet, ist erdichtet nach dem Homerischen *τέρας*, das in Aulis erschien (*B* 301 ff.).

106 f. *ἐκτελέων*, der völlig ausgewachsenen (Eur. Ion 780 *ἐκτελῆ νεανίαν*) d. h. der kriegstüchtigen, welche die *ἥβη ἀκμαία* (Sept. 11) haben, in Gegensatz zu den *ἔξηβοι*, den Greisen (72). — *ἔτι γὰρ κτἑ.*, denn noch haucht von Gott her durch Erweckung von Zuversicht mein Alter mir Kraft zum Singen ein d. h. denn wenn nicht zum Kämpfen, so hat doch infolge Gottvertrauens zum Singen mein Alter noch Kraft genug. Vgl. Eur. Herc. 678 *ἔτι τοι γέρων ἀοιδὸς κελαδεῖ Μναμοσύναν.* Zu *σύμφυτος αἰών* vgl. Soph. Oed. K. 7 *ὁ χρόνος ξυνών*, Oed. T. 1082 *οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνες.*

113. *πέμπει*, geleitet. — *δορὶ καὶ χερὶ* wie in einer Grabschrift (Kaibel epigr. Gr. n. 24, 3) *κτώμενον εὔκλειαν δορὶ καὶ χερί.* — *πράκτορι* scil. *δίκας*, rächend. Eum. 320, Suppl. 655. Mit *χερὶ πράκτορι* vgl. *τύχη σωτήρ* 669.

115. *βασιλεὺς* als Appos. zu *ὄρνις*. Mit *θούριος*, *βασιλεύς*, mit der Verschiedenheit der Farben, mit *χερὸς ἐκ δοριπάλτου* u. s. w. werden die Momente aufgezählt, welche für die Deutung des Sehers mafsgebend sind.

116. *ὁ κελαινός* steht attributiv zu *βασιλεύς*. Erst die Verschiedenheit der Farben bringt die Unterscheidung der zwei Adler hervor. So steht öfter *οἱ δὲ* ohne *οἱ μὲν* z. B. Pers. 816 *οὐκ ἐλάσσονα πάσχουσι, τὰ δὲ μέλλουσι*, wenn die Teilung gleichsam erst nachträglich einfällt. Zu *κελαινός* vgl. Hom. *Φ* 252 *αἰετοῦ οἴματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος, ὅς θ' ἅμα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν.* — *ἀργᾶς* für *ἀργάεις*. *Ἐξόπιν ἀργᾶς, ὁ ἐξοπίσω λευκός, ὅ ἐστιν ὁ πύγαργος*

φανέντες ἴκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου
παμπρέπτοις ἐν ἕδραισιν, 120
βοσκόμενοι λαγίναν, ἐρικύμονα φέρματα, γένναν,
βλαβέντα λοισθίων δρόμων.
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ant. κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι δισσοὺς 125
Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας
πομποὺς ἀρχᾶς·
οὕτω δ' εἶπε τεράζων· 130
"χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἅδε κέλευθος,

Schol. Vgl. Aristot. Tiergesch. IX c. 32, wo der μέλας oder λαγωφόνος als der stärkste, der πύγαργος als der gröſste bezeichnet wird.

119. δοριπάλτου, δεξιᾶς. So ἐπί, παρά, εἰς δόρυ, ἐκ δόρατος von der rechten, wie ἐπί, παρ' ἀσπίδα, ἐξ ἀσπίδος von der linken, der „Degenseite". Vgl. Hom. Β 353 ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων.

120. D. i. auf weithin sichtbarem Felsen. Vgl. Prien im N. Rhein. Mus. VIII 378. (Hermann versteht darunter einen glückverheiſsenden Bezirk des Himmels nach Eur. Herc. 596 ὄρνιν δ' ἰδών τιν' οὐκ ἐν αἰσίοις ἕδραις.)

121 f. β. λαγίναν γένναν, ἐρικύμονα φέρματα, ausweidend ein Hasengeschlecht, hochschwangere Tracht (d. i. die Tracht der hochschwangeren Häsin).

123. βλαβέντα bezieht sich auf ἐρ. φέρματα als die nähere Bezeichnung der Sache. — λοισθίων δρόμων s. v. a. τέλους, von der Rennbahn (Hom. Ψ 373 ἀλλ' ὅτε δὴ πύματον τέλεον δρόμον ὠκέες ἵπποι) entlehnt („gebracht um die Vollendung d. i. die Geburt"). Der Gen. wie Hom. α 195 τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου.

124. Dieser zweimal (145, 169) wiederholten Aufforderung des Chorführers muſs der Chor jedesmal mit einem ähnlichen und deshalb ausgefallenen ἐπίφθεγμα, etwa (wie Keck vermutet) mit αἴλινον αἴλινον αὖτε, τὸ δ' εὖ νικάτω entsprochen haben. — αἴλινον αἴλινον, der Ruf schmerzlicher Klage. Vgl. Soph. Ai. 627 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς θρηνήσει κτέ., Eur. Or. 1395 αἴλινον αἴλινον ἀρχὰν ἰαλέμου βάρβαροι λέγουσιν. — Zu τὸ δ' εὖ (id quod felix faustumque est) vgl. 361. An den Ausdruck der Besorgnis wird ein allgemeiner Segenswunsch geknüpft.

125 f. στρατόμαντις, vgl. πυθόμαντις Cho. 1028, Soph. Oed. T. 965. Daneben ἰατρόμαντις (Ag. 1623, Eum. 62), οἰωνόμαντις, ὀνειρόμαντις, ἀληθόμαντις, ὀρθόμαντις, κακόμαντις, ἀριστόμαντις. — λήμασι δισσούς (diversos, vgl. διπλοῦς 337 und δισσῶν ὀνείρων Soph. El. 645): die Verschiedenheit des Charakters ist für den Seher das Wahrzeichen, an dem er in den verschiedenfarbigen und verschieden gearteten Adlern die Atriden erkennt.

127. μαχίμους mit Bezug auf den θούριος ὄρνις 114.

129. πομποὺς ἀρχᾶς wie πέμπει ξὺν δορὶ καὶ χερὶ ... δίθρονον κράτος 113. Weil das Zeichen mit dem Auszug der Befehlshaber zusammentrifft, deutet Kalchas das Zeichen auf diese. Zu ἀρχᾶς vgl. Suppl. 494 κατ' ἀρχῆς γὰρ φιλαίτιος λεώς.

131. μέν: der vorschwebende Gegensatz wird 136 in anderer Weise gegeben. — ἀγρεῖ, αἱρεῖ, das Präsens mit der Bedeutung „es ist bestimmt, daſs erobert". Vgl. Prom. 529 ὧδε δεσμὰ φυγγάνω (praesens propheticum), 793 ἡ πρὸς δάμαρτος

πάντα δὲ πύργων
κτήνη δήμια μυριοπληθῆ
Μοῖρα λαπάξει πρὸς τὸ βίαιον· 135
οἷον μή τις ἄγα θεόθεν κνεφά-
σῃ προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας
στρατωθέν. οἴκτῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἁγνὰ 140
πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς
αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πτάκα θυομένοισιν·
στυγῶ δὲ δεῖπνον αἰετῶν."
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω. 145

epod. "*τόσον περ εὔφρων, καλά,*
δρόσοισιν ἄλπνοις μαλερῶν λεόντων

ἐξανίσταται θρόνων; Eum. 176 *οὔ ποτ' ἐλευθεροῦται*, Soph. Phil. 113 *αἱρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα*, Pind. Ol. VIII 42 *Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς, ἥρως, χερὸς ἐργασίαις ἁλίσκεται*, Herod. III 155 *ἤδη ὤν, ἢν μὴ τῶν σῶν δεήσῃ, αἱρέομεν Βαβυλῶνα.*

133 f. Dies schliefst der Seher aus dem Ausweiden der Häsin. — *μυριοπληθῆ*, vgl. Eur. Iph. A. 571 *κόσμος ὁ μυριοπληθής*, Hom. *I* 401 *οὐδ' ὅσα φασὶν Ἴλιον ἐκτῆσθαι, ἐὺ ναιόμενον πτολίεθρον, Τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης, πρὶν ἐλθέμεν υἷας Ἀχαιῶν.*

135. *πρὸς τὸ βίαιον*: zu 393.

136. *οἷον μή*, Schol. *μόνον μή* („dafs nur nicht, wenn nur nicht"). *μὴ* mit Konjunktiv zum Ausdruck einer Besorgnis wie 353. Vgl. Kr. I 54, 8, 13.

137. *προτυπὲν*, vorher getroffen wie vom Blitze, so dafs es schwarz wird (darauf bezieht sich *κνεφάσῃ*). Die Mifsgunst der Gottheit fährt vorher darein durch die Forderung des Opfers der Iphigenie, dessen Leistung dem Heere einen Makel bringt.

139 f. *στρατωθέν*, kein Halfter gewöhnlicher Art, sondern aus einem Heere gemacht, vgl. *στρατιῶτιν ἀρωγήν* 47 und zu 82, auch 447 *πυρωθὲν ψῆγμα*. — *ἁγνή* und darum eine Feindin solchen Greuels.

141. *κυσὶ* wie Prom. 1054 *Διὸς* .. *πτηνὸς κύων, δαφοινὸς αἰετός* als Diener des Zeus. Apoll. Rh. Arg. II 289 *μεγάλοιο Διὸς κύνας* von den Harpyien. Artemis zürnt den Adlern, also auch den Atriden, welche, wie die Adler die Häsin, so die Stadt Troja ausleeren werden (vgl. 354, 467 f.), und fordert von ihnen, um die Greuel der Verwüstung zu hindern, ein Opfer das nicht geleistet werden darf und nach dem Willen der Artemis nicht geleistet werden soll (*θυσίαν ἄδαιτον* 158).

142. *αὐτότοκον, αὐτῷ τόκῳ*, samt der Leibesfrucht, wie *αὐτόχθονον* 541 für *αὐτῇ χθονί, αὐτόπρεμνον* Eum. 404 für *αὐτῷ πρέμνῳ.*

144. *στυγῶ*, mir ist nicht recht; es erweckt mir Grauen.

146. *εὔφρων* scil. *οὖσα*. — *καλά* (Vok.), vgl. Eur. Hipp. 66 *ὦ κόρα Λατοῦς Ἄρτεμι καὶ Διός, καλλίστα πολὺ παρθένων.* In Arkadien hatte auf einem Hügel des Mänalischen Gebirges *Ἄρτεμις Καλλίστη* einen Tempel (Paus. VIII 35, 8) und der alte Sänger Pamphos feierte in einem Hymnus Artemis unter dem Namen *Καλλίστη*. Vielleicht hat es ursprünglich *τόσον περ εὔφρον ὦ καλὰ Διὸς κόρα* geheifsen.

147. *δρόσοι* wie *ἔρσαι* bei Homer (*ι* 222) von neugeborenen Lämmern. — *ἄλπνος, ἡδύς*. Das Wort findet sich noch Pind. Pyth. VIII 120 *τοῖς*

πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις
θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ
τούτων ξύμβολα κρᾶναι, 150
δεξιὰ μέν, κατάμομφα δὲ φάσματ' ἀνορθοῦν.
ἰήιον δὴ καλέω Παιᾶνα,
μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενῆΐδας αὔρας 155
σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,
νεικέων τέκτονα σύμφυτον, οὐ δεισήνορα, τεύξῃ. 160
μίμνει γὰρ δνοφερὰ παλίνορτος
οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος."
τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξεν 165

οὔτε νόστος ὁμῶς ἐπ' ἄλπνος ἐν Πυθιάδι κρίθη, der Superlativ ἄλπνιστος ist Pind. Isthm. IV 14 erhalten und Aesch. Pers. 985 wiederhergestellt. Das zarte Wild steht unter dem Schutze der Jagdgöttin Artemis, die einen guten Wildstand fördert. Als λοχεία wacht sie über die Einhaltung der Schonzeit.

150. Lafs trotz deiner zärtlichen Fürsorge für das junge Wild die Wahrzeichen, die hievon erfreulich sind, in Erfüllung gehen, nämlich die günstigen, die ungünstigen Erscheinungen aber mache gut. Der absol. Inf. κρᾶναι — ἀνορθοῦν im Gebete wie bei Homer. Vgl. Cho. 306, Sept. 239 θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν, ebd. 75 und zu Cho. 365. Zum Gedanken (das Gute erfülle, das Schlimme stelle her) vgl. Pers. 220 εἴ τι φλαῦρον εἶδες, αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν τελεῖν, τὰ δ' ἀγάθ' ἐκτελῆ γενέσθαι κτέ., Soph. El. 644 ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι .. εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς τελεσφόρα, εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες.

153. ἰήιον Παιᾶνα: vgl. Soph. Oed. T. 154 ἰήιε Δάλιε Παιάν. Wie εὔιος dem Rufe εὐοῖ, so entspricht ἰήιος der Anrufung ἰὴ ἰὴ (παιῆον).

155. χρονίας ἐχενηΐδας αὔρας d. i. χρονίαν ἄπλοιαν.

157 f. σπευδομένα, für sich betreibend. Das Medium kommt in transitivem Sinne sonst nicht vor (Eum. 361 ist das überlieferte σπευδόμεναι δ' zu σπεύδομεν αἶδ' verbessert). — ἑτέραν θυσίαν, ein anderes Schlachtopfer (die Opferung der Iphigenie) für die Vertilgung (θυομένοισιν 143) der Hasen. — θυσίαν ἄδαιτον wie θυσίαν ἄθυτον. Mit ἄνομον ἄδαιτον vgl. ἄναγνον ἀνίερον 230, ἀτίμους ἀλοιδόρους 421, ἄμαχον ἀπόλεμον ἀνίερον 763, ἀκέλευστος ἄμισθος 969.

159. νεικέων τέκτονα σύμφυτον, Stifter von Hader unter den Angehörigen, vgl. Soph. Ant. 794 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον. — οὐ δεισήνορα: der durch die Opferung der Iphigenie erzeugte Stifter des Haders geht so weit, dafs er sich am Manne vergreift, weil dieser Hader zum Gattenmorde treibt.

161 ff. μίμνει οἰκονόμος: während der Mann in den Krieg zieht, bleibt die Gattin als treue (611) Besorgerin des Hauswesens (οἰκουρός, vgl. 1224) zurück, um alles für die Rückkehr des Gemahls wohl zu bestellen. Hier bleibt die Rachsucht (memor ira Verg. Aen. I 4) zurück nicht als πιστή, sondern als δολία οἰκονόμος und bereitet alles vor, um Bufse für die Kinder (Tochter) zu fordern. — δνοφερὰ παλίνορτος, in der Dunkelheit schleichend, aber aus der Dunkelheit wieder hervorbrechend.

165. ἀπέκλαγξεν wie μάντις ἔκλαγξεν 211.

μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὁδίων οἴκοις βασιλείοις·
τοῖς δ' ὁμόφωνον
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

str. 1. Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὐ- 170
τῷ φίλον κεκλημένῳ,
τοῦτό νιν προσεννέπω·
οὐκ ἔχω προσεικάσαι
πάντ' ἐπισταθμώμενος
πλὴν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος 175
χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως.

ant. 1. οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας,
παμμάχῳ θράσει βρύων,

168. ὁμόφωνον prädikativ zu αἴλινον.

170. Im dritten Teile der Parodos wird die Besorgnis des Kalchas durch eine Art Syllogismus begründet: Der machtvoll waltende Gott hat das Gebot festgesetzt: „wer nicht hören will, mufs fühlen" (πάθει μάθος), „wer frevelt, mufs büfsen" (170—193). Nun aber hat Agamemnon, den Eingebungen seines Ehrgeizes folgend, gefrevelt (194—258). Also mufs er büfsen und die schlimme Weissagung des Kalchas wird sich erfüllen (259 bis 266). Vgl. Soph. Ant. 604 ff. — Ζεύς wird durch τόδε wieder aufgenommen, wie μηκέτ' ἐσέλθῃς 1333 durch τάδε, u. τόδε ist Nom. („wenn dieser Name ihm, damit benannt, gefällig ist"). Den Brauch bei Gebeten an die Götter εὔχεσθαι οἵτινές τε καὶ ὁπόθεν χαίρουσιν ὀνομαζόμενοι (Plat. Krat. p. 400 E, vgl. Serv. zu Verg. Aen. IV, 577 pontificum more qui sic precantur: Iuppiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris) befolgend löst der Dichter die Idee der Gottheit von der Zufälligkeit des Namens und den mit dem Namen verknüpften, mit der höheren Vorstellung göttlichen Wesens aber unvereinbaren Mythen ab.

173. προσεικάσαι, αὐτῷ: mit Zeus kann ich nur Zeus vergleichen, ihm kommt niemand gleich.

175. τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος ἀποβαλεῖν (ἀποσείσασθαι Schol.), die nichtige Last des Grübelns d. i. die Last unnützen Grübelns abschütteln. Wer sich nicht unnütz mit Zweifeln quälen will, mufs kurzweg und ergeben (προφρόνως 183) Zeus als höchsten Herrscher anerkennen. Ähnliche Gedanken Eur. Bakch. 424 ff., 893 κοῦφα γὰρ δαπάνα νομίζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν, ὅ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον, τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον φύσει τε πεφυκός, Hipp. 1111 ff.

178 ff. οὐδὲ knüpft an den Gedanken „Zeus ist der höchste" an. — ὅστις allgemein und unbestimmt, da es nachher heifst οὐδὲ λέξεται πρὶν ὤν (von seinem Dasein wird nicht einmal mehr die Rede sein). Der Dichter deutet damit wohl an, dafs der Mythus von Uranos ziemlich verblafst und verschollen war. Von dem Sturze des Uranos und Kronos ist auch Prom. 989 οὐκ ἐκ τῶνδ' (von der Burg des Himmels) ἐγὼ δισσοὺς τυράννους ἐκπεσόντας ᾐσθόμην die Rede. Der Schol. setzt für Uranos den Typhos und die Titanen. Zu ὤν vgl. οὖσαν 281. — παμμάχῳ θράσει βρύων wegen

πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν.
οὕτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων 60
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
Ζεὺς πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῆ
γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου
διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις 65
κάμακος θήσων Δαναοῖσιν
Τρωσί θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπῃ νῦν
ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·
οὔθ' ὑποκαίων οὔτ' ἐπιλείβων
[οὔτε δακρύων] ἀπύρων ἱερῶν 70

scelestum Deseruit pede poena claudo und die Abhandlung von Plutarch *περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θείου βραδέως τιμωρουμένων*.

59. *παραβᾶσιν*: „Raum für alle hat die Erde, Was verfolgst du meine Herde?" — *Ἐρινύν*: ein Sprichwort (Paroemiogr. Gr. App. II 20) lautet: *εἰσὶ καὶ κυνῶν Ἐρινύες*. Die Erinyen nehmen sich aller Hilflosen an.

60. *οὕτω δέ* wie Cho. 251. — *ὁ κρείσσων* d. i. der machtvoll waltende Zeus.

61. Hom. *Γ* 350 *Ἀτρεΐδης Μενέλαος, ἐπευξάμενος Διὶ πατρί· Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὅ με πρότερος κάκ' ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον . . ὄφρα τις ἐρρίγῃσι καὶ ὀψιγόνων ἀνθρώπων ξεινοδόκον κακὰ ῥέξαι, ὅ κεν φιλότητα παράσχῃ*, *Ν* 621 *Τρῶες ὑπερφίαλοι .. κακαὶ κύνες, οὐδέ τι θυμῷ Ζηνὸς ἐριβρεμέτεω χαλεπὴν ἐδείσατε μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὔμμι διαφθέρσει πόλιν αἰπήν*.

62. *πολυάνορος* verächtlich von der vielumfreiten (*πολλοὺς μνηστῆρας ἐσχηκυίας* Schol.) und buhlerischen Helena. Vgl. Hom. *Τ* 325 *εἵνεκα ῥιγεδανῆς Ἑλένης Τρωσὶν πολεμίζω*.

64. *γόνατος κτἑ.* ist gen. absol. *Ἐρειδομένου κονίαισιν* entspricht dem vorhergehenden *γυιοβαρῆ*: ein Ringer wird durch den anderen niedergedrückt und niedergehalten. Vgl. das Homerische *οὔδει ἐρείδεσθαι* (*Η* 145 u. a.) und Eur. frg. 545 *ἡμεῖς δὲ Πολύβου παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξομματοῦμεν*.

65. *προτέλεια* das Opfer, das einer heiligen Weihe (*τέλος*, bes. *τέλος γαμήλιον* Eum. 838) und Handlung vorhergeht, vgl. 237, deren Einleitung, Beginn (721). Der Lanzenkampf bildet das Vorspiel des Ringkampfes; wenn die Lanze zersplittert ist, kommt es zum Ringen.

66. Hom. *Β* 39 *θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν* (*Ζεύς*) *ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι διὰ κρατερὰς ὑσμίνας*.

67 f. Trotz des grammatischen Anschlusses hebt der Gedanke von neuem an. — *ἔστι κτἑ.*, mag es augenblicklich stehen wie es will, das Ende wird der Bestimmung des Schicksals, welche Sühne für Schuld fordert, entsprechen. Vgl. zu 1170 und Cho. 776, wo ähnliche Wendungen einen verschiedenen Sinn haben.

69. Das Asyndeton bei der Erläuterung.

70 f. Das Opfer, welches die Strafe und das Verderben der Stadt abwenden soll, wird von der zürnenden Gottheit nicht angenommen (1167 ff.). Wenn die Götter ein Opfer verschmähen, so offenbart sich das dadurch, daſs die Opferflamme nicht emporlodert (*ἄπυρα ἱερά*, Soph. Ant. 1006 *ἐκ δὲ θυμάτων Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν*), daſs sie im Fettdampf und Qualm erstickt. Mag man auch nachschüren

ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.
ἡμεῖς δ' ἀτίτῃ σαρκὶ παλαιᾷ
τῆς τότ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες
μίμνομεν ἰσχὺν
ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις. 75
ὅ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων
ἐντὸς ἀνᾴσσων
ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ πείσῃ·
τί θ' ὑπέργηρως; φυλλάδος ἤδη
κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοὺς 80
στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων
ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

oder Ol (Verg. Aen. VI 256 pingue super oleum infundens ardentibus extis) u. dgl. darauf gieſsen (*ὑποκαίων — ἐπιλείβων*), es ist vergeblich. Pind. Ol. VII 48 *ἀπύροις ἱεροῖς* von Opfern bei denen nichts verbrannt wird. — *οὔτε δακρύων* paſst nicht in den Zusammenhang.

71. Der Zorn des Opfers zeigt sich darin, daſs es nicht brennen will. — *ἀτενεῖς*, unbeugsam, weil alle Versuche eine günstige Flamme anzufachen fehlschlagen. — *παραθέλξει*: Schol. *λείπει τὸ τὶς*. Dies ergänzt sich aus dem Zusammenhang. Vgl. 464, Eum. 509, Soph. El. 697 *ὅταν δέ τις θεῶν βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν*, Hom. *Ν* 287 *οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο.*

72. *ἄτιτος*, ungeehrt, der Beachtung nicht wert, unnütz. Wegen der Form s. zu 1527. Der Dativ steht kausal.

75. *νέμοντες* wie *νωμῶντες*, in Bewegung setzend. Vgl. 793 *οἴακα νέμων* mit Sept. 3 *οἴακα νωμῶν*, Sept. 577 *ἀσπίδ' εὔκυκλον νέμων* mit Sept. 529 *Σφίγγ' .. ἐνώμα.*

76. Kind und Greis gleichen sich an körperlicher Ohnmacht (*δὶς παῖδες οἱ γέροντες*). Bei den Dichtern wird Gleichnis und eigentlicher Gedanke öfter in beigeordneten Sätzen mit *τὲ, καὶ, τὲ — τὲ* z. B. Sept. 571 *μητρός τε πληγὴν τίς κατασβέσει δίκη; πατρίς τε γαῖα σῆς ὑπὸ σπουδῆς δορὶ ἁλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γενήσεται;* mit *τὲ — καὶ* (334 ff.), *δὲ, μὲν — δὲ, οὔτε — οὔτε, οὐδὲ* gegeben. Vgl. Cho. 246 und zu Eur. Bakch. 902.

77. *ἀνᾴσσων*, aufschieſsend wie eine Pflanze, Hom. *Σ* 437 *ὁ δ' ἀνέδραμεν ἔρνεϊ ἶσος*, Pind. Nem. VIII 40 *χλωραῖς ἐέρσαις ὡς ὅτε δένδρεον ᾄσσει.*

78. Die epischen Formen *ἐνὶ* und *εἰν* werden bei den attischen Dichtern nur in epischen Redensarten gebraucht. So *εἰν Ἀίδα δόμοισιν* Eur. Alk. 436. — *πείσῃ* nach Hom. *υ* 23 *τῷ δ' ἄρα τ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε τετληυῖα.* Seinem kriegerischen Sinne fehlt noch der kräftige Halt.

79 f. Vgl. Archil. frg. 100 *οὐκέθ' ὁμῶς θάλλεις ἁπαλὸν χρόα· κάρφεται γὰρ ἤδη.* Auch an das Homerische *οἵη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν* (Z 146) wird man erinnert. In poetischer Weise ist Gleichnis und eigentlicher Ausdruck verbunden. — *τρίποδας* erinnert an das Rätsel der Sphinx. Eur. Tro. 275 *ἁ τριτοβάμονος χερὶ δευομένα βάκτρου.*

82. *ὄναρ ἡμερόφαντον*, ein Traumbild nicht der Nacht, sondern des Tages. Äschylos liebt es, der Metapher durch ein das Bild aufhebendes Epitheton einen witzigen Anstrich zu geben. Vgl. oben zu 47, unten zu 139, 697 *φεράσπιδες κυναγοί*, 1257 *δίπους λέαινα*, 1235 *ὄμβρον κτύπον δομοσφαλῆ τὸν αἱματηρόν*, Cho. 491 *πέδαις ἀχαλκεύ-*

σὺ δέ, Τυνδάρεω
θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμήστρα,
τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη, 85
τίνος ἀγγελίας
πειθοῖ περίπεμπτα θυοσκεῖς;
πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
ὑπάτων, χθονίων,
τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων, 90
βωμοὶ δώροισι φλέγονται·
ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
λαμπὰς ἀνίσχει,
φαρμασσομένη χρίματος ἁγνοῦ
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις, 95
πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.
τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατὸν
καὶ θέμις αἰνεῖν,
παιών τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,

τοις von dem Fanggarne der Klytämestra (vgl. Eur. frg. 598 αἰδοῦς ἀχαλκεύτοισιν ἔζευκται πέδαις), Eum. 245 μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς, 250 ἀπτέροις ποτήμασιν, Suppl. 180 und Sept. 82 κόνις, ἄναυδος ἄγγελος, Sept. 925 ὁ πόντιος ξεῖνος ἐκ πυρὸς συθείς von dem Stahle (Schwerte), fragm. 298, 4 ἄπτεροι πελειάδες von den Pleiaden und zu οἴστρου ἄρδις ἄπυρος Prom. 906.

83. Der Chorführer redet die im Hause weilende Klytämestra wie Soph. Ai. 134 den im Zelte abwesenden Aias an.

87. πειθοῖ, vgl. 284, 286, 481 ff. — Zu θυοσκεῖν (sacra facere) vgl. Hesych. θυοσκεῖν· ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς, entstanden aus einem Schol. zu Soph. Oed. T. 896 τί δεῖ με θυοσκεῖν· ἱερὰ παρέχεσθαι ἢ θεοῖς χορεύειν (N. Rhein. Mus. 36 S. 139). Das Wort verhält sich zu θυοσκόος (von κέω, καίω) wie βοηθεῖν zu βοηθόος.

88. Vgl. Aristoph. Ri. 1320 τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἥκεις, ἐφ' ὅτῳ κνισῶμεν ἀγυιάς; und dazu Schol. ἔθος ἦν τοῖς ἐν ἀγυιαῖς ἱσταμένοις θεοῖς ἐπὶ ταῖς ἐρχομέναις ἀγγελίαις θύειν, ὡς ἂν εἰ ἀγαθαὶ εἶεν, ἐπινεύσαιεν ταύταις, εἰ δὲ τοὐναντίον, ἀποτρέψαιεν.

90. θυραίων: die δαίμονες ἀντήλιοι (524), deren Altäre an den Thoren der Paläste errichtet waren, besonders Apollon. Vgl. 1065, Soph. Oed. T. 919, El. 637, 1375, Hesych. ἀντήλιοι θεοί· οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἱδρυμένοι. Εὐριπίδης Μελεάγρῳ und προστατήριος· τὸν Ἀπόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύοντο. Tertull. de Idol. 15 apud Graecos Apollinem Thyraeum et Antelios daemonas ostiorum praesides legimus.

91. δώροισι, durch die Opfergaben, wie es 94 f. erklärt wird.

92. ἄλλη δ' ἄλλοθεν: diese Form der anapästischen Dipodie ‿ ⏗ ‿ ⏑́ ⏑ findet sich nicht häufig. Vgl. Pers. 47, Sept. 1060 und unten zu 370. — οὐρανομήκης, ein Homerisches Wort (ε 239).

95. ἀδόλοισι: vgl. Eur. Suppl. 1029 συντηχθεὶς αὔραις ἀδόλοις.

96. πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ s. v. a. πελάνῳ ἐκ μυχοῦ βασιλείου.

98. αἰνεῖν, sich zu etwas verstehen, zusagen, gewähren.

99. τε: das zweite Glied „und

ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει, 100
τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὴ φανθεῖσ'
ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον
λύπης, ἄτην φρενοδαλῆ.

stroph. κύριός εἰμι θροεῖν ὅδιον τέρας αἴσιον ἀνδρῶν 105
ἐκτελέων (ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνείει
πειθοῖ μολπᾶν
ἀλκὰν σύμφυτος αἰών),
ὅπως Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας 110
ξύμφρονε ταγώ,
πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι
θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,
οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νε- 115
ῶν, ὁ κελαινός, ὅ δ' ἐξόπιν ἀργᾶς,

bestätige die Hoffnung, die mir aus den angezündeten Opferfeuern entgegenleuchtet" hat sich in der folgenden Unterabteilung τοτὲ μὲν .. τοτὲ δ' .. ἐλπὶς κτέ. verloren. Ebenso Pers. 485 ff.

102 f. Die eigentliche Ursache der bangen Stimmung des Chors erklärt der folgende Teil. — ἄπληστον λύπης wie ἄπληστον κακῶν Eum. 977, μάχης ἄπληστον Suppl. 750. — φρενοδαλής auch Eum. 331. Das handschriftliche θυμοφθόρον ist Erklärung zu φρενοδαλῆ. Vgl. Anhang.

104 f. δυνατός εἰμι εἰπεῖν τὸ συμβὰν αὐτοῖς σημεῖον ἐξιοῦσιν Schol. Das Vorzeichen, welches den Auszug begleitet, ist erdichtet nach dem Homerischen τέρας, das in Aulis erschien (*B* 301 ff.).

106 f. ἐκτελέων, der völlig ausgewachsenen (Eur. Ion 780 ἐκτελῆ νεανίαν) d. h. der kriegstüchtigen, welche die ἥβη ἀκμαία (Sept. 11) haben, in Gegensatz zu den ἔξηβοι, den Greisen (72). — ἔτι γὰρ κτέ., denn noch haucht von Gott her durch Erweckung von Zuversicht mein Alter mir Kraft zum Singen ein d. h. denn wenn nicht zum Kämpfen, so hat doch infolge Gottvertrauens zum Singen mein Alter noch Kraft genug. Vgl. Eur. Herc. 678 ἔτι τοι γέρων ἀοιδὸς κελαδεῖ Μναμοσύναν. Zu σύμφυτος αἰών vgl. Soph. Oed. K. 7 ὁ χρόνος ξυνών, Oed. T. 1082 οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνες.

113. πέμπει, geleitet. — δορὶ καὶ χερὶ wie in einer Grabschrift (Kaibel epigr. Gr. n. 24, 3) κτώμενον εὔκλειαν δορὶ καὶ χερί. — πράκτορι scil. δίκας, rächend. Eum. 320, Suppl. 655. Mit χερὶ πράκτορι vgl. τύχη σωτήρ 669.

115. βασιλεὺς als Appos. zu ὄρνις. Mit θούριος, βασιλεύς, mit der Verschiedenheit der Farben, mit χερὸς ἐκ δοριπάλτου u. s. w. werden die Momente aufgezählt, welche für die Deutung des Sehers maſsgebend sind.

116. ὁ κελαινός steht attributiv zu βασιλεύς. Erst die Verschiedenheit der Farben bringt die Unterscheidung der zwei Adler hervor. So steht öfter οἱ δὲ ohne οἱ μὲν z. B. Pers. 816 οὐκ ἐλάσσονα πάσχουσι, τὰ δὲ μέλλουσι, wenn die Teilung gleichsam erst nachträglich einfällt. Zu κελαινός vgl. Hom. Φ 252 αἰετοῦ οἴματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος, ὅς θ' ἅμα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν. — ἀργᾶς für ἀργάεις. Ἐξόπιν ἀργᾶς, ὁ ἐξοπίσω λευκός, ὅ ἐστιν ὁ πύγαργος

φανέντες ἴκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου
παμπρέπτοις ἐν ἕδραισιν, 120
βοσκόμενοι λαγίναν, ἐρικύμονα φέρματα, γένναν,
βλαβέντα λοισθίων δρόμων.
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ant. κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι δισσοὺς 125
Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας
πομποὺς ἀρχᾶς·
οὕτω δ' εἶπε τεράζων· 130
„χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἅδε κέλευθος,

Schol. Vgl. Aristot. Tiergesch. IX c. 32, wo der *μέλας* oder *λαγωφόνος* als der stärkste, der *πύγαργος* als der gröfste bezeichnet wird.

119. *δοριπάλτου*, *δεξιᾶς*. So *ἐπὶ*, *παρὰ*, *εἰς δόρυ*, *ἐκ δόρατος* von der rechten, wie *ἐπὶ*, *παρ' ἀσπίδα*, *ἐξ ἀσπίδος* von der linken, der „Degenseite". Vgl. Hom. *B* 353 *ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων*.

120. D. i. auf weithin sichtbarem Felsen. Vgl. Prien im N. Rhein. Mus. VIII 378. (Hermann versteht darunter einen glückverheifsenden Bezirk des Himmels nach Eur. Herc. 596 *ὄρνιν δ' ἰδών τιν' οὐκ ἐν αἰσίοις ἕδραις*.)

121 f. *β. λαγίναν γένναν*, *ἐρικύμονα φέρματα*, ausweidend ein Hasengeschlecht, hochschwangere Tracht (d. i. die Tracht der hochschwangeren Häsin).

123. *βλαβέντα* bezieht sich auf *ἐρ. φέρματα* als die nähere Bezeichnung der Sache. — *λοισθίων δρόμων* s. v. a. *τέλους*, von der Rennbahn (Hom. *Ψ* 373 *ἀλλ' ὅτε δὴ πύματον τέλεον δρόμον ὠκέες ἵπποι*) entlehnt („gebracht um die Vollendung d. i. die Geburt"). Der Gen. wie Hom. *α* 195 *τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου*.

124. Dieser zweimal (145, 169) wiederholten Aufforderung des Chorführers mufs der Chor jedesmal mit einem ähnlichen und deshalb ausgefallenen *ἐπίφθεγμα*, etwa (wie Keck vermutet) mit *αἴλινον αἴλινον αὖτε, τὸ δ' εὖ νικάτω* entsprochen haben. — *αἴλινον αἴλινον*, der Ruf schmerzlicher Klage. Vgl. Soph. Ai. 627 *αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς θρηνήσει κτἑ.*, Eur. Or. 1395 *αἴλινον αἴλινον ἀρχὰν ἰαλέμου βάρβαροι λέγουσιν.* — Zu *τὸ δ' εὖ* (id quod felix faustumque est) vgl. 361. An den Ausdruck der Besorgnis wird ein allgemeiner Segenswunsch geknüpft.

125 f. *στρατόμαντις*, vgl. *πυθόμαντις* Cho. 1028, Soph. Oed. T. 965. Daneben *ἰατρόμαντις* (Ag. 1623, Eum. 62), *οἰωνόμαντις*, *ὀνειρόμαντις*, *ἀληθόμαντις*, *ὀρθόμαντις*, *κακόμαντις*, *ἀριστόμαντις*. — *λήμασι δισσούς* (diversos, vgl. *διπλοῦς* 337 und *δισσῶν ὀνείρων* Soph. El. 645): die Verschiedenheit des Charakters ist für den Seher das Wahrzeichen, an dem er in den verschiedenfarbigen und verschieden gearteten Adlern die Atriden erkennt.

127. *μαχίμους* mit Bezug auf den *θούριος ὄρνις* 114.

129. *πομποὺς ἀρχᾶς* wie *πέμπει δίθρονον κράτος* 113. Weil das Zeichen mit dem Auszug der Befehlshaber zusammentrifft, deutet Kalchas das Zeichen auf diese. Zu *ἀρχᾶς* vgl. Suppl. 494 *κατ' ἀρχῆς γὰρ φιλαίτιος λεώς*.

131. *μὲν*: der vorschwebende Gegensatz wird 136 in anderer Weise gegeben. — *ἀγρεῖ*, *αἱρεῖ*, das Präsens mit der Bedeutung „es ist bestimmt, dafs erobert". Vgl. Prom. 529 *ὧδε δεσμὰ φυγγάνω* (praesens propheticum), 793 *ἡ πρὸς δάμαρτος*

πάντα δὲ πύργων
κτήνη δήμια μυριοπληθῆ
Μοῖρα λαπάξει πρὸς τὸ βίαιον· 135
οἷον μή τις ἄγα θεόθεν κνεφά-
σῃ προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας
στρατωθέν. οἴκτῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἁγνὰ 140
πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς
αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πτάκα θυομένοισιν·
στυγῶ δὲ δεῖπνον αἰετῶν."
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω. 145

epod. *"τόσον περ εὔφρων, καλά,*
δρόσοισιν ἄλπνοις μαλερῶν λεόντων

ἐξανίσταται θρόνων; Eum. 176 *οὔ ποτ' ἐλευθεροῦται*, Soph. Phil. 113 *αἱρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνα*, Pind. Ol. VIII 42 *Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς, ἥρως, χερὸς ἐργασίαις ἁλίσκεται*, Herod. III 155 *ἤδη ὤν, ἢν μὴ τῶν σῶν δεήσῃ, αἱρέομεν Βαβυλῶνα.*

133 f. Dies schliefst der Seher aus dem Ausweiden der Häsin. — *μυριοπληθῆ*, vgl. Eur. Iph. A. 571 *κόσμος ὁ μυριοπληθής*, Hom. *Ι* 401 *οὐδ' ὅσα φασὶν Ἴλιον ἐκτῆσθαι, ἐὺ ναιόμενον πτολίεθρον, Τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης, πρὶν ἐλθέμεν υἷας Ἀχαιῶν.*

135. *πρὸς τὸ βίαιον*: zu 393.

136. *οἷον μή*, Schol. *μόνον μή* („dafs nur nicht, wenn nur nicht"). *μή* mit Konjunktiv zum Ausdruck einer Besorgnis wie 353. Vgl. Kr. I 54, 8, 13.

137. *προτυπέν*, vorher getroffen wie vom Blitze, so dafs es schwarz wird (darauf bezieht sich *κνεφάσῃ*). Die Mifsgunst der Gottheit fährt vorher darein durch die Forderung des Opfers der Iphigenie, dessen Leistung dem Heere einen Makel bringt.

139 f. *στρατωθέν*, kein Halfter gewöhnlicher Art, sondern aus einem Heere gemacht, vgl. *στρατιῶτιν ἀρωγήν* 47 und zu 82, auch 447 *πυρωθὲν ψῆγμα*. — *ἁγνή* und darum eine Feindin solchen Greuels.

141. *κυσί* wie Prom. 1054 *Διὸς .. πτηνὸς κύων, δαφοινὸς αἰετός* als Diener des Zeus. Apoll. Rh. Arg. II 289 *μεγάλοιο Διὸς κύνας* von den Harpyien. Artemis zürnt den Adlern, also auch den Atriden, welche, wie die Adler die Häsin, so die Stadt Troja ausleeren werden (vgl. 354, 467 f.), und fordert von ihnen, um die Greuel der Verwüstung zu hindern, ein Opfer das nicht geleistet werden darf und nach dem Willen der Artemis nicht geleistet werden soll (*θυσίαν ἄδαιτον* 158).

142. *αὐτότοκον, αὐτῷ τόκῳ*, samt der Leibesfrucht, wie *αὐτόχθονον* 541 für *αὐτῇ χθονί, αὐτόπρεμνον* Eum. 404 für *αὐτῷ πρέμνῳ*.

144. *στυγῶ*, mir ist nicht recht; es erweckt mir Grauen.

146. *εὔφρων* scil. *οὖσα*. — *καλά* (Vok.), vgl. Eur. Hipp. 66 *ὦ κόρα Λατοῦς Ἄρτεμι καὶ Διός, καλλίστα πολὺ παρθένων*. In Arkadien hatte auf einem Hügel des Mänalischen Gebirges *Ἄρτεμις Καλλίστη* einen Tempel (Paus. VIII 35, 8) und der alte Sänger Pamphos feierte in einem Hymnus Artemis unter dem Namen *Καλλίστη*. Vielleicht hat es ursprünglich *τόσον περ εὔφρον ὦ καλὰ Διὸς κόρα* geheifsen.

147. *δρόσοι* wie *ἕρσαι* bei Homer (*ι* 222) von neugeborenen Lämmern. — *ἄλπνος, ἡδύς*. Das Wort findet sich noch Pind. Pyth. VIII 120 *τοῖς*

πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις
θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ
τούτων ξύμβολα κρᾶναι, 150
δεξιὰ μέν, κατάμομφα δὲ φάσματ' ἀνορθοῦν.
ἰήιον δὴ καλέω Παιᾶνα,
μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενηΐδας αὔρας 155
σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,
νεικέων τέκτονα σύμφυτον, οὐ δεισήνορα, τεύξῃ. 160
μίμνει γὰρ δνοφερὰ παλίνορτος
οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος."
τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξεν 165

οὔτε νόστος ὁμῶς ἐπ' ἄλπνος ἐν Πυθιάδι κρίθη, der Superlativ ἄλπνιστος ist Pind. Isthm. IV 14 erhalten und Aesch. Pers. 985 wiederhergestellt. Das zarte Wild steht unter dem Schutze der Jagdgöttin Artemis, die einen guten Wildstand fördert. Als λοχεία wacht sie über die Einhaltung der Schonzeit.

150. Laſs trotz deiner zärtlichen Fürsorge für das junge Wild die Wahrzeichen, die hievon erfreulich sind, in Erfüllung gehen, nämlich die günstigen, die ungünstigen Erscheinungen aber mache gut. Der absol. Inf. κρᾶναι — ἀνορθοῦν im Gebete wie bei Homer. Vgl. Cho. 306, Sept. 239 θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν, ebd. 75 und zu Cho. 365. Zum Gedanken (das Gute erfülle, das Schlimme stelle her) vgl. Pers. 220 εἴ τι φλαῦρον εἶδες, αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν τελεῖν, τὰ δ' ἀγάθ' ἐκτελῆ γενέσθαι κτἑ., Soph. El. 644 ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι .. εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς τελεσφόρα, εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες.

153. ἰήιον Παιᾶνα: vgl. Soph. Oed. T. 154 ἰήιε Δάλιε Παιάν. Wie εὔιος dem Rufe εὐοῖ, so entspricht ἰήιος der Anrufung ἰὴ ἰὴ (παιῆον).

155. χρονίας ἐχενηΐδας αὔρας d.i. χρονίαν ἄπλοιαν.

157 f. σπευδομένα, für sich betreibend. Das Medium kommt in transitivem Sinne sonst nicht vor (Eum. 361 ist das überlieferte σπευδόμεναι δ' zu σπεύδομεν αἵδ' verbessert). — ἑτέραν θυσίαν, ein anderes Schlachtopfer (die Opferung der Iphigenie) für die Vertilgung (θυομένοισιν 143) der Hasen. — θυσίαν ἄδαιτον wie θυσίαν ἄθυτον. Mit ἄνομον ἄδαιτον vgl. ἄναγνον ἀνίερον 230, ἀτίμους ἀλοιδόρους 421, ἄμαχον ἀπόλεμον ἀνίερον 763, ἀκέλευστος ἄμισθος 969.

159. νεικέων τέκτονα σύμφυτον, Stifter von Hader unter den Angehörigen, vgl. Soph. Ant. 794 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον. — οὐ δεισήνορα: der durch die Opferung der Iphigenie erzeugte Stifter des Haders geht so weit, daſs er sich am Manne vergreift, weil dieser Hader zum Gattenmorde treibt.

161 ff. μίμνει οἰκονόμος: während der Mann in den Krieg zieht, bleibt die Gattin als treue (611) Besorgerin des Hauswesens (οἰκουρός, vgl. 1224) zurück, um alles für die Rückkehr des Gemahls wohl zu bestellen. Hier bleibt die Rachsucht (memor ira Verg. Aen. I 4) zurück nicht als πιστή, sondern als δολία οἰκονόμος und bereitet alles vor, um Buſse für die Kinder (Tochter) zu fordern. — δνοφερὰ παλίνορτος, in der Dunkelheit schleichend, aber aus der Dunkelheit wieder hervorbrechend.

165. ἀπέκλαγξεν wie μάντις ἔκλαγξεν 211.

μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὁδίων οἴκοις βασιλείοις·
τοῖς δ' ὁμόφωνον
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

str. 1. *Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὐ-* 170
τῷ φίλον κεκλημένῳ,
τοῦτό νιν προσεννέπω·
οὐκ ἔχω προσεικάσαι
πάντ' ἐπισταθμώμενος
πλὴν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος 175
χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως.

ant. 1. *οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας,*
παμμάχῳ θράσει βρύων,

168. *ὁμόφωνον* prädikativ zu *αἴλινον*.
170. Im dritten Teile der Parodos wird die Besorgnis des Kalchas durch eine Art Syllogismus begründet: Der machtvoll waltende Gott hat das Gebot festgesetzt: „wer nicht hören will, mufs fühlen" (*πάθει μάθος*), „wer frevelt, mufs büfsen" (170—193). Nun aber hat Agamemnon, den Eingebungen seines Ehrgeizes folgend, gefrevelt (194—258). Also mufs er büfsen und die schlimme Weissagung des Kalchas wird sich erfüllen (259 bis 266). Vgl. Soph. Ant. 604 ff. — *Ζεύς* wird durch *τόδε* wieder aufgenommen, wie *μηκέτ' ἐσέλθῃς* 1333 durch *τάδε*, u. *τόδε* ist Nom. („wenn dieser Name ihm, damit benannt, gefällig ist"). Den Brauch bei Gebeten an die Götter *εὔχεσθαι οἵτινές τε καὶ ὁπόθεν χαίρουσιν ὀνομαζόμενοι* (Plat. Krat. p. 400 E, vgl. Serv. zu Verg. Aen. IV 577 pontificum more qui sic precantur: Iuppiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris) befolgend löst der Dichter die Idee der Gottheit von der Zufälligkeit des Namens und den mit dem Namen verknüpften, mit der höheren Vorstellung göttlichen Wesens aber unvereinbaren Mythen ab.

173. *προσεικάσαι, αὐτῷ*: mit Zeus kann ich nur Zeus vergleichen, ihm kommt niemand gleich.
175. *τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος ἀποβαλεῖν* (*ἀποσείσασθαι* Schol.), die nichtige Last des Grübelns d. i. die Last unnützen Grübelns abschütteln. Wer sich nicht unnütz mit Zweifeln quälen will, mufs kurzweg und ergeben (*προφρόνως* 183) Zeus als höchsten Herrscher anerkennen. Ähnliche Gedanken Eur. Bakch. 424 ff., 893 *κούφα γὰρ δαπάνα νομίζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν, ὅ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον, τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον φύσει τε πεφυκός*, Hipp. 1111 ff.
178 ff. *οὐδὲ* knüpft an den Gedanken „Zeus ist der höchste" an. — *ὅστις* allgemein und unbestimmt, da es nachher heifst *οὐδὲ λέξεται πρὶν ὤν* (von seinem Dasein wird nicht einmal mehr die Rede sein). Der Dichter deutet damit wohl an, dafs der Mythus von Uranos ziemlich verblafst und verschollen war. Von dem Sturze des Uranos und Kronos ist auch Prom. 989 *οὐκ ἐκ τῶνδ'* (von der Burg des Himmels) *ἐγὼ δισσοὺς τυράννους ἐκπεσόντας ᾐσθόμην* die Rede. Der Schol. setzt für Uranos den Typhos und die Titanen. Zu *ὤν* vgl. *οὖσαν* 281. — *παμμάχῳ θράσει βρύων* wegen

οὐδὲ λέξεται πρὶν ὤν· 180
ὃς δ' ἔπειτ' ἔφυ, τρια-
κτῆρος οἴχεται τυχών.
Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων
τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν. 185

str. 2. *τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώ-*
σαντα, τὸν πάθει μάθος
θέντα κυρίως ἔχειν.
στηρίζει δ' ὕπνῳ πρὸ καρδίας
μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ' ἄ- 190
κοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
δαιμόνων δὲ που χάρις βιαίως
σέλμα σεμνὸν ἡμένων;

der rohen Vernichtung seiner Kinder (Hes. Theog. 157). *πάμμαχος* von roher und rücksichtsloser Streitlust („Kampfhahn"). Vgl. Prom. 223 *καρτεροῖς φρονήμασιν ᾤοντ' ἀμοχθὶ πρὸς βίαν τε δεσπόσειν* (nämlich *Τιτᾶνες, Οὐρανοῦ τε καὶ Χθονὸς τέκνα*).

181. *τριακτήρ* (Sieger) ist hergenommen vom Ringkampfe, in welchem man Sieger war, wenn man den Gegner dreimal niederwarf (*τριάζειν, ἀποτριάζειν*). Vgl. Cho. 338, Eum. 592 u. Suid. *τριαχθῆναι λέγουσιν οἱ παλαιστρικοὶ ἀντὶ τοῦ τρὶς πεσεῖν*, Poll. III 30 *ἐπὶ πεντάθλου τὸ νικῆσαι ἀποτριάξαι λέγουσιν.*

184. *Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν* (Zeus Siegesjubel entgegenjauchzen) wie *λέγειν τί τινα.*

185. *ὁλοσχερῶς φρόνιμος ἔσται* Schol. Das adverbiale *τὸ πᾶν* (prorsus, omnino) liebt Äschylos (437, 982, 1167, Cho. 330, Eum. 163 u. a.).

186. Der grammatische Anschluſs an die vorhergehende Strophe ist ähnlich wie 67.

187. *πάθει μάθος*: vgl. Hom. *P* 32 *ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω*, Hes. W. u. T. 218 *παθὼν δέ τε νήπιος ἔγνω*, Herod. I 207 *τὰ δέ μοι παθήματα ἐόντα ἀχάριτα μαθήματα ἐγεγόνεε*, Plat. Symp. p. 222 B *μὴ κατὰ τὴν παροιμίαν, ὥσπερ νήπιον, παθόντα γνῶναι.*

189. Es wird ausgeführt, wie Zeus dem Spruche „Lehre durch Leid" Geltung verschafft. „Im Schlafe bedrückt wie ein Alp das Herz die aus der Erinnerung an böse That hervorgehende Angst." So wird im Anfang der Choephoren (33 ff.) erwähnt, wie Klyt. von schlimmen Träumen gequält aufgeschrieen habe. Vgl. ebd. 521 ff. (Hermann erklärt *μνησιπήμων πόνος* als die Angst, durch welche die Erinnerung an böse Thaten oder der Gedanke an Strafe geweckt wird).

190 f. *ἄκοντας* enthält den Hauptgedanken: „sie mögen wollen oder nicht, sie müssen Vernunft lernen." Vgl. Eum. 524 *ξυμφέρει σωφρονεῖν ὑπὸ στένει.* — *ἦλθε* ist gnom. Aor.

192 f. Der Fragesatz steht statt eines verneinenden Satzes: „und nirgends zeigt sich Gnade der Götter, die mit Gewalt das Steuerruder lenken." — *σέλμα*: *ὑψίζυγος* (nach Hom. *H* 69) *γὰρ ὁ Ζεύς* Schol. Mit *σέλμα ἡμένων* vgl. Eum. 3 *τὸ μαντεῖον ἕζετο*, Pers. 143 *τόδ' ἐνεζόμενοι στέγος*, Prom. 405 *θακοῦντι παγκρατεῖς ἕδρας.* Krüger II § 46, 6, 2.

ant. 2. καὶ τόθ᾽ ἡγεμὼν ὁ πρέ-
σβυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν 195
μάντιν οὔτινα ψέγων,
ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,
εὖτ᾽ ἀπλοίᾳ κεναγγεῖ βαρύ-
νοντ᾽ Ἀχαιϊκὸς λεώς,
Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό- 200
χθοις ἐν Αὐλίδος τόποις·

str. 3. πνοαὶ δ᾽ ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι
κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι,
βροτῶν ἄλαι,

194 ff. καὶ schliefst die ganze folgende Ausführung, den speziellen Fall an den allgemeinen Satz an (auch bei Agamemnon wird sich das bestätigen). — τότε weist zurück auf das Adlerzeichen und die daran geknüpfte Weissagung des Kalchas. Darauf bezieht sich auch μάντιν — συμπνέων. Der Gedanke ist: „und während damals der Heerfürst keinen Seher tadelte und sich in die (geweissagten) Schicksalsschläge ergab, wurde er, als Windstille eintrat u. gar der Seher die Forderung der Artemis, die Tochter zu opfern, verkündete, von Unwillen übermannt und sprach." Weil aber statt einer participialen Wendung, wie etwa μέγ᾽ ὀχθήσας, der Konsekutivsatz ὥστε . . κατασχεῖν (212) eintritt, wird im Gegensatz zu Ἀτρείδας das Subjekt mit ἄναξ ὁ πρέσβυς und der durch diesen Gegensatz geforderten Partikel δὲ 215 wiederholt.

196. οὔτινα wie 1084 οὔτινας. — ψέγων: jetzt wäre die Entrüstung am Platze gewesen, mit welcher er den Seher anliefs, als es sich um die Rückgabe der Chryseis handelte: μάντι κακῶν, οὐ πώ ποτέ μοι τὸ κρήγυον εἶπας Hom. Α 106.

197. ἐμπαίοις, ἐμπαισάσαις Schol., wie Wellen über das Schiff hereinschlagen. Vgl. Eur. Hek. 116 συνέπαισε κλύδων und unten 359 πρόσπαια.

198. κεναγγεῖ: vgl. Hom. μ 329 νηῶν ἐξέφθιτο ἤϊα πάντα.

199. (ἐ)βαρύνοντο λεώς wie 582 ἑλόντες στόλος ἐπασσάλευσαν.

200. πέραν steht hier als Akk. von πέρα (das jenseits gelegene Land) abhängig von ἔχων. Vgl. Suppl. 268 ἐκ πέρας Ναυπακτίας. — παλιρρόχθοις: Anthol. IX 73 Εὐβοικοῦ κόλποιο παλινδίνητε θάλασσα, πλαγκτὸν ὕδωρ, ἰδίοις ῥεύμασιν ἀντίπαλον κτέ., Liv. 28, 6 fretum Euripi non septies die, sicut fama fert, temporibus statis reciprocat, sed temere in modum venti nunc huc nunc illuc verso mari sicut monte praecipiti devolutus torrens rapitur, daher Soph. Ant. 1145 στονόεντα πορθμόν.

202. ἀπὸ Στρυμόνος: der ἄνεμος Στρυμονίης, wie bei Herod. VIII 118 der aus dem Norden wehende und für Schiffe auf dem Ägäischen Meere gefährliche Sturm heifst. Vgl. auch Demosth. IV § 31 Φίλιππος . . φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἡνίκ᾽ ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε ἀφικέσθαι.

203. κακόσχολοι: ἐπὶ κακῷ ποιοῦσαι σχολάζειν Schol. — νήστιδες von den Menschen, auf welche die ἄπλοια κεναγγής ihre Wirkung übt, übertragen. Vgl. νῆστις λιμός Cho. 249. — δύσορμοι: die Schiffe werden auf der Reede hin- und hergestofsen.

204. Irrsal für die Menschen,

νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, 205
παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι
τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων·
ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
χείματος ἄλλο μῆχαρ
βριθύτερον πρόμοισιν 210
μάντις ἔκλαγξεν προφέρων
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάκ-
τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν·

ant. 3. ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε φωνῶν· 215
„βαρεῖα μὲν κὴρ τὸ μὴ πιθέσθαι,
βαρεῖα δ', εἰ
τέκνον δαΐξω, δόμων ἄγαλμα,
μιαίνων παρθενοσφάγοισιν
ῥοαῖς πατρῴους χέρας πέλας βωμοῦ. 220
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;
πῶς λιπόναυς γένωμαι
ξυμμαχίας ἁμαρτών;
πανσανέμου γὰρ θυσίας
παρθενίου θ' αἵματος ὀρ- 225

weil der fortdauernde Wind Befangenheit des Kopfes erzeugt.

205. Hom. *B* 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται.

207. τρίβῳ: διατριβῇ Schol. — ἄνθος Ἀργείων wie Pers. 255 τὸ Περσῶν ἄνθος.

209 f. ἄλλο mit Bezug auf βριθύτερον (πικρότερον).

211 f. προφέρων (hinweisend auf) Ἄρτεμιν deutet die Sache nur von ferne an.

215. τόδε wie 418. — εἶπε φωνῶν nach epischer Weise (φωνήσας προσηύδα, ἀπαμειβόμενος προσέφη) wie ἔφη λέγων Soph. Ai. 757, ἔφασκε λέγων Aristoph. Vö. 472.

216. Vgl. Eur. Iph. A. 1257 δεινῶς δ' ἔχει μοι ταῦτα τολμῆσαι, γύναι, δεινῶς δὲ καὶ μὴ κτέ.

221. Vgl. Cho. 337 τί τῶνδ' εὖ, τί δ' ἄτερ κακῶν;

222 f. Um sein Gewissen zu beruhigen, stellt sich Agamemnon mit der Sophistik der Leidenschaft die unehrenhafte Handlung eines λιπόναυς (desertor classis) vor Augen. Vor allem aber fürchtet er, seine Bundesgenossen zu verlieren, d. h. den Oberbefehl einzubüſsen. Das letztere wird begründet durch πανσανέμου γὰρ κτέ.

224. Vgl. Verg. Aen. II 116 sanguine placastis ventos et virgine caesa.

225 f. ὀργᾶν s. v. a. ἐπιτεταμένως ἐπιθυμεῖν (Hesych. Phot. Suid. Et. M.). Der übertreibende Ausdruck ὀργᾶν περιοργῶς kommt der Sophistik der Leidenschaft zu. — Die

γᾶν περιοργῶς ⟨στόλον ἀν-
δρῶν⟩ θέμις. εὖ γὰρ εἴη."

str. 4. ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδυ λέπαδνον
φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν
ἄναγνον, ἀνίερον, τόθεν 230
τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνω.
βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρόμητις
τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων.
ἔτλα δ' οὖν θυτὴρ γενέ-
σθαι θυγατρός, γυναικοποί- 235
νων πολέμων ἀρωγὰν
καὶ προτέλεια ναῶν.

ant. 4. λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρῴους
παρ' οὐδὲν αἰῶ τε παρθένειον
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς. 240

Worte στόλον ἀνδρῶν sind dem Sinn entsprechend ergänzt. Vgl. Anhang.

227. So möge es denn sein — zum Heile. γὰρ wie in εἰ γάρ. Vgl. Eur. Kykl. 261 ἐγώ; κακῶς γὰρ ἐξόλοιο.

228. ἔδυ, weil λέπαδνον eigentlich der Zuggurt um die Brust der Pferde ist, an welchem das Joch befestigt wird.

229. τροπαίαν scil. πνοήν, welches sich aus πνέων ergänzt. Vgl. ζεύξω βαρείαις (ζεύγλαις) 1640. τροπαίαν auch Cho. 771, Schol. μετατροπήν.

230 f. τόθεν, inde. — τὸ παντότολμον φρονεῖν, so dafs sein Sinn aller Scheu sich entledigte und vor dem gröfsten Greuel nicht zurückbebte.

232 f. Ist einmal in der leidenschaftlichen Verrücktheit der Anfang der geistigen Schädigung (πῆμα, ἄτη) gegeben (παρακοπὴ πρωτοπήμων, vgl. 1191), so wird daraus verwegener und rücksichtsloser Frevelmut. Vgl. 396 τάλαινα πειθώ, προβούλου παῖς ἄφερτος ἄτας.

234. ἔτλα δ' οὖν κτἑ. geht nach der begründenden Bemerkung zurück auf den Hauptgedanken.

235 ff. γυναικοποίνων (nicht wert solchen Preises!) . . ναῶν steht als Apposition zum Inhalt des Satzes und bezeichnet das Ergebnis der Handlung. Vgl. μιασμάτων ἄποινα 1420, χώρας μίασμα 1645. — προτέλεια ναῶν, Vorweihe für die Schiffe d. i. Opfer, welches dem Auslaufen der Schiffe vorhergeht und dieses erwirkt. Eur. Iph. A. 433 Ἀρτέμιδι προτελίζουσι τὴν νεάνιδα.

238. κληδόνας πατρῴους, die Rufe Vater! Vater!

239. αἰῶ für αἰῶνα wie Cho. 349, vgl. Bekk. Anecd. I 363 αἰῶ τὸν αἰῶνα κατὰ ἀποκοπὴν Αἰσχύλος εἶπεν. — τὲ wie Sept. 386 λόφοι δὲ κώδων τ' οὐ δάκνουσ' ἄνευ δορός.

240. Durch das Epitheton φιλόμαχοι wird der Ehrgeiz als Grund des Frevelmuts hervorgehoben. Vgl. Hor. sat. II 3, 222 quem cepit vitrea fama, Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.

φράσεν δ' ἀόζοις πατὴρ μετ' εὐχὰν
δίκαν χιμαίρας ὕπερθε βωμοῦ
πέπλοισι περιπετῆ παντὶ θυμῷ
προνωπῆ λαβεῖν ἀέρ-
δην, στόματός τε καλλιπρῴ- 245
ρου φυλακὰν κατασχεῖν
φθόγγον ἀραῖον οἴκοις

str. 5. *βίᾳ χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει.*
κρόκου βαφὰς δ' ἐς πέδον χέουσα

241. *ἀόζοις, διακόνοις.* Hesych. *ἀοζήσω· διακονήσω. Αἰσχύλος Ἐλευσινίαις.*

242. Lucret. I 95 nam sublata virum manibus tremibundaque ad aras deductast, non ut sollemni more sacrorum perfecto posset claro comitari Hymenaeo, sed casta inceste, nubendi tempore in ipso, hostia concideret mactatu maesta parentis, exitus ut classi felix faustusque daretur.

243. *πέπλοισι περιπετῆ* d. i. so daſs das Gewand um sie von Nacken und Brust beim Hochheben herabgleite (249). Vgl. Soph. Ai. 907 *ἔγχος περιπετές* (Schol. *ᾧ περιέπεσεν*). — *παντὶ θυμῷ*, mit vollem Mute, mit Entschlossenheit.

244. *προνωπῆ*, Schol. *προνενευκυῖαν*, über den Altar vorwärts geneigt, damit sie dem Opferschlächter den Nacken biete. Vgl. Eur. El. 1022 *ὑπερτείνας πυρᾶς λευκὴν διήμησ' Ἰφιγόνης παρηίδα.* Der Dichter beschreibt, als wolle er dem Maler die Hand führen (vgl. über das Bild des Timanthes Plin. N. H. 35, 10 und das bekannte pompejanische Wandgemälde Mus. Borb. IV 3 oder Baumeister, Denkmäler d. kl. Alt. I S. 755) oder als habe er eine bildliche Darstellung vor Augen. Vgl. 253.

245 ff. *στόματος* ist abhängig von *φθόγγον* und *φυλακὰν κατασχεῖν* (*κατέχειν* für *ἔχειν* mit Rücksicht auf das gewaltsame Mittel 248) regiert den Akk. *φθόγγον οἴκοις ἀραῖον* wie *φυλάττεσθαι*. Vgl. Sept. 277 *μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῆ λεών.* — *καλλίπρῳρος*, *καλλιπρόσωπος* nach dem Schol. zu Sept. 520 *βλάστημα καλλίπρῳρον, ἀνδρόπαις ἀνήρ.* Hier steht *πρῷρα* als synonym mit *στόμα* nach der Redeweise, wie sie in *κακόποτμοι τύχαι* 1130 (Eur. Hipp. 669 *κακοτυχεῖς πότμοι*), *γυναικοβούλους μήτιδας* Cho. 624, *ἐλευθεροστόμου γλώσσης* Suppl. 959, *γέννα πεντηκοντάπαις .. θηλύσπορος* Prom. 881, *τηλέπλανοι πλάναι* ebd. 599, *πλῆθος τοσουτάριθμον* Pers. 435, *βίοτον εὐαίωνα* ebd. 713, *εὐάμερον φάος* Soph. Ai. 709 hervortritt und besonders von Euripides geliebt wird (zu Med. 200).

248. Mit besonderem Nachdruck wird das rohe und grausame Mittel nachträglich an der Spitze der neuen Strophe gebracht. Vgl. 186, 67. — *χαλινοί* vom Mundknebel. Vgl. Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 *Αἰσχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἴρηκε διὰ τούτων „καὶ τούσδε κημοὺς στόματος“.* — *ἀναύδῳ* nicht eigentlich „stumm machend“, sondern „sprachlos“, nur poetisch übertragen. Vgl. *ἔσχον ὀργὰν ἄναυδον* Soph. El. 1283, *λειχὴν ἄφυλλος* Eum. 788, *ἄκαρπος νόσος* ebd. 944, inaequales procellae Hor. carm. II 9, 3, securo mero Tibull. II 11, 46.

249. *κρόκου βαφάς* von dem Safrangewande, welches Iphigenie als Königstochter trägt wie Antigone Eur. Phoen. 1491 *στολίδα κροκόεσσαν.* Welcker, Äsch. Tril.

ἔβαλλ᾽ ἕκαστον θυτή- 250
ρων ἀπ᾽ ὄμματος βέλει
φιλοίκτῳ, πρέπουσά θ᾽ ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
θέλουσ᾽, ἐπεὶ πολλάκις
πατρὸς κατ᾽ ἀνδρῶνας εὐτραπέζους 255
ἔμελψεν, ἁγνᾷ δ᾽ ἀταύρωτος αὐδᾷ πατρὸς
φίλου τριτόσπονδον εὔ-
ποτμον παιᾶνα φίλως ἐτίμα.

ant. 5. τὰ δ᾽ ἔνθεν οὔτ᾽ εἶδον οὔτ᾽ ἐννέπω·
τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι. 260

S. 410. Zu χέουσα vgl. Hom. E 734 πέπλον μὲν κατέχευεν ἑανὸν πατρὸς ἐπ᾽ οὔδει.

251 f. βέλος von dem Blicke der jemand trifft wie 741. Suppl. 1014 καὶ παρθένων χλιδαῖσιν εὐμόρφοις ἔπι Πᾶς τις παρελθὼν ὄμματος θελκτήριον Τόξευμ᾽ ἔπεμψεν, ἱμέρου νικώμενος. — φιλοίκτῳ wie vorher ἀναύδῳ (der Blick fleht um Mitleid). Eur. Phoen. 1440 φωνὴν μὲν οὐκ ἀφῆκεν, ὀμμάτων δ᾽ ἄπο προσεῖπε δακρύοις. — πρέπουσά τε schliefst sich an κρόκου .. χέουσα an, weil durch das Fallen des Gewandes die bildschöne Gestalt sichtbar wurde. Eur. Hek. 558 λαβοῦσα πέπλους ἐξ ἄκρας ἐπωμίδος ἔρρηξε λαγόνος εἰς μέσον παρ᾽ ὀμφαλόν, μαστούς τ᾽ ἔδειξε στέρνα θ᾽ ὡς ἀγάλματος κάλλιστα, Plat. Charm. III p. 154 C πάντες, ὥσπερ ἄγαλμα, ἐθεῶντο αὐτόν. — Dazu tritt προσεννέπειν θέλουσα: sie redet die Sprache des stummen Bildes und erinnert die Opferer: „habe ich nicht oft vor euch gesungen und durch heilige Lieder Segen über euch herabgefleht?"

256. ἁγνᾷ αὐδᾷ, vgl. Suppl. 704 ἁγνῶν ἐκ στομάτων. — ἀταύρωτος, Schol. ἄζευκτος, παρθενική. Vgl. Aristoph. Lys. 217 οἴκοι δ᾽ ἀταυρώτη διάξω τὸν βίον.

257 f. Die Tochter des Hauses sang zur dritten Spende, welche dem Ζεὺς σωτήρ gebracht wurde (vgl. 1386, Suppl. 26 Ζεὺς σωτὴρ τρίτος, Soph. frg. 375 Διὸς Σωτηρίου σπονδὴ τρίτου κρατῆρος) den Päan, der von dem rettenden Zeus Heil und Segen für den Vater (εὔποτμον) erflehte. — ἐτίμα von dem Feiergesange wie 708 μέλος τίοντας. Vgl. Xen. Symp. II 1 ὡς δ᾽ ἀφῃρέθησαν αἱ τράπεζαι καὶ ἔσπεισαν καὶ ἐπαιάνισαν κτέ., Pherekrates fr. 131, 5 K. ἔρχει κἀπιβόα τρίτον παιῶν᾽, ὡς νόμος ἐστίν. Die erste Spende galt dem olympischen Zeus und der Hera oder den olympischen Göttern überhaupt, die zweite den Heroen. Schol. zu Pind. Isthm. VI 10 (Aesch. frg. 52 D.), Schol. zu Plat. Phileb. p. 95 A, Poll. VI 15.

259. „Was weiter geschah, sah ich nicht und sag' ich nicht." Damit wird der Greuel der Schlachtung besonders scharf hervorgehoben. Zugleich vermeidet der Dichter an die Wendung der Sage, nach welcher Iphigenie nicht wirklich geschlachtet wurde u. welche den Zwecken des Dichters nicht entsprach, zu erinnern.

260. Nur das Eine sage ich, dafs die schlimme Weissagung (τέχναι wie 1126) des Kalchas, wie sie sich teilweise in der θυσία ἑτέρα (157) erfüllt hat, sich vollständig in weiterem Unheil des Agamemnon erfüllen mufs, weil die göttliche Gerechtigkeit Lehre durch Leid verhängt. Vgl. zu 170. Δὲ wie in Prosa ἀλλά nach τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ.

Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦ-
σιν μαθεῖν ἐπιρρέπει·
τὸ μέλλον δ' ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις, πρὸ χαιρέτω·
ἴσον δὲ τῷ προστένειν. 265
τορὸν γὰρ ἥξει σύνορθρον αὐγαῖς.
πέλοιτο δ' οὖν τἀπὶ τούτοισιν εὖ, πρᾶξιν ὧν
θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀ-
πίας γαίας μονόφρουρον ἕρκος.

Ἥκω σεβίζων σόν, Κλυταιμήστρα, κράτος· 270
δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν
γυναῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου.
σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη

261. *τοῖς μὲν* (allgemein) *ἐπιρρέπει* (transitiv wie Eum. 889, hergenommen von der Wage, vgl. Theogn. 157 *Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιρρέπει ἄλλοτε ἄλλως*) *μαθεῖν παθοῦσιν* (*πάθει*).

263 f. Das Schlimme hört man immer noch bald genug, wenn es geschehen ist; vorher weg damit. Vorher hören heifst vorher bejammern. — *γένοιτο*, Assimilation der Modi. *πρό* s. v. a. *τὸ δὲ προκλύειν*. Vgl. Eur. Alk. 526 *ἄ, μὴ πρόκλαι' ἄκοιτιν· εἰς τόδ' ἀμβαλοῦ*, Cic. Tusc. III 15, 32 stultam (censet Epicurus) esse meditationem futuri mali aut fortasse ne futuri quidem; satis esse odiosum omne malum cum venisset; qui autem semper cogitavisset accidere posse aliquid adversi, ei fieri illud sempiternum malum, Schiller in der Braut von Messina: „Zeit ist's, die Unfälle zu beweinen, Wenn sie nahen und wirklich erscheinen.“

266. Denn deutlich vernehmbar wird die Zukunft anbrechen mit den Strahlen des Frührots d. i. wie die aufgehende Sonne plötzlich die Dunkelheit erleuchtet, so wird die Erfüllung der Weissagung auf einmal deutliche Bestätigung bringen. Vgl. 1179. Zu *ἥξει* vgl. 1239 *τὸ μέλλον ἥξει*, Soph. Oed. T. 341 *ἥξει γὰρ αὐτά, κἂν ἐγὼ σιγῇ στέγω.*

267 ff. Das Auftreten der Klyt. bietet dem Chor Gelegenheit, seine düsteren Ahnungen mit einem Segenswunsche zu beschliefsen: „möge es nur gut stehen um das, was Klytämestren hierher führt.“ — *ἄγχιστον* („ganz nahe“), weil der Chor die auftretende ankündigt. Vgl. 590. — *Ἀπίας γαίας* von Argos. Vgl. Suppl. 266 *αὐτῆς δὲ χώρας Ἀπίας πέδον τόδε πάλαι κέκληται φωτὸς ἰατροῦ* (nämlich *Ἆπις*) *χάριν*, Soph. Oed. K. 1303 *γῆς ὅσοιπερ Ἀπίας πρῶτοι καλοῦνται.* — *ἕρκος*: bei Homer (*Α* 284, *Δ* 299) *ἕρκος πολέμοιο.*

270—378 erstes Epeisodion. Für die tragische Entwicklung wird in der Schilderung der siegreichen Einnahme Trojas der Schein des Glückes gegeben. — Der Chorführer schickt, bevor er seine Bitte anbringt, einen Ausdruck seiner Ergebenheit und Huldigung voraus: „ich bin unterthänig und wenn du meinen Wunsch erfüllest, bin ich dir dankbar (*εὔφρων* 275); wenn nicht, verarge ich (*φθόνος ἐστί, νεμεσῶ*) es dir nicht.“ Grofs ist der Kontrast dem Schlufs der Handlung gegenüber, wo der Chor derselben Fürstin drohend gegenüber steht.

273 f. D. i. *εἴ τι κεδνὸν πεπυσμένη εἴτε, μὴ πεπυσμένη, πεύ-*

εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
κλύοιμ' ἂν εὔφρων· οὐδὲ σιγώσῃ φθόνος. 275

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μέν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα.
πεύσῃ δὲ χάρμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν·
Πριάμου γὰρ ᾑρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟ. πῶς φής; πέφευγε τοὔπος ἐξ ἀπιστίας. 280
ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιῶν οὖσαν· ἦ τορῶς λέγω;
ΧΟ. χαρά μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλουμένη.
ΚΛ. εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.
ΧΟ. ἦ γάρ τι πιστόν ἐστι τῶνδέ σοι τέκμαρ;
ΚΛ. ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ. 285
ΧΟ. πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπιθῆ σέβεις;
ΚΛ. οὐδ' ὄψαν' ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός.
ΧΟ. ἀλλ' ἦ σ' ἐπίανέν τις ἄπτερος φάτις;

σεσθαι κεδνόν τι ἐλπίζουσα. Mit εὐάγγελος ἐλπίς vgl. δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου Eur. Med. 1009, ἔρως αἱματολοιχός unten 1479, ἀλληλοφόνους μανίας 1575.

276 f. Wenn du von guter Botschaft sprichst, so möge darin nur, wie man zu sagen pflegt, das Kind seiner Mutter, der Tag der Nacht gleichen. Vgl. Hes. W. u. T. 235 τίκτουσιν δὲ γυναῖκες ἐοικότα τέκνα γονεῦσιν, unten 766 εἰδομέναν τοκεῦσιν. Die Nacht als Mutter des Tages auch 291, Soph. Trach. 94 ὃν αἰόλα νὺξ ἐναριζομένα τίκτει κατευνάζει τε, φλογιζόμενον Ἅλιον Ἅλιον αἰτῶ. — ὥσπερ ἡ παροιμία auch Soph. frg. 255, Eur. frg. 664. Vgl. Soph. Ai. 664 ἀλλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία. — γένοιτο, nascatur.

281. οὖσαν scil. φημί oder λέγω. Soph. El. 676 θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω u. oben 180 ὤν.

282. Vgl. Soph. El. 1231 γεγηθὸς ἕρπει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

285. μὴ δολώσαντος θεοῦ: vgl. 484, Soph. Ant. 1218 θεοῖσι κλέπτομαι. Die Erinnerung an den Anfang des zweiten Gesanges der Ilias liefs hiebei an einen trügerischen Traum denken. Daher die folgende Frage des Chorführers.

287. οὐδ' ἂν λάβοιμι d. i. ich verwahre mich dagegen, dafs ich hinnehme (καὶ χαίρειν κελεύω). Vgl. Eum. 228, Soph. Ant. 730 *ΚΡ.* ἔργον γάρ ἐστι τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν; *ΑΙΜ.* οὐδ' ἂν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς.

288. ἀλλ' ἦ ohne Rücksicht auf das vorhergehende πότερα. Vgl. Soph. El. 537, Ai. 466. — ἐπίανεν, vgl. 1669. Darin liegt ein leichter Tadel der Leichtgläubigkeit, den Klyt. im folg. Verse zurückweist. — ἄπτερος, nicht mit Fittichen versehen wie der Traumgott (434, Hom. λ 222); mit gewisser Ironie heifst es: „vielleicht ein Gerücht, das meinetwegen nicht im Traume dir zugeflogen ist.“ Auch in dem Homerischen τῇ δ' ἄπτερος ἔπλετο μῦθος (ρ 57) bedeutet ἄπτερος „ohne Flügel“ und die Erklärungen der Grammatiker ἰσόπτερος, κούφη (Schol.), ἄπτερα, ἰσόπτερα, ταχέα, ἡδέα oder ἄπτερος, αἰφνίδιος· παρὰ Ὁμήρῳ ὁ προσηνὴς ἢ ταχύς. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι (Hesych.) beruhen auf Mifsverständnis.

ΚΛ. *παιδὸς νέας ὣς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.*
ΧΟ. *πόσου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;* 290
ΚΛ. *τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.*
ΧΟ. *καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος;*
ΚΛ. *Ἥφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.*
φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς
ἔπεμπεν· Ἴδη μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας 295
Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον
Ἀθῷον αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο. 297
φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο 312
φρουρὰ προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα, 313
ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι, 298
ἰσχὺς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονὴν
ἤπεικτο χρυσοφεγγές, ὥς τις ἥλιος, 300
σέλας παραγγείλασα Μακίστου σκοπάς·

289. Vgl. Prom. 1018 *ἐκερτόμησας δῆθεν ὡς παῖδ' ὄντα με.*

290. Über *καί* (nur) Krüg. I § 69, 32, 16.

291. *τῆς τεκούσης εὐφρόνης* (innerhalb, in) schliefst sich an den Gen. *πόσου χρόνου* (seit) an.

293. Die Fernsprache durch Feuer war in den Perserkriegen wohl bekannt. So gedachte Mardonios durch Feuersignale über die Inseln dem Perserkönige in Sardes die Einnahme Athens zu melden. Herod. IX 3. Vgl. ebd. VII 182. Als den Erfinder der Feuerzeichen bezeichnete die Sage den Sinon, welcher dem griechischen Heere auf Tenedos das Zeichen gab, dafs das hölzerne Pferd in die Stadt gezogen sei (Plin. N. H. VII 56).

294. *ἀπ' ἀγγάρου πυρός*, mit Hilfe des postlaufenden Feuers: *ἄγγαροι* hiefs die persische Postenkette von Staatscourieren: *ὁ μὲν δὴ πρῶτος δραμὼν παραδιδοῖ τὰ ἐντεταλμένα τῷ δευτέρῳ, ὁ δὲ δεύτερος τῷ τρίτῳ· τὸ δὲ ἐνθεῦτεν ἤδη κατ' ἄλλον διεξέρχεται παραδιδόμενα, κατάπερ Ἕλλησι ἡ λαμπαδηφορίη, τὴν τῷ Ἡφαίστῳ ἐπιτελέουσι. Τοῦτο τὸ δράμημα τῶν ἵππων καλέουσι Πέρσαι ἀγγαρήϊον* Herod. VIII 98.

295. *Ἑρμαῖον ὄρος* auf Lemnos erwähnt Soph. Phil. 1459.

297 ff. *Ζηνός*: Soph. frg. 229 *Θρῇσσαν σκοπιὰν Ζηνὸς Ἀθῴου.* Der Schatten des Berges Athos fiel auf Lemnos; daher sprichwörtlich *Ἄθως σκιάζει νῶτα Λημνίας βοός* Soph. frg. 348. — *τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο*, d. i. sie weigerte sich nicht Feuer in die Ferne zu senden. — *προσαιθρίζουσα: πρὸς τὸν αἰθέρα ποιοῦσα ὥστε ἄνω πέμπεσθαι τὴν φλόγα* Hesych.

298. *ὑπερτελής*, ein Übriges leistend. — *νωτίζειν* wie Eur. Phoen. 654 „den Rücken bedecken", weil die Oberfläche des Meeres feurig erstrahlt. Vgl. Hesych. *ἐνώτισε· τὰ νῶτα περιεσκέπασεν.*

299. *πορευτοῦ*: zu 598. — *πρὸς ἡδονήν* (lustig) wie *πρὸς βίαν, πρὸς δίκην.*

300. *ἤπεικτο*, war sie stürmisch hingedrungen. — *χρυσοφεγγές*, vgl. Eur. frg. 781, 11 *ὦ καλλιφεγγὲς* (andere Lesart *χρυσοφεγγὲς*) *Ἥλιε.*

301. Über den Aor. *παραγγείλασα* zu 958. — *Μάκιστον ὄρος Εὐβοίας* Schol., wahrscheinlich im Norden der Insel. Nach Strabon X 10 war Eretria eine Kolonie des Makistos von Elis. — *σκοπάς* von *ἤπεικτο* abhängig.

ὃ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνῳ
νικώμενος παρῆκεν ἀγγέλου μέρος·
ἑκὰς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς
Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν. 305
οἳ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
γραίας ἐρίκης θωμὸν ἅψαντες πυρί.
σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέ πω μαυρουμένη,
ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην
φαιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας 310
ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός. 311
λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος· 314
ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον 315
ὤτρυνεν ἑσμὸν μηχανήσασθαι πυρός.
πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει
φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν' ὑπερβάλλειν πρόσω.
ᾄσσουσα δ' ἐξέλαμψεν ἀστραπῆς δίκην 320
Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπάς·
κἄπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος

302 f. ὃ δὲ, der Berg (metonymisch). — Die Negation gehört sowohl zu den Participien als auch zum verb. fin. wie Hom. *X* 283 *οὐ μέν μοι φεύγοντι μεταφρένῳ ἐν δόρυ πήξεις* u. ö., Eur. Herakl. 813 *ὃ δ' οὔτε τοὺς κλύοντας αἰδεσθεὶς λόγων οὔτ' αὐτὸς αὑτοῦ δειλίαν στρατηγὸς ὢν ἐλθεῖν ἐτόλμησ' ἐγγὺς ἀλκίμου δορός.* — *παρῆκεν*, liefs aufser acht. — *μέρος*, Anteil, Rolle, Aufgabe.

305. *Μέσσαπον ὄρος μεταξὺ Εὐβοίας καὶ Βοιωτίας* Schol. Nach Strabon IX S. 405, Paus. IX 22, 5 lag Anthedon am Fufse des Messapios.

307. *γραίας* d. i. trockenes Heidekraut.

308. *οὐδέ πω*, und gar nicht. Vgl. *οὔπω* Soph. O. T. 105, *μήπω* El. 403.

314. Hesych. *Γοργῶπις: Κρατῖνος ἐν Πυλαίᾳ. λίμνην φασὶν εἶναι ἐν Κορίνθῳ, εἰληφέναι δὲ τοὔνομα διὰ τὸ Γόργην ἐμπεσεῖν εἰς αὐτήν.* Vgl. Etym. M. p. 384, 32. Der See liegt in der Nähe des Isthmus und heifst jetzt Vuliasmeni. E. Curtius, N. Rhein. Mus. IV (1846) S. 200 ff.

315. *Αἰγίπλαγκτον: ὄρος Μεγαρίδος* Schol., dem nördlichen Teile der Gerania zugehörig.

316. *ἑσμὸν πυρός*, eine Fülle von Feuer, wie Eur. Bakch. 710 *γάλακτος ἑσμούς.*

318 f. *πώγωνα*: Poll. II 88 *ἐν τῇ τραγῳδίᾳ πώγων πυρὸς ἡ εἰς ὄξυ ἀναδρομὴ τῆς φλογός*, Phot. lex. p. 478, 3 *πώγωνα πυρός· τὴν ἀναφορὰν τοῦ πυρός. Εὐριπίδης Φρίξῳ.* — *κάτοπτον: κατόψιον* Schol. Zu *κάτοπτον πορθμοῦ* vgl. Eur. Hipp. 31 *πέτραν . . κατόψιον γῆς τῆσδε.* — *πρῶνα*, die hohe Küste, die über den Saronischen Busen hereinragt (an der Südseite der Bucht von Kenchreä). Vgl. Pers. 135. — Über den Infin. *ὑπερβάλλειν* zu Eum. 491.

320. *ᾄσσουσα, ἡ φλόξ.*

321. *Ἀραχναῖον αἶπος* (von *ᾄσσουσα* abhängig) gehört zu dem Grenzgebirge zwischen Argolis u. dem Korinthischen (Paus. II 25, 10).

φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
τοιοίδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι· 325
νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.
τέκμαρ τοιοῦτον σύμβολόν τε σοὶ λέγω
ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

ΧΟ. θεοῖς μὲν αὖθις, ὦ γύναι, προσεύξομαι·
λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κἀποθαυμάσαι 330
διανεκῶς θέλοιμ' ἄν, εἰ λέγοις πάλιν.

ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.
οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.
ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγχέας ταὐτῷ κύτει
διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλω, προσεννέποις· 335
καὶ τῶν ἁλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.
οἳ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυτάλμιοι

323. *οὐκ ἄπαππον*, d. i. in direkter Abstammung sich von dem Feuer des Ida ableitend.

324. Klyt. sagt: „so habe ich mir meinen besonderen Fackelwettlauf eingerichtet" mit Bezug auf die griechische, besonders athenische Sitte der Lampadedromie an den Panathenäen, Hephaisteien und Prometheien, wobei in bestimmten Zwischenräumen eine gleiche Zahl von Läufern aufgestellt war, welche die brennende Fackel einander übergaben, und wobei diejenige Reihe siegte, deren letzter zuerst die brennende Fackel ans Ziel brachte (vgl. Hermes VII S. 439 ff.).

325. Weil *λαμπαδηφόρων νόμοι* wie ein Begriff steht (Fackelläuferordnung), schliefst sich *ἄλλος παρ' ἄλλου* grammatisch an *νόμοι* an, während es dem Gedanken nach zu *λαμπαδηφόρων* gehört; denn ein Fackelträger löst den anderen ab und dadurch wird die Ordnung eingehalten.

326. *ὁ πρῶτος .. δραμών*, der erste Läufer bis zum letzten, wie bei der Lampadedromie, bei der mehrere Reihen neben einander standen und eine ganze Reihe siegte.

327. *τέκμαρ κτέ.*, Erwiderung auf 284.

329. *αὖθις*, hernach (367 ff.). Hesych. *αὖθις· πάλιν ἢ μετὰ ταῦτα.*

331. *εἰ λέγοις πάλιν* enthält den Wunsch der Wiederholung, welchen Klyt. insoweit befriedigt, als sie 332 den Inhalt der Feuerbotschaft noch einmal giebt, um daran anderweitige Betrachtungen über das Verhalten der Sieger zu knüpfen, durch die sie ihre geheimen Wünsche verrät.

333. *ἄμικτον* wird durch das Folgende erklärt. Vgl. Hom. Θ 64 *ἔνθα δ' ἅμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων.* Jubelrufe u. Wehklagen stimmen nicht zusammen.

334. Das Asyndeton, weil zuerst das Gleichnis gebracht wird. Über *τὲ — καὶ* zu 76.

337. Man kann von den Siegern und Besiegten Stimmen zwiefachen d. i. verschiedenen Schicksals getrennt d. i. in verschiedenem Tone (*ἀμίκτους*) hören.

339 f. *ἀνδρῶν κασιγνήτων τε*, also Gattinnen und Schwestern. — *φυτάλμιοι .. γέροντες*, vgl. Soph. frg. 957 *μητρὶ καὶ φυταλμίῳ πατρί.*

παίδων γέροντες οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου 340
δέρης ἀποιμώζουσι φιλτάτων μόρον·
τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος
νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον,
ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον, 345
ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν
ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων
δρόσων τ' ἀπαλλαχθέντες, ὡς δ' εὐδαίμονες
ἀφύλακτον εὑδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
εἰ δ' εὖ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς 350
τοὺς τῆς ἁλούσης γῆς θεῶν θ' ἱδρύματα,
οὔ τἂν ἑλόντες αὖθις ἀνθαλοῖεν ἄν.
ἔρως δὲ μή τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῷ

Herod. I 87 sagt Krösos zu Kyros: *οὐδεὶς οὕτω ἀνόητός ἐστι, ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας.*

341. *δέρης* wie Eur. Or. 41 *οὔτε σῖτα διὰ δέρης ἐδέξατο.*

342. *νυκτίπλαγκτος πόνος*, die Unruhe und Arbeit der Nacht. Vgl. 12.

343. *ὧν ἔχει πόλις*: sie nehmen ein Frühmahl von dem was die Stadt bietet. Vgl. Hom. ω 215 *δεῖπνον δ' αἶψα συῶν ἱερεύσατε* und zu Eum. 859.

344 f. *πρὸς* (zu Eum. 247) .. *τεκμήριον*, wie etwa vorher im Lager. Die Marken, welche die Reihenfolge (*ἐν μέρει*) bestimmten, wurden sonst durch das Los verteilt, jetzt hat der Zufall jedem seinen Teil zugewiesen. Vgl. Hom. Λ 730 *δόρπον ἔπειθ' ἑλόμεσθα κατὰ στρατὸν ἐν τελέεσσι.*

347 f. *πάγων δρόσων τε*, vgl. 565 f.

348. *ὡς εὐδαίμονες*: sie stellen sich vor, nunmehr von allem Ungemach erlöst zu sein; darin mögen sie sich nicht täuschen, wenn sie bei der Plünderung der Stadt die Heiligtümer schonen; andernfalls u. s. w.

349. *ἀφύλακτον*: sie brauchen keine Wachen mehr auszustellen.

350. Vgl. 532, Hom. γ 130 *αὐτὰρ ἐπεὶ Πριάμοιο πόλιν διεπέρσαμεν αἰπήν, καὶ τότε δὴ Ζεὺς λυγρὸν ἐνὶ φρεσὶ μήδετο νόστον Ἀργείοις, ἐπεὶ οὔ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν κτἑ.* Mit *τοὺς πολισσούχους θεούς* vgl. Suppl. 502 *τῶν πολισσούχων θεῶν βωμούς*, 1030 *θεοὺς .. πολιούχους*, Sept. 106 *θεοὶ πολίοχοι χθονός.*

352. *ἑλόντες* — *ἀνθαλοῖεν* sarkastisch. Vgl. Soph. Oed. K. 1025 *γνῶθι δ' ὡς ἔχων ἔχῃ καί σ' εἷλε θηρῶνθ' ἡ Δίκη* und das sprichwörtliche *αἱροῦντες ᾑρήμεθα* Zenob. I 35, Diog. I 33, Apostol. I 69 (*ἐπὶ τῶν ἐλπισάντων κρατεῖν τινων καὶ ὑπ' ἐκείνων ἁλόντων*), auch Hor. epist. II 1, 156 Graecia capta ferum victorem cepit.

353. Thuk. VI 24 *ἔρως ἐνέπεσε τοῖς πᾶσιν ὁμοίως ἐκπλεῦσαι.* — *μὴ . . ἐμπίπτῃ*: vgl. zu 136 und Hom. Π 128 *μὴ δὴ νῆας ἕλῃσι* (scil. *πῦρ*) *καὶ οὐκέτι φυκτὰ πέλωνται*, Σ 8 *μὴ δή μοι τελέσωσι θεοὶ κακὰ μήδεα θυμῷ*, ε 356 *ὤ μοι ἐγώ, μή τις μοι ὑφαίνῃσιν δόλον αὖτε*, Eur. Alk. 315 *μή σοί τιν' αἰσχρὰν προσβαλοῦσα κληδόνα .. σοὺς διαφθείρῃ γάμους.* — *πρότερον* d. i. vor der Heimkehr.

πορθεῖν ἃ μὴ χρή, κέρδεσιν νικωμένους·
δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστίμου σωτηρίας. 355
θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός, 357
κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν 356
γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τεύχοι κακὰ 359
ἐγρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων. 358
τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις· 360
τὸ δ' εὖ κρατοίη, μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.
πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἱλόμην.
ΧΟ. γύναι, κατ' ἄνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.
ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι. 365
χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.

Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νὺξ φιλία
μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
ἥτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες

354 f. πορθεῖν ἃ μὴ χρή d. i. die Tempel plündern, vgl. Soph. Phil. 1440 τοῦτο δ' ἐννοεῖσθ', ὅταν πορθῆτε γαῖαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς. — νικωμένους nach στρατῷ: zu 199. — νοστίμου σωτηρίας wie Pers. 799. Vgl. Cho. 509 τῆς ἀνοιμώκτου τύχης.

357 f. Wenn ohne Frevel gegen die Götter das Heer abziehen sollte, dann dürfte ihnen die Rückkehr in die Heimat zu teil werden. Der andere Schenkel des Doppellaufs (von der νύσσα zur ἄφεσις) von der Heimfahrt. Vgl. Sept. 600 τείνουσι καμπὴν τὴν μακρὰν πάλιν μολεῖν.

359 f. Bei „wenn nicht etwa nachträgliche Leiden schafft das noch wache Weh der Toten" kann der Chor an die vor Troja Gefallenen denken (vgl. 463 ff.), Klyt. hat die Rache für die Opferung der Iphigenie im Auge. Hesych. πρόσπαιον· πρόσφατον, νέον.

361. τὸ δ' εὖ κρατοίη, vgl. 124. Der Wunsch klingt ebenso gut und ist ebenso schlimm gemeint wie 964 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει.

362. „Den Genufs von vielem Guten erwähle ich mir damit." Vgl. 1653. Der Aor. εἱλόμην hat Bezug auf den vorher ausgesprochenen Wunsch. Vgl. ἐπεμνασάμην Cho. 621.

363. Weil Klyt. mit affektierter Bescheidenheit vorher γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις gesagt hat, spendet ihr der arglose Chorführer das Lob: κατ' ἄνδρα .. λέγεις. Zu εὐφρόνως (verständig) vgl. Pers. 774 θεὸς γὰρ οὐκ ἤχθηρεν, ὡς εὔφρων ἔφυ, 555 Ξέρξης δὲ πάντ' ἐπέσπε δυσφρόνως.

365. εὖ προσειπεῖν s. v. a. δι' εὐλογίας ὑμνῆσαι (Eur. Herc. 355).

366. Eine Gnade ist erwiesen, die der (um sie aufgewandten) Mühen nicht unwert ist. εἴργασται passivisch wie εἰργάσθαι 1345. — Klytämestra ab.

367—378. Die Anapäste des Chorführers schliefsen das Epeisodion mit dem versprochenen (329, 365) Dankgebete ab.

368. κτεάτειρα, für uns.

στεγανὸν δίκτυον, ὡς μήτε μέγαν 370
μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
μέγα δουλείας
γάγγαμον, ἄτην πανάλωτον.
Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ 375
τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν
μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρων
βέλος ἠλίθιον σκήψειεν.

str. 1. Διός πλαγὰν ἔχοις ἂν εἰπεῖν·
πάρεστιν δ' οὖν τόδ' ἐξιχνεῦσαι· 380

370. *στεγανὸν* (deckend, von allen Seiten umfassend) *δίκτυον*: diese Form der anapästischen Dipodie ⏑⏑⏗–⏑́⏑ ist selten. Vgl. 788, Eum. 307, Suppl. 5.

371. *ὑπερτελέσαι*, darüber hinwegspringen. Vgl. *ἐκπηδήματος* 1375.

372 f. *δουλείας*, weil sie im Netz gefangen sind. — *ἄτην πανάλωτον* ist nähere Bestimmung zu *μέγα δ. γάγγαμον*: das grofse Fanggarn der Gefangenschaft wird zu einem alle erfassenden Verderben. Hom. *E* 487 *μή πως, ὡς ἀψῖσι λίνου ἁλόντε πανάγρου, ἀνδράσι δυσμενέεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένησθε.*

374. Hom. *N* 624 *Ζηνὸς . . μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὔμμι διαφθέρσει πόλιν αἰπήν.*

375 ff. *ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ τείνοντα* (dem *πράξαντα* untergeordnet) *π. τόξον* darf nicht in dem Sinne genommen werden, als habe Zeus in eigener Person den Paris vernichtet, sondern steht nur bildlich etwa für *ὑστερόποινον* (58). Cho. 381 *Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων ὑστερόποινον ἄταν κτἑ.* Zeus wartete den rechten Augenblick ab (vgl. Soph. Phil. 195 *καὶ νῦν ἃ πονεῖ*, nämlich Philoktetes, *δίχα κηδεμόνων οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ θεῶν του μελέτῃ τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη, πρὶν ὅδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾧ λέγεται χρῆναί σφ' ὑπὸ τῶνδε δαμῆναι.* Der Bogen des Philoktet hat den Paris erlegt) und sein Pfeil traf sicher, nicht ins Blaue. — *ὅπως*, wie. — *ὑπὲρ ἄστρων* nach dem sprichwörtlichen *εἰς οὐρανὸν τοξεύειν*, welches gesagt wird *ἐπὶ τῶν διακενῆς πονούντων* (Zenob. III 46). Ein bildlicher Ausdruck, der nicht weiter ausgedeutet werden darf.

378. *ἠλίθιον* proleptisch. — Gewöhnlich ist der vorletzte Fufs des Parömiakos ein reiner Anapäst; wie hier, steht dafür ein Spondeus auch Suppl. 8 *ψήφῳ πόλεως γνωσθεῖσαι.*

379—480 erstes Stasimon. Die rhythmischen Ephymnien, bestehend in der dreimaligen Wiederkehr des gleichen Versmafses am Schlusse der drei Strophen und Antistrophen, lassen vermuten, dafs die drei Strophenpaare von den drei *στοῖχοι* des Chors, die Ephymnien von dem Gesamtchore vorgetragen wurden. Eine ähnliche Form hat das Segensgebet Suppl. 638 ff. — Die sittlichen Erwägungen, welche der Fall Trojas in Bezug auf die Besiegten und die Sieger erweckt (zu 413), werden mit „dafs Zeus getroffen, darf man wohl sagen" an das Vorhergehende angeschlossen.

380 f. „So viel läfst sich jeden-

ἔπραξεν ὡς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις
θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν
ὅσοις ἀθίκτων γάνος
πατοῖθ'· ὃ δ' οὐκ εὐσεβής.
πέφανται δ' ἀγχίνους 385
ἀτολμήτων Ἄρης
πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,
φλεόντων δωμάτων ὑπέρφευ
ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-
μαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν 390
εὖ πραπίδων λαχόντι.
οὐ γὰρ ἔστιν ἔπαλξις
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ

falls feststellen: es ist ihm (dem Alexandros) ergangen entsprechend seinen Thaten.“ Der Grundsatz göttlicher Gerechtigkeit *εἰ δείν' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σὲ δεῖ* (Soph. frg. 11) hat sich an ihm erfüllt. Vgl. *παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ* 1563, *δράσαντι παθεῖν τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ* Cho. 312. — *τὶς* (gar mancher, vgl. 456): Man braucht nicht anzunehmen, daſs der Dichter an eine bestimmte Persönlichkeit gedacht habe.

382. (*οὐκ*) *ἀξιοῦσθαι* d. i. es vertrage sich nicht mit der Würde der Gottheit. — *μέλειν* persönlich wie Soph. El. 342, Eur. Herc. 773 *θεοὶ τῶν ἀδίκων μέλουσι καὶ τῶν ὁσίων ἐπάειν.*

383 f. *ἀθίκτων*: Soph. Oed. T. 891 *τῶν ἀθίκτων ἕξεται ματάζων.* Das Heilige, das nicht angetastet werden darf, sind die sittlichen Grundsätze, die „ungeschriebenen Gesetze“ (Soph. Ant. 454). *γάνος*, Schmuck (584) wie Cho. 634 *θεοστυγήτῳ δ' ἄγει βροτῶν ἀτιμωθὲν οἴχεται γάνος.* Dieses steht zu *πατοῖτο* in scharfem Gegensatz: Der Schmuck, der in Ehren gehalten werden sollte, wird mit Füſsen getreten.

385 ff. „Vielmehr ist offenbar geworden, daſs der Rachegeist (*Ἄρης*, vgl. *μέλας Ἄρης* 1512) rasch wahrnimmt die Sünden solcher, die über Gebühr hoffärtig sind, wenn das Haus allzusehr über das eben richtige Maſs hinaus von Fülle des Reichtums strotzt.“ Über den relat. Gen. *ἀτολμήτων* Krüg. Sprachl. II § 47, 26, 6. *ἀτόλμητος* auch Pind. Isthm. VII 11 *ἀτόλματον Ἑλλάδι μόχθον* (Schol. *ἀνυπομόνητος*): *ἀτόλμητα* wie *ἄτλητα* 417 sind Dinge, die man nicht wagen, nicht über sich bringen soll, also frevelhafte Wagnisse wie die Entführung der Helena (417 die ehebrecherische Flucht der Helena). — *ὑπέρφευ· ὑπεράγαν* Hesych. — *ὑπὲρ τὸ βέλτιστον* wie *παρὰ τὸ βέλτιστον* Plat. Phaedr. p. 233 A, Plut. Gracch. c. 8.

389 ff. Nur nebenbei (wie Eur. Iph. T. 419 über das mäſsige Streben nach Reichtum) wird eine Bemerkung über das richtige Maſs des Reichtums angefügt: „es soll so viel sein, daſs es ohne wehe zu thun (d. h. ohne harte Not fühlen zu lassen) genügt dem der richtigen Verstand hat.“ Vgl. *ἀπημάντῳ σθένει* (mit einer Gewalt die nicht wehe thut) Suppl. 584. — *εὖ πραπίδων λαχόντι* wie *εὖ πρ. ἔχοντι.*

392 ff. „Keine Schutzwehr giebt es für den Mann, der in der Übersättigung des Reichtums (wenn es ihm zu wohl ist) den hohen Altar des Rechts in das Nichtvorhandensein wegstöſst d. h. für sich nicht

λακτίσαντι μέγαν Δίκας
βωμὸν εἰς ἀφάνειαν. 395

ant. 1. βιᾶται δ' ἁ τάλαινα πειθώ,
προβούλου παῖς ἄφερτος ἄτας.
ἄκος δὲ πᾶν μάταιον. οὐκ ἐκρύφθη,
πρέπει δέ, φῶς αἰνολαμπές, σίνος·
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον 400
τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς
μελαμπαγὴς πέλει
δικαιωθεὶς ἐπεὶ
διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
πόλει πρόστριμμ' ἄφερτον ἐνθείς. 405
λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·

vorhanden sein läſst. πρὸς κόρον wie πρὸς βίαν Eum. 5, πρὸς ἀνάγκαν Pers. 572, οὐ κατ' ἰσχὺν οὐδὲ πρὸς τὸ καρτερόν Prom. 228, πρὸς τὸ βίαιον Ag. 135. — Δίκας βωμός wie Eum. 542.

396 f. Ausführung von οὐ γάρ ἐστιν ἔπαλξις: „es bemächtigt sich dessen, der kein Rechtsgefühl hat, die Überredung (Verführung), welche ausgeht von der ihn beratenden leidenschaftlichen Verblendung (die Sophistik der Leidenschaft).“ Vgl. 233. So führt auch Sophokles Ant. 615 ff. aus, wie der das Recht nicht achtende Mensch sich durch seine rücksichtslose Begehrlichkeit selbst ins Verderben stürzt: σοφίᾳ γὰρ ἔκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται, τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν τῷδ' ἔμμεν ὅτῳ φρένας θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.

398 ff. Ist dann der Schaden (σίνος) gestiftet, das Verbrechen verübt, so giebt es keine Heilung und kein Verbergen. Es verbreitet sich vielmehr der Ruf des Verbrechers, ein schrecklicher Ruf; wie eine schlechte Münze durch Berührung und Anstoſsen schwarz wird, so schwindet bei ihm der äuſsere Glanz und er zeigt sich in seiner häſslichen Blöſse; es wird über ihn das Urteil gesprochen, daſs er einem Knaben gleicht, der nach dem flüchtigen Vogel hascht; aber auch auf den Staat fällt seine Schande; sein Flehen hört kein Gott und nimmt ein Mensch sich seiner an, so reiſst er diesen mit ins Verderben. Zu οὐκ ἐκρύφθη, πρέπει δέ vgl. Sept. 274 μέλει, φόβῳ δ' οὐχ ὑπνώσσει κέαρ. — ἐκρύφθη ist sog. gnomischer Aorist.

400. κακοῦ χαλκοῦ: vgl. Soph. frg. 742 λάμπει γὰρ ἐν χρείαισιν ὥσπερ εὐγενὴς (andere Lesart εὐπρεπὴς) χαλκός.

403 f. δικαιωθεὶς ἐπεὶ διώκει für das unverständliche δικαιωθεὶς διώκων. — Sprichwörtlich τὰ πετόμενα διώκειν Plat. Euthyphr. p. 4 A, vgl. Hom. P 75 ἀκίχητα διώκων, Apostol. XII 100 ὄρνις ζητεῖς, ἀνέμους θηρεύεις· ἐπὶ τῶν μάτην κοπιώντων.

405. πρόστριμμα, der mitgeteilte Makel. Über den Aor. ἐνθείς zu 958. — Zum Gedanken vgl. Hes. W. u. T. 240 πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα, Eur. Hek. 640 κοινὸν δ' ἐξ ἰδίας ἀνοίας (des Paris) κακὸν τᾷ Σιμουντίδι γᾷ ὀλέθριον ἔμολε.

406. λιτᾶν κτέ., vgl. Eum. 561 καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσᾳ δυσπαλεῖ τε δίνᾳ· γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ κτέ.

τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ
φῶτα Δίκη καθαιρεῖ.
οἷος καὶ Πάρις ἐλθὼν
ἐς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν 410
ᾔσχυνε ξενίαν τράπε-
ζαν κλοπαῖσι γυναικός.

str. 2. *λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας*
κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' ὁπλισμοὺς
ἄγουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίῳ φθορὰν 415
βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν
ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον
τόδ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·
"ἰὼ ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,

407. *τοῦδ' ἐπίστροφον* (sich kümmernd) nach Hom. α 177 *ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων*. Vgl. Hesych. *ἐπίστροφος· ἐπιστροφὴν ποιούμενος καὶ φροντίζων, ἐπιμελητής*. Der Schlechte zieht diejenigen die ihm gesellt sind mit ins Verderben, wie es Sept. 586 *ἐν παντὶ πράγει δ' ἔσθ' ὁμιλίας κακῆς κάκιον οὐδὲν κτέ.* ausgeführt wird. So mufsten die Trojaner mit Paris zu Grunde gehen, da sie sich seiner annahmen und sich zu Genossen seiner Frevelthat machten. Vgl. 537.

411. *ξενίαν τράπεζαν*: vgl. Hom. Ν 626 *οἵ μευ κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μὰψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες, ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῇ*, Archil. frg. 96 Bgk. *ὅρκον δ' ἐνοσφίσθης μέγαν, ἅλας τε καὶ τράπεζαν.*

413. Mit dem Gedanken des zweiten Strophenpaares „damals nach der Entführung der Helena war Jammer im Hause des Menelaos, nunmehr ist Jammer in jedem Hause Griechenlands" geht der Chor über auf die unseligen Folgen des Krieges für Hellas. Der allgemeine Unwille des Volkes flucht der verderblichen und um eines Weibes willen viel Blut der Bürger vergiefsenden Ruhmsucht der Führer, der Fluch aber weckt die Rachegeister. Die Trojaner frevelten in der Üppigkeit des Reichtums, die Atriden fehlten in ihrem rücksichtslosen Ehrgeize. In beiderlei Hinsicht ist das rechte Mafs, die rechte Mitte (*παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν* Cho. 532) das Wünschenswerte: 389 *ἔστω δ' ἀπήμαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν κτέ.* — 477 *κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον κτέ.*

413 f. *ἀσπίστοράς τε καὶ λογχίμους κλόνους ναυβάτας θ' ὁπλισμούς*: vgl. 977 *ναυβάτας στρατός*, Pers. 107 *ἱππιοχάρμας κλόνους*, Eur. Herakl. 699 *ὁπλίτην κόσμον*, 800 *ὁπλίτην στρατόν*, 84 *νησιώτην βίον*.

415. *ἀντίφερνον, ἀντὶ φερνῆς*, vgl. *ἀντήνωρ* 450. Eur. Androm. 103 *Ἰλίῳ αἰπεινᾷ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλά τιν' ἄταν ἠγάγετ' εὐναίαν εἰς θαλάμους Ἑλέναν.*

416. *διὰ πυλᾶν*, des Atridenpalastes.

418. *τόδ'*: zu 215. — *δόμων προφῆται* sind (nach der Erklärung von Bamberger Philol. VII S. 151 und H. L. Ahrens Philol. Suppl. I S. 520) Leute welche die Verhältnisse des Hauses kennen und deuten. Diesen wird die Schilderung der Vorgänge im Inneren des Palastes, die der Chor nicht kennen kann, in den Mund gelegt.

ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλάνορες. 420
πάρεστι σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους
ἄλγιστ' ἀφημένων ἰδεῖν.
πόθῳ δ' ὑπερποντίας φάσμα δό-
ξει δόμων ἀνάσσειν.
εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν 425
ἔχθεται χάρις ἀνδρί·
ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις
ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

ant. 2. ὀνειρόφαντοι δὲ πειθήμονες
πάρεισι δόξαι φέρουσαι χάριν ματαίαν. 430
μάταν γὰρ εἶτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὁρᾶν·
παραλλάξασα διὰ χερῶν
βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον
πτεροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθων."
τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφεστίους ἄχη, 435
τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα.

420. Wie unter λέχος das jetzt verlassene Ehebett des Menelaos und der Helena zu verstehen ist, so bezeichnet στίβοι φιλάνορες das frühere ξυνελθεῖν τὸ λέχος (Soph. Ai. 491) von Seite der Helena.

421 f. „Man kann das verschmähte (und doch) nicht schmähende Stillschweigen der in schmerzlichsten Gefühlen einsam für sich Dasitzenden sehen." ἀτίμους ἀλοιδόρους von der Person des Schweigenden übertragen. ἀφημένων (von Menelaos, der Plural generell) wie Hom. *O* 106 ὃ δ' ἀφήμενος οὐκ ἀλεγίζει οὐδ' ὄθεται.

423 f. φάσμα δόξει — ἀνάσσειν: das Fut. von δόξει bezieht sich auf φάσμα: den (stumm und regungslos dasitzenden) Herrscher des Hauses wird man nicht für einen machtvollen Herrscher (ἶφι ἀνάσσειν), sondern für ein Schattenbild halten.

425. κολοσσῶν, Bildsäulen. Vgl. Herod. II 130, Theokr. 22, 47.

427 f. ἀχηνίαις: ἀπορίαις Schol., vgl. Cho. 300 χρημάτων ἀχηνία, Aristoph. frg. 91 νόσῳ βιασθεὶς ἢ φίλων ἀχηνίᾳ. Weil seine Augen die schöne Helena nicht mehr sehen, ist ihm alle Liebeslust verschwunden.

429. πειθήμονες aktiv („überredend") wie Tryphiod. 455.

431 ff. Umsonst dürfte einer nach schönen Traumbildern greifen: er wacht auf und entschwunden ist, was er in der Hand zu haben glaubte. Hom. *Ψ* 99 ὠρέξατο χερσὶ φίλῃσιν οὐδ' ἔλαβεν (Achilleus das Schattenbild des Patroklos, welches ihm im Traume erschienen), *X* 199 ὡς δ' ἐν ὀνείρῳ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν. Das Asyndeton bei der Erklärung. — διὰ χερῶν gehört zu παραλλάξασα. — οὐ μεθύστερον (illico) wird erläutert durch πτεροῖς .. κελεύθων (die Fittiche des Traumes begleiten die Pfade des Schlafes d. i. mit dem Schlafe entschwindet auch der Traum).

435. οἴκους ἐφεστίους wie 842, Sept. 73 δόμους ἐφεστίους von dem Inneren des Hauses.

436. καὶ ὑπερβατώτερα τῶνδε.

τὸ πᾶν δ' ἀφ' Ἕλλανος αἴας συνορμένοις
πένθεια τηξικάρδιος
δόμων ἑκάστου πρέπει. πολλὰ γοῦν
χρίμπτεται πρὸς ἧπαρ· 440
οὓς μὲν γάρ τις ἔπεμψεν
οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἑκά-
στου δόμους ἀφικνεῖται.

str. 3. ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἄρης σωμάτων 445
καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου
φίλοισι πέμπει βαρὺ
ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν-
τήνορος σποδοῦ γεμί- 450
ζων λέβητας εὐθέτους.

437 f. Durchweg ist bei denen, welche von hellenischen Landen zusammen aufgebrochen sind, herzverzehrende Trauer des Hauses eines jeden sichtbar d. h. in jedem Hause derer die nach Troja gezogen sind sieht man die Zeichen tiefer Trauer. ὁ δέ ἀντὶ τοῦ γάρ merken die Schol. gewöhnlich in solchen Fällen (z. B. Cho. 238) an, wo die Erklärung in Form einer neuen Angabe gebracht wird. — Ἕλλανος αἴας wie 1253 Ἕλληνα φάτιν, Eur. Iph. T. 341 Ἕλληνος ἐκ γῆς, 495 πατρίδος Ἕλληνος. — πένθεια τηξικάρδιος in Gegensatz zu den Sehnsuchtsschmerzen. Hom. τ 263 μηδέ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα, Eur. frg. 900 τήκω τάλαιναν καρδίαν ὀρρωδίᾳ, Cic. Tusc. IV § 36 tabificae mentis perturbationes.

440. χρίμπτεται (Hesych. χρίμπτεται· προσεγγίζει) πρὸς ἧπαρ wie ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται 783, χωρεῖ πρὸς ἧπαρ . . γενναία δύη Soph. Ai. 938.

443. τεύχη von Aschenkrügen wie τεῦχος Soph. El. 1120.

445 ff. Ares macht Wechselgeschäfte mit Körpern und die Wage haltend nicht am Wechseltische (τράπεζα), sondern im Lanzenkampfe giebt er den Lieben für die Körper nicht Goldstaub (ψῆγμα mit oder ohne χρυσοῦ, χρυσίου, vgl. Herod. I 93 τοῦ ἐκ τοῦ Τμώλου καταφερομένου ψήγματος), sondern Staub der vom Scheiterhaufen gewonnen ist (πυρωθέν wie στρατωθέν 139). Vgl. zu 82. — ἐν μάχῃ δορός wie Eur. Kykl. 5 γηγενῆ μάχην δορός. Doch s. Anhang. — πέμπει: Hom. Η 333 κατακήομεν αὐτοὺς (νεκρούς) τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν, ὡς κ' ὀστέα παισὶ ἕκαστος οἴκαδ' ἄγῃ, ὅτ' ἂν αὖτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν. — βαρύ: wenn auch nur Staub, doch eine schwere Last (von Leid), vgl. Eur. Suppl. 1152 φέρω . . ἐκ πυρᾶς πατρὸς μέλη, βάρος μὲν οὐκ ἀβριθὲς ἀλγέων ὕπερ. — ἀντήνωρ, vgl. ἀντίφερνος 415, Soph. El. 1158 ἀντὶ φιλτάτης μορφῆς σποδόν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῆ.

451. λέβης vom Aschenkruge auch Cho. 682, Soph. El. 1401. — εὐθέτους, εὐβαστάκτους nach dem Schol. zu Sept. 629 γρ. εὔθετον, ἵν' ᾖ εὐβάστακτον· θεῖναι γὰρ τὸ ἀναλαβεῖν λέγουσιν Ἀττικοί. Die Aschen-

στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν-
δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις,
τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' —
ἀλλοτρίας διαὶ γυναι- 455
κός, τάδε σῖγά τις βαΰ-
ζει. φθονερὸν δ' ὑπ' ἄλγος ἕρ-
πει προδίκοις Ἀτρείδαις.
οἳ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος
θήκας Ἰλιάδος γᾶς 460
εὔμορφοι κατέχουσιν· ἐχ-
θρὰ δ' ἔχθοντας ἔκρυψεν.

ant. 3 βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ·
δημοκράντου δ' ἀρᾶς τίνει χρέος.
μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου 465
μέριμνα νυκτηρεφές.
τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ
ἄσκοποι θεοί. κελαι-
ναὶ δ' Ἐρινύες χρόνῳ
τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας 470

krüge sind leicht zu handhaben, also klein. Vgl. Soph. El. 757 *ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ*, Eur. Suppl. 1130 *σποδοῦ τε πλῆθος ὀλίγον ἀντὶ σωμάτων εὐδοκίμων δή ποτ' ἐν Μυκήναις.*

453. *ἴδρις* scil. *ἦν.*

456. *τάδε* bezieht sich nur auf die Worte *ἀλλοτρίας διαὶ γυναικός.* Vgl. auch *τάδε* 1333.

457. *φθονερὸν ἄλγος ὑφέρπει πρ. Ἀ.* d. i. unbemerkt bemächtigt sich ihres Herzens das schmerzliche Gefühl der Mifsgunst gegen die Atriden als die Führer des Rachezugs.

459 ff. Andere aber ruhen an Ort und Stelle in voller Gestalt (d. h. nicht zu Staub verbrannt), als Feinde in feindlicher Erde. Wie schlimm das ist, zeigt die Freude des Herolds 510 ff. über das Glück, dafs er nunmehr ein Grab in der Heimat finden kann.

463 f. Bedenklich ist die grollende Rede der Bürger. Der betreffende zahlt damit die Schuld eines Volksfluches. D. i. in den grollenden Reden äufsert sich der Fluch des Volkes, dessen man sich schuldig gemacht hat. Das Subjekt zu *τίνει* ergiebt sich wie 71 aus dem Zusammenhang, indem derjenige, welcher den Groll der Bürger erregt hat, vorschwebt. — Zu *δημόκραντος ἀρά* vgl. *φήμη δημόθρους* 929, *δημοθρόους ἀράς* 1409, *δημορριφεῖς λευσίμους ἀράς* 1616 u. Prom. 943 *πατρὸς δ' ἀρὰ Κρόνου τότ' ἤδη παντελῶς κρανθήσεται.*

465 f. *νυκτηρεφές τι*, caliginosi aliquid. Eine Vorahnung des Schicksals des Agamemnon.

468 f. *ἄσκοποι*, 1579. Der Gen. wegen des steretischen *α*, Krüger II 47, 26, 9. — *κελαιναί* (die finsteren, furchtbaren) wie Sept. 964 *μέλαιν' Ἐρινύς*, hier nicht von dem äufseren Aussehen (zu Eum. 52).

παλιντυχεῖ τριβᾷ βίου
τιθεῖσ' ἀμαυρόν, ἐν δ' ἀΐ-
στοις τελέθοντος οὔτις ἀλ-
κά· τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν
εὖ βαρύ· βάλλεται δ' ὀρόγ- 475
χοις Διόθεν κεραυνός.
κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.
μήτ' εἴην πτολιπόρθης,
μήτ' οὖν αὐτὸς ἁλοὺς ὑπ' ἄλ-
λων βίον κατίδοιμι. 480

1. Πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου
πόλιν διήκει θοὰ

471. *παλιντυχεῖ τριβᾷ βίου*: *τριβᾷ βίου* von der kürzeren oder längeren Dauer des Lebens, bis der Umschlag von Glück in Unglück (*παλιντυχεῖ*) plötzlich eintritt. Vgl. Soph. frg. 14 *ὅταν δὲ δαίμων ἀνδρὸς εὐτυχοῦς τὸ πρὶν μάστιγγ' ἐρείσῃ τοῦ βίου παλίντροπον, τὰ πολλὰ φροῦδα καὶ καλῶς εἰρημένα.*

472 f. *ἐν δ' .. ἀλκά*, ein beigeordneter Satz für einen untergeordneten Gedanken: „Die Erinyen stürzen ihn von der Höhe seines Glücks in die Dunkelheit, wo er verschollen, vergessen und machtlos ist.“ Vgl. 1536 *ψεκὰς δὲ λήγει*, Suppl. 659 *βαρὺς δ' ἐφίζει*, Pers. 146 *χρεία δὲ προσήκει.*

475. *δὲ*: zu 437. — *ὄρογχοι* wird von Hesych. mit *ὀρῶν λόφοι* erklärt. Über den lokalen Dativ Krüger II 46, 2, 4. Vgl. Eur. Phoen. 1534 *σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλών*. Zu dem Gedanken vgl. Herod. VII 10 *φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν*, Hor. carm. II 10, 11 feriuntque summos fulgura montes.

477. *κρίνω*, ich entscheide mich für, wie Suppl. 401 *κρῖνε σέβας τὸ πρὸς θεῶν*, Xenoph. Hell. I 7, 34 *τὸ μὲν πρῶτον ἔκριναν τὴν Εὐρυπτολέμου.*

479 f. „möge ich nicht mein Leben sehen als einer u. s. w.“ d. h. möge ich es nicht erleben, daſs ich von anderen vergewaltigt bin.

481—685 **zweites Epeisodion.** Die vorausgehenden Erwägungen haben den Chor trübsinnig gemacht. Da er nur Schlimmes ahnt, kann er an die durch die Feuerpost mitgeteilte Siegesbotschaft nicht mehr recht glauben. Sein Miſstrauen wird zwar bei dem Auftreten des Herolds scheinbar Lügen gestraft, aber doch erfährt man aus der weiteren Erzählung desselben, daſs der Groll der Gottheit (654) bei der Heimkehr des Heeres bereits gefühlt worden ist (vgl. 353—355 mit 532 f.). So rechtfertigen die ethischen Gedanken des vorhergehenden Stasimon die Einfügung eines Berichts über die im Epos mehrfach behandelten Leiden der Heimfahrt (Einl. S. 2 und 5) und die Schicksale des Menelaos, der für die eigentliche Handlung des Stücks nur die Bedeutung einer Episode hat, jedoch die für die Handlung dieses und des folgenden Stücks nötige Abwesenheit des Menelaos motiviert und jedenfalls auch zur Erklärung des nachfolgenden Satyrspiels Proteus diente. — 481—507 unterreden sich Choreuten und zwar, wie es scheint, der Chorführer als Führer des einen und der Führer

βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,
τίς οἶδεν, ἤ τοι θεῖόν ἐστι ψύθος.
2. τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος, 485
φλογὸς παραγγέλμασιν
νέοις πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ'
ἐν ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;
1. γυναικὸς αἰχμᾷ πρέπει
πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι. 490
2. πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ἔρος ἐπινέμεται
ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον
γυναικογήρυτον ὄλλυται κλέος.

1. Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων
φρυκτωρίας τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς, 495

des anderen Halbchors. Der Chor erweckt die Vorstellung, als dringe der Ton von den Opfergesängen in der Stadt (599 f.) an sein Ohr. So will im Phaethon des Euripides (fr. 781, 4 f.) Klymene den Hochzeitsgesang aus der Nähe hören, während der Chor, welcher nachher das Brautlied zu singen hat, sich noch auf der Bühne befindet. Soph. Oed. K. 18 spricht Antigone von dem Gesang der Nachtigallen im Haine. Trach. 863 hört der Chor Weherufe im Hause, während der Zuschauer nichts vernimmt.

484. τοι mit Bezug auf 285.

485. φρενῶν κεκομμένος wie νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ Theogn. 223.

487 f. πυρωθέντα bildlich (vgl. Soph. Ai. 478 ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται), aber mit Bezug auf die Art der wirkenden Ursache wie Prom. 376 κεραυνὸς .. αὐτὸν ἐξέπληξε τῶν ὑψηγόρων κομπασμάτων, 386 τοιόνδε Τυφὼς ἐξαναζέσει χόλον θερμοῖς ἀπλάτου βέλεσι πυρπνόου ζάλης. — καμεῖν von dem Gefühle schmerzlicher Enttäuschung. Über den epexegetischen Infinitiv nach ὧδε vgl. Krüger I 57, 10, 9. Daher der Acc. πυρωθέντα nach dem Sinne παιδνόν ἐστι πυρωθέντα .. καμεῖν.

489 f. Man merkt, dafs ein Weib den Ton angiebt. Denn es ist eines Weibes Art, eine unsichere Freudenbotschaft vor erbrachtem Beweise als Wahrheit hinzunehmen und dafür Dank zuzugestehen. Vgl. Tac. ann. XIV 4 facili feminarum credulitate ad gaudia. Mit αἰχμᾷ vgl. Cho. 628.

491 ff. In seiner Leichtgläubigkeit greift weibliches Verlangen weiter, schnell Rat und Mittel wissend; aber ebenso schnell vergeht der vom Weibe verkündete Preis d. i. was das Weib wünscht, das glaubt es gerne und ein kleines Anzeichen macht es gleich zur ganzen Wahrheit, indem es, wo der Mann Bedenken und Zweifel findet, sich alles nach Wunsch zurechtlegt. Darum folgt der stolzen Verkündung die Enttäuschung auf dem Fufse nach. ἔρος wie Soph. El. 197 und ἔρον Eur. Hipp. 337, 449 u. sonst. — ἐπινέμεται ist von dem Weitergrasen der Weidetiere hergenommen. Vgl. προνέμεται Soph. El. 1384. — Sarkastisch ist der Gleichklang ταχύπορος — ταχύμορον (der schnelle πόρος führt zum schnellen μόρος). — γυναικογήρυτον κλέος nimmt Bezug auf die glänzende und stolze Beschreibung der Feuerpost.

494 f. Emperius wollte die Worte φαεσφόρων — πυρός als unnötig weglassen. Aber der Chorführer

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὀνειράτων δίκην
τερπνὸν τόδ' ἐλθὸν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.
κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὁρῶ κατάσκιον
κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 500
ὡς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα
ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,
ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —
τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·
εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι. 505
2. ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῷον οὖδας Ἀργείας χθονός,
δεκάτου σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das *γυναικογήρυτον κλέος* zu persiflieren.

496 f. *ὀνειράτων δίκην ἐλθὸν τερπνόν*, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — *φῶς ἐφ. φρένας*: die Allitteration deutet wie Sept. 648 *φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν* das Windige und Flatterhafte an. Hesych. *ἐφήλωσεν*: *ἠπάτησεν*.

498 f. *κατάσκιον .. ἐλαίας*, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 *ἀλλ' εἰκάσαι μέν, ἡδὺς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφὴς ὧδ' εἷρπε παγκάρπου δάφνης*.

499 f. *κάσις ξύνουρος*, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingsbruder. Vgl. Sept. 481 *λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν*. — *διψία κόνις* wie Soph. Ant. 246. Hesych. *διψία κόνις· ξηρά*.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läfst vermuten, dafs er eine Neuigkeit zu vermelden hat. Vgl. Sept. *ὅ τοι κατόπτης, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ πευθώ τιν' ἡμῖν, ὦ φίλαι, νέαν φέρει σπουδῇ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν*, Prom. 975 *πάντως τι καινὸν ἀγγελῶν ἐλήλυθεν*. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpost gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. — Der vertrauliche dat. eth. *σοί* hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. *καπνῷ*, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche *καπνοῦ σκιά* Soph. Ant. 1170.

503. *τὸ χαίρειν*, das sich freuen sollen. — *μᾶλλον ἐκβάξει*, deutlicher heraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (*λέγων*, nicht *ἄναυδος*) sicherer machen.

507. *τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο* wie *καρποῦσθαι χθόνα*, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein geniefsen („der ernte selber seines Herzens Sündenfrucht" Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 *τούτῳ δ' οὔτ' ἂρ νῦν φρένες ἔμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καί μιν ἐπαυρήσεσθαι ὀίω*, O 16 *οὐ μὴν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι*.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. *τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι αὐθήμερον ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἥκοντας*. Für die Vorgänge aufserhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.

πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 510
οὐ γάρ ποτ' ηὔχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὕπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 515
ἅλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·
νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἴσθι καὶ παιώνιος,
ἄναξ Ἄπολλον. τούς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσαυδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.
ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. *ῥαγεισῶν*: *ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγκυρῶν*. Schol. Aristoph. Ri. 1244 *λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὀχούμεθα*, Eur. Hel. 277 *ἄγκυρα δ' ἥ μου τὰς τύχας ὤχει μόνη, πόσιν ποθ' ἥξειν κτἑ.*

511. *ηὔχουν*, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 *κρατῆρος μέρος μετασχεῖν*.

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 *Ἀϊδωνεὺς ἀναπομπὸς ἀνείης*, Soph. Ai. 861 *ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον κλειναί τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροφον γένος*, Krüger I 45, 2, 8.

515 f. *μηκέτ'* unter dem Einfluſs des Imperat. *χαῖρε* (der du nicht mehr schleuderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. *Α* 44 ff. erinnert.

517. *παιώνιος*: d. i. „da du *παιήων* (*παιάν*) heiſst, so mache deinen Beinamen wahr", eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 *Ἑρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὢν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι*, Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. *τούς τ' .. προσαυδῶ*: vgl. Prom. 88 *ὦ δῖος αἰθὴρ .. παμμῆτόρ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ*, Soph. Ai. 859 *ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον .. κρῆναί τε ποταμοί θ' οἵδε, καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσαυδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί*. — Hesych. *ἀγώνιοι θεοί· οἱ τῶν ἀγώνων προεστῶτες*. Diese Bedeutung paſst aber schwerlich Suppl. 195 *πάγον προσίζειν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν*, 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (*ἀγών*), die *θεοὶ ἀγοραῖοι*. Vgl. Schol. zu Hom. *Ω* 1 *παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγὼν ἡ ἀγορά .. ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραίους*. Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 *πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν* zeigt, die zu einem *θεῖος ἀγών* (Hom. *Η* 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine *ξυντέλεια* (Sept. 237, Schol. *τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν*) bilden. — *τιμάορον*: Schol. *βοηθόν*. Hesych. *τιμήορος*: *τιμωρός, βοηθός*.

520. *σέβας*, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II[3] S. 153 ff. Über den Einfluſs auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort *θᾶκοι* erinnert an Hom. *β* 14 *ἕζετο* (Telemachos) *δ' ἐν πατρὸς θώκῳ, εἶξαν δὲ γέροντες.*

εἴ που πάλαι. φαιδροῖσι τοισίδ᾽ ὄμμασιν — 525
δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.
ἥκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
καὶ τοῖσδ᾽ ἅπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
ἀλλ᾽ εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου — 530
Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον·
βωμοὶ δ᾽ ἄϊστοι καὶ θεῶν ἱδρύματα
καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.
τοιόνδε Τροίᾳ περιβαλὼν ζευκτήριον
ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ — 535
ἥκει, τίεσθαι δ᾽ ἀξιώτατος βροτῶν
τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελὴς πόλις

Hier aber hat man nicht an den Ehrensitz des Königs in der Volksversammlung zu denken, sondern an alte Steinbänke zu beiden Seiten des Palasteinganges nach Hom. γ 406 ἐκ δ᾽ ἐλθὼν (Nestor aus seinem Palaste) κατ᾽ ἄρ᾽ ἕζετ᾽ ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισιν, οἵ οἱ ἔσαν προπάροιθε θυράων ὑψηλάων, λευκοί, ἀποστίλβοντες ἀλείφατος· οἷς ἔπι μὲν πρὶν Νηλεὺς ἵζεσκεν κτέ. Wegen dieses Alters heifsen sie σεμνοί. — ἀντήλιοι: οἱ εἰς ἀνατολὴν ὁρῶντες Schol., οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἱδρυμένοι Hesych., die Götter, deren Standbilder oder Symbole vor den nach Osten gerichteten Eingängen der Paläste standen (θυραῖοι), zu 90.

525 f. Man erklärt φαιδροῖσι τοισίδ᾽ ὄμμασιν „so heiteren Blicks, wie ihr jetzt seid“, da die Götter gerade jetzt der Morgensonne zugekehrt im heitersten Glanze strahlen (Schneidewin) und κόσμῳ, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Aber wahrscheinlich ist V. 525 interpoliert (s. Anhang) und bedeutet κόσμῳ „mit festlichem Gepränge“. — πολλῷ χρόνῳ (nach l. Z.) wie χρόνῳ μακρῷ Soph. El. 1273, Krüger II 48, 2, 11.

527. φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων (22 f.): die Allitt·ration wie Soph. Phil. 297 ἔφην᾽ ἄφαντον φῶς, den Ausdruck der Freude unterstützend.

528. Bei τοῖσδε wendet er sich zum Chore.

529. Mit ἀλλ᾽ εὖ νιν ἀσπ. wird δέξασθε κόσμῳ eindringlich wieder aufgenommen.

530 f. Da „kein Stein auf dem anderen geblieben“ ist, so erscheint der Boden mit der Hacke umgearbeitet, und da die Atriden die Vollstrecker von Zeus' Willen gewesen (61 f.), so ist es die Hacke des Zeus, die den Boden umgegraben hat. Nachgeahmt von Soph. frg. 767 χρυσῇ μακέλλῃ (Blitz) Ζηνὸς ἐξαναστραφῇ, welche Stelle Aristoph. Vö. 1240 ὅπως μή σου γένος πανώλεθρον Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη parodiert hat.

532. Der gleiche Vers findet sich Pers. 813. Man wollte ihn deshalb hier als nachträglichen Zusatz ausscheiden; aber er scheint passend als Ausdruck des Triumphs und des befriedigten Rachegefühls. Zugleich wird der Zuschauer an die Befürchtungen der Klytämestra 350 ff. erinnert.

537. Vgl. 407 f. — Πάρις οὐδὲ πόλις für οὔτε Πάρις οὔτε πόλις wie Cho. 293, Pind. Pyth. VI 48, Simon. frg. 5, Soph. Phil. 771, Aristoph. Vö. 694, Herod. IV 28 u. a. — συντελής, συνεισφέρων (Poll. VIII 156, Harpokr. unt. συντελεῖς), mitsteuernd, hier mitbüfsend.

ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
ὀφλὼν γὰρ ἁρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
τοῦ ῥυσίου θ' ἥμαρτε καὶ πανώλεθρον 540
αὐτόχθονον πατρῷον ἔθρισεν δόμον.
διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θἀμάρτια.

ΧΟ. κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.
ΚΗ. χαίρω ⟨γε⟩, τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.
ΧΟ. ἔρως πατρῴας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν; 545
ΚΗ. ὥστ' ἐνδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.
ΧΟ. τερπνῆς ἄρ' ἦστε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου.
ΚΗ. πῶς δή; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου.
ΧΟ. τῶν ἀντερώντων ἱμέρῳ πεπληγμένοι.
ΚΗ. ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις; 550
ΧΟ. ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

538. Vgl. 1528 f., Soph. Oed. T. 810 οὐ μὴν ἴσην γ' ἔτισεν, ἀλλὰ συντόμως σκήπτρῳ τυπεὶς .. ὕπτιος ἐκκυλίνδεται.

539. ἁρπαγῆς — κλοπῆς, des Raubes von Schätzen und der Entführung der Helena, Hom. Ν 626 Τρῶες ὑπερφίαλοι .. οἵ μευ κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μὰψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες. Vgl. Aristoph. Plut. 372 μῶν οὐ κέκλοφας, ἀλλ' ἥρπακας;

540. τοῦ ῥυσίου, der fortgeschleppten Beute. Vgl. Suppl. 417, 736, Soph. Oed. K. 858 und ῥυσιάζειν.

541. αὐτόχθονον, αὐτῇ χθονί, wie αὐτότοκον 142. Über die Bildung des Wortes vgl. Lobeck Paralip. I 202. — ἐθέρισεν, ἔκειρε Schol., Pers. 923 ἀνδρῶν, οὓς νῦν δαίμων ἐπέκειρεν.

542. ἀμάρτια, τὸν μισθὸν τῆς ἁμαρτίας Schol., Sündenlohn. Vgl. εὐαγγέλια, σωτήρια, ἰατρεῖα, ζωάγρια, θρεπτήρια, τροφεῖα (Poll. VI 186), besonders in Verbindung mit τίνειν.

543. τῶν ἀπὸ στρατοῦ für τῶν ἐν στρατῷ nach der Vorstellung, dafs der Bote vom Heere herkommt. Vgl. Cho. 505, Sept. 40 ἥκω σαφῆ τἀκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, Krüger I § 50, 8, 10.

544. χαίρω γε d. i. das χαίρειν gilt bei mir im eigentlichen Sinne, vgl. Eur. Hek. 426 ΠΟΛΥΞ. χαῖρ', ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τέ μοι. ΕΚΑΒ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε, Phoen. 618 ΠΟΛΥΝ. μῆτερ, ἀλλά μοι σὺ χαῖρε. ΙΟΚ. χαρτὰ γοῦν πάσχω, τέκνον. — τεθνάναι ist der Bedeutung nach von θανεῖν (555) nicht verschieden wie öfters. — Zum Gedanken vgl. Hom. η 224 ἰδόντα με καὶ λίποι αἰὼν κτῆσιν ἐμήν, δμῶάς τε καὶ ὑψερεφὲς μέγα δῶμα.

546. Vgl. Eur. Hek. 246 ὥστ' ἐνθανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν.

547. τερπνῆς steht prädikativ: eure Liebe (euer Heimweh) war ein süfses Weh, insofern die Liebe mit Gegenliebe erwidert wurde (549). ἦστε ist die ältere Form, die auch Aristoph. Ekkl. 1086, Frie. 821 handschriftlich bezeugt ist.

548. πῶς δή; (wie so denn? wie meinst du das?), vgl. πῶς δή; δίδαξον Eum. 434, 604, ähnlich ebd. 201. — Vgl. Suppl. 295 διδαχθεὶς δ' ἂν τόδ' εἰδείην πλέον; Soph. Ai. 270 πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις in einer der vorliegenden ähnlich gehaltenen Ausführung.

551. ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός wie Cho. 157. Vgl. Pers. 117 μελαγχίτων φρήν, Suppl. 793 κελαινόχρως .. καρδία und das Homerische φρένες ἀμφιμέλαιναι (Α 103).

ΚΗ. πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος χθονί;
ΧΟ. πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.
ΚΗ. καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;
ΧΟ. ὡς νῦν τὸ σὸν δὴ καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις. 555
ΚΗ. εὖ γὰρ πέπρακται. τἄλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μέν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
τὰ δ' αὖτε κἀπίμομφα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;
μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαυλίας, 560
σπαρνὰς παρίξεις καὶ κακοστρώτους, τί που
στένοντες ἂν λήγοιμεν ἤματος μέρος;
τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·
εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαΐων πρὸς τείχεσιν,
ἐξ οὐρανοῦ δὲ κἀπὸ γῆς λειμώνιαι 565
δρόσοι κατεψέκαζον, ⟨ἔτρυχον⟩ πάγοι
ἐκθυμάτων τιθέντες ἔνθηρον σίνος.
χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,
οἷον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιών,

552. *χθονί* ist unsichere Ergänzung.

554. *καὶ πῶς;* zu 1309.

555. *νῦν* d. i. nachdem ich weifs, dafs Agamemnon wieder kommt. — *τὸ σὸν* („um mit dir zu reden", mit Bezug auf 544) wie *τὸ λεγόμενον, τὸ τῆς παροιμίας*. Ebenso Plat. Soph. 233 B *τὸ σὸν δὴ τοῦτο, σχολῇ ποτ' ἂν κτέ.*

557. Ja, in Frieden kann man sein Auge schliefsen; denn Ende gut, alles gut. Das andere was sich in der langen Zeit zugetragen hat, weckt gemischte Empfindungen.

558. *ἐπίμομφα* scil. *λέξειεν*.

559. *δι' αἰῶνος, διὰ βίου* wie Cho. 26, Eum. 566. Vgl. Sept. 205 *ἐμὸν κατ' αἰῶνα (ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίου* Schol.).

560. *δυσαυλία*, das unwirtliche Lagern unter freiem Himmel. Vgl. Ant. 356 *δυσαύλων πάγων ἐναίθρεια*. Das Wort *δυσαυλία* findet sich noch bei Philon I p. 195, 18 *χαμευνίαις καὶ δυσαυλίαις*.

561 f. *σπαρνάς*, spärlichen Raum (zum Liegen) bietend, vgl. Hesych. *σπαρνάς· σπανίους, ἀραιάς, διεσπαρμένας*. — *παρίξεις, παραδρομὰς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος τῶν νεῶν* Schol., die sog. *πάροδοι* (Athen. p. 203 F, Poll. I 88), Gänge über das Verdeck hin neben den Ruderern. — *κακοστρώτους*, die eine *κακὴ στρωμνή* boten, wo man schlecht gebettet war. — *τί που .. μέρος*; da könnte man ja wohl den ganzen Tag fort klagen. Vgl. Pers. 432 *κακῶν δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν εἰ δέκ' ἤματα στοιχαγοροίην, οὐκ ἂν ἐκπλήσαιμί σοι.*

563. *χέρσῳ, ἐν χέρσῳ*. — *καὶ* zu *πλέον*. — *προσῆν* scil. *ἡμῖν*.

565. Der Regen (*δρόσοι*) vom Himmel und der Wiesentau von der Erde netzte uns, der Reif setzte uns zu und bewirkte peinigenden Schaden von Hautausschlägen. *καταψεκάζειν* (besprengen) auch Plut. Alex. 35 und Geopon. V 39, 2. — *ἔτρυχον* ist willkürliche Ergänzung. Vgl. den Anhang. — *ἔνθηρον* von juckenden Geschwüren auch Soph. Phil. 697 *ἐνθήρου ποδός*.

ἢ θάλπος, εὖτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς 570
κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὕδοι πεσών —
τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 575
τὸν ζῶντα δ' ἄλγους χρὴ τυχεῖν παλιγκότου;
καὶ πολλὰ χαίρειν συμφορὰς καταξιῶ.
ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
ὡς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει 580
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένα·
"Τροίαν ἑλόντες δή ποτ' Ἀργείων στόλος
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος."

570. Infolge der Windstille um die Mittagszeit hält auch das Meer seinen Mittagsschlaf.

571 f. Der Herold bricht die Schilderung der Mühsale ab mit „wozu das Klagen?"

573. τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν: der Gegensatz folgt 578 nach einer Zwischenbemerkung in anderer Wendung.

574. „Vorüber ist für die Toten sogar die Sorge für das Auferstehen", derber Volkshumor für „sie sind tot und stehen nicht wieder auf". Vgl. Soph. Oed. T. 942, Trach. 874. Die Negation pleonastisch nach παροίχεται wie nach ἀπομνύναι u. ä.

575. τοὺς ἀναλωθέντας, τοὺς ἀπολωλότας. — ἐν ψήφῳ (Rechenstein, calculus, Aristoph. Wesp. 656 λογίσαι φαύλως, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρός) λέγειν unser „an den Fingern herzählen". Eur. Rhes. 309 στρατοῦ δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν ἐν ψήφου λόγῳ θέσθαι δύναι' ἄν, ὡς ἄπλατον ἦν ἰδεῖν.

576. ἄλγους παλιγκότου von dem immer wieder hervorbrechenden Schmerze.

577. D. i. erst recht bleibe ich bei meinem τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; und auch der Gedanke an die Toten kann mir die Freude nicht stören. „Der Lebende hat recht". — χαίρειν καταξιῶ statt des gewöhnlichen χαίρειν κελεύω.

579. ἀντιρρέπει: vgl. Pers. 440 τοιάδε καὶ δὶς ἀντισηκῶσαι ῥοπῇ.

580. τῷδ' ἡλίου φάει, hac solis luce, hodie.

581. κομπάσαι ποτώμενα rühmend verkünden was bestimmt ist über Land und Meer sich zu verbreiten. Vgl. Soph. Ai. 292 ὁ δ' εἶπε πρός με βαί', ἀεὶ δ' ὑμνούμενα· „γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει", Pind. Nem. VI 55 πέταται δ' ἐπί τε χθόνα καὶ διὰ θαλάσσας τηλόθεν ὄνυμ' αὐτῶν, Theogn. 237 σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα (durch meinen Gesang), σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον πωτήσῃ καὶ γῆν πᾶσαν κτέ.

582 ff. δή ποτ' .. ἐπασσάλευσαν· wie man sich bei Briefen in die Zeit des Empfängers versetzt, so wird hier wie bei einer Weihinschrift (z. B. μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο) das angegeben, was dem späteren Beschauer zur Erklärung gesagt wird. — ἑλόντες — στόλος: zu 199. — Vgl. Hom. *H* 82 τεύχεα συλήσας οἴσω προτὶ Ἴλιον ἱρὴν καὶ κρεμόω προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἑκάτοιο, Sept. 263 θήσω λάφυρα, δαΐων δ' ἐσθήματα στέψω πρὸ ναῶν δουρίπηχθ' ἁγνοῖς δόμοις

παλιντυχεῖ τριβᾷ βίου
τιθεῖσ' ἀμαυρόν, ἐν δ' ἀΐ-
στοις τελέθοντος οὔτις ἀλ-
κά· τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν
εὖ βαρύ· βάλλεται δ' ὀρόγ- 475
κοις Διόθεν κεραυνός.
κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.
μήτ' εἴην πτολιπόρθης,
μήτ' οὖν αὐτὸς ἁλοὺς ὑπ' ἄλ-
λων βίον κατίδοιμι. 480

1. Πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου
πόλιν διήκει θοὰ

471. *παλιντυχεῖ τριβᾷ βίου*: *τριβᾷ βίου* von der (kürzeren oder längeren) Dauer des Lebens, bis der Umschlag von Glück in Unglück (*παλιντυχεῖ*) plötzlich eintritt. Vgl. Soph. frg. 14 *ὅταν δὲ δαίμων ἀνδρὸς εὐτυχοῦς τὸ πρὶν πλάστιγγ' ἐρείσῃ τοῦ βίου παλίντροπον, τὰ πολλὰ φροῦδα καὶ καλῶς εἰρημένα.*

472 f. *ἐν δ' . . ἀλκά*, ein beigeordneter Satz für einen untergeordneten Gedanken: „Die Erinyen stürzen ihn von der Höhe seines Glücks in die Dunkelheit, wo er verschollen, vergessen und machtlos ist." Vgl. 1536 *ψεκὰς δὲ λήγει*, Suppl. 659 *βαρὺς δ' ἐφίζει*, Pers. 146 *χρεία δὲ προσήκει.*

475. *δὲ*: zu 437. — *ὄρογκοι* wird von Hesych. mit *ὀρῶν λόφοι* erklärt. Über den lokalen Dativ Krüger II 46, 2, 4. Vgl. Eur. Phoen. 1534 *σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλών*. Zu dem Gedanken vgl. Herod. VII 10 *φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν*, Hor. carm. II 10, 11 feriuntque summos fulgura montes.

477. *κρίνω*, ich entscheide mich für, wie Suppl. 401 *κρῖνε σέβας τὸ πρὸς θεῶν*, Xenoph. Hell. I 7, 34 *τὸ μὲν πρῶτον ἔκριναν τὴν Εὐρυπτολέμου.*

479 f. „möge ich nicht mein Leben sehen als einer u. s. w." d. h. möge ich es nicht erleben, dafs ich von anderen vergewaltigt bin.

481—685 zweites Epeisodion. Die vorausgehenden Erwägungen haben den Chor trübsinnig gemacht. Da er nur Schlimmes ahnt, kann er an die durch die Feuerpost mitgeteilte Siegesbotschaft nicht mehr recht glauben. Sein Mifstrauen wird zwar bei dem Auftreten des Herolds scheinbar Lügen gestraft, aber doch erfährt man aus der weiteren Erzählung desselben, dafs der Groll der Gottheit (654) bei der Heimkehr des Heeres bereits gefühlt worden ist (vgl. 353—355 mit 532 f.). So rechtfertigen die ethischen Gedanken des vorhergehenden Stasimon die Einfügung eines Berichts über die im Epos mehrfach behandelten Leiden der Heimfahrt (Einl. S. 2 und 5) und die Schicksale des Menelaos, der für die eigentliche Handlung des Stücks nur die Bedeutung einer Episode hat, jedoch die für die Handlung dieses und des folgenden Stücks nötige Abwesenheit des Menelaos motiviert und jedenfalls auch zur Erklärung des nachfolgenden Satyrspiels Proteus diente. — 481—507 unterreden sich Choreuten und zwar, wie es scheint, der Chorführer als Führer des einen und der Führer

βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,
τίς οἶδεν, ἤ τοι θεῖόν ἐστι ψύθος.
2. τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος, 485
φλογὸς παραγγέλμασιν
νέοις πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ'
ἐν ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;
1. γυναικὸς αἰχμᾷ πρέπει
πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι. 490
2. πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ἔρος ἐπινέμεται
ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον
γυναικογήρυτον ὄλλυται κλέος.

1. Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων
φρυκτωρίας τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς, 495

des anderen Halbchors. Der Chor erweckt die Vorstellung, als dringe der Ton von den Opfergesängen in der Stadt (599 f.) an sein Ohr. So will im Phaethon des Euripides (fr. 781, 4 f.) Klymene den Hochzeitsgesang aus der Nähe hören, während der Chor, welcher nachher das Brautlied zu singen hat, sich noch auf der Bühne befindet. Soph. Oed. K. 18 spricht Antigone von dem Gesang der Nachtigallen im Haine. Trach. 863 hört der Chor Weherufe im Hause, während der Zuschauer nichts vernimmt.

484. τοι mit Bezug auf 285.

485. φρενῶν κεκομμένος wie νόον βεβλαμμένος ἐσθλοῦ Theogn. 223.

487 f. πυρωθέντα bildlich (vgl. Soph. Ai. 478 ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται), aber mit Bezug auf die Art der wirkenden Ursache wie Prom. 376 κεραυνὸς .. αὐτὸν ἐξέπληξε τῶν ὑψηγόρων κομπασμάτων, 386 τοιόνδε Τυφὼς ἐξαναζέσει χόλον θερμοῖς ἀπλάτου βέλεσι πυρπνόου ζάλης. — καμεῖν von dem Gefühle schmerzlicher Enttäuschung. Über den epexegetischen Infinitiv nach ὧδε vgl. Krüger I 57, 10, 9. Daher der Acc. πυρωθέντα nach dem Sinne παιδνόν ἐστι πυρωθέντα .. καμεῖν.

489 f. Man merkt, dafs ein Weib den Ton angiebt. Denn es ist eines Weibes Art, eine unsichere Freudenbotschaft vor erbrachtem Beweise als Wahrheit hinzunehmen und dafür Dank zuzugestehen. Vgl. Tac. ann. XIV 4 facili feminarum credulitate ad gaudia. Mit αἰχμᾷ vgl. Cho. 628.

491 ff. In seiner Leichtgläubigkeit greift weibliches Verlangen weiter, schnell Rat und Mittel wissend; aber ebenso schnell vergeht der vom Weibe verkündete Preis d. i. was das Weib wünscht, das glaubt es gerne und ein kleines Anzeichen macht es gleich zur ganzen Wahrheit, indem es, wo der Mann Bedenken und Zweifel findet, sich alles nach Wunsch zurechtlegt. Darum folgt der stolzen Verkündung die Enttäuschung auf dem Fufse nach. ἔρος wie Soph. El. 197 und ἔρον Eur. Hipp. 337, 449 u. sonst. — ἐπινέμεται ist von dem Weitergrasen der Weidetiere hergenommen. Vgl. προνέμεται Soph. El. 1384. — Sarkastisch ist der Gleichklang ταχύπορος — ταχύμορον (der schnelle πόρος führt zum schnellen μόρος). — γυναικογήρυτον κλέος nimmt Bezug auf die glänzende und stolze Beschreibung der Feuerpost.

494 f. Emperius wollte die Worte φαεσφόρων — πυρός als unnötig weglassen. Aber der Chorführer

εἴτ᾽ οὖν ἀληθεῖς εἴτ᾽ ὀνειράτων δίκην
τερπνὸν τόδ᾽ ἐλθὸν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.
κήρυκ᾽ ἀπ᾽ ἀκτῆς τόνδ᾽ ὁρῶ κατάσκιον
κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 500
ὡς οὔτ᾽ ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα
ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,
ἀλλ᾽ ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —
τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ᾽ ἀποστέργω λόγον·
εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι. 505
2. ὅστις τάδ᾽ ἄλλως τῇδ᾽ ἐπεύχεται πόλει,
αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῷον οὖδας Ἀργείας χθονός,
δεκάτου σε φέγγει τῷδ᾽ ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das γυναικογήρυτον κλέος zu persiflieren.

496 f. ὀνειράτων δίκην ἐλθὸν τερπνόν, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — φῶς ἐφ. φρένας: die Allitteration deutet wie Sept. 648 φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν das Windige und Flatterhafte an. Hesych. ἐφήλωσεν: ἠπάτησεν.

498 f. κατάσκιον .. ἐλαίας, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 ἀλλ᾽ εἰκάσαι μέν, ἡδὺς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφὴς ὧδ᾽ εἷρπε παγκάρπου δάφνης.

499 f. κάσις ξύνουρος, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingsbruder. Vgl. Sept. 481 λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν. — διψία κόνις wie Soph. Ant. 246. Hesych. διψία κόνις· ξηρά.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läſst vermuten, daſs er eine Neuigkeit zu vermelden hat. Vgl. Sept. ὅ τοι κατόπτης, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ πευθώ τιν᾽ ἡμῖν, ὦ φίλαι, νέαν φέρει σπουδῇ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν, Prom. 975 πάντως τι καινὸν ἀγγελῶν ἐλήλυθεν. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpost gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. — Der vertrauliche dat. eth. σοί hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. καπνῷ, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche καπνοῦ σκιά Soph. Ant. 1170.

503. τὸ χαίρειν, das sich freuen sollen. — μᾶλλον ἐκβάξει, deutlicher heraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (λέγων, nicht ἄναυδος) sicherer machen.

507. τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο wie καρποῦσθαι χθόνα, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein genieſsen („der ernte selber seines Herzens Sündenfrucht“ Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 τούτῳ δ᾽ οὔτ᾽ ἂρ νῦν φρένες ἔμπεδοι οὔτ᾽ ἄρ᾽ ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καί μιν ἐπαυρήσεσθαι ὀίω, O 16 οὐ μὴν οἶδ᾽ εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι αὐθημερὸν ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἥκοντας. Für die Vorgänge auſserhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.

πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 510
οὐ γάρ ποτ' ηὔχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὕπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 515
ἅλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·
νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἴσθι καὶ παιώνιος,
ἄναξ Ἄπολλον. τούς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσαυδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.
ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. *ῥαγεισῶν: ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγκυρῶν.* Schol. Aristoph. Ri. 1244 *λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὀχούμεθα,* Eur. Hel. 277 *ἄγκυρα δ' ἥ μου τὰς τύχας ὤχει μόνη, πόσιν ποθ' ἥξειν κτἑ.*

511. *ηὔχουν*, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 *κρατῆρος μέρος μετασχεῖν.*

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 *Ἀϊδωνεὺς ἀναπομπὸς ἀνείης,* Soph. Ai. 861 *ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον κλειναί τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροφον γένος,* Krüger I 45, 2, 8.

515 f. *μηκέτ'* unter dem Einfluſs des Imperat. *χαῖρε* (der du nicht mehr schleuderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. *A* 44 ff. erinnert.

517. *παιώνιος*: d. i. „da du *παιήων* (*παιάν*) heiſst, so mache deinen Beinamen wahr“, eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 *Ἑρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὢν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι,* Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. *τούς τ' .. προσαυδῶ*: vgl. Prom. 88 *ὦ δῖος αἰθὴρ .. παμμῆτόρ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ,* Soph. Ai. 859 *ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον .. κρῆναί τε ποταμοί θ' οἵδε, καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσαυδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί.* — Hesych. *ἀγώνιοι θεοί· οἱ τῶν ἀγώνων προεστῶτες.* Diese Bedeutung paſst aber schwerlich Suppl. 195 *πάγον προσίζειν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν,* 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (*ἀγών*), die *θεοὶ ἀγοραῖοι.* Vgl. Schol. zu Hom. *Ω* 1 *παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγὼν ἡ ἀγορά .. ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραίους.* Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 *πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν* zeigt, die zu einem *θεῖος ἀγών* (Hom. *H* 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine *ξυντέλεια* (Sept. 237, Schol. *τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν*) bilden. — *τιμάορον*: Schol. *βοηθόν.* Hesych. *τιμήορος: τιμωρός, βοηθός.*

520. *σέβας*, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II[3] S. 153 ff. Über den Einfluſs auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort *θᾶκοι* erinnert an Hom. *β* 14 *ἕζετο* (Telemachos) *δ' ἐν πατρὸς θώκῳ, εἶξαν δὲ γέροντες.*

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὀνειράτων δίκην
τερπνὸν τόδ' ἐλθὸν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.
κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὁρῶ κατάσκιον
κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 500
ὡς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα
ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,
ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —
τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·
εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι. 505
2. ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῷον οὖδας Ἀργείας χθονός,
δεκάτου σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das *γυναικογήρυτον κλέος* zu persiflieren.

496 f. *ὀνειράτων δίκην ἐλθὸν τερπνόν*, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — *φῶς ἐφ. φρένας*: die Allitteration deutet wie Sept. 648 *φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν* das Windige und Flatterhafte an. Hesych. *ἐφήλωσεν: ἠπάτησεν*.

498 f. *κατάσκιον .. ἐλαίας*, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 *ἀλλ' εἰκάσαι μέν, ἡδύς* (*βαίνει*)· *οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφὴς ὧδ' εἷρπε παγκάρπου δάφνης*.

499 f. *κάσις ξύνουρος*, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingsbruder. Vgl. Sept. 481 *λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν*. — *διψία κόνις* wie Soph. Ant. 246. Hesych. *διψία κόνις· ξηρά*.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läſst vermuten, daſs er eine Neuigkeit zu vermelden hat. Vgl. Sept. *ὅ τοι κατόπτης, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ πευθώ τιν' ἡμῖν, ὦ φίλαι, νέαν φέρει σπουδῇ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν*, Prom. 975 *πάντως τι καινὸν ἀγγελῶν ἐλήλυθεν*. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpost gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. — Der vertrauliche dat. eth. *σοί* hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. *καπνῷ*, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche *καπνοῦ σκιά* Soph. Ant. 1170.

503. *τὸ χαίρειν*, das sich freuen sollen. — *μᾶλλον ἐκβάξει*, deutlicher heraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (*λέγων*, nicht *ἄναυδος*) sicherer machen.

507. *τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο* wie *καρποῦσθαι χθόνα*, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein genieſsen („der ernte selber seines Herzens Sündenfrucht" Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 *τούτῳ δ' οὔτ' ἂρ νῦν φρένες ἔμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καί μιν ἐπαυρήσεσθαι ὀίω*, O 16 *οὐ μὴν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηαι*.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. *τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι αὐθημερὸν ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἥκοντας*. Für die Vorgänge auſserhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.

πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 510
οὐ γάρ ποτ' ηὔχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὕπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 515
ἅλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·
νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἴσθι καὶ παιώνιος,
ἄναξ Ἄπολλον. τούς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσαυδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.
ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. *ῥαγεισῶν*: *ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγκυρῶν.* Schol. Aristoph. Ri. 1244 *λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὀχούμεθα*, Eur. Hel. 277 *ἄγκυρα δ' ἥ μου τὰς τύχας ὤχει μόνη, πόσιν ποθ' ἥξειν κτἑ.*

511. *ηὔχουν*, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 *κρατῆρος μέρος μετασχεῖν.*

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 *Ἀϊδωνεὺς ἀναπομπὸς ἀνείης*, Soph. Ai. 861 *ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον κλειναί τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροφον γένος*, Krüger I 45, 2, 8.

515 f. *μηκέτ'* unter dem Einfluſs des Imperat. *χαῖρε* (der du nicht mehr schleuderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. *A* 44 ff. erinnert.

517. *παιώνιος*: d. i. „da du *παιήων* (*παιάν*) heiſst, so mache deinen Beinamen wahr", eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 *Ἑρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὢν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι*, Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. *τούς τ' .. προσαυδῶ*: vgl. Prom. 88 *ὦ δῖος αἰθὴρ .. παμμῆτόρ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ*, Soph. Ai. 859 *ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον .. κρῆναί τε ποταμοί θ' οἵδε, καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσαυδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί.* — Hesych. *ἀγώνιοι θεοί· οἱ τῶν ἀγώνων προεστῶτες.* Diese Bedeutung paſst aber schwerlich Suppl. 195 *πάγον προσίζειν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν*, 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (*ἀγών*), die *θεοὶ ἀγοραῖοι.* Vgl. Schol. zu Hom. *Ω* 1 *παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγὼν ἡ ἀγορά .. ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραίους.* Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 *πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν* zeigt, die zu einem *θεῖος ἀγών* (Hom. *H* 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine *ξυντέλεια* (Sept. 237, Schol. *τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν*) bilden. — *τιμάορον*: Schol. *βοηθόν.* Hesych. *τιμήορος: τιμωρός, βοηθός.*

520. *σέβας*, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II[3] S. 153 ff. Über den Einfluſs auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort *θᾶκοι* erinnert an Hom. *β* 14 *ἕζετο* (Telemachos) *δ' ἐν πατρὸς θώκῳ, εἶξαν δὲ γέροντες.*

εἴ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν 525
δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.
ἥκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
καὶ τοῖσδ' ἅπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου 530
Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον·
βωμοὶ δ' ἄϊστοι καὶ θεῶν ἱδρύματα
καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.
τοιόνδε Τροίᾳ περιβαλὼν ζευκτήριον
ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ 535
ἥκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν
τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελὴς πόλις

Hier aber hat man nicht an den Ehrensitz des Königs in der Volksversammlung zu denken, sondern an alte Steinbänke zu beiden Seiten des Palasteinganges nach Hom. γ 406 ἐκ δ' ἐλθὼν (Nestor aus seinem Palaste) κατ' ἄρ' ἕζετ' ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισιν, οἵ οἱ ἔσαν προπάροιθε θυράων ὑψηλάων, λευκοί, ἀποστίλβοντες ἀλείφατος· οἷς ἔπι μὲν πρὶν Νηλεὺς ἵζεσκεν κτέ. Wegen dieses Alters heifsen sie σεμνοί. — ἀντήλιοι: οἱ εἰς ἀνατολὴν ὁρῶντες Schol., οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἱδρυμένοι Hesych., die Götter, deren Standbilder oder Symbole vor den nach Osten gerichteten Eingängen der Paläste standen (θυραῖοι), zu 90.

525 f. Man erklärt φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν „so heiteren Blicks, wie ihr jetzt seid", da die Götter gerade jetzt der Morgensonne zugekehrt im heitersten Glanze strahlen (Schneidewin) und κόσμῳ, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Aber wahrscheinlich ist V. 525 interpoliert (s. Anhang) und bedeutet κόσμῳ „mit festlichem Gepränge". — πολλῷ χρόνῳ (nach l. Z.) wie χρόνῳ μακρῷ Soph. El. 1273, Krüger II 48, 2, 11.

527. φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων (22 f.): die Allitteration wie Soph. Phil. 297 ἔφην' ἄφαντον φῶς, den Ausdruck der Freude unterstützend.

528. Bei τοῖσδε wendet er sich zum Chore.

529. Mit ἀλλ' εὖ νιν ἀσπ. wird δέξασθε κόσμῳ eindringlich wieder aufgenommen.

530 f. Da „kein Stein auf dem anderen geblieben" ist, so erscheint der Boden mit der Hacke umgearbeitet, und da die Atriden die Vollstrecker von Zeus' Willen gewesen (61 f.), so ist es die Hacke des Zeus, die den Boden umgegraben hat. Nachgeahmt von Soph. frg. 767 χρυσῇ μακέλλῃ (Blitz) Ζηνὸς ἐξαναστραφῇ, welche Stelle Aristoph. Vö. 1240 ὅπως μή σου γένος πανώλεθρον Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη parodiert hat.

532. Der gleiche Vers findet sich Pers. 813. Man wollte ihn deshalb hier als nachträglichen Zusatz ausscheiden; aber er scheint passend als Ausdruck des Triumphs und des befriedigten Rachegefühls. Zugleich wird der Zuschauer an die Befürchtungen der Klytämestra 350 ff. erinnert.

537. Vgl. 407 f. — Πάρις οὐδὲ πόλις für οὔτε Πάρις οὔτε πόλις wie Cho. 293, Pind. Pyth. VI 48, Simon. frg. 5, Soph. Phil. 771, Aristoph. Vö. 694, Herod. IV 28 u. a. — συντελής, συνεισφέρων (Poll. VIII 156, Harpokr. unt. συντελεῖς), mitsteuernd, hier mitbüfsend.

ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
ὀφλὼν γὰρ ἁρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
τοῦ ῥυσίου θ' ἥμαρτε καὶ πανώλεθρον 540
αὐτόχθονον πατρῷον ἔθρισεν δόμον.
διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θἀμάρτια.

ΧΟ. *κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.*
ΚΗ. *χαίρω ⟨γε⟩, τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.*
ΧΟ. *ἔρως πατρῴας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν;* 545
ΚΗ. *ὥστ' ἐνδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.*
ΧΟ. *τερπνῆς ἄρ' ἦστε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου.*
ΚΗ. *πῶς δή; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου.*
ΧΟ. *τῶν ἀντερώντων ἱμέρῳ πεπληγμένοι.*
ΚΗ. *ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις;* 550
ΧΟ. *ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.*

538. Vgl. 1528 f., Soph. Oed. T. 810 *οὐ μὴν ἴσην γ' ἔτισεν, ἀλλὰ συντόμως σκήπτρῳ τυπεὶς .. ὕπτιος ἐκκυλίνδεται.*

539. *ἁρπαγῆς — κλοπῆς*, des Raubes von Schätzen und der Entführung der Helena, Hom. *N* 626 *Τρῶες ὑπερφίαλοι .. οἵ μευ κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μὰψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες.* Vgl. Aristoph. Plut. 372 *μῶν οὐ κέκλοφας, ἀλλ' ἥρπακας;*

540. *τοῦ ῥυσίου*, der fortgeschleppten Beute. Vgl. Suppl. 417, 736, Soph. Oed. K. 858 und *ῥυσιάζειν.*

541. *αὐτόχθονον, αὐτῇ χθονί*, wie *αὐτότοκον* 142. Über die Bildung des Wortes vgl. Lobeck Paralip. I 202. — *ἐθέρισεν, ἔκειρε* Schol., Pers. 923 *ἀνδρῶν, οὓς νῦν δαίμων ἐπέκειρεν.*

542. *ἁμάρτια, τὸν μισθὸν τῆς ἁμαρτίας* Schol., Sündenlohn. Vgl. *εὐαγγέλια, σωτήρια, ἰατρεῖα, ζῳάγρια, θρεπτήρια, τροφεῖα* (Poll. VI 186), besonders in Verbindung mit *τίνειν.*

543. *τῶν ἀπὸ στρατοῦ* für *τῶν ἐν στρατῷ* nach der Vorstellung, daſs der Bote vom Heere herkommt. Vgl. Cho. 505, Sept. 40 *ἥκω σαφῆ τἀκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων*, Krüger I § 50, 8, 10.

544. *χαίρω γε* d. i. das *χαίρειν* gilt bei mir im eigentlichen Sinne, vgl. Eur. Hek. 426 *ΠΟΛΥΞ. χαῖρ', ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τέ μοι. ΕΚΑΒ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε*, Phoen. 618 *ΠΟΛΥΝ. μῆτερ, ἀλλά μοι σὺ χαῖρε. ΙΟΚ. χαρτὰ γοῦν πάσχω, τέκνον.* — *τεθνάναι* ist der Bedeutung nach von *θανεῖν* (555) nicht verschieden wie öfters. — Zum Gedanken vgl. Hom. *η* 224 *ἰδόντα με καὶ λίποι αἰὼν κτῆσιν ἐμήν, δμῶάς τε καὶ ὑψερεφὲς μέγα δῶμα.*

546. Vgl. Eur. Hek. 246 *ὥστ' ἐνθανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν.*

547. *τερπνῆς* steht prädikativ: eure Liebe (euer Heimweh) war ein süſses Weh, insofern die Liebe mit Gegenliebe erwidert wurde (549). *ἦστε* ist die ältere Form, die auch Aristoph. Ekkl. 1086, Frie. 821 handschriftlich bezeugt ist.

548. *πῶς δή;* (wie so denn? wie meinst du das?), vgl. *πῶς δή; δίδαξον* Eum. 434, 604, ähnlich ebd. 201. — Vgl. Suppl. 295 *διδαχθεὶς δ' ἂν τόδ' εἰδείην πλέον;* Soph. Ai. 270 *πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις* in einer der vorliegenden ähnlich gehaltenen Ausführung.

551. *ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός* wie Cho. 157. Vgl. Pers. 117 *μελαγχίτων φρήν*, Suppl. 793 *κελαινόχρως .. καρδία* und das Homerische *φρένες ἀμφιμέλαιναι* (*Α* 103).

ΚΗ. πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος χθονί;
ΧΟ. πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.
ΚΗ. καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;
ΧΟ. ὡς νῦν τὸ σὸν δὴ καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις. 555
ΚΗ. εὖ γὰρ πέπρακται. τἄλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μέν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
τὰ δ' αὖτε κἀπίμομφα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;
μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαυλίας, 560
σπαρνὰς παρίξεις καὶ κακοστρώτους, τί που
στένοντες ἂν λήγοιμεν ἤματος μέρος;
τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·
εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαΐων πρὸς τείχεσιν,
ἐξ οὐρανοῦ δὲ κἀπὸ γῆς λειμώνιαι 565
δρόσοι κατεψέκαζον, ⟨ἔτρυχον⟩ πάγοι
ἐκθυμάτων τιθέντες ἔνθηρον σίνος.
χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,
οἷον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιών,

552. χθονί ist unsichere Ergänzung.

554. καὶ πῶς; zu 1309.

555. νῦν d. i. nachdem ich weifs, dafs Agamemnon wieder kommt. — τὸ σὸν („um mit dir zu reden", mit Bezug auf 544) wie τὸ λεγόμενον, τὸ τῆς παροιμίας. Ebenso Plat. Soph. 233 B τὸ σὸν δὴ τοῦτο, σχολῇ ποτ' ἂν κτέ.

557. Ja, in Frieden kann man sein Auge schliefsen; denn Ende gut, alles gut. Das andere was sich in der langen Zeit zugetragen hat, weckt gemischte Empfindungen.

558. ἐπίμομφα scil. λέξειεν.

559. δι' αἰῶνος, διὰ βίου wie Cho. 26, Eum. 566. Vgl. Sept. 205 ἐμὸν κατ' αἰῶνα (ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίου Schol.).

560. δυσαυλία, das unwirtliche Lagern unter freiem Himmel. Vgl. Ant. 356 δυσαύλων πάγων ἐναίθρεια. Das Wort δυσαυλία findet sich noch bei Philon I p. 195, 18 χαμευνίαις καὶ δυσαυλίαις.

561 f. σπαρνάς, spärlichen Raum (zum Liegen) bietend, vgl. Hesych. σπαρνάς· σπανίους, ἀραιάς, διεσπαρμένας. — παρίξεις, παραδρομὰς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος τῶν νεῶν Schol., die sog. πάροδοι (Athen. p. 203 F, Poll. I 88), Gänge über das Verdeck hin neben den Ruderern. — κακοστρώτους, die eine κακὴ στρωμνή boten, wo man schlecht gebettet war. — τί που .. μέρος; da könnte man ja wohl den ganzen Tag fort klagen. Vgl. Pers. 432 κακῶν δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν εἰ δέκ' ἤματα στοιχαγοροίην, οὐκ ἂν ἐκπλήσαιμί σοι.

563. χέρσῳ, ἐν χέρσῳ. — καὶ zu πλέον. — προσῆν scil. ἡμῖν.

565. Der Regen (δρόσοι) vom Himmel und der Wiesentau von der Erde netzte uns, der Reif setzte uns zu und bewirkte peinigenden Schaden von Hautausschlägen. καταψεκάζειν (besprengen) auch Plut. Alex. 35 und Geopon. V 39, 2. — ἔτρυχον ist willkürliche Ergänzung. Vgl. den Anhang. — ἔνθηρον von juckenden Geschwüren auch Soph. Phil. 697 ἐνθήρου ποδός.

ἢ θάλπος, εὖτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς 570
κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὕδοι πεσών —
τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 575
τὸν ζῶντα δ' ἄλγους χρὴ τυχεῖν παλιγκότου;
καὶ πολλὰ χαίρειν συμφορὰς καταξιῶ.
ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
ὡς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει 580
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτώμενα·
"Τροίαν ἑλόντες δή ποτ' Ἀργείων στόλος
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος."

570. Infolge der Windstille um die Mittagszeit hält auch das Meer seinen Mittagsschlaf.

571 f. Der Herold bricht die Schilderung der Mühsale ab mit „wozu das Klagen?“

573. *τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν*: der Gegensatz folgt 578 nach einer Zwischenbemerkung in anderer Wendung.

574. „Vorüber ist für die Toten sogar die Sorge für das Auferstehen“, derber Volkshumor für „sie sind tot und stehen nicht wieder auf“. Vgl. Soph. Oed. T. 942, Trach. 874. Die Negation pleonastisch nach *παροίχεται* wie nach *ἀπομνύναι* u. ä.

575. *τοὺς ἀναλωθέντας*, *τοὺς ἀπολωλότας*. — *ἐν ψήφῳ* (Rechenstein, calculus, Aristoph. Wesp. 656 *λόγισαι φαύλως, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρός*) *λέγειν* unser „an den Fingern herzählen“. Eur. Rhes. 309 *στρατοῦ δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν ἐν ψήφου λόγῳ θέσθαι δύναι' ἄν, ὡς ἄπλατον ἦν ἰδεῖν*.

576. *ἄλγους παλιγκότου* von dem immer wieder hervorbrechenden Schmerze.

577. D. i. erst recht bleibe ich bei meinem *τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ*; und auch der Gedanke an die Toten kann mir die Freude nicht stören. „Der Lebende hat recht“. — *χαίρειν καταξιῶ* statt des gewöhnlichen *χαίρειν κελεύω*.

579. *ἀντιρρέπει*: vgl. Pers. 440 *τοῖσδε καὶ δὶς ἀντισηκῶσαι ῥοπῇ*.

580. *τῷδ' ἡλίου φάει*, hac solis luce, hodie.

581. *κομπάσαι ποτώμενα* rühmend verkünden was bestimmt ist über Land und Meer sich zu verbreiten. Vgl. Soph. Ai. 292 *ὁ δ' εἶπε πρός με βαί', ἀεὶ δ' ὑμνούμενα· „γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἡ σιγὴ φέρει“*, Pind. Nem. VI 55 *πέταται δ' ἐπί τε χθόνα καὶ διὰ θαλάσσας τηλόθεν ὄνυμ' αὐτῶν*, Theogn. 237 *σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα* (durch meinen Gesang), *σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον πωτήσῃ καὶ γῆν πᾶσαν κτέ.*

582 ff. *δή ποτ' .. ἐπασσάλευσαν*· wie man sich bei Briefen in die Zeit des Empfängers versetzt, so wird hier wie bei einer Weihinschrift (z. B. *μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο*) das angegeben, was dem späteren Beschauer zur Erklärung gesagt wird. — *ἑλόντες — στόλος*: zu 199. — Vgl. Hom. *H* 82 *τεύχεα συλήσας οἴσω προτὶ Ἴλιον ἱρὴν καὶ κρεμόω προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἑκάτοιο*, Sept. 263 *θήσω λάφυρα, δαΐων δ' ἐσθήματα στέψω πρὸ ναῶν δουρίπηχθ' ἁγνοῖς δόμοις*

τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν 585
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται
Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

ΧΟ. νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι·
ἀεὶ γὰρ ἥβη τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν.
δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμήστρᾳ μέλειν 590
εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΛ. Ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρός,
φράζων ἅλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
καί τίς μ' ἐνίπτων εἶπε, "φρυκτωρῶν διά 595
πεισθεῖσα Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἴρεσθαι κέαρ."
λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὖσ' ἐφαινόμην.

(wenn so dort zu schreiben ist), Eur. Rhes. 180 θεοῖσιν αὐτὰ (τὰ λάφυρα) πασσάλευε πρὸς δόμοις, El. 7 ὑψηλῶν δ' ἐπὶ ναῶν τέθεικε σκῦλα πλεῖστα βαρβάρων.

585. τοιαῦτα κλύοντας d. i. wenn solches die Nachwelt vernimmt.

586. τιμήσεται passivisch wie ἄξῃ 1632.

587. πάντ' ἔχεις λόγον: vgl. 1405 τάδ' ὧδ' ἔχει, Cho. 519 ὧδ' ἔχει λόγος, Eum. 713 εἴρηται λόγος, Sept. 211 ὧδ' ἔχει λόγος, Soph. Ai. 480 πάντ' ἀκήκοας λόγον, Ant. 402 πάντ' ἐπίστασαι, Phil. 241 οἶσθα δὴ τὸ πᾶν, 620 ἤκουσας, ὦ παῖ, πάντα, 1240 εὖ νῦν ἐπίστω πάντ' ἀκηκοὼς λόγον, Eur. Or. 1203 εἴρηται λόγος und das latein. dixi, das hebräische Amen.

588. Da ich durch mündliche Mitteilung (in Gegensatz zu den stummen Feuersignalen, 501) eines Besseren belehrt bin, widerstrebe ich nicht (halte ich meinen Unglauben nicht fest). Vgl. Eur. Herc. 1235 εὖ δράσας δέ σ' οὐκ ἀναίνομαι. Krüger II § 56, 7, 4.

589. Um gute Lehren anzunehmen, sind Greise immer jung genug. Die Sentenz erinnert an das Solonische γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος, vgl. Aesch. frg. 292 καλὸν δὲ καὶ γέροντα μανθάνειν σοφά.

590 f. D. i. zunächst geht diese Mitteilung das Herrscherhaus an, doch darf sie auch mich mitbeglücken. Mit καὶ Κλυταιμήστρᾳ kündigt der Chorführer die auftretende Kl. an. Vgl. 268.

592. ἀνωλόλυξα, wie der Wächter (28) es forderte. — μὲν entspricht dem Gedanken: „zwar wurde ich in meinem festen Glauben an die erste Meldung des Sieges durch spöttische Äufserungen irre gemacht (πλαγκτὸς οὖσ' ἐφαινόμην); aber doch brachte ich Dankesopfer (599). Und nun kommt die Bestätigung, die ich jetzt nicht weiter zu hören brauche (603)".

594. Zu der Stellung von Ἰλίου vgl. Eum. 9, Soph. Oed. K. 1399 οἴμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας.

595 f. φρυκτωρῶν .. δοκεῖς; so der Chor 485 ff., wie 597 sich auf 489 ff. bezieht. Der Chor vertritt die Bürgerschaft und solche Reden einzelner Bürger konnten der Königin zugetragen werden.

597. γυναικός ἐστι μετεωρίζεσθαι Schol.

598. Über die Quantität von τοιοῦτος zu 1255. — Über πλαγκτός (irre gemacht) als Fem. s. Krüger II 22, 2, 2 und vgl. πορευτοῦ 299, δακρυτός Cho. 235, στυγητός Prom. 617.

ὅμως δ' ἔθυον, καὶ γυναικεῖοι νόμοι
ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν 600
ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἕδραις
θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σέ μοι λέγειν;
ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν 605
σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν,
ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ
πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει·
ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· 610
γυναῖκα πιστὴν δ' ἔνδον εὑρήσει μολὼν
οἵανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα
ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
καὶ τἄλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου. 615
οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν
ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

599 f. *ἔθυον* ist die erste Person. — *γυναικεῖοι νόμοι*, Frauenweisen. — *ὀλολυγμόν*: zu 28.

602. *κοιμῶντες*: die Opferflamme beschwichtigend, wenn sie unruhig und gleichsam zürnend (*ὀργάς* 71) brannte. Vgl. *μαλακαῖς .. παρηγορίαις* 95.

603. Der Dichter vermeidet eine Wiederholung des Gesagten. *τὰ μάσσω* wie öfter *τὰ πλείονα* (*ἱστορεῖν* Soph. Oed. K. 36, *ἐρέσθαι* Phil. 576), nicht „das weitere was noch zu sagen ist", sondern „die (überhaupt mögliche) ausführlichere Angabe".

605. *ὅπως* wie 610, Cho. 731, Suppl. 474, beim Superlativ dichterisch für *ὡς* oder *ὅτι*. — Wegen des Tribrachys im dritten Fuſse zu Cho. 567.

607. *φέγγος*, Tag, bei *τούτου* mehr im Sinne von „Glück".

608. *ἀπὸ στρατείας* ist abhängig von *σώσαντος*.

609. *ἀνοῖξαι*: der Inf. tritt epexegetisch zu *τούτου*. Vgl. Eur. Alk. 879 *τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;*

609 f. *ταῦτα*, nur folgendes. — *ἥκειν*, er möge kommen. — *ἐράσμιον*, willkommen.

611. Das oblique Verhältnis der Rede wird verlassen.

612. Vgl. *ὥσπερ οὖν* Cho. 95. — *κύνα* wie 887.

614. *σημαντήριον*: die Räume, wo die Schätze verwahrt sind, versiegelt der König bei seiner Abreise. Herod. II 121 *ὡς δὲ τυχεῖν τὸν βασιλέα ἀνοίξαντα τὸ οἴκημα, θωμάσαι ἰδόντα τῶν χρημάτων καταδέα τὰ ἀγγήια, οὐκ ἔχειν δὲ ὅντινα ἐπαιτιᾶται, τῶν τε σημάντρων ἐόντων σόων καὶ τοῦ οἰκήματος κεκλημένου.* Auch Sophokles verlegt Trach. 614 den Gebrauch des Siegels in die heroische Zeit.

616 f. *ἄλλου πρὸς ἀνδρός* gehört mehr zu *τέρψιν* als zu *ἐπ. φάτιν*: Genuſs von Seite eines anderen Mannes und infolge dessen üble Nachrede. — Mit *χαλκοῦ βαφάς* (Eisenfärberei) giebt Klyt. ein sog.

τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟ. Αὕτη μὲν οὕτως εἶπε, μανθάνοντί σοι — 620
τοροῖσιν ἑρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγων.
σὺ δ' εἰπέ, κῆρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι
εἰ νόστιμός τε καὶ σεσωμένος πάλιν
ἥκει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.
ΚΗ. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλὰ — 625
ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.
ΧΟ. πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τἀληθῆ τύχοις;
σχισθέντα δ'. οὐκ εὔκρυπτα γίγνεται τάδε.
ΚΗ. ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαϊκοῦ στρατοῦ,
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω. — 630
ΧΟ. πότερον ἀναχθεὶς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασε στρατοῦ;
ΚΗ. ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·

ἀδύνατον: Wolle, nicht Eisen kommt zum Färber.

618 f. Vgl. den Schlufs 360. — Klytämestra ab in den Palast zu dem 605 f. angegebenen Zwecke (sie läfst Purpurteppiche herrichten, 899 f.).

620 f. *μανθάνοντι .. λόγων*, für dich, der es aufzufassen und zu merken hat (um es zu melden) so wie sich's für deutliche Ausleger von Gedanken schickt. Der Chorführer will sagen: „Du kannst zufrieden sein; denn du bist nicht in Zweifel, was du zu melden hast. Durch Deutlichkeit hat sich ihre Rede ausgezeichnet (durch Wahrheit weniger)."

624. *ἥκει*, diesseit des Meeres angekommen ist. — *κράτος* wie 111 *δίθρονον κράτος*.

625 f. *οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι* ohne *ἂν* wie Prom. 307 *οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί*, Cho. 172 *οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν*, Soph. Oed. K. 1172 *καὶ τίς ποτ' ἔστιν, ὅν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι;* Eur. Alk. 52 *ἔστ' οὖν ὅπως Ἄλκηστις εἰς γῆρας μόλοι*, Aristoph. Wesp. 471 *ἔσθ' ὅπως ἄνευ μάχης .. ἐς λόγους ἔλθοιμεν ἀλλήλοισι;* Hom. *X* 348 *ὡς οὐκ ἔσθ' ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι*, Krüger II 54, 3, 8. — *καλὰ φίλοισι καρποῦσθαι ἐς τ. π. χ.*, geeignet für Freunde auf die Dauer sich daran zu erfreuen. Vgl. Soph. Ant. 1194 *τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὧν ἐς ὕστερον ψεῦσται φανούμεθ'; ὀρθὸν ἀλήθει' ἀεί*, frg. 59 *ἀλλ' οὐδὲν ἕρπει ψεῦδος εἰς γῆρας χρόνου*, Eur. frg. 1023 *πότερα θέλεις σοι μαλθακὰ ψευδῆ λέγω ἢ σκλήρ' ἀληθῆ;*

627 f. *πῶς ἂν* mit Opt. als Ausdruck des Wunsches öfter bei Sophokles und besonders Euripides. Ebenso *τίς ἂν .. μόλοι* 1449 wie Soph. El. 1103 *τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν* u. a. — *τἀληθῆ (εἰπὼν) τύχοις*. — Mit *σχισθέντα .. τάδε* bestätigt der Chorführer die Worte des Herolds *οὐκ ἔσθ' .. χρόνον*.

631 f. Ist er vielleicht unvermerkt vor Troja zurückgeblieben oder hat vielmehr ein Sturm ihn von dem Heere fortgerissen? Äschylos schliefst sich Homer *γ* 276 f. an. Vgl. darüber und über den Sturm bei der Heimkehr Einl. S. 2 u. 5.

633. Vgl. 1193 und zu *ἄκρος* 1122 *γνώμων ἄκρος*.

μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.
ΧΟ. πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος 635
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλῄζετο;
ΚΗ. οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἡλίου χθονὸς φύσιν.
ΧΟ. πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτῆσαί τε δαιμόνων κότῳ; 640
ΚΗ. εὔφημον ἦμαρ οὐ πρέπει κακαγγέλῳ
γλώσσῃ μιαίνειν· χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν.
ὅταν δ' ἀπευκτὰ πήματ' ἄγγελος πόλει
στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,
πόλει μὲν ἕλκος ἕν, τὸ δούλιον ζυγόν, 645
πολλοῖς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων
ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·

635 f. Zu *φάτις* (*μῦθος*, *λόγος*) *τινός* Krüger § 47, 7, 6.

638. *τρέφοντος*: vgl. Soph. Oed. T. 1417 *τὴν γοῦν πάντα βόσκουσαν φλόγα αἰδεῖσθ' ἄνακτος Ἡλίου.*

639 f. D. i. „ja wie hat sich der durch Götterzorn (vgl. 354 f.) verhängte Sturm von Anfang bis Ende zugetragen?“ *γάρ* weist zurück auf 633 f. (du sagst, meine Vermutung sei zutreffend, weil u. s. w.).

641. Vgl. Eur. Phoen. 1217 *αἰαῖ· τί μ' οὐκ εἴασας ἐξ εὐαγγέλου φήμης ἀπελθεῖν, ἀλλὰ μηνῦσαι κακά;* Ovid. fast. I 72 nunc dicenda bona sunt bona verba die.

642. *χωρὶς ἡ τιμὴ θεῶν*, geschieden ist die Ehre der oberen Götter (von der Verehrung der Wesen der Unterwelt). Der Tag des Sieges gehört den oberen Göttern, den Göttern des Lichtes und Lebens. Die Meldung von Tod und Verderben ist ein Erinyensang (650), fällt den Göttern der Nacht und der Unterwelt zu. Vgl. Eum. 366 *Ζεὺς δ' αἱμοσταγὲς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας ἃς ἀπηξιώσατο*, 348 ff. Zu *ἡ τιμὴ* (*τῶν*) *θεῶν* vgl. (*τῆς*) *λαμπάδος τὸ σύμβολον* 8.

643 f. *ἀπευκτά*, abominanda. — *πήματα πτωσίμου στρατοῦ* (Untergang des Heeres).

645 f. Unheil für den Staat und für die Einzelnen. *ἕλκος* (vgl. Solon frg. 4, 17 *τοῦτ' ἤδη πάσῃ πόλει ἔρχεται ἕλκος ἄφυκτον*) *ἕν* ist Apposition zu *πήματα πτ. στρατοῦ* und *τὸ δούλιον ζυγόν* (vgl. 1225, Pers. 51, Sept. 75, 458, 778) tritt als nähere Bestimmung zu *ἕλκος ἕν*: eine einzige Wunde, die dem ganzen Staatswesen Tod bringt, da mit der Knechtschaft die *πόλις* aufhört zu sein. — *πολλοῖς δὲ* (*ἕλκος*): für die vielen Einzelnen besteht aber die Wunde darin, daſs Männer vieler Häuser ihre Weihe empfangen haben durch des Ares Doppelgeiſsel. *ἐξαγίζειν* erhält die Bedeutung der Todesweihe durch *διπλῇ μάστιγι τὴν Ἄρης φιλεῖ*, wie Ant. 1081 *καθήγισαν* von der Grabesweihe gesagt ist. Vgl. auch die Worte des *Θάνατος* Eur. Alk. 75 *ἱερὸς γὰρ οὗτος τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν ὅτου τόδ' ἔγχος ἁγνίσῃ τρίχα.*

647 f. *διπλῆ μάστιξ*, die geschwungene Geiſsel, der in der Mitte gefaſste Riemen. Vgl. Soph. Ai. 242 *παίει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ*, Cho. 374 *διπλῆς .. μαράγνης δοῦπος.* — *δίλογχον .. ξυνωρίδα*, der Acc. schlieſst sich an *τὴν .. φιλεῖ* an. Die Doppelgeiſsel des Ares, das Verderben, welches wie ein Krieger

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων. 650
σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἥκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω, λέγων
χειμῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;
ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρίν, 655
πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην
φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν,
ἐν νυκτί, δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρῄκιαι πνοαὶ
ἤρεικον· αἳ δὲ κεροτυπούμεναι βίᾳ 660
χειμῶνι τυφῶ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ

zwei Lanzen trägt, das blutige Paar ist (nicht Feuer und Schwert, sondern) Krieg und Pest nach Hom. *A* 61 *εἰ δὴ ὁμοῦ πόλεμός τε δαμᾷ καὶ λοιμὸς Ἀχαιούς.* So heifst Soph. Oed. T. 190 die Pest *Ἄρης. ἄχαλκος ἀσπίδων.*

649. *σεσαγμένον* (*ἄγγελόν τινα*) mit Gen. nach Analogie von *πεπληρωμένον* wie *Ξέρξᾳ .. Ἅιδου σάκτορι Περσᾶν* Pers. 926. Zu *σεσαγμένον* vgl. *φόρτον ἀγγέλλων κακῶν* Eur. Iph. T. 1306.

650. *παιᾶνα Ἐρινύων*, einen Päan, der kein wahrer Päan (Gesang des Heiles und der Freude) ist („Höllengeister-Lobgesang" Keck). Vgl. Eur. Tro. 578 *τί παιᾶν' ἐμὸν στενάζεις* und zu Cho. 151.

653. Für das bei *ἥκοντα* vorschwebende *οὐ πρέπει συμμῖξαι* tritt eine lebhaftere Wendung ein. Vgl. 959, 970, 996, Cho. 518, 787, 1057, Eum. 95, 100, 480, Sept. 668 *ἀνδροῖν δ' ὁμαίμοιν θάνατος ὧδ' αὐτοκτόνος, οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ μιάσματος*, Suppl. 770 *ὡς καὶ ματαίων ἀνοσίων τε κνωδάλων ἔχοντες ὀργάς — χρὴ φυλάσσεσθαι κράτος*, auch Hom. *O* 267 *ὃ δ' ἀγλαΐηφι πεποιθώς, ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει μετὰ ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων.* — Für *κεδνὰ τοῖς κακοῖσι* könnte man *τοῖς κεδνοῖς κακά* erwarten. Aber Ähnliches findet sich öfter im Griechischen und Lateinischen, z. B. Soph. Ant. 516 *εἴ τοί σφε τιμᾷς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ*, Cic. de off. II 14, 48 si vero inest in oratione mixta modestiae gravitas für mixta gravitati modestia (vgl. F. W. Schmidt Krit. Studien zu den griech. Dram. I S. 38 ff.).

654. *Ἀχαιοῖς* von dem Begriff *μηνίειν* in *οὐκ ἀμ. θεῶν* abhängig, der nicht ohne Göttergroll gegen die Achäer war. Vgl. Plut. Mor. p. 578 A *οὐδ' αὐτοῖς, ἔφη, Λακεδαιμονίοις ἀμήνιτον ἔοικεν εἶναι τὸ δαιμόνιον.* Der Gen. wie bei *ἀλαμπὲς ἡλίου* Soph. Trach. 691, vgl. zu 468.

655 f. *ξυνώμοσαν*: vgl. Eum. 127 *ὕπνος πόνος τε, κύριοι συνωμόται.* — *ὄντες ἔχθιστοι*: Ovid fast. IV 787 cunctarum contraria semina rerum sunt duo discordes, ignis et unda, dei. — *τὰ πίστ' ἐδειξάτην*, besiegelten ihren Bund.

658. *ἐν νυκτὶ* wird als nachträgliche Bestimmung gegeben (in der Nacht war's). Vgl. 248. — *δυσκύμαντα κακά*, schlimmen Wogendrangs Unheil.

660. *κεροτυπούμεναι: μεταφορὰ ἀπὸ τῶν ταύρων* Schol. Vgl. Pers. 418 *ἐμβόλοις χαλκοστόμοις παίοντο* und das Homerische *νεῶν ὀρθοκραιράων* (*Σ* 3, Schol. *κατὰ πρύμναν καὶ πρῷραν ἀνατεταμένων*).

661. *χειμὼν τυφῶ* (Gen. zu *τυφώς*), der von einem Wirbelwind erzeugte Sturm. Vgl. *κύματα παντοίων ἀνέμων* Hom. *B* 397. — *σὺν* und *ἐν* bei den Dichtern öfter, wo

ᾤχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβῳ.
ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις. 665
ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
ἤτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ 'ξῃτήσατο
θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἴακος θιγών·
τύχη δὲ σωτὴρ ναυστολοῦσ' ἐφέζετο,
ὡς μήτ' ἐν ὅρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν 670
μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.
ἔπειτα δ' ᾅδην πόντιον πεφευγότες,
λευκὸν κατ' ἦμαρ οὐ πεποιθότες τύχῃ,
ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος
στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου. 675
καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας, τί μήν;
ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν

die Prosa den dat. instrum. setzt. — ζάλη ὀμβρόκτυπος, hagelprasselndes Unwetter.

662. **ᾤχοντ' ἄφαντοι** d. i. „sie versanken". — Der Sturm trieb die Schiffe vor sich her, „wie wenn der Wolf die Herde scheucht".

664. **ἀνθοῦν**, „prangend, sich färbend", wir „besät". Vgl. Prom. 23 *χροιᾶς ἀμείψεις ἄνθος*, Soph. frg. 462 b *πρῶτον μὲν ὄψει λευκὸν ἀνθοῦντα στάχυν*, Eur. Iph. T. 300 *ὥσθ' αἱματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν ἁλός*.

666. **γὲ μὲν δή** wie 878, 1212, Eum. 422 (uns nun ja wohl). — unversehrt am Rumpfe (nicht am Takelwerk).

667 f. „uns hat jemand wie man's nehmen will mit List den Wogenprall meidend oder mit kräftiger Hand uns führend hinausgebracht; irgend ein Gott muſs es gewesen sein; denn es war mehr als Menschenwerk". Doch vgl. den Anhang.

669. **σωτήρ** als Femin. wie Soph. O. T. 81 *ἐν τύχῃ γέ τῳ σωτῆρι* u. ö. Vgl. *καρανιστῆρες δίκαι* Eum. 186, *βρωτῆρας αἰχμάς* ebd. 806, *θέλκτορι Πειθοῖ* Suppl. 1051.

670. **ἐν ὅρμῳ**, in compagibus scil. laxis. Vgl. Verg. Aen. I 122 laxis laterum compagibus omnes accipiunt inimicum imbrem rimisque fatiscunt.

673. (selbst) am hellen Tage dem Glücke noch nicht trauend. *λευκὸν ἦμαρ* wie Pers. 304 *λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου*.

674. „wir gaben uns der Erinnerung an das neue Leid hin und lieſsen die Not des Heeres und die einzelnen Momente, wie es übel zugerichtet wurde, an uns im Geiste vorüberziehen". Daher das Präs. *σποδουμένου*. Zu *ἐβουκολοῦμεν* vgl. Suppl. 940 *ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῷ φρονήματι*, Hesych. *βουκολήσομεν· μεριμνήσομεν*.

677. **λέγουσιν ὡς ὀλωλότας**, sie sprechen von uns als von Verlorenen. Vgl. zu 1366 und Soph. El. 882 *ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν* (*λέγω*). — *τί μήν*: zu 14.

678. **ταῦτα**, *τὸ ὀλωλέναι, τὸν ὄλεθρον*.

679 f. Der Bestätigung der Worte

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων. 650
σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἥκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω, λέγων
χειμῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;
ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρίν, 655
πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην
φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν,
ἐν νυκτί, δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρῄκιαι πνοαὶ
ἤρεικον· αἳ δὲ κεροτυπούμεναι βίᾳ 660
χειμῶνι τυφῶ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ

zwei Lanzen trägt, das blutige Paar ist (nicht Feuer und Schwert, sondern) Krieg und Pest nach Hom. *Α* 61 *εἰ δὴ ὁμοῦ πόλεμός τε δαμᾷ καὶ λοιμὸς Ἀχαιούς*. So heifst Soph. Oed. T. 190 die Pest *Ἄρης. ἄχαλκος ἀσπίδων*.

649. *σεσαγμένον* (*ἄγγελόν τινα*) mit Gen. nach Analogie von *πεπληρωμένον* wie *Ξέρξᾳ .. Ἅιδου σάκτορι Περσᾶν* Pers. 926. Zu *σεσαγμένον* vgl. *φόρτον ἀγγέλλων κακῶν* Eur. Iph. T. 1306.

650. *παιᾶνα Ἐρινύων*, einen Päan, der kein wahrer Päan (Gesang des Heiles und der Freude) ist („Höllengeister-Lobgesang" Keck). Vgl. Eur. Tro. 578 *τί παιᾶν' ἐμὸν στενάζεις* und zu Cho. 151.

653. Für das bei *ἥκοντα* vorschwebende *οὐ πρέπει συμμῖξαι* tritt eine lebhaftere Wendung ein. Vgl. 959, 970, 996, Cho. 518, 787, 1057, Eum. 95, 100, 480, Sept. 668 *ἀνδροῖν δ' ὁμαίμοιν θάνατος ὧδ' αὐτοκτόνος, οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ μιάσματος*, Suppl. 770 *ὡς καὶ ματαίων ἀνοσίων τε κνωδάλων ἔχοντες ὀργάς — χρὴ φυλάσσεσθαι κράτος*, auch Hom. *Ο* 267 *ὃ δ' ἀγλαΐηφι πεποιθώς, ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει μετὰ ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων*. — Für *κεδνὰ τοῖς κακοῖσι* könnte man *τοῖς κεδνοῖς κακά* erwarten. Aber Ähnliches findet sich öfter im Griechischen und Lateinischen, z. B. Soph. Ant. 516 *εἴ τοί σφε τιμᾷς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ*, Cic. de off. II 14, 48 si vero inest in oratione mixta modestiae gravitas für mixta gravitati modestia (vgl. F. W. Schmidt Krit. Studien zu den griech. Dram. I S. 38 ff.).

654. *Ἀχαιοῖς* von dem Begriff *μηνίειν* in *οὐκ ἀμ. θεῶν* abhängig, der nicht ohne Göttergroll gegen die Achäer war. Vgl. Plut. Mor. p. 578 A *οὐδ' αὐτοῖς, ἔφη, Λακεδαιμονίοις ἀμήνιτον ἔοικεν εἶναι τὸ δαιμόνιον*. Der Gen. wie bei *ἀλαμπὲς ἡλίου* Soph. Trach. 691, vgl. zu 468.

655 f. *ξυνώμοσαν*: vgl. Eum. 127 *ὕπνος πόνος τε, κύριοι συνωμόται*. — *ὄντες ἔχθιστοι*: Ovid fast. IV 787 cunctarum contraria semina rerum sunt duo discordes, ignis et unda, dei. — *τὰ πίστ' ἐδειξάτην*, besiegelten ihren Bund.

658. *ἐν νυκτὶ* wird als nachträgliche Bestimmung gegeben (in der Nacht war's). Vgl. 248. — *δυσκύμαντα κακά*, schlimmen Wogendrangs Unheil.

660. *κεροτυπούμεναι*: *μεταφορὰ ἀπὸ τῶν ταύρων* Schol. Vgl. Pers. 418 *ἐμβόλοις χαλκοστόμοις παίοντο* und das Homerische *νεῶν ὀρθοκραιράων* (*Σ* 3, Schol. *κατὰ πρύμναν καὶ πρῷραν ἀνατεταμένων*).

661. *χειμὼν τυφῶ* (Gen. zu *τυφώς*), der von einem Wirbelwind erzeugte Sturm. Vgl. *κύματα παντοίων ἀνέμων* Hom. *Β* 397. — *σὺν* und *ἐν* bei den Dichtern öfter, wo

ᾤχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβῳ.
ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
ὁρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις. 665
ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
ἤτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ 'ξῃτήσατο
θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἴακος θιγών·
τύχη δὲ σωτὴρ ναυστολοῦσ' ἐφέζετο,
ὡς μήτ' ἐν ὅρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν 670
μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.
ἔπειτα δ' ᾅδην πόντιον πεφευγότες,
λευκὸν κατ' ἦμαρ οὐ πεποιθότες τύχῃ,
ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος
στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου. 675
καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας, τί μήν;
ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν

die Prosa den dat. instrum. setzt. — ζάλη ὀμβρόκτυπος, hagelprasselndes Unwetter.

662. ᾤχοντ' ἄφαντοι d. i. „sie versanken". — Der Sturm trieb die Schiffe vor sich her, „wie wenn der Wolf die Herde scheucht".

664. ἀνθοῦν, „prangend, sich färbend", wir „besät". Vgl. Prom. 23 χροιᾶς ἀμείψεις ἄνθος, Soph. frg. 462 b πρῶτον μὲν ὄψει λευκὸν ἀνθοῦντα στάχυν, Eur. Iph. T. 300 ὥσθ' αἱματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν ἁλός.

666. γὲ μὲν δή wie 878, 1212, Eum. 422 (uns nun ja wohl). — unversehrt am Rumpfe (nicht am Takelwerk).

667 f. „uns hat jemand wie man's nehmen will mit List den Wogenprall meidend oder mit kräftiger Hand uns führend hinausgebracht; irgend ein Gott mufs es gewesen sein; denn es war mehr als Menschenwerk". Doch vgl. den Anhang.

669. σωτήρ als Femin. wie Soph. O. T. 81 ἐν τύχῃ γέ τῳ σωτῆρι u. ö. Vgl. καρανιστῆρες δίκαι Eum. 186, βρωτῆρας αἰχμάς ebd. 806, θέλκτορι Πειθοῖ Suppl. 1051.

670. ἐν ἁρμῷ, in compagibus scil. laxis. Vgl. Verg. Aen. I 122 laxis laterum compagibus omnes accipiunt inimicum imbrem rimisque fatiscunt.

673. (selbst) am hellen Tage dem Glücke noch nicht trauend. λευκὸν ἦμαρ wie Pers. 304 λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου.

674. „wir gaben uns der Erinnerung an das neue Leid hin und liefsen die Not des Heeres und die einzelnen Momente, wie es übel zugerichtet wurde, an uns im Geiste vorüberziehen". Daher das Präs. σποδουμένου. Zu ἐβουκολοῦμεν vgl. Suppl. 940 ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῷ φρονήματι, Hesych. βουκολήσομεν· μεριμνήσομεν.

677. λέγουσιν ὡς ὀλωλότας, sie sprechen von uns als von Verlorenen. Vgl. zu 1366 und Soph. El. 882 ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν (λέγω). — τί μήν: zu 14.

678. ταῦτα, τὸ ὀλωλέναι, τὸν ὄλεθρον.

679 f. Der Bestätigung der Worte

πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα καμεῖν. 680
εἰ δ' οὖν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
χλωρόν τε καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς
οὔπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,
ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἥξειν πάλιν.
τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τἀληθῆ κλύων. 685

str. 1. ΧΟ. *Τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ'*
ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως
(μή τις ὅντιν' οὐχ ὁρῶμεν προνοί-
αισι τοῦ πεπρωμένου
γλῶσσαν ἐν τύχᾳ νέμων;) 690

„wir halten jene für tot", welche der Herold giebt mit „denn von Menelaos jedenfalls mufst du annehmen, dafs er zuerst und am meisten gelitten hat (vgl. 629)" schickt er den Wunsch *γένοιτο δ' ὡς ἄριστα* voraus, der die geringe Hoffnung des Mannes verrät.

681 ff. „Wenn er aber immerhin irgendwo noch lebt durch besondere Gnade des Zeus, dann besteht ja wohl noch irgend eine Hoffnung auf seine Wiederkehr." So schliefst der Herold mit einem guten Wort und tritt ab. — *ἱστορεῖ*: zu Eum. 458. — Hesych. *χλωρόν τε καὶ βλέποντα· ἀντὶ τοῦ ζῶντα*, vivum et vigentem.

685. Nun hast du ja wohl die Wahrheit, die du verlangt hast (627 f.), damit aber auch die Trauer.

686—773 zweites Stasimon. Helena, die gefeierte liebliche Braut, hat sich den Trojanern in einen unseligen Geist des Fluches verwandelt, wie sich aus jenem zahmen und sanft spielenden Löwenjungen mit den Jahren eine blutgierige Bestie entwickelte. Der Frevel ist gebüfst. Ja der Frevel erscheint als der Grund ihres Untergangs, nicht der Wohlstand, und falsch ist, was man in dieser Beziehung vom Neide der Gottheit fabelt. Nur hatte der Wohlstand den Übermut im Gefolge (vgl. 387 f.) und dieser verblendet den Sinn. Diese Verführung zum Übermute fehlt in der Hütte der Armut, wo deshalb die Gerechtigkeit wohnt (vgl. Eur. frg. 441 *ὕβριν τε τίκτει πλοῦτος, οὐ φειδὼ βίου*). So trägt an dem Sturze der hohen Häuser die Gottlosigkeit des Sinnes, nicht das hohe Glück die Schuld. — Das Chorlied singt der Gesamtchor.

686. *ὠνόμαζεν*: das Imperf. eigentlich von der Wiederholung wie Eur. Suppl. 1218 *ὃν ὠνόμαζε Διομήδην πατήρ*, Kykl. 692 *ὅπερ μ' ὁ φύσας ὠνόμαζ' Ὀδυσσέα*, wenn auch die Wiederholung hier weniger in Betracht kommt.

688 ff. *μή τις*, doch nicht wer, am Ende jemand. — *προνοίαισι κτέ.* welcher in der Voraussicht des vom Schicksal Bestimmten seine Zunge so lenkte, dafs sie das Rechte traf. *ἐν τύχᾳ* wie *τυγχάνειν* in *τί νιν καλοῦσα .. τύχοιμ' ἄν*; 1231. Vgl. *ἐν αἴσᾳ* Suppl. 554. Unsere Stelle ahmt Euripides nach Phoen. 636 *ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκην πατὴρ ἔθετό σοι θείᾳ προνοίᾳ νεικέων ἐπώνυμον.* Solche etymologische Ausdeutung der Namen wie hier *Ἑλένα — ἑλέναυς* findet sich öfter bei Äschylos, unten 1064 *Ἄπολλον .. ἀπόλλων ἐμός*, Prom. 85, Sept. 523, 645, 814 u. a. nach dem Vorgange Homers: *οὔ νύ τ' Ὀδυσσεὺς .. χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;*

τὰν δορίγαμβρον ἀμφινει-
κῆ θ' Ἑλέναν; ἐπεὶ πρεπόντως
ἑλέναυς, ἕλανδρος, ἑλέπτολις,
ἐκ τῶν ἁβροπήνων
προκαλυμμάτων ἔπλευσεν 695
ζεφύρου γίγαντος αὔρᾳ,
πολύανδροί τε φεράσπιδες κυνα-
γοὶ κατ' ἴχνος πλατᾶν ἄφαντον
κελσάντοιν Σιμόεντος ἀ-
κτὰς ἐπ' ἀεξιφύλλους 700
δι' ἔριν αἱματόεσσαν.

ant. 1. Ἰλίῳ δὲ κῆδος ὀρ-
θώνυμον τελεσσίφρων
μῆνις ἤλασεν, τραπέζας ἀτί-
μωσιν ὑστέρῳ χρόνῳ 705
καὶ ξυνεστίου Διὸς
πρασσομένα τὸ νυμφότι-
μον μέλος ἐκφάτως τίοντας,

691. δορίγαμβρος, eine Braut um die mit Waffen gestritten wird. Auf den Krieg gegen Troja bezieht sich auch ἀμφινεικῆ.

692 f. πρεπόντως κτἑ. ihrem Namen ganz entsprechend (κάρτ' ἐπωνύμως) ist sie als Vernichterin von Schiffen, Mannen, Städten (Troja) u. s. w.

694 f. προκαλυμμάτων von den Vorhängen am lectus genialis (vgl. Poll. III 37 τὸ δὲ παρὰ τῇ εὐνῇ παραπέτασμα παστός), also ἐκ τῶν πρ. s. v. a. aus dem θάλαμος.

696. Hesych. γίγαντος· μεγάλου, ἰσχυροῦ.

697. κυναγοί, insofern sie die Fährte verfolgen, aber nicht Jäger gewöhnlicher Art, sondern φεράσπιδες. Zu 82. — Aus ἔπλευσεν ist ἔπλευσαν zu ergänzen. — Die Jäger holen sie nicht ein; die Spur ihrer Ruder ist verschwunden und das Pärchen ist bereits gelandet. — Vgl. Eur. Tro. 1002 ἐπεὶ δὲ Τροίαν ἦλθες Ἀργεῖοί τέ σου κατ' ἴχνος.

700 f. ἐπ' ἀκτάς wie Eum. 10. — δι' ἔριν αἱμ. gehört zu ἀεξιφύλλους: dem durch Blut gedüngten Boden wird üppiges Wachstum entspriefsen. Vgl. Hor. carm. II 1, 29 quis non Latino sanguine pinguior campus.

702 f. κῆδος ὀρθώνυμον d. h. das κῆδος (Verschwägerung) war recht eigentlich ein κῆδος (Trauer). Vgl. Eur. Androm. 103 Ἰλίῳ αἰπεινᾷ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλά τιν' ἄταν ἠγάγετ' εὐναίαν εἰς θαλάμους Ἑλέναν.

704 ff. μῆνις, der Götter. — τραπέζας wird näher bestimmt (ξενίαν τράπεζαν 411, κοινῆς τραπέζης Eur. Hek. 793) durch ξυνεστίου Διός, des Zeus, welcher das Zusammensein an Einem Herde schützt (Ζεὺς ξένιος). — ὑστέρῳ χρόνῳ: zu 58.

707 f. πρασσομένα, eintreibend von, rächend an. — τίοντας von festlichem Gesange wie παιᾶνα ἐτίμα 258. τίοντας für τοὺς τίοντας wie Pers. 248 δεινά τοι λέγεις κιόντων τοῖς τεκοῦσι φροντίσαι. Vgl. zu 1394. — ἐκφάτως, nachdrücklich, aufserordentlich (andere „mit lauter Stimme“ nach dem Homerischen ἔκφασθαι ἔπος).

ὑμέναιον, ὅς τότ' ἐπέρρεπεν
γαμβροῖσιν ἀείδειν. 710
μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον
Πριάμου πόλις γεραιὰ
πολύθρηνον μετά που στένει, κικλή-
σκουσα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον,
πάμπροσθ' αἰνόπαριν, τὸν αἰ- 715
ῶνα φίλων πολιτᾶν,
μέλεον αἷμ' ἀνατλᾶσα.

str. 2. ἔθρεψεν δὲ λέοντος ἶ-
νιν δόμοις ἀγάλακτα βού-
τας ἀνὴρ φιλομάστων, 720
ἐν βιότου προτελείοις
ἅμερον, εὐφιλόπαιδα
καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον·
πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις
νεοτρόφου τέκνου δίκαν 725
φαιδρωπῶς ποτὶ χεῖρα σαί-
νοντα γαστρὸς ἀνάγκαις.

709. *ἐπιρρέπειν* intransitiv wie 1026.

711 ff. Sie lernt den Hymnos um, so dafs daraus ein Klagegesang (*πολύθρηνον*) wird, und bejammert wohl hinterdrein das Leben ihrer Bürger (*μεταστένει που τὸν αἰῶνα κτἑ.*), nachdem sie ein unglückliches Blutbad über sich hat ergehen lassen. — Mit *πόλις γεραιά* vgl. Hor. carm. I 15, 8 regnum Priami vetus. — *Πάριν τὸν* (der Artikel wie häufig bei *καλεῖν, ἀποκαλεῖν*) *αἰνόλεκτρον, πάμπροσθ'* (von allem Anfang an, vgl. *πάμπρωτος*) *αἰνόπαριν*: Hom. Γ 39 *Δύσπαρι*, dazu Schol. *καὶ Ἀλκμάν φησιν „Δύσπαρις, Αἰνόπαρις, κακὸν Ἑλλάδι βωτιανείρῃ“*, Eur. Hel. 1120 *Πάρις αἰνόγαμος*, Hek. 945 *Ἰδαῖόν τε βούταν αἰνόπαριν*.

718. Zu der ganzen Erzählung vgl. Martial II 75. — *λέοντος ἶνιν*: vgl. Aristoph. Frö. 1431 *οὐ χρὴ λέοντος σκύμνον ἐν πόλει τρέφειν*.

719 f. *ἀγάλακτα φιλομάστων*, als Milchbruder der Säuglinge (seiner Herde). Vgl. Hesych. *ἀγάλαξ· ὁμότιτθος*, Etym. M. III 42 *ἀγάλακτες οἱ ἀδελφοὶ παρὰ τὸ α σημαῖνον τὸ ὁμοῦ· ὁμογάλακτές τινες ὄντες*, Suid. *ἀγάλακτες· ὅμαιμοι, ἀδελφοί*. — *βούτας ἀνήρ*, wie es in den Fabeln heifst: *ποιμήν τις εὗρε νεόγονον λύκου σκύμνον* u. dgl.

721. *προτελείοις*: zu 65.

722 f. freundlich und zuthunlich gegen Jung und Alt.

724. *πολέα* (oft), die ionische Form, ist 1454 und Pers. 272 hergestellt; aufserdem findet sich *πολεῖ* Suppl. 753. — Plut. *περὶ ἀοργησίας* c. 14 *ἡμεῖς ἀγριαίνοντα τιθασεύομεν ζῷα καὶ πραΰνομεν, λυκιδεῖς καὶ σκύμνους λεόντων ἐν ταῖς ἀγκάλαις περιφέροντες*.

726. *ποτὶ χεῖρα σαίνοντα*, wedelnd indem er nach der Hand hinblickt, in welcher der Mann das Futter hält, nach Art des Hundes.

ant. 2. χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν ἦ-
θος τὸ πρὸς τοκέων· χάριν
γὰρ τροφᾶς ἀπαμείβων 730
μηλοφόνοισιν ἄταις
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν,
αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη,
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις,
μέγα σίνος πολυκτόνον· 735
ἐκ θεοῦ δ' ἱερεύς τις ἄ-
τας δόμοις προσεθρέφθη.

str. 3. πάραυτα δ' ἐλθεῖν ἐς Ἰλίου πόλιν
λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου, 740
μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος,
δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.
παρακλίνασ' ἐπέκρανεν
δὲ γάμου πικρὰς τελευτάς,

728 f. χρονισθείς, älter geworden. — ἦθος τὸ πρὸς τοκέων, die angeborene Art. Vgl. Pind. Ol. X 20 τὸ γὰρ ἐμφυὲς οὔτ' αἴθων ἀλώπηξ οὔτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος.

731. μηλοφόνοισιν ἄταις d. i. im Morden schreiender Lämmer. Vgl. βλαχαὶ αἱματόεσσαι τῶν ἐπιμαστιδίων Sept. 335.

732. ἀκέλευστος d. i. er wartet nicht mehr auf die fütternde Hand.

735. σίνος πολυκτόνον: vgl. Eum. 268 μητροφόνου δύας, 281 μητροκτόνον μίασμα, Pers. 656 πολεμοφθόροισιν ἄταις, auch Eum. 283 καθαρμοῖς χοιροκτόνοις, Ag. 1513 πάχνᾳ κονροβόρῳ, und zu Eur. Bakch. 139.

736. ἱερεύς als Opferschlächter, aber ein Priester nicht des Segens, sondern des Verderbens. Vgl. zu 1234.

738 f. πάραυτα erklärt Hesych. mit παραχρῆμα, εὐθέως, παραυτίκα (vgl. Eur. frg. 1064, 5 παραυτὰ δ' ἡσθεὶς ὕστερον στένει διπλᾶ); aber die Bedeutug, die der Zusammenhang hier fordert „gleich dem, ebenso", entspricht auch dem ursprünglichen Sinne von παρ' αὐτά. — ἐλθεῖν .. φρόνημα μὲν für φρόνημα μὲν ἐλθεῖν oder ἐλθεῖν μὲν φρόνημα. — Was Helena sann, war heitere Meeresruhe (glich heiterer Meeresruhe).

740. Ein sanftstrahlendes Kleinod des Reichtums. Prom. 482 ἵππους, ἄγαλμα τῆς ὑπερπλούτου χλιδῆς. Hesych. ἄκασκα· ἡσύχως, μαλακῶς, βραδέως.

741 f. ὀμμάτων βέλος, ein Geschofs, das die Augen trifft, aber nicht wehe thut (μαλθακόν). Vgl. 251. Umgekehrt heifst sie eine Blume der Liebe, die nicht erquickt, sondern dem Herzen Schmerzen (der Sehnsucht) verursacht.

743. παρακλίνασα, sich nach der Seite biegend, von der geschilderten Erscheinung abweichend. Vgl. Soph. Oed. T. 1191 τίς ἀνὴρ πλέον τᾶς εὐδαιμονίας φέρει ἢ τοσοῦτον ὅσον δοκεῖν καὶ δόξαντ' ἀποκλῖναι.

744. Zu der Stellung von δὲ vgl. 1319, Eum. 534 ἄλλ' ἄλλᾳ δέ, 623

δύσεδρος καὶ δυσόμιλος 745
συμένα Πριαμίδαισιν,
πομπᾷ Διὸς ξενίου,
νυμφόκλαυτος Ἐρινύς.

ant. 3. *παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος*
τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον 750
τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνῄσκειν,
ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει
βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.
δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-
μί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον 755
μετὰ μὲν πλείονα τίκτει,
σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννᾳ.
οἴκων γὰρ εὐθυδίκων
καλλίπαις πότμος αἰεί.

str. 4. *φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις μὲν παλαιὰ νεά-* 760
ζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν

βουλῇ πιφαύσκω δέ, Sept. 1015 *ἄτιμον εἶναι δέ.* — *γάμου πικρὰς τελευτάς* erinnert an das Homerische *πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε* (α 266), vgl. Eur. Med. 399 *πικροὺς δ' ἐγώ σφιν καὶ λυγροὺς θήσω γάμους*, 1388 *πικρὰς τελευτὰς τῶν ἐμῶν γάμων ἰδών.*

748. *νυμφόκλαυτος*, eine Thränenbraut. — *Ἐρινύς*, wie Helena Verg. Aen. II 573 Troiae et patriae communis Erinys heifst.

749. *παλαίφατος — γέρων λόγος*, in alter Zeit geäufsert besteht ein durch das Alter geheiligtes Wort. Vgl. *τριγέρων μῦθος* Cho. 313, fragm. 317 *ὡς λέγει γέρον γράμμα*, Soph. Trach. 1 *λόγος μὲν ἔστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς*, Eur. frg. 25 *φεῦ φεῦ, παλαιὸς αἶνος ὡς καλῶς ἔχει.*

750 ff. Der Gedanke „dafs grofser Wohlstand Unglück erzeuge" ist in zwei Sätze auseinander gelegt. Ähnlich nachher 756 f., Pers. 103 *θεόθεν γὰρ κατὰ μοῖρ' ἐκράτησεν τὸ παλαιόν, ἐπέσκηψε δὲ Πέρσαις πολέμους πυργοδαΐκτους διέπειν.* — *γένει* zu *βλαστάνειν*, erspriefse dem Geschlechte.

754. *δίχα ἄλλων μονόφρων* d. i. ich habe meine besondere Meinung, die abweicht von der Meinung der anderen.

755. Zum Gedanken vgl. Eum. 536 ff.

756. *μετατίκτειν* wie *μεταστένειν* 713.

757. *σφέτερος* von Einem wie Pers. 903. Krüger II 51, 1, 14.

758 f. *γάρ*: von der gottlosen That gilt das; d e n n des rechtlichen Hauses Los ist immer mit schönen Kindern gesegnet. Die folgende Strophe bezeichnet die bösen Kinder (Folgen) der Gottlosigkeit, die *ὕβρις* (*δυσσεβίας μὲν ὕβρις τέκος ὡς ἐτύμως* Eum. a. O.) und den *ἀλάστωρ*, die Antistrophe die Kinder der Rechtlichkeit: nicht der *ἀλάστωρ*, sondern die *Δίκη* wohnt im Hause und führt alles zum Ziele (*ἐκ δ' ὑγιείας φρενῶν ὁ πᾶσιν φίλος καὶ πολύευκτος ὄλβος* ebd.). Zu *καλλίπαις πότμος* vgl. *εὐάνδροισι συμφοραῖς* Eum. 1032.

760 f. *ὕβρις μὲν — Δίκα δὲ* 767.

ὕβριν, τότ' ἢ τόθ', ὅτε τὸ κύριον μόλῃ
φάος τόκου, δαίμονος ἐτᾶν ἄμαχον, ἀπόλεμον,
ἀνίερον θράσος μελαί-
νας μελάθροισιν ἄτας, 765
εἰδομέναν τοκεῦσιν.

ant. 4. Δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δώμασιν
τόν τ' ἐναίσιμον τίει·
τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν πίνῳ χερῶν
παλιντρόποις ὄμμασι λιποῦσ' ὅσια προσέσυτο 770
δύναμιν οὐ σέβουσα πλού-
του παράσημον αἴνῳ·
πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ.

Ἄγε δή, βασιλεῦ, Τροίας πτολίπορθ',

νεάζουσαν, νεαράν. — ἐν κακοῖς βροτῶν s. v. a. ἐν κακοῖς βροτοῖς.

762 f. τότε ἢ τότε, früher oder später. — ὅτε μόλῃ für ὅταν μόλῃ wie εὖτε πτόλις δαμασθῇ Sept. 325, εἰ κρανθῇ Suppl. 96. Vgl. zu Eum. 211 und Krüger I 54, 17, 3. Häufig findet sich dieser Gebrauch des Konjunktivs ohne ἄν bei Sophokles. — τὸ κύριον φάος τόκου: vgl. Pind. Ol. VI 32 κυρίῳ δ' ἐν μηνί, Oppian. Kyn. III 156 ὥρην πρὶν τοκετοῖο μολεῖν, πρὶν κύριον ἦμαρ. Alter Frevelmut gebiert neuen Frevelmut, wenn die Stunde der Geburt kommt. Vgl. 1469 ff.

764 f. δαίμονος ἐτᾶν (der Angehörigen) wie δαίμονα γέννης 1478, ξύνοικον ἀλάστορα Suppl. 420. — δαίμονος .. θράσος .. ἄτας ist Apposition zu ὕβριν. „Die von dem Dämon des Geschlechts (dem Alastor) ausgehende unbezwingliche, unbesiegliche, gottlose Verwegenheit schwarzer Mordgier im Hause" ist der ἔρως αἱματολοιχός, welcher 1479 als das Werk des δαίμων γέννης bezeichnet wird, die θυμοπληθὴς δορίμαργος ἄτα Sept. 674. Vgl. Berch die Bedeutung der Ate bei Äschylus. Frankfurt a. M. 1876. S. 37. — μελαίνας μελάθροισιν, Paronomasie.

766. εἰδομέναν bezieht sich auf νεάζουσαν ὕβριν: der neue Frevelmut ist darin (nämlich in dem θράσος ἄτας) ein echtes Kind des alten (σφετέρᾳ εἰκότα γέννᾳ 757). Vgl. zu 277.

767. δύσκαπνος, rauchgeschwärzt, rufsig.

769 f. Von den golddurchwirkten Sitzen, wo unreine Hände (von Frevlern) sind, wendet Dike ihre Augen ab und weg ist sie forteilend zu reiner Stätte (ὅσια ἔδεθλα). πίνος χερῶν, Gegensatz καθαραὶ χεῖρες Eum. 313. — προσέσυτο wie ἐπέσυτο Eur. Hel. 1162, Phoen. 1065.

771 f. Die Macht des Reichtums, die durch den Preis der Menschen falsch gestempelt ist, achtet Dike nicht. Die Macht des Reichtums ist eine falsche Münze, scheinbar nach der Verehrung der Menschen zu schliefsen von hohem Werte, in Wirklichkeit wertlos. Hesych. παράσημον· ἀδόκιμον, κίβδηλον. ἀπὸ τούτου καὶ τῶν νομισμάτων τὰ κίβδηλα παράσημα λέγεται.

773. Der Satz „alles leitet Dike zum Ziele" bildet bedeutungsvoll den Schlufs unmittelbar vor dem Auftreten des Agamemnon und erhält in Bezug auf diesen seine Ausführung im nächsten Chorgesang.

774—965 drittes Epeisodion.

Ἀτρέως γένεθλον, 775
πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω
μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
καιρὸν χάριτος;
πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
προτίουσι δίκην παραβάντες· 780
τῷ δυσπραγοῦντί τ' ἐπιστενάχειν
πᾶς τις ἕτοιμος· δῆγμα δὲ λύπης
οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·
καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς
ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι 785
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,
οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτός,
τὰ δοκοῦντ' εὔφρονος ἐκ διανοίας

Der siegreiche Agamemnon erscheint auf einem Wagen. Zur Seite sitzt ihm Kasandra, als Seherin gekennzeichnet durch weifses Gewand, den χιτὼν ὀρθοστάδιος (Poll. IV 18, 119), über dem sie ein Netz von Wollenfäden ἄγρηνον (Poll. IV 18, 116, Hesych. u. d. W.) trägt (1269), dann durch Scepter und den mit Wolle umwickelten Lorbeerkranz, der um den Hals auf die Brust herabhängt (1264, Hom. *A* 15 und Schol. zu Aristoph. Plut. 39, vgl. Wieseler Zeitschr. f. d. Altertumsw. 1848 S. 108 f.). Über Purpurteppiche, die Klytämestra hinbreiten läfst, schreitet Agamemnon später in den Palast. So wird der tragische Eindruck durch den Kontrast des Glanzes und Glückes gesteigert. — Die Anapäste recitiert der Chorführer.

777 f. καιρὸν χάριτος μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας, das rechte Mafs der Huldigung nicht überschreitend und nicht dahinter zurückbleibend. ὑποκάμπτειν eigentlich „vor Erreichung des Ziels in der Rennbahn umbiegen". Der Akk. καιρόν ist zunächst von ὑπεράρας regiert. Vgl. Eur. Iph. A. 977 πῶς ἄν σ' ἐπαινέσαιμι μὴ λίαν λόγοις μηδ' ἐνδεῶς τοὐδ' ἀπολέσαιμι τὴν χάριν.

779 f. πολλοί, die heuchlerischen Schmeichler. — τὸ δοκεῖν εἶναι προτίουσι scil. τοῦ ἀληθῶς εἶναι. Vgl. Sept. 579 οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει.

781. Explikatives Asyndeton wie 827.

782 f. Juven. III 101 flet si lacrimas conspexit amici nec dolet.

783. Vgl. 440.

784 f. ξυγχαίρουσιν ist Dativ des Particips. Denn ὁμοιοπρεπεῖς verlangt einen Dativ und die Annahme, dafs das verb. fin. in einer Lücke nach 785 verloren gegangen sei, wird bestätigt durch den unstatthaften Hiatus. Es mag ein Vers wie φθονερὸν μένος ἐντὸς ἔκρυψαν ausgefallen sein. — ἀγέλαστα . . βιαζόμενοι: sie thun ihrer nicht zum Lachen geneigten Miene Gewalt an d. h. sie tragen in ihrer Miene erzwungene Heiterkeit (Freude über das Glück des anderen) zur Schau. Vgl. frg. 418 φρὴν ἀγέλαστος, Bekk. Anecd. p. 337 ἀγέλαστος· ὁ μὴ πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ στυγνός, frg. 415 ἀναγκόδακρυς.

786. Wer als ποιμὴν λαῶν ein guter Kenner seiner Herde ist. Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Akk. zu λαθεῖν.

788 f. τὰ, ἅ. — Zu δοκοῦντα ἐξ εὔφρονος διανοίας ergänzt sich σαί-

ὑδαρεῖ σαίνει φιλότητι.
σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν 790
Ἑλένης ἕνεκ᾽, οὐκ ἐπικεύσω,
κάρτ᾽ ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος
οὐδ᾽ εὖ πραπίδων οἴακα νέμων,
θάρσος ἑκούσιον
ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων. 795
νῦν δ᾽ οὐκ ἀπ᾽ ἄκρας φρενὸς οὐδ᾽ ἀφίλως
εὔφρων πόνος εὖ τελέσασιν.
γνώσῃ δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος
τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως
πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν. 800

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους
δίκῃ προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταιτίους
νόστου δικαίων θ᾽ ὧν ἐπραξάμην πόλιν

νειν aus *σαίνει* oder vielmehr ein Begriff wie *ξυγχαίρειν*, da das *σαίνειν* mehr der wässerigen Freundschaft als der aufrichtigen und lauteren Gesinnung zukommt. — *ὑδαρεῖ, μεμιγμένῃ καὶ οὐ καθαρᾷ καὶ ἀκράτῳ* Schol., vom Weine hergenommen.

791. *οὐκ ἐπικεύσω* wie Hom. *E* 816 *τῷ τοι προφρονέως ἐρέω ἔπος οὐδ᾽ ἐπικεύσω.* Vgl. auch Prom. 282 *ἥμαρτον, οὐκ ἀρνήσομαι.*

792 f. *κάρτ᾽ ἀπομούσως οὐδ᾽* (für *καὶ οὐ*, Krüger II 69, 60) *εὖ νέμων.* — *ἦσθα γεγραμμένος* scil. *ἐν δέλτοις φρενῶν*, vgl. Prom. 815 *ἣν ἐγγράφου σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν*, Cho. 448 *ἐν φρεσὶν γράφου*, 695 *ἔγγραφε*, du warst mir im Geiste angemerkt als einer u. s. w. Mit *πραπίδων οἴακα νέμων* vgl. Pers. 769 *φρένες γὰρ αὐτοῦ θυμὸν ᾠακοστρόφουν*, Sept. 3 *ἐν πρύμνῃ πόλεως οἴακα νωμῶν.*

794 f. Du machtest mir den Eindruck wie einer, der Sterbenden nichtige Tröstungen zubringt. Als du das Heer mit der Aussicht auf Ruhm und Beute aufmuntertest, kam mir das vor, wie wenn einer einen Sterbenden mit trügerischen Lebenshoffnungen tröstet.

796. Mit *ἀπ᾽ ἄκρας φρενός* vgl. Eur. Hipp. 254 *χρῆν γὰρ μετρίας εἰς ἀλλήλους φιλίας θνητοὺς ἀνακίρνασθαι πρὸς ἄκρον καὶ μὴ μυελὸν ψυχῆς*, Hek. 242 *οὐ γὰρ ἄκρας καρδίας ἔψαυσέ μου.* Der Ausdruck „nicht von der Oberfläche des Gemütes aus" für „aus innerster Seele" ist ähnlich wie *δι᾽ ὄμματος ἀστακτὶ* (für „in Strömen") *λείβων δάκρυον* Soph. Oed. K. 1251.

797. „Die Arbeit ist herzlich und aufrichtig dankbar gesinnt (vgl. 275) den glücklichen Vollbringern" mufs, wenn der Text in Ordnung ist, bedeuten: „Die Arbeit erwirbt aufrichtige und von Herzen kommende Dankbarkeit." *πόνος* wird besonders von der Kriegsarbeit gesagt.

800. *οἰκουροῦντα πόλιν* d. i. „der zu Hause, während ihr im Felde standet, des Staates waltete". Denn *οἰκουρεῖν* deutet auf die Abwesenheit des eigentlichen Herrn und Leiters hin. Vgl. 1224, 1626.

801. *μὲν* wird 820 wieder aufgenommen.

802. *μεταιτίους*, behilflich.

803. *δικαίων*: vgl. 41, Eur. Iph. T. 559 *ὡς εὖ κακὸν δίκαιον εἰσεπράξατο.*

Πριάμου· δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ
κλύοντες ἀνδροθνῆτας Ἰλίου φθορᾶς 805
εἰς αἱματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως
ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
Ἐλπὶς προσείει χεῖρας οὐ πληρουμένῳ.
καπνῷ δ' ἁλοῦσα νῦν ἔτ' εὔσημος πόλις.
ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ 810
σποδὸς προπέμπει πίονας πλούτου πνοάς.
τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν
τίνειν, ἐπείπερ καὶ πάγας ὑπερκότους
ἐπλεξάμεσθα καὶ γυναικὸς εἵνεκα
πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος, 815

804 ff. *δίκας* (den Rechtshandel) *οὐκ ἀπὸ γλώσσης* (der streitenden Parteien; anders steht *ἀπὸ γλώσσης* in der zu Eum. 677 a. St.) *κλύοντες* wie menschliche Richter, *ἀλλ' αὐτοὶ εἰδότες*. Vgl. Aeschin. I 92 *οὐ γὰρ ἐκ τοῦ λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ συνίσασι καὶ ἐξητάκασι, τὴν ψῆφον φέρουσι* (die Richter auf dem Areopag). — *ἀνδροθνῆτας ψήφους Ἰλίου φθορᾶς*, die auf Blutvergiefsen abzielenden Stimmen für Ilions Untergang. — *εἰς αἱματηρὸν τεῦχος* mit Bezug auf den Gebrauch im athenischen Blutgerichtshofe zwei *κάδοι*, einen *θανάτου* oder *ἀπολλύντα* und einen *ἐλέου* oder *ἀπολύοντα* aufzustellen (Schol. Aristoph. Wesp. 991, Harpokrat. unter *καδίσκος*, vgl. Eum. 745).

807 f. *τῷ ἐναντίῳ, τῷ ἀπολύοντι*. Diesem streckte nur die Hoffnung die Hand entgegen, kein einen Stimmstein bringender Richter. Vgl. Eur. Herc. 1218 *τί μοι προσείων χεῖρα σημαίνεις φόνον* (l. *φυγεῖν*). Die Mehrzahl *χεῖρας*, weil die Hoffnung jedesmal winkt, so oft ein Richter an die Urne tritt. Vgl. zu Eur. Iph. T. 362.

809. Nur mächtiger Rauch kennzeichnet eben noch die Stelle der eingenommenen Stadt.

810. Alles Lebende ist tot; es lebt nur der Sturm des Untergangs. *ἄτης θύελλαι*, weil der Wind das vernichtende Feuer anfacht und ausbreitet. — „Und mitsterbend entsendet die Asche fetten Qualm des Reichtums“ d. i. die verglimmende Asche entsendet dichten Qualm von den verbrannten Schätzen. Der Reichtum vergeht in Rauch und Asche und die Asche verglimmt zugleich (*συνθνήσκουσα*), so dafs zuletzt auch das Leben des Verderbens schwindet und nur ein toter Aschenhaufen übrig bleibt. — Die Häufung des *π* malt das Wegblasen.

813 f. *ἐπείπερ καί*, sintemalen auch, zumal da. — *πάγας ὑπερκότους* (von der Person übertragen, vgl. Eur. Herc. 1087 *ἤχθηρας ὧδ' ὑπερκότως*) *ἐπλεξάμεσθα* (vgl. Aristoph. Lys. 790 *πλεξάμενος ἄρκυς*): wir haben (als *κυναγοί* 697) Schlingen übermäfsigen Grolls gedreht, da um eines Weibes willen die ganze Stadt vom Erdboden verschwunden ist. Mit *πάγας* vgl. *δίκτυον* 370, *τοία γὰρ αὐτῷ μηχανὴ πεπλεγμένη βρόχοις ἀκινήτοισιν ἕστηκεν φόνου πρὸς τῆσδε χειρός* Eur. Androm. 995, *χρυσοδέτοις ἕρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν* Soph. El. 839. Das Epitheton *ὑπερκότους* entspricht dem Gedanken von 538.

815 f. Das argivische Ungetüm ist das Junge eines Rosses, weil die Krieger aus dem Bauche des hölzernen Pferdes kamen. — Zu

ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηστρόφος λεώς,
πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν·
ὑπερθορὼν δὲ πύργον ὠμηστὴς λέων
ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.
θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροίμιον τόδε· 820
τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα μέμνημαι κλύων
καὶ φημὶ ταὐτὰ καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.
παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστι συγγενὲς τόδε,
φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ πόνων σέβειν.
δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος 825
ἄχθος διπλοΐζει τῷ πεπαμένῳ νόσον·
τοῖς τ' αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται
καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει.

ἀσπιδηστρόφος (welches Blomfield in ἀσπιδηφόρος ändert) vgl. Soph. Ai. 575 διὰ πολυρράφου στρέφων πόρπακος ἑπτάβοιον ἄρρηκτον σάκος.

817. πήδημ' ὀρούσας von dem Sprunge oder Satze, mit dem das wilde Tier auf seine Beute fährt. Das Ἀργεῖον δάκος wird bereits als Raubtier (Löwe) gedacht. — ἀμφὶ Πλ. δύσιν, gegen Mitternacht, um welche Zeit der Löwe auf Raub ausgeht, um welche Zeit auch Troja eingenommen wurde (zu 1). Unwillkürlich giebt der Dichter die Zeitbestimmung nach der Zeit der Aufführung; denn in der zweiten Hälfte des März, wo die grofsen Dionysien gefeiert wurden, gehen die Plejaden für Griechenland zwischen 10 und 11 Uhr nachts unter (Keck Neue Jahrb. 1862 S. 518 ff.).

818. ὑπερθορών: Ennius bei Macrob. VI 2, 25 nunc máximo saltú superabit grávidus armatís equus ⟨Troiános muros⟩, qui árduum suo pártu perdat Pérgamum, Verg. Aen. VI 515 cum fatalis equus saltu super ardua venit Pergama et armatum peditem gravis attulit alvo. Vielleicht hat es auch hier (nach der Vermutung Kecks) πέργαμ' für πύργον geheifsen.

819. αἵματος τυραννικοῦ: aufser Priamos wurden Astyanax, Polites, Deiphobos und andere Söhne des Priamos niedergemacht. Vgl. Hom. Ω 249.

820. θεοῖς steht in kausalem Verhältnis zu ἐξέτεινα: das φροίμιον fiel lang aus (vgl. 907), weil es den Göttern galt.

821. μέμνημαι κλύων d. i. ich bin deiner Worte eingedenk, habe sie mir zu Gemüte geführt.

824. φίλον τὸν εὐτυχοῦντα s. v. a. τὸν εὐτυχοῦντα φίλον. — ἄνευ πόνων, ohne innere Pein.

825 f. Das Gift der Mifsgunst setzt sich ans Herz (καρδίαν, vgl. Krüger II 46, 6, 2, wenn nicht καρδίᾳ zu schreiben ist: sitzt am Herzen) und verdoppelt dem Leidenden die Qual. τῷ πεπαμένῳ νόσον, weil der Neid aus dem Gefühl eigenen Ungemachs entspringt. — Vgl. Demokr. bei Stob. fl. II p. 52, 23 ὁ φθονέων ἑωυτὸν ὡς ἐχθρὸν λυπέει, Men. frg. 588 ὁ φθονερὸς αὑτῷ πολέμιος καθίσταται· αὐθαιρέτοις γὰρ συνέχεται λύπαις ἀεί.

827. Vgl. zu 781. — τοῖς αὐτὸς αὑτοῦ (ipsius) wie Prom. 788 πρὸς αὐτὸς αὑτοῦ, Soph. Ai. 1132 τούς γ' αὐτὸς αὑτοῦ πολεμίους, O. K. 930 πόλιν τὴν αὐτὸς αὑτοῦ, 1356 τὸν αὐτὸς αὑτοῦ πατέρα u. ö. Vgl. 1136, 1296, 1544, Cho. 220 αὐτὸς κατ' αὑτοῦ τἄρα μηχανορραφῶ, 1012.

εἰδὼς λέγοιμ' ἄν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
ὁμιλίας κάτοπτρον, εἴδωλον σκιᾶς 830
δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμενεῖς ἐμοί.
μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἔπλει,
ζευχθεὶς ἕτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος·
εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς 835
κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον·
ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
ἤτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως 840
πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου.

829 ff. Aus eigener Erfahrung — habe ich ja gründliche Erfahrung gemacht mit dem (täuschenden) Spiegel des Umgangs (der Umgangsformen) — möchte ich als wesenloses Spiegelbild bezeichnen, was sich mir als aufrichtige Ergebenheit darbot. Der Zwischensatz *εὖ .. κάτοπτρον* dient dazu, die Metapher *εἴδωλον σκιᾶς* zu erklären, wie umgekehrt *κάτοπτρον* erst durch *εἴδωλον σκιᾶς* zu voller Klarheit kommt: weil die Formen des Umgangs nicht die Wahrheit, sondern nur einen trügerischen Schein der Gesinnung zu erkennen geben, sind sie ein täuschender Spiegel, der als wahre Gestalt zeigt, was nur Schattenbild einer Gestalt ist. In anderer Weise erscheint fragm. 288 D. *κάτοπτρον εἴδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ*, Eur. Hipp. 428 *κακοὺς δὲ θνητῶν ἐξέφην', ὅταν τύχῃ, προθεὶς κάτοπτρον ὥστε παρθένῳ νέᾳ χρόνος* der Spiegel als ein Mittel, sein Aussehen kennen zu lernen. Zu *εἰδώς* vgl. Suppl. 221 *εἰδὼς ἂν αἶσαν τήνδε συγγνοίη βροτοῖς.* — Agamemnon rühmt sich seiner Menschenkenntnis: wie bald wird er getäuscht!

832. Soph. Phil. 1025 *καίτοι σὺ μὲν κλοπῇ* (des Palamedes) *τε κἀνάγκῃ ζυγεὶς ἔπλεις ἅμ' αὐτοῖς.* Diese Sage war im vierten Buch der *Κύπρια* erzählt. Ein Stück *Παλαμήδης* gab es von Äschylos wie von Sophokles.

833. *σειραφόρος: δίκην ἵππου σὺν ἐμοὶ τὸ ἅρμα ἐλαύνων* Schol. Vgl. zu 1640 u. Eur. Or. 1017 *Πυλάδης ἰσάδελφος ἀνὴρ .. ποδὶ κηδοσύνῳ παράσειρος.*

836. *ἀγῶνας, ἀγοράς*: zu 518. Wie Theseus von den attischen Dichtern, so wird hier Agamemnon als ein demokratischer Fürst betrachtet.

839. *ὅτῳ δεῖ*, was bedarf (benötigt).

840. Plat. Gorg. XI p. 456 B *οὐχὶ ἐθέλοντα ἢ φάρμακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰατρῷ*, Senec. Agam. 152 et ferrum et ignis saepe medicinae loco est. Vgl. Cho. 537 *ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα πημάτων*, Soph. Ai. 582 *θρηνεῖν ἐπῳδὰς πρὸς τομῶντι πήματι*, Cic. Cat. II 5, 11 quae sanari poterunt, quacunque ratione sanabo; quae resecanda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere und den bekannten Spruch unter den *νόθοι ἀφορισμοί* des Hippokr. VIII 6 (vol. III p. 768 ed. Kühn) *ὁκόσα φάρμακα οὐκ ἰῆται, σίδηρος ἰῆται· ὁκόσα σίδηρος οὐκ ἰῆται, πῦρ ἰῆται· ὅσα δὲ πῦρ οὐκ ἰῆται, ταῦτα χρὴ νομίζειν ἀνίατα.* — *εὐφρόνως: καὶ γὰρ οἱ ἰατροὶ τέμνουσι καὶ καίουσιν ἐπ' ἀγαθῷ* Xenoph. Anab. V 8, 18.

841. *πῆμα νόσου* wie Soph. Phil.

νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους
ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι,
οἵπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
νίκη δ' ἐπείπερ ἕσπετ', ἔμπεδος μένοι. 845

ΚΛ. Ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλάνορας τρόπους
λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει
τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
μαθοῦσ', ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον 850
τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ.
τὸ μὲν γυναῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
ἧσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν,
[πολλὰς κλύουσαν κληδόνας παλιγκότους]·
καὶ τὸν μὲν ἥκειν, τὸν δ' ἐπεισφρεῖναι κακοῦ 855
κάκιον ἄλλο πῆμα λάσκοντας δόμοις.
καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν
ἀνὴρ ὅδ', ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο
φάτις, τέτρηται δικτύου πλέω λέγειν.
εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὡς ἐπλήθυνον λόγοι, 860
τρισώματός τἂν Γηρυὼν ὁ δεύτερος

765 τὸ πῆμα τοῦτο τῆς νόσου, Ai. 363 τὸ πῆμα τῆς ἄτης.

842. δόμους ἐφεστίους: zu 435.

843. Gewöhnlich δεξιοῦσθαί τινα (bewillkommnen), hier im Sinne von προσεύχεσθαι mit Dativ.

845. ἐμπέδως μένοι: zu Eum. 675.

846. Klytämestra tritt aus dem Palaste, begleitet von Dienerinnen, welche Purpurteppiche tragen (899 f.).

847 f. Ganz anders als Agamemnon mufs der Chor diese Worte verstehen.

849. οὐκ . . μαθοῦσα, ἐμαυτῆς: nicht was ich von anderen gehört, sondern was ich selbst durchgemacht habe, mein eigenes qualvolles Leben solange als u. s. w. Vgl. Eur. Heraklid. 5 οἶδα δ' οὐ λόγῳ μαθὼν und zu Med. 652 εἴδομεν, οὐκ ἐξ ἑτέρων μῦθον ἔχω φράσασθαι.

852. μὲν . . πρῶτον, das zweite Leid wird mit καί 855 angeknüpft.

854. Der Vers, welcher das Folgende vorwegnimmt, scheint aus 865 gebildet zu sein.

855. καὶ κακοῦ κάκιον ἄλλο (ἐστί): vgl. Aristoph. Ekkl. 1053 τοῦτο γὰρ ἐκείνου τὸ κακὸν ἐξωλέστερον, Eur. Med. 234. — τὸν μὲν . . ἐπεισφρεῖναι (vgl. Eur. frg. 781, 46 ἐπεισφρείς, an unserer Stelle intransitiv): die Unglücksboten (πῆμα λάσκοντες δόμοις) reichen sich die Hand; zu dem einen, der gekommen, drängt sich ein zweiter herein.

859. τέτρηται . . πλέω (τρήματα), er hat mehr Löcher. Die seltene Form πλέω (für πλείω) verwandelt Dindorf hier wie 1052 in πλέον. — πλέω λέγειν wie μεῖζον κλύειν 278.

860. ὡς ἐπλήθυνον, wie häufig die Reden waren d. i. so oft, als die Rede ging.

861. „Dann könnte er traun als ein zweiter Geryon mit drei Leibern eines grofsen Erdenmantels der als Decke diente — denn von dem (unendlich grofsen) unten sehe ich

πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,
χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβεῖν,
ἅπαξ ἑκάστῳ κατθανὼν μορφώματι.
τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων 865
πολλὰς τεράμνων ἀρτάνας ἐμῆς δέρης
ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν ἀνημμένης.
ἐκ τῶνδέ τοι παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,
ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστωμάτων,
ὡς χρῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσῃς τόδε. 870
τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενὴς δορύξενος
Στρόφιος ὁ Φωκεύς, ἀμφίλεκτα πήματα
ἐμοὶ προφωνῶν, τόν θ' ὑπ' Ἰλίῳ σέθεν
κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
βουλὴν καταρρά ψειεν, ὥστε σύγγονον 875
βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι

ab —, eines dreifachen sich rühmen." Die schwülstige Redeweise kennzeichnet die unlautere Gesinnung der Klytämestra. Mit χλαῖναν vgl. Hom. Γ 57 λάινον ἕσσο χιτῶνα vom Steinigungstode und Theogn. 429 καὶ κεῖσθαι πολλὴν γαῖαν ἐφεσσάμενον. Von der Erde, die unter dem Toten liegt, ebenso Sept. 931 ὑπὸ δὲ σώματι γᾶς πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται.

866 f. τεράμνων: vgl. Eur. Hipp. 768 τεράμνων ἀπὸ νυμφιδίων κρεμαστὸν ἅψεται ἀμφὶ βρόχον λευκᾷ καθαρμόζουσα δείρᾳ, Phoen. 333 ἀνῆξε μὲν ξίφους ἐπ' αὐτόχειρά τε σφαγὰν ὑπὲρ τέραμνά τ' ἀγχόνας. Zu ἐμῆς δέρης ἀνημμένης vgl. noch Eur. Hel. 136 βρόχῳ γ' ἅψασαν εὐγενῆ δέρην, Hipp. 802. — ἄλλοι πρὸς βίαν, nur andere gegen meinen Willen.

869. Das Unterpfand unseres Ehebündnisses. Vgl. Eum. 214.

871. Die Sage, nach der Orestes bei der Ermordung Agamemnons beiseite geschafft wird, ist geändert, damit am Schlusse (1646, 1667) auf den in der Ferne weilenden Rächer hingewiesen werden kann. Im zweiten Stück der Trilogie mufs ja auch Orestes bereits erwachsen sein. Vgl. auch Einl. S. 21.

872. Στρόφιος ὁ Φωκεύς wie Cho. 675. — ἀμφίλεκτα erklären einige „dubia, ambigua"; nach dem Folgenden aber mufs es „doppelseitige" bedeuten. Vgl. γόος ἀμφιλαφής Cho. 330 von der Klage, die von den beiden Geschwistern ausgeht.

874. δημόθρους ἀναρχία, lärmender Volksaufstand.

875 f. βουλὴν καταρρά ψειεν, gegen das Leben des Orestes schlimme Ränkeschmiede. Vgl. ῥαφεύς 1604, Eum. 26, Hom. π 379 οἱ φόνον αἰπὺν ἐράπτομεν, 421 Τηλεμάχῳ θάνατόν τε μόρον τε ῥάπτεις. — ὥστε, wie. — τὸν πεσόντα bezieht sich auf Agamemnon. Zum Gedanken vgl. Soph. Ai. 989 τοῖς σθένουσί τοι φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελᾶν, 1348 οὐ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναί σε χρή.

877. Diese meine Rechtfertigung ist frei von jedem Hintergedanken. Qui s'excuse, s'accuse, was auch für das Folgende gilt.

πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἔνι σταγών·
ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασιν βλάβας ἔχω 880
τὰς ἀμφί σοι κλαίουσα λαμπτηρουχίας
ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνείρασιν
λεπταῖς ὑπαὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην
ῥιπαῖσι θωΰσσοντος, ἀμφί σοι πάθη
ὁρῶσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου. 885
νῦν ταῦτα πάντα τλᾶσ', ἀπενθήτῳ φρενί — 886
τερπνὸν δὲ τἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν — 893
λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε βουστάθμων κύνα, 887
σωτῆρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης
στῦλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ
καὶ γῆν φανεῖσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα, 890
κάλλιστον ἦμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος,
ὁδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος. 892
τοιοῖσδέ τοί νιν ἀξιῶ προσφθέγμασιν. 894

879. κατεσβήκασιν, exaruerunt.

880 ff. D. i. ich wachte bis in die späte Nacht, da ich in jeder Nacht auf das Feuerzeichen wartete, und die Nachtwachen und die Thränen darüber, dafs die aus Interesse für dich vorbereiteten Feuer nicht beachtet (nicht angezündet) wurden, haben den Glanz meiner Augen trübe gemacht.

883. ὑπαὶ κώνωπος λεπταῖς ῥιπαῖσι θωΰσσοντος. Für die Verbindung ὑπαὶ ῥιπαῖσι könnte man von Äschylos nur etwa Sept. 915 ἐτελεύτασαν ὑπ' ἀλλαλοφόνοις χερσίν anführen.

885. πλείω τοῦ . . χρόνου, mehr als in der Zeit, während deren ich schlief, geschehen konnten. Die Traumbilder ziehen in so rascher Folge vorüber, dafs für die Wirklichkeit der Erscheinungen die Zeit des Schlafes viel zu kurz wäre. Mit ὁ ξυνεύδων χρόνος, die während des Schlafes vergehende Zeit, vgl. Soph. Oed. K. 7 ὁ χρόνος ξυνών (die Zeit meines Lebens), Oed. T. 1082 οἱ συγγενεῖς μῆνες.

886 f. Zu ἀπενθήτῳ φρενί giebt der Zwischensatz die Erklärung: das ausgestandene Leid verwandelt sich in Freude.

888. στῦλον ποδήρη, die Säule mit festem Fufse, welche das hohe Dach des Hauses trägt. Vgl. Pind. frg. 65, 5 Bgk. ἀδαμαντοπέδιλοι κίονες.

890. Mit καί wird, wenn nicht nach Blomfields Vermutung γαῖαν für καὶ γῆν zu setzen ist, wie Eum. 758 die Handschrift καὶ γῆς für γαίας bietet, eine neue Reihe von Bildern angeknüpft, welche unverhoffte Erlösung aus grofser Not angeben, während die vorhergehenden Erhaltung und Sicherheit vor Gefahr ausdrücken. Vgl. Eur. Androm. 891 ὦ ναυτίλοισι χείματος λιμὴν φανείς, Plat. Phileb. p. 29 A καθορῶμέν που καὶ γῆν, καθάπερ οἱ χειμαζόμενοί φασιν.

891. ἦμαρ κάλλιστον εἰσιδεῖν. Vgl. λευκὸν ἦμαρ 673.

892. „Dem durstgequälten Wandrer frischen Sprudelquell" (Keck). Vgl. Catull 68, 58 rivos muscoso prosilit e lapide . . dulce viatori lasso in sudore levamen.

894. ἀξιῶ προσφθέγμασιν, vgl. Eur. Or. 1210 καλοῖσιν ὑμεναίοισιν ἀξιουμένη.

φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν κακὰ 895
ἠνειχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κάρα,
ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεὶς
τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα.
δμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος
πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν; 900
εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστρωτος πόρος,
ἐς δῶμ' ἄελπτον ὡς ἂν ἡγῆται δίκη.
τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνῳ νικωμένη
θήσει δικαίως σὺν θεοῖσιν ἅρμενα.

ΑΓ. Λήδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ, 905
ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·
μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως
αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χρὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.
καὶ τἄλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
ἅβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην 910
χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνῃς ἐμοί,

895. γὰρ: das Übermaſs meines Glückes, das sich in meiner Begrüſsung ausgesprochen hat, darf keinen Neid erwecken, da ich es durch viele Leiden mir wohl verdient habe.

896. φίλον κάρα: vgl. Hom. Θ 287 Τεῦκρε, φίλη κεφαλή, Hor. carm. I 24, 1 desiderio tam cari capitis.

898. πόδα πορθήτορα affektierter als etwa πόδα παρθένιον, ἀπίστῳ βραχίονι Eur. Iph. T. 130, 796.

899. τέλος, Amt, Aufgabe.

900. Diese Erfindung des Dichters steigert den Gegensatz des Scheins und der Wirklichkeit und damit die tragische Wirkung der Katastrophe.

902. Zweideutig wie das Folgende: damit er in das unverhoffte d. i. ganz anders, als er erwartet, geschmückte Haus geführt werde wie sich's gebührt — damit die Vergeltung (des vergossenen Blutes der Iphigenie) ihn in das unverhoffte Haus (des Hades) geleite.

904. θήσει ἅρμενα, wird es passend, recht machen.

905. In sequentibus poeta prudentissime effecit, ut Agamemnon, dum honores ab uxore sibi oblatos anxie deprecatur, quasi praesagire impendentem sibi mortem videatur (Schütz).

906. „Longa tua oratio longae absentiae meae consentanea." Inest in hac comparatione aliquid iocosae comitatis (Klausen).

907 f. ὅτι τὸ αἰνεῖσθαι δηλονότι μὴ παρὰ τῶν οἰκείων ἢ παρ' ἑαυτοῦ πρέπει ἔρχεσθαι. Schol. — τόδε weist wie in Prosa τοῦτο (ταῦτα) nachdrücklich auf den Infin. zurück.

909 f. γυναικὸς ἐν τρόποις s. v. a. ὡς γυναῖκα, dagegen βαρβάρου φωτὸς δίκην s. v. a. ὡς βάρβαρος. Das προσκυνεῖν war dem freien Griechen widerwärtig. Vgl. Eur. Or. 1507 προσκυνῶ σ', ἄναξ, νόμοισι βαρβάροισι προσπίτνων.

911. χαμαιπετές (zu Boden geworfen, von dem Boden auf) von der Person übertragen. Damit „lehnt er die 897 f. zu ihm auf dem Wagen emporgerichtete demütige Ansprache ab: der Schauspieler muſs dabei sich beugend und fast zu Boden bückend gedacht werden" (Schneidewin). — Mit βόαμα προσχάνῃς vgl. τὰ δεινὰ ῥήματα . .

μηδ' εἵμασι στρώσασ' ἐπίφθονον πόρον·
τίθει· θεούς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών·
ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν
βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου. 915
λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεόν, σέβειν ἐμέ.
χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων
κληδὼν ἀϋτεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ
βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ. 920
εἶπον τάδ' ὡς πράσσοιμ' ἂν εὐθαρσὴς ἐγώ.
ΚΛ. καὶ μὴν τόδ' εἰπὲ μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.
ΑΓ. γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.
ΚΛ. ηὔξω θεοῖς δείσασαν ὧδ' ἔρδειν τάδε;
ΑΓ. εἴπερ τις, εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος. 925
ΚΛ. τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πρίαμος, εἰ τάδ' ἤνυσεν;
ΑΓ. ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

χανεῖν Soph. Ai. 1226 f., Accius Arm. iud. frg. XI vereor plus quam fas est captivum hiscere.

913. τιμαλφεῖν: zu Eum. 15.

915. ἐμοὶ μέν, ἔμοιγε.

916. „Kurz, ich will als Mensch, nicht als Gott geehrt sein."

917. Asyndeton bei der Erläuterung. — ποδοψήστρων καὶ τῶν π., „auch ohne deine buntgewirkten Sachen, an denen man den Schmutz der Schuhe abtreten soll, ertönt mein Ruf." Ansprechend vermutet Karsten καὶ ποικιλμάτων.

918 ff. Solcher Prunk ist unnötig und nichts geht über weise Mäfsigung. Vgl. Soph. Ant. 683 θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας, πάντων ὅσ' ἐστὶ κτημάτων ὑπέρτατον. — Der Solonische Spruch (Herod. I 32) findet sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 1529 μηδέν' ὀλβίζειν, πρὶν ἂν τέρμα τοῦ βίου περάσῃ μηδὲν ἀλγεινὸν παθών. Zu τελευτήσαντα (τινά) vgl. Soph. Oed. T. 1296 οἷον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτίσαι.

921. Der Gedanke „ich habe das gesagt, wie ich handeln mufs, um mir guten Mut zu bewahren" verrät schon einen Mangel an Festigkeit. εὐθαρσής wie Suppl. 255 λέγ' εὐθαρσὴς ἐμοί.

922 f. „Du hast gesprochen, wie es deinem Gefühl entspricht, aber nicht nach meinem Sinn (nach meiner Überzeugung)." „Von Überzeugung, der ich nicht untreu werden darf, kann nur ich sprechen." μὲν wie 915. ἐμέ ist stark zu betonen. Mit γνώμην διαφθείρειν vgl. Eur. Hipp. 388 ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ τυγχάνω προγνοῦσ' ἐγώ, οὐκ ἔσθ' ὁποίῳ φαρμάκῳ διαφθερεῖν ἔμελλον, ὥστε τοὔμπαλιν πεσεῖν φρενῶν.

924 f. „Hast du den Göttern gelobt, dafs ich nur in Angst um dich solches Opfer (von Gewändern) bringe?" (vgl. 954 f.). „Wenn irgend einer, habe ich mit bestem Wissen und Gewissen diesen Beschlufs kundgethan" (d. i. untersuche nicht die Beweggründe meines Entschlusses). τέλος wie τελεία ψῆφος Soph. Ant. 632.

926. ἂν scil. ἔρξαι, was sich aus ἔρδειν 924 oder auch von selbst ergänzt.

927. D. h. einem prunksüchtigen Barbaren steht dergleichen besser an als dem mafsvollen und verständigen Wesen (σωφροσύνη) eines Hellenen.

ΚΛ. *μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῇς ψόγον.*
ΑΓ. *φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.*
ΚΛ. *ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.* 930
ΑΓ. *οὔτοι γυναικός ἐστιν ἱμείρειν μάχης.*
ΚΛ. *τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει.*
ΑΓ. *ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;*
ΚΛ. *πιθοῦ· κρατεῖς μέντοι παρεὶς ἑκὼν ἐμοί.*
ΑΓ. *ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας* 935
λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.
καὶ τοῖσδέ μ' ἐμβαίνονθ' ἁλουργέσιν πέπλοις
μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.
πολλὴ γὰρ αἰδὼς εἱματοφθορεῖν ποσὶν
φαρέων τε πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς. 940
τοὐμὸν μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρευμενῶς
τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρκεται.
ἑκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.

929. Der Schol. erinnert an Hes. W. u. T. 763 *φήμη δ' οὔ τις πάμπαν ἀπόλλυται ἥντινα πολλοὶ λαοὶ φημίζουσι· θεός νύ τίς ἐστι καὶ αὐτή.*

930. Der Unbeneidete ist nicht beneidenswert. Vgl. Pind. Pyth. I 164 *κρέσσων γὰρ οἰκτιρμοῦ φθόνος.*

931. *οὔτοι γυναικός ἐστι*, denn *πόλεμος ἄνδρεσσι μελήσει* (Hom. Z 492), da *μάχη* (hier vom Wortgefecht) wie die folgenden Ausdrücke *νικᾶσθαι, νίκην δήριος, κρατεῖς* vom Kriege entlehnt sind.

932. Den hochbeglückten Siegern steht es wohl an sich auch besiegen zu lassen (nachgiebig zu sein).

933. „Hältst du wirklich das als Sieg in einem Kampfe hoch?" Agamemnon rechtfertigt damit seine Nachgiebigkeit: „wenn du wirklich der Sache solchen Wert beilegst, dafs du von einem Siege sprichst, kann ich dir jawohl den Gefallen thun." Vgl. *μάχης . . νίκην* Hom. *H* 26 u. a. Die jonische Form des Gen. bei dem epischen Worte. Dagegen Suid. *δῆρις· δήρεως, δήρει.*

934. *κρατεῖς κτἑ.*, du bist der Siegende, wenn du freiwillig dich mir fügest. Solche freiwillige Nachgiebigkeit ist Überlegenheit. Ähnlich Soph. Ai. 1353 *παῦσαι· κρατεῖς τοι τῶν φίλων νικώμενος.* Mit *παρείς* vgl. *παριέμεσθα* Eur. Med. 892. Man gewinnt eine Art Cäsur, wenn man liest: *πιθοῦ· κρατεῖς μέν | τοι.* Vgl. jedoch zu Eum. 26.

936. *λύοι τις* wie Cho. 888 *δοίη τις.* — *πρόδουλον* wie *ἀντίδουλος* Cho. 135, frg. 194 D., an Stelle eines Sklaven Dienst verrichtend: „das dienstbare Gefährt des Fufses".

937. *πέπλοις* von Teppichen wie Hom. *η* 96. Agamemnon steigt bei diesen Worten ab vom Wagen.

938. *πρόσωθεν* d. i. *παρὰ θεῶν.* Vgl. 943. — *βάλοι*, feriat. Eur. Iph. T. 1200 *εἴπερ γε κηλὶς ἔβαλέ νιν μητροκτόνος.*

939 f. *εἱματοφθορεῖν . . φαρέων πλοῦτον*, der Teppiche Reichtum zu verderben. Vgl. *ὑμνῳδεῖ θρῆνον* 980, *ναυκληρεῖν πόλιν* Sept. 639, *οἰκονομῶ θαλάμους* Soph. El. 190, *ταυροκτονεῖ βοῦς* Trach. 760.

942. *κρατοῦντα μαλθακῶς*, Hor. carm. saec. 52 iacentem lenis in hostem.

αὕτη δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον 945
ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.
ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,
εἶμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.
ΚΛ. ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον 950
κηκῖδα παγκαίνιστον, εἱμάτων βαφάς.
ὄλβος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.
πολλῶν πατησμὸν δ' εἱμάτων ἂν ηὐξάμην,
δόμοισι προυνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις 955
ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένης.
ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,
σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.

945. *ἐξαίρετον*: Hom. *B* 227 *πολλαὶ δὲ γυναῖκες εἰσὶν ἐνὶ κλισίῃς ἐξαίρετοι*, Eur. Tro. 249 *ἐξαίρετόν νιν ἔλαβεν Ἀγαμέμνων ἄναξ*.

947. Der konsekutive Infin. bei *κατέστραμμαι* („ich habe mich unterkriegen lassen" Schneidewin) wie Herod. VII 51 *Κῦρος Ἰωνίην πᾶσαν κατεστρέψατο δασμοφόρον εἶναι Πέρσῃσι*.

949 ff. Unerschöpflich wie das Meer ist der Purpursaft, den das Meer hervorbringt. Das Haus besitzt unerschöpfliche Mittel, um solchen Purpursaft zu kaufen. Also kann das Haus den Verlust solcher Purpurteppiche leicht verschmerzen.

950. *ἰσάργυρον*, mit Silber aufgewogen. Athen. XII 526 C *Θεόπομπος δ' ἐν πεντεκαιδεκάτῃ ἱστοριῶν χιλίους φησὶν ἄνδρας αὐτῶν* (von den Lydern) *ἁλουργεῖς φοροῦντας στολὰς ἀστυπολεῖν· ὃ δὴ καὶ βασιλεῦσι σπάνιον τότ' ἦν καὶ περισπούδαστον. ἰσοστάσιος γὰρ ἦν ἡ πορφύρα πρὸς ἄργυρον ἐξεταζομένη*.

951. *πορφύρα παγκαίνιστος* est purpura, cuius talis est copia, ut ea semper recenti quivis uti possit (Blomfield).

952. Wohlstand ist vorhanden, um davon (von dem Purpur) zu haben. Der Infinitiv steht konsekutiv. Vgl. Eur. Hipp. 346 *οὐ μάντις εἰμὶ τἀφανῆ γνῶναι σαφῶς*, Krüger I 55, 3, 3.

955 f. *προυνεχθέντος* (*αὐτοῦ* scil. *τοῦ πατησμοῦ*) wie nachher *μηχανωμένης* (*ἐμοῖ*), Krüger I 47, 4, 3. — *δόμοισι* ist, wie die Stellung zeigt, abhängig von *προυνεχθέντος*: wenn solches Opfer dem Hause an heiliger Stätte geboten worden wäre, da ich Lohn für das Zurückbringen dieses Lebens zu bewerkstelligen suchte (d. i. da ich das Orakel fragte, welches Opfer ich bringen müsse, um dieses Mannes Rückkehr zu erlangen). Mit *δόμοισι προυνεχθέντος* vgl. Herod. V 62 *προφέρειν* (*τὴν Πυθίην*) *σφι τὰς Ἀθήνας ἐλευθεροῦν*.

957 f. Denn mit der Wurzel des Baumes kam Laub ins Haus, das seinen Schatten ausbreitet gegen das Hundsgestirn. *ἵκετο ἐς δόμους* bezieht sich auf die Ankunft des Agamemnon: „denn nachdem du ins Haus gekommen bist, ist gleichsam die Wurzel des Baumes vorhanden, der uns mit seinen Zweigen Schatten bietet gegen Sonnenglut." — *ὑπερτείνασα*: über das Zusammenfallen der Haupt- und Nebenhandlung vgl. 301, 405, 1038, Krüger I 53, 6, 8, Koch 101 Anm. 1.

καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἑστίαν,
θάλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν· 960
ὅταν δὲ τεύχῃ Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς
οἶνον, τότ' ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένου.
Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλῃς τελεῖν. 965

str. 1. ΧΟ. *Τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως*
δεῖμα προστατήριον
καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,
μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά,

959 f. *σοῦ μολόντος*, als wenn *θάλπος μὲν ἔμολε* folgte wie nachher *ψῦχος πέλει*. Vgl. zu 653. — *σημαίνεις μολόν*: du bist das Wahrzeichen, dafs gekommen ist. Ansprechend vermutet F. W. Schmidt *θερμαίνει δόμον*. Schneidewin erinnert an ein von Goethe behandeltes arabisches Gedicht, wo es heifst: „Sonnenhitze war er am kalten Tag und brannte der Sirius, war er Schatten und Kühlung."

962. *τότ' ἤδη*, dann schon, nicht erst zur Winterszeit. Vgl. jedoch Anhang.

963. *ἀνδρὸς τελείου*: des Mannes als der Krone des Hauses. Vgl. Pers. 172 *ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότου παρουσίαν*.

964. *τέλει*, als *τέλειος*. Vgl. zu 517. Klyt. spricht dieses, nachdem Agamemnon bereits in das Haus getreten ist. Nach dem folgenden Verse folgt sie ihm.

965. Vgl. Cho. 776 *μέλει θεοῖσιν ὧνπερ ἂν μέλῃ πέρι*, wornach Mähly auch hier *τῶνπερ ἂν μέλῃ πέρι* vermutet (*τελεῖν* könnte aus dem vorausgehenden Verse stammen. Die Attraktion des Relativs findet sich bei den Formen, die mit *τ* anlauten, nirgends sonst).

966—1018 drittes Stasimon: „Von dem Augenblicke an, wo die Griechen in Aulis die Anker lichteten, hat sich meiner eine ängstliche Beklemmung bemächtigt, die mich nicht einmal jetzt verläfst, obwohl ich die siegreiche Rückkehr des Agamemnon mit eigenen Augen sehe. Ohne Grund ist diese Besorgnis nicht, welche dem Rechtsgefühl entspringt (wenn ich auch wünsche, dafs sie nicht in Erfüllung gehe). Denn der Schaden, den man an der Gesundheit nimmt, ist wieder heilbar und Verlust von Vermögen läfst sich ersetzen; aber vergossenes Menschenblut ist unersetzlich: der Tote steht nicht wieder auf. Gerne hätte ich dem König diese Bedenken vorgetragen; aber die erhabene Würde des Königs gestattet solche Rede nicht und so mufs ich meine heilsame Mahnung im unruhigen Herzen verschliefsen." So giebt dieser Chorgesang im Anschlufs an den dritten Teil der Parodos die Schuld an, welche Agamemnon durch seinen Tod sühnt.

967 f. *προστατήριον καρδίας* statt des prosaischen *πρὸ καρδίας*.

969. Es orakelt ungeheifsen unbezahlt mein Gesang d. h. unwillkürlich komme ich immer wieder auf meine düsteren Ahnungen zurück. *ἄμισθος*, anders als die *χρησμολόγοι* (*τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος* Soph. Ant. 1055). Vgl. Cho. 729.

οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν 970
δυσκρίτων ὀνειράτων,
θάρσος εὐπειθὲς ἵζει
φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ
πρυμνησίων ξυνεμβολαῖς
ψάμμος ἀκτᾶς παρή- 975
χησεν, εὖθ' ὑπ' Ἴλιον
ὦρτο ναυβάτας στρατός·

ant. 1. πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων
νόστον, αὐτόμαρτυς ὤν·
τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνῳδεῖ 980
θρῆνον Ἐρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων
ἐλπίδος φίλον θράσος.
σπλάγχνα δ' οὔτοι ματᾴζει,
πρὸς ἐνδίκοις φρεσὶν τελεσφόροις 985
δίναις κυκλούμενον κέαρ.

970 ff. *ἀποπτύσας*, als ob *θαρσεῖν ἔχω* folgte für *θάρσος . . φίλον θρόνον*. Zu 653. — Mit *θάρσος ἵζει* vgl. Eur. Alk. 604 *πρὸς δ' ἐμᾷ ψυχᾷ θάρσος ἧσται*, mit *φρενὸς φίλον* (das Homerische Epitheton) *θρόνον* Plat. Staat VIII p. 553 B *ἐπὶ κεφαλὴν ὠθεῖ ἐκ τοῦ θρόνου τοῦ ἐν τῇ ἑαυτοῦ ψυχῇ φιλοτιμίαν*.

973 ff. Es ist die Zeit her, seitdem infolge des gleichzeitigen Einwerfens der Halttaue der Sand des Strandes (in Aulis) widerhallte. Mit *χρόνος ἐπεί* vgl. die Redensart *παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος* (Soph. Ai. 600), mit *ξυνεμβολή* Pers. 399 *κώπης ῥοθιάδος ξυνεμβολῇ* und die Ausdrücke *ἐμβάλλειν εἰς τὰ πλοῖα* (einschiffen), *ἐμβολὴ ἀγωγίμων* (Einladen der Fracht).

980. *τὸν ἄνευ λύρας θρῆνον* wie Eur. Iph. T. 146 *ἀλύροις ἐλέγοις*, Phoen. 1028 *ἄλυρον ἀμφὶ μοῦσαν*, Hel. 185 *ἄλυρον ἔλεγον*. Vgl. Eum. 332 *ὕμνος ἐξ Ἐρινύων . . ἀφόρμικτος*, Suppl. 689 *ἄχορον ἀκίθαριν δακρυογόνον Ἄρη*, Soph. Oed. K. 1222 *Ἄιδος . . μοῖρ' ἀνυμέναιος ἄλυρος ἄχορος*, El. 1069 *ἀχόρευτα . . ὀνείδη*, Eur. Iph. T. 185 *μοῦσαν . . τὰν ἐν μολπαῖς Ἄιδας· ὑμνεῖ δίχα παιάνων*. — Wie die Strophe zeigt, macht *μν* in *ὑμνῳδεῖ* nicht Position. Hephaestion I 16 belegt diese Licenz mit Stellen des Epicharmos (*εὔυμνος*), Kratinos u. Kallimachos. Vgl. auch 1460, Pers. 290 *μεμνῆσθαι*, Eur. Iph. A. 68 u. 847.

982. *τὸ πᾶν*: zu 185.

984 ff. „Das Innere traun trügt nicht, das Herz, welches am Rechtsgefühle in Erfüllung bringenden Kreisen sich dreht.“ Das Rechtsgefühl, welches Schlimmes mit schnellen Schritten sich nahen sieht, ist gleichsam ein Wagen der Rennbahn, an welchem das Rad des Herzens dem Ziele, der Erfüllung schlimmer Dinge, entgegen wirbelt. Das Pochen des Herzens erweckt dem Dichter die Vorstellung eines sausenden, auf und nieder hüpfenden Wagens. Anders Cho. 1022 f. *Σπλάγχνα* in gleichem Sinne Cho. 412.

εὔχομαι δ' ἐξ ἐμᾶς
ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.

str. 2.
μάλα γέ τοι τὸ τελέας ὑγιέας 990
ἀκαρὲς τέρμα. νόσος γὰρ ⟨ἀεὶ⟩
βιοτὰν ὁμότοιχος ἐρείδει·
⟨σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος⟩.
καὶ πότμος εὐθυπορῶν
ἀνδρὸς ἔπαισεν ἄφαντον ἕρμα·
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων 995
κτησίων ὄκνος βαλὼν
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου

987 ff. Ich flehe aber, daſs aus meiner Besorgnis heraus Unwahrheiten in das Reich der Nichterfüllung fallen d. h. daſs meine Besorgnis sich als grundlos erweise und sich nicht erfülle. Der Chor wünscht wie der König Suppl. 462 *ἄιδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι· γένοιτο δ' εὖ παρὰ γνώμην ἐμήν.*

990 ff. Zu dem Gedanken des zweiten Strophenpaares „jeder andere Schaden läſst sich wieder gut machen, vergossenes Blut aber ist unersetzlich" vgl. Cho. 47, 59—73, 518 f., Eum. 648—651, Suppl. 452 *καὶ χρημάτων μὲν ἐκ δόμων πορθουμένων γένοιτ' ἂν ἄλλα κτησίου Διὸς χάριν· καὶ γλῶσσα τοξεύσασα μὴ τὰ καίρια, γένοιτο μύθου μῦθος ἂν θελκτήριος· ὅπως δ' ὅμαιμον αἷμα μὴ γενήσεται, δεῖ κάρτα θύειν κτέ.*, Hom. *I* 406 *ληιστοὶ μὲν γάρ τε βόες καὶ ἴφια μῆλα . . ἀνδρὸς δὲ ψυχὴ πάλιν ἐλθεῖν οὔτε λεϊστή οὔθ' ἑλετή κτέ.* „Immerhin traun ist die Grenzlinie vollkommener Gesundheit auſserordentlich fein (so daſs man unversehens darüber hinauskommt); denn unmittelbar daneben steht die Krankheit und bedrängt das Leben. Aber ein Heilmittel macht den Leib wieder gesund." Mit *ἀκαρές* vgl. die Redensart *ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς.* Die Ergänzung von *ἀεὶ* und *σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος* ist unsicher. Auch im übrigen steht zwar der Sinn, nicht aber der Text fest. Vgl. den Anhang.

993 ff. Und der Wohlstand eines Mannes stöſst bei flotter Fahrt auf eine verborgene Sandbank. Der Ausdruck ist nur bildlich zu verstehen und nicht an ein wirkliches Kauffahrteischiff zu denken. *εὐθυπορῶν — ἄφαντον* wie oben *τελέας — ἀκαρές*: mitten in das Glück hinein tritt plötzlich das Unglück. Mit *παίειν ἕρμα* vgl. *στήλην ἄκραν παίσας* Soph. El. 744.

995 ff. *τὸ μὲν χρημάτων κτησίων προβαλὼν* (vorher d. i. vor dem Versinken des Schiffes, zu rechter Zeit über Bord werfend), als ob folgen sollte: *τὸ δὲ* (den anderen Teil) *σώσας οὐκ ἐπόντισε σκάφος.* Da aber an die Stelle von *τὸ δὲ σώσας* die selbständige Wendung *οὐκ ἔδυ πρόπας δόμος* tritt, schlieſst sich der Hauptsatz mit *οὐδ'* daran an. Vgl. zu 653. — *σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου*, mit wohl abmessendem Wurfe d. i. nur gerade soviel als nötig ist, damit ihm das Schiff nicht versinkt (*οὐ ποντίζειν*). — Zu *ἐπόντισε* im Sinne von *κατεπόντισε* vgl. Soph. El. 508 *ὁ ποντισθεὶς Μυρτίλος* und Hesych. *καταβάπτει· ποντίζει.*

οὐκ ἔδυ πρόπας δόμος
πημονᾶς γέμων ἄγαν,
οὐδ' ἐπόντισε σκάφος. 1000
πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφής τε καὶ
ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν
νῆστιν ἤλασεν νόσον.

ant. 2. τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὸν ἅπαξ θανάσιμον
πρόπαρ ἀνδρὸς μέλαν αἷμα τίς ἂν 1005
πάλιν ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;
εὖ δὲ τὸν ὀρθοδαῆ
τῶν φθιμένων ἀνάγειν
Ζεὺς κατέπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ.
εἰ δὲ μὴ τεταγμένα 1010
μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
εἶργε μὴ πλέον φέρειν,
προφθάσασα καρδία
γλῶσσαν ἂν τάδ' ἐξέχει.
νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει 1015
θυμαλγής τε καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ

1001. *ἀμφιλαφής* von zwei Seiten her, von Zeus, der als Herr der Jahreszeiten das Gedeihen giebt, und von der Fruchtbarkeit des Bodens.

1005. *πρόπαρ ἀνδρός*: das aus der Brust strömende Blut fliefst vor dem Menschen auf die Erde. *ἀνδρός* (Menschen) allgemein. Der Chor denkt aber an Iphigenie.

1006. *ἐπαείδων*, vgl. *ἐπῳδάς* Eum. 652 und Hom. τ 457 *ἐπαοιδῇ δ' αἷμα κελαινὸν ἔσχεθον.* Da kann kein Arzt helfen wie bei der Krankheit (990 ff.).

1007 ff. *εὖ . . ἐπ' εὐλαβείᾳ*, gut — zum warnenden Beispiele (*τὸν Ἀσκληπιὸν γὰρ ἐκεραύνωσεν ἀναστήσαντα τὸν Ἱππόλυτον, ὥστε μὴ ἕτερον βλαβῆναι* Schol.). Vgl. Eur. Hek. 1137 *εὖ καὶ σοφῇ προμηθίᾳ*, Phoen. 1466 *εὖ δέ πως προμηθίᾳ.* — Der Gen. *τῶν φθιμένων* steht lokal (ex inferis). — *κατέπαυσεν* (Suppl. 594), hat ihm das Handwerk gelegt. Pind. Pyth. III 55 *ἔτραπεν καὶ κεῖνον ἀγάνορι μισθῷ χρυσὸς ἐν χερσὶν φανεὶς ἄνδρ' ἐκ θανάτου κομίσαι ἤδη ἁλωκότα· χερσὶ δ' ἄρα Κρονίων ῥίψαις δι' ἀμφοῖν ἀμπνοὰν στέρνων καθέλεν ὠκέως*, Eur. Alk. 3 *Ζεὺς γὰρ κατακτὰς παῖδα τὸν ἐμὸν αἴτιος Ἀσκληπιόν, στέρνοισιν ἐμβαλὼν φλόγα* und 127 *δμαθέντας γὰρ ἀνίστη* (nämlich *Φοίβου παῖς*), *πρὶν αὐτὸν εἷλε διόβολον πλῆκτρον πυρὸς κεραυνίου.*

1010 ff. „Wenn nicht nach göttlicher Ordnung die eine Stellung (die königliche) die andere (die des Unterthanen) einschränkte sich etwas herauszunehmen, so würde mein Herz der Zunge vorauseilend diese Sorgen ausgeschüttet haben." *ἐκ θεῶν τεταγμένα* gehört dem Sinne nach auch zu *μοῖραν.* — *προφθάσασα γλῶσσαν* d. i. mit solchem Eifer, dafs die Zunge gar nicht hätte folgen können.

1015. *ὑπὸ σκότῳ βρέμει*: vgl. Pind. Pyth. XI 30 *ὁ δὲ μαχηλὰ πνέων ἄφαντον βρέμει.*

καίριον ἐκτολυπεύσειν
ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΛ. Εἴσω κομίζου καὶ σύ, Κασάνδραν λέγω,
ἐπεί σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις 1020
κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μετὰ
δούλων σταθεῖσαν κτησίου Διὸς πέλας.
ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μηδ' ὑπερφρόνει·
καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
πραθέντα τλῆναι δουλίας μάζης ⟨κυρεῖν⟩. 1025
εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρρέποι τύχης,
ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις·
οἳ δ' οὔποτ' ἐλπίσαντες ἤμησαν καλῶς,
ὠμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην.

1017 f. Heilsames aus dem schmerzlich erregten Innern herauswickeln, hervorbringen. *δόλους, πολέμους τολυπεύειν* bei Homer, *χαλεπὸν πόνον ἐκτολυπεύσας* Hes. *Ἀσπ.* 44.

1019 ff. Exodos. Katastrophe. Vorbereitung und Ausführung des Mordes, Darlegung der Schuld und Sühne, Eindruck der That. — Kasandra sitzt noch auf dem Wagen. Mit *Κασάνδραν λέγω* vgl. Soph. Phil. 1261 *σὺ δ' ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω.*

1020. *ἀμηνίτως* gehört zu *κοινωνὸν εἶναι*. Zu *χερνίβων κοινωνόν* (als Mitglied der Familie) vgl. Eum. 659, Soph. Oed. T. 239 *μήτ' ἐν θεῶν εὐχαῖσι μήτε θύμασιν κοινὸν ποεῖσθαι μήτε χέρνιβας νέμειν.* Durch Eintauchen eines Feuerbrandes vom Opferaltar wurde Wasser geweiht und dieses den Teilnehmern des Opfers herumgereicht, um sich und den Altar zu besprengen. Athen. IX p. 409 A.

1022. *κτησίου Διός* (des Hüters und Mehrers der Habe) wie Suppl. 454. *Διὸς πέλας*, am Altare des Zeus. Vgl. Isae. VIII § 16 *τῷ Διί τε θύων τῷ κτησίῳ, περὶ ὃν μάλιστ' ἐκεῖνος θυσίαν ἐσπούδαζε καὶ οὔτε δούλους προσῆγεν οὔτε ἐλευθέρους ὀθνείους, ἀλλ' αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ πάντ' ἐποίει, ταύτης ἡμεῖς ἐκοινωνοῦμεν κτέ.*

1024. Soph. Trach. 252 *κεῖνος* (*Ἡρακλῆς*) *δὲ πραθεὶς Ὀμφάλῃ τῇ βαρβάρῳ ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν.*

1025. Zu *δουλίας μάζης* (Sklavenbrot) *κυρεῖν* vgl. Soph. Ai. 499 *δουλίαν ἕξειν τροφήν.*

1027. Vgl. Aristot. Rhet. II 16 *διαφέρει δὲ τοῖς νεωστὶ κεκτημένοις καὶ τοῖς πάλαι τὰ ἤθη τῷ ἅπαντα μᾶλλον καὶ φαυλότερα τὰ κακα ἔχειν τοὺς νεοπλούτους· ὥσπερ γὰρ ἀπαιδευσία πλούτου ἐστὶ τὸ νεόπλουτον εἶναι. καὶ ἀδικήματα ἀδικοῦσιν οὐ κακουργικά, ἀλλὰ τὰ μὲν ὑβριστικά, τὰ δὲ ἀκρατευτικά, οἷον εἰς αἰκίαν καὶ μοιχείαν.*

1028. *ἤμησαν καλῶς, ἐπλούτησαν* [*καλῶς*] *ὡς ἐκ θερισμοῦ.* Schol.

1029. *παρὰ στάθμην*, nach der Schnur d. i. peinlich genau und ohne Nachsicht. Vgl. Theogn. 543 *χρή με παρὰ στάθμην καὶ γνώμονα τήνδε δικάσσαι, Κύρνε, δίκην ἶσόν τ' ἀμφοτέροισι δόμεν* und zum Gedanken Eur. Hek. 359 *ἴσως ἂν δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἄν.* Andere erklären *παρὰ τὸ πρέπον*, welche Bedeutung *παρὰ στάθμην* nirgends (Theogn. 939, Soph. frg. 421) hat. Vgl. Anhang.

ἕξεις παρ' ἡμῶν οἷάπερ νομίζεται. 1030
ΧΟ. σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῆ λόγον.
ἐντὸς δ' ἁλοῦσα μορσίμων ἀγρευμάτων
πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι', ἀπειθοίης δ' ἴσως.
ΚΛ. ἀλλ' εἴπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην
ἀγνῶτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη, 1035
ἔσω φρενῶν γεγωνὰ πείθέ νιν λέγων.
ΧΟ. ἕπου· τὰ λῷστα τῶν παρεστώτων λέγει.
πιθοῦ λιποῦσα τόνδ' ἁμαξήρη θρόνον.
ΚΛ. οὔτοι θυραίαν τήνδ' ἐμοὶ σχολὴν πάρα
τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἑστίας μεσομφάλου 1040
ἕστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πάρος,
ὡς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἕξειν χάριν.
σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει·
εἰ δ' ἀξυνήμων οὖσα μὴ δέχῃ λόγον,
σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί. 1045

1031 ff. Da Kasandra, obwohl Klyt. schon etwas längere Zeit aufgehört hat zu reden, ganz regungslos bleibt und nicht die geringste Teilnahme zeigt, ruft ihr der Chorführer zu: „Dir traun gilt die gewifs deutliche Rede, mit der Klyt. fertig ist, und da du einmal in dem Garn des Verhängnisses gefangen bist, dürftest du nunmehr folgen, wenn du folgen wolltest, vielleicht aber auch nicht folgen." Die Worte *εἰ πείθοι'* (vgl. 1393 *χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε*), *ἀπειθοίης δ' ἴσως* fügt er hinzu, weil Kasandra auch auf seine Rede nicht zu achten scheint. Mit *ἀπειθοίης δ' ἴσως* vgl. Soph. Oed. T. 937 *ἥδοιο μέν, πῶς δ' οὐκ ἄν; ἀσχάλλοις δ' ἴσως*.

1034 f. Hesych. *χελιδόνος δίκην· τοὺς βαρβάρους χελιδόσιν ἀπεικάζουσιν διὰ τὴν ἀσύνθετον λαλιάν*, Schol. zu Aristoph. Vö. 1679 *Αἰσχύλος τὸ βαρβαρίζειν χελιδονίζειν φησί*. — *ἀγνῶτα*, eine unverständliche Sprache d. i. vielleicht spricht sie nicht griechisch, so dafs sie uns nicht versteht. Vgl. 1253.

1036. Klyt., welche wegen des Mordwerks im Hause grofse Eile hat, ruft gereizt durch das Verhalten der Kasandra und aufgebracht über die zu rücksichtsvollen Worte *πείθοι' . . ἴσως* dem Chorführer zu: „Aber wenn sie überhaupt unsere Sprache verstehen kann, so brauche zu ihrer Überredung Worte, die ihr ins Herz hinein tönen." *γεγωνά* auch Sept. 430 *πέμπει γεγωνὰ Ζηνὶ κυμαίνοντ' ἔπη*.

1037. Vgl. Prom. 232 *κράτιστα δή μοι τῶν παρεστώτων* („unter den obwaltenden Umständen") *τότε ἐφαίνετ' εἶναι*, Aristoph. Ri. 30 *κράτιστα τοίνυν τῶν παρόντων ἐστὶ νῷν*, Tac. hist. IV 56 optimum e praesentibus.

1038. *πιθοῦ λιποῦσα*: zu 958.

1039 f. *θυραίαν τήνδε σχολὴν τρίβειν* wie *χρόνον τρίβειν*.

1040 ff. *ἑστίας πάρος*. — *μῆλα*: in Wirklichkeit denkt sie an ein anderes Schlachtopfer. — *ἐλπίσασι* (*ἕστηκεν ἡμῖν*), das Mask. wegen des verallgemeinernden Plurals.

1043. D. i. wenn du's thun (mir folgen) willst, thue es gleich.

1045 f. *σὺ δέ*, weil sie sich von Kasandra ab zum Chorführer wendet, den sie auffordert, der Fremden (*καρβάνῳ, βαρβάρῳ* Schol.) statt mit Worten ein Zeichen mit der

ΧΟ. ἑρμηνέως ἔοικεν ἡ ξένη τοροῦ
δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαιρέτου.
ΚΛ. ἦ μαίνεταί γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον
ἥκει, χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν, 1050
πρὶν αἱματηρὸν ἐξαφρίζεσθαι μένος.
οὐ μὴν πλέω ῥίψασ' ἀτιμασθήσομαι.
ΧΟ. ἐγὼ δ', ἐποικτείρω γάρ, οὐ θυμώσομαι.
ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσασ' ὄχον,
εἴκουσ' ἀνάγκῃ τῇδε καίνισον ζυγόν. 1055

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

str. 1. ὀτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ.
ὦπολλον, ὦπολλον.
ΧΟ. τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.

ant. 1. ΚΑ. ὀτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ. 1060
ὦπολλον, ὦπολλον.

Hand zu geben, daſs sie absteigen und in den Palast gehen solle. Das thut der Chorführer, aber wieder ohne Erfolg. Deshalb sagt er: Es scheint nichts anderes zu helfen als gewaltsames Herabziehen vom Wagen. Vgl. Eur. frg. 1051. Zu φράζε χερί vgl. Herod. IV 113 καὶ φωνῆσαι μὲν οὐκ εἶχε, οὐ γὰρ συνίεσαν ἀλλήλων, τῇ δὲ χειρὶ ἔφραζε.

1048. κλύει, läſst sich leiten.

1050 f. Vgl. Soph. El. 1462 ὡς .. στόμια δέχηται τἀμά, μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχὼν φύσῃ φρένας. — „Bevor blutig ihr Trotz ausgeschäumt wird" d. h. „bevor ihr der mit Schaum und Blut bedeckte Zaum den Trotz vertreibt". Verg. Ge. III 203 spumas agit ore cruentas. Übrigens deutet αἱματηρόν auf den Tod der Kasandra hin.

1052. ἀτιμάζεσθαι wird von jedem gesagt, der in irgend einer Weise eine Zurückweisung erfährt, dem eine Bitte nicht erhört (Prom. 809, frg. 244 D. ὦ θάνατε Παιάν, μή μ' ἀτιμάσῃς μολεῖν), eine Frage nicht beantwortet wird (Soph. Oed. T. 788 καί μ' ὁ Φοῖβος ὧν μὲν ἱκόμην ἄτιμον ἐξέπεμψεν) u. s. w. — Klyt. ab.

1055. Hesych. καινίσαι· καινῶς χρήσασθαι. „Trage das ungewohnte Joch." Vgl. zu Cho. 490.

1056—1176 Kommos, welcher die Vorgänge im Innern des Hauses gewissermaſsen auf die Bühne verlegt, bestehend aus drei Teilen. Im ersten Teile (1056—1100), welcher die Vorbereitung der blutigen That beschreibt, spricht der Chor (d. i. Chorführer) nur in Trimetern, während die Partieen der Kasandra melisch sind. — Kasandra steigt jetzt vom Wagen. — Über δᾶ zu Eum. 844.

1058. ἀνωτότυξας wie ἔφευξας 1307, μύζοιτε Eum. 118, ὤζεις 124, οἰμώζειν u. a.

1059. θρηνητοῦ τυχεῖν, daſs er an einem θρῆνος teilnimmt. Ihm kommt der Päan zu. Vgl. Stesichor. frg. 50 Bgk. μάλα τοι μελιστᾶν παιγμοσύνας τε φιλεῖ μολπάς τ' Ἀπόλλων· κάδεα δὲ στοναχάς τ' Ἀΐδας ἔλαχεν.

ΧΟ. *ἣ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ*
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

str. 2. ΚΑ. *Ἄπολλον, Ἄπολλον*
ἀγυιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός· 1065
ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.
ΧΟ. *χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὑτῆς κακῶν.*
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.

ant. 2. ΚΑ. *Ἄπολλον, Ἄπολλον*
ἀγυιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός· 1070
ἆ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;
ΧΟ. *πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,*
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθη.

str. 3. ΚΑ. *μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα* 1075
αὐτόφονα κακὰ καρατόμα,
ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον.

1063. *οὐδὲν προσήκοντα*, „der sich nicht ziemt" statt „für den es sich nicht ziemt", die persönliche Konstruktion wie bei *ἀνάξιός εἰμι* oder *κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὢν ἢ ζῶν τυφλός* Soph. Oed. T. 1368 oder *αἰδὼς δ' οὐκ ἀγαθὴ κεχρημένῳ ἀνδρὶ παρεῖναι* Hom. ρ 347.

1065. *ἀγυιᾶτα*: über *Ἀπόλλων ἀγυιεύς* oder *ἀγυιάτης* zu 90. Das Symbol desselben war eine kegelförmige Säule (Harpokr. unter *ἀγυιᾶς* und Hesych. unter *ἀγυιεύς*). — *ἀπόλλων ἐμός*, für mich ein *ἀπόλλων* d. i. *ἀπολλύων*, an mir hat er seinen Namen wahr gemacht. Vgl. zu 517 und 688. Eur. frg. 781, 11 *ὦ καλλιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'· Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ, ὅστις τὰ σιγῶντ' ὀνόματ' οἶδε δαιμόνων*, Archiloch. frg. 27 Bgk. *ἄναξ Ἄπολλον, καὶ σὺ τοὺς μὲν αἰτίους πήμαινε καί σφεας ὄλλυ' ὥσπερ ὀλλύεις.*

1066. *οὐ μόλις*, nicht zur Not, sondern ganz und gar. Vgl. Eum. 866, Eur. Hel. 334 *θέλουσαν οὐ μόλις καλεῖς.* — *τὸ δεύτερον*: vgl. 1210 f.

1068. *τὸ θεῖον*, divinatio.

1072. Der Chor beantwortet *πρὸς ποίαν στέγην* als wirkliche Frage.

1075 f. *μὲν οὖν*, immo vero („die richtige Bezeichnung des Hauses ist vielmehr *μισόθεον*" *κτἑ.*). — *συνίστορα* regiert wie *συνειδότα* den Akk. *πολλὰ αὐτόφονα κακὰ καρατόμα* (viele Greuel von Verwandtenmord, von Halsabschneiden). Vgl. Cho. 23 *χοὰς προπομπός*, Pers. 984 *μύρια μύρια πεμπαστάν*, Prom. 935 *ἄπορα πόριμος*, Soph. Ant. 787 *καὶ σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς.* Kasandra denkt, wie 1081 zeigt, vorzugsweise an das Gastmahl des Thyestes. Vgl. Soph. El. 10 *πολυφθόρον τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε*, 1497 *ἡ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά.* — Zu *καρατόμα* vgl. die Note zu 1595.

1077. *ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον*, wo von Menschenblut der Boden trieft. Vgl. Hom. λ 420 *δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν.* Zu

ΧΟ. ἔοικεν εὖρις ἡ ξένη κυνὸς δίκην
εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.

ant. 3. ΚΑ. μαρτυρίοισι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπείθομαι· 1080
κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς
ὀπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.
ΧΟ. ἦμεν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι·
τῶν πρὶν προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν.

str. 4. ΚΑ. ἰὼ πόποι, τί ποτε μήδεται; 1085
τί τόδ' ἄχος νέον
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μήδεται, κακὸν
ἄφερτον φίλοισιν,
δυσίατον; ἀλκὰ δ'
ἑκὰς ἀποστατεῖ. 1090
ΧΟ. τούτων ἄϊδρίς εἰμι τῶν μαντευμάτων.
ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ant. 4. ΚΑ. ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς,
τὸν ὁμοδέμνιον
λουτροῖσι φαιδρύνασα — πῶς φράσω τέλος; 1095
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται·

ἀνδροσφαγεῖον vgl. Bekk. Anecd. I p. 28 ἀνδροκτονεῖον· ὁ τόπος ἔνθα οἱ ἄνθρωποι ἀποθνήσκουσι.

1079. εἶναι am Ende des Satzes und an der Spitze des Verses wie 1123, Cho. 873. — ματεύει κτέ., sie ist nicht auf falscher Fährte, sondern sucht da, wo sie finden wird.

1080. Warum sollte ich nicht Mord finden, da ich solche Wahrzeichen habe?

1081. Von dem aktivischen κλαιόμενα ist der Akk. σφαγὰς κτέ. abhängig. — τάδε: sie zeigt hin nach den Gestalten: „sieh da die Kinder". Zu der Vision vgl. 1216 ff.

1083 f. Der Chorführer weist die grauenvolle Erinnerung ab: „du bist eine Seherin; aber für die Vergangenheit brauchen wir keine Propheten". — δέ kann an vierter Stelle stehen, wenn die vorhergehenden drei Wörter ein einheitliches Satzglied bilden wie 1352 τὸ μὴ μέλλειν δ', Cho. 924 τὰς τοῦ πατρὸς δὲ, Eum. 541 ἐς τὸ πᾶν δὲ, Pers. 721 πεζὸς ἢ ναύτης δὲ, Sept. 175 τὰ τῶν θύραθεν δὲ, Suppl. 204 τὸ μὴ μάταιον δὲ, Soph. Oed. T. 1282 ὁ πρὶν παλαιὸς δ' ὄλβος u. a.

1085 ff. τί ποτε μήδεται; τί . . μήδεται; d. i. οὐ κλυτὰ μήδεται ἡ Κλυταιμήστρα. Vgl. zu 11 u. Hom. λ 429 κείνη (nämlich Κλυταιμήστρη δολόμητις) ἐμήσατο ἔργον ἀεικές, κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον.

1089 f. ἀλκὰ . . ἀποστατεῖ ohne Beziehung auf bestimmte Personen (Orestes): zur Abwehr ist niemand da. Vgl. Cho. 821 f.

1092. ἐκεῖνα: τὰ περὶ Θυέστου Schol.

1094 f. Zu τόδε τελεῖς kommt die Erklärung: „du wirst den eigenen Gemahl im Bade — wie soll ich es zu Ende sagen?"

προτείνει δὲ χεὶρ ἐκ
χερὸς ὀρέγματα.
ΧΟ. οὔπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ. 1100

str. 5. ΚΑ. ἒ ἔ, παπαῖ παπαῖ,
τί τόδε φαίνεται;
ἦ δίκτυόν τιταίνει
δάμαρ κυσὶ ξύνευνος ἁ ξυναιτία
Ἅιδου; στάσις δ' ἀκόρετος γένει 1105
κατολολυξάτω
θύματος λευσίμου.
str. ΧΟ. ποίαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλῃ
ἐπορθιάζειν; οὔ με φαιδρύνει λόγος.
ἐπὶ δὲ καρδίαν κροκοβαφὴς δράμε 1110
σταγών, ἅτε καιρία πτώσιμος
ξυνανύτει βίου

1097 f. „Eine Hand um die andere langt Darreichungen hervor." Kasandra sieht, wie Dienerinnen, welche Klytämestra vorher beauftragt hat, die verschiedenen Mordwerkzeuge, das Netz, das Beil, in das Badezimmer hereinreichen.

1099 f. *νῦν γὰρ κτέ.*, nunc enim, si ante visa est aenigmata dicere, magis obscura loquitur (Hermann). Andere erklären (mit Pauw): oracula per et propter aenigmata obscura.

1101—1128 zweiter Teil: Ausführung der That (da Visionen der Seherin die Vorgänge im Innern des Hauses verkünden, darf es nicht befremden, dafs erst 1342 der Weheruf des getroffenen Agamemnon erschallt). — Die Trimeter scheint der Chorführer, die melische Partie der Gesamtchor vorzutragen.

1103 ff. „Oder spannt ein Netz aus die eheliche Gemahlin, welche mitwirkt mit den Erinyen (*δάμαρ ξύνευνος ἁ ξυναιτία κυσὶν Ἅιδου*)? Deren nimmer satter Chor soll dem Geschlechte seinen Gesang anstimmen zu dem fluchwürdigen Opfer." Zu *κυσὶν Ἅιδου* vgl. Cho. 923, 1052 *μητρὸς ἔγκοτοι κύνες*, Soph. El. 1388 *ἄφυκτοι κύνες*, Eur. El. 1342 *κύνας τάσδ' ὑποφεύγων στεῖχ' ἐπ' Ἀθηνῶν*. Zur Erklärung dient Eum. 246. Zu *στάσις* (wie Eum. 311) .. *κατολολυξάτω κτέ.* vgl. 1185 ff. Die Erinyen werden befriedigt, weil die Frevelthat des Atreus gesühnt wird. Vgl. 1216 ff., 1577 ff. Der Gen. *θύματος* steht unter dem Einflusse der Präposition *κατά*. Zu der Bedeutung von *λευσίμου* vgl. *καταλεύσιμος*, das Deinarchos nach der Angabe des Suidas und Photios im Sinne von *ἄξιος τοῦ καταλευσθῆναι* gebraucht hat.

1108 f. „Was willst du mit der Erinys da, die dem Hause ihren Gesang anstimmen soll? Nicht erheitert mich deine Rede."

1110 ff. „Zum Herzen dringt der Blutstropfen, der, an eine gefährliche Stelle treffend, ans Ziel kommt mit den Strahlen des untergehenden Lebens; schnell aber schreitet das Verderben" d. h. „vor Entsetzen dringt das Blut mir zum Herzen zurück so, wie es unter Umständen

δύντος αὐγαῖς. ταχεῖ-
α δ' ἄτα πέλει.

ant. 5. ΚΑ. ἀᾶ, ἰδοὺ ἰδού· 1115
ἄπεχε τᾶς βοὸς
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλων νιν
μελαγκέρῳ λαβοῦσα μηχανήματι
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.
δολοφόνου λέβη- 1120
τος τύχαν σοι λέγω.

ant. ΧΟ. οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος
εἶναι, κακῷ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς τέλλεται; κακᾶν γὰρ δυᾶν 1125
πολυεπεῖς τέχναι
θεσπιῳδὸν φόβον
φέρουσιν μαθεῖν.

str. 6. ΚΑ. ἰὼ ἰὼ ταλαίνας

plötzlichen Tod (Herzschlag) zur Folge hat." Wir sagen „die Angst will mir das Herz abdrücken" oder „ich meine, das Herz mufs mir springen".

1116 ff. Kasandra hat die Vision, wie Klyt. das ausgespannte Todesnetz in den Händen auf Agamemnon losstürzt. Die beiden ausgestreckten Hände sind die schwarzen Hörner, so dafs das Ding als ein schwarzgehörntes, Klyt. selbst als ein wildwütender Stier erscheint, welcher mit seinen Hörnern auf eine wehrlose Kuh losstürzt, und *ἄπεχε τᾶς βοὸς τὸν ταῦρον* ist gleichsam der Ausruf eines Hirten, der seinem Genossen zuruft: „halte den Stier dort ab von der Kuh", in demselben Augenblick gesprochen, wo Klyt. auf Agamemnon dreinfährt.

1120 f. „Einer meuchelmordenden Badewanne Geschichte erzähle ich dir."

1122. *γνώμων ἄκρος* wie *τοξότης ἄκρος* 633, *μάντις ἄκρος* Soph. El. 1499.

1123. *προσεικάζω*: vgl. zu Cho. 12.

1124 ff. „Welche gute Kunde wird auch je den armen Sterblichen aus Hehersprüchen zu teil? Durch die mannigfache Verkündigung schlimmen Wehs erwecken die Orakelsprüche Prophetenfurcht (Ehrfurcht vor den Propheten)." **κακᾶν .. δυᾶν** ist von **πολυεπεῖς** wie etwa Soph. Oed. T. 83 **δάφνης** von **πολυστεφής** abhängig. Zum Gedanken vgl. Hom. *Α* 107 **αἰεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, ἐσθλὸν δ' οὔτε τί πω εἶπας ἔπος οὔτε τέλεσσας.** Ungünstige Urteile über die menschliche Seherkunst finden sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 498 ff. Das Treiben bettelnder **χρησμολόγοι** kennt man aus Aristoph. Vö. 960 ff. Vgl. zu 1194. — **τέχναι** wie 260, 1208. — **φέρουσιν** (**ὥστε**) **μαθεῖν**, bringen in das Herz.

1129—1176 dritter Teil: Schicksal und Anteil der Kasandra. Die

κακόποτμοι τύχαι· 1130
τὸ γὰρ ἐμὸν θροεῖς
πάθος ἐπεγχέας.
ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγεν;
οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην. τί γάρ;

str. 1. ΧΟ. φρενομανής τις εἶ θεοφόρητος, ἀμ- 1135
φὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ
ἀκόρετος βοᾶς, φοιταλέαις φρεσὶν
Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς 1140
ἀηδὼν βίον.

ant. 6. ΚΑ. ἰὼ ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνος·
περέβαλον γάρ οἱ πτεροφόρον δέμας 1145

Chorpartieen scheinen Halbchöre vorzutragen, jedes Strophenpaar ein Halbchor.

1130. κακόποτμοι τύχαι: zu 245.

1131 f. „In den Mischkrug, in welchem du die Schicksale der Seher mischest, hast du auch mein Los hineingegossen.“ Auch mir war es beschieden, nur Unglück zu weissagen, und das jetzige Unglück habe ich vorhergesehen; aber wie du den Sehern Unglauben entgegenbringst, so hat man auch mir nie geglaubt.

1133. ποῖ δεῦρο wie Eur. Iph. T. 77 ὦ Φοῖβε, ποῖ μ' αὖ τήνδ' ἐς ἄρκυν ἤγαγες;

1134. τί γάρ; τί γὰρ ἄλλο; Schol. Vgl. 1238, Cho. 879.

1135. φρενομανὴς θεοφόρητος, divino furore percita.

1136. αὐτᾶς (ipsius) für σεαυτᾶς wie 1296, vgl. 827.

1137. νόμον ἄνομον, ᾠδὴν ἀηδῆ Schol., eine unselige Weise. Vgl. 1545, Prom. 935 ἀπόλεμος .. πόλεμος, Pers. 680 νᾶες ἄναες, Cho. 42 χάριν ἄχαριν, Eum. 460 ἄπολιν Ἰλίου πόλιν, 1034 παῖδες ἄπαιδες u. a.

1139 ff. „wie eine Nachtigall, die unersättlich ist in ihren Klagen, indem sie in ihrem verstörten Sinn den Itys bejammert ihr von Leiden umblühtes Dasein über.“ Die Nachahmung des Vogelrufs mit Ἴτυν Ἴτυν auch Soph. El. 148 ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται, Eur. frg. 775, 28 N. ὀρθρευομένα γόοις Ἴτυν Ἴτυν πολύθρηνον. Die unablässige Klage der Nachtigall (παῖδ' ὀλοφυρομένη Ἴτυλον φίλον) benützt schon Hom. τ 518 ff. zum Vergleiche. Nach der Sage, die Homer noch nicht kennt, that der thrakische König Tereus, welcher Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion, zur Gemahlin hatte, der Schwester seiner Gemahlin Philomele Gewalt an und schnitt ihr die Zunge aus. Philomele teilte die That ihrer Schwester durch ein Gewebe mit, Prokne aber schlachtete ihren Sohn Itys und setzte ihn dem Tereus als Speise vor. Da dieser das greuliche Mahl erkannte, wollte er sich an den Schwestern rächen; Zeus aber verwandelte sie in Nachtigall und Schwalbe, den Tereus aber in einen Wiedehopf und noch jetzt verfolgt der Wiedehopf die beiden Vögel und die abgeschnittene Zunge verrät sich in der Stimme der Schwalbe (Schol. zu Soph. El. a. O.). — ἀμφιθαλῆ βίον Akk. der Zeit wie μῆκος 2.

1142. Kasandra weist die Vergleichung mit der Nachtigall zurück und findet deren Los beneidenswert im Vergleich mit dem ihrigen.

1144. περέβαλον wie Eum. 637 περεσκήνωσεν, wozu der Schol. be-

θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων διαί·
ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

ant. 1. ΧΟ. πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους ἔχεις
ματαίους δύας,
τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτῳ κλαγγᾷ 1150
μελοτυπεῖς ὁμοῦ μοιριδίοις νόμοις;
πόθεν ὅρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
κακορρήμονας;

str. 7. ΚΑ. ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. 1155
ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν·
τότε μὲν ἀμφὶ σὰς ἀϊόνας τάλαιν'
ἠνυτόμαν τροφαῖς·
νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κἀχερουσίους
ὄχθας ἔοικα θεσπιῳδήσειν τάχα. 1160

str. 2. ΧΟ. τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;
καὶ νεογνὸς ἂν ἀίων μάθοι.
πέπληγμαι δ' ὅπως δήγματι φοινίῳ
δυσαλγεῖ τύχᾳ μινυρὰ θρεομένας·
θραῦμα δ' ἐμοὶ κλύειν. 1165

merkt: πρὸς (d. i. τὸ χ πρὸς) τὴν συναλοιφὴν τῆς περί καὶ τὴν συζυγίαν τοῦ ῥήματος. Krüger II 12, 2, 11.

1146 f. Aus περέβαλον ergänzt sich zu αἰῶνα ein entsprechendes Verbum. — γλυκὺν κλαυμάτων διαί: sie geniefst die Wonne der Thränen, vgl. Hom. δ 102 γόῳ φρένα τέρπομαι. — δορί, ἔγχει, Waffe, ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ 1497, τῷ πελέκει Schol., vielmehr Schwert nach 1530, 1261, Cho. 1009. Vgl. Einl. S. 3 N.

1150 f. „Deine schrecklichen Weissagungen strömst du aus in schaurigem Klange zugleich mit schicksalverkündenden Weisen.“ δυσφάτῳ κλαγγᾷ bezieht sich auf das schauerliche σχισμὸς ἀμφήκει δορί und μοιριδίοις auf μίμνει, das s. v. a. εἵμαρται, πέπρωται bedeutet.

1153 f. „Woher hast du die Unheil verkündenden Mafse deiner prophetischen Melodie?“ ὁδός wie οἶμος ἀοιδός Hom. Hymn. auf Herm. 451, ἐπέων οἶμος Pind. Ol. IX 47, θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν Eur. Phoen. 911, λόγιον ὁδόν Aristoph. Ri. 1015.

1158. ἠνυτόμαν, ηὐξόμην Schol.

1159. Vgl. Pind. Pyth. XI 19 ὁπότε Δαρδανίδα κόραν Πριάμου Κασάνδραν πολιῷ χαλκῷ σὺν Ἀγαμεμνονίᾳ ψυχᾷ πόρευσ' Ἀχέροντος ἀκτὰν παρ' εὔσκιον νηλὴς γυνά.

1161 f. τορὸν ἄγαν, keine rätselhaften und unverständlichen Worte wie vorher (1091, 1099 f., 1122). — νεογνὸς ist zweisilbig, wie νεοθήλου Eum. 453, νεοπαθής ebd. 517, νεανίδων ebd. 957, νεανίας Eur. Phoen. 147, νεανιῶν Aristoph. Wesp. 1069, νεανικήν ebd. 1067 dreisilbig, Νεοπτόλεμος Soph. Phil. 4 u. ö. viersilbig. — Vgl. Hom. ζ 300 ῥεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ καὶ ἂν πάις ἡγήσαιτο νήπιος.

1163 f. Ich bin wie von dem Bisse einer giftigen Natter gestochen, da sie im Schmerzgefühl ihres Schicksals klägliche Laute ertönen läfst (θρεομένης αὐτῆς).

1165. θραῦμα, τάραγμα wie Prom.

ant. 7. ΚΑ. ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν.
ἰὼ πρόπυργοι θυσίαι πατρὸς
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'
οὐδὲν ἐπήρκεσαν
τὸ μὴ οὐ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχειν ἔχει· 1170
ἐγὼ δὲ θρόμβους ἐν πέδῳ βαλῶ τάχα.

ant. 2. ΧΟ. ἑπόμενα προτέροις τάδ' ἐπεφημίσω.
καί τίς σε κακοφρονῶν τίθη-
σι δαίμων ὑπερβαρὴς ἐμπίτνων
μελίζειν πάθη γοερὰ θανατοφόρα· 1175
τέρμα δ' ἀμηχανῶ.

ΚΑ. καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων
ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην.
λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς

655 θρᾶξαι φρένας. Vgl. Soph. Ant. 1095 ταράσσομαι φρένας, Cho. 1054.

1166. ἰὼ πόνοι in dem Sinne wie φεῦ φεῦ ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι Soph. Ant. 1276.

1167. πρόπυργοι, vor den Mauern. Vgl. Hom. Θ 545 ἐκ πόλιος δ' ἄξοντο βόας καὶ ἴφια μῆλα κτἑ., Φ 131 ff. Blomfield versteht sacra pro turribus facta i. e. pro salute urbis.

1170. Vgl. Anhang und zu 1589. — ἔχειν ὥσπερ οὖν ἔχει, eine Ausdrucksweise die durch Verschweigen das Schlimmste andeutet, vgl. 1287 πράξασαν ὡς ἔπραξεν, Soph. Oed. T. 1376 βλαστοῦσ' ὅπως ἔβλαστε, Oed. K. 273 ἱκόμην ἵν' ἱκόμην, 336 εἴσ' οὗπερ εἰσί, Eur. El. 85, Iph. T. 692 πράσσονθ' ἃ πράσσω, El. 289 ἔκυρσεν ὡς ἔκυρσεν, Or. 660 ἐμοῦ πράσσοντος ὡς πράσσω τὰ νῦν, Or. 79 ἔπλευσ' ὅπως ἔπλευσα, Tro. 630, Iph. T. 575 ὄλωλεν ὡς ὄλωλεν u. a., vgl. zu Med. 889.

1171. θρόμβους, αἵματος. Eum. 164, 184. Eine Blutlache wird alsbald von mir auf dem Boden sein.

1172. ἑπόμενα, congruentia, convenientia ut Pind. Ol. II 22 (Klausen).

1173. κακοφρονῶν, der dir übel mitspielt.

1174. ὑπερβαρὴς ἐμπίτνων: vgl. Pers. 518 ὦ δυσπόνητε δαῖμον, ὡς ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλου παντὶ Περσικῷ γένει, Soph. Ant. 1346 ἐπὶ κρατί μοι πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο. Die mangelhafte Responsion verbessert Meineke mit ὑπέρβριθυς ἐπεμπίτνων. Vielleicht aber ist im stroph. V. 1163 nach G. Hermanns Vermutung δάκει für δήγματι zu setzen. Die Bildung von ὑπερβαρής ist mit der von ὑπερβριθής (Soph. Ai. 951) zu vergleichen.

1177 f. In den ersten Tagen nach der Vermählung war die Frau verschleiert; an dem Tage, wo sie den Schleier ablegte, wurde sie von dem Manne und von Freunden und Verwandten beschenkt (ἀνακαλυπτήρια). S. Harpokr. unter ἀνακαλυπτήρια. Vgl. Eur. Iph. A. 1146 ἄκουε δή νυν· ἀνακαλύψομεν λόγους κοὐκέτι παρῳδοῖς χρησόμεσθ' αἰνίγμασιν.

1179 ff. Wie der Morgenwind die Wellen gegen Sonnenaufgang treibt, so treibt der Sturm der Weissagung, welcher nach der Region des Lichtes hin weht, die Wogen des Unglücks dem Lichte d. h. der Offenbarung oder Erfüllung zu. So schlagen die Wogen des Unglücks nicht πρὸς ἀγάς, sondern πρὸς αὐγάς, die nächste noch gröſser als

πνέων ἐσᾴξειν, ὥστε κύματος δίκην 1180
κλύζειν πρὸς αὐγὰς τοῦδε πήματος πολὺ
μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.
καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμως ἴχνος κακῶν
ῥινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων.
τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὔποτ' ἐκλείπει χορὸς 1185
σύμφθογγος οὐκ εὔφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.
καὶ μὴν πεπωκώς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον,
βρότειον αἷμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,
δύσπεμπτος ἔξω, συγγόνων Ἐρινύων.
ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι 1190
πρώταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν
εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.
ἥμαρτον, ἢ κυρῶ τι τοξότης τις ὥς;
ἢ ψευδόμαντίς εἰμι θυροκόπος φλέδων;

die eben jetzt brandet (τοῦδε, weil sich die Seherin als Zuschauerin der Unglücksbrandung denkt; die Änderung von Enger πῆμα πήματος scheint darum unnötig zu sein). Vgl. 266 und Catull LXIV 269 hic, qualis flatu placidum mare matutino horrificans zephyrus proclivas incitat undas Aurora exoriente vagi sub limina solis, quae tarde primum clementi flamine pulsae procedunt (leni resonant plangore cachinni), post vento crescente magis magis increbrescunt etc.

1183 f. συνδρόμως ῥινηλατούσῃ, die Spur witternd und im Laufe verfolgend wie der Spürhund thut. Vgl. 1078. Das Particip in dem Sinne „wenn ich es thue, bezeugt (bestätigt) es mir".

1187. Trotz aller Harmonie klingt der Gesang nicht gut; denn der Inhalt ist schlimm.

1188 ff. Sehr wirkungsvoll wird zuerst das Bild von der — von Menschenblut — berauschten Zechgenossenschaft (κῶμος), die im Hause festsitzt und nicht wie andere κωμάζοντες durch die Strafse schwärmt, ausgeführt und erst am Schlusse mit συγγόνων Ἐρινύων die Zechgenossenschaft gekennzeichnet. — σύγγονοι Ἐρινύες, weil sie Verwandtenmord rächen durch Verwandte. Vgl. 159 und Eur. Herc. 1076 πρὸς Ἐρινύσι θ' αἷμα σύγγονον ἕξει.

1191 f. πρώταρχον (vgl. Cho. 1066 f.) ἄτην (die Urschuld, nämlich die Schlachtung der Kinder des Thyestes) steht als Inhalt des Liedes appositionell zu ὕμνον. — ἐν μέρει (abwechselnd) mufs sich, da der Chor zusammensingt (1186), während das Skolion Einzelgesang voraussetzt, auf die Abwechslung von Strophe und Antistrophe beziehen. Der Gesang von dem Ehebruch des Thyestes bildet gleichsam die Gegenstrophe zu dem Gesang von der Frevelthat des Atreus. — ἀπέπτυσαν wie ἀπέπτυσα (pfui!) Prom. 1103. Krüger II § 53, 6, 2. — εὐνὰς . . δυσμενεῖς: das Lager des Atreus ist dem Ehebrecher übelgesinnt, weil der Ehebruch blutig gerächt wird. — πατεῖν betreten (besteigen) wie Cho. 728.

1193. Vgl. Prom. 860 (wo Prometheus wie hier Kasandra seine Kenntnis der Vergangenheit als Beglaubigung seiner Voraussicht der Zukunft bietet) τῶνδε προσσαίνει σέ τι; und 868 σημεῖά σοι τάδ' ἐστὶ τῆς ἐμῆς φρενός, ὡς δέρκεται πλέον τι τοῦ πεφασμένου. — Zu κυρῶ vgl. 633.

1194. Kasandra weist in betreff ihrer Person die Worte des Chors

ἐκμαρτύρησον προυμόσας τῷδ' εἰδέναι 1195
λόγῳ παλαιὰς τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων.
ΧΟ. καὶ πῶς ἂν ὅρκου πῆγμα γενναίως παγὲν
παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σε
πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρῳ 'ν πόλει
κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις. 1200
ΚΑ. μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.
ΧΟ. μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος; 1203
ΚΑ. προτοῦ μὲν αἰδὼς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε. 1202
ΧΟ. ἁβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον.
ΚΑ. ἀλλ' ἦν παλαιστὴς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν. 1205
ΧΟ. ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἠλθέτην ὁμοῦ;
ΚΑ. ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.
ΧΟ. ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ᾑρημένη;
ΚΑ. ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθη.
ΧΟ. πῶς δῆτ' ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ; 1210

1125 ff. zurück. Zu *θυροκόπος* vgl. Plat. Staat II p. 364 B *ἀγύρται δὲ καὶ μάντεις ἐπὶ πλουσίων θύρας ἰόντες*. — *φλέδων· φλυαρία, καὶ ὁ ἀλαζών, εὐήθης* Hesych.

1195. *ἐκμαρτυρεῖν* bedeutet nach gerichtlichem Sprachgebrauch „bezeugen was man nicht selbst gesehen, sondern von einem Augenzeugen gehört hat" (Poll. VIII 36 *μαρτυρία δὲ καλεῖται ὅταν τις αὐτὸς ἰδὼν μαρτυρῇ, ἐκμαρτυρία δέ, ὅταν τις παρὰ τοῦ ἰδόντος ἀκούσας λέγῃ*, Etym. M. 324, 1 und Suid. *ἐκμαρτυρεῖν φασι τὸ λέγειν, οὐχ ἅπερ αὐτὸς εἶδεν, ἀλλ' ἅπερ ἑτέρων ἤκουσε λεγόντων*). — *προυμόσας* wie bei feierlichen Zeugenaussagen vor Gericht. Kasandra sagt: „schwöre und bezeuge dann, daſs du die alten Frevel dieses Hauses aus meiner Rede wie von einer Augenzeugin erfahren hast." Der Chor weist zwar den Eid als unnütz ab, bestätigt aber, daſs sie wie eine Augenzeugin gesprochen habe (*ὥσπερ εἰ παρεστάτεις*).

1197 f. *πῶς ἂν .. γένοιτο* wie Eur. Alk. 142 *καὶ πῶς ἂν αὐτὸς κατθάνοι τε καὶ βλέποι*; — *γενναίως παγέν* d. i. mag der Eid auch mit noch so aufrichtigem und wahrhaftem Sinne geschworen sein. Vgl. *τοὺς κακῶς παγέντας ὅρκους* Eur. Iph. A. 395.

1200. *κυρεῖν λέγουσαν* wie *τυγχάνειν λέγουσαν*, eine Sache genau und richtig bezeichnen. Vgl. 1231 f., Cho. 14, 417, Suppl. 596 *καὶ τόδ' ἂν γένος λέγων ἐξ Ἐπάφου κυρήσαις*. Ähnlich auch Cho. 316.

1203. Vgl. Hom. Ω 699 *Κασσάνδρῃ ἰκέλη χρυσέῃ Ἀφροδίτῃ*.

1204. *ἁβρύνεται*, ziert sich. Vgl. Plat. Phaedr. p. 228 C *ἐθρύπτετο, ὡς δὴ οὐκ ἐπιθυμῶν λέγειν*.

1205. *ἀλλ' ἦν κτἑ.*, wohlan so sei es gesagt, er war ein Ringer (heftiger Bewerber) der sehr mir Liebe atmete.

1206. *τέκνων ἔργον* wie *παιδουργία* Soph. Oed. T. 1248. — *ἠλθέτην ὁμοῦ, συνηλθέτην*. Die attische Form der zweiten Person Dual der hist. Tempora endigt in *την*. Vgl. Krüger I § 30, 1, 1.

1208. *ᾑρημένη* wie *μανίᾳ ᾑρημένη*, wenn es nicht ursprünglich *ἐπηρμένη* geheiſsen hat.

1210. „Hat nicht der Groll des L. dich geschädigt?" d. h. „hat er

ΚΑ. ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὡς τάδ' ἤμπλακον.
ΧΟ. ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.
ΚΑ. ἰοὺ ἰού.
ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνων
στροβεῖ ταράσσων φροιμίοις. ὢ ὢ κακά. 1215
ὁρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους
νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασιν;
παῖδες θανόντες ὡσπερεὶ πρὸς τῶν φίλων
χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,
σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος, 1220
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.
ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ
λέοντ' ἄναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον
οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότῃ
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν. 1225
νεῶν δ' ἔπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης
οὐκ οἶδεν οἵαν γλῶσσα μισητή, κυνὸς

sich nicht in seinem Grolle an dir gerächt?" Hesych. ἄνατος· ἀβλαβής.

1211. ὡς temporal (seitdem). — Apollod. III 12, 5 Κασάνδραν, ᾗ συνελθεῖν βουλόμενος Ἀπόλλων τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἡ δὲ μαθοῦσα οὐ συνῆλθεν· ὅθεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτὸ τὸ πείθειν.

1214 f. ὑποστροβεῖ με δεινὸς ὀρθομαντείας ταράσσων φροιμίοις πόνων, wieder dreht mich der Wirbelwind der Weissagung und peinigt mich mit dem Vorspiel der Qualen. ὑπο bezeichnet, wie es sich allmählich und unvermerkt in ihr rührt und regt. φροίμια πόνων auch Suppl. 842.

1216. ὁρᾶτε; nicht Imperativ: aptior et fortior est ad animos commovendos interrogatio. Nam si iubet videre, spectatores quoque oculos illuc advertunt, cumque nihil conspexerunt, tum demum solam illa fatidicam virginem cernere intellegunt. Si autem interrogat, ipsa quaestio statim prodit ipsam videre quod alii non videant: quo statim horror animos corripit (Hermann).

1218 f. ὡσπερεί d. h. es hat das Aussehen als ob sie u. s. w. Sie sieht es gleichsam ihnen an, daſs sie von Verwandten gemordet sind. Ebenso nachher πρέπουσι (sehen aus wie) πλήθοντες .. τε ἔχοντες. — χεῖρας πλήθοντες wie χεῖρας πεπλησμένοι. — κρεῶν οἰκείας βορᾶς, „von dem eigenen Fleischesfraſs" für „von dem Fraſse eigenen Fleisches", weil der Vater von dem Fleische seiner Kinder, also dem eigenen Fleische aſs.

1223. λέοντ' ἄναλκιν: ein Löwe nur der Wildheit und Verderblichkeit, nicht dem Mute nach, kein echter Löwe (λέοντος εὐγενοῦς 1258), vgl. Hom. γ 310 ἀνάλκιδος Αἰγίσθοιο, Soph. El. 301 ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος und auſserdem Hom. δ 333 ὢ πόποι, ἦ μάλα δὴ κρατερόφρονος ἀνδρὸς ἐν εὐνῇ ἤθελον εὐνηθῆναι ἀνάλκιδες αὐτοὶ ἐόντες.

1224 f. „Er sinnt auf Rache gegen den heimgekehrten Herrn — meinen Herrn." Ihr königlicher Sinn bäumt sich auf gegen den Gedanken, eine Sklavin zu sein.

1227 ff. οἵαν ἄτην. — Bei κυνὸς δίκην (die Stellung wie 1040 f.)

λείξασα κἀκτείνασα φαιδρὸν οὖς δίκην,
ἄτην λαθραῖον τεύξεται κακῇ τύχῃ.
τοιάδε τόλμα· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς 1230
ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἢ Σκύλλαν τινὰ
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
θύουσαν Ἅιδου λῆτορ' ἄσπονδόν τ' Ἄρη
φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπωλολύξατο 1235
ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστίμῳ σωτηρίᾳ.
καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρὼν
ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς. 1240

ΧΟ. *τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν*
ξυνῆκα καὶ πέφρικα καὶ τάφος μ' ἔχει
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξῃκασμένα·

λείξασα καὶ ἐκτείνασα φαιδρὸν οὖς wie bei *τεύξεται* wird nicht *γλῶσσα*, sondern die ganze Person als Subjekt gedacht. Vgl. zu Eur. Med. 1244 *ὦ τάλαινα χεὶρ ἐμή, λαβὲ ξίφος, λάβ', ἕρπε κτέ.* und Soph. Trach. 549 *ὀφθαλμὸς .. ὑπεκτρέπει πόδα.* Schmeichelnde Hunde lecken den Herrn und teils spitzen sie das Ohr, teils lassen sie es hängen (Hom. ρ 302 *οὐρῇ μέν ῥ' ὅ γ' ἔσηνε καὶ οὔατα κάββαλεν ἄμφω*). — ***φαιδρὸν οὖς***, weil dabei das Auge in Freude strahlt, vgl. Aristoph. Frie. 156 *φαιδροῖς ὠσίν.*

1229. ***τεύξεται*** (zu *τεύχω*, vgl. Hom. *Τ* 208 *τεύξεσθαι μέγα δόρπον*, Hesych. *τευξομένη· ποιήσουσα*) ***κακῇ τύχῃ***, nicht, wie man sonst wünscht, *ἀγαθῇ τύχῃ* (eine Paronomasie).

1230. Kasandra sagt die ganze Wahrheit heraus, doch so, daſs der Chorführer sich einreden kann, das nicht zu verstehen (1244), was er nicht hören will.

1231 f. ***ἔστιν*** (Elmsley *ἔσται*), weil Kas. die That schon vollendet sieht. Vgl. 1119. — ***καλοῦσα τύχοιμ' ἄν***: zu 1200. — Zu ***Σκύλλαν τινὰ*** (eine Art Sk.) vgl. Eur. Med. 1342 *λέαιναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν.*

1234. ***θύουσαν***, furentem, vgl. zu 1409. — Mit ***Ἅιδου λήτορα*** (Hesych. *λείτορες· ἱέρειαι. λήτειραι· ἱέρειαι. λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν*) vgl. *ἱερεὺς ἄτας* 736, *Ἐρινύος κλητῆρα* (H. L. Ahrens *λητῆρα*) Sept. 561. Die rasende Hadespriesterin ist die Mörderin, welche dem Hades Opfer schlachtet. — ***ἄσπονδον Ἄρη*** wie *ἄσπονδος* oder *ἄσπειστος πόλεμος* von dem bellum internecivum.

1238. ***τῶνδ' .. πείθω*** kurz für *εἴτε τι τῶνδε πείθω εἴτε μή, ὅμοιον* (*οὐδὲν διαφέρει*). Vgl. 1402 f., Eur. Suppl. 1069.

1239. ***παρών*** d. i. beim Anblick der Leiche des Agamemnon.

1242. ***τάφος***, stupor. Vgl. Herod. II 156 *τέθηπα ἀκούων.*

1243. ***κλύοντ' ἀληθῶς*** wie Cho. 433 *τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας.* — ***οὐδὲν ἐξῃκασμένα***, nicht bildlich (in Gleichnissen und bloſsen Andeutungen) gesprochen. Vgl. Sept. 432 *κεραυνὸν οὐδὲν ἐξῃκασμένον* („nicht bloſs auf dem Bilde des Schildes dargestellt, sondern wirklich", wenn 433 mit Recht getilgt worden ist).

τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.
ΚΑ. Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον. 1245
ΧΟ. εὔφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.
ΚΑ. ἀλλ' οὔτι παιὼν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.
ΧΟ. οὔκ, εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.
ΚΑ. σὺ μὲν κατεύχῃ, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.
ΧΟ. τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται; 1250
ΚΑ. ἦ κάρτα τἄρα παρεκόπης χρησμῶν ἐμῶν.
ΧΟ. τοὺς γὰρ τελοῦντας οὐ ξυνῆκα μηχανήν.
ΚΑ. καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἕλλην' ἐπίσταμαι φάτιν.
ΧΟ. καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῆ δ' ὅμως.
ΚΑ. παπαῖ. οἷον τὸ πῦρ· ἐπέρχεται δέ μοι. 1255
ὀτοτοῖ, Λύκει' Ἄπολλον, οἲ ἐγὼ ἐγώ.
αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη
λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίᾳ,
κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὡς δὲ φάρμακον
τεύχουσα κἀμοῦ μισθὸν ἐνθήσει ποτῷ, 1260

1244. ἐκ δρόμου πεσὼν (aus dem Geleise geraten) τρέχω wie Prom. 909 ἔξω δὲ δρόμου φέρομαι λύσσης πνεύματι μάργῳ, Cho. 1020, auch 512.

1246. εὔφημον (proleptisch) κτἑ. wie Soph. Ai. 362 εὔφημα φώνει nach ἀλλά με συνδάϊξον.

1247. „Aber für das, was ich meine, giebt es keinen Arzt; da also keine Hilfe denkbar und keine Rettung möglich ist, braucht man das schlimme Omen, das im Aussprechen der Sache liegt, nicht zu fürchten."

1248. ἔσται, was du sagst.

1250 f. τίνος πρὸς ἀνδρός sagt der Chorführer im allgemeinen Sinne „von wem?", Kasandra aber faſst ἀνδρός in dem speziellen Sinne „von welchem Manne?" und sagt: „Fürwahr gar sehr traun, wie ich enttäuscht einsehe (ἄρα), hast du meinen Spruch miſsverstanden, wenn du an einen Mann als Mörder denkst." Zu παρακόπτομαι vgl. Suppl. 461 ἦ κάρτα νείκους τοῦδ' ἐγὼ παροίχομαι (ich verkenne die Natur dieses Streites).

1252. „Diejenigen, welche den Anschlag vollbringen sollen (τελοῦντας fut.), habe ich nicht erfaſst."

1253 f. Mit Bitterkeit erinnert sie an die Worte der Klyt. 1035. In dem vorliegenden Zusammenhang hat Ἕλληνα (zu 437) ἐπίσταμαι φάτιν den Sinn „ich spreche griechisch"; daher καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα die Bedeutung erhält: „auch das Orakel des Apollon spricht ja griechisch und ist doch schwer verständlich". — τὰ πυθόκραντα wie Cho. 900 μαντεύματα τὰ πυθόχρηστα.

1255. „Weh mir, wie stark das Feuer ist; es naht sich mir!" Die innere Aufregung, die ihr heiſs macht, erweckt ihr die Vorstellung eines mächtig sie erfassenden Feuers. Über die Quantität von οἷον vgl. Krüger II 3, 3, 1. Häufiger ist οι verkürzt in τοιόσδε und besonders in τοιοῦτος, in ποιεῖν nur Prom. 967 (aber das Wort ποιεῖν ist überhaupt bei Äschylos selten).

1257. δίπους λέαινα wie Suppl. 906 δίπους ὄφις (von dem Herolde). Vgl. zu 82.

1259 f. „Wie einer, der ein Heilmittel bereitet, verschiedene Ingredienzen zu dem Tranke mischt, so wird sie den Lohn für mich (dafür, daſs er mich ins Haus bringt)

κἀπεύξεται, θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.
τί δῆτ' ἐμαυτῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρῃ στέφη;
σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ. 1265
ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ', ἐγὼ δ' ἅμ' ἕψομαι.
[ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.]
ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας ἐμὲ
κἀν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μάτην 1270
φίλων ὑπ' ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως μαθεῖν.
καλουμένη δέ, φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια,
πτωχὸς τάλαινα λιμοθνὴς ἠνεσχόμην.
καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξων ἐμὲ
ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας. 1275
βωμοῦ πατρῴου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει,

als einen Teil ihres Rachewerks ausgeben.“ Vgl. 1441 ff.

1262. D. i. *τίσασθαι φόνον* (als Akk. des inneren Objekts wie Soph. Ai. 304 *ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσοιτ' ἰών*) *ἀντὶ ἐμῆς ἀγωγῆς.*

1264. Vgl. Hom. *Α* 14 *στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ*, Hesych. *ἰθυντήριον· ὃ φέρουσιν οἱ μάντεις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης.* Nachgeahmt hat die Stelle des Äschylos Eurip. Tro. 451 *ὦ στέφη τοῦ φιλτάτου μοι θεῶν, ἀγάλματ' εὔια, χαίρετ' .. ἴτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς σπαραγμοῖς κτἑ.* und 256 ff.

1265 f. Sie reifst sich den Kranz ab, wirft ihn zerrissen zu Boden und schleudert bei *ἴτε .. πεσόντα* (oder *πεσόντε*) den Lorbeerstab nach, nachdem sie ihn zerbrochen hat. Weil sie bei *ἴτε* beide zusammennimmt, folgt nicht das bei *σὲ μὲν* beabsichtigte *σὺ δέ.*

1267. Der V. scheint unecht zu sein; denn der vernichtete Kranz kann niemanden mehr dienen. Für das abstruse *ἄτην* setzt Stanley *ἄτης.*

1268. *αὐτός* (*ἐστιν*) *ἐκδύων .. ἐσθῆτα*, insofern Apollon Schuld trägt, dafs sie sich ihres Schmuckes entledigt hat.

1270. *καταγ. μάτην* d. i. als Wahnsinnige verhöhnt, ähnlich wie *ὁ νοσῶν μάταν* und *φρενομόρως νοσοῦντα* Soph. Ai. 635, 625.

1271. „Von Freunden, von Feinden nicht in uneiniger Weise anzuhören (von Freunden, Feinden in schönster Einigkeit).“ *ὑπὸ* ist zu *φίλων* zu ergänzen. Krüger II 68, 9 Anm. *διχ. μαθεῖν* wie *διχορρόπως ἰδεῖν* 361.

1272. „Und wie eine Geld sammelnde Verzückte (*ψευδόμαντις θυροκόπος* 1194) mufste ich Unglückliche mich Hunger leidendes Bettelweib nennen lassen.“

1274. *ὁ μάντις μάντιν*, gleichsam ohne amtsbrüderlichen Sinn. Vgl. Prom. 29 *θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσσων χόλον.* — *ἐκπράξων*, confecturus, wie Soph. Oed. K. 1658 *οὐ γάρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφόρος θεοῦ κεραυνὸς ἐξέπραξεν* s. v. a. *ὤλεσεν.*

1276. *βωμοῖ πατρῴου*: am Hausaltare (1022) hätte sie als priesterliche Seherin ihre Stelle. — Nachgestellt, ohne am Ende des Verses zu stehen, werden im Trimeter nur Präpositionen, die nicht anastrophisch sind, so *ὑπαὶ* Eum. 420.

θερμῷ κοπείσης φοίνιον προσφάγματι.
οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.
ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,
μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός· 1280
φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·
ὀμώμοται γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας,
πράξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός.
τί δῆτ' ἐγὼ κάτοικτος ὧδ' ἀναστένω, 1285
ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
πράξασαν ὡς ἔπραξεν, οἳ δ' εἷλον πόλιν
οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;
ἰοῦσ', ἄραρεν, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.
Ἅιδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω· 1290
ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
ἀπορρυέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.
ΧΟ. ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφὴ
γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως 1295

1277. *κοπείσης* scil. *ἐμοῦ*. — *πρόσφαγμα* wie *πρόθυμα* eigentlich „Sühnopfer", aber wie *σφάγμα*, *θῦμα* gebraucht (mactatio). Vgl. Eur. Iph. T. 458, Hek. 41, Tro. 628.

1278. *ἄτιμοι*, *ἀτιμώρητοι*. Vgl. Eur. Hipp. 1417. Hoc saepe morituris fuit solatium: „neque enim moriemur inulti" (Valckenaer zur a. St.). Verg. Aen. II 673 numquam omnes hodie moriemur inulti. Daher der Scherz Hor. sat. II 8, 34 nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti.

1280. *φίτυμα* (abstr. pro concr.), proles, hebt den Muttermord durch Sohneshand hervor.

1282. *ἄτας* . . *φίλοις*, um diesen Mordwerken die Spitze aufzusetzen und sie abzuschlieſsen. Vgl. Cho. 931 *ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν τλήμων Ὀρέστης*.

1283. *ἐκ θεῶν*: vgl. Hom. α 37 ff.

1284. „Daſs er rächen soll die That, durch welche der Vater rücklings zu Boden fiel (*ὕπτιος οὔδει ἐρείσθη*), den Sturz des Vaters". Zu *πράσσειν* (exigere, ulcisci) vgl. Eum. 626 *τὸν πατρὸς φόνον πράξαντα*.

1285 f. *κάτοικτος* (vgl. *ἔποικτος*), d. i. vielen Klagen mich hingebend. — *ἐπεὶ τὸ πρῶτον*, nachdem doch einmal. Vgl. Hom. Α 235 *οὔποτε φύλλα καὶ ὄζους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομὴν ἐν ὄρεσσι λέλοιπεν*.

1287 f. *πράξασαν ὡς ἔπραξεν*: zu 1170. — *οἳ δ' εἷλον πόλιν* allgemein von Agamemnon. — *ἀπαλλάσσουσιν*, wegkommen, davonkommen, wie Herod. I 16 *ἀπὸ τούτων οὐκ, ὡς ἤθελε, ἀπήλλαξε*.

1289. *ἄραρεν*, es steht fest, es ist beschlossen. — *τὸ κατθανεῖν*: Häufig steht so der Infin. mit Artikel bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Oed. K. 442 *τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν*, Eur. Iph. A. 655 *τὸ σιγᾶν οὐ σθένω*.

1292. Vgl. Soph. Ai. 831 *καλῶ δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον εὖ με κοιμίσαι, ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι πλευρὰν διαρρήξαντα τῷδε φασγάνῳ*. — *εὐθνησίμων*, leichten Tod bringend. Sie bittet um *εὐθανασία*.

μόρον τὸν αὑτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;
ΚΑ. οὐκ ἔστ' ἄλυξις, τί, ξένοι, χρόνῳ πλέον;
ΧΟ. ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.
ΚΑ. ἥκει τόδ' ἦμαρ, σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ. 1300
ΧΟ. ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὖσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.
ΚΑ. ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων. 1304
ΧΟ. ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῷ. 1303
ΚΑ. οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων. 1302
ΧΟ. τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος; 1305
ΚΑ. φεῦ φεῦ.
ΧΟ. τί τοῦτ' ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.
ΚΑ. φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ.
ΧΟ. καὶ πῶς; τόδ' ὄζει θυμάτων ἐφεστίων.
ΚΑ. ὅμοιος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει. 1310
ΧΟ. οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα δώμασιν λέγεις.
ΚΑ. ἀλλ' εἶμι κἀν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν

1296 f. *αὑτῆς* wie 1136. — *θεήλατον βοῦν* dicit quae se ultro offert ad immolandum, quales memorant historici plus semel (Stanley). Vgl. Tac. hist. III 56 accessit dirum omen, profugus altaribus taurus disiecto sacrificii apparatu longe nec ubi feriri hostias mos est confossus.

1298. *οὐκ ἄλυξις* verhält sich wie 1300 *ἥκει τόδ' ἦμαρ* kausal zu dem Folgenden: „da es kein Entrinnen giebt, was erreiche ich durch Aufschub?" Vgl. zu Cho. 706 und zum Gedanken Soph. El. 1485 *τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;*

1299. „Wenigstens wird das Letzte der Lebenszeit sonst wert geschätzt" d. h. „gewöhnlich betrachtet man den Aufschub des Todes als grofsen Gewinn." Zu *ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου* vgl. Krüger I 47, 28, 9.

1301 f. D. i. „die Anerkennung empfange von mir: du zeigst dich mutig im Unglück." In *ἀπ' εὐτόλμου φρενός* liegt das Hauptgewicht des Gedankens. Dieses Lob weckt in Kas. eine schmerzliche Erinnerung an die *εὐτολμία* oder *γενναιότης* ihres ganzen Geschlechts und das Unglück des ganzen Geschlechts. Vgl. Soph. Ant. 839.

1303 f. Der Chorführer giebt der schmerzlichen Erregung der Kas. gegenüber eine Rechtfertigung seiner Worte. Kas. erwidert: „ein Glücklicher ist das nicht, den man mit solchen Worten tröstet" Darauf tritt Kas. der Thüre näher, weicht aber entsetzt zurück. Den Grund giebt sie 1308 an.

1307. *εἴ . . στύγος* d. h. es mufs ein innerer Schauder sein; denn ich kann nichts entdecken, was deinen Wehruf veranlafst haben könnte.

1309. *καὶ πῶς;* wie 554, Cho. 772, Eur. Or. 1110: „du irrst dich; das ist nur der Geruch von den am Herde geschlachteten Opfertieren (1040 f.)."

1311. *Σύριον ἀγλάισμα* von Wohlgerüchen, vgl. Eur. Bakch. 144 *Συρίας λιβάνου καπνός*, Hor. carm. II 7, 7 coronatus nitentes malobathro Syrio capillos. Der Chorführer meint: „in Wirklichkeit rieche ich Weihrauch; was du aber sagst, ist nicht Weihrauch."

Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν· ἀρκείτω βίος.
ἰὼ ξένοι.
οὔτοι δυσοίζω θάμνον ὡς ὄρνις φόβῳ 1315
ἄλλως· θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,
ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ᾿ ἐμοῦ θάνῃ,
ἀνήρ τε δυσδάμαρτος ἀντ᾿ ἀνδρὸς πέσῃ.
ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ᾿ ὡς θανουμένη.

ΧΟ. ὦ τλῆμον, οἰκτείρω σε θεσφάτου μόρου. 1320

ΚΑ. ἅπαξ ἔτ᾿ εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἡλίου δ᾿ ἐπεύχομαι
πρὸς ὕστατον φῶς τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ
δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος. 1325
ἰὼ βρότεια πράγματ᾿· εὐτυχοῦντα μὲν
σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχοῖ,

1313 f. Mit den Worten „doch ich kann auch im Hause (beim Sterben) noch mein und Agamemnons Geschick beklagen“ wendet sich Kas. wieder zum Eingange des Palastes, bebt aber zum zweiten Male zurück. Diese wiederholte Unentschlossenheit entschuldigt sie im Folgenden dem Chore gegenüber.

1315 f. Wie ein Vogel mit ängstlichem Geschrei um das Gebüsch flattert, in welchem er ein feindliches Tier sieht, so mache ich es hier am Hause — nicht ohne Grund. Wenn ich im Hause meinen Tod gefunden haben werde, dann bezeugt mir dies, daſs ich meine guten Gründe hatte. Ihr werdet aber meiner Worte gedenken, wenn an Klyt. und Ägisthos die Rache vollzogen wird. — *θάμνον* ist abhängig von *δυσοίζω φόβῳ* wie von *φοβοῦμαι*, vgl. Sept. 276 *μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῆ λεών*, Demosth. IV 45 *τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους*. — *θάμνον* für *οἶκον ὡς ὄρνις θάμνον* wie Pers. 131 *πᾶς . . λεὼς σμῆνος ὣς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι*.

1318. *ἀνδρὸς δυσδάμαρτος*, der eine unselige Gattin hat.

1319. *ἐπιξενοῦμαι*, ich erbitte mir als Gastgeschenk. Nach Hesych. *ἐπιξενοῦσθαι· μαρτύρεσθαι, πορεύεσθαι. Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλος Κρήσσαις* scheint an einer dieser Stellen das Wort in ähnlichem Zusammenhang gebraucht worden zu sein. – Über die Stellung von *δέ* zu 744.

1321 f. *ἅπαξ ἔτι* d. h. zum letzten Male. — *ῥῆσιν ἢ θρῆνον ἐμὸν τὸν αὐτῆς*, einen Spruch oder vielmehr ein Klagelied um mich selber, nicht um Tote. Obwohl der *θρῆνος* den Toten gilt, weihe ich mir, die ich noch lebe, einen *θρῆνος*: *ζῶσα γόοις με τιμῶ* Suppl. 122.

1323 f. Der Text ist nicht in Ordnung und scheint lückenhaft. Hermann hat dieser Lücke nach Hesych. *ἀσκεύοις· ψιλοῖς, ἀπαρασκεύοις. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι* das Wort *ἀσκεύοις* zugewiesen, wodurch der Gedanke angedeutet wird: „wie sie mich eine schwache, hilflose Sklavin gemordet haben (1325), so mögen sie wehrlos und schutzlos (*στερομέναν φίλων* 1430) zu Grunde gehen.“ Vgl. Cho. 554 f.

1326 ff. „Das Glück kann ein Schatten wandeln; ist man aber unglücklich, so — ist weg die Zeichnung von einem nassen Schwamm getilgt“ d. h. so ist es gerade so wie wenn ein nasser Schwamm die

βολαῖς ὑγρώσσων σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἰκτείρω πολύ.

ΧΟ. Τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφυ 1330
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
οὔτις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων,
"μηκέτ' ἐσέλθῃς" τάδε φωνῶν.
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἑλεῖν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου· 1335
θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἱκάνει·
νῦν δ' εἰ προτέρων αἷμ' ἀποτίσει
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανὼν ἄλλος
ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει,
τίς ποτ' ἂν εὔξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ 1340
δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

ΑΓ. ὤμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.
ΧΟ. σῖγα· τίς πληγὴν ἀϋτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

Zeichnung auf einer Tafel in einem Augenblick vertilgt. Vgl. Eur. frg. 621 τὸν ὄλβον οὐδὲν οὐδαμοῦ κρίνω βροτοῖς, ὅν γ' ἐξαλείφει ῥᾷον ἢ γραφὴν θεός. Das Glück ist schnell vergänglich; hat man aber Mifsgeschick, dann ist auf einmal alles dahin und vergessen; Glanz, Ruhm, Dank, Liebe sind mit einem Schlage verschwunden; nicht blofs die Gegenwart und Zukunft, auch die Vergangenheit erscheint mit einem Male vernichtet. Diese Wirkung des Unglücks ist noch trauriger als die Vergänglichkeit des Glücks. — Kasandra tritt in den Palast.

1330 ff. Des Glückes haben die Menschen nie genug und kein Haus besitzt daran solchen Überflufs, dafs es weiterem Glücke den Zutritt verweigerte. Vgl. Herod. IV 49 εὐπρηξίης γὰρ οὐκ ἔστι ἀνθρώποισι οὐδεμία πληθώρη. Mit δακτυλοδείκτων vgl. Lukian. Traum 11 τῶν ὁρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ 'οὗτος ἐκεῖνος' λέγων, Hor. carm. IV 3, 22 quod monstror digito praetereuntium, Pers. I 28 at pulchrum est digito monstrari et dicier: hic est.

1333. Vgl. Plaut. Aulul. I 2, 22 Si Bona Fortuna veniet, ne intromiseris, Martial. I 25, 5 Ante fores stantem dubitas admittere Famam? τάδε (ταῦτα, τοῦτ' ἔπος) vor oder nach direkter Anführung wie 456, Cho. 313 δράσαντι παθεῖν, τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ, Eum. 513 τοῦτ' ἔπος θροούμενος· ὦ δίκα, Pers. 126 ὀᾶ, τοῦτ' ἔπος ∴ ἀπύων.

1337. προτέρων unbestimmt, so dafs man ebenso an Iphigenie wie an die Kinder des Thyestes denken kann.

1338 f. „und wenn es so ist, dafs immer ein anderer durch seinen Tod den Getöteten Sühne des Mordes verschafft", allgemein, daher das Präsens ἐπικραίνει. — Der Plural θάνατοι von Mordthaten wie 1572, Cho. 52 u. ö.

1343. Diesen Vers scheint der Führer des einen Halbchors zu sprechen, der σῖγα dem Chorführer zuruft, welcher 1330—1341 vorgetragen hat. V. 1345 f. spricht der

ΑΓ. ὤμοι μάλ' αὖθις, δευτέραν πεπληγμένος.
ΧΟ. τοὔργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγμασιν· 1345
ἀλλὰ κοινωσώμεθ' ἔμπας ἀσφαλῆ βουλεύματα;
1. ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.
2. ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστά γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ
καὶ πρᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρύτῳ ξίφει. 1350
3. κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαί τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.
4. δρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὡς
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.
5. χρονίζομεν γάρ· οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος 1355
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.
6. οὐκ οἶδα βουλῆς ἧστινος τυχὼν λέγω·
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλεῦσαι πάρος.
7. κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν. 1360
8. ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;
9. ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

Koryphaios, der auch Führer des anderen Halbchors ist; dann geben alle Mitglieder des Chors ihre Stimme ab, als zwölfter der Koryphaios, der das Ergebnis der Abstimmung verkündet (1369 f.). Er ist ἐπιψηφίζων und ἐπικυρῶν.

1345. οἰμώγμασιν, nach den Weherufen zu schliefsen.

1348. πρὸς δῶμα δεῦρο βοήν d. i. den Hilferuf πρὸς δῶμα δεῦρο (βοηδρομῆσαι πρὸς δῶμα δεῦρο).

1350. σὺν ξίφει, vgl. Pers. 757 πλοῦτον ἐκτήσω σὺν αἰχμῇ, Sept. 869 διήλλαχθε σὺν σιδάρῳ. — νεορρύτῳ scheint nicht νεορρύτῳ „frisch gezückt“ (νεοσπαδὲς ξίφος Eum. 42), sondern νεορρύτῳ „frisch (von Blut) fliefsend“ zu sein (Suidas νεορρύτοις· νεωστὶ ῥέουσι). νεορράντῳ ξίφει (wie Soph. Ai. 30, 828) vermutet Spanheim. Jedenfalls ist von dem Schwerte des Mörders die Rede.

1352. τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή: vgl. Pers. 410 κοὐκέτ' ἦν μέλλειν ἀκμή, Soph. El. 22 οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή, Ai. 811 und Eur. Or. 1292 οὐχ ἕδρας ἀκμή.

1353 f. ὡς d. i. das Vorspiel läfst erkennen, dafs sie Dinge gegen die Stadt ins Werk setzen, welche Wahrzeichen der Gewaltherrschaft sind. τυραννίς von der Herrschaft eines Usurpators.

1357. Ich weifs nicht, was ich als meine Meinung sagen soll; ich bin noch zu keinem Entschlufs gekommen. Wer handeln will, mufs sich vorher erst beraten.

1359. Vgl. Eur. Herakl. 266 und Or. 1680 κἀγὼ τοιοῦτος.

1361 f. βίον τείνοντες d. i. φιλοψυχοῦντες (um nur das liebe Leben zu fristen). — ὑπείξομεν ἡγουμένοις, als Herrschern uns fügen.

1364. πεπαιτέρα: ὡριμωτέρα, γλυκυτέρα Schol. — μοῖρα, das Todeslos. Lieber sterben als sich von einem Tyrannen knechten lassen.

10. ἢ γὰρ τεκμήρι' ἔστιν; ἢ 'ξ οἰμωγμάτων 1365
μαντευσόμεσθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος;
11. σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·
τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.
12. ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανῶς Ἀτρείδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως. 1370

ΚΛ. Πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων
τἀναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατ' ἂν
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος; 1375
ἐμοὶ δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μήν·
ἕστηκα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.

1366. *μαντευσόμεσθα ὡς ὀλωλότος τοῦ ἀνδρός*: vgl. 677, Herod. II 1 *Αἰολέας ὡς δούλους πατρωίους ἐόντας ἐνόμιζε*, Krüger II § 56, 4, 4 und I § 47, 10, 13.

1367. D. i. erst mufs man sich genaues Wissen verschaffen, bevor man sich dem Unmute hingiebt.

1368. Vgl. Prom. 959 *ὅσον τό τ' ἄρχειν καὶ τὸ δουλεύειν δίχα* und zum Gedanken Soph. frg. 225 D. *ἃ δὲ δόξῃ τοπάζω, ταῦτ' ἰδεῖν σαφῶς θέλω*, Trach. 425 *ταὐτὸ δ' οὐχὶ γίγνεται, δόκησιν εἰπεῖν κἀξακριβῶσαι λόγον*.

1369. *ταύτην* scil. *γνώμην*. — *πάντοθεν πληθύνομαι*, wenn ich die von allen Seiten vorgebrachten Gründe erwäge, so entscheide ich mich mit der Mehrzahl dahin. Vgl. Suppl. 612 *δήμου κρατοῦσα χεὶρ θ' ὅπῃ πληθύνεται*.

1370. *κυροῦνθ' ὅπως* für *ὅπως κυρεῖ*, wie an die Stelle von *πῶς κυρεῖ*; etwa *κυρεῖ — πῶς*; treten könnte. — Nach diesen Worten tritt der Chor von der Orchestra auf die Bühne und da durch das Ekkyklem das Zimmer auf die Bühne gerollt wird, so bedeutet das für die Illusion dasselbe wie wenn der Chor in den Palast hineinträte. In gleicher Weise heifst es Soph. Ai. 329 *ἀρήξατ' εἰσελθόντες*, während in Wirklichkeit Aias durch das Ekkyklem im Innern des Zeltes sichtbar wird. Man sieht Klyt. neben der Leiche des Agamemnon, welche in der silbernen Badewanne (1540 f.) liegt, und der Leiche der Kasandra stehen. Sie hält in der Hand das blutbenetzte Schwert; ihre Stirn und ihr Gewand ist mit Blut bespritzt (1389, 1429).

1371. *καιρίως*, opportune, zweckentsprechend.

1373. *πῶς γὰρ κτέ.*, scil. *εἰ μὴ οὕτως ποιήσειε*.

1374 f. *πημονῆς ἀρκύστατα* wie *δουλείας γάγγαμον* 372. — *φράξειεν*, weil das Netz zur Umhegung dient. — *ὕψος* als eine Höhe (zu einer Höhe); die Fangnetze ergeben die Höhe. — *κρεῖσσον ἐκπ.*, mächtiger als dafs man hinüberspringen könnte.

1376 f. *πάλαι* und *παλαιᾶς* stehen in Beziehung: mir ist dieser Straufs langen Grolls nach langer Vorbereitung gekommen; freilich wurde die Zeit mir lange, bis er kam. Die Form *νείκη* auch Eur. Or. 1679 in der besten Handschrift. — Zu *γὲ μήν* vgl. Eur. El. 754 *μακρὰν γὰρ ἕρπει γῆρυς, ἐμφανής γε μήν*.

1378. *ἐπ' ἐξειργασμένοις* (mit dem Hochgefühl vollbrachter That), vgl. Pers. 528, Herod. IV 164 *μαθὼν*

ΚΑ. ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὡς τάδ' ἤμπλακον.
ΧΟ. ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.
ΚΑ. ἰοὺ ἰού.
ὑπ' αὖ με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνων
στροβεῖ ταράσσων φροιμίοις. ὢ ὢ κακά. 1215
ὁρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους
νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασιν;
παῖδες θανόντες ὡσπερεὶ πρὸς τῶν φίλων
χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,
σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος, 1220
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.
ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ
λέοντ' ἄναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον
οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότῃ
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν. 1225
νεῶν δ' ἔπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης
οὐκ οἶδεν οἵαν γλῶσσα μισητή, κυνὸς

sich nicht in seinem Grolle an dir gerächt?" Hesych. ἄνατος· ἀβλαβής.

1211. ὡς temporal (seitdem). — Apollod. III 12, 5 *Κασάνδραν, ᾗ συνελθεῖν βουλόμενος Ἀπόλλων τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἡ δὲ μαθοῦσα οὐ συνῆλθεν· ὅθεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτὸ τὸ πείθειν.*

1214 f. *ὑποστροβεῖ με δεινὸς ὀρθομαντείας ταράσσων φροιμίοις πόνων*, wieder dreht mich der Wirbelwind der Weissagung und peinigt mich mit dem Vorspiel der Qualen. ὑπο bezeichnet, wie es sich allmählich und unvermerkt in ihr rührt und regt. φροίμια πόνων auch Suppl. 842.

1216. ὁρᾶτε; nicht Imperativ: aptior et fortior est ad animos commovendos interrogatio. Nam si iubet videre, spectatores quoque oculos illuc advertunt, cumque nihil conspexerunt, tum demum solam illa fatidicam virginem cernere intellegunt. Si autem interrogat, ipsa quaestio statim prodit ipsam videre quod alii non videant: quo statim horror animos corripit (Hermann).

1218 f. ὡσπερεί d. h. es hat das Aussehen als ob sie u. s. w. Sie sieht es gleichsam ihnen an, dafs sie von Verwandten gemordet sind. Ebenso nachher *πρέπουσι* (sehen aus wie) *πλήθοντες .. τε ἔχοντες.* — *χεῖρας πλήθοντες* wie *χεῖρας πεπλησμένοι.* — *κρεῶν οἰκείας βορᾶς*, „von dem eigenen Fleischesfrafs" für „von dem Frafse eigenen Fleisches", weil der Vater von dem Fleische seiner Kinder, also dem eigenen Fleische afs.

1223. *λέοντ' ἄναλκιν*: ein Löwe nur der Wildheit und Verderblichkeit, nicht dem Mute nach, kein echter Löwe (*λέοντος εὐγενοῦς* 1258), vgl. Hom. γ 310 *ἀνάλκιδος Αἰγίσθοιο*, Soph. El. 301 *ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος* und aufserdem Hom. δ 333 *ὢ πόποι, ἦ μάλα δὴ κρατερόφρονος ἀνδρὸς ἐν εὐνῇ ἤθελον εὐνηθῆναι ἀνάλκιδες αὐτοὶ ἐόντες.*

1224 f. „Er sinnt auf Rache gegen den heimgekehrten Herrn — meinen Herrn." Ihr königlicher Sinn bäumt sich auf gegen den Gedanken, eine Sklavin zu sein.

1227 ff. *οἵαν ἄτην.* — Bei *κυνὸς δίκην* (die Stellung wie 1040 f.)

λείξασα κἀκτείνασα φαιδρὸν οὖς δίκην,
ἄτην λαθραῖον τεύξεται κακῇ τύχῃ.
τοιάδε τόλμα· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς 1230
ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἢ Σκύλλαν τινὰ
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
θύουσαν Ἅιδου λῆτορ' ἄσπονδόν τ' Ἄρη
φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπωλολύξατο 1235
ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστίμῳ σωτηρίᾳ.
καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρὼν
ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς. 1240

ΧΟ. *τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν*
ξυνῆκα καὶ πέφρικα καὶ τάφος μ' ἔχει
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξῃκασμένα·

λείξασα καὶ ἐκτείνασα φαιδρὸν οὖς wie bei *τεύξεται* wird nicht *γλῶσσα*, sondern die ganze Person als Subjekt gedacht. Vgl. zu Eur. Med. 1244 *ὦ τάλαινα χεὶρ ἐμή, λαβὲ ξίφος, λάβ', ἕρπε κτέ.* und Soph. Trach. 549 *ὀφθαλμὸς .. ὑπεκτρέπει πόδα.* Schmeichelnde Hunde lecken den Herrn und teils spitzen sie das Ohr, teils lassen sie es hängen (Hom. ρ 302 *οὐρῇ μέν ῥ' ὅ γ' ἔσηνε καὶ οὔατα κάββαλεν ἄμφω*). — *φαιδρὸν οὖς*, weil dabei das Auge in Freude strahlt, vgl. Aristoph. Frie. 156 *φαιδροῖς ὠσίν.*

1229. *τεύξεται* (zu *τεύχω*, vgl. Hom. *T* 208 *τεύξεσθαι μέγα δόρπον*, Hesych. *τευξομένη· ποιήσουσα*) *κακῇ τύχῃ*, nicht, wie man sonst wünscht, *ἀγαθῇ τύχῃ* (eine Paronomasie).

1230. Kasandra sagt die ganze Wahrheit heraus, doch so, daſs der Chorführer sich einreden kann, das nicht zu verstehen (1244), was er nicht hören will.

1231 f. *ἔστιν* (Elmsley *ἔσται*), weil Kas. die That schon vollendet sieht. Vgl. 1119. — *καλοῦσα τύχοιμ' ἄν*: zu 1200. — Zu *Σκύλλαν τινὰ* (eine Art Sk.) vgl. Eur. Med. 1342 *λέαιναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν.*

1234. *θύουσαν*, furentem, vgl. zu 1409. — Mit *Ἅιδου λήτορα* (Hesych. *λείτορες· ἱέρειαι. λήτειραι· ἱέρειαι. λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν*) vgl. *ἱερεὺς ἄτας* 736, *Ἐρινύος κλητῆρα* (H. L. Ahrens *λητῆρα*) Sept. 561. Die rasende Hadespriesterin ist die Mörderin, welche dem Hades Opfer schlachtet. — *ἄσπονδον Ἄρη* wie *ἄσπονδος* oder *ἄσπειστος πόλεμος* von dem bellum internecivum.

1238. *τῶνδ' .. πείθω* kurz für *εἴτε τι τῶνδε πείθω εἴτε μή, ὅμοιον* (*οὐδὲν διαφέρει*). Vgl. 1402 f., Eur. Suppl. 1069.

1239. *παρών* d. i. beim Anblick der Leiche des Agamemnon.

1242. *τάφος*, stupor. Vgl. Herod. II 156 *τέθηπα ἀκούων.*

1243. *κλύοντ' ἀληθῶς* wie Cho. 433 *τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας.* — *οὐδὲν ἐξῃκασμένα*, nicht bildlich (in Gleichnissen und bloſsen Andeutungen) gesprochen. Vgl. Sept. 432 *κεραυνὸν οὐδὲν ἐξῃκασμένον* („nicht bloſs auf dem Bilde des Schildes dargestellt, sondern wirklich", wenn 433 mit Recht getilgt worden ist).

τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.
ΚΑ. Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον. 1245
ΧΟ. εὔφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.
ΚΑ. ἀλλ' οὔτι παιὼν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.
ΧΟ. οὔκ, εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.
ΚΑ. σὺ μὲν κατεύχῃ, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.
ΧΟ. τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται; 1250
ΚΑ. ἦ κάρτα τἄρα παρεκόπης χρησμῶν ἐμῶν.
ΧΟ. τοὺς γὰρ τελοῦντας οὐ ξυνῆκα μηχανήν.
ΚΑ. καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἕλλην' ἐπίσταμαι φάτιν.
ΧΟ. καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῆ δ' ὅμως.
ΚΑ. παπαῖ, οἷον τὸ πῦρ· ἐπέρχεται δέ μοι. 1255
ὀτοτοῖ, Λύκει' Ἄπολλον, οἳ ἐγὼ ἐγώ.
αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη
λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίᾳ,
κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὡς δὲ φάρμακον
τεύχουσα κἀμοῦ μισθὸν ἐνθήσει ποτῷ, 1260

1244. ἐκ δρόμου πεσὼν (aus dem Geleise geraten) τρέχω wie Prom. 909 ἔξω δὲ δρόμου φέρομαι λύσσης πνεύματι μάργῳ, Cho. 1020, auch 512.

1246. εὔφημον (proleptisch) κτἑ. wie Soph. Ai. 362 εὔφημα φώνει nach ἀλλά με συνδάϊξον.

1247. „Aber für das, was ich meine, giebt es keinen Arzt; da also keine Hilfe denkbar und keine Rettung möglich ist, braucht man das schlimme Omen, das im Aussprechen der Sache liegt, nicht zu fürchten."

1248. ἔσται, was du sagst.

1250 f. τίνος πρὸς ἀνδρός sagt der Chorführer im allgemeinen Sinne „von wem?", Kasandra aber faſst ἀνδρός in dem speziellen Sinne „von welchem Manne?" und sagt: „Fürwahr gar sehr traun, wie ich enttäuscht einsehe (ἄρα), hast du meinen Spruch miſsverstanden, wenn du an einen Mann als Mörder denkst." Zu παρακόπτομαι vgl. Suppl. 461 ἦ κάρτα νείκους τοῦδ' ἐγὼ παροίχομαι (ich verkenne die Natur dieses Streites).

1252. „Diejenigen, welche den Anschlag vollbringen sollen (τελοῦντας fut.), habe ich nicht erfaſst."

1253 f. Mit Bitterkeit erinnert sie an die Worte der Klyt. 1035. In dem vorliegenden Zusammenhang hat Ἕλληνα (zu 437) ἐπίσταμαι φάτιν den Sinn „ich spreche griechisch"; daher καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα die Bedeutung erhält: „auch das Orakel des Apollon spricht ja griechisch und ist doch schwer verständlich". — τὰ πυθόκραντα wie Cho. 900 μαντεύματα τὰ πυθόχρηστα.

1255. „Weh mir, wie stark das Feuer ist; es naht sich mir!" Die innere Aufregung, die ihr heiſs macht, erweckt ihr die Vorstellung eines mächtig sie erfassenden Feuers. Über die Quantität von οἷον vgl. Krüger II 3, 3, 1. Häufiger ist οι verkürzt in τοιόσδε und besonders in τοιοῦτος, in ποιεῖν nur Prom. 967 (aber das Wort ποιεῖν ist überhaupt bei Äschylos selten).

1257. δίπους λέαινα wie Suppl. 906 δίπους ὄφις (von dem Herolde). Vgl. zu 82.

1259 f. „Wie einer, der ein Heilmittel bereitet, verschiedene Ingredienzen zu dem Tranke mischt, so wird sie den Lohn für mich (dafür, daſs er mich ins Haus bringt)

κἀπεύξεται, θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.
τί δῆτ' ἐμαυτῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρῃ στέφη;
σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ. 1265
ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ', ἐγὼ δ' ἅμ' ἕψομαι.
[ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.]
ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας ἐμὲ
κἀν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μάτην 1270
φίλων ὑπ' ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως μαθεῖν.
καλουμένη δέ, φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια,
πτωχὸς τάλαινα λιμοθνὴς ἠνεσχόμην.
καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξων ἐμὲ
ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας. 1275
βωμοῦ πατρῴου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει,

als einen Teil ihres Rachewerks ausgeben." Vgl. 1441 ff.

1262. D. i. τίσασθαι φόνον (als Akk. des inneren Objekts wie Soph. Ai. 304 ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσοιτ' ἰών) ἀντὶ ἐμῆς ἀγωγῆς.

1264. Vgl. Hom. *A* 14 στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ, Hesych. ἰθυντήριον· ὃ φέρουσιν οἱ μάντεις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης. Nachgeahmt hat die Stelle des Äschylos Eurip. Tro. 451 ὦ στέφη τοῦ φιλτάτου μοι θεῶν, ἀγάλματ' εὔια, χαίρετ' .. ἴτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς σπαραγμοῖς κτέ. und 256 ff.

1265 f. Sie reiſst sich den Kranz ab, wirft ihn zerrissen zu Boden und schleudert bei ἴτε .. πεσόντα (oder πεσόντε) den Lorbeerstab nach, nachdem sie ihn zerbrochen hat. Weil sie bei ἴτε beide zusammennimmt, folgt nicht das bei σὲ μὲν beabsichtigte σὺ δέ.

1267. Der V. scheint unecht zu sein; denn der vernichtete Kranz kann niemanden mehr dienen. Für das abstruse ἄτην setzt Stanley ἄτης.

1268. αὐτός (ἐστιν) ἐκδύων .. ἐσθῆτα, insofern Apollon Schuld trägt, daſs sie sich ihres Schmuckes entledigt hat.

1270. καταγ. μάτην d. i. als Wahnsinnige verhöhnt, ähnlich wie ὁ νοσῶν μάταν und φρενομόρως νοσοῦντα Soph. Ai. 635, 625.

1271. „Von Freunden, von Feinden nicht in uneiniger Weise anzuhören (von Freunden, Feinden in schönster Einigkeit)." ὑπὸ ist zu φίλων zu ergänzen. Krüger II 68, 9 Anm. διχ. μαθεῖν wie διχορρόπως ἰδεῖν 361.

1272. „Und wie eine Geld sammelnde Verzückte (ψευδόμαντις θυροκόπος 1194) muſste ich Unglückliche mich Hunger leidendes Bettelweib nennen lassen."

1274. ὁ μάντις μάντιν, gleichsam ohne amtsbrüderlichen Sinn. Vgl. Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσσων χόλον. — ἐκπράξων, confecturus, wie Soph. Oed. K. 1658 οὐ γάρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφόρος θεοῦ κεραυνὸς ἐξέπραξεν s. v. a. ὤλεσεν.

1276. βωμοῦ πατρῴου: am Hausaltare (1022) hätte sie als priesterliche Seherin ihre Stelle. — Nachgestellt, ohne am Ende des Verses zu stehen, werden im Trimeter nur Präpositionen, die nicht anastrophisch sind, so ὑπαὶ Eum. 420.

θερμῷ κοπείσης φοίνιον προσφάγματι.
οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.
ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,
μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός· 1280
φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·
ὀμώμοται γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας,
πράξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός.
τί δῆτ' ἐγὼ κάτοικτος ὧδ' ἀναστένω, 1285
ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
πράξασαν ὡς ἔπραξεν, οἳ δ' εἷλον πόλιν
οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;
ἰοῦσ', ἄραρεν, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.
Ἅιδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω· 1290
ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
ἀπορρυέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.
ΧΟ. ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφὴ
γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως 1295

1277. *κοπείσης* scil. *ἐμοῦ*. — *πρόσφαγμα* wie *πρόθυμα* eigentlich „Sühnopfer", aber wie *σφάγμα*, *θῦμα* gebraucht (mactatio). Vgl. Eur. Iph. T. 458, Hek. 41, Tro. 628.

1278. *ἄτιμοι*, *ἀτιμώρητοι*. Vgl. Eur. Hipp. 1417. Hoc saepe morituris fuit solatium: „neque enim moriemur inulti" (Valckenaer zur a. St.). Verg. Aen. II 673 numquam omnes hodie moriemur inulti. Daher der Scherz Hor. sat. II 8, 34 nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti.

1280. *φίτυμα* (abstr. pro concr.), proles, hebt den Muttermord durch Sohneshand hervor.

1282. *ἄτας .. φίλοις*, um diesen Mordwerken die Spitze aufzusetzen und sie abzuschliefsen. Vgl. Cho. 931 *ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν τλήμων Ὀρέστης*.

1283. *ἐκ θεῶν*: vgl. Hom. α 37 ff.

1284. „Dafs er rächen soll die That, durch welche der Vater rücklings zu Boden fiel (*ὕπτιος οὖδει ἐρείσθη*), den Sturz des Vaters". Zu *πράσσειν* (exigere, ulcisci) vgl. Eum. 626 *τὸν πατρὸς φόνον πράξαντα*.

1285 f. *κάτοικτος* (vgl. *ἔποικτος*), d. i. vielen Klagen mich hingebend. — *ἐπεὶ τὸ πρῶτον*, nachdem doch einmal. Vgl. Hom. Α 235 *οὔποτε φύλλα καὶ ὄζους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομὴν ἐν ὄρεσσι λέλοιπεν*.

1287 f. *πράξασαν ὡς ἔπραξεν*: zu 1170. — *οἳ δ' εἷλον πόλιν* allgemein von Agamemnon. — *ἀπαλλάσσουσιν*, wegkommen, davonkommen, wie Herod. I 16 *ἀπὸ τούτων οὐκ, ὡς ἤθελε, ἀπήλλαξε*.

1289. *ἄραρεν*, es steht fest, es ist beschlossen. — *τὸ κατθανεῖν*: Häufig steht so der Infin. mit Artikel bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Oed. K. 442 *τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν*, Eur. Iph. A. 655 *τὸ σιγᾶν οὐ σθένω*.

1292. Vgl. Soph. Ai. 831 *καλῶ δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον εὖ με κοιμίσαι, ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι πλευρὰν διαρρήξαντα τῷδε φασγάνῳ*. — *εὐθνησίμων*, leichten Tod bringend. Sie bittet um *εὐθανασία*.

μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;
ΚΑ. *οὐκ ἔστ' ἄλυξις, τί, ξένοι, χρόνῳ πλέον;*
ΧΟ. *ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.*
ΚΑ. *ἥκει τόδ' ἦμαρ, σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ.* 1300
ΧΟ. *ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὖσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.*
ΚΑ. *ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων.* 1304
ΧΟ. *ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῷ.* 1303
ΚΑ. *οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.* 1302
ΧΟ. *τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;* 1305
ΚΑ. *φεῦ φεῦ.*
ΧΟ. *τί τοῦτ' ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.*
ΚΑ. *φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῆ.*
ΧΟ. *καὶ πῶς; τόδ' ὄζει θυμάτων ἐφεστίων.*
ΚΑ. *ὅμοιος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει.* 1310
ΧΟ. *οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα δώμασιν λέγεις.*
ΚΑ. *ἀλλ' εἶμι κἀν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν*

1296 f. *αὐτῆς* wie 1136. — *θεήλατον βοῦν* dicit quae se ultro offert ad immolandum, quales memorant historici plus semel (Stanley). Vgl. Tac. hist. III 56 accessit dirum omen, profugus altaribus taurus disiecto sacrificii apparatu longe nec ubi feriri hostias mos est confossus.

1298. *οὐκ ἄλυξις* verhält sich wie 1300 *ἥκει τόδ' ἦμαρ* kausal zu dem Folgenden: „da es kein Entrinnen giebt, was erreiche ich durch Aufschub?" Vgl. zu Cho. 706 und zum Gedanken Soph. El. 1485 *τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;*

1299. „Wenigstens wird das Letzte der Lebenszeit sonst wert geschätzt" d. h. „gewöhnlich betrachtet man den Aufschub des Todes als grofsen Gewinn." Zu *ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου* vgl. Krüger I 47, 28, 9.

1301 f. D. i. „die Anerkennung empfange von mir: du zeigst dich mutig im Unglück." In *ἀπ' εὐτόλμου φρενός* liegt das Hauptgewicht des Gedankens. Dieses Lob weckt in Kas. eine schmerzliche Erinnerung an die *εὐτολμία* oder *γενναιότης* ihres ganzen Geschlechts und das Unglück des ganzen Geschlechts. Vgl. Soph. Ant. 839.

1303 f. Der Chorführer giebt der schmerzlichen Erregung der Kas. gegenüber eine Rechtfertigung seiner Worte. Kas. erwidert: „ein Glücklicher ist das nicht, den man mit solchen Worten tröstet" Darauf tritt Kas. der Thüre näher, weicht aber entsetzt zurück. Den Grund giebt sie 1308 an.

1307. *εἴ . . στύγος* d. h. es mufs ein innerer Schauder sein; denn ich kann nichts entdecken, was deinen Wehruf veranlafst haben könnte.

1309. *καὶ πῶς;* wie 554, Cho. 772, Eur. Or. 1110: „du irrst dich; das ist nur der Geruch von den am Herde geschlachteten Opfertieren (1040 f.)."

1311. *Σύριον ἀγλάισμα* von Wohlgerüchen, vgl. Eur. Bakch. 144 *Συρίας λιβάνου καπνός*, Hor. carm. II 7, 7 coronatus nitentes malobathro Syrio capillos. Der Chorführer meint: „in Wirklichkeit rieche ich Weihrauch; was du aber sagst, ist nicht Weihrauch."

Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν· ἀρκείτω βίος.
ἰὼ ξένοι.
οὔτοι δυσοίζω θάμνον ὡς ὄρνις φόβῳ 1315
ἄλλως· θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,
ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,
ἀνήρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.
ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὡς θανουμένη.

ΧΟ. ὦ τλῆμον, οἰκτείρω σε θεσφάτου μόρου. 1320

ΚΑ. ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἡλίου δ' ἐπεύχομαι
πρὸς ὕστατον φῶς τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν δμοῦ
δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος. 1325
ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχοῖ,

1313 f. Mit den Worten „doch ich kann auch im Hause (beim Sterben) noch mein und Agamemnons Geschick beklagen" wendet sich Kas. wieder zum Eingange des Palastes, bebt aber zum zweiten Male zurück. Diese wiederholte Unentschlossenheit entschuldigt sie im Folgenden dem Chore gegenüber.

1315 f. Wie ein Vogel mit ängstlichem Geschrei um das Gebüsch flattert, in welchem er ein feindliches Tier sieht, so mache ich es hier am Hause — nicht ohne Grund. Wenn ich im Hause meinen Tod gefunden haben werde, dann bezeugt mir dies, dafs ich meine guten Gründe hatte. Ihr werdet aber meiner Worte gedenken, wenn an Klyt. und Ägisthos die Rache vollzogen wird. — *θάμνον* ist abhängig von *δυσοίζω φόβῳ* wie von *φοβοῦμαι*, vgl. Sept. 276 *μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῆ λεών*, Demosth. IV 45 *τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους*. — *θάμνον* für *οἶκον ὡς ὄρνις θάμνον* wie Pers. 131 *πᾶς . . λεὼς σμῆνος ὡς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι*.

1318. *ἀνδρὸς δυσδάμαρτος*, der eine unselige Gattin hat.

1319. *ἐπιξενοῦμαι*, ich erbitte mir als Gastgeschenk. Nach Hesych. *ἐπιξενοῦσθαι· μαρτύρεσθαι, πορεύεσθαι. Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλος Κρήσσαις* scheint an einer dieser Stellen das Wort in ähnlichem Zusammenhang gebraucht worden zu sein. – Über die Stellung von *δέ* zu 744.

1321 f. *ἅπαξ ἔτι* d. h. zum letzten Male. — *ῥῆσιν ἢ θρῆνον ἐμὸν τὸν αὐτῆς*, einen Spruch oder vielmehr ein Klagelied um mich selber, nicht um Tote. Obwohl der *θρῆνος* den Toten gilt, weihe ich mir, die ich noch lebe, einen *θρῆνος*: *ζῶσα γόοις με τιμῶ* Suppl. 122.

1323 f. Der Text ist nicht in Ordnung und scheint lückenhaft. Hermann hat dieser Lücke nach Hesych. *ἀσκεύοις· ψιλοῖς, ἀπαρασκεύοις. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι* das Wort *ἀσκεύοις* zugewiesen, wodurch der Gedanke angedeutet wird: „wie sie mich eine schwache, hilflose Sklavin gemordet haben (1325), so mögen sie wehrlos und schutzlos (*στερομέναν φίλων* 1430) zu Grunde gehen." Vgl. Cho. 554 f.

1326 ff. „Das Glück kann ein Schatten wandeln; ist man aber unglücklich, so — ist weg die Zeichnung von einem nassen Schwamm getilgt" d. h. so ist es gerade so wie wenn ein nasser Schwamm die

βολαῖς ὑγρώσσων σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἰκτείρω πολύ.

ΧΟ. *Τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφυ* 1330
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
οὔτις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων,
"μηκέτ' ἐσέλθῃς" τάδε φωνῶν.
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἑλεῖν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου· 1335
θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἱκάνει·
νῦν δ' εἰ προτέρων αἷμ' ἀποτίσει
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανὼν ἄλλος
ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει,
τίς ποτ' ἂν εὔξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ 1340
δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

ΑΓ. *ὤμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.*
ΧΟ. *σῖγα· τίς πληγὴν ἀϋτεῖ καιρίως οὐτασμένος;*

Zeichnung auf einer Tafel in einem Augenblick vertilgt. Vgl. Eur. frg. 621 *τὸν ὄλβον οὐδὲν οὐδαμοῦ κρίνω βροτοῖς, ὅν γ' ἐξαλείφει ῥᾷον ἢ γραφὴν θεός.* Das Glück ist schnell vergänglich; hat man aber Mifsgeschick, dann ist auf einmal alles dahin und vergessen; Glanz, Ruhm, Dank, Liebe sind mit einem Schlage verschwunden; nicht blofs die Gegenwart und Zukunft, auch die Vergangenheit erscheint mit einem Male vernichtet. Diese Wirkung des Unglücks ist noch trauriger als die Vergänglichkeit des Glücks. — **Kasandra** tritt in den Palast.

1330 ff. Des Glückes haben die Menschen nie genug und kein Haus besitzt daran solchen Überflufs, dafs es weiterem Glücke den Zutritt verweigerte. Vgl. Herod. IV 49 *εὐπρηξίης γὰρ οὐκ ἔστι ἀνθρώποισι οὐδεμία πληθώρη.* Mit *δακτυλοδείκτων* vgl. Lukian. Traum 11 *τῶν ὁρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ 'οὗτος ἐκεῖνος' λέγων,* Hor. carm. IV 3, 22 quod monstror digito praetereuntium, Pers. I 28 at pulchrum est digito monstrari et dicier: hic est.

1333. Vgl. Plaut. Aulul. I 2, 22 Si Bona Fortuna veniet, ne intromiseris, Martial. I 25, 5 Ante fores stantem dubitas admittere Famam? *τάδε* (*ταῦτα, τοῦτ' ἔπος*) vor oder nach direkter Anführung wie 456, Cho. 313 *δράσαντι παθεῖν, τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ,* Eum. 513 *τοῦτ' ἔπος θροούμενος· ὦ δίκα,* Pers. 126 *ὀᾶ, τοῦτ' ἔπος .·. ἀπύων.*

1337. *προτέρων* unbestimmt, so dafs man ebenso an Iphigenie wie an die Kinder des Thyestes denken kann.

1338 f. „und wenn es so ist, dafs immer ein anderer durch seinen Tod den Getöteten Sühne des Mordes verschafft", allgemein, daher das Präsens *ἐπικραίνει.* — Der Plural *θάνατοι* von Mordthaten wie 1572, Cho. 52 u. ö.

1343. Diesen Vers scheint der Führer des einen Halbchors zu sprechen, der *σῖγα* dem Chorführer zuruft, welcher 1330—1341 vorgetragen hat. V. 1345 f. spricht der

ΑΓ. ὤμοι μάλ' αὖθις, δευτέραν πεπληγμένος.
ΧΟ. τοὔργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγμασιν· 1345
ἀλλὰ κοινωσώμεθ' ἔμπας ἀσφαλῆ βουλεύματα;
1. ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.
2. ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστά γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ
καὶ πρᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρύτῳ ξίφει. 1350
3. κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαί τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.
4. δρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὡς
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.
5. χρονίζομεν γάρ· οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος 1355
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.
6. οὐκ οἶδα βουλῆς ἧστινος τυχὼν λέγω·
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλεῦσαι πάρος.
7. κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν. 1360
8. ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυντῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;
9. ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

Koryphaios, der auch Führer des anderen Halbchors ist; dann geben alle Mitglieder des Chors ihre Stimme ab, als zwölfter der Koryphaios, der das Ergebnis der Abstimmung verkündet (1369 f.). Er ist *ἐπιψηφίζων* und *ἐπικυρῶν*.

1345. *οἰμώγμασιν*, nach den Weherufen zu schliefsen.

1348. *πρὸς δῶμα δεῦρο βοήν* d. i. den Hilferuf *πρὸς δῶμα δεῦρο* (*βοηδρομῆσαι πρὸς δῶμα δεῦρο*).

1350. *σὺν ξίφει*, vgl. Pers. 757 *πλοῦτον ἐκτήσω σὺν αἰχμῇ*, Sept. 869 *διήλλαχθε σὺν σιδάρῳ*. — *νεορρύτῳ* scheint nicht *νεορρύτῳ* „frischgezückt" (*νεοσπαδὲς ξίφος* Eum. 42), sondern *νεορρύτῳ* „frisch (von Blut) fliefsend" zu sein (Suidas *νεορρύτοις· νεωστὶ ῥέουσι*). *νεορράντῳ ξίφει* (wie Soph. Ai. 30, 828) vermutet Spanheim. Jedenfalls ist von dem Schwerte des Mörders die Rede.

1352. *τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή*: vgl. Pers. 410 *οὐκέτ' ἦν μέλλειν ἀκμή*, Soph. El. 22 *οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή*, Ai. 811 und Eur. Or. 1292 *οὐχ ἕδρας ἀκμή*.

1353 f. *ὡς* d. i. das Vorspiel läfst erkennen, dafs sie Dinge gegen die Stadt ins Werk setzen, welche Wahrzeichen der Gewaltherrschaft sind. *τυραννίς* von der Herrschaft eines Usurpators.

1357. Ich weifs nicht, was ich als meine Meinung sagen soll; ich bin noch zu keinem Entschlufs gekommen. Wer handeln will, mufs sich vorher erst beraten.

1359. Vgl. Eur. Herakl. 266 und Or. 1680 *κἀγὼ τοιοῦτος*.

1361 f. *βίον τείνοντες* d. i. *φιλοψυχοῦντες* (um nur das liebe Leben zu fristen). — *ὑπείξομεν ἡγουμένοις*, als Herrschern uns fügen.

1364. *πεπαιτέρα*: *ὡριμωτέρα, γλυκυτέρα* Schol. — *μοῖρα*, das Todeslos. Lieber sterben als sich von einem Tyrannen knechten lassen.

10. ἦ γὰρ τεκμηρί' ἔστιν; ἦ 'ξ οἰμωγμάτων — 1365
μαντευσόμεσθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος;
11. σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·
τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.
12. ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανῶς 'Ατρείδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως. — 1370

ΚΛ. Πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων
τἀναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατ' ἂν
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος; — 1375
ἐμοὶ δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μήν·
ἕστηκα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.

1366. μαντευσόμεσθα ὡς ὀλωλότος τοῦ ἀνδρός: vgl. 677, Herod. II 1 Αἰολέας ὡς δούλους πατρωίους ἐόντας ἐνόμιζε, Krüger II § 56, 4, 4 und I § 47, 10, 13.

1367. D. i. erst mufs man sich genaues Wissen verschaffen, bevor man sich dem Unmute hingiebt.

1368. Vgl. Prom. 959 ὅσον τό τ' ἄρχειν καὶ τὸ δουλεύειν δίχα und zum Gedanken Soph. frg. 225 D. ἃ δὲ δόξῃ τοπάζω, ταῦτ' ἰδεῖν σαφῶς θέλω, Trach. 425 ταὐτὸ δ' οὐχὶ γίγνεται, δόκησιν εἰπεῖν κἀξακριβῶσαι λόγον.

1369. ταύτην scil. γνώμην. — πάντοθεν πληθύνομαι, wenn ich die von allen Seiten vorgebrachten Gründe erwäge, so entscheide ich mich mit der Mehrzahl dahin. Vgl. Suppl. 612 δήμου κρατοῦσα χεὶρ θ' ὅπῃ πληθύνεται.

1370. κυροῦνθ' ὅπως für ὅπως κυρεῖ, wie an die Stelle von πῶς κυρεῖ; etwa κυρεῖ — πῶς; treten könnte. — Nach diesen Worten tritt der Chor von der Orchestra auf die Bühne und da durch das Ekkyklem das Zimmer auf die Bühne gerollt wird, so bedeutet das für die Illusion dasselbe wie wenn der Chor in den Palast hineinträte. In gleicher Weise heifst es Soph. Ai. 329 ἀρήξατ' εἰσελθόντες, während in Wirklichkeit Aias durch das Ekkyklem im Innern des Zeltes sichtbar wird. Man sieht Klyt. neben der Leiche des Agamemnon, welche in der silbernen Badewanne (1540 f.) liegt, und der Leiche der Kasandra stehen. Sie hält in der Hand das blutbenetzte Schwert; ihre Stirn und ihr Gewand ist mit Blut bespritzt (1389, 1429).

1371. καιρίως, opportune, zweckentsprechend.

1373. πῶς γὰρ κτέ., scil. εἰ μὴ οὕτως ποιήσειε.

1374 f. πημονῆς ἀρκύστατα wie δουλείας γάγγαμον 372. — φράξειεν, weil das Netz zur Umhegung dient. — ὕψος als eine Höhe (zu einer Höhe); die Fangnetze ergeben die Höhe. — κρεῖσσον ἐκπ., mächtiger als dafs man hinüberspringen könnte.

1376 f. πάλαι und παλαιᾶς stehen in Beziehung: mir ist dieser Straufs langen Grolls nach langer Vorbereitung gekommen; freilich wurde die Zeit mir lange, bis er kam. Die Form νείκη auch Eur. Or. 1679 in der besten Handschrift. — Zu γὲ μήν vgl. Eur. El. 754 μακρὰν γὰρ ἕρπει γῆρυς, ἐμφανής γε μήν.

1378. ἐπ' ἐξειργασμένοις (mit dem Hochgefühl vollbrachter That), vgl. Pers. 528, Herod. IV 164 μαθὼν

οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι·
ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων, 1381
περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν, 1382
ὡς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνεσθαι μόρον. 1380
παίω δέ νιν δίς· κἀν δυοῖν οἰμώγμασιν
μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι
τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς 1385
Διὸς νεκρῶν σωτῆρος εὐκταίαν χάριν.
οὕτω τὸν αὑτοῦ θυμὸν ὀρυγάνει πεσών·
κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν
βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου,
χαίρουσαν οὐδὲν ἧσσον ἢ διοσδότῳ 1390
γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
ὡς ὧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
εἰ δ' ἦν πρεπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῷ,
τῷδ' ἂν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν. 1395

ἐπ' ἐξειργασμένοισι τὸ μαντήιον ἐὸν τοῦτο.

1381. Vgl. Eum. 637 ἐν δ' ἀτέρμονι κόπτει πεδήσασ' ἄνδρα .. πέπλῳ, Eur. Or. 25 ἣ πόσιν ἀπείρῳ περιβαλοῦσ' ὑφάσματι ἔκτεινεν.

1382. πλοῦτον von der Weite und dem Faltenreichtum des Gewandes.

1384. μεθῆκεν (remisit) αὑτοῦ κῶλα, er sank zusammen. Eur. Hipp. 356 ῥίψω, μεθήσω σῶμα. Andere schreiben αὐτοῦ (illico).

1385 f. τρίτην .. Διὸς .. σωτῆρος εὐκταίαν χάριν mit sarkastischer Beziehung auf die τρίτη σπονδή, welche dem Ζεὺς σωτήρ gebracht wurde. Vgl. frg. 52 τρίτην Διὸς σωτῆρος εὐκταίαν λίβα und zu 257.

1387. Hesych. ὀρυγάνει· ἐρεύγεται, evomit, ein höhnisch roher Ausdruck. Vgl. Verg. Aen. IX 349 purpuream vomit ille animam.

1388. Nachgeahmt und zu einem edleren Bilde verklärt von Sophokles Ant. 1238 καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει ῥοὴν λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος. — αἵματος σφαγή, das durch Schlachten fliefsende Blut (also etwa „einen hoch aus der Wunde spritzenden Blutstrom aushauchend“), wie αἷμα σφάττειν.

1390 f. διοσδότῳ, von Ζεὺς ὄμβριος gegeben. — Vgl. Hom. Ψ 597 τοῖο δὲ θυμὸς ἰάνθη, ὡς εἴ τε περὶ σταχύεσσιν ἐέρση ληίου ἀλδήσκοντος, ὅτι φρίσσωσιν ἄρουραι. — κάλυκος ἐν λ. d. i. wenn die Knospen beginnen aufzubrechen.

1392 ὡς ὧδ' ἐχόντων (τῶνδε) wie Soph. Ai. 981. Krüger I 47, 4, 3.

1393. Vgl. 1033, Soph. El. 1457 χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι τάδε. — ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι, ich bin stolz darauf.

1394 f. εἰ δ' ἦν (τῶν) πρεπόντων: „wenn es überhaupt schicklich wäre, bei einem Toten Trankopfer (als Ausdruck des Dankes und der Freude) darzubringen, so wäre es bei diesem recht, nein mehr als recht.“ Der Gedanke erinnert an Hom. χ 411 ἐν θυμῷ, γρηῦ, χαῖρε καὶ ἴσχεο μηδ' ὀλόλυζε· οὐχ ὁσίη κταμένοισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάασθαι. Der Artikel fehlt wie 39, Pers. 248 ἰόντων (κιόντων), Eur. Iph. T. 1301 κρατούντων. Mit ὥστε nach πρεπόντων ἦν vgl. Eum. 228 οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν, Soph. Phil. 656 ἆρ' ἔστιν ὥστε .. λαβεῖν, auch Eum. 202 ἔχρησας ὥστε, 802 μαρτυρῶν ὡς (ὥστε), Soph.

τοσόνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
στήσας ἀραίων αὐτὸς ἐκπίνει μολών.

ΧΟ. *θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος,*
ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.

ΚΛ. *πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὡς ἀφράσμονος·* 1400
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις
ὅμοιον· οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χερὸς
ἔργον, δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει. 1405

str. ΧΟ. *τί κακόν, ὦ γύναι,*
χθονοτρεφὲς ἐδανὸν ἢ ποτὸν
πασαμένα ῥυτᾶς ἐξ ἁλὸς ὄρμενον
τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;
ἀπέδικέ σ', ἀπέταμέν σ' — ἀπόπολις δ' ἔσῃ — 1410
μῖσος ὄβριμον ἀστῶν.

Oed. K. 1350 *δικαιῶν ὥστε*, 570 *παρῆκεν ὥστε*, Eur. Hipp. 1327 *ἤθελ' ὥστε*, Thuk. I 119 *δεηθέντες ὥστε*, V 17 *συγχωρεῖν ὥστε*. — *δικαίως ἂν ἦν* wie *ὀρθῶς ἐστιν*, vgl. zu Cho. 196, Eum. 520 und Krüger II 62, 2, 2. — *μὲν οὖν* wie 1075.

1396 f. Den das Vorhergehende begründenden Gedanken „so groſs ist das Maſs der von ihm dem Hause verursachten Leiden" kann Klyt. nicht aussprechen, ohne triumphierend hinzuzufügen „aber er hat dafür gebüſst". Zu dem bildlichen Ausdruck vgl. Aristoph. Ach. 937 *κρατὴρ κακῶν*, Dionys. Hal. VII 44 *κρατῆρα αἵματος πολιτικοῦ στῆσαι*. — *στήσας* wie in der eben a. St. und *στήσασθαι κρητῆρα* Hom. *β* 431, Z 528 u. a.

1398. *γλῶσσαν ὡς θρασύστομός (ἐστι)* wie 453 *εὖ λέγοντος ἄνδρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις*. Mit *γλῶσσα θρασύστομος* vgl. *ἐξ ἐλευθεροστόμου γλώσσης* Suppl. 959.

1399. *ἀνδρί*, marito.

1400. *πειρᾶσθε* ist Indikativ.

1401 f. *πρὸς εἰδότας λέγω*: vgl. Suppl. 750 *λέγω πρὸς εἰδότα* und zu Prom. 457 *εἰδυίαισιν ἂν ὑμῖν λέγοιμι*. — *λέγω*, nämlich *οὗτός ἐστιν κτέ.*, denn *σὺ .. ὅμοιον* steht parenthetisch. — *εἴτε* für *εἴτε — εἴτε* wie Cho. 992 *μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν' ἔφυ*. Krüger I 69, 25, 1.

1404. „ein Toter als Werk" u. s. w.

1406. Der inneren Erregung, welche durch die unerhörte Frechheit hervorgerufen wird, entspricht der Wechsel des Versmaſses. Der Vortragende scheint nicht zu wechseln, also der Koryphaios das Strophenpaar zu singen.

1406 ff. „Du muſst ein Giftkraut von der Erde oder (wahnsinnig machendes) Wasser vom Meere zu dir genommen haben, daſs du solche Tobsucht (*θύος* wie *θύουσαν* 1234) und die Flüche des Volkes über dich gebracht hast. Ja weggeschleudert, abgetrennt (von sich) hat dich der Haſs der Bürger." Vgl. Hom. *X* 94 *βεβρωκὼς κακὰ φάρμακ', ἔδυ δέ τέ μιν χόλος αἰνός*. Das Asyndeton *ἀπέδικέ σ'* wie an der gleichen Stelle der Antistrophe.

ΚΛ. *νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ*
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·
ὃς οὐ προτιμῶν, ὡσπερεὶ βοτοῦ μόρον, 1415
μήλοις φλεόντων εὐπόκοις νομευμάτων,
ἔθυσεν αὑτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
ὠδῖν', ἐπῳδὸν Θρῃκίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,
μιασμάτων ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420
ἔργων δικαστὴς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
[τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὡς παρεσκευασμένης]
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοὔμπαλιν κράνῃ θεός,
γνώσῃ διδαχθεὶς ὀψὲ γοῦν τὸ σωφρονεῖν. 1425

ant. ΧΟ. *μεγαλόμητις εἶ,*
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν
φονολιβεῖ τύχᾳ φρὴν ἐπιμαίνεται
λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος εὖ πρέπειν.

1412 f. *νῦν μέν*, wie wenn *τότε δὲ οὐδὲν .. ἔφερες* (1414) folgte. — *φυγήν* ist direkt von *δικάζεις*, dagegen *μῖσος* und *ἀράς* von *ἔχειν* abhängig.

1414. *τότε*, vorher. — *ἐναντίον φέρων*, Widerwärtiges entgegenbringend d. h. feindselig drohend.

1415 f. „sich nichts daraus machend wie man sich nichts aus dem Tod eines Lammes bei üppig gedeihender Herde macht.“ Der Dativ bei *φλεόντων* wie bei *πιμπλάναι, πληροῦν* und wie *φλέω* selbst wahrscheinlich auch Suppl. 675 *γεραροῖσι .. φλεόντων* (nach der Verbesserung von Hermann) mit dem Dativ verbunden ist. Mit *νομεύειν* — *νόμευμα* vgl. *βόσκειν* — *βόσκημα*.

1418. *ὠδῖνα*, das unter Wehen geborene Kind. Vgl. Soph. El. 532 f. — *ἐπῳδὸν .. ἀημάτων* mit Bitterkeit: „weiter hatte es keinen Zweck“.

1419. *ἀνδρηλατεῖν* wird vorzugsweise von der Verfolgung des Mörders gesagt. Vgl. Eum. 221.

1420. *ἄποινα*: zu 235. Vgl. Eur. Alk. 7 *καί με θητεύειν πατὴρ θνητῷ παρ' ἀνδρὶ τῶνδ' ἄποιν' ἠνάγκασεν.*

1421 ff. „ich fordere dich aber ebenso auf, mich mit Gewalt zu besiegen und dann zu beherrschen (anders nicht)“ d. h. „wenn du mit Gewalt drohst, so sage ich dir auch meinerseits, daſs ich Gewalt mit Gewalt erwidern werde.“ Dieser Gedanke wird durch V. 1422 gestört, der aus einem Miſsverständnis hervorgegangen zu scheint.

1425. Vgl. 1619 und Soph. Ant. 1349 *μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γήρᾳ τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.*

1426. *μεγαλόμητις* von verwegenem und rücksichtslosem Sinn.

1427 ff. *περίφρονα*, superba. — *ὥσπερ οὖν* (vgl. 1170, Cho. 95) *κτέ.*, „wie ja gewiſs infolge des vergossenen Blutes dein Sinn toll ist (zu glauben), daſs der Blutflecken über den Augen (auf der Stirne) dir wohl anstehe (1390 f.).“ Zu dem Gedanken, daſs vergossenes Blut Verwirrung des Geistes erzeugt, vgl. Cho. 1053 f.

ἀτίετον ἔτι σὲ χρὴ στερομέναν φίλων 1430
τύμμα τύμματι τῖσαι.

ΚΛ. καὶ τήνδ' ἀκούεις ὁρκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην
Ἄτην τ' Ἐρινύν θ', αἷσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ·
[οὔ μοι φόνου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ, 1435
ἕως ἂν αἴθῃ πῦρ ἐφ' ἑστίας ἐμῆς
Αἴγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί·
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπὶς οὐ σμικρὰ θράσους.]
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίῳ· 1440
ἥ τ' αἰχμάλωτος ἥδε καὶ τερασκόπος,
ἡ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος
πιστὴ ξύνευνος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
ἰσοτρίβης. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.

1430. ἀτίετον, ehrlos. Vgl. Cho. 294 ἄτιμον κἄφιλον θνῄσκειν. — ἔτι, zu 1670.

1431. Vgl. Cho. 311 ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω.

1432. „Auch folgende eidliche Feststellung hörst du von mir (magst du gleich wieder das Urteil περίφρονα ἔλακες fällen)."

1433. τέλειον, τελεσφόρον. — Δίκην: vgl. Soph. El. 528 ἡ γὰρ Δίκη νιν εἷλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη.

1435. Die V. 1435—38 scheinen nachträglich eingefügt zu sein, weil das Asyndeton bei V. 1439 anzeigt, daſs dort die 1432 angekündigte θέμις folgt. Dem Begriffe θέμις entspricht auch der Inhalt von 1439 ff. besser als der von 1435 ff. Nach Beseitigung dieser Verse und des V. 1422 schlieſsen sich an Strophe und Antistr. gleich viele (13) Trimeter an. Vgl. zu Cho. 1040 und zu Eum. 781. „Nicht Furcht (ἐλπίς) vor Mord kommt in mein Haus" ist eine gesuchte Ausdrucksweise. Bei Äschylos kommt sonst nur der Plural μέλαθρα vor (10mal) und auch bei Sophokles heiſst Haus, Palast μέλαθρα, während von der Grotte des Philoktet Phil. 1453 μέλαθρον gesagt wird. Dagegen findet sich der Singular öfter bei Euripides.

1438. ἀσπὶς θράσους, Schild (Schutz) gegen Verwegenheit. Vgl. Soph. Oed. T. 1200 θανάτων πύργος, Phil. 1039 κέντρον ἐμοῦ, Men. mon. 303 λιμὴν ἀτυχίας.

1439 f. κεῖται κτέ. d. h. durch seinen Tod büſst er für seine Untreue. — γυναικὸς τῆσδε wie häufig ὅδε (ὁ) ἀνήρ für ἐγώ, doch enthält γυναικός auch einen Gegensatz zu Χρυσηΐδων: „der mich, sein Weib, beschimpft, mit Mädchen vor Ilion aber wie Chryseis gekoset hat". Vgl. Hom. Α 113 ff. Zu γυναικὸς τῆσδε λυμ. vgl. Soph. Ai. 573 λυμεὼν ἐμός, Cho. 760.

1441 ff. „Und mit ihm büſste seine Buhle." Die Häufung der Bezeichnungen ist für die Stimmung der Klyt. ebenso charakteristisch wie oben 887 ff. Mit dem Gefühl befriedigter Rache malt sie besonders das verliebte Buhlen aus.

1443 f. ναυτίλων σελμάτων (gen. relat.) ἰσοτριβής (die zusammen mit ihm auf den Schiffsbohlen lag) sagt sie mit bitterem Hohne.

1444. ἄτιμα .. ἐπραξάτην sarkastisch: „der würdige Lohn ist ihnen geworden."

ὃ μὲν γὰρ οὕτως, ἣ δέ τοι κύκνου δίκην 1445
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν
εὐνῆς παροψώνημα τῆνδ' ἐμῆς χλιδῆς.

str. 1. ΧΟ. φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος
μηδὲ δεμνιοτήρης, 1450
μόλοι τὸν αἰεὶ φέρουσ' ὄνησιν
Μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος
φύλακος εὐμενεστάτου καὶ
πολέα τλάντος γυναικὸς διαί·
πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον. 1455

ἰὼ σὺ παρώνυμος οὖσ' Ἑλένα,
μία τὰς πολλάς, τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.

1445. οὕτως (ἔπραξε) auf die Badewanne deutend. — κύκνου δίκην: vgl. Plat. Phaedo p. 85 B ἅτε, οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοί τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν Ἅιδου ἀγαθὰ ᾄδουσί τε καὶ τέρπονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ, Ovid. Her. VII 1 sic ubi fata vocant, udis abiectus in herbis ad vada Maeandri concinit albus olor.

1446. τὸν .. γόον bezieht sich auf den Kommos 1056 ff. Die griechischen Tragiker lassen ihre Personen manches sagen, was diese eigentlich nicht wissen, wenn es nur die Zuschauer kennen.

1447. φιλήτωρ, Schol. ἡ ἐκ ψυχῆς φιλουμένη (Herzliebste). Bei Strab. p. 484 τὸν μὲν ἐρώμενον καλοῦσι (die Kreter) κλεινόν, τὸν δ' ἐραστὴν φιλήτορα hat es aktive Bedeutung.

1448. εὐνὴν τήνδε, dieses Liegen (neben Agamemnon) mit Bezug auf das vorhergehende κεῖται (vgl. 1493—95): „mir hat sie in diesem Lager eine Zuspeise (Würze) meiner (der durch Agamemnons Tod bereiteten) Wonne zugebracht." Mit παροψώνημα vgl. Magnes frg. 2 K. καὶ ταῦτα μέν μοι τῶν κακῶν παροψίδες, Aristoph. frg. 187, Plat. com. frg. 43.

1449—1576 Kommos bestehend aus drei Strophenpaaren. Die Chorpartieen bestehen immer aus drei Teilen, von welchen den ersten die drei στοῖχοι (jeder στοῖχος ein Strophenpaar), den zweiten der Koryphaios, den dritten der Gesamtchor vorzutragen scheint. Den Inhalt bildet die verschiedene Auffassung und die sittliche Motivierung des Rachewerks sowie die Anklage der Klytämestra. — τίς ἂν Μοῖρα: zu 627.

1450. Μοῖρα δεμνιοτήρης, ein betthütendes Todeslos d. h. ein Tod, bei dem man infolge von Krankheit lange Zeit das Bett hüten muſs.

1451. ὄνησιν als Genuſs (χάριν 555).

1454. πολέα: zu 724. — γυναικός, Helena.

1456. παρώνυμος: ihr Name ist abgeleitet (vgl. Eum. 8) von der (im Folgenden angegebenen) Sache nach 686 ff.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἷμ'
ἄνιπτον, 1460
ἥτις ἦν τότ' ἐν δόμοις
ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΛ. μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου
τοῖσδε βαρυνθείς·
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψῃς, 1465
ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ'
ἀξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ant. 1. ΧΟ. δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυί-
οισι Τανταλίδαισιν 1470
κράτος κακόψυχον ἐκ γυναικοῖν
καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
κόρακος ἐχθροῦ σταθεὶς ἐννόμως
ὕμνον ὑμνεῖν ἐπεύχεται· 1475
⟨ἰὼ σὺ παρώνυμος οὖσ' Ἑλένα,
μία τὰς πολλάς, τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.

1460. *λίαν πολύμναστον*, woran man allzuviel denken mufs, was man gar nicht verschmerzen kann. Daher *ἀξύστατον ἄλγος* 1468. In *πολύμναστον* wird *υ* vor *μν* nicht verlängert wie 980. — *ἀπήνθισεν* (Helena), decerpsit, wie Sept. 705 *αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι*. — Mit *ἄνιπτον* vgl. Cho. 65, Eum. 281.

1461. *τότε*, vor der That des Paris. Von ihrer damaligen Untreue ist alles Unheil ausgegangen.

1462. „ein schwer zu bezwingender Geist der Zwietracht, das Wehe des Gatten".

1466. *ἀνδρολέτειρα* bezieht sich auf 1462.

1468. *ἀξύστατον ἄλγος*, eine schmerzende Wunde, die nicht zusammengeht, nicht heilt. Vgl. Ovid. Trist. IV 4, 41 nondum coeuntia rumpam volnera.

1469 f. *δώμασι καὶ διφ. Τανταλίδαισιν* (Agam. und Menelaos), ein *ἓν διὰ δυοῖν*.

1471 f. „Du waltest im Hause durch die beiden feigen Frauen in einer Weise, die mir das Herz verzehrt." Mit *κακόψυχον*, welches dem Sinne nach zu *γυναικοῖν* gehört, vgl. *ἀπὸ ψυχῆς κακῆς* 1653.

1474. *δίκαν κόρακος*, wie der Rabe auf dem Aase. — *ἐννόμως*, in melodischen Weisen (in Gegensatz zum Raben). Vgl. *σύμφθογγος οὐκ εὔφωνος* 1186.

1475. *ὕμνον*, nämlich das folgende Ephymnion. Äschylos macht so öfters das Ephymnion bei der Wiederholung abhängig, Cho. 969 von *θρευμένους*, Suppl. 181 von *καλούμενος*. — *ἐπεύχεται*: Subjekt ist *δαίμων*. Nach diesem Worte fehlt ein Iambus, wenn es nicht 1455, wie Lachmann vermutet hat, *ἀπέφθιτο* für *ἀπέφθισεν βίον* geheissen hat.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἷμ' ἄνιπτον,
ἥτις ἦν τότ' ἐν δόμοις
ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἰζύς.〉

ΚΛ. νῦν δ' ὤρθωσας στόματος γνώμην,
τὸν τριπάχυντον
δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς
νείρᾳ τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι 1480
τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

str. 2. ΧΟ. ἦ μέγαν ἔγκασι τόνδε
δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,
φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον, ἀτη-
ρᾶς τύχας ἀκόρεστον· 1485
ἰὼ ἰή, διαὶ Διὸς
παναιτίου πανεργέτα.
τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;
ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, 1490
πῶς σε δακρύσω;

1476. D. h. „nun hast du einen richtigen Gedanken ausgesprochen, während du vorher in betreff der Helena irrtest."

1477. *τριπάχυντον*, dreifach d. i. reichlich gemästet. Vgl. *τριγέρων* Cho. 313, *τρίπαλτος* Sept. 976. Die Beziehung auf die drei Generationen, welche der Alastor heimsuchte, Cho. 1063 ff., würde hier an und für sich unklar sein und kann nicht gelten, weil Klyt. nicht an die That des Orestes und ihre eigene Ermordung denken kann.

1478. *δαίμονα γέννης*: zu 764 f.

1479 ff. „Von dem Alastor wird die Blutsucht im Bauche gezüchtet, neuer Saft, bevor der alte Schmerz aufgehört hat." Die Ausdrücke *νείρᾳ τρέφεται* und *νέος ἰχώρ* sind der Vorstellung der Wassersucht entnommen: wie bei der Wassersucht immer neuer Saft im Leibe sich bildet, so bringt die vom Alastor im Geschlechte genährte Blutsucht immer neues Blutvergieſsen hervor. — *αἱματολοιχός*: zu 274. — Zu *καταλῆξαι* vgl. Cho. 1073. — *νέος ἰχώρ* tritt appositionell zu *ἔρως αἱματολοιχός*.

1482 ff. *ἔγκασι* (die Form wie Hom. *Λ* 438) mit Bezug auf *νείρᾳ* 1480: „Fürwahr, einen mächtig in den Eingeweiden wirkenden und schwergrollenden Dämon preisest du da, wehe, in schlimmem Preisen, einen Dämon, der unersättlich ist in Mordwerken." *ἀτηρᾶς τύχας ἀκόρεστον* giebt den Sinn von *πρὶν . . νέος ἰχώρ* 1480 f. wieder.

1486. *διαὶ Διός* d. i. der Dämon ist unersättlich nach dem Willen des Zeus.

1488. Vgl. Suppl. 829 *σὸν δ' ἐπίπαν ζυγὸν ταλάντου· τί δ' ἄνευ σέθεν θνατοῖσι τέλειόν ἐστιν;*

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
ὤμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, 1495
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς ⟨δάμαρτος⟩
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. αὐχεῖς εἶναι τόδε τοὔργον ἐμόν·
μηδ' ἐπιλέξῃς
Ἀγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον. 1500
φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ
τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμὺς ἀλάστωρ
Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος
τόνδ' ἀπέτισεν
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας. 1505

ant. 2. ΧΟ. ὡς μὲν ἀναίτιος εἶ ⟨σὺ⟩
τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;
πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ.
λιάζεται δ' ὁμοσπόροις 1510
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων
πάχνᾳ κουροβόρῳ παρέξει.

1494. *ἐκπνέων*: vgl. Eur. Hel. 142 *ἐκπνεῦσαι βίον*. Über die Synizese bei *εω* zu Eur. Hipp. 10.

1495. Bei *κοίταν* schwebt noch vor *κεῖσαι* (1493).

1496 f. *ἐκ χερὸς δάμαρτος*: das in den Handschriften fehlende *δάμαρτος* scheint schon durch das folgende *ἄλοχον* (1500) gefordert zu werden. — *ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ*, vgl. *ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ* 1530 u. 1261, 1147, 1350, Cho. 1009. Dagegen Soph. El. 99 *σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει*, Eur. Hek. 1279 *πέλεκυν ἐξάρασ' ἄνω* und dazu Schol. *οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ παρ' Ὁμήρῳ* (δ 535) *"δειπνίσσας ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ" ὅτι ἀνθ' ὧν ἔδει μετὰ τοὺς πόνους ἀπολαύσεως τυχεῖν τοῦτον ὡς βοῦν ἀπέκτεινεν ἡ Κλυταιμήστρα, προσέθηκαν ὅτι καὶ πελέκει ἀνῃρέθη.*

1500. *Ἀγαμεμνονίαν ἄλοχον* wie Hom. γ 264 *Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον.*

1504 f. Hunc adultum persolvit ut vindictam pueris, propter eos mactatum (Hermann).

1508. *πῶ· πόθεν. Δωριεῖς* Hesych. — *πατρόθεν* von dem Vater des Agamemnon her.

1510 ff. „Es schreitet unter immer neuen Strömen von Verwandtenblut der Rachegeist dahin, wohin er vorgehen mufs, um Sühne dem blutigen Kindermahle zu bieten." Vgl. Soph. El. 1384 *ἴδεθ' ὅπου προνέμεται τὸ δυσέριστον αἷμα φυσῶν Ἄρης.* Zu *πάχνᾳ κουροβόρῳ* vgl. 735.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,
πῶς σε δακρύσω; 1515
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
ὤμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς ⟨δάμαρτος⟩ 1520
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. [οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον
τῷδε γενέσθαι.]
οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
οἴκοισιν ἔθηκ'; 1525
ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθὲν
τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
μηδὲν ἐν Ἅιδου μεγαλαυχείτω,
ξιφοδηλήτῳ 1530
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἔρξεν.

str. 3. ΧΟ. ἀμηχανῶ φροντίδος στερηθεὶς
εὐπαλάμων μεριμνᾶν
ὅπᾳ τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.

1522 f. Die Worte, von denen *οὔτε* unbrauchbar ist, bilden eine unnütze Vermittlung zwischen dem Vorausgehenden und Folgenden. Mit deren Beseitigung wird auch die Responsion dieses Systems mit 1498—1505 gewonnen.

1524. „Du sprichst von Tücke (*δολίῳ μόρῳ*): ja hat nicht auch der tückisches Verderben dem Hause bereitet?" *οὐδέ* für *οὐ καί* wie *μηδέ* für *μὴ καί* Soph. Oed. T. 325 *ὡς οὖν μηδ' ἐγὼ ταὐτὸν πάθω*, 1409 *ἀλλ' οὐ γὰρ αὐδᾶν ἔσθ' ἃ μηδὲ δρᾶν καλόν*.

1526. *ἔρνος* wie Pind. Nem. VI 65 *ἔρνεσι Λατοῦς*, Eur. Bakch. 1306 *τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος*. — *ἀερθὲν* (*ἐκ τοῦδε*) s. v. a. *ἄνω βλαστόν* entspricht der eigentlichen Bedeutung von *ἔρνος*.

1527. *τῆς . . Ἰφιγενείας* ist gen. def. zu *ἔρνος*. — *πολυκλαύτης* wie 72 *ἀτίτῃ*, Cho. 68 *παναρκέτας*, 617 *ἀθανάτας*, Eum. 77 *περιρρύτας*, 792 *δυσοίστα*, Pers. 599 *περικλύστα*, Suppl. 155 *ἀδμήτας*, ebd. 73 *κιρκηλάτας* (von Wellauer und Hermann für *κιρκηλάτου τ'* hergestellt), Sept. 105 *εὐφιλήταν*, Krüger II 22, 3.

1528 f. *ἄξια* bei *δράσας* hat nur Beziehung auf *ἄξια πάσχων* und drückt das Entsprechende von That und Leiden aus: die That war der Strafe, die Strafe der That wert. Agamemnon kann sich deshalb nicht rühmen, dafs er doch mehr gethan als gebüfst habe. Vgl. Eum. 438 *σέβουσαί γ' ἀξίαν ἐπάξια* und oben zu 538.

1532 f. *στερηθεὶς εὐπαλάμων μεριμνᾶν φροντίδος*, beraubt der Mittel und Wege schaffenden Gedanken des sinnenden Geistes, vollständig ratlos.

δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ 1535
τὸν αἱματηρόν· ψεκὰς δὲ λήγει.
Δίκα δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
πρὸς ἄλλαις θηγάναις μάχαιραν.
ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε μ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου 1540
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ'·
ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,
ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων 1545
μελέων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;
τίς δ' ἐπιτυμβίδιος αἶν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛ. οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν 1550
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν

1535 f. *δέδοικα ὄμβρον κτύπον δομοσφαλῆ . . ψεκὰς δὲ λήγει* (zu 472): der bildliche Ausdruck kennzeichnet den unheimlichen Moment, wo beim Beginn des Gewitters, nachdem einige Tropfen gefallen sind (*ψεκὰς λήγει*), im nächsten Augenblick ein furchtbarer Donnerschlag erfolgen und der Regen in Strömen niedergehen wird (*ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ*). Wegen des der Wirklichkeit entnommenen Attributs *τὸν αἱματηρόν* zu 82. Das blutige Rachewerk, an welches der Chor denkt, wird im Folgenden genauer angegeben.

1537 f. *θηγάνει· ὀξύνει* Hesych. — *πρὸς ἄλλαις θηγάναις*, weil *πρὸς ἄλλο πρᾶγμα βλάβης* (Mordwerk). Vgl. zu 1528 und wegen des Ausdrucks Cho. 644 *προχαλκεύει δ' Αἶσα φασγανουργός*.

1539. Der Hiatus ist statthaft bei dem Ausruf wie bei Interjektionen.

1544. *αὐτῆς, σεαυτῆς*: zu 827.

1545 f. *ψυχῇ*, der abgeschiedenen Seele. — *χάριν ἄχαριν* (zu 1137): vgl. Soph. El. 442 *σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὑν τάφοισι δέξασθαι νέκυς, ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος ὥστε δυσμενὴς ἐμασχαλίσθη κτέ.* — *ἔργων μελέων* wie Cho. 1005.

1547 ff. „Wer wird am Grabe um den herrlichen Mann unter Thränen das Linnengewand mit den Händen zerreifsend in Wahrheit des Herzens trauern?" Vgl. Cho. 27 *λινοφθόροι δ' ὑφασμάτων λακίδες ἔφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν*, Pers. 1061 *πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χερῶν*, Suppl. 126 *πολλάκι δ' ἐμπίτνω ξὺν λακίδι λίνοισι καὶ Σιδονίᾳ καλύπτρᾳ*, Pers. 540 *πολλαὶ δ' ἁπαλαῖς χερσὶ καλύπτρας κατερεικόμεναι διαμυδαλέους δάκρυσι κόλπους τέγγουσι*. Zu *ἰάπτων* Hesych. *ἰάπτειν· σπαράσσειν* und *ἰάψαι· φθεῖραι*, Hom. β 376 *ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ*.

1550. Das braucht nicht deine Sorge zu sein. Zu *τὸ μέλημα ἀλέγειν* vgl. *μέλον πάλαι μέλημά μοι* Soph. Phil. 150.

οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
θυγάτηρ, ὡς χρή 1555
πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον
πόρθμευμ' ἀχέων
περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

ant. 3. ΧΟ. ὄνειδος ἥκει τόδ' ἀντ' ὀνείδους.
δύσπαλαμ' ἐστὶ κρῖναι. 1560
φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
μένει δὲ μίμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς
παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ.
τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλοι δόμων;
κεκόλληται γένος πρὸς ἄτᾳ. 1565
⟨ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε μ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ'
ἄνδρα τὸν αὑτῆς ἀποκωκῦσαι,

1553. *τῶν ἐξ οἴκων*, der Hausgenossen, welche aus dem Hause zum Grabe gehen. Nach diesem Verse zeigt schon die Responsion mit 1566—1576 den Ausfall von zwei Dimetern an. Aber auch der Sinn läfst eine Fortsetzung wie „und nicht unter Teilnahme der gesamten Gemeinde" erwarten. Vgl. Cho. 429 *ἰὼ ἰὼ δαΐα πάντολμε μᾶτερ, δαΐαις ἐν ἐκφοραῖς ἄνευ πολιτᾶν ἄνακτ', ἄνευ δὲ πενθημάτων ἔτλης ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.*

1555 ff. *ὡς χρὴ* (*θυγατέρα*) *πατέρα φιλῆσαι*, wie es sich einem Vater gegenüber ziemt, wird sie ihn am Acheron zärtlich begrüfsen. — *πρὸς* mit Akk., weil bei *ἀντιάσασα* an die vorausgehende Bewegung gedacht wird. — *πόρθμευμ' ἀχέων* von dem Acheron, vgl. Likymn. frg. 2 *Ἀχέρων ἄχεα βροτοῖσι πορθμεύει.*

1559 ff. „Vorwurf wird da mit Vorwurf erwidert." Der Chor verkennt nicht die Berechtigung der von Klyt. gegen Agamemnon erhobenen Anklage. Und doch kann er die That der Klyt. nicht billigen; darum fügt er hinzu: „Schwer ist's sich ein bestimmtes Urteil zu bilden: den, der einen hinraffte, rafft wieder ein anderer hin; es büfst aber der Mörder; denn solange ein Gott im Himmel lebt, gilt der Grundsatz, dafs der Thäter leide." Damit hat der Chor einen Anhaltspunkt für sein Urteil gefunden und weifs, dafs auch jetzt die Rache für das vergossene Blut nicht ausbleibt (1564 f.)

1561. *φέρει* ohne Subjekt, weil die Handlung ohne bestimmte Person gedacht wird.

1562 f. Vgl. 187 und zu 381.

1564 f. *γονὰν ἀραῖον*, den unter Fluch stehenden Samen, so dafs schon mit der Zeugung immer die Nachkommenschaft dem Fluche verfällt. Deshalb klebt das Geschlecht fest am Verderben.

ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων
μελέων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;
τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;⟩

ΚΛ. ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ
χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν
ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν
ὅρκους θεμένῃ τάδε μὲν στέργειν,
δύστλητά περ ὄνθ', ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ' 1570
ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεὰν
τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι·
κτεάνων δὲ μέρος
βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι
μανίας μελάθρων 1575
ἀλληλοφόνους ἀφελούσῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους

1566 ff. „Auf diesen Spruch (**κεκόλληται γένος πρὸς ἄτᾳ**) bist du im Einklang mit der Wahrheit gekommen.“ Vgl. 1476. Da das Ephymnion nur eine Wiederholung ist, schliefst sich die Erwiderung der Klyt. an das Vorhergehende an. Beim Vortrag wird dies dadurch klar, dafs Klyt. sich dem Teil des Chors zuwendet, der V. 1559—1565 gesungen hat. Vgl. zu Cho. 344. Zu dem Zugeständnis: „Du hast recht, Unheil ruht auf dem Hause“ fügt Klyt. hinzu: „Ich gewifs will dem entsprechend handeln und bin bereit, alles zu thun, um den Geist des Unheils zu bannen.“

1568 ff. „Ich bin bereit mit dem Dämon des Geschlechtes (dem Alastor, vgl. 1478) einen feierlichen Pakt abzuschliefsen und mich mit dem Geschehenen, so unerträglich es ist, zufrieden zu geben, wenn er künftighin dieses Haus verlassen will, um meinethalben ein anderes Geschlecht mit Verwandtenmord heimzusuchen.“ Klyt. gebärdet sich wie vorher als die berechtigte Rächerin, wenn man auch ihren Worten die Herzensangst anmerkt. — **ἰόντα . . τρίβειν** ist von **ἐθέλω** unter dem Einflufs von **ὅρκους θεμένῃ** wie von **συντίθεμαι** („ich schliefse den Vertrag, dafs ich thue, er aber thun soll“ d. i. dafs während ich dieses thue, er jenes thun soll) abhängig. — **αὐθένταισι** wie Eum. 212.

1573 ff. „Und wenn ich blofs einen kleinen Teil des Besitztums habe, bin ich mit allem zufrieden, wenn ich nur die Wut des Wechselmords von dem Hause nehme.“ Vgl. zu 274.

1577. Ägisthos tritt auf, von Bewaffneten (1650) umgeben.

1578 f. **βροτῶν τιμαόρους** gehört zusammen (als Rächer der mifshandelten Menschen). — **ἐποπτεύειν**,

ΚΛ. *νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ*
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·
ὃς οὐ προτιμῶν, ὡσπερεὶ βοτοῦ μόρον, 1415
μήλοις φλεόντων εὐπόκοις νομευμάτων,
ἔθυσεν αὑτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
ὠδῖν', ἐπῳδὸν Θρῃκίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,
μιασμάτων ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420
ἔργων δικαστὴς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
[τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὡς παρεσκευασμένης]
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοὔμπαλιν κράνῃ θεός,
γνώσῃ διδαχθεὶς ὀψὲ γοῦν τὸ σωφρονεῖν. 1425

ant. ΧΟ. *μεγαλόμητις εἶ,*
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν
φονολιβεῖ τύχᾳ φρὴν ἐπιμαίνεται
λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος εὖ πρέπειν.

1412 f. *νῦν μέν*, wie wenn *τότε δὲ οὐδὲν .. ἔφερες* (1414) folgte. — *φυγήν* ist direkt von *δικάζεις*, dagegen *μῖσος* und *ἀράς* von *ἔχειν* abhängig.

1414. *τότε*, vorher. — *ἐναντίον φέρων*, Widerwärtiges entgegenbringend d. h. feindselig drohend.

1415 f. „sich nichts daraus machend wie man sich nichts aus dem Tod eines Lammes bei üppig gedeihender Herde macht.“ Der Dativ bei *φλεόντων* wie bei *πιμπλάναι, πληροῦν* und wie *φλέω* selbst wahrscheinlich auch Suppl. 675 *γεραροῖσι .. φλεόντων* (nach der Verbesserung von Hermann) mit dem Dativ verbunden ist. Mit *νομεύειν* — *νόμευμα* vgl. *βόσκειν* — *βόσκημα*.

1418. *ὠδῖνα*, das unter Wehen geborene Kind. Vgl. Soph. El. 532 f. — *ἐπῳδὸν .. ἀημάτων* mit Bitterkeit: „weiter hatte es keinen Zweck“.

1419. *ἀνδρηλατεῖν* wird vorzugsweise von der Verfolgung des Mörders gesagt. Vgl. Eum. 221.

1420. *ἄποινα*: zu 235. Vgl. Eur. Alk. 7 *καί με θητεύειν πατὴρ θνητῷ παρ' ἀνδρὶ τῷνδ' ἄποιν' ἠνάγκασεν.*

1421 ff. „ich fordere dich aber ebenso auf, mich mit Gewalt zu besiegen und dann zu beherrschen (anders nicht)“ d. h. „wenn du mit Gewalt drohst, so sage ich dir auch meinerseits, daſs ich Gewalt mit Gewalt erwidern werde.“ Dieser Gedanke wird durch V. 1422 gestört, der aus einem Miſsverständnis hervorgegangen zu scheint.

1425. Vgl. 1619 und Soph. Ant. 1349 *μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γήρᾳ τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.*

1426. *μεγαλόμητις* von verwegenem und rücksichtslosem Sinn.

1427 ff. *περίφρονα*, superba. — *ὥσπερ οὖν* (vgl. 1170, Cho. 95) *κτέ.*, „wie ja gewiſs infolge des vergossenen Blutes dein Sinn toll ist (zu glauben), daſs der Blutflecken über den Augen (auf der Stirne) dir wohl anstehe (1390 f.).“ Zu dem Gedanken, daſs vergossenes Blut Verwirrung des Geistes erzeugt, vgl. Cho. 1053 f.

ἀτίετον ἔτι σὲ χρὴ στερομέναν φίλων 1430
τύμμα τύμματι τῖσαι.

ΚΛ. καὶ τήνδ᾽ ἀκούεις ὁρκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην
Ἄτην τ᾽ Ἐρινύν θ᾽, αἷσι τόνδ᾽ ἔσφαξ᾽ ἐγώ·
[οὔ μοι φόνου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ, 1435
ἕως ἂν αἴθῃ πῦρ ἐφ᾽ ἑστίας ἐμῆς
Αἴγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί·
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπὶς οὐ σμικρὰ θράσους.]
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ᾽ Ἰλίῳ· 1440
ἥ τ᾽ αἰχμάλωτος ἥδε καὶ τερασκόπος,
ἡ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος
πιστὴ ξύνευνος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
ἰσοτρίβης. ἄτιμα δ᾽ οὐκ ἐπραξάτην.

1430. ἀτίετον, ehrlos. Vgl. Cho. 294 ἄτιμον κἄφιλον θνῄσκειν. — ἔτι, zu 1670.

1431. Vgl. Cho. 311 ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω.

1432. „Auch folgende eidliche Feststellung hörst du von mir (magst du gleich wieder das Urteil περίφρονα ἔλακες fällen)."

1433. τέλειον, τελεσφόρον. — Δίκην: vgl. Soph. El. 528 ἡ γὰρ Δίκη νιν εἷλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη.

1435. Die V. 1435—38 scheinen nachträglich eingefügt zu sein, weil das Asyndeton bei V. 1439 anzeigt, daſs dort die 1432 angekündigte θέμις folgt. Dem Begriffe θέμις entspricht auch der Inhalt von 1439 ff. besser als der von 1435 ff. Nach Beseitigung dieser Verse und des V. 1422 schlieſsen sich an Strophe und Antistr. gleich viele (13) Trimeter an. Vgl. zu Cho. 1040 und zu Eum. 781. „Nicht Furcht (ἐλπίς) vor Mord kommt in mein Haus" ist eine gesuchte Ausdrucksweise. Bei Äschylos kommt sonst nur der Plural μέλαθρα vor (10mal) und auch bei Sophokles heiſst Haus, Palast μέλαθρα, während von der Grotte des Philoktet Phil. 1453 μέλαθρον gesagt wird. Dagegen findet sich der Singular öfter bei Euripides.

1438. ἀσπὶς θράσους, Schild (Schutz) gegen Verwegenheit. Vgl. Soph. Oed. T. 1200 θανάτων πύργος, Phil. 1039 κέντρον ἐμοῦ, Men. mon. 303 λιμὴν ἀτυχίας.

1439 f. κεῖται κτἑ. d. h. durch seinen Tod büſst er für seine Untreue. — γυναικὸς τῆσδε wie häufig ὅδε (ὁ) ἀνήρ für ἐγώ, doch enthält γυναικός auch einen Gegensatz zu Χρυσηΐδων: „der mich, sein Weib, beschimpft, mit Mädchen vor Ilion aber wie Chryseis gekoset hat". Vgl. Hom. Α 113 ff. Zu γυναικὸς τῆσδε λυμ. vgl. Soph. Ai. 573 λυμεὼν ἐμός, Cho. 760.

1441 ff. „Und mit ihm büſste seine Buhle." Die Häufung der Bezeichnungen ist für die Stimmung der Klyt. ebenso charakteristisch wie oben 887 ff. Mit dem Gefühl befriedigter Rache malt sie besonders das verliebte Buhlen aus.

1443 f. ναυτίλων σελμάτων (gen. relat.) ἰσοτριβής (die zusammen mit ihm auf den Schiffsbohlen lag) sagt sie mit bitterem Hohne.

1444. ἄτιμα .. ἐπραξάτην sarkastisch: „der würdige Lohn ist ihnen geworden."

ὃ μὲν γὰρ οὕτως, ἣ δέ τοι κύκνου δίκην 1445
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν
εὐνῆν παροψώνημα τῆνδ' ἐμῆς χλιδῆς.

str. 1. ΧΟ. φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος
μηδὲ δεμνιοτήρης, 1450
μόλοι τὸν αἰεὶ φέρουσ' ὄνησιν
Μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος
φύλακος εὐμενεστάτου καὶ
πολέα τλάντος γυναικὸς διαί·
πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον. 1455

ἰὼ σὺ παρώνυμος οὖσ' Ἑλένα,
μία τὰς πολλάς, τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.

1445. οὕτως (ἔπραξε) auf die Badewanne deutend. — κύκνου δίκην: vgl. Plat. Phaedo p. 85 B ἅτε, οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοί τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν Ἅιδου ἀγαθὰ ᾄδουσί τε καὶ τέρπονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ, Ovid. Her. VII 1 sic ubi fata vocant, udis abiectus in herbis ad vada Maeandri concinit albus olor.

1446. τὸν .. γόον bezieht sich auf den Kommos 1056 ff. Die griechischen Tragiker lassen ihre Personen manches sagen, was diese eigentlich nicht wissen, wenn es nur die Zuschauer kennen.

1447. φιλήτωρ, Schol. ἡ ἐκ ψυχῆς φιλουμένη (Herzliebste). Bei Strab. p. 484 τὸν μὲν ἐρώμενον καλοῦσι (die Kreter) κλεινόν, τὸν δ' ἐραστὴν φιλήτορα hat es aktive Bedeutung.

1448. εὐνὴν τήνδε, dieses Liegen (neben Agamemnon) mit Bezug auf das vorhergehende κεῖται (vgl. 1493—95): „mir hat sie in diesem Lager eine Zuspeise (Würze) meiner (der durch Agamemnons Tod bereiteten) Wonne zugebracht.“ Mit παροψώνημα vgl. Magnes frg. 2 K. καὶ ταῦτα μέν μοι τῶν κακῶν παροψίδες, Aristoph. frg. 187, Plat. com. frg. 43.

1449—1576 Kommos bestehend aus drei Strophenpaaren. Die Chorpartieen bestehen immer aus drei Teilen, von welchen den ersten die drei στοῖχοι (jeder στοῖχος ein Strophenpaar), den zweiten der Koryphaios, den dritten der Gesamtchor vorzutragen scheint. Den Inhalt bildet die verschiedene Auffassung und die sittliche Motivierung des Rachewerks sowie die Anklage der Klytämestra. — τίς ἂν Μοῖρα: zu 627.

1450. Μοῖρα δεμνιοτήρης, ein betthütendes Todeslos d. h. ein Tod, bei dem man infolge von Krankheit lange Zeit das Bett hüten mufs.

1451. ὄνησιν als Genufs (χάριν 555).

1454. πολέα: zu 724. — γυναικός, Helena.

1456. παρώνυμος: ihr Name ist abgeleitet (vgl. Eum. 8) von der (im Folgenden angegebenen) Sache nach 686 ff.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἷμ'
ἄνιπτον, 1460
ἥτις ἦν τότ' ἐν δόμοις
ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΛ. μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου
τοῖσδε βαρυνθείς·
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψῃς, 1465
ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ'
ἀξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ant. 1. ΧΟ. δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυί-
οισι Ταντλίδαισιν 1470
κράτος κακόψυχον ἐκ γυναικοῖν
καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
κόρακος ἐχθροῦ σταθεὶς ἐννόμως
ὕμνον ὑμνεῖν ἐπεύχεται· 1475
⟨ἰὼ σὺ παρώνυμος οὖσ' Ἑλένα,
μία τὰς πολλάς, τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.

1460. **λίαν πολύμναστον**, woran man allzuviel denken mufs, was man gar nicht verschmerzen kann. Daher **ἀξύστατον ἄλγος** 1468. In **πολύμναστον** wird υ vor μν nicht verlängert wie 980. — **ἀπήνθισεν** (Helena), decerpsit, wie Sept. 705 **αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι**. — Mit **ἄνιπτον** vgl. Cho. 65, Eum. 281.

1461. **τότε**, vor der That des Paris. Von ihrer damaligen Untreue ist alles Unheil ausgegangen.

1462. „ein schwer zu bezwingender Geist der Zwietracht, das Wehe des Gatten".

1466. **ἀνδρολέτειρα** bezieht sich auf 1462.

1468. **ἀξύστατον ἄλγος**, eine schmerzende Wunde, die nicht zusammengeht, nicht heilt. Vgl. Ovid. Trist. IV 4, 41 nondum coeuntia rumpam volnera.

1469 f. **δώμασι καὶ διφ. Ταντλίδαισιν** (Agam. und Menelaos), ein ἓν διὰ δυοῖν.

1471 f. „Du waltest im Hause durch die beiden feigen Frauen in einer Weise, die mir das Herz verzehrt." Mit **κακόψυχον**, welches dem Sinne nach zu **γυναικοῖν** gehört, vgl. **ἀπὸ ψυχῆς κακῆς** 1653.

1474. **δίκαν κόρακος**, wie der Rabe auf dem Aase. — **ἐννόμως**, in melodischen Weisen (in Gegensatz zum Raben). Vgl. **σύμφθογγος οὐκ εὔφωνος** 1186.

1475. **ὕμνον**, nämlich das folgende Ephymnion. Äschylos macht so öfters das Ephymnion bei der Wiederholung abhängig, Cho. 969 von **θρευμένους**, Suppl. 181 von **καλούμενος**. — **ἐπεύχεται**: Subjekt ist **δαίμων**. Nach diesem Worte fehlt ein Iambus, wenn es nicht 1455, wie Lachmann vermutet hat, **ἀπέφθιτο** für **ἀπέφθισεν βίον** geheissen hat.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἷμ' ἄνιπτον,
ἥτις ἦν τότ' ἐν δόμοις
ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἰζύς.⟩

ΚΛ. νῦν δ' ὤρθωσας στόματος γνώμην,
τὸν τριπάχυντον
δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς
νείρᾳ τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι 1480
τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

str. 2. ΧΟ. ἦ μέγαν ἔγκασι τόνδε
δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,
φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον, ἀτη-
ρᾶς τύχας ἀκόρεστον· 1485
ἰὼ ἰή, διαὶ Διὸς
παναιτίου πανεργέτα.
τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;
ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, 1490
πῶς σε δακρύσω;

1476. D. h. „nun hast du einen richtigen Gedanken ausgesprochen, während du vorher in betreff der Helena irrtest."

1477. *τριπάχυντον*, dreifach d. i. reichlich gemästet. Vgl. *τριγέρων* Cho. 313, *τρίπαλτος* Sept. 976. Die Beziehung auf die drei Generationen, welche der Alastor heimsuchte, Cho. 1063 ff., würde hier an und für sich unklar sein und kann nicht gelten, weil Klyt. nicht an die That des Orestes und ihre eigene Ermordung denken kann.

1478. *δαίμονα γέννης*: zu 764 f.

1479 ff. „Von dem Alastor wird die Blutsucht im Bauche gezüchtet, neuer Saft, bevor der alte Schmerz aufgehört hat." Die Ausdrücke *νείρᾳ τρέφεται* und *νέος ἰχώρ* sind der Vorstellung der Wassersucht entnommen: wie bei der Wassersucht immer neuer Saft im Leibe sich bildet, so bringt die vom Alastor im Geschlechte genährte Blutsucht immer neues Blutvergießen hervor. — *αἱματολοιχός*: zu 274. — Zu *καταλῆξαι* vgl. Cho. 1073. — *νέος ἰχώρ* tritt appositionell zu *ἔρως αἱματολοιχός*.

1482 ff. *ἔγκασι* (die Form wie Hom. Λ 438) mit Bezug auf *νείρᾳ* 1480: „Fürwahr, einen mächtig in den Eingeweiden wirkenden und schwergrollenden Dämon preisest du da, wehe, in schlimmem Preisen, einen Dämon, der unersättlich ist in Mordwerken." *ἀτηρᾶς τύχας ἀκόρεστον* giebt den Sinn von *πρὶν .. νέος ἰχώρ* 1480 f. wieder.

1486. *διαὶ Διός* d. i. der Dämon ist unersättlich nach dem Willen des Zeus.

1488. Vgl. Suppl. 829 *σὸν δ' ἐπίπαν ζυγὸν ταλάντου· τί δ' ἄνευ σέθεν θνατοῖσι τέλειόν ἐστιν;*

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
ὤμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, 1495
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς ⟨*δάμαρτος*⟩
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. *αὐχεῖς εἶναι τόδε τοὔργον ἐμόν·*
μηδ' ἐπιλέξῃς
'Αγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον. 1500
φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ
τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμὺς ἀλάστωρ
'Ατρέως χαλεποῦ θοινατῆρος
τόνδ' ἀπέτισεν
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας. 1505

ant. 2. ΧΟ. *ὡς μὲν ἀναίτιος εἶ* ⟨*σὺ*⟩
τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;
πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ.
λιάζεται δ' ὁμοσπόροις 1510
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων
πάχνᾳ κουροβόρῳ παρέξει.

1494. *ἐκπνέων*: vgl. Eur. Hel. 142 *ἐκπνεῦσαι βίον*. Über die Synizese bei *εω* zu Eur. Hipp. 10.

1495. Bei *κοίταν* schwebt noch vor *κεῖσαι* (1493).

1496 f. *ἐκ χερὸς δάμαρτος*: das in den Handschriften fehlende *δάμαρτος* scheint schon durch das folgende *ἄλοχον* (1500) gefordert zu werden. — *ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ*, vgl. *ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ* 1530 u. 1261, 1147, 1350, Cho. 1009. Dagegen Soph. El. 99 *σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει*, Eur. Hek. 1279 *πέλεκυν ἐξάρασ' ἄνω* und dazu Schol. *οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ παρ' Ὁμήρῳ* (*δ* 535) "*δειπνίσσας ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ*" *ὅτι ἀνθ' ὧν ἔδει μετὰ τοὺς πόνους ἀπολαύσεως τυχεῖν τοῦτον ὡς βοῦν ἀπέκτεινεν ἡ Κλυταιμήστρα, προσέθηκαν ὅτι καὶ πελέκει ἀνῃρέθη.*

1500. *'Αγαμεμνονίαν ἄλοχον* wie Hom. *γ* 264 *'Αγαμεμνονέην ἄλοχον.*

1504 f. Hunc adultum persolvit ut vindictam pueris, propter eos mactatum (Hermann).

1508. *πῶ· πόθεν. Δωριεῖς* Hesych. — *πατρόθεν* von dem Vater des Agamemnon her.

1510 ff. „Es schreitet unter immer neuen Strömen von Verwandtenblut der Rachegeist dahin, wohin er vorgehen mufs, um Sühne dem blutigen Kindermahle zu bieten.“ Vgl. Soph. El. 1384 *ἴδεθ' ὅπου προνέμεται τὸ δυσέριστον αἷμα φυσῶν Ἄρης.* Zu *πάχνᾳ κουροβόρῳ* vgl. 735.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,
πῶς σε δακρύσω; 1515
φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἴπω;
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
ὤμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
δολίῳ μόρῳ δαμεὶς <δάμαρτος> 1520
ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. [οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον
τῷδε γενέσθαι.]
οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
οἴκοισιν ἔθηκ'; 1525
ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθὲν
τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
μηδὲν ἐν Ἅιδου μεγαλαυχείτω,
ξιφοδηλήτῳ 1530
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἔρξεν.

str. 3. ΧΟ. ἀμηχανῶ φροντίδος στερηθεὶς
εὐπαλάμων μεριμνᾶν
ὅπᾳ τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.

1522 f. Die Worte, von denen *οὔτε* unbrauchbar ist, bilden eine unnütze Vermittlung zwischen dem Vorausgehenden und Folgenden. Mit deren Beseitigung wird auch die Responsion dieses Systems mit 1498—1505 gewonnen.

1524. „Du sprichst von Tücke (*δολίῳ μόρῳ*): ja hat nicht auch der tückisches Verderben dem Hause bereitet?“ *οὐδέ* für *οὐ καί* wie *μηδέ* für *μὴ καί* Soph. Oed. T. 325 *ὡς οὖν μηδ' ἐγὼ ταὐτὸν πάθω*, 1409 *ἀλλ' οὐ γὰρ αὐδᾶν ἔσθ' ἃ μηδὲ δρᾶν καλόν*.

1526. *ἔρνος* wie Pind. Nem. VI 65 *ἔρνεσι Λατοῦς*, Eur. Bakch. 1306 *τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος*. — *ἀερθὲν* (*ἐκ τοῦδε*) s. v. a. *ἄνω βλαστόν* entspricht der eigentlichen Bedeutung von *ἔρνος*.

1527. *τῆς . . Ἰφιγενείας* ist gen. def. zu *ἔρνος*. — *πολυκλαύτης* wie 72 *ἀτίτῃ*, Cho. 68 *παναρκέτας*, 617 *ἀθανάτας*, Eum. 77 *περιρρύτας*, 792 *δυσοίστα*, Pers. 599 *περικλύστα*, Suppl. 155 *ἀδμήτας*, ebd. 73 *κιρκηλάτας* (von Wellauer und Hermann für *κιρκηλάτου τ'* hergestellt), Sept. 105 *εὐφιλήταν*, Krüger II 22, 3.

1528 f. *ἄξια* bei *δράσας* hat nur Beziehung auf *ἄξια πάσχων* und drückt das Entsprechende von That und Leiden aus: die That war der Strafe, die Strafe der That wert. Agamemnon kann sich deshalb nicht rühmen, daſs er doch mehr gethan als gebüſst habe. Vgl. Eum. 438 *σέβουσαί γ' ἀξίαν ἐπάξια* und oben zu 538.

1532 f. *στερηθεὶς εὐπαλάμων μεριμνᾶν φροντίδος*, beraubt der Mittel und Wege schaffenden Gedanken des sinnenden Geistes, vollständig ratlos.

δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ 1535
τὸν αἱματηρόν· ψεκὰς δὲ λήγει.
Δίκα δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
πρὸς ἄλλαις θηγάναις μάχαιραν.
ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε μ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου 1540
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ'
ἄνδρα τὸν αὑτῆς ἀποκωκῦσαι,
ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων 1545
μελέων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;
τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛ. οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν 1550
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν

1535 f. *δέδοικα ὄμβρον κτύπον δομοσφαλῆ . . ψεκὰς δὲ λήγει* (zu 472): der bildliche Ausdruck kennzeichnet den unheimlichen Moment, wo beim Beginn des Gewitters, nachdem einige Tropfen gefallen sind (*ψεκὰς λήγει*), im nächsten Augenblick ein furchtbarer Donnerschlag erfolgen und der Regen in Strömen niedergehen wird (*ὄμβρον κτύπον δομοσφαλῆ*). Wegen des der Wirklichkeit entnommenen Attributs *τὸν αἱματηρόν* zu 82. Das blutige Rachewerk, an welches der Chor denkt, wird im Folgenden genauer angegeben.

1537 f. *θηγάνει· ὀξύνει* Hesych. — *πρὸς ἄλλαις θηγάναις*, weil *πρὸς ἄλλο πρᾶγμα βλάβης* (Mordwerk). Vgl. zu 1528 und wegen des Ausdrucks Cho. 644 *προχαλκεύει δ' Αἶσα φασγανουργός*.

1539. Der Hiatus ist statthaft bei dem Ausruf wie bei Interjektionen.

1544. *αὑτῆς*, *σεαυτῆς*: zu 827.

1545 f. *ψυχῇ*, der abgeschiedenen Seele. — *χάριν ἄχαριν* (zu 1137): vgl. Soph. El. 442 *σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὑν τάφοισι δέξασθαι νέκυς, ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος ὥστε δυσμενὴς ἐμασχαλίσθη κτἑ.* — *ἔργων μελέων* wie Cho. 1005.

1547 ff. „Wer wird am Grabe um den herrlichen Mann unter Thränen das Linnengewand mit den Händen zerreifsend in Wahrheit des Herzens trauern?" Vgl. Cho. 27 *λινοφθόροι δ' ὑφασμάτων λακίδες ἔφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν*, Pers. 1061 *πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χερῶν*, Suppl. 126 *πολλάκι δ' ἐμπίτνω ξὺν λακίδι λίνοισι καὶ Σιδονίᾳ καλύπτρᾳ*, Pers. 540 *πολλαὶ δ' ἁπαλαῖς χερσὶ καλύπτρας κατερεικόμεναι διαμυδαλέους δάκρυσι κόλπους τέγγουσι.* Zu *ἰάπτων* Hesych. *ἰάπτειν· σπαράσσειν* und *ἰάψαι· φθεῖραι*, Hom. β 376 *ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ*.

1550. Das braucht nicht deine Sorge zu sein. Zu *τὸ μέλημα ἀλέγειν* vgl. *μέλον πάλαι μέλημά μοι* Soph. Phil. 150.

οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
θυγάτηρ, ὡς χρὴ 1555
πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον
πόρθμευμ' ἀχέων
περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

ant. 3. ΧΟ. ὄνειδος ἥκει τόδ' ἀντ' ὀνείδους.
δυσπάλαμ' ἐστὶ κρῖναι. 1560
φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
μένει δὲ μίμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς
παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ.
τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλοι δόμων;
κεκόλληται γένος πρὸς ἄτᾳ. 1565
⟨ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε μ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ'
ἄνδρα τὸν αὑτῆς ἀποκωκῦσαι,

1553. *τῶν ἐξ οἴκων*, der Hausgenossen, welche aus dem Hause zum Grabe gehen. Nach diesem Verse zeigt schon die Responsion mit 1566—1576 den Ausfall von zwei Dimetern an. Aber auch der Sinn läfst eine Fortsetzung wie „und nicht unter Teilnahme der gesamten Gemeinde" erwarten. Vgl. Cho. 429 *ἰὼ ἰὼ δαΐα πάντολμε μᾶτερ, δαΐαις ἐν ἐκφοραῖς ἄνευ πολιτᾶν ἄνακτ', ἄνευ δὲ πενθημάτων ἔτλης ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.*

1555 ff. *ὡς χρὴ (θυγατέρα) πατέρα φιλῆσαι*, wie es sich einem Vater gegenüber ziemt, wird sie ihn am Acheron zärtlich begrüfsen. — *πρὸς* mit Akk., weil bei *ἀντιάσασα* an die vorausgehende Bewegung gedacht wird. — *πόρθμευμ' ἀχέων* von dem Acheron, vgl. Likymn. frg. 2 *Ἀχέρων ἄχεα βροτοῖσι πορθμεύει.*

1559 ff. „Vorwurf wird da mit Vorwurf erwidert." Der Chor verkennt nicht die Berechtigung der von Klyt. gegen Agamemnon erhobenen Anklage. Und doch kann er die That der Klyt. nicht billigen; darum fügt er hinzu: „Schwer ist's sich ein bestimmtes Urteil zu bilden: den, der einen hinraffte, rafft wieder ein anderer hin; es büfst aber der Mörder; denn solange ein Gott im Himmel lebt, gilt der Grundsatz, dafs der Thäter leide." Damit hat der Chor einen Anhaltspunkt für sein Urteil gefunden und weifs, dafs auch jetzt die Rache für das vergossene Blut nicht ausbleibt (1564 f.)

1561. *φέρει* ohne Subjekt, weil die Handlung ohne bestimmte Person gedacht wird.

1562 f. Vgl. 187 und zu 381.

1564 f. *γονὰν ἀραῖον*, den unter Fluch stehenden Samen, so dafs schon mit der Zeugung immer die Nachkommenschaft dem Fluche verfällt. Deshalb klebt das Geschlecht fest am Verderben.

ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων
μελέων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;
τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;>

ΚΛ. ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ
χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν
ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν
ὅρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν,
δύστλητά περ ὄνθ', ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ' 1570
ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεὰν
τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι·
κτεάνων δὲ μέρος
βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι
μανίας μελάθρων 1575
ἀλληλοφόνους ἀφελούσῃ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους

1566 ff. „Auf diesen Spruch (κεκόλληται γένος πρὸς ἄτᾳ) bist du im Einklang mit der Wahrheit gekommen." Vgl. 1476. Da das Ephymnion nur eine Wiederholung ist, schliefst sich die Erwiderung der Klyt. an das Vorhergehende an. Beim Vortrag wird dies dadurch klar, dafs Klyt. sich dem Teil des Chors zuwendet, der V. 1559—1565 gesungen hat. Vgl. zu Cho. 344. Zu dem Zugeständnis: „Du hast recht, Unheil ruht auf dem Hause" fügt Klyt. hinzu: „Ich gewifs will dem entsprechend handeln und bin bereit, alles zu thun, um den Geist des Unheils zu bannen."

1568 ff. „Ich bin bereit mit dem Dämon des Geschlechtes (dem Alastor, vgl. 1478) einen feierlichen Pakt abzuschliefsen und mich mit dem Geschehenen, so unerträglich es ist, zufrieden zu geben, wenn er künftighin dieses Haus verlassen will, um meinethalben ein anderes Geschlecht mit Verwandtenmord heimzusuchen." Klyt. gebärdet sich wie vorher als die berechtigte Rächerin, wenn man auch ihren Worten die Herzensangst anmerkt. — ἰόντα .. τρίβειν ist von ἐθέλω unter dem Einflufs von ὅρκους θεμένη wie von συντίθεμαι („ich schliefse den Vertrag, dafs ich thue, er aber thun soll" d. i. dafs während ich dieses thue, er jenes thun soll) abhängig. — αὐθένταισι wie Eum. 212.

1573 ff. „Und wenn ich blofs einen kleinen Teil des Besitztums habe, bin ich mit allem zufrieden, wenn ich nur die Wut des Wechselmords von dem Hause nehme." Vgl. zu 274.

1577. Ägisthos tritt auf, von Bewaffneten (1650) umgeben.

1578 f. βροτῶν τιμαόρους gehört zusammen (als Rächer der mifshandelten Menschen). — ἐποπτεύειν,

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγη,
ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πάγαις Ἐρινύων 1580
τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,
χερὸς πατρῴας ἐκτίνοντα μηχανάς.
Ἀτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατήρ,
πατέρα Θυέστην τὸν ἐμόν, ὡς τορῶς φράσαι,
αὑτοῦ δ' ἀδελφόν, ἀμφίλεκτος ὢν κράτει, 1585
ἠνδρηλάτησεν ἐκ πόλεώς τε καὶ δόμων.
καὶ προστρόπαιος ἑστίας μολὼν πάλιν
τλήμων Θυέστης μοῖραν ηὕρετ' ἀσφαλῆ,
τὸ μὴ θανὼν πατρῷον αἱμάξαι πέδον
αὐτός· ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατὴρ 1590
Ἀτρεύς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ
τὠμῷ, κρεουργὸν ἦμαρ εὐθύμως ἄγειν
δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν·
τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας

zu Cho. 1. — *γῆς ἄγη*, die Greuel auf der Erde. Vgl. Eur. Schutzfl. 731 *νῦν τήνδ' ἄελπτον ἡμέραν ἰδοῦσ' ἐγὼ θεοὺς νομίζω καὶ δοκῶ τῆς συμφορᾶς ἔχειν ἔλασσον, τῶνδε τισάντων δίκην.*

1580. *ὑφαντοῖς* (vgl. 598 *πλαγκτός*) *ἐν παγαῖς* von dem *δίκτυον* (1103), dem *ἀράχνης ὕφασμα* (1493), vgl. 1611 *τῆς δίκης ἐν ἕρκεσιν*, Soph. Trach. 1052 *Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον.*

1581. *φίλως ἐμοί* wird durch den folgenden Vers begründet.

1584. Wegen des Daktylus im dritten Fufse zu Eum. 232.

1585. *ἀμφίλεκτος ὢν κράτει*, eine ungenaue, das Schlimme, worauf Kasandra 1192 hingedeutet hat, verschweigende Angabe.

1588 f. „Er fand Sicherheit dagegen.“ Der Infin. mit *τὸ μή* steht nach Ausdrücken, welche eine der durch den Infin. angegebenen Handlung entgegenwirkende Thätigkeit bezeichnen. Vgl. Prom. 252 *ἐξελυσάμην βροτοὺς τὸ μὴ διαρραισθέντας εἰς Ἅιδου μολεῖν*, 891 *μίαν δὲ παίδων ἵμερος θέλξει τὸ μὴ κτεῖναι σύνευνον*, Pers. 295 *ὑπερβάλλει γὰρ ἥδε συμφορὰ τὸ μήτε λέξαι κτέ.*, oben 15, Eum. 220, 694, 941.

1590. Mit *αὐτός* wird nachträglich der Gegensatz zu dem Lose der Kinder hervorgehoben. — *ξένια* sarkastisch wie Hom. ι 370 *τόδε τοι ξεινήιον ἔσται*, Archil. frg. 7 Bgk. *ξείνια δυσμενέσιν λυγρὰ χαριζόμενος*, Eur. Hel. 480 *θάνατος ξένιά σοι γενήσεται.* Ein aus einem einzigen Worte gebildeter Tribrachys im zweiten Fufs auch Cho. 1 (*χθόνιε*). *Ξένια* steht prädikativ zu *δαῖτα.*

1591. Vgl. Eur. Med. 485 *πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφωτέρα.* Ebenso wollte Pauw hier *ἢ σοφῶς* schreiben. Aber auch dann ist der Zweck dieser Worte nicht recht ersichtlich, so dafs man nach dem Vorgang von Schütz und Enger den Vers als Interpolation zu erklären geneigt sein kann.

1592 f. *κρεουργὸν ἦμαρ*, Schlachttag d. i. Opferfest. Vgl. Cho. 260 *βουθύτοις ἐν ἤμασιν*, Soph. Trach. 609 *ἡμέρᾳ ταυροσφάγῳ*, Eur. Hel. 1474 *βούθυτον ἁμέραν.* — *δοκῶν*, sich den Anschein gebend.

1594. Das Asyndeton bei der Erläuterung. — *χερῶν ἄκρους κτένας*, die Kämme an der Spitze der Hände d. h. die Ballen der Hand mit den Fingern.

ἔθρυπτ᾽ ἄνευθεν ἀνδρακὰς καθημένων 1595
ἄσημ᾽· ὃ δ᾽ αὐτῶν αὐτίκ᾽ ἀγνοίᾳ λαβὼν
ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὡς ὁρᾷς, γένει.
κἄπειτ᾽ ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον
ᾤμωξεν, ἀμπίπτει δ᾽ ἀπὸ σφαγὴν ἐρῶν,
μόρον δ᾽ ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται, 1600
λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἀρᾷ,
οὕτως ὀλισθεῖν πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.
ἐκ τῶνδέ σοι πεσόντα τόνδ᾽ ἰδεῖν πάρα.
κἀγὼ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.
τρίτον γάρ αὐτὸν ὄντα μ᾽ ἀθλίῳ πατρὶ 1605

1595 f. ἔθρυπτε .. ἄσημα: die Fufsteile und Vorderhände zerschnitt er (als scissor) abseits von den an Einzeltischen (ἀνδρακάς· κατ᾽ ἄνδρα, χωρίς Suidas) sitzenden Gästen, so dafs sie unkenntlich wurden. Man kann sich leicht hinzudenken, dafs die Köpfe der Kinder vorher abgeschnitten wären (vgl. 1076) und nachher dem Thyestes gebracht wurden, damit er erkenne, was er gegessen. Denn der Ausdruck κἄπειτ᾽ ἐπιγνοὺς κτέ. 1598 schliefst solches nicht aus. Die Erwähnung der Sitte der Heroenzeit, an Einzeltischen zu sitzen (vgl. auch Eur. Iph. T. 949 ξένια μονοτράπεζά μοι παρέσχον), erklärt den Umstand, dafs dem Thyestes das besondere Mahl zukommen konnte. Vgl. die Erzählung der gleichen Bewirtung des Harpagos bei Herodot I 119 τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἀστυάγεϊ παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλεαι μηλέων κρεῶν, Ἁρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἑωυτοῦ, πλὴν κεφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τἆλλα πάντα· ταῦτα δὲ χωρὶς ἐκέετο ἐπὶ κανέῳ κατακεκαλυμμένα κτέ. Hier werden mit dem Kopfe auch die Extremitäten der Füfse und Hände beiseite gebracht, wie es Hygin. fab. 88 heifst: Thyestes cum vesceretur, Atreus imperavit, bracchia et ora puerorum afferri.

1597. ὡς ὁρᾷς: der Chor ersieht es aus dem Tode des Agamemnon.

1599. ἀμπίπτει, er fällt vor Entsetzen zurück und stöfst dabei mit den Füfsen den Tisch um (λάκτισμα δείπνου 1601). — ἀπερῶν σφαγήν, ausspeiend den Mord (das Fleisch der gemordeten Kinder). Incredibile est, quam paucis verbis hic quam multa dicantur: „suspiravit, recidit", carnes quas comederat „evomuit". Tribus verbis pinguntur atrocissimus dolor, terror exanimans paene, nausea qualis ex cognito humanarum carnium esu consequi debebat (Schütz).

1601 f. „Indem er das Umstofsen des Mahles in gemeinsamer Weise in den Fluch aufnahm, dafs so (wie das Mahl) zu Boden sinken möge das ganze Geschlecht." ξυνδίκως wie Pind. Pyth. I 1 χρυσέα φόρμιγξ, Ἀπόλλωνος καὶ ἰοπλοκάμων σύνδικον Μοισᾶν κτέανον. Eigentlich ist nur λάκτισμα dasjenige, worauf durch den Fluch dem Geschlechte wie dem Mahle das Recht zuerkannt wird. — Es kennzeichnet das Übermafs schmerzlicher Erregung, dafs Thyestes sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch einschliefst. — Den Tisch stiefs auch Zeus um, als der gottlose König von Arkadien Lykaon ihn mit dem Fleische eines Knaben bewirtete Apollod. III 8, 1.

1604. δίκαιος .. ῥαφεύς (zu 875), ich hatte ein Recht dazu diesen Mord anzuzetteln (δίκαιος ἦν ῥάψαι).

1605 f. αὐτὸν τρίτον ὄντα, als selbdritten Sohn. — συνεξελαύνει: der Zusammenhang läfst Atreus als Subjekt erkennen. Ägisthos war, als Thyestes mit seinen drei Söhnen

συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις·
τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.
καὶ τοῦδε τἀνδρὸς ἡψάμην θυραῖος ὤν,
πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί, 1610
ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἕρκεσιν.

ΧΟ. Αἴγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.
σὺ δ' ἄνδρα τόνδε φῂς ἑκὼς κατακτανεῖν,
μόνος δ' ἔποικτον τόνδε βουλεῦσαι φόνον·
οὔ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα 1615
δημορριφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἀράς.

ΑΙ. σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρᾳ προσήμενος
κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός·
γνώσῃ γέρων ὢν ὡς διδάσκεσθαι βαρὺ
τῷ τηλικούτῳ σωφρονεῖν κεχρημένῳ. 1620
δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἵ τε νήστιδες

vertrieben wurde (1586), noch ein kleines Kind; deshalb kehrte er nicht mit dem Vater (1587) zurück und blieb so am Leben.

1607. Vgl. Sept. 633 *Δίκη δ' ἄρ' εἶναί φησιν, ὡς τὰ γράμματα λέγει· κατάξω δ' ἄνδρα τόνδε κτέ.*

1608. *θυραῖος*, nicht im Atridenpalaste während des Mordes.

1609. *δυσβουλία*, hier schlimmer Rat, der auf das Verderben eines anderen abzielt.

1611. *ἰδόντα* schliefst sich an den Infin. an wie Prom. 234 *ἑκόνθ' .. συμπαραστατεῖν* nach *κράτιστα δή μοι τῶν παρεστώτων τότε ἐφαίνετ' εἶναι*, Hom. *Α* 541 *αἰεί τοι φίλον ἐστὶν ἐμεῦ ἀπονόσφιν ἐόντα .. δικαζέμεν*, Soph. Ai. 1006 *ποῖ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν .. τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ*, Eur. Med. 814 *σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν τάδ' ἐστί, μὴ πάσχουσαν ὡς ἐγὼ κακῶς.*

1612. *ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν* wie Soph. Ai. 1151 *ἐν κακοῖς ὕβριζε τοῖσι τῶν πέλας*, 1042 *τάχ' ἂν κακοῖς γελῶν ἃ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνήρ*, Eur. El. 68 *ἐν τοῖς ἐμοῖς γὰρ οὐκ ἐνύβρισας κακοῖς*. Vgl. Cho. 221.

1613. *ἑκώς*, nämlich *θυραῖος ὤν* 1608.

1615. „Gut, so sage ich dir."

1616. *δημορριφεῖς λευσίμους ἀράς*, die unter Flüchen erfolgende öffentliche Steinigung. Jeder schleudert beim Werfen des Steins auch einen Fluch auf ihn. Über diese Art der Volksjustiz vgl. Sept. 181 *λευστῆρα δήμου δ' οὔ τι μὴ φύγῃ μόρον*, Hom. *Γ* 57 *ἀλλὰ μάλα Τρῶες δειδήμονες· ἦ τέ κεν ἤδη λάινον ἕσσο χιτῶνα*, Soph. Ant. 36, Eur. Or. 50, 442, Herod. IX 5.

1617 f. *οἱ ζύγιοι τῶν θαλαμίων ἄνωθέν εἰσι* Schol. Man hat an einen Zweiruderer zu denken, wo die *θαλαμῖται* die unteren, die *ζυγῖται* die oberen Ruderer waren und jene sich nach diesen richten mufsten. Vgl. Schol. zu Aristoph. Frö. 1101. *Δορός* gehört zu *ζυγῷ*, nicht zu *κρατούντων*.

1620. *σωφρονεῖν κεχρημένῳ*, es ist hart für einen so alten Mann sich belehren zu lassen, wenn man (in so hohem Alter) noch Verstand braucht (des Verstandes entbehrt). Vgl. Pers. 831 *ἐκεῖνον σωφρονεῖν κεχρημένον* (wenn diese Emendation von Schütz für *κεχρημένοι* richtig ist).

1621. Der Vortrag vermittelt die richtige Verbindung *δεσμὸς αἵ τε*

δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
ἰατρομάντεις. οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε;
πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῇς.
ΧΟ. γυνὴ σὺ τοὺς ἥκοντας ἐκ μάχης μένων — 1625
οἰκουρός, εὐνὴν ἀνδρὸς αἰσχύνων ἅμα,
ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ᾽ ἐβούλευσας μόρον; — 1627
τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ᾽ ἀπὸ ψυχῆς κακῆς — 1643
οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες, ἀλλά νιν γυνὴ
χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων — 1645
ἔκτειν᾽; Ὀρέστης ἆρά που βλέπει φάος,
ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρευμενεῖ τύχῃ
ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατὴς φονεύς; — 1648
ΑΙ. καὶ ταῦτα τἄπη κλαυμάτων ἀρχηγενῆ. — 1628
Ὀρφεῖ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.

νήστιδες δύαι ἐξ. φρενῶν ἰατρομάντεις διδάσκειν (konsekutiv) *καὶ τὸ γῆρας*.

1623. *ἰατρόμαντις* auch Eum. 62 (von Apollon), Suppl. 269. Hier steigert das Wort den sarkastischen Ton der Drohung. — *οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε*, siehst du nicht (kommst du nicht zur Einsicht, welcher Gefahr du dich aussetzest), wenn du die Leiche des Agamemnon siehst.

1624. Zu dem sprichwörtlichen *πρὸς κέντρα λακτίζειν* (wider den Stachel lecken) vgl. Prom. 339 *οὔκουν ἔμοιγε χρώμενος διδασκάλῳ πρὸς κέντρα κῶλον ἐκτενεῖς* und die dazu a. St.

1625. „Du Weib (Memme), der du zu Hause bleibend die aus der Schlacht Kommenden abwartest.“ Vgl. Hom. *B* 235 *κάκ᾽ ἐλέγχε᾽, Ἀχαιίδες, οὐκέτ᾽ Ἀχαιοί*, *γ* 262 *ἡμεῖς μὲν γὰρ κεῖθι πολέας τελέοντες ἀέθλους ἥμεθ᾽· ὃ δ᾽ εὔκηλος μυχῷ Ἄργεος ἱπποβότοιο πόλλ᾽ Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον θέλγεσκε ἔπεσσιν*, Pers. 756 *λέγουσιν ὡς σὺ μὲν μέγαν τέκνοις πλοῦτον ἐκτήσω σὺν αἰχμῇ, τὸν δ᾽ ἀνανδρίας ὕπο ἔνδον αἰχμάζειν*, Soph. El. 302 *ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος*, Eur. Or. 754 *οὐ γὰρ αἰχμητὴς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ δ᾽ ἄλκιμος*, Eur. Herakl. 700 *αἰσχρὸν γὰρ οἰκούρημα γίγνεται τόδε, τοὺς μὲν μάχεσθαι, τοὺς δὲ δειλίᾳ μένειν*.

1643 ff. Wenn du doch einmal dem Manne den Untergang bereitetest, so hättest du ihn gleich selber töten sollen; dann wäre dem Lande wenigstens der Greuel, dafs die eigene Gattin ihn mordete, erspart geblieben; aber du hast es nicht gethan von wegen deiner Feigheit. — *μίασμα* ist Apposition zum Inhalt des Satzes, zu 236. — *Ὀρέστης ἆρά που βλέπει φάος*; spricht der Chorführer für sich, daher nachher *ἀμφοῖν τοῖνδε*. — *παγκρατὴς* wie Soph. El. 455 *ἐξ ὑπερτέρας χερός*.

1628. Vgl. Eur. Hipp. 881 *αἰαῖ, κακῶν ἀρχηγὸν ἐκφαίνεις λόγον*. Der Hinweis auf Orestes erbittert vor allem Ägisthos; darum erwidert er vorderhand nicht auf den Vorwurf *τί δὴ . . ἔκτεινε*; und wiederholt deshalb der Chorführer nachher (1634 f.) diesen Vorwurf.

1629. *Ὀρφεῖ* (Krüger I § 48, 13, 9): vgl. Eur. Alk. 357 *εἰ δ᾽ Ὀρφέως μοι γλῶσσα καὶ μέλος παρῆν*, Med. 543 *Ὀρφέως κάλλιον ὑμνῆσαι μέλος*, Iph. A. 1211 *εἰ μὲν τὸν Ὀρφέως εἶχον, ὦ πάτερ, λόγον, πείθειν ἐπᾴδουσ᾽, ὥστ᾽ ὁμαρτεῖν μοι πέτρας*, Plat. Prot. p. 315 A *κηλῶν τῇ φωνῇ ὥσπερ Ὀρφεύς*. — Bei *γλῶσσα* und *βλαστάνω*, selten bei anderen Wörtern (*βύβλον* Suppl. 769) unterbleibt öfter die Position vor *γλ* und *βλ*,

ὃ μὲν γὰρ ἦγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾷ, 1630
σὺ δ' ἐξορίνας νηπίοις ὑλάγμασιν
ἄξῃ· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανῇ.

ΧΟ. ὡς δὴ σύ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσῃ,
ὃς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,
δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως. 1635

ΑΙ. τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
ἐγὼ δ' ὕποπτος ἐχθρὸς ἦ παλαιγενής.
ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσομαι
ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
ζεύξω βαρείαις, οὔτι μὴν σειραφόρον 1640
κριθῶντα πῶλον, ἀλλ' ὁ δυσφιλεῖ σκότῳ
λιμὸς ξύνοικος μαλθακόν σφ' ἐπόψεται. 1642

während sonst β γ δ mit λ μ ν die vorhergehende Silbe verlängern. *τὴν ἐναντίαν* d. i. von ganz entgegengesetzter Wirkung.

1630. *ἀπὸ φθογγῆς χαρᾷ*, mit der Freude die durch seinen Gesang bewirkt wurde.

1631 f. Zu dem Gegensatz dessen, was die Zunge bewirkt (jener fesselte mit seinem Gesang — du regst auf mit kindischem Gebell) kommt noch der Gegensatz der Folgen: Orpheus fesselte — du wirst gefesselt werden (*ἄξῃ* passivisch).

1633. *ὡς δὴ* (tu scilicet mihi rex Argivorum eris) . . *ἔσῃ*, weil Ägisth. vorher den Ausdruck *κρατηθείς* gebraucht hat. Vgl. Soph. Oed. K. 808 *ΚΡ. χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια. ΟΙΔ. ὡς δὴ* (quasi vero) *σὺ βραχέα, ταῦτα δ' ἐν καιρῷ λέγεις*, Eur. Androm. 235 *ὡς δὴ σὺ σώφρων, τἀμὰ δ' οὐχὶ σώφρονα*, Plat. Gorg. p. 468 E *ὡς δὴ σὺ . . οὐκ ἂν δέξαιο ἐξεῖναί σοι ποιεῖν ὅτι δοκεῖ σοι.*

1635. *οὐκ* ist nach dem Zwischensatze wiederholt wie Herod. VII 101 *οὐ γὰρ . . οὐδ' εἰ πάντες . . συλλεχθείησαν, οὐκ ἀξιόμαχοί εἰσι*, Soph. Trach. 158 *πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτέ, πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιών, οὔπω φράσαι.* — Das Adverbium *αὐτοκτόνως* wie Sept. 721 *αὐτοκτόνως αὐτοδάικτοι θάνωσι.*

1636. Das Überlisten kam augenscheinlich dem Weibe zu, während mein Hervortreten Verdacht erweckt und die List vereitelt hätte.

1637. *ἦ* (aus *ἔα* kontrahiert) wie Cho. 521 *παρῆ*, die altattische Form.

1638. *ἐκ τῶν τοῦδε χρημάτων*: ante omnia enim locatis satellitibus opus erat tyranno neque adhuc habuerat Aegisthus, quo his stipendium solveret (Klausen).

1639. Vgl. Soph. El. 1461 *ὡς . . νῦν ὁρῶν νεκρὸν στόμια δέχηται τἀμά, μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχὼν φύσῃ φρένας.*

1640 ff. *ζεύξω βαρείαις* (*ζεύγλαις*): zu 229. — *οὔτι . . πῶλον*, nicht fürwahr (werde ich ihn halten) wie ein Handpferd das der Hafer sticht; nein, Hunger zusammen mit finsterem Gefängnis wird ihn zahm sehen. Zu *σειραφόρον*, welches das rechte Handpferd im Gegensatz zu den unter das Joch (*ζεύγλη*) gespannten Rossen bezeichnet, vgl. Hesych. *σειραφόρον· ἡγεμονικόν· μετῆκται δὲ ἀπὸ τῶν δεξιοσείρων ἵππων.* Zu solchen Handpferden nahm man besonders mutige und kräftige Tiere, weil beim Umbiegen um die *νύσσα* das rechts laufende Pferd den gröfsten Bogen zu beschreiben hatte. — *ἐπόψεται*, als dessen Gesellschafter. — *ὁ . . σκότῳ λιμὸς ξύνοικος*: die Stellung wie Soph. Phil. 1316 *τὰς ἐκ θεῶν τύχας δοθείσας.*

ΧΟ. ἀλλ' ὅπῃ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν κοὐ λέγειν, γνώσῃ τάχα. 1649
ΑΙ. εἶα δή, φίλοι λοχῖται, τοὔργον οὐχ ἑκὰς τόδε. 1650
ΧΟ. εἶα δή, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.
ΑΙ. ἀλλὰ μὴν κἀγὼ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.
ΧΟ. δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' αἱρούμεθα.
ΚΛ. μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά·
ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος· 1655
πημονῆς δ' ἅλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἱματώμεθα.
στεῖχε καὶ σὺ χοἰ γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους,
τούσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον. χρῆν τάδ' ὡς ἐπράξαμεν·
εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο τοὔμπαλιν, δεχοίμεθ' ἄν,
δαίμονος χηλῇ βαρείᾳ δυστυχῶς πεπληγμένοι. 1660

1649. „Aber wie du solches auszuführen, nicht bloſs zu drohen vermeinst, wird sich bald zeigen" d. h. „drohen ist leicht; aber wage nur solches gegen die Mitbürger auszuführen, so wirst du bald eines Besseren belehrt werden." Cho. 304 *θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.* — Der Chor ist durch die frechen Drohungen des Usurpators auf das höchste erregt. Diesem Affekt entspricht der Wechsel des Versmaſses.

1650. „Wenn du meinst, es sei bloſse Drohung, so sollst du gleich die Ausführung (*τοὔργον* mit Bezug auf *ἔρδειν*) sehen." Zu *λοχῖται* vgl. Cho. 764 *εἰ ξὺν λοχίταις* (scil. *κελεύει Αἴγισθον μολεῖν*) *κτἑ.*, Soph. Oed. T. 751 *πολλοὺς ἔχων ἄνδρας λοχίτας οἷ' ἀνὴρ ἀρχηγέτης.*

1651 f. Vgl. Eur. Or. 1477 *ὃ δὲ ξίφος πρόκωπον ἐν χεροῖν ἔχων*, Soph. Phil. 1254 *ΟΔ. χεῖρα δεξιὰν ὁρᾷς κώπης ἐπιψαύουσαν; ΝΕ. ἀλλὰ κἀμέ τοι ταὐτὸν τόδ' ὄψει δρῶντα κοὐ μέλλοντ' ἔτι.*

1653. *δεχομένοις λέγεις* s. v. a. *ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν* (Soph. El. 668, vgl. Herod. VIII 115 *δεξάμενος τὸ ῥηθέν*, IX 91 *δέκομαι τὸν οἰωνόν*, accipio omen). Das Wort *θανεῖν* wird wiederholt und mit *σε* genauer bestimmt: „Du sprichst von deinem Sterben; ich begrüſse das; dieses Glück ist unsre Wahl." Zu *αἱρούμεθα* vgl. 362, Cho. 932.

1655. „Nein, auch dieses viele einzuheimsen ist eine unglückliche Ernte", d. h. es ist traurig genug, daſs schon so viel Blut vergossen werden muſste. Vgl. Eur. frg. 423 *ἔπειτ' ἀμᾶσθε τῶνδε δύστηνον θέρος.*

1657. Das Wort *πεπρωμένους* (zu dem Hause, das jedem zukommt) hat besonders Bezug auf Ägisthos, dem nach der Auffassung der Klyt. nunmehr der königliche Palast durch Schicksalsfügung zugefallen ist.

1658. D. h. „wenn diese Greise durch deine Lanzenträger verwundet würden, so wäre das ungelegen und ein unnützes Blutvergieſsen; dagegen muſste (*χρῆν* betont) dies stattfinden, wie wir es abgemacht haben." Vgl. Hom. *P* 31 *μηδ' ἀντίος ἵστασ' ἐμεῖο, πρίν τι κακὸν παθέειν· ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω.*

1659. Die einlenkende und weiteres Blutvergieſsen fürchtende Klyt. schlieſst mit einem guten Wunsche; indem sie sich wie oben 1569 f. als die Leidende hinstellt, verlangt sie die Umkehr der Leiden in Freuden. *τοὔμπαλιν* wie 1424, Prom. 218, Pers. 226 *τἄμπαλιν δὲ τῶνδε*, Xen. Kyr. VIII 4, 32 *δοκοῦσιν οὗτοι τοὔμπαλιν οὗ βούλονται ἐφέλκεσθαι.* — *δέχεσθαι* (willkommen heiſsen) wie 1653, Aristoph. Vö. 645 *ΕΠ. ἀλλὰ χαίρετον ἄμφω. ΠΕ. δεχόμεθα.*

1660. Vgl. Pers. 518 *ὦ δυσπόνητε δαίμων, ὡς ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλου παντὶ Περσικῷ γένει.*

ὧδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.
ΑΙ. ἀλλὰ τούσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλῶσσαν ὧδ' ἀκοντίσαι
σώφρονος γνώμης θ' ἁμαρτεῖν δαίμονος πειρωμένους,
κἀκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα τὸν κρατοῦντ' ἀ⟨νασχετόν⟩;
ΧΟ. οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσαίνειν κακόν. 1665
ΑΙ. ἀλλ' ἐγώ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.
ΧΟ. οὔκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνῃ μολεῖν.
ΑΙ. οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.
ΧΟ. πρᾶσσε, πιαίνου, μιαίνων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.
ΑΙ. ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῆσδε μωρίας χρόνῳ. 1670
ΧΟ. κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.
ΚΛ. μὴ προτιμήσῃς ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

1661. Vgl. 360 und zu 587. — *τις* zielt auf Ägisthos.

1662 ff. „Aber kann man es sich gefallen lassen, daſs mir diese so freche Worte herschleudern" u. s. f. *ματαίαν γλῶσσαν*: zu Eum. 833. Fragm. trag. adesp. nr. 442 N. *ὅταν.. γλώσσῃ ματαίους ἐξακοντίζῃ λόγους.* — *δαίμονος πειρωμένους* (das Geschick herausfordernd), vgl. Cho. 511. — *τὸν κρατοῦντα* ist von *ἐκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα* wie von *τοιαῦτα λέγειν* abhängig.

1666. *μέτειμι* wie Cho. 272, *μετῆλθον* Cho. 986, *Δίκη μέτεισιν* Soph. El. 477, *τὰ τῶν τεκόντων ὡς μετέρχεται θεὸς μιάσματα* Eur. frg. 83.

1668. Eur. Phoen. 396 *αἱ δ' ἐλπίδες βόσκουσι φυγάδας, ὡς λόγος,* d. i. Flüchtlinge trösten sich mit eitlen Hoffnungen der Rückkehr. Von eitlen Hoffnungen wird der Ausdruck auch Eur. Bakch. 617 *ἐλπίσιν δ' ἐβόσκετο* gebraucht.

1669. *πρᾶσσε* „mache nur zu". Vgl. Prom. 971 *δράτω, κρατείτω τόνδε τὸν βραχὺν χρόνον.* — *πιαίνου* (mäste dich) d. i. schwelge im Übermut, vgl. *χλιδᾶν.* — *ἐπεὶ πάρα,* da du augenblicklich die Macht dazu hast. Vgl. Soph. El. 794 *ὕβριζε· νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.*

1670. *χρόνῳ,* wie 1430, 1666 *ἔτι,* Suppl. 740 *χρόνῳ τοι κυρίῳ τ' ἐν ἡμέρᾳ .. δώσει δίκην* bei Drohungen („einmal noch").

1672. *προτιμᾶν* regiert den Gen. nach der Analogie von *φροντίζειν.* Auch Eur. Alk. 761 *τῶν ἐν Ἀδμήτου κακῶν οὐδὲν προτιμῶν* scheint der Gen. von *προτιμῶν,* nicht von *οὐδέν* abhängig zu sein.

1673. *θήσομεν,* scil. *τὰ περὶ τὰ δώματα,* was aus *κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων* zu entnehmen ist, wenn es nicht voraus *ὕλαγμα· ταῦτ' ἐγὼ* oder (nach der Vermutung von Musgrave) *ὕλαγμα· πάντ' ἐγὼ* geheiſsen hat. Minder hart ist der absolute Gebrauch von *θέσθαι καλῶς* Soph. frg. 321 D. *ταῦτ' ἐστὶν ἄλγιστ', ἢν παρὸν θέσθαι καλῶς αὐτός τις αὑτῷ τὴν βλάβην προσθῇ φέρων.* — Facit Clytaemestra finem tragoediae, quoniam chorus, cuius alias hoc officium esse solet, susceptis hac in scena actoris partibus non recte potuit ad perorandum adhiberi. Ad id aptior erat Clytaemestra, quae nunc quidem, postquam explevit suum in Agamemnonem odium, vacuum motu animum habens, idonea videbatur ad componendam rixam, quae est inter Aegisthum et chorum exorta (Hermann).

ANHANG.

7. Den V. hat Valckenaer (nach dem Vorgange Pauw's) getilgt.

11. Meineke *ἀνδρόλημον* nach Hesych. *ἀνδρολήμην· ἀνδρὸς ἔχουσαν λῆμα.* M *ἐλπίζων* (ο über ω): daraus habe ich, da, wie schon Elmsley bemerkt hat, das kahle *ἐλπίζον* nicht im Sinne von *εὔελπι* stehen kann, *ἐλπίδων* entnommen.

12. Kock *ἦ τήνδε.*

14. *ἐμήν* läſst sich nach *ἔχω* nicht mit der Erklärung, der Wächter wolle sagen, daſs sein Lager eine Ausnahme mache, rechtfertigen. Auch macht es keine Ausnahme. Die einfachste Verbesserung ist die von Hermann *τί μήν;* Ein Nachsatz (Dindorf setzt *λύζω* für *ἐμήν*) zu *εὖτ' ἂν* .. *ἔχω* kann nicht folgen, weil *φόβος γὰρ κτἑ.* Begründung zu *ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπουμένην* ist. Ferner habe ich *ἀντίπνους* für *ἀνθ' ὕπνου* geschrieben (Studien zu Äsch. 1872 S. 20), um den ungeschickten Gedanken „Furcht steht statt des Schlafes mir zur Seite, daſs ich nicht schlafe" zu beseitigen. Das Gleiche hat schon Herwerden exerc. crit. p. 96 vorgeschlagen.

19. *δεσποτουμένου* für *διαπονουμένου* Dübner.

44. *Ἀτρείδαιν* für *Ἀτρειδᾶν* Dindorf.

49. *ἐκπάγλοις* hat Blomfield für das unerklärliche *ἐκπατίοις* gesetzt. Vgl. Erotian. p. 170 *ἐκπατίως· ἐκτρόπως καὶ ἔξω ὁδοῦ. ἀγνοοῦντες ἔνιοι γράφουσιν ἐκπάγλως.*

69 f. *ὑποκαίων* hat Casaubonus hergestellt für *ὑποκλαίων*, welches zu *ὑπολείβων* nicht paſst. Man darf aber nicht darunter eigene Brandopfer verstehen; denn was soll der Gedanke „mit Brandopfern den Zorn des Brandopfers beschwichtigen". — Aus der richtigen Auffassung von *ὑποκαίων* ergiebt sich zugleich, daſs mit Recht Schütz *ἐπιλείβων* für *ὑπολείβων* giebt und Bamberger *οὔτε δακρύων* als Erklärung zu *οὐδ' ὑποκλαίων* beseitigt hat.

72. Der Med. bietet *ἀτίτᾱι*, also *ἀτίτᾳ*, woraus *ἀτίτῃ* zu machen ist, wie 45 und 49 der Med. von erster Hand *χιλιοναύταν* — *ἀρωγάν* hat. Gewöhnlich schreibt man *ἀτίται*, was vor *ὑπολειφθέντες* nicht ganz stilgerecht und auch der Bedeutung wegen („*ἀτίτης* est is qui non solvit vel poenas vel multam" Weil) wenig brauchbar ist. H. L. Ahrens will *ἀτίται* von den *ἀδύνατοι σώμασι* (unfähig zum Kriegsdienste) verstehen.

78. *ἐνὶ πείσῃ* habe ich für *ἔνι χώρᾳ* geschrieben nach Hesych. *ἐν πείσῃ· ἐν χώρᾳ.* Auch Pers. 28 ist *πείσῃ* hergestellt worden (von Heimsöth). Wie dort das Schol. *πείσματι*, so dient hier die epische Form *ἐνὶ* zur Bestätigung.

90. *τε θυραίων* für *τ' οὐρανίων* Enger: *οὐρανίων* ist bereits in *ὑπάτων* enthalten.

92. Ri. Klotz *οὐρανομήκης δ' ἄλλοθεν ἄλλη* nach der von Elmsley zu Eur. Med. p. 242 aufgestellten Regel, daſs der Daktylus an der zweiten Stelle einer anap. Dipodie nur dann statthaft ist, wenn er auch

an der ersten steht (Pers. 47 ἅρμασι πολλοῖς Brunck). Vielleicht ἄλλοθεν ἄλλη δ' οὐρανομήκης.

101. ἀγανῇ für ἀγανὰ Karsten. φανθεῖσ' für φαίνεις Pauw. φανθεῖσ' ging zunächst in φανεῖσ' über nach der Gewohnheit der Abschreiber den ersten Aor. in den geläufigeren zweiten zu verwandeln. So geben 737 die Handschr. προσετράφη für προσεθρέφθη, 348 die bessere Handschr. a ἀπαλλαχθέντες, die beiden anderen ἀπαλλαγέντες. Übrigens vermutet H. L. Ahrens ἃς ἀναφαίνεις, Keck ἀγλαοφεγγής.

103. Der Med. bietet τὴν θυμοφθόρον λύπης φρένα. H. L. Ahrens vormals λύπης, θυμοφθόρον ἄτην. In der That gehört λύπης zu ἄπληστον und ἄτην konnte leicht in τὴν übergehen. Woher aber soll φρένα entstanden sein? Ich habe deshalb λύπης, ἄτην φρενοδαλῆ geschrieben und leite die Überlieferung aus der Überschrift θυμοφθόρον ab, woraus zunächst λύπης τὴν θυμοφθόρον φρένα entstand. So hat 113 im Med. das Glossem δίκας das Aristoph. Frö. 1288 erhaltene καὶ χερὶ verdrängt.

104. τέρας für κράτος (aus 111?) Francken. Das o. a. und das zweite Schol. τὸ ἐν τῇ ὁδῷ ὀφθὲν bestätigen diese Emendation.

108. πειθοῖ habe ich mit Heller für πειθὼ gesetzt nach dem Schol. ὁ γὰρ σύμφυτός μοι αἰών, ὅ ἐστι τὸ γῆρας, διὰ τὴν εἰς θεοὺς πειθὼ μολπήν μοι καὶ ἀλκὴν καταπνεῖ, ὅ ἐστιν, εἰ καὶ γέρων εἰμί, ὅμως μέλψω τὰ γεγονότα· πέποιθα γὰρ ὅτι εἰς πέρας αὐτὰ ἄξουσιν οἱ θεοί.

112. ξύμφρονε ταγώ für ξύμφρονα τὰν γᾶν (ταγάν geringere Handschr.) Dindorf.

115. Schütz βασιλεῖς (Dindorf richtiger βασιλῆς). Aber wenn die Zahl in Betracht käme, müfste hier zweimal der Dual stehen. Auch verlangt der Artikel bei κελαινός den Singular.

117. Hartung ὁ δ' ἐξόπιν für ὅ τ' ἐξόπιν. — ἀργᾶς für ἀργίας Blomfield und Thiersch.

122. ἐρικύμονα die geringeren Handschr., M ἐρικύματα. Seidler ἐρικυμάδα nach Hesych. κυμάδας· ἐγκύους, aber ἐρικύματα stammt augenscheinlich von der Überschrift ματα, die ursprünglich über φέρματι, wie der Med. bietet, stand: φέρματα fordert das folgende βλαβέντα.

129. πομποὺς ἀρχᾶς für πομπούς τ' ἀρχάς Rauchenstein.

134. Die handschr. Lesart ist κτήνη προσθετὰ (πρόσθε τὰ) δημιοπληθῆ. Dafs δημιοπληθῆ eine vox nihili ist, hat Margoliouth erkannt. Wörter wie γυναικοπληθής, ἀρσενοπληθής (γυναικῶν, ἀρσένων πλῆθος) können δημιοπληθῆ nicht rechtfertigen. Es ist aber nicht einfach, wie Margoliouth wollte, μυριοπληθῆ dafür zu setzen, sondern anzunehmen,

δήμια

dafs aus δήμια μυριοπληθῆ (vielleicht μυριοπληθῆ) δημιοπληθῆ entstanden und dann das unerklärliche προσθετὰ eingefügt wurde.

136. ἄγα für ἄτα Hermann.

139. οἴκτῳ für οἴκῳ Scaliger.

144. Das handschr. στυγεῖ giebt eine Tautologie. Ich habe deshalb στυγῶ geschrieben.

146. Weil εὔφρον, ὦ καλά, Fritzsche εὔφρων Δαλία.

147. ἄλπνοις habe ich für ἀέλπτοις geschrieben. Karsten δρόσοισιν ἐπάλπνοις. Vgl. Studien S. 101 f. — μαλερῶν λεόντων für μαλερῶν ὄντων nach Et. M. p. 377 Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι τοὺς σκύμνους τῶν λεόντων δρόσους κέκληκε Stanley. Dindorf μαλερῶν τε λεόντων.

150. Die Handschriften haben τούτων αἰτεῖ ξύμβολα: αἰτεῖ, wofür es αἰτῶ heifsen müfste, haben J. C. Schmitt u. a. mit Recht als Glossem (oder auch, was minder wahrscheinlich, als παρεπιγραφή) beseitigt.

152. φάσματ' ἀνορθοῦν habe ich für φάσματα στρουθῶν gesetzt. Porson wollte στρουθῶν als Homerische Reminiscenz tilgen.

153. δὴ für δὲ H. L. Ahrens.

155. αὔρας für das zu ἀντιπνόους nicht passende ἀπλοίας Dindorf.

Das nach *ἀπλοίας* überlieferte und hier für das Versmaſs überhängende *τεύξῃ* habe ich mit Hartung nach *δεισήνορα* gesetzt, wo das Versmaſs einen Spondeus vermissen läſst. Das Schol. *ὦ Ἄρτεμι*: weist, wie Hermann bemerkt hat, auf *τεύξῃς* hin. Damit ist aber noch nicht erwiesen, daſs wirklich der Dichter so geschrieben hat. Das *ς* kann auch von dem Anfangsbuchstaben von *σπευδομένα* herrühren und die dritte Person scheint bei der Anrufung des Apollon geeigneter.

157. Vielleicht ist *σπευδομένα* aus *μαιομένα* und der Überschrift *σπεύδουσα* entstanden.

161. *δνοφερὰ* habe ich für *φοβερὰ* gesetzt, weil erst so *παλίνορτος* verständlich wird und *φοβερά* auch ziemlich matt ist. Den gleichen Fehler hat Hirschig Prom. 150 gehoben.

175. *τὸ* für *τόδε* Pauw.

180. *οὐδὲ λέξεται* für *οὐδὲν λέξαι* H. L. Ahrens. Franz *οὐ λελέξεται*.

187. *τὸν* für *τῶ* Schütz.

189. *στηρίζει δ' ὕπνῳ* habe ich für *στάζει δ' ἐν θ' ὕπνῳ* geschrieben. Weder ist *θ'* brauchbar noch *στάζει πρὸ καρδίας* möglich; *στηρίζει* ist auch der richtige Ausdruck für das Alpdrücken des Schuldbewuſstseins.

192 f. Die gewöhnliche Schreibweise *δέ που* verkennt den Zusammenhang und bringt einen fremdartigen Gedanken herein.

200 f. *παλιρρόχθοις* für *παλιρρόθοις* H. L. Ahrens.

202. *νεῶν* für *ναῶν* Pauw. *τε* hat Porson eingefügt.

215. Karsten tilgt *δ'* nach *ἄναξ* und das Schol. *τὸ ἑξῆς· ἐπεὶ δὲ πικροῦ, ἄναξ ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπεν* scheint die Tilgung zu bestätigen; giebt ja auch Sept. 735 am Anfang der Strophe nach *κρατηθείς* die handschr. Überlieferung *δ'*, obwohl noch das Prädikat des Satzes fehlt. Aber das vorhergehende *Ἀτρείδας* fordert *δέ*. Durch die oben zu 194 gegebene Erklärung von *τότε* wird in 215 die von Stanley vorgeschlagene Änderung von *τόδ'* in *τότ'* ausgeschlossen. Karsten *τάδ'*. Ebenso Auratus 418.

220. *ῥοαῖς* für *ῥεέθροις* (Triklinios *ῥείθροις*) Schoemann. Wilamowitz *λύθροις*.

221. *πέλας βωμοῦ* für *βωμοῦ πέλας* Blomfield.

222. *τί πῶς λιπόναυστε* M: *πῶς λιπόναυς* Triklinios. Vielleicht weist *τε* auf *πέλωμαι* (*λιπόναυς πέλωμαι*;) hin.

225 f. Die handschr. Überlieferung ist *ὀργᾷ περιόργως ἐπιθυμεῖν θέμις*: daſs *ἐπιθυμεῖν* Glossem ist, hat Auratus erkannt. Daraus ergiebt sich zugleich, daſs *ὀργᾶν* für *ὀργᾷ* zu schreiben und an Stelle von *ἐπιθυμεῖν* das Subjekt zu *ὀργᾶν* ausgefallen ist.

232. *βροτοὺς* für *βροτοῖς* Spanheim.

239. *αἰῶ τε* für *αἰῶνα* O. Müller. Man könnte an *ὥραν τε παρθενείαν* denken.

246. Gewöhnlich schreibt man mit Blomfield *φυλακᾷ*. Der folgende Dativ *βίᾳ .. μένει* empfiehlt diese Änderung nicht. Eher könnte man mit Klausen *φυλακάν* als Subjekt von *κατασχεῖν* betrachten.

258. *αἰῶνα* M: *παιῶνα* Hartung, *παιᾶνα* Enger.

259. Vgl. K. Fleischmann, Das erste Chorlied der Orestie des Aischylos, in den Jahrb. für klass. Philol. 133 S. 305.

263. *τὸ μέλλον δ'* für *τὸ μέλλον* Elmsley.

264. *πρὸ χαιρέτω* für *προχαιρέτω* H. L. Ahrens.

266. *σύνορθρον* für *συνορθὸν* Wellauer. — *αὐγαῖς* für *αὐταῖς* Hermann.

267. *εὔπραξις, ὡς* M: daſs *εὔπραξις* eine falsche Bildung ist, hat Lobeck (zu Phryn. p. 501) erkannt. Die einfache Trennung *εὖ πρᾶξις* genügt nicht. Nägelsbach *εὖ, πρᾶξιν ὡς*. Aber der Chor kann sich nicht widersprechen und schon *δ' οὖν* zeigt, daſs *τούτοισιν* sich auf das Folgende bezieht; also muſs es *εὖ, πρᾶξιν ὢν* heiſsen.

273. εἴ τι für εἴτε Auratus.
284. ἦ γάρ τι für τί γάρ; τὸ Karsten.
287. οὐδ᾽ ὄψαν᾽ habe ich für οὐ δόξαν geschrieben, weil, wie die o. a. Stellen zeigen können, der Sinn οὐδέ verlangt.
290. πόσον für ποίον Karsten.
294. ἀγγάρου für ἀγγέλου Canter aus Etym. M. p. 7 Αἰσχύλος γοῦν ἐν Ἀγαμέμνονι τὸν ἐκ διαδοχῆς πυρσὸν ʻἀπ᾽ ἀγγάρου πυρός᾽ ἔφη.
296. πανὸν für φανὸν Casaubonus aus Athen. XV p. 700 E.
298. Die Lücke vor diesem V. hat Casaubonus erkannt. Daſs die nach ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός unnützen Verse 312. 313 hier ihre passende Stelle finden, hat Fr. Thiersch bemerkt. Dafür ergiebt sich eine erfreuliche Bestätigung. Es hat nämlich Dindorf mit Recht die prosaischen Worte πλέον καίουσα τῶν εἰρημένων, wie die Handschrift 313 nach φρουρά bietet, der hochpoetischen Schilderung abgesprochen und die einzig passende, durch πόμπιμον sofort sich dieser Schilderung zuweisende Glosse des Hesych. προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα dafür gesetzt. Stehen nun die beiden Verse nach 297, so fällt erstens die dreifache Wiederholung πομποῦ — τηλέπομπον — πόμπιμον weg, zweitens erklärt sich, woher πλέον καίουσα τῶν εἰρημένων stammt. Es liegt nämlich darin eine Erklärung von ὑπερτελής und zwar in dem Sinne, welchen Weil erkannt hat: maiorem flammam quam iussi erant, eine richtigere Erklärung als gewöhnlich gegeben wird nach Hesych. ὑπερτελής· ὑπὲρ τὸ τέλος ἀφικομένη oder super eminens (Hermann), superans (Dindorf).
300. πεύκη τὸ χρυσοφεγγές M: da der Artikel ungeeignet ist, das verb. fin. fehlt und der folg. Akk. σκοπάς ein Verbum der Bewegung erfordert, so habe ich πεύκητο in ἤπεικτο verwandelt.
307. M ἐρείκης: ἐρίκης nach Herodian vol. II p. 511, 1 ed. Lentz.
312 f. zu 298.
316. ὤτρυνε θεσμὸν μὴ χαρίζεσθαι M: Karsten ὠτρύνεθ᾽ ἑσμὸν, Margoliouth μηχανήσασθαι. Darnach habe ich ὤτρυνεν ἑσμὸν μηχανήσασθαι geschrieben.
319. κάτοπτον für κάτοπτρον Canter.
320. φλέγουσαν· εἶτ᾽ ἔσκηψεν, εἶτ᾽ ἀφίκετο ist die Überlieferung dieses Verses. Darin ist φλέγουσαν für φλέγοντα (πώγωνα) fehlerhaft; φλογὸς — φλέγουσαν unschön; εἶτ᾽ ἔσκηψεν und εἶτ᾽ ἀφίκετο sind augenscheinliche Glosseme, vgl. ἔσκηψεν 314, σκήπτει 322. Deshalb habe ich dafür den Vers eingesetzt, welchen Cobet in Aelian V. H. XIII 1 ὥσπερ ἀστὴρ δ᾽ ᾄττουσα ἐξέλαμπεν ἀστραπῆς δίκην entdeckt und Meineke unserer Schilderung zugewiesen hat, indem er ihn nach 313 einfügen wollte. Vgl. N. Rhein. Mus. XXVIII S. 625 ff.
331. διανεκῶς für διηνεκῶς und εἰ für ὡς Blomfield. Gewöhnlich schreibt man οὓς (mit Bothe) und λέγεις (so bietet eine von den drei Handschriften. M fehlt von 323 an). Aber wegen διανεκῶς muſs πάλιν zu λέγ. gehören, folglich der Wunsch der Wiederholung ausgedrückt werden.
334. ἐγχέας für ἐκχέας Canter.
335. φίλω für φίλως Auratus.
339 f. φυτάλμιοι παίδων γέροντες für φυταλμίων παῖδες γερόντων Weil (zum Teil nach dem Vorgang von Auratus), da die gefallenen Krieger nicht Greise sind.
345 f. Pauw πάλον. ἐν δ᾽.
348. δ᾽ εὐδαίμονες für δυσδαίμονες Stanley. Vgl. Cho. 700.
350. εὖ σέβουσι für εὐσεβοῦσι Scaliger. Ebenso hat Turn. εὖ σέβοντες für εὐσεβοῦντες Eum. 1020, Valckenaer εὖ σέβειν Eur. Phoen. 1321, frg. 364, 8 hergestellt. Vgl. εὖ προτίων Eum. 549.
352. οὔ τἂν ἑλόντες für οὐκ ἀνελόντες (οὐκ ἄν γ᾽ ἑλόντες) Hermann. — ἀνθαλοῖεν für ἂν (αὖ) θάνοιεν Auratus.

356—359. Die Umstellung, welche allein die Schwierigkeiten der Stelle beseitigt, rührt von H. L. Ahrens her, der auch 359 τεύχοι für τύχοι gesetzt hat. ἐγρηγορὸς für ἐγρήγορον Porson.

362. τήνδ' für τὴν Hermann.

363. Spanheim ἐμφρόνως.

373. ἄτην πανάλωτον habe ich für ἄτης παναλώτου gesetzt. Der Fehler ist durch die Verbindung mit γάγγαμον entstanden und ist ein alter Fehler, da Poll. X 132 γάγγαμον ἄτης παναλώτου anführt. Manche wollen mit Schütz μέγα δουλείας tilgen; aber das ganz poetische μέγα sieht nicht wie eine Interpolation aus.

379. ἔχοις ἂν für ἔχουσαν korr. in ἔχουσ' (h ἔχουσιν) Karsten.

380. πάρεστιν für πάρεστι Hartung. δ' οὖν τόδ' habe ich für τοῦτ' (h τοῦτό γε) geschrieben. Karsten τοι τόδ'.

381. ἔπραξεν für ὡς ἔπραξεν Hermann. Mit Unrecht aber schreibt man ἔπραξαν mit Boissonade und Franz und bezieht ἔκρανεν auf Zeus; von Paris ist vorher und nachher zunächst die Rede.

385. ἀγχίνους habe ich für das sinnlose ἐγγόνους gesetzt.

386. Ἄρης für Ἄρη Fritzsche.

389. Vielleicht ist βέλτιον zu schreiben, wie Soph. Ai. 743 Nauck nach dem cod. Palat. κέρδιον für κέρδιστον hergestellt hat.

391. λαχόντι für λαχόντα, das durch falsche Auffassung von ἀπήμαντον entstanden sein kann, Auratus.

394. μέγαν für μεγάλα Canter.

397. προβούλου παῖς für προβουλόπαις Hartung.

398. πᾶν μάταιον für παμμάταιον d. i. πᾶμ μάταιον Musgrave.

401. τὲ ist von Triklinios eingefügt. προσβολαῖς für προβολαῖς Pearson.

404. ποτανὸν für πτανὸν Schütz.

405. ἐνθεὶς für θεὶς Triklinios.

407. τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ habe ich nach Anleitung des Sinnes und Zusammenhangs sowie der Strophe für τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε geschrieben (Weyrauch τῶνδ' ἐπίστροφον δέ).

408. φῶτα Δίκα für φῶτ' ἄδικον Blomfield.

414. κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' für κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας H. L. Ahrens.

417. πολλὰ δ' ἔστενον für πολὺ δ' ἀνέστενον Triklinios.

418. Auratus τάδ', vgl. 215.

419. ἰὼ und δῶμα hat Triklinios verdoppelt.

421. σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους für σιγᾶς ἄτιμος ἀλοίδορος Hermann.

422. ἄδιστος die Handschriften: an ἄλγιστ' hat einmal Enger gedacht. Ich habe früher νήστεις vermutet; aber das müſste eher ἀσίτους heiſsen; ἄλγιστ' liegt der Überlieferung ἄδιστ(ος) nicht fern. — ἀφημένων für ἀφεμένων Dindorf.

429. πειθήμονες für πενθήμονες (und auſserdem ὀνειρόφοιτοι) Housman.

431. εἶτ' für εὖτ' Keck.

434. κελεύθων für κελεύθοις Karsten. Der Dativ ist unter Einwirkung des vorhergehenden Dat. gesetzt. Die Verbesserung von Dobree ὀπαδοῦσ' .. κελεύθοις läſst das kahle πτεροῖς zurück.

435. ἐφεστίους für ἐφ' ἑστίας Vossius. Umgekehrt ist Cho. 1036 ἐφέστιον für ἐφ' ἑστίαν überliefert. Wilamowitz ἐφέστι' ἦν.

436. τὰ δ' für τάδ' Halm. Herwerden ὑπερφατώτερα.

437. Ἕλλανος für Ἑλλάδος Bamberger.

438. τηξικάρδιος für τλησικάρδιος Auratus. Der Begriff von τλησικάρδιος (Prom. 169), τλησίφρων ist hier wenig entsprechend und die Glosse in h τήκουσα τὴν καρδίαν scheint auf alter Überlieferung zu beruhen.

439. Dobree δόμῳ 'ν ἑκάστου.

440. χρίμπτεται habe ich für das Glossem θιγγάνει gesetzt: dafs θιγγάνει πρὸς eine unmögliche Konstruktion ist, hat Schneidewin bemerkt. Aber mit θηγάνει πρὸς ist die Konstruktion nicht erleichtert.

441. τις hat Porson eingefügt.

446. ταλαντοῦχος läfst ἐν τροπῇ δορός erwarten. Vgl. Hom. *T* 223 κλίνησι τάλαντα, Aesch. Ag. 1236, Soph. Ai. 1275, Eur. Rhes. 82.

451. εὐθέτους für εὐθέτου Auratus. Wilamowitz εὐφόρους. Nach Sept. 629, wo εὔθετον und εὔκυκλον verwechselt sind, könnte man an εὐκύκλους denken (Eur. Ion 1391 περίπτυγμ' ἀντίπηγος εὐκύκλου), aber nach der oben gegebenen Erklärung ist keine Änderung nötig.

455. διαὶ ist erhalten in Cram. Anecd. Oxon. I p. 119: διὰ f (γε διὰ h).

462. ἔχθοντας für ἔχοντας Orelli. Durchweg ist in den rhythmischen Ephymnien hier wie in den Suppl. die zweite Silbe bald lang, bald kurz.

471. παλιντυχεῖ für παλιντυχῇ Scaliger.

474. ὑπερκόπως für ὑπερκότως Grotius.

475. δ' ὀρόγκοις habe ich für γὰρ ἴσσοις gesetzt nach der Konjektur γ' ὀρόγκοις von H. L. Ahrens. H. Stadtmüller vermutet γ' ἀγαστοῖς (lieber δ' ἀγαστοῖς).

483. ἐτήτυμος für ἐτητύμως Auratus.

489. γυναικὸς für ἐν γυναικὸς Scaliger.

491. ἔρος Blomfield für ὅρος, welches auch in dem Sinne von νόμος, θεσμός (Hesych.), decretum (Hermann) keine befriedigende Deutung der Stelle zuläfst.

495. φρυκτωρίας für φρυκτωριῶν Wilamowitz. Dadurch wird die Häufung der Genetive und die von den Dichtern gern gemiedene Form des Gen. Plur. der 1. Deklination beseitigt.

501. C. G. Haupt οὔτε τοι, Wilamowitz οὗτος, οὐ für οὔτε σοι. Housman οὐκ ἄνανδος οὗτος ἀνδαίων. Es ist keine Änderung nötig.

509. δεκάτου für δεκάτῳ Jacob.

516. ἦσθ' margo Askewi für ἦλθ' (so f mit übergeschr. ες, ἦλθες h).

517. παιώνιος für παγώνιος Dobree.

525. Für εἴ που πάλαι erwartet man εἴ ποτε und nachher καὶ νῦν wie Soph. Oed. T. 165. Aristoph. Ri. 347 ist anderer Art. Die Form τοισίδε kommt sonst bei Äschylos nicht vor. Die Götter können auch diese von der Morgensonne strahlenden Augen nicht behalten. κόσμῳ, nach Gebühr, ist wenig passend. Da nun f ἦπου πάλαι mit υ über α (Auratus εἴ που) bietet, so betrachtet Keck ἦπου πύλαι als Glossem zu θᾶκοι und φαιδροῖς ὄμμασιν als Erklärung zu ἀντήλιοι, woraus hinterher ein Trimeter gebildet worden sei.

532 wollte Salzmann tilgen.

537. οὐδὲ ist für οὔτε gesetzt nach der Überlieferung in anderen derartigen Stellen z. B. Aristoph. Vö. 694, Herod. I 215, II 52, IV 28, V 92, auch Eur. Tro. 477, wenn οὓς Τρῳὰς οὐδ' Ἑλληνὶς zu lesen ist, u. a., während an anderen Stellen wie hier οὔτε oder μήτε steht.

544. f giebt χαίρω· τεθνᾶναι δ' οὐκ ἀντερῶ θεοῖς. Die Korrektur des Triklinios οὐκέτ' genügt nicht, weil die Verlängerung der vorletzten Silbe in τεθνάναι unstatthaft ist (χαίρω γε ehemals Enger), und erscheint nicht als sehr annehmbar. Vielleicht hat es οὐκ ἀναίνομαι θεοῖς geheifsen. Die Änderung von Hermann χαίρω· θεοῖσι τεθνάναι δ' οὐκ ἀντερῶ ist nicht zu billigen, weil vor θν bei den Tragikern der Vokal nicht verlängert wird.

547. ἴστε f, ἦτε h, ἦστε hat H. L. Ahrens hergestellt.

549. πεπληγμένοι für πεπληγμένος Tyrwhitt.

551. φρενός μ' für φρενὸς Scaliger.

552. χθονί habe ich für das unbrauchbare στρατῷ nach dem vor-

hergehenden τήνδε γῆν gesetzt. Es sind natürlich viele andere Ergänzungen denkbar, wie verschiedene (φράσον, φρενῶν, φρεσὶν, λεῷ, πόλει) vorgeschlagen worden sind.

554. κοιράνων Triklinios: τύραννων f.

555. ὡς für ὧν Scaliger.

556. τἄλλα für ταῦτα Auratus.

557. ἂν für εὖ Auratus.

561 f. Für παρήξεις habe ich παρίξεις geschrieben, wie auch Eur. Tro. 396 ἴξις, nicht ἧξις zu bevorzugen ist. Dafs die Erklärung des Schol. richtig ist, beweist κακοστρώτους. — Für τί δ' οὐ στένοντες εὖ λαχόντες habe ich τί που στ. ἂν (wie 557) λήγοιμεν geschrieben. Wollte man auch das Fehlen des Nachsatzes hinnehmen, obwohl der Fall 568 ff. ein ganz verschiedener ist, so müfste doch der Vordersatz selbst eine mögliche Konstruktion darbieten. Das findet aber z. B. bei στένοντας, ἀσχάλλοντας (Margoliouth) nicht statt.

563. Sonny καὶ πλέον προσῆν.

564. δαΐων für δηίων Dindorf.

565. δὲ für γὰρ Pearson.

566 f. Die Handschr. bieten ἔμπεδον σίνος ἐσθημάτων τιθέντες ἔνθηρον τρίχα. Ich betrachte ἔμπεδον als entstanden aus dem Glossem ἐμπίδων (über ἔνθηρον) und setze σίνος an Stelle des unbrauchbaren τρίχα, ἐκθυμάτων hat Weil gefunden. So kommt ἔνθηρον zu seiner richtigen Bedeutung und wird Raum für das Subst. πάγοι, welches das masc. τιθέντες fordert. Vgl. Studien zu Äsch. S. 110 ff.

575. Die Umstellung von 575—577 nach 579, welche Elberling vorgenommen und welche vielen Beifall gefunden hat, ist wegen des unpassenden Anschlusses von 580 an 577 und weil sich erst nach einem längeren Zwischensatze die Änderung der Wendung (s. oben zu 573) rechtfertigt, zu verwerfen.

576. ἄλγους . . τυχεῖν für ἀλγεῖν . . τύχης, wie H. L. Ahrens vermutet hat, verlangt weniger die Konstruktion (vgl. Matth. § 368 a. Krüger II § 47, 21, 2) als der Sinn. Denn nur von der Erneuerung des Schmerzes kann naturgemäfs die Rede sein.

577. συμφορὰς für συμφοραῖς Blomfield. Συμφοραῖς giebt einen ganz unpassenden Sinn.

581. ποτώμενα für ποτωμένοις Weil.

584. δόμων . . ἀρχαίων für δόμοις . . ἀρχαῖον Hartung.

589. ἥβη für ἡβᾷ Margoliouth. Enger ἡβᾷ νοῦς γέρουσιν.

591. Mähly σὺν δ' ἐπολολύζειν ἐμέ.

599. γυναικεῖοι νόμοι habe ich für γυναικείῳ νόμῳ geschrieben. Vgl. Studien 113 f.

611. ἔνδον εὑρήσει für ἐν δόμοις εὕροι Schütz. Der Optat. läfst sich rechtfertigen, aber der Aor. ist nicht am Platze.

613. Vielleicht ist auch hier wie Sept. 265 das Glossem πολεμίαν an die Stelle von δαΐαν getreten.

617. Welcker (N. Rhein. Mus. IX S. 195) will χαλκοῦ βαφάς mit der Annahme erklären, dafs die Färbung des Eisens zu Äschylos' Zeit eine Geheimkunst gewesen sei. Der Ausdruck wäre dann sehr gesucht.

618 f., welche die Handschr. dem Herold geben, hat Hermann noch der Klyt. zugeteilt. Die Worte αὕτη μὲν οὕτως εἶπε 620 müssen sich unmittelbar an die Rede der Klyt. anschliefsen.

621. λόγων für λόγον H. L. Ahrens.

623. τε für γε Hermann. Für σεσωμένος geben die Handschr. σεσωσμένος. Vgl. curae epigr. p. 60.

626. Heusde ansprechend φιλοῦσι (abhängig von καλά).

627. τύχοις für τύχης Porson.

639 f. Mähly will ναυτικῷ στρατῷ und δαιμόνων κότῳ vertauschen.

645 f. δούλιον ζυγόν habe ich für δήμιον τυχεῖν geschrieben, weil dieses nichtssagend und grammatisch nicht zu konstruieren ist. Vgl. Eur. frg. 63, wo die Überlieferung τύχας für ζυγοῦ bietet. Desgleichen hat die Konstruktion πολλοῖς für πολλούς gefordert.

649. σεσαγμένον für σεσαγμένων Schütz.

654. Ἀχαιοῖς .. θεῶν für Ἀχαιῶν .. θεοῖς Dobree.

665. ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις für ναυτικῶν τ' ἐριπίων Auratus.

667 f. 'ξηγήσατο für 'ξητήσατο Schütz. Vielleicht aber hat es ursprünglich nur θεός τις ἐξέκλεψεν οἴακος θιγών geheifsen.

670. ἀρμῷ habe ich für ὅρμῳ gesetzt. Vgl. Studien S. 116.

677. τί μήν für τί μή Linwood. Ebenso bietet f Eum. 203 τί μή für τί μήν.

680. καμεῖν verlangt der Zusammenhang für μολεῖν. Nach (προσδό)κα fiel κα weg und μεῖν wurde als Abkürzung für μολεῖν betrachtet. Sonny vermutet μογεῖν für μολεῖν.

682. χλωρόν τε καὶ βλέποντα hat Toup aus der o. a. Glosse des Hesych. für καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα gesetzt.

693. ἑλέναυς für ἑλένας Blomfield.

694. ἁβροπήνων für ἁβροτίμων (wahrscheinlich aus ἁβρομίτων entstanden) Salmasius.

696. Herwerden λίγ' ἀέντος. Aber die Synizese ist ungewöhnlich.

698. πλατᾶν für πλάταν Heath.

699. κελσάντοιν habe ich für κελσάντων gesetzt.

713. μετά für μέγα Schneidewin. μετά und μέγα sind öfter in den Handschr. verwechselt. Cho. 137 steht μέτα für μέγα in M. Soph. Phil. 514 bietet La μέγα τιθέμενος für μετατ., Eur. Androm. 814 hat Nauck μεταλγεῖ für μέγ' ἀλγεῖ, Med. 291 μεταστένειν für μέγα στένειν hergestellt. Iph. T. 957 ist μεταστενάζων für μέγα στενάζων zu schreiben.

715 f. Die Handschr. geben παμπρόσθη πολύθρηνον .. αἰῶν' ἀμφὶ πολίταν. Nachdem Enger u. a. πολύθρηνον als Glossem aus 713 erkannt haben, würde die Stelle unheilbar sein, wenn nicht πάμπροσθε nach αἰνόλεκτρον uns das verloren gegangene Wort αἰνόπαριν mit aller Bestimmtheit erraten liefse. Es kann sogar η πολύθρηνον aus αἰνόπαριν τὸν unter dem Einflufs des vorhergenden πολύθρηνον entstanden sein. αἰῶνα φίλων πολιτᾶν, wie das Versmafs fordert, hat Hermann (φίλον) bez. Klausen (φίλων) hergestellt (πολιτᾶν Auratus). Nachdem αφι zu ἀμφὶ geworden war, fiel λων weg.

718. λέοντος ἶνιν für λέοντα σίνιν Conington.

718 f. ἀγάλακτα βούτας habe ich für ἀγάλακτον οὕτος (so f, οὕτως h) gesetzt (Heusde ἀγάλακτον βότας). Wer οὕτως mit den Beispielen, wo bei Anführung von Fabeln οὕτως gebraucht wird, rechtfertigen will, läfst die Stellung des Wortes und die Notwendigkeit einer näheren Bestimmung von ἀνήρ aufser acht. So erst weifs man, was μηλοφόνοισιν 731 sagen will.

720. φιλομάστων für φιλόμαστον Weil: ἀγάλακτα bedarf einer näheren Bestimmung.

723. Blomfield ist geneigt, mit Markland zu Eur. Suppl. 42 die Form γεραρός zu beseitigen und mit γεραιός (γεραός) zu vertauschen.

726 f. φαιδρωπῶς für φαιδρωπὸς Weil. σαίνοντα für σαίνων τε Auratus.

729. ἦθος für ἔθος Conington.

730. τροφᾶς ἀπαμείβων für τροφᾶς ἀμείβων (f, τροφεῦσιν ἀμείβων h) Weil.

731. ἀΰταῖς für ἄταις nach der Glosse πολέμοις, welche in h steht, H. L. Ahrens.

737. προσεθρέφθη für προσετράφη Heath.

740. τ' hat Hermann eingefügt. Wegen der Stellung von μὲν kann man zweifeln, ob nicht das von Porson eingesetzte δ' vorzuziehen ist.

744. f bietet πικροῦ mit der Überschrift ἀς: πικροῦ ist zu setzen, wenn man vorher mit Meineke παρακλινθεῖσ' schreibt.

755. δυσσεβὲς γὰρ für γὰρ δυσσεβὲς Pauw.

762. ὅτε für ὅταν Klausen.

763. φάος τόκου für νεαρὰ (d. i. ursprünglich νεαρὰν, Glossem zu νεάζουσαν) φάους κότον H. L. Ahrens. — δαίμονος ἑτᾶν habe ich für δαίμονά τε τὸν (τ' ἑτῶν) gesetzt. Die Verleitung zu neuem Übermut ist eine Wirkung des Alastor. Als ἑτῶν zu ε τὸν geworden war, ergab sich die Verwandlung von δαίμονος in δαίμονά τε von selbst. Nun weiſs man auch, worauf man εἰδομέναν 766 beziehen soll.

768. τόν τ' für τὸν δ' Hartung. Nach ἐναίσιμον hat βίον H. L. Ahrens getilgt.

769. ἔδεθλα für ἐσθλὰ Auratus.

770. προσέσντο (H. L. Ahrens πρὸς ἔσντο) für προσέβα τοῦ (τοῦ rührt von der Endung von προσέσντο her und προσέβα ist das Glossem dazu).

771. Wilamowitz δύνασιν. Vgl. die Lesart des Laur. in Soph. Ant. 604.

774. πτολίπορθ' für πολίπορθ' Blomfield.

781. τ' für δ' Hermann.

785. Den Ausfall eines Paroimiakos hat Hermann angenommen.

789. σαίνει für σαίνειν Casaubonus.

791. οὐκ für οὐ γὰρ Hermann.

794. θάρσος h, θράσος f. — ἑτώσιον habe ich für ἑκούσιον gesetzt.

797. Weil schreibt πνόος für πόνος, Hermann hält die Stelle für lückenhaft. Zu εὔφρων πόνος vgl. Soph. Phil. 557 f.

805. φθορᾶς für φθορὰς Dobree.

808. προσσείει χεῖρας für προσήει χειρὸς Margoliouth.

813 f. ἐπλεξάμεσθα habe ich für ἐπραξάμεσθα gesetzt, da πάγας ἐπραξάμεσθα unerklärlich ist. Gewöhnlich schreibt man πάγας ὑπερκόπους (Heath) ἐφραξάμεσθα (Francken, Hermann). Aber ἀρκύστατα φράξειεν 1374 f. rechtfertigt weder πάγας φράττειν noch das Medium: „auf die Stellnetze paſst allerdings der Ausdruck φράσσειν, welcher durchaus den Begriff des Umgebens und Einschlieſsens enthält, aber nicht auf πάγαι (Schlingen)" (H. L. Ahrens a. O. S. 567). Einen passenden Gedanken würde ταγὰς ὑπερκόπους ἐπραξάμεσθα, wie M. Schmidt vorgeschlagen hat, ergeben, wenn nur ταγαί irgend eine poetische Gestalt und Gewähr hätte (Wilamowitz ταγὰς ὑπερτόκους). Solange πάγας bleibt, muſs ὑπερκότους erhalten werden zum Ausdruck des Gedankens, den das Folgende erfordert: „die Rache ist vollauf befriedigt, da die Buſse gröſser ist als die Schuld."

817 setzt Hartung nach 819, wo der Vers eine weit bessere Beziehung erhielte. Doch erweckt ὑπερθορών 818 Bedenken, welches ohne das vorhergehende πήδημ' ὀρούσας unvermittelt ist. πόνων für φθόνων (so f, φθόνον h) Enger.

825. καρδίᾳ Grotius.

826. πεπαμένῳ für πεπαμμένῳ Porson.

827. Über αὐτοῦ vgl. Elmsley zu Eur. Herakl. 144.

841. πῆμ' ἀποστρέψαι νόσον für πήματος τρέψαι νόσον Porson. Wenn sich auch πήματος, τρέψαι νόσον erklären läſst, so ist es doch ein unpoetischer Ausdruck.

845. Cobet ἔμπεδος.

854. κληδόνας für ἡδονὰς Auratus. Den Vers tilgt H. L. Ahrens. Jedenfalls liegt eine Dittographie vor; nur muſs es sich fragen, ob nicht lieber die V. 855 f. weichen müssen.

855. ἐπεισφρεῖναι habe ich für ἐφεισφέρειν gesetzt. Wahrscheinlich

ist auch Suppl. 480 ἐσέβηκα nicht in ἐσβέβηκα, sondern in εἰσέφρηκα zu verbessern.

859. τέτρηται für τέτρωται H. L. Ahrens.

860. ἐπλήθυον für ἐπλήθυνον Porson.

866. πολλὰς τεράμνων habe ich für das unter Einflufs von πολλὴν ἄνωθεν 862 entstandene πολλὰς ἄνωθεν gesetzt.

867. ἀνημμένης habe ich für λελημμένης geschrieben.

869. πιστωμάτων für πιστευμάτων Spanheim.

875. καταρράψειεν für καταρρίψειεν Scaliger. Was hat ein Umsturz des Rates mit dem Schicksal des Orestes gemein?

887. τόνδε βουστάθμων für τῶνδε τῶν σταθμῶν Hermann.

893 hat Enger nach 886 eingefügt.

894. τοί νιν für τοίνυν Schütz.

895. τὸ πρὶν Karsten und Enger.

898. ἄναξ f, ὦναξ h.

900. Elmsley στορνύναι.

904. θεοῖσιν ἄρμενα für θεοῖς εἱμαρμένα Meineke.

921. εἶπον τάδ' ὡς πράσσοιμ' ἂν für εἰ πάντα δ' ὡς πράσσοιμ' ἂν Weil. Das folgende εἰπέ bestätigt diese Emendation.

924. δείσασαν für δείσας ἂν Hermann. Die Notwendigkeit dieser Änderung, die eigentlich keine Änderung ist, ergiebt sich schon daraus, dafs der Satz Fragesatz sein mufs.

926. δοκεῖ für δοκῇ Stanley.

934. κρατεῖς . . παρείς γ' für κράτος . . πάρες γ' Weil. Ich habe das nur als Stütze des Versmafses eingesetzte γ' weggelassen.

937. πέπλοις habe ich für θεῶν (Glossem zu φθόνος) gesetzt, weil ἁλουργέσιν ein Substantiv erfordert, weil θεῶν wegen ὄμματος ungeschickt ist und seiner Stellung nach mit τις verbunden werden müfste, weshalb Keck φθόνῳ schreiben wollte.

939. εἱματοφθορεῖν für σωματοφθορεῖν Franz.

940. φαρέων τε habe ich für φθείροντα gesetzt. Vgl. Studien zu Eur. S. 429 f.

941. τοὐμὸν für τούτων Emperius. Die zur Rechtfertigung des Gen. beigebrachten Stellen sind anderer Art.

952. ὄλβος habe ich für οἶκος geschrieben, wie 880 f κλαβὰς für βλαβάς bietet. Dafs die gewöhnlich aufgenommene Emendation von Porson οἴκοις nicht befriedigt, kann schon das parallel stehende ἔστιν θάλασσα zeigen. Vgl. Studien zu Äsch. S. 129.

954. δ' εἱμάτων für δειμάτων Canter.

956. Abresch μηχανωμένῃ. Aber μηχανωμένης ist richtig, sobald man δόμοισι vorher nicht mit χρηστηρίοις verbindet.

960. μολόν für μολών H. Vofs. Dieser auch schon θερμαίνει. Wilamowitz σημαίνω.

961. ἀπ' für τ' ἀπ' Auratus.

962. Auratus τόθ' ἡδὺ ansprechend.

963. ἐπιστρωφωμένου für ἐπιστρεφωμένου (ἐπιστροφωμένου h) Victorius.

965. μέλῃ (mit οι über ῃ) f, μέλοι δέ σοι τοι Schol. in f, μέλοι δέ τοι σοι h.

967. δεῖγμα f, δεῖμα h.

972. εὐπειθὲς für εὐπιθὲς Jacob. ἵζει für ἴξει (ἵξει) Scaliger.

974. ξυνεμβολαῖς für ξυνεμβόλοις J. G. Schneider.

975. ψάμμος ἀκτᾶς παρήχησεν habe ich für ψαμμίας ἀκάτα παρήβησεν geschrieben.

980. ὅμως für ὅπως Auratus.

981. Ἐρινύος für ἐρινννὺς Porson.

988. ψύθη für ψύδη Stephanus.

990. μάλα γάρ τοι f, μάλα γέ τοι h. — τὸ τελέας für τᾶς πολλᾶς

Th. Heyse, ὑγιέας für ὑγιείας H. L. Ahrens (Philol. Suppl. I S. 596). Die Form ὑγιέας (Hermann ὑγιίας) ist zweifelhaft und auch τὸ τελέας kann nicht als sicher gelten. Vielleicht ist ὑγιείας Glossem eines anderen Wortes.

991. ἀκαρὲς für ἀκόρεστον Mähly. Diese Emendation wird sowohl durch die Antistrophe, wo das von Triklinios gesetzte προπάροιθ' gar keinen Wert hat, als durch den Sinn und Zusammenhang bestätigt. — ἀεὶ hat Blomfield ergänzt.

992. βιοτὰν habe ich nach Anleitung der Antistr. und des Sinnes für γείτων gesetzt, mag dieses einfaches Glossem zu ὁμότοιχος oder unter dem Einfluſs von ὁμότοιχος aus βιοτάν verlesen sein. Die Lücke nach diesem V. hat Klausen erkannt. Ich habe σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος beispielshalber ergänzt.

1003. ἤλασεν für ὤλεσεν Schütz.

1004. πεσὸν für πεσόνθ' Auratus.

1007. εὖ δὲ habe ich für οὐδὲ gesetzt zur Herstellung des Sinnes.

1009. κατέπαυσεν habe ich für αὔτ' ἔπαυσ' geschrieben (Hartung ἀπέπαυσεν). — ἐπ' αὐλαβείᾳ f, ἐπ' ἀβλαβείᾳ γε h.

1022. Διὸς für βωμοῦ Naber.

1025. κυρεῖν habe ich für βίᾳ gesetzt. Enger τυχεῖν. Triklinios τλῆναι καὶ ζυγῶν θιγεῖν βίᾳ, willkürlich; es müſste jedenfalls ζυγοῦ heiſsen. Weil δουλίας μάσθλης βίαν, aber die Form μάσθλη hat es nicht gegeben.

1029. παραστάθμων f, παρὰ στάθμην h. Enger κοὐ παρὰ στάθμην, aber παρὰ στάθμην kann nicht einfach „gerecht, billig" bedeuten und bedeutet es auch in der o. a. Stelle des Theognis nicht.

1030. ἕξεις für ἔχεις Auratus. Hermann schreibt ἔχεις, παρ' ἡμῶν .. νομίζεται (tenes, quod exspectari a nobis potest). Meineke ἔχεις, παρ' ἡμῖν . . νομίζεται.

1032. ἁλοῦσα für ἂν οὖσα C. G. Haupt.

1036. γεγωνὰ πεῖθέ νιν λέγων habe ich für λέγουσα πείθω νιν λόγῳ geschrieben: πείθω widerspricht dem Zusammenhang und bietet eine metrische Härte. Der Übergang von πεῖθε in πείθω hat die weitere Verderbnis der Stelle nach sich gezogen.

1037 f. πιθοῦ für πείθου Blomfield. Enger vertauscht ἕπου und πείθου.

1039. σχολὴν für σχολῇ Dobree. Statt dessen Casaub. θυραίᾳ, Musgrave τῇδ', Wilamowitz θυραίαν τῇδ' ἐμέ, aber τρίβειν heiſst, wo es absolut steht, nicht verweilen, sondern hinziehen, hinhalten.

1041. πάρος für πυρός Musgrave.

1055. εἴκουσ' für ἑκοῦσ' Robortelli.

1068. περ ἐν für παρ' ἓν Schütz.

1074. ἆ ἆ, was M vor μισόθεον hat, fehlt in f h. Sowohl die Gegenstrophe als besonders μὲν οὖν beweist, daſs es wegfallen muſs.

1075. ξυνίστορα M, συνίστορα f h.

1076. κακὰ καρατόμα für κακὰ καρτάναι Kayser (καρατόμον vorher Emperius). Dindorf κακὰ κάκ', ἀρτάνας, worin das eine κακά zwecklos ist.

1077. ἀνδροσφαγεῖον für ἀνδρὸς σφάγιον Dobree. — πεδορραντήριον hat in M die zweite Hand in πέδον ῥαντήριον verändert.

1079. μαντεύει M, ματεύει f h. — ἀνευρήσει für ἂν εὑρήσῃ Porson.

1080. μαρτυρίοισι für μαρτυρίοις Pauw. — τοῖσδ' ἐπιπείθομαι für τοῖσδε πεπείθομαι Abresch.

1083. ἤμην und darüber ἦμεν M. Vielleicht hat es ursprünglich ἴσμεν geheiſsen.

1084. τῶν πρὶν habe ich für ἡμὲν, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, gesetzt. τῶν πρὶν fordert entschieden der Zusammenhang.

1086. *τί τόδ' ἄχος νέον* für *τί τόδε νέον ἄχος μέγα* Enger (an *τί τόδ' ἄχος νέον* hat auch Hermann gedacht).

1094. *ὁμοδέμνιον* für *ὁμοδέμνιον πόσιν* Enger.

1098. *χειρὸς* M, *χερὸς* f g h. — *ὀρέγματα* für *ὀρεγομένα* Hermann.

1103 ff. *τιταίνει δάμαρ κυσὶ .. ξυναιτία Ἅιδου* habe ich für *τί γ' Ἅιδου; ἀλλ' ἄρκυς ἤ .. ξυναιτία φόνου* geschrieben unter Benutzung der Konjektur von M. Schmidt: *τιταίνει δάμαρ ξύνευνος ἢ ξυναιτία κυσὶ Ἅιδου. στάσις δ', ἀκόρετος φόνου, κατολολυξάτω θυστάδος δυσχίμου.* Da augenscheinlich *ΑΛΛΑΡΚΤΣΗ* nichts anderes ist als *ΔΑΜΑΡΚΤΣΙ*, wie Soph. Ant. 436 La *ἀλλ'* für *ἅμ'* bietet, so habe ich nicht gewagt, diese Wortstellung zu ändern, obwohl ich *δάμαρ ξύνευνος ἃ κυσὶ ξυναιτία* vorziehen würde. Von den Erinyen aber mufs, wie die Antwort des Chors zeigt, die Rede sein; *στάσις*, welches von manchen ganz verkehrt als „Dämon der Zwietracht“ gefafst wird, kann nicht ohne weiteres auf die Erinyen hinweisen. Auch *ξυναιτία* bestätigt die *κύνες Ἅιδου*: zu *φόνου* würde, wenn von Klyt. allein die Rede wäre, nicht *ξυναιτία*, sondern *αἰτία* gehören. Das Glossem *φόνου* hat *Ἅιδου* von seiner Stelle verdrängt und mit *τιτ αινει* in Verbindung gebracht, so dafs hieraus *τί γ' αιδου* wurde. Dagegen darf *γένει* nicht beseitigt werden, da das folgende *δώμασιν* es fordert. Für *λευσίμου* vermutet Weil *λοιγίου*. — *ἀκόρετος* für *ἀκόρεστος* Bothe.

1110. *κροκοβαφὴς δράμε* (*δράμε* Abresch) für *ἔδραμε κροκοβαφὴς* Enger.

1111. *καιρία* für *καὶ δορία* Dindorf.

1116. Zu der o. gegebenen Erklärung vgl. Studien zu Äsch. S. 1 ff.

1117. *πέπλων νιν* für *πέπλοισιν* Merkel.

1119. *ἐν* vor *ἐνύδρῳ* hat Schütz eingefügt. — *κύτει* für *τεύχει* Blomfield.

1121. Die Änderung von Weil *τέχναν* scheint unnötig zu sein.

1125. *τέλλεται* für *στέλλεται* Emperius. — *κακᾶν .. δυᾶν* für *κακῶν .. διὰ* F. W. Schmidt. Hermann *διαί*.

1131 f. *θροεῖς* für *θροῶ* Hermann. — *ἐπεγχέας* für *ἐπεγχέασα* Tittler und Hermann. Diese dem Versmafs gerecht werdende Emendation wird durch den Zusammenhang, der damit gewonnen wird, bestätigt.

1133. Heimsoeth *τί* für *ποῖ*. Aber die oben angeführte Stelle zeigt, dafs die Änderung unnötig ist. *ἤγαγεν* für *ἤγαγες* Hermann. Der Fehler scheint unter dem Einflufs von 1071 entstanden zu sein.

1138. *ἀκόρετος* für *ἀκόρεστος* Ald. — *βοᾶς* f g, *βοᾶις* M. — *φοιταλέαις* habe ich geschrieben für *φεῦ ταλαίναις* (so, wie es scheint, M, in *ταλαίνᾶς* von zweiter Hand verändert). Vgl. Studien zu Äsch. S. 134 ff.

1143. *μόρον ἀηδόνος* für *ἀηδόνος μόρον* Hermann.

1144. *περίβαλον γάρ οἱ* ehemals Hermann (später *περιβάλοντο οἱ*) für *περεβάλοντο γάρ οἱ*. Ich habe das Augment beibehalten.

1146. M *ἀγῶνα* mit *γρ. αἰῶνα*. Sept. 759 bietet M *αἰών* für *ἀγών*. — *κλαυμάτων διαί* hat Weil für *κλαυμάτων ἄτερ* hergestellt. Nach *γλυκύν* hielt man begreiflicherweise *ἄτερ* für nötig. Die Verbindung von *κλαυμάτων ἄτερ* mit *περέβαλον* ist im höchsten Grade matt.

1148. *θεοφόρους* für *θεοφόρους τ'* Hermann.

1151 f. *ὁμοῦ μοιριδίοις* habe ich für *ὁμοῦ τ' ὀρθίοις ἐν* geschrieben.

1160. *ὄχθας* für *ὄχθους* Casaubonus.

1162. *καὶ νεογνὸς* für *νεογνὸς* Badham, Meineke u. a. nach dem antistr. Vers. — *ἂν ἀίων* für *ἀνθρώπων* (entstanden aus *ἀνων*) Karsten. Hermann *καὶ παῖς νεόγονος ἂν μάθοι*. Vielleicht ist zu schreiben: *καὶ παιδνὸς ἂν ἀίων μάθοι*. Vgl. Hesych. *παιδνός· νεογνός*.

1163. *ὅπως* für *ὑπὸ* (h *ὑπαὶ*) Hermann. Franz *ἅπερ*.

1164. *δυσαλγεῖ* für *δυσαγγεῖ* Canter. — *μινυρὰ* für *μινύρα κακὰ* Schütz.

1165. θραύματ' f, θαύματ' h, θραῦμα δ' Enger dem antistr. V. entsprechend. Dafs in dem hagenbüchenen θραύματ', das manche beibehalten wollen, θράγματ' stecke, hat A. Pallis (Soph. Antig. zu V. 1095) erkannt. Nur ist der Plural unbrauchbar, weshalb ich θρᾶγμα δ' gesetzt habe (auch an θραγμὸν ἐμοὶ κλύειν könnte man denken).

1166. ὀλομένας für ὀλωμένας (ὀλουμένας) Casaubonus.

1170. τὸ μὴ οὐ für τὸ μὴ Blomfield und ehemals Hermann, neuerdings Herwerden u. a. Es scheint aber, dafs der Dichter die Krasis im Chorgesange vermieden hat. ἔχειν ἔχει habe ich für ἔχειν παθεῖν geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjektur des Triklinios ἔχει παθεῖν auf. Aber, wie die o. a. Beispiele zeigen können, verlangt die Redeweise das gleiche Verbum und παθεῖν pafst auch nicht zu ὥσπερ.

1171. θρόμβους ἐν πέδῳ βαλῶ τάχα habe ich für θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ geschrieben. Als θρόμβους in θερμόνους übergegangen war, mufste zur Herstellung des Trimeters τάχα versetzt werden. Dieses wollte schon Burgard wegen des antistrophischen Verses an das Ende stellen.

1172. ἐπεφημίσω für ἐφημίσω Paley.

1173. κακοφρονῶν für κακοφρονεῖν Schütz.

1174. ὑπερβαρὴς f, ὑπερβαρὺς h. Enger ὑπέρβαρυς ἐπεμπίτνων. Dafs die Bildung ὑπερβαρὴς nicht so ungewöhnlich ist wie Lobeck Phrynich. p. 539 und Ahrens a. O. S. 621 annimmt, beweist das bei Sophokles vorkommende ὑπερβριθής.

1175. θανατηφόρα h und so Enger, indem er 1164 κακά beibehält und θρευμένας schreibt.

1179. Zu der Erklärung vgl. Studien S. 7 f.

1180. ἐσάξειν für ἐς ἥξειν Bothe.

1181. κλύζειν für κλύειν Auratus.

1190. Vielleicht πτώμασιν προσήμεναι.

1193. κυρῶ für τηρῶ H. L. Ahrens. Canter θηρῶ.

1195. τῷδ' εἰδέναι habe ich für τό μ' εἰδέναι gesetzt. Vgl. Studien S. 137 f.

1197. ὅρκον πῆγμα für ὅρκος πῆμα Auratus.

1198. σε für σου Auratus.

1199. ἀλλόθρῳ 'ν πόλει für ἀλλόθρουν πόλιν Enger. Die Verbindung ἀλλόθρων hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1202. 1203 hat Hermann umgestellt.

1206. ἠλθέτην Elmsley, ὁμοῦ Butler für ἤλθετον νόμῳ. Diese Stelle ist für die Beobachtung Elmsleys das beste Zeugnis.

1210. ἄνατος für ἄνακτος Canter.

1213. Nach ἰοῦ ἰοῦ haben die Handschriften ὢ ὢ κακά: Weil hat erkannt, dafs diese Worte der Lücke von 1215 angehören, wo das aus dem folgenden Vers wiederholte ἐφημένους von Butler beseitigt ist. Aufser dem Ausruf ἰὼ ξένοι 1314 stehen bei Äschylos nur Interjektionen aufserhalb des Trimeters.

1214. δῖνος für δεινὸς M. Schmidt. Der Begriff δῖνος pafst einzig zu στροβεῖ. Nachher habe ich πόνων für πόνος gesetzt, womit φροιμίοις seine nähere Bestimmung erhält. Als δῖνος zu δεινός geworden war, mufste πόνων in πόνος verwandelt werden.

1223. Stadtmüller vermutet χλίοντ' für λέοντ'.

1226. δ' für τ' G. Vossius. ἔπαρχος für ἄπαρχος Canter. Spanheim ἀναστατὴρ nach Sept. 1006, Cho. 302.

1227 ff. οἷαν für οἷα Weil. — μισητή für μισητῆς Kirchhoff. — λείξασα für λέξασα Tyrwhitt. — κἀκτείνασα für καὶ κτείνασα Canter. — φαιδρὸν οὖς für φαιδρόνους H. L. Ahrens. — ἄτην λαθραῖον habe ich (Berliner Gymnasialzeitschrift B. 35. 1881. S. 542) für ἄτης λαθραίου ge-

schrieben. Diese Fehler sind fast alle aus der durch die Stellung veranlafsten falschen Beziehung von *δίκην* hervorgegangen.

1230. *τόλμα* für *τολμᾷ* H. L. Ahrens.

1234 f. *λῆτορ'* für *μητέρ'* O. Müller. Vgl. H. L. Ahrens a. O. p. 633 ff. — *Ἄρη* Franz (*Ἄρην* anonymus bei Blomfield) für *ἀρὰν*. Ansprechend Keck *ἄσπονδον φίλοις Ἄρ*.

1239. *μ' ἐν* für *μὴν* Auratus.

1240. *ἄγαν* für *ἄγαν γ'* Bothe. Gegen die von Kirchhoff in den Monatsb. der Berl. Ak. 1872 S. 237—241 empfohlene Schreibweise *οἰκτίρω*, *ᾤκτιρα* spricht die Überlieferung in frg. 196 *οἰκτερεῖ* und Soph. Phil. 1071 *ἐποικτερεῖτε*.

1241. *παιδείων* für *παιδίων* Schütz.

1242. *τάφος* habe ich für *φόβος* gesetzt. Denselben Fehler hat Stadtmüller Pers. 394 beseitigt. Weil *θάμβος*.

1243. H. L. Ahrens *κλύοντα μύθοις*, Keck *κλύοντα λήροις*, eher noch *κλύοντα κλήροις* (vgl. Eur. Phoen. 838, Hipp. 1057 u. Schol.).

1248. *εἴπερ ἔσται* für *εἰ παρέσται* Schütz.

1250. *ἄγος* für *ἄχος* Auratus.

1251. *κάρτα τἄρα παρεκόπης* für *κάρτ' ἄρ' ἂν παρεσκόπεις* (mit *η* über *ει* f, *παρεσκόπης* h) Hartung.

1252. *τοὺς γὰρ τελοῦντας* für *τοῦ γὰρ τελοῦντος* Heimsöth.

1254. *δυσμαθῆ* für *δυσπαθῆ* Stephanus.

1255. Hermann *παπαῖ τόδ' οἷον πῦρ*. Casaubonus *ἐπέρχεται δέμας*. Weil *παπαῖ παπαῖ.* | *οἷον τόδ' ἕρπει πῦρ· ἐπέρχεται δ' ἐμοί.* Der Parallelismus mit 1213 f. kann diese Änderung nicht empfehlen, weil man sonst die gleiche Verszahl und vollständige Symmetrie der beiden Reden erwarten würde. Es müfsten denn aufser V. 1267, den ich als unecht bezeichnet habe, auch V. 1268—1277 u. 1290 von einem Interpolator herrühren.

1257. *δίπους* für *δίπλους* Victorius.

1260. *ποτῷ* für *κότῳ* Auratus.

1261. *κἀπεύξεται* für *ἐπεύχεται* Hartung. *κἀπεύχεται*, wie ehemals Dindorf schreiben wollte, kann nicht genügen, weil das *ἐπεύχεσθαι* in dem Augenblick erfolgt, wo sie *μισθὸν ἐνθήσει ποτῷ*. Das *θήγειν φωτὶ φάσγανον* gehört dem gleichen Zeitpunkt an.

1265. Die Änderung von *σὲ* in *σφὲ* (Auratus) oder *σφὼ* (Thiersch) scheint unnötig.

1266. *ἐγὼ δ'* Heath und *ἄμ' ἕψομαι* Hermann für *ἀγαθῷ δ' ἀμείψομαι*.

1267. Für *τιν' ἄτην* habe ich *ματαίαν* vermutet: aber es scheint die Tilgung des Verses nötig zu sein.

1269. *ἐμὲ* für *δέ με* Halm.

1270 f. *καταγελωμένην μάτην* habe ich für *κατ. μετὰ* (wofür gewöhnlich nach Hermanns Vermutung das matte *μέγα* gesetzt wird) und mit Schwarzmann *διχορρόπως μαθεῖν* für *διχ. μάτην* geschrieben.

1274. *ἐκπράξων* für *ἐκπράξας* nach einer früheren Vermutung von Weil. Der Gedanke „der mich zur Seherin gemacht hat" ist hier nicht am Platze; aber ein solches Mifsverständnis von *ἐκπράττειν* hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1277. *φοίνιον* für *φοινίῳ* C. G. Haupt.

1283, welcher Vers in den Handschriften nach 1289 steht, hat Hermann hierher gesetzt. Weil in Cramer. Anecd. Ox. I p. 88 und im cod. Voss. des Etym. M. p. 134 der Vers *ἄραρε γὰρ ὅρκος ἐκ θεῶν μέγας* angeführt wird, hat Kirchhoff *ὀμώμοται* als ein Glossem von *ἄραρε* betrachtet und Schneidewin hat *ἄραρε μὲν γὰρ*, Dindorf *ἄραρε γάρ τις* geschrieben. Aber gerade die Notwendigkeit einer Ergänzung verrät, dafs *ἄραρε* vielmehr aus V. 1289 stammt, wo dessen Stelle durch das unbrauchbare *πράξω* eingenommen ist.

1284. πράξειν für ἄξειν Schömann. Der Ausdruck „dafs die Ermordung des Vaters ihn herführen soll“ ist zu abstrus. Karsten ἥξειν, aber ὑπτίασμα mit Hartung als „Aufrichtung“ zu deuten, weil das Zurückbeugen eines Liegenden ein Emporrichten sei, ist unnatürlich. Man würde dann eher etwa ἥξειν νιν ὀρθίασιν ὑπτίου πατρός erwarten.

1285. κάτοικτος für κάτοικος Scaliger.

1287. εἷλον für εἶχον Musgrave.

1289. ἰοῦσα πράξω die Handschriften. Vgl. zu 1283. Enger ἄραρ' ἰοῦσα, ich habe ἰοῦσ', ἄραρεν vorgezogen.

1290. τάσδ' ἐγὼ für τὰς λέγω Auratus.

1298. τί . . πλέον habe ich für οὐ . . πλέω geschrieben.

1302 ff. Über die Vertauschung von 1302 u. 1304 vgl. Studien S. 141 f. In 1304 ist σῶν für τῶν eine Verbesserung von Auratus.

1307. Wahrscheinlich ist στύγει für στύγος zu schreiben.

1308. φόβον fg, φόβον mit ν über β h.

1316. ἄλλως für ἀλλ' ὡς Hermann.

1321 f. Hermann οὐ θρῆνον, aber dann müfste es ἐμὴν τὴν αὐτῆς heifsen. — ἡλίου für ἡλίῳ Jacob.

1323 f. Eine einigermafsen wahrscheinliche Emendation dieser Stelle ist noch nicht gefunden.

1327. δυστυχοῖ für δυστυχῇ Blomfield.

1331. βροτοῖσιν für βροτοῖς Pauw.

1333. μηκέτ' ἐσέλθῃς für μηκέτι δ' εἰσέλθῃς Hermann.

1336. Weil θεότιμος. Die gleiche Form Pind. Isthm. V 13.

1338 f. ἄλλος habe ich für ἄλλων geschrieben. Da τοῖσι θανοῦσι nur von ποινὰς — ἐπικρ. abhängen kann, so kann θανάτων sich nur auf τοῖσι θανοῦσι beziehen, es hat also ἄλλων keinen Sinn. Mit ἄλλος wird auch das von Hermann für das unmetrische ἐπικρανεῖ gesetzte ἐπικραίνει möglich (Keck ἐπικράναι). Vgl. Eum. 951, wo ἐπικραίνει in ἐπικρανεῖ geändert ist.

1340. ποτ' hat E. A. J. Ahrens eingefügt.

1342. Weil betrachtet wohl mit Recht πληγὴν als ein Glossem. Er setzt dafür πλευρῶν. Vielleicht ist στέρνων vorzuziehen.

1343. Die Verteilung der Chorika unter 15 Choreuten, welche Hermann vorgenommen hat, läfst unbeachtet, dafs die Beratung erst bei 1347 beginnt uud dafs die Aufforderung zur Beratung (1346) und die Verkündigung des Ergebnisses (1369 f.) naturgemäfs dem Führer zukommt. Diese Verteilung wird durch den Wechsel des Versmafses bestätigt. Nach Eum. 588 ff. bestand der Chor auch in den Eumeniden aus 12 Personen. Das Richtige haben Bamberger und O. Müller gesehen. Es kann nur zweifelhaft sein, ob 1343 dem Halbchorführer oder auch dem Koryphaios zugewiesen werden mufs. Aber das erstere scheint den Vorzug zu verdienen. Wenn das Schol. zu der a. St. der Eum. τοῦτο οὐ πρὸς τὰς τρεῖς, ἀλλὰ πρὸς τὸν χορόν· ιε' γὰρ ἦσαν ausdrücklich die Zahl 15 bezeugt und das Schol. zu Aristoph. Ri. 589 für die Zahl 15 den Agamemnon als Beispiel anführt, so ist die zweite Notiz nicht so aufzufassen, wie Hermann (de chor. Eum. I. Opusc. II p. 130 sqq.) gemeint hat, als habe man die Zahl 15 gerade aus unserer Stelle des Agamemnon erschlossen, sondern die zweite Angabe ist wie die erste durch den Widerspruch mit der Zahl 15 veranlafst worden. Man kannte nur die Überlieferung von 15 Choreuten und fand in unserer Stelle 12 Beratende. Das erkennt man aus dem jungen Scholion zu unserer Stelle, welches augenscheinlich auf gute Quellen zurückgeht: πεντεκαίδεκα εἰσὶν οἱ τοῦ τραγικοῦ Χοροῦ ὑποκριταὶ καὶ ἕκαστος αὐτῶν δίστιχον γνώμην λέγει· εἰπόντων δὲ τῶν ιβ', πρὶν καὶ τοὺς πεντεκαίδεκα εἰπεῖν, προλαβοῦσα ἐξῆλθεν ἡ Κλυταιμνήστρα κτέ. Das ist die Erörterung, welche alexandrinische Grammatiker an unsere Stelle knüpften, und wie sie

falsch ist, da Klytämestra nicht vor dem Ende der Stimmenabgabe herauskommt, sondern für die Illusion der Chor nach vollem Abschlufs seiner Beratung hineintritt, so hat die Notiz des Aristoph. Scholions für uns keinen Wert; das alexandrinische ὑπόμνημα, auf welches die Notiz zurückgeht, beruht auf mangelhafter Kenntnis der Überlieferung, da ein Chor von 12 Personen für Äschylos bezeugt ist, und stimmt mit unserer Annahme nur insofern überein, als es gleichfalls 12 Sprechende statuiert, was freilich der Augenschein lehrt.

1344. Nauck πεπλήγμεθα.

1346. ἔμπας für ἂν πως Emperius.

1355. οἱ δέ, τῆς μελλούσης κλέος fg (zur Herstellung des Versmafses hat Triklinios τῆς beseitigt), ὧδε τῆς μελλοῦς χάριν Tryphon περὶ τρόπων III p. 196 ed. Speng.

1356. πέδοι für πέδον Hermann.

1358. πάρος für πέρι Auratus.

1361. τείνοντες für κτείνοντες Canter.

1365. τεκμήρι' ἔστιν; ἢ 'ξ für τεκμηρίοισιν ἐξ Weil.

1367. θυμοῦσθαι für μυθοῦσθαι E. A. J. Ahrens.

1374. πημονῆς für πημονὴν Auratus. — ἀρκύστατ' ἂν für ἀρκύστατον Elmsley.

1377. νείκης für νίκης Heath.

1380. ἀμύνεσθαι für ἀμύνασθαι Victorius. Den Vers hat Wilamowitz nach 1382 gesetzt. Dadurch dafs οὕτω seine Beziehung auf ein folgendes ὡς verliert, wird es ankündigend und wird das Asyndeton bei 1381 nicht mehr unangenehm empfunden.

1382. περιστιχίζω h. Da g περιστιχίζων, f περιστοιχίζων bietet, vermutet nicht ohne Wahrscheinlichkeit Weil περεστίχιζον (vgl. 1144).

1383. Elmsley οἰμωγμάτοιν. Aber vgl. cur. epigr. p. 17.

1384. αὑτοῦ für αὐτοῦ I. Vossius.

1386. Διὸς für Ἅιδου (ein Glossem) Enger.

1387. ὀρυγάνει für ὁρμαίνει Hermann.

1390 f. διοσδότῳ γάνει für διὸς νότω γᾶν εἰ Porson.

1393. F. W. Schmidt ἐγὼ δέ γ' (oder μέγ') ἥδομαι.

1395. τῷδ' für τάδ' Tyrwhitt.

1396. τοσόνδε für τοσῶνδε Blomfield.

1397. στήσας habe ich für πλήσας geschrieben.

1408. ῥυτᾶς für ῥύσας Stanley. — ὄρμενον für ὀρώμενον Abresch.

1410. ἀπέδικέ σ', ἀπέταμέν σ' für ἀπέδικες, ἀπέταμες Wieseler. — ἀπόπολις für ἄπολις Seidler.

1411. ἀστῶν für ἀστοῖς Weil.

1414. τότ' für τόδ' I. Vossius.

1416. μήλοις . . νομευμάτων für μήλων . . νομεύμασιν Schütz. Vgl. zu 339 f., 576, 654. εὐτόκοις, welches man in g liest, scheint nur durch zufälliges Zusammenfliefsen der Tinte entstanden zu sein und ursprünglich εὐπόκοις geheifsen zu haben. Da εὐπόκοις feststeht, ist die vorher angeführte Änderung von Schütz um so notwendiger.

1418. Θρῃκίων ἀημάτων für θρηκίων τε λημμάτων Canter.

1419. χρῆν für χρή Porson.

1422 hat Enger als unecht erkannt.

1424. κράνῃ für κραίνῃ Herwerden.

1429. πρέπειν für πρέπει E. A. J. Ahrens.

1431. τύμματι für τύμμα I. Vossius.

1434. Ἄτην τ' für Ἄτην Butler.

1435. φόνου für φόβου Vossius. — 1435—1438 habe ich aus den oben angedeuteten Gründen in Klammern gesetzt.

1442. ἢ für καὶ Karsten.

1444. ἰσοτριβὴς für ἱστοτρίβης Pauw.

1448. εὐνὴν für εὐνῆς I. Vossius. Aufserdem habe ich τήνδ' für τῆς geschrieben. — παροψώνημα für παροψόνημα Casaubonus.

1451. ὄνησιν habe ich für ἐν ἡμῖν geschrieben.

1453. καὶ und 1473 μοι hat Dindorf getilgt, wie es scheint, mit Recht.

1454. πολέα für πολλὰ C. G. Haupt.

1456. ἰὼ σὺ παρώνυμος οὖσ' habe ich für ἰὼ παρανόμους geschrieben. Gewöhnlich setzt man ἰὼ ἰὼ mit Blomfield und παράνους mit Hermann. Aber παράνους kommt sonst nirgends vor und pafst auch dem Sinne nach wenig. Was der Sinn fordert, hat Keck mit ἰὼ Ἑλένα κατ' ἐπωνυμίαν angegeben.

1459. λίαν habe ich für τελείαν gesetzt. — ἀπήνθισεν für ἐπηνθίσω Auratus. Das Folgende erfordert die dritte Person. Die zweite Person ist unter dem Einflufs des Vorhergehenden gesetzt worden. αἷμ' für δι' αἷμ' Wellauer: ΔΙ ist nur eine Wiederholung des folgenden ΑΙ, wie 1462 ἔρι zweimal geschrieben ist.

1462. δύσδματος für ἐρίδματος Thiersch: ἐρίδματος kann kein Wort sein; denn die Ableitung von ἔρις ist absurd und „sehr gebaut" bedeutet nichts. Auch das Versmafs bestätigt δύσδματος. Vgl. aufserdem zu 1459.

1468. Gewöhnlich erklärt man ἀξύστατος incomparabilis oder non placabilis: jenes ist abstrus, dieses läfst sich schwerlich mit der Bedeutung von συνίστημι rechtfertigen.

1469 f. ἐμπίτνεις für ἐμπίπτεις Canter. — διφυίοισι für διφυεῖσι Hermann.

1471. κακόψυχον für ἰσόψυχον, welches weder dem Versmafs noch dem Sinne entspricht, Weil. Umgekehrt hat Sept. 927 Weil κακὸς in ἴσος emendiert. A. Ludwig φθισίψυχον. — γυναικοῖν für γυναικῶν Keck.

1472. καρδιόδηκτον für καρδίᾳ δηκτὸν Abresch.

1475. Nach diesem Vers hat das Ephymnion Burney eingesetzt.

1477. τριπάχυντον für τριπάχυιον Bamberger.

1480. νείρᾳ für νείρει Wellauer.

1482. ἔγκασι τόνδε habe ich für οἴκοις τοῖσδε gesetzt; als ἔγκασι in οἴκοις übergegangen war, ergab sich die Änderung von τόνδε in τοῖσδε von selbst. Umgekehrt ist Eum. 18 τοῖσδε wegen μάντιν in τόνδε verwandelt worden. Es wird der ganze Gedanke von 1479—1481 wiedergegeben, die Beziehung auf νείρᾳ τρέφεται wird also sonst vermifst.

1485. ἀκόρεστον für ἀκορέστου Todt.

1496. δάμαρτος, welches ἐκ χερός und das folgende ἄλοχον (1500) fordert, hat hier wie 1520 Enger ergänzt.

1499. ἐπιλέξῃς für ἐπιλεχθῇς G. Vossius.

1506. σύ ist von Schütz hinzugefügt.

1508. Auratus πῶς πῶς; aber auf solche Formen bezieht sich wahrscheinlich die Notiz bei Athen. IX p. 402 C ὅτι Αἰσχύλος διατρίψας ἐν Σικελίᾳ πολλαῖς κέχρηται φωναῖς Σικελικαῖς οὐδὲν θαυμαστόν.

1510. λιάζεται habe ich für βιάζεται gesetzt.

1512. δίκαν für δὲ καὶ Scholefield (δίκην Butler). — προβαίνων für προσβαίνων Canter.

1522 f. hat Seidler als unecht erkannt.

1527 f. τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας für τὴν πολύκλαυτόν τ' Ἰφιγένειαν, worin ein metrischer Fehler und τ' unbrauchbar ist, und ἄξια δράσας für ἀνάξια δράσας Hermann.

1531. ἔρξεν für ἦρξεν Spanheim.

1533. εὐπαλάμων μεριμνᾶν für εὐπάλαμνον (εὐπάλαμον Porson) μέριμναν Enger.

1537. θηγάνει für θήγει Hermann.

1538. *μάχαιραν* für *μοῖρα* Musgrave.
1545. *ψυχῇ τ'* für *ψυχὴν* E. A. J. Ahrens.
1546. *μελέων* habe ich für *μεγάλων* gesetzt.
1547 f. *ἐπιτυμβίδιος λίν'* habe ich für *ἐπιτύμβιος αἶνος* geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjektur von I. Vossius *ἐπιτύμβιον αἶνον* auf oder schreibt *ἐπιτύμβιος αἶνον* und denkt an eine Grabrede! Wie *ἰάπτων* zu *αἶνον* passen soll, ist auch schwer ersichtlich. — Im folgenden Vers bietet f *δακρυ* mit übergeschriebenem *οιν*, worin *ν* aus *σ* gemacht ist. Da also *δακρύοιν* keine Verschreibung ist, sondern eine gute Grundlage hat, so finde ich darin nicht *δακρύοις* (gh) oder *δάκρυσιν* (Porson), sondern *δακρύοις χεροῖν*.
1550. *μέλημ' ἀλέγειν* für *μέλημα λέγειν* Karsten.
1553. Die Lücke nach diesem Verse hat Hermann angezeigt.
1554. *'Ιφιγένειά νιν* für *'Ιφιγένειαν· ἶν'* Auratus.
1558. Porson *χεῖρε* für *χεῖρα*, aber Herm. Jos. Müller (der Dual bei Euripides. Sigmaringen 1886 S. 11 f.) hat beobachtet, dafs die tragischen Dichter die Form *χεῖρε* absichtlich vermieden haben. — *φιλήσει* für *φιλήσῃ* Stanley.
1560. *δυσπάλαμ'* habe ich für *δύσμαχα δ'* geschrieben. Man könnte auch an *δυσμαθές ἐστι* denken, aber dieses würde ein Subjekt erfordern. Der Begriff von *μάχεσθαι* kann in keiner Weise passen und die Erklärung z. B. von Klausen victoriam in earum pugna decernere difficile est verkennt, dafs der Begriff von *μάχεσθαι* sich auf den *κρίνων* beziehen müfste. Noch weniger befriedigt die Deutung van Heusdes *καίπερ δύσμαχα ὄντα ὅμως ἔξεστι κρῖναι αὐτά*.
1562. *μένει* für *μίμνει* Heimsöth. — *θρόνῳ* für *χρόνῳ* Schütz.
1564. *ἀραῖον* für *ῥᾶον* Hermann.
1565. *πρὸς ἄτᾳ* für *προσάψαι* Blomfield. Nach diesem Vers hat Burney das Ephymnion wiederholt.
1566 f. *ἐνέβης* für *ἐνέβη* Canter. Manche schreiben statt dessen mit Casaubonus *χρησμός*, aber schon die Notwendigkeit der näheren Bestimmung von *χρησμός* durch *ὅδε* erweist, dafs die einfache Verbesserung von Canter den Vorzug verdient.
1568. *Πλεισθενιδῶν* ist in h durch Korrektur hergestellt, ist aber nicht aufzunehmen, weil die Tragiker die Endung *ῶν* der ersten Deklination gern vermeiden.
1573. *δὲ* für *τε* Auratus. Housman will *βαιὸν ἐχούσῃ πᾶμ' ἀπόχρη μοι κτεάνων τε μέρος* schreiben, aber *πᾶν* ist sehr passend.
1574. *μοι* für *μοι δ'* Canter.
1575 f. *μανίας μελάθρων ἀλληλοφόνους* für *ἀλληλοφόνους μανίας μελάθρων* Erfurdt.
1579. *ἄγη* für *ἄχη* Auratus. Da der Plural von *ἄγος* sich in der älteren Sprache nicht findet, kann man nach Soph. Ai. 836 *ὁρῶσας πάντα τὰν βροτοῖς πάθη*, Eur. frg. 981 *Ζεὺς καὶ θεοὶ βρότεια λεύσσοντες πάθη* an *πάθη* denken.
1580. *πάγαις* für *πέπλοις* Nauck. Bei *πέπλοις* ist *ὑφαντοῖς* nichtssagend.
1585. *αὐτοῦ δ'* für *αὐτοῦ τ'* Elmsley.
1590 f. *αὐτός* für *αὐτοῦ* Blomfield. Schütz wollte die Worte *αὐτός* und *'Ατρεύς . . φίλως* ausscheiden.
1595. *ἄνευθεν* für *ἄνωθεν* Blomfield. — *καθημένων* für *καθήμενος* A. Ludwig. Früher (Studien z. A. S. 146 f.) habe ich *δατούμενος* mit Belassung von *ἄνωθεν* vermutet; aber die Erwähnung der Einzeltische scheint sehr angebracht zu sein.
1596. *ἄσημ'· ὃ δ'* Dindorf für *ἄσημα δ'*.
1599. *ἀμπίπτει* für *ἂν· πίπτει* Canter. — *σφαγὴν* für *σφαγῆς* Auratus. Vgl. Eum. 189 und *ἀπ' 'Ισμηνοῦ* für *ἀπ' 'Ισμηνόν* Sept. 259.

1602. *ὀλισθεῖν* für *ὀλέσθῃ* Keck. Gewöhnlich nimmt man *ὀλέσθαι* aus dem Citat bei Tzetzes in Cram. Anecd. Ox. III p. 378 *ἀρᾶτ' ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλ. γένος* auf; aber *ὀλισθεῖν* entspricht dem Sinne ungleich mehr.

1603. Hermann *ἐκ τῶνδέ τοι.*

1605. *αὐτὸν ὄντα μ'* habe ich für *ὄντα μ' ἐπὶ δέκ'* gesetzt. Als *αὐτὸν* ausgefallen war, wurde das ungeschickte und unsinnige *ἐπὶ δέκ'* eingefügt.

1612. Porson *ἐν καμοῦσιν*, Abresch *ἐν θανοῦσιν* nach Soph. Ai. 1091 *μὴ . . ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ.* Ich möchte *ἐν νεκροῖσιν* vorziehen.

1613. *τόνδε φῂς* für *τόνδ' ἔφης* Pauw. — *ἑκὰς* habe ich für *ἑκὼν* geschrieben, weil der Sinn von *θυραῖος ὢν* (1608) wiedergegeben werden mufs. Enger *ἀπών.*

1620. *κεχρημένῳ* habe ich für *εἰρημένον* geschrieben (*κεχρημένον* Elmsley), weil *εἰρημένον* („wenn befohlen wird") allzu matt ist.

1621. Margoliouth *καὶ τὸ ῥῖγος* ansprechend, aber doch unnötig.

1624. *πταίσας* für *πήσας* (*παίσας* Schol. zu Pind. Pyth. II 173) Butler.

1625 f. *γυνὴ σὺ* für *γύναι, σύ* nach einer Bemerkung von Hermann. — *μένων* für *νέον* Wieseler. — *αἰσχύνων* für *αἰσχύνουσ'* (Wieseler *αἰσχύνας*) Keck.

1631. *νηπίοις* für *ἠπίοις* Jacob.

1634. Karsten *ὅστις γ'.*

1638. *ἐκ τῶν δὲ* für *ἐκ τῶνδε* Jacob.

1640. *μὴν* für *μὴ* Wieseler.

1641. *δυσφιλεῖ σκότῳ* für *δυσφιλὴς κότῳ* Scaliger.

1643—1648 hat Heimsöth nach 1627 gesetzt. Diese Umstellung ist nötig, weil der Chorführer nicht den Vorwurf *τί δὴ . . ἔκτεινε* 1643 ff. noch einmal bringen kann, nachdem Ägisthos 1636 ff. schon darauf erwidert hat. Sie wird bestätigt dadurch, dafs man nunmehr weifs, worauf sich 1649 bezieht und was mit diesem Vers anzufangen ist. H. Wolf (Analecta Aeschylea. Bonn 1881) will die Verse tilgen.

1644. *νιν* für *σὺν* Spanheim.

1649 f. *ὅπῃ* habe ich für *ἐπεὶ* und mit Auratus *κοὐ* für *καὶ* geschrieben und den Vers dem Chorführer zugewiesen. Den folgenden Vers, welchen in den Handschriften der Chor hat, hat Stanley dem Ägisthos gegeben.

1652. *μὴν κἀγὼ* für *κἀγὼ μὴν* Porson.

1653. *αἱρούμεθα* für *ἐρούμεθα* Auratus.

1654. *δράσωμεν* für *δράσομεν* Victorius.

1655. *πολλὰ* scheint korrupt. — *θέρος* für *ὁ ἔρως* Schütz.

1656. *ὑπάρχει* für *ὕπαρχε* Scaliger. Schwerdt *ἅλις παρέστω.* — *αἱματώμεθα* für *ἡματώμεθα* Jacob.

1657 f. *στεῖχε καὶ σὺ χοἰ* für *στείχετε δ' οἱ* Franz. H. L. Ahrens *στείχετ', αἰδοῖοι γέροντες*, aber dann verliert *πεπρωμένους* seine besondere Beziehung. — *πεπρωμένους, | τούσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον* für *πεπρωμένους τούσδε, | πρὶν παθεῖν ἔρξαντες* (*ἔρξαντα* gh) *καιρόν* nach einer früheren Konjektur von Weil (*ἄκαιρον* schon Musgrave, *ἄκαιρα* ehemals Hermann). Die Beischrift *ἔρξαντες* scheint durch 1563 veranlafst worden zu sein. Madvig *πεπρωμένοις πρὶν παθεῖν εἴξαντες· ἀρκεῖν χρῆν* (*ἀρκεῖν* mit Hermann).

1659. *τοὔμπαλιν* habe ich für *τῶνδ' ἅλις* gesetzt. *ἅλις*, welches hier sinnlos ist, scheint durch Erinnerung an 1656 entstanden zu sein. — *δεχοίμεθ'* für *γ' ἐχοίμεθ'* Martin.

1660. Die Handschriften haben alle *χηλῇ*, so dafs *χολῇ* gar keine Gewähr hat, wie es auch unbrauchbar ist.

1662. *ἀκοντίσαι* für *ἀπανθίσαι* Wakefield.

1663 f. κἀκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα und σώφρονος γνώμης θ' ἁμαρτεῖν (θ' für δ' Stanley, ἁμαρτεῖν τὸν für ἁμαρτῆτον Casaubonus) habe ich miteinander vertauscht und am Schlusse die Lücke mit ἀνασχετόν; ausgefüllt. Da ein derartiger Abschlufs nötig ist, kann τὸν κρατοῦντα nicht von einem in der Lücke verloren gegangenen Verbum (θ' ὑβρίσαι Blomfield) abhängig sein und erweist sich die Umstellung als nötig. — δαίμονος für δαίμονας Casaubonus.

1670. χρόνῳ habe ich für χάριν gesetzt, weil ἄποινα den blofsen Gen. verlangt (vgl. 1420, Pers. 810, Eur. Alk. 7, Bakch. 516, El. 1181 u. a.) und aus dem o. a. Grunde.

1671. θαρσῶν für θαρρῶν Porson. — ὥστε für ὥσπερ Scaliger.

1672 f. Rauchenstein ὑλάγμαθ'· ὡς ἐγώ. — ἐγὼ und καλῶς fehlen in den Handschriften und sind von Canter und Auratus aus dem Schol. ἐγώ, φησί, καὶ σὺ κρατοῦντες τῶνδε τῶν δωμάτων διαθησόμεθα τὰ καθ' αὑτοὺς (ursprünglich wohl τῶνδε τῶν δόμων — τὰ κατ' αὐτούς) καλῶς.

ΧΟΗΦΟΡΟΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΠΥΛΑΔΗΣ.
ΧΟΡΟΣ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ΟΙΚΕΤΗΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.
ΤΡΟΦΟΣ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes, Amme.
Deuteragonistes: Elektra, Klytämestra, Ägisthos.
Tritagonistes: Pylades, Diener.

Der Chor besteht aus zwölf Mägden des königlichen Hauses, kriegsgefangenen Frauen, die in vorgerückterem Alter stehen (170).

Der Schauplatz der Handlung ist auch in diesem Stücke vor dem Palast der Atriden.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἑρμῆ χθόνιε πατρῷ' ἐποπτεύων κράτη,
σωτὴρ γενοῦ μοι ξύμμαχός τ' αἰτουμένῳ·
ἥκω γὰρ ἐς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι
*   *   *   *   *   *
τύμβου δ' ἐπ' ὄχθῳ τῷδε κηρύσσω πατρὶ
κλύειν, ἀκοῦσαι   *   *   *   5
*   *   *   *   *   *

1—21 Prolog. Orestes und Pylades stehen am Grabe des Agamemnon, welches, wie es scheint, an der Grenze von Bühne und Orchestra seitwärts angebracht ist. Bei V. 10 kommt Elektra mit dem Chore aus dem Atridenpalaste, welchen die Hauptdekoration vorstellt. Orestes und Pylades treten zur Seite. Während der Chor in die Orchestra hinabsteigt und sich dort bei dem Grabe aufstellt, nähert sich Elektra dem Grabhügel auf der Bühne. — V. 18 f. wird das aufregende Moment der Handlung angegeben.

1 f. Hermes *χθόνιος* (Soph. Ai. 832, Eur. Alk. 743) hat als *ψυχοπομπός* das Amt, die Sache der abgeschiedenen Seelen auf der Oberwelt zu wahren. Vgl. 124. Auf dem Grabmal war vielleicht eine Säule (Ἑρμῆς) angebracht. Vgl. Cic. de legg. II 26. — *χθόνιε*: zu Ag. 1590. — *ἐποπτεύειν* wie Ag. 1579, Cho. 983, Eum. 220, *ἐπωπᾶν* Cho. 689, Eum. 275, *ἐπισκόπους* Cho. 126, *ἐφορᾶν* Soph. El. 175 von dem zornigen Blicke strafgerechter Götter. Vgl. *ὄπις θεῶν*. Die richtige Erklärung „in unwilligem Hinblick auf die Vergewaltigung meines Vaters (vgl. 126) werde mir Retter" u. s. w. legt Aristophanes Frö. 1141 dem Euripides in den Mund: *πότερ' οὖν τὸν Ἑρμῆν, ὡς ὁ πατὴρ ἀπώλετο αὐτοῦ βιαίως ἐκ γυναικείας χερὸς δόλοις λαθραίοις, ταῦτ' ἐποπτεύειν ἔφη*; während er zum Scherze Aschylos selbst eine falsche Erklärung geben läſst: *οὐ δῆτ' ἐκεῖνος, ἀλλὰ τὸν ἐριούνιον Ἑρμῆν χθόνιον προσεῖπε, κἀδήλου λέγων ὅτιὴ πατρῷον τοῦτο κέκτηται γέρας*. Vgl. Schol. zu d. St. *Ἀρίσταρχος δέ φησι τῶν ἐξηγήσεων τοῦ στίχου τὴν προτέραν κατὰ τὸν ποιητὴν εἶναι, ἣν ὁ Εὐριπίδης ἔφη· τὰ τοῦ ἐμοῦ πατρὸς κράτη ἐποπτεύων, ὃς κρατηθεὶς ὑπὸ τῶν περὶ Αἴγισθον ἀπώλετο.*

3 ff. Die Tautologie, welche bei Aristophanes Euripides rügt: *ἥκω γὰρ ἐς γῆν, φησί, καὶ κατέρχομαι· ἥκω δὲ ταὐτόν ἐστι τῷ κατέρχομαι* (1156 f.), war jedenfalls ursprünglich nicht vorhanden. Es wird etwa, damit auch *γὰρ* seine richtige Beziehung erhält, geheiſsen haben: *κατέρχομαι | πολυφθόρον πρὸς δῶμα Πελοπιδῶν τόδε πατρὸς τιμωρὸς καὶ δόμων καταστάτης*, so daſs die Rechtfertigung, welche dort Aschylos giebt: *ἥκειν μὲν ἐς γῆν ἔσθ' ὅτῳ μετῆν πάτρας· χωρὶς γὰρ ἄλλης συμφορᾶς ἐλήλυθεν· φεύγων δ' ἀνὴρ ἥκει τε καὶ κατέρχεται* (1163 ff.), gleichfalls nur als ein Scherz erscheint. Ebenso verhält

⏑ – ⏑ πλόκαμον Ἰνάχῳ θρεπτήριον,
τὸν δεύτερον δὲ τόνδε πενθητήριον
*　　*　　*　　*　　*　　*
οὐ γὰρ παρὼν ᾤμωξα σόν, πάτερ, μόρον
οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἐπ' ἐκφορᾷ νεκροῦ.
*　　*　　*　　*　　*　　*
τί χρῆμα λεύσσω; τίς ποθ' ἥδ' ὁμήγυρις 10
στείχει γυναικῶν φάρεσιν μελαγχίμοις
πρέπουσα; ποίᾳ ξυμφορᾷ προσεικάσω;
πότερα δόμοισι πῆμα προσκυρεῖ νέον;
ἢ πατρὶ τὠμῷ τάσδ' ἐπεικάσας τύχω
χοὰς φερούσας νερτέροις μειλίγματα; 15

es sich mit dem gegen die folgende Stelle ausgesprochenen Tadel: *τοῦθ' ἕτερον αὖ δὶς λέγει, κλύειν ἀκοῦσαι, ταὐτὸν ὂν σαφέστατα* (1173 f.), denn augenscheinlich hatte *ἀκοῦσαι* ein Objekt, etwa *παιδὸς ὀρφανοῦ λιτάς*: „meinen Ruf zu hören, mein Flehen zu vernehmen."

6. Erfurdt ergänzt *φέρω δέ*. — *πλόκαμος θρεπτήριος*, die Locke, welche beim Eintritt in das Mannesalter zum Dank für die Jugendpflege dem *Ἀπόλλων κουροτρόφος* und den Flufsgöttern des Landes geweiht wurde. Vgl. Hom. Ψ 141 *Ἀχιλλεὺς .. ἀπεκείρατο χαίτην, τήν ῥα Σπερχειῷ ποταμῷ τρέφε τηλεθόωσαν* und Eustath. zu d. St. *ἔθος ἦν τρέφειν κόμην τοὺς νέους μέχρι καὶ ἀκμῆς, εἶτα κείρειν αὐτὴν ἐγχωρίοις ποταμοῖς· ἐποίουν δὲ οὕτω τιμῶντες τὸ καλὸν ὕδωρ*, Schol. zu Pind. Pyth. IV 145 *τὰς γὰρ πρώτας κόμας τοῖς ποταμοῖς ἀπεκείροντο κτέ.*

7. *πλόκαμος πενθητήριος*, vgl. Eur. Suppl. 974 *πένθιμοι κουραὶ καὶ στέφανοι κόμας*. Locken wurden den Lieben gleich nach dem Tode (Soph. Ai. 1173, Eur. Alk. 101 *χαίτη τ' οὔτις ἐπὶ προθύροις τομαῖος, ἃ δὴ νεκύων πένθει πίτνει*) und öfter am Grabe zur Erinnerung geweiht (Soph. El. 449 ff.).

9. Vgl. Eur. Alk. 767 *οὐδ' ἐφεσπόμην* (der Leiche der Alkestis) *οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἀποιμώζων ἐμὴν δέσποιναν*, Suppl. 772 *ἀλλ' εἶμ', ἐπαρῶ χεῖρ' ἀπαντήσας νεκροῖς Ἅιδου τε μολπὰς ἐκχέω δακρυρρόους*. Das Ausstrecken und Ringen der Hände war also ein Gestus der Totentrauer.

10. Vor diesem Vers ist nebst anderem wahrscheinlich auch das aufserhalb des Trimeters stehende *ἔα* als Ausdruck der Überraschung ausgefallen. Vgl. Prom. 314 *ἔα, τί χρῆμα;*

12. *προσεικάσω*: vgl. Ag. 1123 *κακῷ δέ τῳ προσεικάζω τάδε* (ich vermute irgend ein Unglück dahinter).

13. Hesych. *προσκυρεῖ· προσεγγίζει.*

14. *ἢ .. ἐπεικάσας τύχω*: „Oder soll ich vermuten, um das Rechte zu treffen?" Vgl. zu Ag. 1200. Das konjunktivische Verhältnis bezieht sich auf das Particip. Vgl. Eur. Iph. T. 1321 *πῶς ὀλείζον ὀνομάσας τύχω*; Hipp 826 *τίνα λόγον, τάλας, τίνα τύχαν σέθεν .. προσαυδῶν τύχω*; Herod. VIII 101 *συμβούλευσον ὁκότερα ποιέων ἐπιτύχω εὖ βουλευσάμενος*, Eum. 681 *πῶς τιθεῖσ' ἄμομφος ὦ*; Anders ist Soph. El. 663 *ἢ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ κείνου*; aufzufassen und *κυρῶ* als Indikativ zu betrachten.

15. *νερτέροις μειλίγματα* wie Pers. 613 *χοὰς φέρουσ', ἅπερ νεκροῖσι μειλικτήρια*. Doch möchte man hier *νερτέρων μειλίγματα* oder *νερτέροις δωρήματα* erwarten.

οὐδέν ποτ' ἄλλο· καὶ γὰρ Ἠλέκτραν δοκῶ
στείχειν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν πένθει λυγρῷ
πρέπουσαν. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μόρον
πατρός, γενοῦ δὲ σύμμαχος θέλων ἐμοί.
Πυλάδη, σταθῶμεν ἐκποδών, ὡς ἂν σαφῶς 20
μάθω γυναικῶν ἥτις ἥδε προστροπή.

ΧΟΡΟΣ.

str. 1. Ἰαλτὸς ἐκ δόμων ἔβαν
χοὰς προπομπὸς ὀξύχειρι σὺν κόπῳ.
πρέπει παρῇσι φοινίοις ἀμυγμὸς
ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ, 25
(δι' αἰῶνος δ' ἰυγμοῖσι βόσκεται κέαρ,)
λινοφθόροι δ' ὑφασμάτων

16 f. δοκῶ στείχειν (ich glaube, dafs sie daher schreitet) wie Ag. 596 u. ö., wenn es nicht ursprünglich (nach der Vermutung von Turnebus und Hartung) ὁρᾶν oder βλέπειν für στείχειν geheifsen hat.

18. πρέπειν, hervorstechen, auffallen. — Vgl. Hom. Γ 351 Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι. — Aspectus Electrae lugentis excitat in Orestis animo desiderium ultionis (Klausen).

19. θέλων, πρόφρων. Vgl. 520, 761, 789, Suppl. 155 θέλουσα δ' αὖ θέλουσαν ἁγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα.

21. προστροπή: ἱκέτις πρόσοδος Schol.

22—82 Parodos. Der Chor, welcher an blutig geritzten Wangen und zerfetzten Kleidern die Zeichen der im Auftrag der Klyt. angestellten Totenklage trägt, motiviert sein Auftreten und stellt in Zusammenhang damit Betrachtungen an über die Schuld der Klyt. und die Folgen der Schuld.

22. ἰαλτός wie πλαγκτός Ag. 598. Schol. ὑπὸ Κλυταιμήστρας πεμφθεῖσα (nicht auf eigenen Antrieb). Vgl. 44 f.

23. χοὰς προπομπός: zu Ag. 1075. — κόπῳ, κοπετῷ Schol. Vgl. 425 ff. und Soph. Ai. 631 χερόπλακτοι δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται δοῦποι καὶ πολιᾶς ἄμυγμα χαίτας, Eur. Tro. 794 τάδε σοι δίδομεν πλήγματα κρατὸς στέρνων τε κόπους.

24 f. „Auf den blutigen Wangen sind sichtbare Spuren des Zerfleischens die Ritzen, welche der Nagel frisch gerissen hat.“ Vgl. Hom. Τ 285 χερσὶ δ' ἄμυσσεν στήθεά τ' ἠδ' ἁπαλὴν δειρὴν ἰδὲ καλὰ πρόσωπα, Eur. Androm. 826 σπάραγμα κόμας ὀνύχων τε δάι' ἀμύγματα θήσομαι, El. 146 κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν, Or. 961 τιθεῖσα λευκὸν ὄνυχα διὰ παρηίδων und zu ἄλοκι Eur. Suppl. 826 κατὰ μὲν ὄνυξιν ἠλοκίσμεθα. Nach Plut. Sol. c. 21 hob Solon ἀμυχὰς κοπτομένων καὶ τὸ θρηνεῖν πεποιημένα καὶ τὸ κωκύειν ἄλλον ἐν ταφαῖς ἑτέρων auf.

26. δι' .. κέαρ ist eine Zwischenbemerkung, die sich an νεοτόμῳ anschliefst, wozu δι' αἰῶνος den Gegensatz bildet: „die äufseren Zeichen der Trauer sind neu, der innere und geheime (80 f.) Schmerz dauert die ganze Zeit über.“ Ebenso steht die Parenthese αἰῶνα δ' ἐς τρίτον μένει Sept. 730 in Gegensatz zu ὠκύποινον. Zu δι' αἰῶνος vgl. Ag. 559.

27 ff. „Zu Fetzen durch Zerreifsen des linnenen Gewebes (λινοφθόροι ὑφασμάτων s. v. a. τὰ τῶν ὑφασμάτων λίνα φθείρουσαι) schlitzte unter dem Ausdruck des Schmerzes das Gewand vor der Brust, auf welches infolge eines unheimlichen Vorfalles Schläge gefallen sind.“ Es steht also λινοφθόροι λακίδες

λακίδες ἔφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν
προστερνοι στολμοὶ
πέπλων ἀγελάστοις 30
ξυμφοραῖς πεπληγμένων.

ant. 1. τορὸς δὲ Φοῖβος ὀρθόθριξ
δόμων ὀνειρόμαντις, ἐξ ὕπνου κότον
πνέων, ἀωρόνυκτον ἀμβόαμα
μυχόθεν ἔλακε περὶ φόβῳ, 35
γυναικείοισιν ἐν δώμασιν βαρὺς πίτνων.
κριταὶ δὲ τῶνδ' ὀνειράτων
θεόθεν ἔλακον ὑπέγγυοι
μέμφεσθαι τοὺς γᾶς
νέρθεν περιθύμως 40
τοῖς κτανοῦσί τ' ἐγκοτεῖν.

str. 2. τοιάνδε χάριν ἀχάριτον ἀπότροπον κακῶν,

als proleptisches Prädikat. Zu *στολμοὶ πέπλων* vgl. Eur. Alk. 216 *μέλανα στολμὸν πέπλων*, Androm. 148 *στολμόν τε χρωτὸς τόνδε ποικίλων πέπλων*. Zum Gedanken vgl. Pers. 1061 *πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χεροῖν*. Glatter würde der Text sein, wenn es nach den Vermutungen von Heimsöth und Keck *προστέρνων στολμῶν, οἴκων .. πεπληγμένων* hieſse, so daſs *πρ. στολμῶν* von *λακίδες* abhängig und *οἴκων .. πεπληγμένων* wie Ag. 1660 *δαίμονος χηλῇ βαρείᾳ δυστυχῶς πεπληγμένοι* gesagt wäre.

32 ff. Es folgt die Erklärung der *ἀγέλαστοι συμφοραί*: „Nicht ein in Rätseln sprechender, sondern ein deutlicher Phöbos (Wahrsager), der macht, daſs die Haare zu Berge stehen, nicht der Phöbos, der in Delphi, sondern ein Phöbos, der im Traume dem Hause weissagt, der Grimm schnaubt im Schlafe, lieſs in tiefer Nacht aus dem Innern des Hauses vor Angst einen Aufschrei ertönen, indem er sich schwer auf das Frauengemach stürzte.“ D. h. der Aufschrei, welchen die von bösen Träumen geängstigte (*περὶ φόβῳ*) und gequälte (*ἐξ ὕπνου κότον πνέων*) Klytämestra erschallen lieſs, ist wie eine prophetische Stimme. Ebenso sagt der Chor Soph. El. 475 *εἶσιν ἁ πρόμαντις Δίκα κτέ.*, nachdem er den Traum der Klyt. vernommen hat. Der Traum und der Grund des Schreiens wird 525 ff. genauer angegeben. Mit *τορὸς Φοῖβος .. ὀνειρόμαντις* vgl. das zu Ag. 82 Angeführte. Zu *ὀρθόθριξ* vgl. Sept. 551 *τριχὸς δ' ὀρθίας πλόκαμος ἵσταται*, Soph. Oed. K. 1624 *ὥστε πάντας ὀρθίας στῆσαι .. τρίχας*. — *δὲ*: zu Ag. 437. — *περὶ φόβῳ* (übermannt von Furcht) wie 545 *ἀμφὶ τάρβει*, Pers. 697 *σέβομαι δ' ἀντία λέξαι σέθεν ἀρχαίῳ περὶ τάρβει*, Soph. frg. 147 *ἀμφὶ θυμῷ*, Eur. Or. 825 *θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρὶς ἴαχησε*.

38. *θεόθεν ὑπέγγυοι*: *ἐκ θεῶν ἠσφαλισμένοι τὴν μαντείαν* Schol., als *θεομάντεις*, deren Aussage durch göttliche Eingebung verbürgt ist, nicht als *θυμομάντεις* (Pers. 227).

39 f. *τοὺς γᾶς νέρθεν* allgemein von Agamemnon.

42. Dafür eine Gunsterweisung, die nicht als Gunst aufgenommen wird, zur Abwendung des Schlimmen

ἰὼ γαῖα μαῖα,
μωμένα μ' ἰάλλει
δύσθεος γυνά· (φοβοῦ- 45
μαι δ' ἔπος τόδ' ἐκβαλεῖν·)
τί γὰρ λύτρον πεσόντος αἵματος πέδοι;
ἰὼ πάνοιζυς ἑστία,
ἰὼ κατασκαφαὶ δόμων.
ἀνήλιοι βροτοστυγεῖς 50
δνόφοι καλύπτουσι δόμους
δεσποτῶν θανάτοισιν.

ant. 2. *σέβας δ' ἄμαχον, ἀδάματον, ἀπόλεμον τὸ πρὶν*
δι' ὤτων φρενός τε
δαμίας περαῖνον 55
νῦν ἀφίσταται· φοβεῖ-
ται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν,
(τὸ δ' ἐν βροτοῖς θεός τε καὶ θεοῦ πλέον·)
ῥοπὴ δ' ἐπισκοπεῖ δίκας

suchend u. s. w. *τοιάνδε* ist dem Sinne nach von *τοιῶνδε*, wie Schütz schreiben wollte, nicht verschieden. *χάρις ἀχάριτος* wie *ἄχαρις χάρις* Ag. 1545, Prom. 561. Vgl. zu Ag. 1137. Die Erklärung giebt Soph. El. 442 *σκέψαι γάρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὖν τάφοισι δέξασθαι νέκυς, ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος ὥστε δυσμενὴς ἐμασχαλίσθη κτέ.* — *γαῖα μαῖα* (*ὦ γῆ μήτηρ* Schol., vgl. *ὦ γαῖα μῆτερ* Eur. Hipp. 601) ruft der Chor aus, weil er die Absicht der Klyt. als frivol erkennt.

45 f. Der Zwischensatz bezieht sich auf die Bezeichnung *δύσθεος*.

47. *τί γὰρ κτέ.* giebt die Begründung von *ἀχάριτον*, worin das Vergebliche des Versuchs die Unterirdischen zu versöhnen ausgesprochen ist.

50 f. *βροτοστυγεῖς*, den Menschen grauenvoll, dagegen Prom. 825 *Γοργόνες βροτοστυγεῖς*, den Menschen feindlich. — Wie *φάος*, lux, Heil und Segen, so bedeutet *δνόφοι* Unsegen, welcher auf dem Hause ruht, weil die Besitzer sich ihrer Schuld bewufst sind und im Gefühle allgemeiner Mifsachtung keine frohe Stunde haben. Vgl. Eum. 380.

53 ff. Für *δνόφοι βροτοστυγεῖς* folgt die Erklärung: „Die früher unbezwingliche, unüberwindliche, unnahbare Ehrfurcht vor dem königlichen Hause, welche Ohr und Herz des Volkes durchdrang, weicht jetzt. Und mancher scheut sich nunmehr solches Glück königlicher Stellung zu geniefsen, während sonst königliche Macht den Menschen als Gott und als mehr denn Gott erscheint." *δι' ὤτων φρενός τε*, weil sich die Ehrfurcht in Reden und in der Gesinnung zeigt. — *περαίνειν* steht im Sinne von *περᾶν*, vgl. Pind. Pyth. X 28 *περαίνει πρὸς ἔσχατον πλόον.*

59—73. Begründung (*δὲ* wie 32) zu *φοβεῖται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν*: „Die Entscheidung der strafenden Gerechtigkeit erschaut schnell die offenbaren Verbrecher; solche aber, deren Schuld sich im Zwielicht birgt, erwartet erst mit der Zeit die Strafe; andere aber deckt wirkungslose (d. h. die Bestrafung ver-

ταχεῖα τοὺς μὲν ἐν φάει, 60
τὰ δ' ἐν μεταιχμίῳ σκότου
μένει χρονίζοντας ἄχη·
τοὺς δ' ἄκραντος ἔχει νύξ.

str. 3. *δι' αἷμ' ἅπαξ ποθὲν δ' ὑπὸ χθονὸς τροφοῦ*
τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαρρύδαν. 65
διαλγὴς δ' ἄτα
διαφέρει τὸν αἴτιον
παναρκέτας νόσου βρύειν.

ant. 3. *θιγόντι δ' οὔτι νυμφικῶν ἑδωλίων*
ἄκος, πόροι τε πάντες ἐκ μιᾶς ὁδοῦ 70
διαίνοντες τὸν

eitelnde) Nacht. Der Mord ist offenbar durch das Blutmal, das nicht zerfliefst; der mit Seelenschmerz verbundene Aufschub bewirkt bei dem Mörder nur üppige Blüte der Krankheit (vgl. zu 381 ff.); kein Versteck giebt es für ihn und wenn alle Ströme der Erde sich vereinigen, können sie das Blutmal seiner Hand nicht rein waschen." Den drei Gliedern *ταχεῖα — ἐν φάει, χρονίζοντας — ἐν μεταιχμίῳ σκότου, ἄκραντος — νύξ* entsprechen die drei Glieder des Gegensatzes: immer sichtbare Spur (*ἐν φάει*), Aufschub (*χρονίζοντας*), Versteck (*νύξ*). Anderes Unrecht wird bald gleich, bald spät, manchmal auch gar nicht bestraft, den Mord erwartet unter allen Umständen die Strafe. Äschylos liebt es, durch solchen Kontrast das Verbrechen des Mordes als das schwerste hervorzuheben. Vgl. zu Ag. 990 und besonders Eum. 648 „Fesseln kann man lösen: der Tote aber steht nicht wieder auf; dafür allein hat Vater Zeus keine Sühne geschaffen; alles andere nimmt er nicht so schwer." — *τὰ δ' ἐν μεταιχμίῳ σκ. χρονίζοντας* um des Versmafses willen statt der gewöhnlichen Wendung *τοὺς δὲ . . χρονίζοντας.* — *ἐν μεταιχμίῳ σκότου* scil. *καὶ φάους*, wie sich aus dem Vorhergehenden ergiebt. Vgl. Aristoph. Vö. 187 *ἐν μέσῳ δήπουθεν ἀήρ ἐστι γῆς* (scil. *καὶ οὐρανοῦ*). — *ἅπαξ ποθέν* wie Ag. 1004 *πεσὸν ἅπαξ*, Eum. 651 *ἀνδρὸς δ' ἐπειδὰν αἷμ' ἀνασπάσῃ κόνις ἅπαξ θανόντος.* — *φόνος πέπηγεν*: haec e populari quadam superstitione intellegenda sunt, ad nostram etiam aetatem propagata, qua maculam ex sanguine hominis iniuste caesi in terram effuso semper manere nec elui posse fingebant (Schütz). — *διαφέρει*, differt, hält hin. — Das dunkle Wort *παναρκέτας* (vgl. zu Eum. 529) erklärt der Schol. *τῆς εἰς πάντα τὸν χρόνον ἀρκούσης αὐτῷ.* Vgl. Suid. *παναρκέος· τοῦ μεγάλου καὶ δυνατοῦ* und *πανταρκής* Pers. 857. — Mit *βρύειν* vgl. *ἀνθεῖ* 1007. Der Genet. wie Soph. Oed. K. 17 *χῶρος . . βρύων δάφνης ἐλαίας ἀμπέλου.* Der Infin. steht konsekutiv. — *νυμφικῶν ἑδωλίων* wie *πωλικῶν ἑδωλίων* Sept. 441 von den *παρθενῶνες.* Als Versteck erscheint die Frauenwohnung auch Sol. eleg. 4, 30 *εἰ καί τις φεύγων ἐν μυχῷ ᾖ θαλάμου*, Eur. Iph. T. 825 *λόγχην . . ἐν παρθενῶσι τοῖσι σοῖς κεκρυμμένην.* — *πόροι τε πάντες κτἑ.*: vgl. Soph. Oed. T. 1227 *οἶμαι γὰρ οὔτ' ἂν Ἴστρον οὔτε Φᾶσιν ἂν νίψαι καθαρμῷ τήνδε τὴν στέγην κτἑ.* — *διαίνοντες*, anfeuchtend, konnte

χεϱομυσῆ φόνον ⟨ϱοαῖ-
σιν⟩ ἠόνησαν ἂν μάταν.

epod. ἐμοὶ δ᾽ (ἀνάγκαν γὰϱ ἀμφίπτολιν
θεοὶ πϱοσήνεγκαν· ἐκ γὰϱ οἴκων 75
πατϱῴων δουλίαν ἐσᾶγον αἶσαν)
δίκαια καὶ μὴ
πϱέποντ᾽ ἐπ᾽ ἀϱχᾶς βίου
βίᾳ φϱενῶν αἰνέσαι, πικϱὸν στύγος κϱατούσῃ.
δακϱύω δ᾽ ὑφ᾽ εἱμάτων 80
ματαίοισι δεσπόταν τύχαις,
κϱυφαίοις πένθεσιν παχνουμένη.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Δμωαὶ γυναῖκες, δωμάτων εὐθήμονες,
ἐπεὶ πάϱεστε τῆσδε πϱοστϱοπῆς ἐμοὶ
πομποί, γένεσθε τῶνδε σύμβουλοι πέϱι· 85

hier mit καθαίϱοντες erklärt werden, welches statt des ergänzten ϱοαῖσιν in den Handschriften steht. — ἠόνησαν: aus einer anderen Stelle des Asch. (frg. 366 Dind.) wird ἠόνησας angeführt und mit ἕλουσας erklärt. Der Potentialis der Vergangenheit steht ähnlich wie der s. g. gnomische Aorist.

74. ἀνάγκαν ἀμφίπτολιν von der Knechtschaft, infolge deren sie von einer Stadt, ihrem Vaterlande, in eine andere Stadt abgeführt worden sind. Der Schol. verweist auf ἀμφιμάτοϱας κόϱους Eur. Androm. 466 (Geschwister, die von zwei Müttern, aber einem Vater stammen). Vgl. Hesych. ἀμφιμήτοϱες· οἱ ἐκ πολλῶν (vielmehr ἐξ ἄλλων, wie Buresch verbessert) μητέϱων γεγονότες ἀδελφοί. Αἰσχύλος Ἡϱακλείδαις. Vgl. auch τῆς ἀναγκαίας τύχης Soph. Ai. 485.

76. ἐσᾶγον αἶσαν: vgl. Hom. Ω 719 εἰσάγαγον κλυτὰ δώματα, ζ 91 εἵματα .. ἐσφόϱεον μέλαν ὕδωϱ, Eur. Hik. 876 χϱυσὸν .. οὐκ εἰσεδέξατ᾽ οἶκον, Iph. T. 742 εἰσβήσω σκάφος, Hel. 1566 εἰσέθεντο σέλματα, Herc. 850 οὔ γέ μ᾽ εἰσπέμπεις δόμους.

77. Schol. ἔστι δὲ παϱοιμία· δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια κἄδικα.

78. πϱέποντα (ἐστὶν) ἐπ᾽ ἀϱχᾶς βίου, es kommt mir zu bei der Abhängigkeit meines Lebens. Krüger I 68, 40, 4.

79. βίᾳ φϱενῶν (mit innerem Widerstreben) wie Sept. 599, Suppl. 806 βίᾳ καϱδίας.

80. ὑφ᾽ εἱμάτων, um die Thränen zu verbergen (κϱυφαίοις πένθεσιν 82).

81. δεσπόταν wie Eur. frg. 831 δακϱύειν τοὺς πϱοσήκοντας φίλους. Der Dativ ματαίοισι τύχαις steht kausal (ob des frevlen Geschicks).

82. παχνουμένη: vgl. Hom. Ρ 112 τοῦ δ᾽ ἐν φϱεσὶν ἄλκιμον ἦτοϱ παχνοῦται, Hes. W. u. T. 360 τό γ᾽ ἐπάχνωσεν φίλον ἦτοϱ, Eur. Hipp. 803 λύπῃ παχνωθεῖσ᾽, Ov. Her. XV 112 adstrictum gelido frigore pectus erat.

83—582 erstes Epeisodion, geteilt durch einen Kommos (305—476). Anagnorismos und Vorbereitung der Rache.

83. δωμάτων εὐθήμονες: Schol. εὖ τιθεῖσαι τὰ κατὰ τὸν οἶκον. Über den Gen. s. Krüger II 47,26,6.

τύμβῳ χέουσα τάσδε κηδείους χοὰς
πῶς εὔφρον' εἴπω, πῶς κατεύξωμαι πατρί;
πότερα λέγουσα πὰρ φίλης φίλῳ φέρειν
γυναικὸς ἀνδρί, τῆς ἐμῆς μητρὸς πάρα; 89
ἢ τοῦτο φάσκω τοὔπος, ὡς νόμος βροτοῖς, 92
ἴσ' ἀντιδοῦναι τοῖσι πέμπουσιν τάδε
στέφη, δόσιν γε τῶν κακῶν ἐπαξίαν; 94
τῶνδ' οὐ πάρεστι θάρσος, οὐδ' ἔχω τί φῶ 90
χέουσα τόνδε πέλανον ἐν τύμβῳ πατρός. 91
ἢ σῖγ' ἀτίμως, ὥσπερ οὖν ἀπώλετο 95
πατήρ, τάδ' ἐκχέασα, γάποτον χύσιν,
στείχω, καθάρμαθ' ὥς τις ἐκπέμψας, πάλιν
δικοῦσα τεῦχος ἀστρόφοισιν ὄμμασιν;
τῆσδ' ἐστὲ βουλῆς, ὦ φίλαι, μεταίτιαι·
κοινὸν γὰρ ἔχθος ἐν δόμοις νομίζομεν. 100
μὴ κεύθετ' ἔνδον καρδίας φόβῳ τινός·
τὸ μόρσιμον γὰρ τόν τ' ἐλεύθερον μένει
καὶ τὸν πρὸς ἄλλης δεσποτούμενον χερός.
λέγοις ἄν, εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον.

86. *κηδείους χοάς* wie 536, Spenden zur Totentrauer, nicht *συγγενικάς*, wie der Schol. erklärt. Vgl. *κηδείου τριχός* 225 (Trauerhaar).

87. *εὔφρονα*, Verständiges, gut Gedachtes.

88. Vgl. Eur. Or. 116 *καὶ στᾶσ' ἐπ' ἄκρου χώματος λέξον τάδε· Ἑλένη σ' ἀδελφὴ ταῖσδε δωρεῖται χοαῖς.* — *πὰρ* für *παρὰ* ist zur Gewinnung eines für Äschylos geeigneteren Rhythmus (von H. Wolf) nach Eum. 229 hergestellt.

92. *τοῦτο τοὔπος*, diese Bitte.

94. *στέφη* hier von den Spenden. Vgl. Soph. El. 53 *πατρὸς τύμβον .. λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς στέψαντες.* — Die Menschen verstehen gewöhnlich unter *ἴσα* Gutes, hier aber werden *κακά* daraus (Schol. *παρ' ὑπόνοιαν· ἔδει γὰρ „τῶν καλῶν" εἰπεῖν*). Diese Pointe wird durch *γὲ* gehoben.

95. *ἀτίμως*, so dafs die Spende dem Toten nicht Ehre, sondern Unehre bringt und ihn gegen die Spenderin erbittert. — *ὥσπερ οὖν* wie 887.

97. *καθάρμαθ'.. πάλιν* (retro) *δικοῦσα* (hinter mich werfend) .. *ὄμμασιν: τοῦτο πρὸς τὸ παρ' Ἀθηναίοις ἔθος, ὅτι καθαίροντες οἰκίαν ὀστρακίνῳ θυματηρίῳ ῥίψαντες ἐν ταῖς τριόδοις ἀμεταστρεπτεὶ ἀνεχώρουν.* Vgl. Theokr. 24, 93 *συλλέξασα κόνιν πυρὸς ἀμφιπόλων τις ῥιψάτω εὖ μάλα πᾶσαν ὑπὲρ ποταμοῖο φέρουσα ῥωγάδος ἐκ πέτρας ὑπερούριον, ἄψ δὲ νέεσθαι ἄστρεπτος*, Verg. Ecl. VIII 101 rivoque fluenti transque caput iace; nec respexeris, Ovid Fast. V 437 ff. Auch in Deutschland findet sich die Sitte, dafs man Unglück bedeutende Dinge hinter sich über das Haus weg wirft, ohne umzuschauen.

99. *μεταίτιαι* wie 872 *ἀναίτιαι*. Blomfield setzt an beiden Stellen die gebräuchliche Form. Aber vgl. 909 *παραιτία*, Soph. Trach. 447 *τῇ μεταιτίᾳ* und zu Ag. 1527.

100. *νομίζομεν*, vgl. *βίον νομίζων* 1001.

102. Schol. *ἀντὶ τοῦ οὐδὲν πείσεσθε παρὰ τὸ μόρσιμον.*

104. Der unnütze und in den

ΧΟ. αἰδουμένη σοι βωμὸν ὣς τύμβον πατρὸς 105
λέξω, κελεύεις γάρ, τὸν ἐκ φρενὸς λόγον.
ΗΛ. λέγοις ἄν, ὥσπερ ᾐδέσω τάφον πατρός.
ΧΟ. φθέγγου χέουσα κεδνὰ τοῖσιν εὔφροσιν.
ΗΛ. τίνας δὲ τούτους τῶν φίλων προσεννέπω;
ΧΟ. πρῶτον μὲν αὐτὴν χὤστις Αἴγισθον στυγεῖ. 110
ΗΛ. ἐμοί τε καὶ σοί τἄρ' ἐπεύξωμαι τάδε;
ΧΟ. αὐτὴ σὺ ταῦτα μανθάνουσ' ἤδη φράσαι.
ΗΛ. τίν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῇδε προστιθῶ στάσει;
ΧΟ. μέμνησ' Ὀρέστου, κεἰ θυραῖός ἐσθ' ὅμως.
ΗΛ. εὖ τοῦτο, κἀφρένωσας οὐχ ἥκιστά με. 115
ΧΟ. τοῖς αἰτίοις νυν τοῦ φόνου μεμνημένη
ΗΛ. τί φῶ; δίδασκ' ἄπειρον ἐξηγουμένη.
ΧΟ. ἐλθεῖν τιν' αὐτοῖς δαίμον' ἢ βροτῶν τινα
ΗΛ. πότερα δικαστὴν ἢ δικηφόρον λέγω;
ΧΟ. ἁπλῶς τι φράζουσ', ὅστις ἀνταποκτενεῖ. 120
ΗΛ. καὶ ταῦτά μοι 'στιν εὐσεβῆ θεῶν πάρα;
ΧΟ. πῶς δ' οὔ, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς;
ΗΛ. κῆρυξ μέγιστε τῶν ἄνω τε καὶ κάτω,
ἄρηξον, Ἑρμῆ χθόνιε, κηρύξας ἐμοί,

Worten *εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον* (si quid novisti rectius istis Hor. epist. I 6, 67) hier unpassende Vers scheint von Schütz mit Recht als Interpolation bezeichnet worden zu sein. Vgl. auch 107.

107. Dicas velim pro ea quam profiteris erga patris sepulcrum reverentia (Schütz). Vgl. Soph. Oed. T. 205 *ὥσπερ μ' ἀραῖον ἔλαβες, ὧδ', ἄναξ, ἐρῶ.*

108. *κεδνά*: vgl. Eur. Or. 1138 *κέδν' ἀρώμενοι τυχεῖν.*

110. *αὐτήν* (dich selbst): zu Ag. 827.

111 ff. *σοὶ τἄρα* d. i. du gehörst zu denen, welche den Ägisthos hassen. Der furchtsame Chor (vgl. 872) bestätigt es nicht direkt: „das lege dir in Gedanken nach eigenem Wissen zurecht“.

113. *τῇδε στάσει*: Schol. *τῇ συστάσει ἡμῶν.* Vgl. Ag. 1105, Cho. 456, Eum. 311.

114. *ὅμως* gestellt wie Pers. 298 *λέξον καταστάς, κεἰ στένεις κακοῖς ὅμως.* Krüger II 56, 13, 2.

115. *εὖ τοῦτο*, scil. *ἔλεξας.*

116. *τοῖς αἰτίοις* wird mit *αὐτοῖς* 118 wieder aufgenommen.

118. *ἐλθεῖν*: aus dem vorhergehenden *τί φῶ;* ergänzt sich *εἰπέ* (bete, wünsche).

119. *δικαστὴν ἢ δικηφόρον*: *κριτὴν ἢ τιμωρόν* Schol. Es bedarf des Richters nicht, weil die Schuld offenkundig ist.

120. „Schlichtweg etwa so dich ausdrückend“ u. s. w. Meineke vermutet *ἁπλῶς πιφαύσκουσ'.*

121. *εὐσεβῆ θεῶν πάρα*, so dafs kein *νεμεσᾶν* von Seite der Götter eintritt.

122. *πῶς δ' οὐκ εὐσεβές ἐστι παρὰ θεῶν, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς.* Vgl. Archiloch. frg. 65 *ἓν δ' ἐπίσταμαι μέγα τὸν κακῶς τι δρῶντα δεινοῖς ἀνταμείβεσθαι κακοῖς* uud zu Eur. Med. 809.

124. *ἄρηξον*, welches in der Handschrift fehlt, ist von Klausen er-

τοὺς γῆς ἔνερθε δαίμονας κλύειν ἐμὰς 125
εὐχάς, πατρῴων αἱμάτων ἐπισκόπους,
καὶ γαῖαν αὐτήν, ἣ τὰ πάντα τίκτεται
θρέψασά τ' αὖθις τῶνδε κῦμα λαμβάνει.
κἀγὼ χέουσα τάσδε χέρνιβας φθιτοῖς
λέγω καλοῦσα πατέρ'· ἐποίκτειρόν τ' ἐμὲ 130
φίλον τ' Ὀρέστην· πεῖσμ' ἄναψον ἐν δόμοις·
πεπραμένοι γὰρ νῦν γέ πως ἀλώμεθα
πρὸς τῆς τεκούσης, ἄνδρα δ' ἀντηλλάξατο
Αἴγισθον, ὅσπερ σοῦ φόνου μεταίτιος.
κἀγὼ μὲν ἀντίδουλος· ἐκ δὲ χρημάτων 135
φεύγων Ὀρέστης ἐστίν, οἱ δ' ὑπερκόπως
ἐν τοῖσι σοῖς πόνοισι χλίουσιν μέγα.
ἐλθεῖν δ' Ὀρέστην δεῦρο σὺν τύχῃ τινὶ
κατεύχομαί σοι, καὶ σὺ κλῦθί μου, πάτερ·
αὐτῇ τέ μοι δὸς σωφρονεστέραν πολὺ 140
μητρὸς γενέσθαι χεῖρά τ' εὐσεβεστέραν.
ἡμῖν μὲν εὐχὰς τάσδε, τοῖς δ' ἐναντίοις
λέγω φανῆναί σου, πάτερ, τιμάορον,

gänzt. — *κηρύξας ἐμοί*, indem du für mich laut ihnen zurufst, daſs .. sollen. Vgl. Soph. El. 1066 *ὦ χθονία βροτοῖσι Φάμα, κατά μοι βόασον οἰκτρὰν ὄπα τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις κτέ.*

126. *ἐπισκόπους*: zu 1.

128. *κῦμα* (*κύημα* Schol.) *λαμβάνει*, von dem Samen befruchtet wird. Ebenso Eum. 662.

129. *χέρνιβας, λοιβάς, χοάς, λουτρά.* Vgl. Soph. El. 84 *πατρὸς χέοντες λουτρά.*

131. *πεῖσμ' ἄναψον*: knüpfe für unser irrendes Schifflein (132) ein Haltseil an im Hause. Vgl. Eur. Med. 770 *ἐκ τοῦδ' ἀναψόμεσθα πρυμνήτην κάλων*, Herc. 478 *ὡς ἀνημμένοι κάλῳς πρυμνησίοισι βίον ἔχοιτ' εὐδαίμονα*, Anthol. XII 159 *ἐν σοὶ τἀμά, Μυΐσκε, πρυμνήσι' ἀνῆπται*, Julian Caes. p. 54 *πεῖσμα καὶ ὅρμον ζῶντι σαυτῷ παρασκευάζων*, Heliod. Aeth. VII p. 351 *πᾶν πεῖσμα διέρρηκται, πᾶσα ἐλπίδος ἄγκυρα παντοίως ἀνέσπασται.*

132. *πεπραμένοι*, übers Meer verkauft. Vgl. 253. Da Elektra wie eine Sklavin gehalten ist (135), fühlt sie ihr Los dem des Orestes gleich.

135. *ἀντίδουλος* wie *ἀντίπαις* Eum. 38.

136. *φεύγων ἐστίν*, das s. g. *σχῆμα Χαλκιδικόν*, vgl. 238, Eum. 549 *προτίων καὶ αἰδόμενος ἔστω.*

137. *πόνος* von dem durch Arbeit Erworbenen, wie Pers. 753 *πολὺς πλούτου πόνος*, Eur. Ion 1088 *ἄλλων πόνον εἰσπεσών.* — *χλίουσι*, sie lassen sich's wohl sein, sie schwelgen. — *μέγα* wie *τιμᾶν μέγα* 254, Eum. 994, *σεβίζειν μέγα* Eum. 12.

138. *σὺν τύχῃ τινί* (mit solchem Glücke wie ich es im Sinne habe), vgl. Sept. 459 *σὺν τύχῃ δέ τῳ*, Soph. Ai. 853 *σὺν τάχει τινί*, Oed. T. 80 *ἐν τύχῃ γέ τῳ.*

140. Der Akk. *σωφρονεστέραν .. εὐσεβεστέραν* schlieſst sich an den Infin. an. Doch vgl. Anhang. Ansprechend vermutet F. W. Schmidt *σωφρονεστέραν τρόπους*, da *πολύ* matt und unpassend ist.

143. *τιμωρόν σου*, einer der dich rächt.

καὶ τοὺς κτανόντας ἀντικατθανεῖν δίκην.
ταῦτ' ἐν μέσῳ τίθημι τῆς καλῆς ἀρᾶς, 145
κείνοις λέγουσα τήνδε τὴν κακὴν ἀράν.
ἡμῖν δὲ πομπὸς ἴσθι τῶν ἐσθλῶν ἄνω,
σὺν θεοῖσι καὶ γῇ καὶ δίκῃ νικηφόρῳ.
τοιαῖσδ' ἐπ' εὐχαῖς τάσδ' ἐπισπένδω χοάς·
ὑμᾶς δὲ κωκυτοῖς ἐπανθίζειν νόμος, 150
παιᾶνα τοῦ θανόντος ἐξαυδωμένας.

ΧΟ. ἵετε δάκρυ καναχὲς
ὀλομένῳ μελόμενον δεσπότᾳ,
πρὸς τόδ' ἔρυμα κακῶν ἀπότροπον κεδνῶν τ'
ἄγος ἀπεύχετον κεχυμένων χοᾶν. 155
κλύε δέ μοι σέβας,
κλύ', ὦ δέσποτ', ἐξ ἀμαυρᾶς φρενός.

144. Wenn *δίκην* richtig ist, mufs es als Apposition zum Inhalt des Satzes betrachtet werden. Vgl. Krüger I 57, 10, 10. Man erwartet *ἀνταμύνασθαι* oder *ἀντιτίσασθαι δίκην*, wobei *δίκην* Akk. des inneren Objekts und *τιμάορον* Subjekt wäre. Weil denkt an den Ausfall eines Verses: *δίκην | τίνοντας ὧν ἔδρασαν ἀξίαν κακῶν.*

145. Die gute Bitte geht voraus und folgt nach; die schlimme, welche den Mördern (*κείνοις*) gilt, steht in der Mitte. Die fromme Beterin kann nicht mit schlimmen Worten enden.

147. Pers. 225 *ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνῳ τε γῆς ἔνερθεν ἐς φάος.*

150. *ἐπανθίζειν*: Schol. *στέφειν ὡς ἄνθεσιν*, scil. *χοάς*. Vgl. Pers. 622 *ἀλλ', ὦ φίλοι, χοαῖσι ταῖσδε νερτέρων ὕμνους ἐπευφημεῖτε.*

151. Schol. *ὅτι* (d. i. *σημείωσαι ὅτι*) *ἐπ' ἀποθανόντος παιᾶνα εἶπεν κακῶς. καὶ Εὐριπίδης* (Alk. 424) „*παιᾶνα τῷ κάτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ*". Vgl. Soph. Oed. T. 5 *ὁμοῦ δὲ παιάνων τε καὶ στεναγμάτων* und Ag. 650.

152—163. Dieses (nach der Überlieferung wenigstens) nicht antistrophische Lied, dessen Mafs Dochmien untermischt mit Kretikern und Jamben bilden, wird, wie es scheint, von dem Koryphaios allein oder von dem Koryphaios als Halbchorführer und (von 158 an) von dem anderen Halbchorführer vorgetragen, während die übrigen Choreuten den Gesang mit dem Ausdruck des Schmerzes begleiten.

152. Schol. *καναχηδὸν δακρύετε* von dem Rieseln der Thränen. Vgl. Eur. Hipp. 1464 *πολλῶν δακρύων ἔσται πίτυλος.*

153. *μελόμενον* (angelegen, lieb): Eur. Iph. T. 182 *μοῦσαν νέκυσι μελομέναν*, Phoen. 1302 *ἰαχὰν μελομέναν νεκροῖς.*

154. *πρὸς* (an) *τόδ' ἔρυμα* gehört zu *κεχυμένων*. — *ἔρυμα: τὸν τάφον* Schol. Der Grabhügel ist ein Schutz und Schirm (Eum. 704, Suppl. 87), der Schlimmes abwehrt und des Guten Sühne herbeifleht. *κακῶν ἀπότροπον* wie 42. — Wegen *ἀπεύχετον* mit dem Objekt *ἄγος* zu Ag. 1075. Doch ist die Lesart unsicher. Vgl. Anhang.

156 f. *σέβας* (Gegenstand der Verehrung) *μοι* wie Eur. Iph. A. 633 *ὦ σέβας ἐμοὶ μέγιστον, Ἀγαμέμνων ἄναξ.* Vgl. Ag. 520. — *κλύε* (nämlich die Klagen) *ἐξ ἀμαυρᾶς φρενός* (welche kommen aus grammdunkelter Seele). Vgl. Ag. 551.

ὀτοτοτοτοτοτοῖ,
ἴτω τις δορυσθενὴς ἀνὴρ
ἀναλυτὴρ δόμων, Σκυθικά τ' ἐν χεροῖν 160
παλίντον' ἐν ἔργῳ 'πιπάλλων Ἄρης
σχέδιά τ' αὐτόκωπα νωμῶν βέλη.

ΗΛ. ἔχει μὲν ἤδη γαπότους χοὰς πατήρ·
νέου δὲ μύθου τοῦδε κοινωνήσατε. 165
ΧΟ. λέγοις ἄν· ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ.
ΗΛ. ὁρῶ τομαῖον τόνδε βόστρυχον τάφῳ.
ΧΟ. τίνος ποτ' ἀνδρὸς ἢ βαθυζώνου κόρης;
ΗΛ. εὐξύμβολον τόδ' ἐστὶ παντὶ δοξάσαι.
ΧΟ. πῶς οὖν παλαιὰ παρὰ νεωτέρας μάθω; 170
ΗΛ. οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν;
ΧΟ. ἐχθροὶ γὰρ οἷς προσῆκε πενθῆσαι τριχί.
ΗΛ. καὶ μὴν ὅδ' ἐστὶ κάρτ' ἰδεῖν ὁμόπτερος.
ΧΟ. ποίαις ἐθείραις; τοῦτο γὰρ θέλω μαθεῖν.

160 ff. Ein Ares (ein Rächer, der Blut vergiefst, zu Ag. 1511 f.), welcher thatkräftig sowohl von dem Bogen als von dem Schwerte Gebrauch macht. *Σκυθικὰ παλίντονα βέλη*: nach einem Bruchstück des Agathon bei Athen. X p. 454 d *Σκυθικῷ τε τόξῳ τὸ τρίτον* (der dritte Buchstabe des Namens *Θησεύς*) *ἦν προσεμφερές* war der skythische Bogen einem *Σ* nicht unähnlich, weil dessen Enden stark aufwärts gebogen waren. *παλίντονα τόξα* auch Hom. *Θ* 266, Herod. VII 69, Soph. Trach. 511. — *σχέδια αὐτόκωπα βέλη*, die Waffe für den Nahkampf, die man gleich am eigenen Griff fafst, nicht erst durch andere Mittel, wie den Pfeil durch den Bogen, in Bewegung setzt. Zu *αὐτόκωπα* vgl. Hesych. *αὐτόλαβον· ἑαυτοῦ λαβὴν ἔχον.*

165. Aristot. Poet. c. 16 p. 1455ᵃ 4 *τετάρτη δὲ* (scil. *ἀναγνώρισις*) *ἡ ἐκ συλλογισμοῦ, οἷον ἐν Χοηφόροις, ὅτι ὅμοιός τις ἐλήλυθεν, ὅμοιος δὲ οὐδεὶς ἀλλ' ἢ ὁ Ὀρέστης, οὗτος ἄρα ἐλήλυθεν.*

166. *ὀρχεῖται*: ebenso wird 1022 f. das Herzklopfen als ein Tanz des Herzens, der das Spiel der Furcht begleitet, bezeichnet.

169. *εὐξύμβολον .. δοξάσαι*, vgl. Prom. 792 *οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τόδε*, Aristoph. Vö. 1713 *οὐ φατὸν λέγειν.*

170. Suppl. 365 *σὺ δὲ παρ' ὀψιγόνου μάθε γεραροφρονῶν.*

171 *ὅστις κείραιτο*: zu Ag. 625. Elektra will den Gedanken des Chors auf Orestes lenken: „Ich allein könnte die Locke geweiht haben und thatsächlich gleicht die Locke meinen Haaren; da ich es nicht gethan habe, wie ihr wifst, mufs man an Orestes denken.“ Vgl. Soph. El. 907 *ἐξεπίσταμαι* (Chrysothemis, welche die Locke gefunden hat, spricht) *μή του τόδ' ἀγλάισμα πλὴν κείνου μολεῖν. τῷ γὰρ προσήκει πλήν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε; κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι οὐδ' αὖ σύ κτέ.* und dazu Schol. *τὸ μὲν ἀπὸ τῆς ὄψεως τοῦ βοστρύχου κινεῖσθαι ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν γελοῖον· πιθανῶς οὖν ἐπάγει, ὅτι οὐδενὶ ἄλλῳ ἢ τῷ πάνυ συνημμένῳ κατὰ γένος τὰ τοιαῦτα προσήκει.*

173. *ὅδε, ὁ πλόκαμος.* — *ὁμόπτερος* hier s. v. a. *ὅμοιος.*

ΗΛ. *αὐτοῖσιν ἡμῖν κάρτα προσφερὴς ἰδεῖν.* 175
ΧΟ. *μῶν οὖν Ὀρέστου κρύβδα δῶρον ᾖ τόδε;*
ΗΛ. *μάλιστ' ἐκείνου βοστρύχοις προσείδεται.*
ΧΟ. *καὶ πῶς ἐκεῖνος δεῦρ' ἐτόλμησεν μολεῖν;*
ΗΛ. *ἔπεμψε χαίτην κουρίμην χάριν πατρός.*
ΧΟ. *οὐχ ἧσσον εὐδάκρυτά μοι λέγεις τάδε,* 180
εἰ τῆσδε χώρας μήποτε ψαύσει ποδί.
ΗΛ. *κἀμοὶ προσέστη καρδίαν κλυδώνιον*
χολῆς, ἐπαίσθην δ' ὡς διανταίῳ βέλει·
ἐξ ὀμμάτων δὲ δίψιοι πίπτουσί μοι
σταγόνες ἄφρακτοι δυσχίμου πλημμυρίδος, 185
πλόκαμον ἰδούσῃ τόνδε· πῶς γὰρ ἐλπίσω
ἀστῶν τιν' ἄλλον τῆσδε δεσπόζειν φόβης;
ἀλλ' οὐδὲ μήν νιν ἡ κτανοῦσ' ἐκείρατο,
ἐμή γε μήτηρ, οὐδαμῶς ἐπώνυμον
φρόνημα παισὶ δύσθεον πεπαμένη. 190
ἐγὼ δ' ὅπως μὲν ἄντικρυς τάδ' αἰνέσω,
εἶναι τόδ' ἀγλάϊσμά μοι τοῦ φιλτάτου
βροτῶν Ὀρέστου — σαίνομαι δ' ὑπ' ἐλπίδος.
φεῦ·
εἴθ' εἶχε φωνὴν ἔμφρον' ἀγγέλου δίκην,

175. *αὐτοῖσιν* (Krüger I 43, 1, 3) *ἡμῖν* mit der bei Ausdrücken der Gleichheit geläufigen Brachylogie. Vgl. Hom. *P* 51 *κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι.* Die Kritik, welche Euripides El. 527 an diesem Erkennungsmittel übt: *χαίτης πῶς συνοίσεται πλόκος, ὁ μὲν παλαίστραις ἀνδρὸς εὐγενοῦς τραφείς, ὁ δὲ κτενισμοῖς θῆλυς; ἀλλ' ἀμήχανον. πολλοῖς δ' ἂν εὕροις βοστρύχους ὁμοπτέρους καὶ μὴ γεγῶσιν αἵματος ταὐτοῦ, γέρον,* ist zwar an und für sich gerechtfertigt, läſst aber die Naivetät der Äschyleischen Poesie auſser acht.

176. *μῶν* .. *ᾖ* wie *μὴ ᾖ* (Krüger I 54, 8, 13), am Ende ist es u. s. w. *μῶν οὖν* wie Eur. Androm. 82 u. a.

179. *ἔπεμψε,* welches im Gegensatz zu *μολεῖν* steht, ist zu betonen. — *κουρίμην χάριν πατρός* (als Liebesgabe von abgeschnittenen Haaren für den Vater) wie *Διὸς εὐκταίαν χάριν* Ag. 1386.

182. *προσέστη καρδίαν*: zu Ag. 825.

184 f. *δίψιοι σταγόνες* von den „heiſsen" Thränen. — *ἄφρακτοι*: der Thränenstrom ist nicht zu hemmen. — *δυσχίμου πλημμυρίδος*: der unaufhaltsam hervorbrechende Thränenstrom erinnert an eine stürmisch bewegte Flut. Eur. Alk. 184 *πᾶν δὲ δέμνιον ὀφθαλμοτέγκτῳ δεύεται πλημμυρίδι.*

188. *νιν*, scil. *πλόκαμον.*

189 f. *ἐπώνυμον φρόνημα*: Sept. 523 *ὠμόν, οὔτι παρθένων ἐπώνυμον, φρόνημα,* Soph. El. 1194 *μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.*

191. *ἄντικρυς* (ins Gesicht, entschieden): Hom. *H* 362 *ἄντικρυ δ' ἀπόφημι.*

192. *ἀγλάϊσμα* (Grabesschmuck): vgl. Soph. El. 908 *καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι μή του τόδ' ἀγλάϊσμα πλὴν κείνου μολεῖν.*

193. Elektra hat *οὐκ ἔχω* im Sinne, verschweigt aber das ungünstige Wort.

194. *εἶχε*, scil. *ὁ πλόκαμος.*

ὅπως δίφροντις οὖσα μὴ 'κινυσσόμην, 195
ἀλλ' εὖ σάφ' ἦν ἢ τόνδ' ἀποπτύσαι πλόκον,
εἴπερ γ' ἀπ' ἐχθροῦ κρατὸς ἦν τετμημένος,
ἢ ξυγγενὴς ὢν εἶχε συμπενθεῖν ἐμοί,
ἄγαλμα τύμβου τοῦδε καὶ τιμὴν πατρός. 199
  καὶ μὴν στίβοι γε, δεύτερον τεκμήριον, 204
[ποδῶν δ' ὅμοιοι τοῖς τ' ἐμοῖσιν ἐμφερεῖς] 205
πτέρναι τενόντων θ' ὑπογραφαὶ μετρούμεναι 208
ἐς ταὐτὸ συμβαίνουσι τοῖς ἐμοῖς στίβοις.
πάρεστι δ' ὠδὶς καὶ φρενῶν καταφθορά. 210
καὶ γὰρ δύ' ἐστὸν τώδε περιγραφὰ ποδοῖν, 206
αὐτοῦ τ' ἐκείνου καὶ συνεμπόρου τινός. 207
ἀλλ' εἰδότας μὲν τοὺς θεοὺς καλούμεθα, 200
οἵοισιν ἐν χειμῶσι ναυτίλων δίκην
στροβούμεθ'· εἰ δὲ χρὴ τυχεῖν σωτηρίας,
σμικροῦ γένοιτ' ἂν σπέρματος μέγας πυθμήν. 203

ΟΡ. Εὔχου τὰ λοιπά, τοῖς θεοῖς τελεσφόρους 211
εὐχὰς ἐπαγγέλλουσα, τυγχάνειν καλῶς.

195. ἐκινυσσόμην (hin- und herschwankte), vgl. Krüger I 54, 8, 8.

196. εὖ σάφα wie Pers. 786 εὖ γὰρ σαφῶς τόδ' ἴστε. Vgl. zu Ag. 1395 und Eum. 520. — ἤ: das zweite Glied wird anders gewendet, so dafs die Abhängigkeit von σάφ' ἦν wegfällt. — Der (konsekutive) Infin. ἀποπτύσαι hängt von εὖ σάφ' ἦν in dem Sinne „eine sichere Entscheidung gegeben wäre" ab.

199. ἄγαλμα . . τιμήν ist Apposition zum Inhalt des Satzes (συμπενθεῖν). Vgl. 509 und zu Ag. 235 f.

204. Euripides (El. 534) kritisiert auch dieses Erkennungsmittel: πῶς δ' ἂν γένοιτ' ἂν ἐν κραταιλέῳ πέδῳ γαίας ποδῶν ἔκμακτρον; εἰ δ' ἔστιν τόδε, δυοῖν ἀδελφοῖν ποὺς ἂν οὐ γένοιτ' ἴσος, ἀνδρός τε καὶ γυναικός, ἀλλ' ἄρσην κρατεῖ.

205. Dieser Vers ist vor 209 unnütz. Ohnedies ist ὅμοιοι und auch ποδῶν überflüssig.

208. πτέρναι . . ὑπογραφαί (Fersen und Umrisse der Fufssohlen) ist Apposition zu στίβοι (Angabe der Teile). Und μετρούμεναι schliefst sich an die Apposition statt an στίβοι an.

210 ff. ὠδὶς . . καταφθορά von der peinlichen Ungewifsheit. In Gegensatz dazu steht εἰδότας 200, zu dem jedoch auch der Satz οἵοισιν . . στροβούμεθα gehört. — σμικροῦ . . πυθμήν: an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks tritt ohne weiteres das Gleichnis. Vgl. die schöne Wendung 246 ff.

211 ff. τὰ λοιπὰ (Akk., zu 707) τυγχάνειν καλῶς, τοῖς . . ἐπαγγέλλουσα (den Göttern Bitterfüllung anmeldend d. h. den Göttern dankbar ankündigend, dafs die Bitten in Erfüllung gehen, und damit sich zur Darbringung der gelobten Opfer verpflichtend). Was du erflehst, erfüllt sich bereits; danke den Göttern dafür und bitte nur, dafs auch weiterhin dir alles nach Wunsch gehe." Vgl. 217.

ΗΛ. ἐπεὶ τί νῦν ἕκατι δαιμόνων κυρῶ;
ΟΡ. εἰς ὄψιν ἥκεις ὧνπερ ἐξηύχου πάλαι.
ΗΛ. καὶ τίνα σύνοισθά μοι καλουμένη βροτῶν; 215
ΟΡ. σύνοιδ' Ὀρέστην πολλά σ' ἐκπαγλουμένην.
ΗΛ. καὶ πρὸς τί δῆτα τυγχάνω κατευγμάτων;
ΟΡ. ὅδ' εἰμί· μὴ μάτευ' ἐμοῦ μᾶλλον φίλον.
ΗΛ. ἀλλ' ἦ δόλον τιν', ὦ ξέν', ἀμφί μοι πλέκεις;
ΟΡ. αὐτὸς κατ' αὑτοῦ τἄρα μηχανορραφῶ. 220
ΗΛ. ἀλλ' ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις.
ΟΡ. κἀν τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἴπερ ἔν γε τοῖσι σοῖς.
ΗΛ. ὡς ὄντ' Ὀρέστην τάδε λέγω σε προυννέπειν;
ΟΡ. αὐτὸν μὲν οὖν ὁρῶσα δυσμαθεῖς ἐμέ.
κουρὰν δ' ἰδοῦσα τήνδε κηδείου τριχὸς 225
ἰχνοσκοποῦσά τ' ἐν στίβοισι τοῖς ἐμοῖς 227
ἀνεπτερώθης κἀδόκεις ὁρᾶν ἐμέ. 226
σκέψαι τομῇ προσθεῖσα βόστρυχον τριχὸς 229
σαυτῆς ἀδελφοῦ, συμμέτρου τῷ σῷ κάρᾳ, 228
ἰδοῦ δ' ὕφασμα τοῦτο, σῆς ἔργον χερός, 230

213. *τίνος γὰρ ἤδη ἐπέτυχον ὑπὸ θεῶν ὅτι εἶπες „τὰ λοιπά"*; Schol. *τί κυρῶ*: zu 707. — *ἕκατι δαιμόνων*, um der Götter willen, quod ad deos attinet.

214. *ὧνπερ* (*εἰς ὄψιν ἥκειν*).

215. Zu dem Gebrauch von *συνειδέναι* (um die That oder den Zustand eines anderen wissen) vgl. Xen. Anab. VII 6, 18 *σύνοιδέ μοι εἰ ἐπιορκῶ*, Plat. Phaed. p. 92 D *ἐγὼ τοῖς διὰ τῶν εἰκότων τὰς ἀποδείξεις ποιουμένοις λόγοις ξύνοιδα οὖσιν ἀλαζόσιν*.

216. *ἐκπαγλουμένην*: *ἐκπάγλως θαυμάζουσαν* Schol., viel Aufhebens, grofses Wesen machend. — *σύνοιδα* ist hier wie *οἶδα* behandelt. Vgl. Krüger I § 56, 7, 6.

217. *πρός*, in Hinsicht auf.

220. *κατ' αὑτοῦ*: zu Ag. 827.

221. *ἐν κακοῖσι γελᾶν* s. v. a. *κακοῖσιν ἐγγελᾶν*. Vgl. Soph. Ant. 551 *γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ* und zu Ag. 1612.

222. Soph. El. 1200 *ΗΛ. μόνος βροτῶν νυν ἴσθ' ἐποικτείρας ποτέ. ΟΡ. μόνος γὰρ ἥκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.*

223. „Soll ich annehmen, dafs du mit solchen Äufserungen dich als Orestes ausgeben willst?"

224. *αὐτὸν ἐμὲ ὁρῶσα*.

226. *ἀναπτεροῦσθαι* wie *φόβος μ' ἀναπτεροῖ* Eur. Suppl. 89, *ἀνεπτερῶσθαι καὶ πεποτῆσθαι τὰς φρένας* Aristoph. Vö. 1445, *ἀνεπτάμαν* Soph. Ai. 693, *πέτῃ* Eur. Bakch. 332 durch Freude, Furcht oder Hoffnung in die höchste Aufregung und Spannung versetzt werden, so dafs man alle Fassung verliert. Die Fassung wieder gewinnen *καταστῆναι* Pers. 298 *λέξον καταστάς*.

229 f. Orestes sagt: „Überzeuge dich, dafs von dieser Stelle meines Hauptes die Locke abgeschnitten ist, die du bereits als Locke deines Bruders wegen der Ähnlichkeit mit deinen Haaren anerkannt hast." *τομή* die Stelle des Haares, wo die Locke abgeschnitten ist. Vgl. Hom. *Α* 235 *σκῆπτρον, τὸ μὲν οὔ ποτε φύλλα καὶ ὄζους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομὴν ἐν ὄρεσσι λέλοιπεν.*

230. *ἰδοῦ δέ* wie *σκέψαι μὲν — σκέψαι δέ*, zu 372. — Gegen den Witz des Euripides (El. 541) *οὐκ οἶσθ', Ὀρέστης ἡνίκ' ἐκπίπτει χθο-*

σπάθης τε πληγὰς ἠδὲ θήρειον γραφήν.
ἔνδον γενοῦ, χαρᾷ δὲ μὴ 'κπλαγῇς φρένας·
τοὺς φιλτάτους γὰρ οἶσθα νῷν ὄντας πικρούς. 233
ΗΛ. ὦ τερπνὸν ὄμμα τέσσαρας μοίρας ἔχον 237
ἐμοί· προσαυδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον
πατέρα τε καὶ τὸ μητρὸς ἐς σέ μοι ῥέπει
στέργηθρον — ἡ δὲ πανδίκως ἐχθαίρεται — 240
καὶ τῆς τυθείσης νηλεῶς ὁμοσπόρου·
πιστὸς δ' ἀδελφὸς ἦσθ', ἐμοὶ σέβας φέρων. 242
ΧΟ. ὦ φίλτατον μέλημα δώμασιν πατρός, 234
δακρυτὸς ἐλπὶς σπέρματος σωτήριος, 235
ἀλκῇ πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτήσῃ πατρός. 236
μόνον Κράτος τε καὶ Δίκη σὺν τῷ τρίτῳ 243
πάντων μεγίστῳ Ζηνὶ συγγένοιτό σοι.

νός, νέαν μ' ἔτ' οὖσαν; εἰ δὲ κἄκρεκον πέπλους, πῶς ἂν τότ' ὢν παῖς ταὐτὰ νῦν ἔχοι φάρη, εἰ μὴ ξυναύξοινθ' οἱ πέπλοι τῷ σώματι; bemerkt der Schol.: οὐ πάντως ἐν τῷ νῦν χιτῶνι, ἀλλ' εἰκὸς αὐτὸν ἔξωθεν ἔχειν παιδικὸν σπάργανον.

231. σπάθη: Hesych. σπάθημα· πύκνωμα, ἀπὸ τῶν ταῖς σπάθαις κατακρουόντων τὰ ὕφη. — θήρειον γραφήν: solche Buntstickerei kennt schon Hom. τ 228 ἐν προτέροισι πόδεσσι κύων ἔχε ποικίλον ἐλλόν, ἀσπαίροντα λάων. Vgl. Eur. Iph. T. 814, Ion 1146 ff., Hek. 470 f., Poll. VII 55 ὁ δὲ κατάστικτος χιτών ἐστιν ὁ ἔχων ζῷα ἢ ἄνθη ἐνυφασμένα. καὶ ζῳωτὸς δὲ χιτὼν ἐκαλεῖτο καὶ ζῳδιωτός.

232. Vgl. Herod. I 119 ἰδὼν δὲ οὔτε ἐξεπλάγη ἐντός τε ἑωυτοῦ γίνεται, Hom. χ 411 ἐν θυμῷ, γρηῦ, χαῖρε καὶ ἴσχεο μηδ' ὀλόλυζε. Orestes kommt einem heftigen Ausbruch freudiger Überraschung zuvor. Damit vermeidet der Dichter die Notwendigkeit, starke Farben aufzutragen.

237. Soph. Ai. 1004 ὦ δυσθέατον ὄμμα (so ruft Teukros beim Anblick des toten Bruders). — μοίρας, partes, Rollen.

238. ὁ δέ ἀντὶ τοῦ γάρ Schol. Vgl. zu Ag. 437. Die Stelle enthält eine Nachahmung von Hom. Z 429 Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἐσσὶ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης. — Zu ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον vgl. 692, Aristoph. Frie. 334 μοι 'στ' ἀναγκαίως ἔχον, Antiphan. com. frg. 53, 3 ὁδόν, ἣν πᾶσιν ἐλθεῖν ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον, Eur. Suppl. 527 τί τούτων ἐστὶν οὐ καλῶς ἔχον.

239. Statt des einfachen μητέρα (προσαυδᾶν) folgt eine neue Wendung.

241. τῆς .. ὁμοσπόρου scil. στέργηθρον ἐς σέ μοι ῥέπει.

242. πιστὸς .. ἦσθα, weil du dich entschlossest zu meiner Erlösung hieherzukommen.

235. Beweinte (d. h. unter Thränen ersehnte) Hoffnung. δακρυτός als fem.: zu Ag. 598. — σπέρματος ist als relat. Gen. von σωτήριος abhängig. Vgl. πόνων θελκτήριος 666, λυμαντήριον οἴκων 760, δειμάτων λυτήριον 816, auch δέσμιον σέθεν Eum. 306. Krüger II 47, 26, 7. Durch σπέρματος σωτήριος wird bezeichnet, daſs sich die Hoffnung auf Erhaltung des Geschlechts bezieht.

236. ἀλκῇ πεποιθώς: Suppl. 355 ἀλκᾷ πίσυνος, Hom. E 299 λέων ὣς ἀλκὶ πεποιθώς.

243. μόνον, vgl. οἶον Ag. 136, μόνον θεοὶ σῴζοιεν Soph. Phil. 528. — σὺν τῷ τρίτῳ: er wird an drit-

ΟΡ. Ζεῦ Ζεῦ, θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ· 245
ἰδοῦ δὲ γένναν εὔνιν αἰετοῦ πατρός,
θανόντος ἐν πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν
δεινῆς ἐχίδνης. τοὺς δ' ἀπωρφανισμένους
νῆστις πιέζει λιμός· οὐ γὰρ ἐντελεῖς
θήραν πατρῴαν προσφέρειν σκηνήμασιν. 250
οὕτω δὲ κἀμὲ τήνδε τ', Ἠλέκτραν λέγω,
ἰδεῖν πάρεστί σοι, πατροστερῆ γόνον,
ἄμφω φυγὴν ἔχοντε τὴν αὐτὴν δόμων.
καὶ τοῦ θυτῆρος καί σε τιμῶντος μέγα
πατρὸς νεοσσοὺς τούσδ' ἀποφθείρας, πόθεν 255
ἕξεις ὁμοίας χειρὸς εὔθοινον γέρας;
οὔτ' αἰετοῦ γένεθλ' ἀποφθείρας πάλιν
πέμπειν ἔχοις ἂν σήματ' εὐπιθῆ βροτοῖς,
οὔτ' ἀρχικός σοι πᾶς ὅδ' αὐανθεὶς πυθμὴν

ter Stelle genannt als *Ζεὺς σωτήρ*. Eum. 761 *Παλλάδος καὶ Λοξίου ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτου σωτῆρος* und zu Ag. 257 f.

246. Hier (vgl. 203) wird zuerst das Gleichnis ohne Vermittlung gegeben, diese aber 251 mit *οὕτω δὲ καὶ* nachgebracht. Vgl. Ag. 76 u. 334. *αἰετοῦ πατρός*, des alten Adlers. *πατρός* steht in Gegensatz zu *γένναν*, erinnert aber gleich an die Beziehung des Gleichnisses.

247. Mit *πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν* vgl. *σπείραις πολυπλόκοις* Eur. Med. 481. In betreff der Feindschaft des Adlers und des Drachen vgl. Hom. *M* 200 ff., Aristot. Tiergesch. IX 1 *ἔστι δὲ ἀετὸς καὶ δράκων πολέμια· τροφὴν γὰρ ποιεῖται τοὺς ὄφεις ὁ ἀετός*.

248. *τοὺς δέ*, als ob *παῖδας* statt *γένναν* vorherginge.

249 f. *νῆστις*: zu Ag. 203. — *ἐντελεῖς*, ausgewachsen, flügge (*ὥστε προσφέρειν*). — *θήραν πατρῴαν*, was der alte Adler für die Jungen fing. — *σκηνήμασιν*: *τῇ καλιᾷ* Schol.

252. *πατροστερῆ* passivisch wie *βιοστερῆ* Soph. Oed. K. 747, *κρατὶ ὀμματοστερεῖ* ebd. 1260, dagegen hat *ἀργυροστερῆ* unten 1000 aktive Bedeutung wie *ὀμματοστερής* Eum. 941. — *γόνος*, proles.

253. Vgl. zu 132.

254. *καὶ*: und nicht bloſs Mitleid, sondern auch das eigene Interesse muſs dich bestimmen uns zu helfen. Sept. 76 *γένεσθε δ' ἀλκή· ξυνὰ δ' ἐλπίζω λέγειν· πόλις γὰρ εὖ πράσσουσα δαίμονας τίει*.

256. *ὁμοίας*, die ebenso reichlich spendet. — *εὔθοινον* wie *θοίναις* Prom. 546 von Opfermahlzeiten gesagt ist. Zum Gedanken Hom. *A* 40 *ἢ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα ταύρων ἠδ' αἰγῶν, τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ*.

257 ff. *οὔτε .. οὔτε*: zu Ag. 76. Doch hat man nicht den gleichen Fall wie etwa Eur. frg. 194 *ἐγὼ γὰρ οὔτε ναυτίλον φιλῶ τολμῶντα λίαν οὔτε προστάτην χθονός*, weil hier eine Beziehung auf das vorhergehende Gleichnis vorliegt. — *σήματ' εὐπιθῆ*: der Adler (*αἰετὸς ὑψιπέτης*) ist der wichtigste Weissagevogel. Hom. *Θ* 247 *αὐτίκα δ' αἰετὸν ἧκε, τελειότατον πετεηνῶν*, *M* 201, *N* 822, *Ω* 292 *αἴτει δ' οἰωνὸν ταχὺν ἄγγελον, ὅς τε οἱ αὐτῷ φίλτατος οἰωνῶν, καί εὑ κράτος ἐστὶ μέγιστον*, 315, *β* 146, *ο* 161, *υ* 243. — *αὐανθείς· ξηρανθείς* Hesych.

βωμοῖς ἀρήξει βουθύτοις ἐν ἤμασιν. 260
κόμιζ᾽, ἀπὸ σμικροῦ δ᾽ ἂν ἄρειας μέγαν
δόμον, δοκοῦντα κάρτα νῦν πεπτωκέναι.
ΧΟ. ὦ παῖδες, ὦ σωτῆρες ἑστίας πατρός,
σιγᾶθ᾽, ὅπως μὴ πεύσεταί τις, ὦ τέκνα,
γλώσσης χάριν δὲ πάντ᾽ ἀπαγγείλῃ τάδε 265
πρὸς τοὺς κρατοῦντας· οὓς ἴδοιμ᾽ ἐγώ ποτε
φθίνοντας ἐν κηκῖδι πισσήρει φλογός.
ΟΡ. οὔτοι προδώσει Λοξίου μεγασθενὴς
χρησμὸς κελεύων τόνδε κίνδυνον περᾶν,
κἀξορθιάζων πολλὰ καὶ δυσχειμέρους 270
ἄτας ὑφ᾽ ἧπαρ θερμὸν ἐξαυδώμενος,
εἰ μὴ μέτειμι τοῦ πατρὸς τοὺς αἰτίους,
τρόπον τὸν αὐτὸν ἀνταποκτεῖναι λέγων,
[ἀποχρημάτοισι ζημίαις ταυρούμενον.

260. ἀρήξει: ἐπιμελήσεται τῶν βωμῶν Schol. In anderem Sinne πόλει τ᾽ ἀρήγειν καὶ θεῶν ἐγχωρίων βωμοῖσι Sept. 14. — βουθύτοις ἤμασιν: zu Ag. 1592.

261. κόμιζε: ἐπιμελείας ἄξιον Hesych. Hom. Z 490 τέ᾽ αὐτῆς ἔργα κόμιζε, ρ 113 ὡς ἐμὲ κεῖνος ἐνδυκέως ἐκόμιζε. Das Objekt zu κόμιζε ergiebt sich aus dem folgenden Satze (δόμον).

264. ὦ τέκνα nach ὦ παῖδες als Ausdruck zärtlicher Bitte. Vgl. 895.

265. γλώσσης χάριν s. v. a. γλώσσῃ χαριζόμενος (nur um zu reden, aus Schwatzhaftigkeit, μὴ δυνάμενος ἐχεμυθεῖν Schol.), vgl. Hes. W. und T. 709 μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν, Soph. Ant. 371 τόλμας χάριν, Eur. Or. 1514 γλώσσῃ χαρίζῃ, τἄνδον οὐχ οὕτω φρονῶν. — Porson setzt ἀπαγγελεῖ wegen πεύσεται. Aber durch den Konj. ἀπαγγείλῃ wird die Befürchtung dessen ausgedrückt.

266. οὓς ἴδοιμ᾽ ἐγώ ποτε: Eur. Med. 163 ὅν ποτ᾽ ἐγὼ νύμφαν τ᾽ ἐσίδοιμ᾽ αὐτοῖς μελάθροις διακναιομένους, scherzhaft Aristoph. Ach. 1156 ὃν ἔτ᾽ ἐπίδοιμι — τευθίδος δεόμενον.

267. ἐν κηκῖδι πισσήρει, im Qualm des Fichtenharzes, weil der Scheiterhaufen aus dem Holz der Pechfichte (πεύκη) errichtet wurde.

268. οὔτοι προδώσει (με) wie οὔτοι προδώσω (σε) Eum. 64. — μεγασθενής wie Eum. 61 Λοξίᾳ μεγασθενεῖ.

270. ἐξορθιάζων: ἀνατεταμένα βοῶν Schol.

271. Vgl. Eum. 469 f., Attius Epigonis frg. VI R. qui nisi genitorem ulso (s. v. a. ultus fuero), nullum meis dat finem miseriis. — ὑφ᾽ ἧπαρ, „ins Herz". Soph. Ant. 1315 παίσασ᾽ ὑφ᾽ ἧπαρ αὐτόχειρ αὐτήν, Ag. 440, 783. — θερμόν steht proleptisch. Soph. Ant. 88 θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις.

272. μέτειμι: zu Ag. 1666. — τοῦ πατρὸς τοὺς αἰτίους, eine kurze, immerhin verständliche Ausdrucksweise. Doch möchte man τοῦ φόνου τοὺς αἰτίους, wie Heimsöth, oder τοὺς παλαμναίους πατρός oder τοῦ πατρὸς μιαιφόνους, wie Stadtmüller vermutet hat, erwarten.

273. τρόπον τὸν αὐτόν: 887 δόλοις ὀλούμεθ᾽ ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν, 554 ff.

274. Die Partie 274—295, welche durch eigentümliche und starke Färbung des Ausdrucks auffällt und mit 1030 f. οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· τόξῳ γὰρ οὔτις πημάτων προσίξεται

αὐτὸν δ' ἔφασκε τῇ φίλῃ ψυχῇ τάδε 275
τίσειν μ' ἔχοντα πολλὰ δυστερπῆ κακά.
τὰ μὲν γὰρ ἐκ γῆς δυσφρόνων μηνίματα
ἔταις πιφαύσκων εἶπε βλαστάνειν νόσους,
σαρκῶν ἐπαμβατῆρας, ἀγρίαις γνάθοις
λειχῆνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν· 280
λευκὰς δὲ κόρσας τῇδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ·
ἄλλας τ' ἐφώνει προσβολὰς Ἐρινύων
ἐκ προστροπαίων αἱμάτων τελουμένας.
ὁρῶντα λαμπρὸν ἐν σκότῳ νωμῶντ' ὀφρύν.
τὸ γὰρ σκοτεινὸν τῶν ἐνερτέρων βέλος 285
[*ἐκ προστροπαίων ἐν γένει πεπτωκότων*]

nicht in Einklang steht, scheint Dindorf mit Recht als spätere Einlage bezeichnet zu haben. — *ἀποχρημάτοισι . . ταυρούμενον* (scil. *ἐμέ*) erklären Pauw, Hermann, Dindorf u. a. „in Entrüstung wegen des mir entzogenen väterlichen Erbes". Aber der Gegensatz, der in den folgenden Worten *αὐτὸν τῇ φίλῃ ψυχῇ* liegt, weist auf folgenden Sinn hin: „durch Strafen, die nicht mit Geld, sondern mit dem eigenen lieben Leben zu büſsen sind, wild gemacht, aufgeregt", so daſs *ζημίαις* sich auf die Drohungen des Apollon bezieht. Mit *ταυρούμενον* vgl. Eur. Med. 92 *ἤδη γὰρ εἶδον ὄμμα νιν ταυρουμένην*, 188 *τοκάδος δέργμα λεαίνης ἀποταυροῦται δμωσίν* (diese Beziehung auf den Blick ist natürlicher).

275 f. *αὐτόν με τίσειν τάδε* (scil. *τὸ μὴ μετιέναι τὸν τοῦ πατρὸς φόνον*) *τῇ φίλῃ ψυχῇ* (abhängig von *τίσειν*, büſsen mit) steht, wie gesagt, in Gegensatz zu *ἀποχρημάτοισι*. — *ἔχοντα κτέ.*, d. i. „indem über mich viel Unheil komme".

277 f. „Den Groll der gekränkten Abgeschiedenen aus der Erde den Angehörigen in Aussicht stellend." — *βλαστάνειν νόσους*: vgl. Ag. 753 *βλαστάνειν . . οἰζύν.*

279 f. *λειχῆνας σαρκῶν ἐπαμβατῆρας* (Aussatz der sich über den Leib verbreitet), *ἀγρίαις γνάθοις* (Prom. 384 *ποταμοὶ πυρὸς δάπτοντες ἀγρίαις γνάθοις . . γύας*) *ἐξέσθοντας* (die Form *ἔσθειν* auch Ag. 1597) *ἀρχαίαν* (die ursprüngliche, *τὴν ὑγιᾶ καὶ ἐξ ἀρχῆς οὖσαν ἡμῖν* Schol.) *φύσιν* ist Apposition zu *νόσους*. Zu *λειχῆνας* vgl. Eum. 788 ff., zu *ἀρχαίαν* Plat. Gorg. 518 D *προσαπολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας σάρκας.*

281. *κόρσας, τρίχας* Schol., Poll. II 32, Etym. M. p. 530, 51, Etym. Gud. p. 338. Vgl. Cels. V 28, 19 vitiligo (Flechte) quoque quamvis per se nullum periculum affert, tamen et foeda est et ex malo corporis habitu fit. Eius tres species sunt. *Ἄλφος . . Μέλας . . Λευκή* habet quiddam simile alpho, sed magis albida est et altius descendit, in eaque albi pili sunt et lanugini similes. Omnia haec serpunt, sed in aliis celerius, in aliis tardius. — *ἐπαντέλλειν* wie *ἀντέλλουσα θρίξ* Sept. 522.

282. *προσβολάς* (aggressiones), vgl. Aristoph. Frie. 59 *ὅτου ποτ' ἐστὶ δαιμόνων ἡ προσβολή.*

283. *ἐκ προστροπαίων αἱμάτων* d. i. aus dem Grolle der Gemordeten, die nach Rache verlangen.

284. Wenn der Vers dieser Partie ursprünglich angehört, so muſs, wie Dobree vermutet hat, vorher etwas ausgefallen sein (z. B. *τοιαῦτα πέμψειν εἶπε τὸν κάτω νεκρόν*, der obwohl er seine Augenbrauen in der Dunkelheit bewege, doch hell sehe).

285. Die Rede wird hier direkt, 290 wieder indirekt.

286. Der Vers scheint aus einer

καὶ λύσσα καὶ μάταιος ἐκ νυκτῶν φόβος
κινεῖ, ταράσσει, καὶ διώκεται πόλεως
χαλκηλάτῳ μάστιγι λυμανθεὶς δέμας.
καὶ τοῖς τοιούτοις οὔτε κρατῆρος μέρος 290
εἶναι μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδου λιβός,
βωμῶν τ' ἀπείργειν οὐχ ὁρωμένην πατρὸς
μῆνιν, δέχεσθαι δ' οὐδὲ συλλύειν τινά·
πάντων δ' ἄτιμον κἄφιλον θνήσκειν χρόνῳ
κακῶς ταριχευθέντα παμφθάρτῳ μόρῳ]. 295
τοιοῖσδε χρησμοῖς ἆρα χρὴ πεποιθέναι·
κεἰ μὴ πέποιθα, τοὔργον ἔστ' ἐργαστέον.
πολλοὶ γὰρ εἰς ἓν συμπίτνουσιν ἵμεροι,
θεοῦ τ' ἐφετμαὶ καὶ πατρὸς πένθος μέγα,
καὶ πρὸς πιέζει χρημάτων ἀχηνία, 300

Erklärung zu 283 entstanden zu sein. Vgl. Anhang.

287. λύσσα und μάταιος φόβος geben eine Erklärung zu τὸ .. βέλος, wenn sie auch nicht appositionell stehen. — μάταιος, weil nur geträumt. — ἐκ νυκτῶν, nächtlicher Weile, wie Hom. μ 286 ἐκ νυκτῶν δ' ἄνεμοι χαλεποί, Theogn. 460, Eur. Rhes. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἡμετέρας κοίτας πλάθουσι;

288. κινεῖ, ταράσσει wie Sept. 60 χωρεῖ κονίει, 169 αὔειν λακάζειν, Pers. 429 ἔπαιον ἐρράχιζον, 466 παίουσι κρεοκοποῦσι. Der zweite Ausdruck ergänzt und verstärkt den ersten. — Der bei κινεῖ ταράσσει als Objekt gedachte Schuldige ist Subjekt zu διώκεται. — πόλεως s. v. a. ἐκ πόλεως.

290 f. τοῖς τοιούτοις allgemein, obwohl der Singular vorhergeht (διώκεται). Nachher (294 und schon 292) folgt wieder der Sing. mit besonderer Beziehung auf Orestes. — οὔτε .. οὐ: zu Ag. 501. — μέρος μετασχεῖν wie Ag. 512. — εἶναι, licere. — φιλοσπόνδου λιβός d. i. an der Libation, welche der Kreis der φίλοι darbringt. Zu Ag. 1020 und Soph. Oed. T. 238 μήτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινα, μήτ' ἐν θεῶν εὐχαῖσι μηδὲ θύμασι κοινὸν ποεῖσθαι μήτε χέρνιβας νέμειν, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων πάντας. Nach Demosth. XX 158 bestimmte ein Gesetz des Drakon χερνίβων εἴργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν, κρατήρων, ἱερῶν, ἀγορᾶς.

292. ἀπείργειν, nämlich τὸν τοιοῦτον oder μέ, wie πατρός zeigt.

293. δέχεσθαι οὐδὲ συλλύειν s. v. a. οὔτε δέχεσθαι οὔτε συλλύειν: zu Ag. 537. — συλλύειν: συγκαταλύειν, συνοικεῖν Schol., una deversari. Eine andere Bedeutung dürfte hier kaum am Platze sein. Die Bedeutung wenigstens, die das Wort Soph. Ai. 1317 εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει hat, ist hier nicht brauchbar. Stanley erklärt es: pacisci, transigere, Blomfield: operam praestare in scelere expiando, Hermann: una solvere navem, indem er Eur. frg. 848 ὅστις δὲ τὼ φύσαντε μὴ τιμᾶν θέλῃ, μή 'μοι γένοιτο μήτε συνθύτης θεοῖς μήτ' ἐν θαλάσσῃ κοινόπλουν στέλλοι σκάφος und Hor. carm. III 2, 26 vetabo, qui Cereris sacrum volgarit arcanae, sub isdem sit trabibus fragilemque mecum solvat phaselon vergleicht.

295. ταριχευθέντα, exsiccatum, ein ebenso eigentümlicher Ausdruck wie παμφθάρτῳ.

296. ἆρα für ἄρα (füglich) wie 434.

298. εἰς ἓν (in unum) wie Eur. Phoen. 462 εἰς ἓν συνελθών.

300. καὶ πρός wie Prom. 73 κἀπιθωΰξω γε πρός, 961 πρὸς δέ.

τὸ μὴ πολίτας τ' εὐκλεεστάτους βροτῶν,
Τροίας ἀναστατῆρας εὐδόξῳ φρενί,
δυοῖν γυναικοῖν ὧδ' ὑπηκόους πέλειν.
θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.

ΧΟ. Ἀλλ' ὦ μεγάλαι Μοῖραι, Διόθεν 305
τῇδε τελευτᾶν
ᾗ τὸ δίκαιον μεταβαίνει.
ἀντὶ μὲν ἐχθρᾶς γλώσσης ἐχθρὰ
γλῶσσα τελείσθω· τοὐφειλόμενον
πράσσουσα Δίκη μέγ' ἀϋτεῖ· 310

301 ff. τὸ μὴ . . τε . . πέλειν schliefst sich wieder wie ἐφετμαί und πένθος appositionell an ἵμεροι an: „der Wunsch dafs nicht . . seien.“ — δυοῖν γυναικοῖν: Ag. 1625.

304. τάχ' εἴσεται wie Ag. 1649 γνώσῃ τάχα, Sept. 646 τάχ' εἰσόμεσθα τἀπίσημ' ὅποι τελεῖ, Eur. Iph. A. 970 τάχ' εἴσεται σίδηρος, Herakleid. 269 πειρώμενος δὴ τοῦτό γ' αὐτίκ' εἴσομαι. „Wenn er aber sich gegen den Vorwurf der θήλεια φρήν wehrt, wird er's bald erfahren.“ Es ist nicht nötig εἴσεται (mit Pauw und Hermann) passivisch zu nehmen oder εἴσομαι zu schreiben. Vgl. Demosth. VIII § 40 κακόνους μέν ἐστι .. τοῖς μάλιστ' οἰομένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι· εἰ δὲ μή (d. i. wenn sie es mir nicht glauben), σκεψάσθωσαν κτέ.

305—476 Kommos, welcher den Rächer weckt (vgl. 326 f.) und die Motive der Handlung entwickelt zur Ermutigung und Stärkung des Orestes (510 ἐπειδὴ δρᾶν κατώρθωσαι φρενί). Derselbe wird durch eine anapästische Partie des Koryphaios eingeleitet und durch eine solche geschlossen und besteht aufserdem aus vier Teilen. Die erste Partie (314—421) zerfällt durch ein anapästisches System des Koryphaios (371—378) in zwei symmetrische Teile, deren Mitte wieder anapästische Systeme des Chorführers einnehmen, die sich entsprechen (339 —343 = 399—403), während zu beiden Seiten eine Strophe des Orestes und eine Antistrophe der Elektra stehen, die auf der einen Seite durch eine Strophe, auf der anderen durch eine Antistrophe des Chors getrennt werden. Die Form des Ganzen ist also folgende:

Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El.

305. ἀλλά häufig am Anfang von Gebeten wie im Lat. at, 474, 538, 1061, Pers. 631, 643, Soph. Oed. K. 421, Eur. Med. 759, 1389. Μοῖραι, Διόθεν (durch die Fügung von Zeus, Eur. Or. 355 θεόθεν πράξας ἅπερ ηὔχον): Zeus bringt das ewige Gesetz, welches die Mören vertreten, zur Ausführung, vgl. Eum. 1046 Ζεὺς ὁ πανόπτας οὕτω Μοῖρά τε συγκατέβα. — Über den absolut. Infin. τελευτᾶν (exitum habeat) zu Ag. 150.

307. Qua via iustitia procedit contra Agamemnonis occisores in favorem Orestis (Butler).

309 f. τελεῖν „leisten, zollen“ unterscheidet sich von τελεῖν „voll-

ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν
πληγὴν τινέτω. δράσαντι παθεῖν,
τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ.

str. 1. ΟΡ. *ὦ πάτερ αἰνοπαθές, τί σοι*
φάμενος ἢ τί ῥέξας 315
τύχοιμ' ἂν ἕκαθεν οὐρίσας
ἔνθα σ' ἔχουσιν εὐναί;
σκότῳ φάος ἀντίμοιρον·
χάριτες δ' ὁμοίως
κέκληνται γόος εὐκλεὴς 320
προσθοδόμοις Ἀτρείδαις.

str. 1. ΧΟ. *τέκνον, φρόνημα τοῦ*
θανόντος οὐ δαμάζει

enden". Vgl. Curtius griech. Etymol. unter W. *τελ.* — Der Zwischensatz „Dike treibt mit lautem Rufe das Geschuldete ein" bezieht sich auf den ganzen Gedanken „Wort für Wort, Schlag für Schlag", was s. v. a. „wie Wort für Wort, so Schlag für Schlag". Das alte ius talionis „Aug' um Auge, Zahn um Zahn". Ag. 1431 *τύμμα τύμματι τῖσαι.*

312 f. *τινέτω, ὁ φονεύσας* (Schol.) oder *ὁ δράσας*, was sich leicht aus dem Zusammenhang ergänzt. — *δράσαντι*: der Dativ unter dem Einfluſs von *φωνεῖ.* — *δράσαντι παθεῖν*, vgl. Hes. frg. 217 Göttl. *εἴ κε πάθοι τά κ' ἔρεξε, δίκη κ' ἰθεῖα γένοιτο*, Pind. Nem. IV 32 *ῥέζοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν*, Aesch. frg. 282 *δράσαντι γάρ τοι καὶ παθεῖν ὀφείλεται*, Ag. 381. — *τριγέρων* (zu Ag. 749) wie *τριπάχυντος* Ag. 1477, *τρίπαλαι* Aristoph. Ri. 1152. — *τάδε*: zu Ag. 1333.

314 ff. *αἰνοπαθές* (von Hartung hergestellt für *αἰνόπατερ*): *δεινὰ παθών* Schol. „Welches Wort oder welche Handlung kann ich glücklich ans Ziel zu dir ins Grab bringen? Wie das Reich des Lichtes geschieden ist von dem Reiche der Finsternis, so sind Gunsterweisungen, die in einem kräftigen Seufzer bestehen, verschlossen für die Atriden, die früheren Herren des Hauses (d. i. sie können nicht zu Agamemnon dringen). Zum Gedanken vgl. Aristoph. Frö. 1175 *τεθνηκόσιν γὰρ ἔλεγεν, ὦ μοχθηρὲ σύ, οἷς οὐδὲ τρὶς λέγοντες ἐξικνούμεθα.* — *τύχοιμ' ἄν*, dürfte es mir gelingen. Vgl. zu Ag. 1200. — *ἕκαθεν οὐρίσας*: Eur. Or. 1241 *εἴπερ γὰρ εἴσω γῆς ἀκοντίζουσ' ἀραί, κλύει.* — *εὐναί* wie Soph. El. 436 *εὐνὴν πατρός.* — *χάριτες γόος*: *χάριτας δὲ νεκρῶν πάντες φασὶ τὸν γόον* Schol. (Paley schreibt *φασὶ πάντες*, indem er darin den Vers eines Komikers sieht). Eur. Hel. 176 *χάριτας ἵν' ἐπὶ δάκρυσι παρ' ἐμέθεν ὑπὸ μέλαθρα νύχια παιᾶνας νέκυσι μελομένους λάβῃ.* — *ὁμοίως* steht an der gleichen Stelle der Antistrophe. — *προσθοδόμοις*: *τοῖς πρότερον ἐσχηκόσι δόμον* Schol.

322 ff. „Den Geist des Toten verzehrt die Flamme des Scheiterhaufens nicht. Er offenbart hinterdrein seinen Groll (gegen den Mörder). Die Weheklage um den Gemordeten läſst den Rächer erstehen. Und sind die Väter auch in Asche auf-

πυρὸς μαλερὰ γνάθος,
φαίνει δ' ὕστερον ὀργάς· 325
ὀτοτύζεται δ' ὁ θνήσκων,
ἀναφαίνεται δ' ὁ βλάπτων·
πατέρων δὲ καὶ τακέντων
γόος ἔνδικος ματεύει
τὸ πᾶν ἀμφιλαφὴς ἀραχθείς.' 330

ant. 1. ΗΛ. κλῦθί νυν, ὦ πάτερ, ἐν μέρει
πολυδάκρυτα πένθη.
δίπαις τοί σ' ἐπιτύμβιος
θρῆνος ἀναστενάζει.
τάφος δ' ἱκέτας δέδεκται 335
φυγάδας θ' ὁμοίως.
τί τῶνδ' εὖ, τί δ' ἄτερ κακῶν;
οὐκ ἀτρίακτος ἄτα;

syst. ΧΟ. ἀλλ' ἔτ' ἂν ἐκ τῶνδε θεὸς χρῄζων
θείη κελάδους εὐφθογγοτέρους· 340
ἀντὶ δὲ θρήνων ἐπιτυμβιδίων
παιὰν μελάθροις ἐν βασιλείοις
φιάλην νεοκρᾶτα κομίζοι.

str. 2. ΟΡ. εἰ γὰρ ὑπ' Ἰλίῳ

gegangen, ein aufrichtiger Jammerruf, der durchaus kräftig an das Grab hingeschmettert wird, weiſs sie zu finden." *μαλερά* wie Hom. *I* 242 *μαλεροῦ πυρός*. — *γνάθος*: zu 279. Zum Gedanken vgl. Lucan V 763 nostros non rumpit funus amores, non diri fax summa rogi. — *τακέντων* wie Eur. Suppl. 1141 *αἰθὴρ ἔχει νιν ἤδη πυρὸς τετακότα σποδῷ*. — *ματεύει* scil. *αὐτούς* (*πατέρας*). — *ἀμφιλαφής*: vgl. Ag. 872, 1001, *βρονταὶ .. ἀμφιλαφέες* Herod. IV 28.

336. *φυγάδας*: zu 132.

337. Vgl. Eum. 154.

338. *ἀτρίακτος, ἀνίκητος. ἀπὸ τῶν παλαιστῶν, οἳ ἀποτριάζονται ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων*. Zu Ag. 181.

339. *ἐκ τῶνδε*, unter solchen Verhältnissen, trotzdem, vgl. Pers. 790 *πῶς ἂν ἐκ τούτων ἔτι πράσσοιμεν ὡς ἄριστα*, Soph. Ai. 537 *τί δῆτ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἂν ὠφελοῖμί σε;* Eur. Med. 459 *ὅμως δὲ κἀκ τῶνδ' ἥκω*, Hipp. 705 *ἀλλ' ἔστι κἀκ τῶνδ' ὥστε σωθῆναι*. — *χρῄζων*, wenn es sein Wille ist.

343. *φιάλην νεοκρᾶτα*: vgl. frg. 336 *νεοκρᾶτας σπονδάς* und zum Gedanken Hom. Z 528 *αἴ κέ ποθι Ζεὺς δώῃ .. θεοῖς .. κρητῆρα στήσασθαι ἐλεύθερον ἐν μεγάροισιν*.

344. *εἰ γὰρ* unter Anknüpfung an 337 ff. *τί τῶνδ' εὖ .. ἄτα;* Der Gedanke nach Hom. α 236 *οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην, εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ*, λ 408 *οὔτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου, ἀλλά μοι Αἴγισθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε ἔκτα σὺν οὐλομένῃ ἀλόχῳ*. Vgl.

πρός τινος Λυκίων, πάτερ, 345
δορίτμητος κατηναρίσθης,
λιπὼν ἂν εὔκλειαν ἐν δόμοισιν
τέκνων τ' ἐν κελεύθοις
ἐπιστρεπτὸν αἰῶ
κτίσας πολύχωστον ἂν εἶχες 350
τάφον διαποντίου γᾶς
δώμασιν εὐφόρητον.

ant. 1. ΧΟ. φίλος φίλοισι τοῖς
ἐκεῖ καλῶς θανοῦσιν
κατὰ χθονὸς ἐμπρέπων 355
σεμνότιμος ἀνάκτωρ,
πρόπολός τε τῶν μεγίστων
χθονίων ἐκεῖ τυράννων·
βασιλεὺς γὰρ ἦν, ὄφρ' ἔζη,
μόριμον λάχος περαίνων 360
χεροῖν πεισιβρότῳ τε βάκτρῳ.

ant. 2. ΗΛ. μηδ' ὑπὸ Τρωΐοις
τείχεσι φθίμενος, πάτερ,

Soph. El. 94 ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξένισεν κτέ., Eur. Androm. 1182 εἴθε σ' ὑπ' Ἰλίῳ ἤναρε δαίμων Σιμοεντίδα παρ' ἀκτάν.

348 f. „und das Dasein deiner Kinder zu einem auf ihren Wegen die Augen der Menge auf sich ziehenden gemacht" d. h. wo deine Kinder sich in der Öffentlichkeit gezeigt hätten, würde man nach ihnen umgeblickt und auf sie als die Kinder des berühmten Vaters hingedeutet haben. Vgl. zu Ag. 1331.

350. κτίσας: zu Eum. 17. — πολύχωστον, hoch aufgeschüttet (nicht ὑπὸ πολλῶν κεχωσμένον, wie der Schol. erklärt). Vgl. Hom. ω 80.

352. δώμασιν εὐφόρητον d. i. bei einem solchen Tode hätte die Familie sich trösten können und während sonst ein Grab im fremden Lande (διαποντίου γᾶς) schmerzlich ist (Ag. 511 ff.), wäre es in dem Falle erfreulicher gewesen als dieses Grab in heimischer Erde.

353 f. φίλος κτέ. schliefst sich an das vorhergehende εἶχες an. — ἐκεῖ d. i. vor Troja, dagegen 358 s. v. a. in der Unterwelt.

355 f. Hom. λ 485 νῦν αὖτε μέγα κρατέεις νεκύεσσιν ἐνθάδ' ἐών· τῷ μή τι θανὼν ἀκαχίζευ, Ἀχιλλεῦ.

357 f. πρόπολος.. τυράννων: Schol. Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης. Vgl. Eur. Alk. 746 Ἅιδου νύμφῃ παρεδρεύοις (Alkestis), Demosth. 60, 34 παρέδρους εἰκότως ἄν τις φήσαι τοῖς κάτω θεοῖς εἶναι.

359. Hom. Γ 179 εὐρὺ κρείων Ἀγαμέμνων, ἀμφότερον, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής.

360. τὴν ἐκ Μοιρῶν βασιλείαν κεκληρωμένην ἔχων Schol., das vom Schicksal ihm zugefallene Los erfüllend. Vgl. Ag. 1010 f.

361. χεροῖν d. i. mit Macht, deren Symbol das Gehorsam gebietende Scepter ist.

362. γυναικικῶς οὐδὲ τούτῳ ἀρέ-

μετ' ἄλλῳ δουρικμῆτι λαῷ
παρὰ Σκαμάνδρου πόρον τεθάφθαι, 365
πάρος δ' οἱ κτανόντες
νιν οὕτως δαμῆναι,
πρὸς ὧν θανατηφόρον αἶσαν
⟨ἐχρῆν⟩ τινα πυνθάνεσθαι
τῶνδε πόνων ἄπειρον. 370

ΧΟ. ταῦτα μέν, ὦ παῖ, κρείσσονα χρυσοῦ,
μεγάλης δὲ τύχης καὶ ὑπερβορέου
μείζονα φωνεῖς· δύνασαι γάρ.
ἀλλὰ διπλῆς γὰρ τῆσδε μαράγνης
δοῦπος ἱκνεῖται· τῶν μὲν ἀρωγοὶ 375

σκεται, ἀλλὰ τῷ μηδὲ τὴν ἀρχὴν ἀνηρῆσθαι. Schol.

364. *δουρικμῆτι* wie Soph. Ai. 325 *βοτοῖς σιδηροκμῆσιν.*

365. *τεθάφθαι*: Den absol. Infin., der einen Wunsch ausdrückt (zu Ag. 150), erklärt der Schol. mit *λείπει τὸ ὤφειλες.*

366 ff. „Wären lieber vorher u. s. w.“ Bei dem absol. Infin. steht der Nom. nur bei der zweiten Person (Krüger I § 55, 1, 5), hier bei der dritten Person infolge einer Art Assimilation an das Vorhergehende. Vgl. Hom. Z 86 *Ἕκτορ, ἀτὰρ σὺ πόλινδε μετέρχεο, εἰπὲ δ' ἔπειτα μητέρι σῇ καὶ ἐμῇ· ἣ δὲ ξυνάγουσα γεραιὰς .. θεῖναι κτέ.* — *πρὸς ὧν* bei *πυνθάνεσθαι* wie Herod. IX 58, indem das Relativ zum Verbum, statt zu *αἶσαν* (*ὧν αἶσαν*) konstruiert ist. — *τινά* d. i. *ἐμέ* (Schol.), daher *τῶνδε πόνων ἄπειρον* („es wäre mir dann dieser Kummer erspart geblieben“).

371 ff. „Ungemein herrlich ja ist, was du wünschest; aber diese Wünsche bleiben Wünsche. Indes liegt eine grofse Aufmunterung in dem Gedanken, dafs den einen mächtige Helfer in der Unterwelt beistehen, während andrerseits die Machthaber unreine Hände haben und der allgemeine Hafs auf ihnen ruht.“ *κρείσσονα χρυσοῦ, μεγάλης δὲ .. μείζονα* wie *κρείσσονα μὲν χρυσοῦ, κρείσσονα* (*μείζονα*) *δὲ μεγάλης κτέ.* Vgl. 230. Mit *κρείσσονα χρυσοῦ* vgl. Aristot. paean. in Herm. 7 *ἄρπυν ἐς ἀθάνατον χρυσοῦ τε κρείσσω καὶ γανέων*, Eur. Tro. 432 *ὡς χρυσὸς αὐτῷ τἀμὰ καὶ Φρυγῶν κακὰ δόξει ποτ' εἶναι*, Cat. 107, 3 hoc est gratum nobisque est carius auro. — *ὑπερβορέου*: die Glückseligkeit der Hyperboreer besingt Pind. Pyth. X 57 *Μοῖσα δ' οὐκ ἀποδαμεῖ τρόποις ἐπὶ σφετέροισι· πάντᾳ δὲ χοροὶ παρθένων λυρᾶν τε βοαὶ καναχαί τ' αὐλῶν δονέονται· δάφνᾳ τε χρυσέᾳ κόμας ἀναδήσαντες εἰλαπινάζοισιν εὐφρόνως. νόσοι δ' οὐδὲ γῆρας οὐλόμενον κέκραται ἱερᾷ γενεᾷ. πόνων δὲ καὶ μαχᾶν ἄτερ οἰκέοισι, φυγόντες ὑπέρδικον Νέμεσιν.* Vgl. Pompon. Mela III 5 diutius quam ulli mortalium et beatius vivunt. — *διπλῆς μαράγνης* wie *διπλῇ μάστιγι* Ag. 647. — *δύνασαι*: *ῥᾴδιον γὰρ τὸ εὔχεσθαι* Schol. Vgl. auch *δύναται γάρ* Hom. δ 827, *δύνασαι γάρ* ε 25. — *δοῦπος* von der *λιγυρὰ μάστιξ* (Hom. Λ 532, Soph. Ai. 242, vgl. El. 737 *ὀξὺν δι' ὤτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς πώλοις*). Der dem bildlichen Ausdruck zu Grunde liegende Gedanke ist: Die Hilfe der Toten und der Hafs der Lebenden richtet sich wie eine Doppelgeifsel gegen die Mörder; schon hört man das Klatschen dieser Geifsel d. h. schon naht die

κατὰ γῆς ἤδη· τῶν δὲ κρατούντων
χέρες οὐχ ὅσιαι· στυγερὸν τούτων
πᾶσι τί μᾶλλον γεγένηται;

str. 3. ΟΡ. τοῦτο διαμπερὲς οὖς
ἵκεθ' ἅπερ τι βέλος. 380
Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων
ὑστερόποινον ἄταν
βροτῶν τλάμονι καὶ πανούργῳ
χειρί, τόκοισι δ' ὅμως τελεῖται.

str. 2. ΧΟ. ἐφυμνῆσαι γένοιτό μοι 385
πυκάεντ' ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς
θεινομένου γυναικός τ'
ὀλλυμένας· τί γὰρ κεύθω,
φρενὸς οἷον ἔμπας
ποτᾶται; πάροιθεν δὲ πρῴρας 390
δριμὺς ἄηται κραδίας
θυμός, ἔγκοτον στύγος.

ant. 3. ΗΛ. καὶ πότ' ἂν ἀμφιθαλὴς
Ζεὺς ἐπὶ χεῖρα βάλοι,

Rache, welche aus dem Zusammenwirken der Lebenden und Toten hervorgeht. — Für ἤδη erwartet man ζῶσιν wie Soph. El. 1419 ζῶσιν οἱ γᾶς ὑπαὶ κείμενοι. Vgl. Eum. 601, Soph. El. 453 γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν. Die Wirksamkeit der Toten offenbart der böse Traum der Klytämestra, vgl. Soph. El. 459 ff., 472 ff.

379. „Dieses Wort drang tief hinein wie ein Pfeil ins Ohr.“ Aus der Erinnerung an das unwürdige Todeslos des Agamemnon entwikkelt sich das glühende Verlangen nach Rache.

381 ff. Wenn Zeus auch spät erst den Verbrechern die Rachegeister aus der Unterwelt schickt, so wird doch mit Zinsen heimgezahlt. Vgl. 66 ff., 1007, Hom. Δ 160 εἴ περ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν und zu Ag. 58. — κάτωθεν, weil die Erinyen in der Unterwelt wohnen. — ἰάλλων, ἀναπέμπων. — ὑστερόποινον ἄταν wie Ag. 58 ὑστερόποινον Ἐρινύν. — τλάμονι, audaci.

386. πυκάεντα: die Abstammung des Wortes ist unsicher. Theognost. Can. p. 23, 12 erklärt πυκᾶες mit ἰσχυρόν.

388 ff. „Was soll ich zurückhalten mit dem, was doch sich Luft macht? Ja wie scharfer Luftzug vor dem Vorderteile des fahrenden Schiffes herweht, so geht von meinem Herzen aus grimmer Zorn, grollender Hafs.“ Gleichnis und eigentlicher Ausdruck sind vermengt. Vgl. auch Hom. Φ 386 δίχα δέ σφιν ἐνὶ φρεσὶ θυμὸς ἄητο und Σ 322 δριμὺς χόλος.

393 ff. „Und wann wird des Zeus' Arm auf sie dreinfahren und ihnen das Haupt spalten?“ d. i. „o dafs

φεῦ φεῦ, κάρανα δαΐξας; 395
πιστὰ γένοιτο χώρᾳ.
δίκαν δ᾽ ἐξ ἀδίκων ἀπαιτῶ·
κλῦτε δὲ Γᾶ χθονίων τε τιμαί.

antisyst. ΧΟ. ἀλλὰ νόμος μὲν φονίας σταγόνας
χυμένας ἐς πέδον ἄλλο προσαιτεῖν 400
αἷμα. βοᾷ γὰρ λοιγὸς Ἐρινὺν
παρὰ τῶν πρότερον φθιμένων ἄτην
ἑτέραν ἐπάγουσαν ἐπ᾽ ἄτῃ.

str. 4. ΟΡ. πόποι δᾶ, νερτέρων τυραννίδες,
ἴδετε πολυκρατεῖς ἀραὶ τεθυμένων, 405
ἴδεσθ᾽ Ἀτρειδᾶν τὰ λοίπ᾽ ἀμηχάνως
ἔχοντα καὶ δωμάτων
ἄτιμα. πᾷ τις τράποιτ᾽ ἄν, ὦ Ζεῦ;

ant. 2. ΧΟ. πέπαλται δ᾽ αὖτέ μοι φίλον

doch endlich u. s. w.", wie besonders *πῶς ἄν* häufig zum Ausdruck des Wunsches dient (Krüger II § 54, 3, 6). — *ἀμφιθαλής* erklärt der Schol. *ὁ ποιήσων ἄμφω ἡμᾶς ἀναθηλῆσαι*, kaum denkbar. „Von beiden Seiten umblüht" bezieht sich wohl auf den flammenden Blitz: „rings umflammt". Über das Partic. Aor. *δαΐξας*, welches die mit *ἐπιβάλοι* zusammenfallende Handlung des Augenblicks ausdrückt, vgl. Krüger I § 53, 6, 8, Koch 101 Anm. 1. Elektra zeigt schon bei Äschylos leidenschaftlich erregtes und thatkräftiges, Orestes ängstliches und zögerndes Wesen. Vgl. Einl. S. 24 f.

396. Ein Unterpfand möge (durch Vernichtung der Mörder) dem Lande zu teil werden. Vgl. Eum. 676. Xenoph. Kyr. VII 4, 3 *πιστὰ δ᾽ ἠξίου γενέσθαι.*

398. *Γᾶ χθονίων τε τιμαί* (dignitates inferorum, ebenso steht *τιμαῖς* für *τοῖς ἐντίμοις, τοῖς ἄρχουσιν* Soph. Ai. 670 *τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα τιμαῖς ὑπείκει*): vgl. Pers. 631 *χθόνιοι δαίμονες ἁγνοί, Γῆ τε καὶ Ἑρμῆ βασιλεῦ τ᾽ ἐνέρων*, 643 *Γᾶ τε καὶ ἄλλοι χθονίων ἁγεμόνες.*

399. *νόμος κτέ.*, die Wiederholung des 311—313 ausgesprochenen Grundsatzes.

400. *χυμένας*: zu Eum. 263.

401. *βοᾷ*: *διὰ βοῆς ἐφέλκεται* Schol. („ruft nach der Erinys"). — *λοιγός*: *θάνατος, ὄλεθρος* Hesych. Wegen des Gedankens vgl. Eum. 935 ff., Eur. Hipp. 831 *πρόσωθεν δέ ποθεν ἀνακομίζομαι τύχαν δαιμόνων ἀμπλακίαισι τῶν πάροιθέν τινος.*

402 f. „Die von den voraus Gemordeten her zum Untergang neuen Untergang bringt."

404. *πόποι δᾶ* („ach Gott") wie Ag. 1056.

405. *ἀνειδωλοποιεῖ τὰς ἀράς.* Schol. — *τεθυμένων, ἐσφαγμένων.*

406. *τὰ λοιπά*: *ἡμᾶς τοὺς ὑπολοίπους τῶν Ἀτρειδῶν* Schol.

407 f. *ἄτιμα δωμάτων* (*ὄντα*), des Hauses verwiesen, vgl. *πάντων ἄτιμον* 294.

409 ff. „Bei solcher (verzweiflungsvollen) Klage zittert mir das Herz und wenn ich deine Worte höre, werde ich mutlos; wenn ich dich aber in deiner Kraft sehe, kehrt mir die Zuversicht zurück und scheucht die schmerzlichen Gedanken in das Reich der Nicht-

κέαρ τόνδε κλύουσαν οἶκτον. 410
καὶ τότε μὲν δύσελπις,
σπλάγχνα δέ μοι κελαινοῦται
πρὸς ἔπος κλυούσᾳ·
ὅταν δ' αὖτ' ἐπαλκῆ σ' ὁρῶμαι,
θάρσος ἀπέστασεν ἄχος 415
πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον.

ant. 4. ΗΛ. τί δ' ἂν φάντες τύχοιμεν; ἢ τάπερ
πάθομεν ἄχεα πρός γε τῶν τεκομένων,
πάρεστι σαίνειν, τὰ δ' οὔτι θέλγεται;
λύκος γὰρ ὥστ' ὠμόφρων 420
ἄσαντος ἐκ ματρός ἐστι θυμός.

str. 1. ΧΟ. ἔκοψα κομμὸν Ἄριον ἔν τε Κισσίας
νόμοις ἰηλεμιστρίας,

erfüllung." φίλον κέαρ, das Homerische φίλον ἦτορ.

410. κλύουσαν (ἀντὶ τοῦ κλυούσῃ Schol.), wie wenn ein Ausdruck wie φόβος ὑπῆλθέ με vorherginge, vgl. Soph. El. 480 ὕπεστί μοι θράσος, ἁδυπνόων κλύουσαν ἀρτίως ὀνειράτων, Eur. Med. 55 ἵμερός μ' ὑπῆλθε γῇ τε κοὐρανῷ λέξαι μολούσῃ δεῦρο δεσποίνας τύχας, Iph. Aul. 491 ἄλλως τέ μ' ἔλεος τῆς ταλαιπώρου κόρης εἰσῆλθε συγγένειαν ἐννοουμένῳ und zu Ag. 1611.

411. τότε bezieht sich auf das vorhergehende τόνδε κλύουσαν οἶκτον. — δύσελπις scil. εἰμί.

412. Vgl. Suppl. 793 κελαινόχρων δὲ πάλλεται φίλον κέαρ, Pers. 117 μελαγχίτων φρὴν ἀμύσσεται φόβῳ.

413. „auf dein Wort hin, wenn ich es höre."

415 f. Ag. 987 εὔχομαι δ' ἐξ ἐμᾶς ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον und Hom. X 43 ἦ κέ μοι αἰνὸν ἀπὸ πραπίδων ἄχος ἔλθοι. — Der Aor. ἀπέστησεν drückt den augenblicklichen Eintritt der Handlung aus.

417 ff. „Wie kann man es richtig bezeichnen? Oder (mufs man sagen?): was wir von der Mutter Schmerzliches erlitten (vgl. 444 ff.), läfst sich sühnen, für das andere aber (den Mord des Vaters und die Mifshandlung seiner Leiche) giebt es keine Versöhnung. Denn so wenig wie ein wilder Löwe kann unser Grimm von der Mutter besänftigt werden." — τύχοιμεν ἂν φάντες: zu 14 und Ag. 1200.

422—453 zweite Partie, in welcher Chor (und zwar wohl Koryphaios) und Bühnenperson (Orestes, Elektra) in Strophe und Antistrophe mit einander wechseln: *a* (Chor, El.) *b* (Or.) = *b* (Chor) *a* (El., Chor).

422 f. Die vorausgehenden Worte τὰ δ' οὔτι θέλγεται erinnern den Chor an die kummervolle Zeit der Ermordung und der Bestattung des Agamemnon; der Chor gab sich damals seinerseits der schmerzlichsten Klage hin; Klyt., fügt Elektra hinzu, liefs ihren Gatten ohne Klage und ohne Thränen wie einen Feind ins Grab senken. — κομμὸν Ἄριον (Schol. Περσικόν) ἔν τε νόμοις Κισσίας ἰηλεμιστρίας (θρηνητρίας Hesych.) d. i. in der leidenschaftlichen Klageweise asiatischer Völkerschaften, welche mit Zerreifsen des Gewandes, Zerraufen des Haares und Schlägen an Haupt und Brust verbunden war, ἰάλεμος oder ἰήλεμος

ἀπριγδόπληκτα πολυπλάνητα δ' ἦν ἰδεῖν
ἐπασσυτεροτριβῆ τὰ χερὸς ὀρέγματα 425
κάτωθεν ἀνέκαθεν, κτύπῳ δ' ἐπερρόθει
κροτητὸν ἁμὸν καὶ πανάθλιον κάρα.

ΗΛ. ἰὼ δαΐα
πάντολμε μᾶτερ, δαΐαις ἐν ἐκφοραῖς
ἄνευ πολιτᾶν ἄνακτ', 430
ἄνευ δὲ πενθημάτων
ἔτλας ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

str. 2. ΟΡ. τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας, οἴμοι.
πατρὸς δ' ἀτίμωσιν ἆρα τίσει
ἕκατι μὲν δαιμόνων, 435
ἕκατι δ' ἁμᾶν χερῶν.
ἔπειτ' ἐγὼ νοσφίσας ὀλοίμαν.

ant. 2. ΧΟ. ἐμασχαλίσθη δέ γ', ὡς τόδ' εἰδῇς,

(wovon etwa der Schlufs der Perser ein Abbild giebt). Vgl. Pers. 940 τὰν κακοφάτιδα βοάν, κακομέλετον ἰὰν Μαριανδυνοῦ θρηνητῆρος, 123 καὶ τὸ Κισσίων πόλισμ' ἀντίδουπον ᾄσεται, ὀᾶ, τοῦτ' ἔπος γυναικοπληθὴς ὅμιλος ἀπύων, βυσσίνοις δ' ἐν πέπλοις πέσῃ λακίς, Eur. Or. 1395 αἴλινον αἴλινον ἀρχὰν ἰαλέμου βάρβαροι λέγουσιν, αἰαῖ, Ἀσιάδι φωνᾷ, βασιλέων ὅταν αἷμα χυθῇ κατὰ γᾶν ξίφεσιν σιδαρέοισιν Ἅιδα, Soph. Ai. 627 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς θρηνήσει, χερόπλακτοι δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται καὶ πολιᾶς ἄμυγμα χαίτας.

424 ff. ἀπριγδόπληκτα .. ὀρέγματα, Schläge auf das Haupt, bei denen das Haar gefafst und ausgerauft wird. Pers. 1057 ΞΕ. καί μοι γενείου πέρθε λευκήρη τρίχα. ΧΟ. ἄπριγδ' ἄπριγδα μάλα γοεδνά, dazu Schol. ἐπίφθεγμα ἐπὶ τῶν μετὰ σφοδρότητος τιλλόντων τὰς τρίχας. — πολυπλάνητα d. i. Schläge auf die verschiedenen Teile des Körpers, Verg. Aen. V 435 erratque aures et tempora circum crebra manus. Die Zusammenstellung ἀπριγδόπληκτα πολυπλάνητα ist malerisch. Darum steht δέ an dritter Stelle. — ἐπασσυτεροτριβῆ d. i. Schlag auf Schlag.

426. κάτωθεν ἀνέκαθεν, von unten hinauf, von oben herab d. i. von der Brust an den Kopf, von dem Kopf an die Brust.

429. δαΐαις d. i. wie man einen Feind bestattet.

430 f. Vgl. Ag. 1553.

433. ἀτίμως kurz für „alles, was du gesagt hast, ist auf eine für den Vater schimpfliche Weise geschehen“.

434. ἆρα: zu 296.

435. ἕκατι, soviel ankommt auf, soviel abhängt von.

437. νοσφίζειν (töten), wie 489, Eum. 211. Vgl. Eur. El. 281 θάνοιμι μητρὸς αἷμ' ἐπισφάξασ' ἐμῆς, Soph. El. 1079 τό τε μὴ βλέπειν ἑτοίμα διδύμαν ἑλοῦσ' ἐρινύν, Ai. 390 πῶς ἂν .. τούς τε δισσάρχας ὀλέσας βασιλῆς τέλος θάνοιμι καὐτός; Der Schol. verweist auf eine Stelle des Kallimachos τεθναίην ὅτ' ἐκεῖνον ἀποπνεύσαντα πυθοίμην.

438. ἐμασχαλίσθη: hier wie Soph. El. 445 bezeichnet μασχαλίζειν die grausame Verstümmelung des Toten durch Abschneiden der Extremitä-

ἔπρασσε δ' ἅπερ νιν ὧδε θάπτει,
μόρον κτίσαι μωμένα 440
ἄφερτον αἰῶνι σῷ.
κλύεις πατρῴους δύας ἀτίμους.

ant. 1. ΗΛ. ἔχεις πατρῷον μόρον· ἐγὼ δ' ἀπεστάτουν
ἄτιμος, οὐδὲν ἀξία.
μυχῷ δ' ἄφερκτος πολυσινοῦς κυνὸς δίκαν 445
ἑτοιμότερα γέλωτος ἀνέφερον λίβη,
χέουσα πολύδακρυν γόον κεκρυμμένον.
τοιαῦτ' ἀκούων ἐν φρεσὶν γράφου ◡ –
ΧΟ. δι' ὤτων δὲ συν-
τέτραινε μῦθον ἡσύχῳ φρενῶν βάσει. 450
τὰ μὲν γὰρ οὕτως ἔχει,
τὰ δ' αὐτὸς ὀργᾷ μαθεῖν·
πρέπει δ' ἀκάμπτῳ μένει καθήκειν.

ten. Nach der Angabe alter Grammatiker (Schol. zu Soph. a. O., Hesych. unter ἐμασχαλίσθη, Phot. unter μασχαλίσματα, Suid. unter μασχαλίσματα, ἐμασχαλίσθη, μασχαλισθῆναι, Etym. M. S. 118 unter ἀπάργματα, S. 574 unter μασχαλίζω, Schol. zu Apoll. Rh. IV 477) schnitt man dem Gemordeten, um Rache und Blutschuld von sich abzuwenden, die Extremitäten ab und band sie ihm unter die Achsel (μασχάλη); das Schwert reinigte man am Haupte desselben von Blut. — Durch γέ wird ἐμασχαλίσθη besonders betont. — ὡς τόδ' εἰδῇς wie ἵν' εἰδῇς Hom. β 111, Soph. Phil. 989.

439. ἅπερ ἔπρασσέ νιν d. i. so verstümmelt bestattete sie ihn.

440 f. μόρον, das Todeslos des Agamemnon. — Schol. δυστυχίαν μεγίστην κατασκευάζουσα τῷ σῷ βίῳ, ὦ Ὀρέστα.

442. π. δύας ἀτίμους d. i. die entehrende Mifshandlung des Vaters.

443. ἔχεις, damit weifst du. Zu 774. — Zur Mifshandlung des Vaters fügt Elektra ihre eigene schmähliche Behandlung hinzu, vgl. 135, Soph. El. 187 ff., 282 ff. — ἀπεστάτουν wird erläutert durch das folgende μυχῷ ἄφερκτος (in einen Winkel abgesperrt).

446. ἑτοιμότερα . . λίβη d. i. ertrug ich ein Dasein, in welchem mir das Weinen näher war als das Lachen.

447. κεκρυμμένον: Soph. El. 285 κἀπικωκύω . . αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα τοσόνδ' ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.

448. Die Ergänzung des unvollständigen Verses ist unsicher: σαῖσιν ἐν φρεσὶν γράφου oder ἐν φρεσὶν γράφου σέθεν oder ἐν φρεσὶν γράφου τορῶς. Vgl. Eum. 275, Prom. 815 ἣν ἐγγράφου σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν, Suppl. 185 αἰνῶ φυλάξαι τἄμ' ἔπη δελτουμένας, Soph. Phil. 1325 καὶ ταῦτ' ἐπίστω καὶ γράφου φρενῶν ἔσω.

449 f. „Bohre dir die Worte durch die Ohren tief ins Herz hinein mit ruhiger und klarer Überlegung."

451. τὰ μέν: ταῦτα τὰ συμβάντα Ἀγαμέμνονι Schol.

452. τὰ δέ, die Ausführung der Rache. — ὀργᾷ ist nicht dritte Person von ὀργᾶν (Schol. ἐπιθυμεῖ . . ὁ πατήρ), sondern zweite Person von ὀργᾶσθαι (heftig verlangen). Vgl. ὀργωμένοις· ἐντεταμένως ἐπιθυμοῦσιν Suid. und Phot., auch Sept. 381, wo wahrscheinlich βοὴν σάλπιγγος ὀργᾶται κλύων zu lesen ist.

453. καθήκειν, auf den Kampf-

str. ΟΡ. *σέ τοι λέγω, ξυγγενοῦ, πάτερ, φίλοις.*
ΗΛ. *ἐγὼ δ' ἐπιφθέγγομαι κεκλαυμένα.* 455
ΧΟ. *στάσις δὲ πάγκοινος ἅδ' ἐπιρροθεῖ,*
ἄρηξον ἐς φάος μολών,
ξὺν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθρούς.

ant. ΟΡ. *Ἄρης Ἄρει ξυμβαλεῖ, Δίκᾳ Δίκα.*
ΗΛ. *ἰὼ θεοί, κραίνετ' ἐνδίκως* <*δίκας*>. 460
ΧΟ. *τρόμος μ' ὑφέρπει κλύουσαν εὐγμάτων.*
τὸ μόρσιμον μένει πάλαι,
εὐχομένοις δ' ἂν ἔλθοι.

str. *ὢ πόνος ἐγγενὴς*
καὶ παράμουσος ἄτας 465
αἱματόεσσα πλαγά.
ἰὼ δύστον' ἄφερτα κήδη·
ἰὼ δυσκατάπαυστον ἄλγος.

ant. *δώμασιν ἔμμοτον*

platz treten, vgl. *ξυγκαταβῆναι* 723, *κατέβαν* Soph. Trach. 504, die Redensart *καθιέναι εἰς ἀγῶνα* und das lat. descendere in certamen.

454—462 dritte Partie, in welcher Orestes, Elektra, Chor sich in Strophe und Antistrophe teilen. — *σέ τοι λέγω*: Prom. 976 *σὲ τὸν σοφιστὴν .. λέγω*, Soph. Ai. 1228 *σέ τοι τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος λέγω*, Eur. Iph. A. 855 *ὦ ξέν', Αἰακοῦ γένεθλον, μεῖνον, ὦ σέ τοι λέγω.*

455. *κεκλαυμένη* („verweint") wie 727, Soph. Oed. T. 1490, Hom. *Π* 7 *τίπτε δεδάκρυσαι.*

456. *στάσις* wie Ag. 1105, Eum. 311.

457 f. Soph. El. 453 *αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν.*

459. *Ἄρης Ἄρει*: *ὁ ἡμῶν τῷ τῶν ἐχθρῶν.* Die beiden Parteien werden sich messen in Kraft und Recht. Wo mehr Kraft und mehr Recht, da wird der Sieg sein.

460. *κραίνετ' ἐνδίκως δίκας* (wenn diese Ergänzung richtig ist), verschaffet in Wahrheit und Gerechtigkeit dem Rechte Geltung.

462 f. „Längst harret die Bestimmung des Schicksals, dafs Klyt. büfse, ihrer Erfüllung, ein Gebet dürfte die Erfüllung herbeiführen." Mit *εὐχομένοις* wird zum Gebete aufgefordert.

464—473 vierte Partie, ein Gebet, welches von allen, Chor und Bühnenpersonen, gesungen wird. — *πόνος ἐγγενής*, Unsal, die mit dem Geschlechte verknüpft ist. Ag. 159 *νεικέων τέκτονα σύμφυτον*, 1565 *κεκόλληται γένος πρὸς ἄτᾳ.*

465 f. *παράμουσος*, unmusikalisch, nicht zu Gesang und Saitenspiel stimmend, vgl. Ausdrücke wie *ἄχορος, ἀκίθαρις, ἀφόρμικτος, ἀνυμέναιος, ἄλυρος* (zu Ag. 980). Eur. Phoen. 786 *ὦ πολύμοχθος Ἄρης .. Βρομίου παράμουσος ἑορταῖς.* — *ἄτης πληγή*, unheilvoller Schlag. Krüger II § 47, 5, 2.

469 ff. *ἔμμοτος* ist ein medizinischer Ausdruck wie *ἄκος*, denn *μότα τὰ ἐπιτιθέμενα τοῖς κοίλοις*

τῶνδ' ἄκος, οὐδ' ἀπ' ἄλλων 470
ἔκτοθεν, ἀλλ' ἀπ' αὐτῶν
δι' ὠμὰν ἔριν αἱματηράν.
θεῶν τῶν κατὰ γᾶς ὅδ' ὕμνος.

ἀλλὰ κλύοντες, μάκαρες χθόνιοι,
τῆσδε κατευχῆς πέμπετ' ἀρωγὴν 475
παισὶν προφρόνως ἐπὶ νίκῃ.

ΟΡ. πάτερ, τρόποισιν οὐ τυραννικοῖς θανών,
αἰτουμένῳ μοι δὸς κράτος τῶν σῶν δόμων.
ΗΛ. κἀγώ, πάτερ, τοιάνδε σου χρείαν ἔχω,
φυγεῖν μέγαν προσθεῖσαν Αἰγίσθῳ ◡ –. 480
ΟΡ. οὕτω γὰρ ἄν σοι δαῖτες ἔννομοι χθονὸς

τραύμασιν ὀθόνια πρὸς ἀναπλήρωσιν τῆς σαρκός Schol. zu Hom. Δ 440. Wie Charpie als Linderung zwischen den Wunden liegt, so liegt die Heilung dieses Schlages im Hause und kann nur von einem Mitglied der Familie (Orestes) ausgehen, durch wilden blutigen Streit erfolgend. Zu *ἔριν αἱματηράν* vgl. *δι' ἔριν αἱματόεσσαν* Ag. 701.

473. *ταῦτα τὰ ᾄσματα τοῖς κατὰ γῆς θεοῖς πρέπει καὶ οὐ τοῖς οὐρανίοις.* Schol. Vgl. Ag. 642 u. 649 f.

474—476 Epilog des Koryphaios mit dem glückverheiſsenden *ἐπὶ νίκῃ* schlieſsend, wie die Epiloge von Reden gern ein gutes Wort wie *σῴζειν, συμφέρειν, ἀρετή* u. dgl. am Ende haben. — *μάκαρες χθόνιοι* von den Manen (Agamemnon).

477—507 werden die Gedanken des Kommos wieder aufgenommen (die Symmetrie dieser Partie zeigen folgende Zahlen: 2. 2. 3. 3. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 3. 3. 2. 3. 2), 508—582 wird nach der Deutung des bösen Traumes, welchen Klyt. gehabt hat (32 ff.), der Plan der Rache verabredet und jedem seine Rolle zugeteilt.

477. *οὐχ ὡς βασιλεῖ πρέπει, ἀλλ' ἀδόξως* Schol.

478. *δὸς κράτος κτἑ.*, gewähre, daſs ich mich mit Gewalt in den Besitz deines Hauses setze.

480. Der Schol. giebt von dem lückenhaften Verse folgende Erklärung: *ὥστε φυγεῖν τὰς ἐπιβουλὰς Αἰγίσθου τιμωρησαμένην αὐτόν.* Darnach ergänzt Klausen *βόλον* und vergleicht Eur. Bakch. 847 *ἀνὴρ ἐς βόλον καθίσταται*, Rhes. 730 *εἰς βόλον τις ἔρχεται.* Andere vermuten: *φυγεῖν με λαμπρὸν* (oder *λαμπρῶς*) *θεῖσαν Αἰ. μόρον* (*λαμπρόν* Canter, *λαμπρῶς* Blomfield, *μόρον* Turnebus) oder *τυχεῖν με λαμπρὰς θεῖσαν Αἰγ. πάγας* (Franz). Aber nach der Bitte des Orestes erwartet man mehr als das einfache *φυγεῖν* und zwar nach V. 484 f. etwa: *τυχεῖν με γαμβροῦ θεῖσαν Αἰγίσθῳ μόρον.* Nach Poll. III 31 und Bekk. Anekd. 228 bedeutet *γαμβρός* im äolischen und dorischen Dialekt Bräutigam; Äschylos hat ebenso Pers. 13 *νυός* im Sinne von *νύμφη* gebraucht, wenn dort die Verbesserung *νυὸς δ' ἄνδρα βαΰζει* richtig ist. Vgl. Soph. El. 971 *γάμων ἐπαξίων τεύξῃ.*

481. *ἔννομοι: αἱ νόμιμοι θυσίαι* Schol. — *δαῖτες χθονός*: bei den Totenopfern, bei welchen Tiere geschlachtet und verbrannt wurden

κτιζοίατ'· εἰ δὲ μή, παρ' εὐδείπνοις φθιτῶν
ἄτιμος ἐμπύροισι κνισωτοῖς ἔσῃ.
ΗΛ. κἀγὼ χοάς σοι τῆς ἐμῆς παγκληρίας
οἴσω πατρῴων ἐκ δόμων γαμηλίους· 485
πάντων δὲ πρῶτον τόνδε πρεσβεύσω τάφον.
ΟΡ. ὦ γαῖ', ἄνες μοι πατέρ' ἐποπτεῦσαι μάχην.
ΗΛ. ὦ Περσέφασσα, δὸς δὲ γάμορον κράτος.
ΟΡ. μέμνησο λουτρῶν οἷς ἐνοσφίσθης, πάτερ.
ΗΛ. μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον ὡς ἐκαίνισας, 490
ΟΡ. πέδαις γ' ἀχαλκεύτοισι θηρευθείς, πάτερ,
ΗΛ. αἰσχρῶς τε βουλευτοῖσιν ἐν καλύμμασιν.
ΟΡ. ἆρ' ἐξεγείρῃ τοῖσδ' ὀνείδεσιν, πάτερ;
ΗΛ. ἆρ' ὀρθὸν αἴρεις φίλτατον τὸ σὸν κάρα;
ΟΡ. ἤτοι δίκην ἴαλλε σύμμαχον φίλοις, 495

(αἱμακουρίαι Pind. Ol. I 146, Plut. Arist. 21), liefs man das Blut in die Erde fliefsen, wie auch andere Spenden auf das Grab oder in den aufgegrabenen Boden gegossen wurden, als Mahl für die Toten (Lukian Char. 22). Vgl. Eur. Tro. 381 οὐδὲ πρὸς τάφους ἔσθ' ὅστις αὐτοῖς αἷμα γῇ δωρήσεται.

482 f. κτιζοίατο: Die gleiche Endung Pers. 454 ἐξοισοίατο. — τῶν ἄλλων νεκρῶν μεταλαμβανόντων ἐναγιασμῶν σὺ ἄτιμος ἔσῃ Schol. „Bei Toten, die reiche Opfermahlzeiten geniefsen, wirst du nicht mit fettdampfenden Brandopfern geehrt werden.“ ἔμπυρα τὰ καιόμενα ἱερεῖα Suid.

484 f. γαμηλίους χοὰς .. παγκληρίας, hochzeitliche (d. i. zur Feier meiner Hochzeit dargebrachte) Spenden von der gesamten Habe, die mir als Erbe zukommt. Vgl. Eur. Ion 814 ὅστις σε γήμας .. καὶ σὴν παραλαβὼν παγκληρίαν, Suppl. 14 Οἰδίπου παγκληρίας μέρος κατασχεῖν φυγάδι Πολυνείκει θέλων und zum Gedanken Soph. El. 457 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις χερσὶ στέφωμεν.

486. Vgl. Eum. 1.

487 f. Pers. 631 ἀλλὰ χθόνιοι δαίμονες ἁγνοί, Γῆ τε καὶ Ἑρμῆ, βασιλεῦ τ' ἐνέρων, πέμψατ' ἔνερθεν ψυχὴν ἐς φῶς, 643 ff., 652 ff. — δέ nach dem Vokativ: zu Prom. 3. — γάμορον κράτος, Obsieg, der in Besitz des Landes setzt. Vgl. 478.

490. ὡς ἐκαίνισας ἀμφίβληστρον, wie du das Netz eingeweiht hast d. h. wie an dir mit dem Netze ein ganz neuer Gebrauch gemacht wurde. Ag. 1055, Eur. Tro. 889 εὐχὰς ὡς ἐκαίνισας θεῶν.

491. πέδαις ἀχαλκεύτοισι: zu Ag. 82.

492. αἰσχρῶς βουλευτός, schandvoll ersonnen.

493. ὀνείδεσιν (Zurufe) wie Eur. Or. 1238 οὔκουν ὀνείδη τάδε κλύων ῥύσῃ τέκνα;

494. Wegen der Stellung von φίλτατον vgl. Eur. El. 1006 μακαρίας τῆς σῆς χερός, Androm. 98 στερρόν τε τὸν ἐμὸν δαίμονα.

495 f. „Entweder schicke Dike zum Beistand im offenen Kampfe oder gewähre zum Lohne für deine Überlistung, dafs wir sie auf die gleiche Weise fassen.“ Entweder soll also das Recht im offenen Kampfe oder die List siegen. Zu τὰς ὁμοίας λαβάς vgl. Plat. Phaedr. 236 B εἰς τὰς ὁμοίας λαβὰς ἐλήλυθας, 544 B τὴν αὐτὴν λαβὴν πάρεχε, eine der Ringschule entnommene Redeweise.

ἢ τὰς ὁμοίας ἀντίδος λαβὰς λαβεῖν,
εἴπερ κρατηθείς γ' ἀντινικῆσαι θέλεις.
ΗΛ. καὶ τῆσδ' ἄκουσον λοισθίου βοῆς, πάτερ·
ἰδὼν νεοσσοὺς τούσδ' ἐφημένους τάφῳ,
οἴκτειρε θῆλυν ἄρσενός θ' ὁμοῦ γόον. 500
ΟΡ. καὶ μὴ 'ξαλείψῃς σπέρμα Πελοπιδῶν τόδε·
οὕτω γὰρ οὐ τέθνηκας οὐδέ περ θανών.
ΗΛ. παῖδες γὰρ ἀνδρὶ κληδόνος σωτήριοι
θανόντι· φελλοὶ δ' ὣς ἄγουσι δίκτυον,
τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σῴζοντες λίνου. 505
ΟΡ. ἄκου', ὑπὲρ σοῦ τοιάδ' ἔστ' ὀδύρματα·
αὐτὸς δὲ σῴζῃ τόνδε τιμήσας λόγον.

ΧΟ. καὶ μὴν ἀμεμφῆ τόνδ' ἐτεινάτην γόον,
τίμημα τύμβου τῆς ἀνοιμώκτου τύχης.
τὰ δ' ἄλλ', ἐπειδὴ δρᾶν κατώρθωσαι φρενί, 510
ἔρδοις ἂν ἤδη δαίμονος πειρώμενος.
ΟΡ. ἔσται· πυθέσθαι δ' οὐδέν ἐστ' ἔξω δρόμου,
πόθεν χοὰς ἔπεμψεν, ἐκ τίνος λόγου

499. νεοσσούς, vgl. 255, Eur. Herakl. 239 βώμιος θακεῖς νεοσσῶν τήνδ' ἔχων ὁμήγυριν.

500. θῆλυν ἄρσενος τε, ein Wechsel wie θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων Hom. Z 180.

503. κληδόνος σωτήριοι: zu 235. Zum Gedanken vgl. Eur. Iph. T. 697 ὄνομά τ' ἐμοῦ γένοιτ' ἄν, οὐδ' ἄπαις δόμος πατρῷος οὑμὸς ἐξαλειφθείη ποτ' ἄν, Isae. 2, 36 τῷ ἐμῷ παιδίῳ ἐθέμην τὸ ὄνομα τὸ ἐκείνου, ἵνα μὴ ἀνώνυμος ὁ οἶκος αὐτοῦ γένηται.

504 f. „Und wie Korke ziehen sie das Netz, indem sie das Garn in der Tiefe oben erhalten.“ Ohne weiteres wird das Gleichnis an Stelle des eigentlichen Ausdrucks gesetzt: ἐκεῖνοι γὰρ ἐπιπλέοντες σημαίνουσι τὴν ἐν βυθῷ σαγήνην· οὕτω καὶ ἡμεῖς ζῶντες σὲ τὸν θανόντα Schol. Vgl. Pind. Pyth. II 146 ἀβάπτιστός εἰμι φελλὸς ὣς ὑπὲρ ἕρκος ἅλμας. — τὸν ἐκ βυθοῦ (Einfluſs des Prädikats auf das Attribut des Subjekts und Objekts): vgl. Ag. 543 und zu Prom. 728 (702).

506 f. ὑπὲρ σοῦ wird durch das folgende αὐτὸς . . λόγον erklärt; δέ steht also wie 238.

508 ff. Man kann es zwar nicht tadeln, daſs ihr die Klage so lange ausgedehnt habt, durch welche das Grab des Vaters schadlos gehalten wird für das Geschick, daſs ihm früher keine Thräne geweiht wurde (431 f.), aber doch ist es nunmehr Zeit zum Handeln. ἐτεινάτην: zu Ag. 1206. — τίμημα: zu 199. — τῆς ἀνοιμώκτου (zu Ag. 355 u. 759) τύχης ist gen. relat. — κατώρθωσαι φρενί, du bist aufgerichtet im Sinne, bist fest entschlossen. — δαίμονος πειρώμενος wie Ag. 1663.

512. ἔξω δρόμου: Schol. ἔξω τοῦ προκειμένου, es weicht nicht ab von der Bahn (welche zur That führt). Zu Ag. 1244. Die Erzählung des Traumes dient zur Bestärkung des Orestes. Vgl. 547 f.

513 f. πόθεν wird erläutert durch ἐκ τίνος λόγου (qua ratione). —

μεθύστερον τιμῶσ' ἀνήκεστον πάθος;
θανόντι δ', οὐ φρονοῦντι, δειλαία χάρις 515
ἐπέμπετ' (οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε)
τὰ δῶρα, μείω δ' ἐστὶ τῆς ἁμαρτίας.
τὰ πάντα γάρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος
ἑνός, μάτην ὁ μόχθος· ὧδ' ἔχει λόγος.
θέλοντι δ', εἴπερ οἶσθ', ἐμοὶ φράσον τάδε. 520

ΧΟ. οἶδ', ὦ τέκνον, παρῆ γάρ· ἔκ τ' ὀνειράτων
καὶ νυκτιπλάγκτων δειμάτων πεπαλμένη
χοὰς ἔπεμψε τάσδε δύσθεος γυνή.

ΟΡ. ἦ καὶ πέπυσθε τοὔναρ, ὥστ' ὀρθῶς φράσαι;

ΧΟ. τεκεῖν δράκοντ' ἔδοξεν, ὡς αὐτὴ λέγει. 525

ΟΡ. καὶ ποῖ τελευτᾷ καὶ καρανοῦται λόγος;

ΧΟ. ἐν σπαργάνοισι παιδὸς ὁρμίσαι δίκην.

ΟΡ. τίνος βορᾶς χρῄζοντα, νεογενὲς δάκος;

ΧΟ. αὐτὴ προσέσχε μαστὸν ἐν τὠνείρατι.

ΟΡ. καὶ πῶς ἄτρωτον οὖθαρ ἦν ὑπὸ στύγους; 530

ΧΟ. ὥστ' ἐν γάλακτι θρόμβον αἵματος σπάσαι.

ΟΡ. οὔτοι μάταιον ἂν τόδ' ὄψανον πέλοι.

ΧΟ. ἡ δ' ἐξ ὕπνου κέκλαγγεν ἐπτοημένη.

τιμῶσα, durch Ehren zu sühnen suchend. — *ἀνήκεστον*, beliebtes Epitheton, wenn von Mord und Tod die Rede ist.

515 ff. Dem Toten, der des nicht achtet, wurden als armselige Gunst (ich kann mir das nicht deuten) die Geschenke geschickt, die viel zu gering sind um die Schuld zu sühnen. — *οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε*: Schol. *διστάζω ὅτου ἕνεκα ἐπέμφθη*.

518 f. *ἐκχέας*, als ob folgen sollte *μάτην πονεῖ* (*ἐπόνησε*), an dessen Stelle das wirkungsvollere *μάτην ὁ μόχθος* tritt. Vgl. zu Ag. 653 und wegen des Gedankens zu Ag. 990 ff. — *ὧδ' ἔχει λόγος*: zu Ag. 587.

520. *θέλοντι* d. i. sage es mir, wenn du es weifst, und du wirst mir damit einen Gefallen erweisen.

521. *παρῆ*: zu Ag. 1637.

522. *νυκτίπλαγκτα δείματα* sind Schrecknisse, welche die Nachtruhe stören. Vgl. 747, Ag. 12.

525. Über diesen Traum vgl. Einl. S. 7.

526. *ποῖ τελευτᾷ*, worauf geht hinaus? Vgl. zu 1019 und Pers. 737 *πῶς τε δὴ καὶ ποῖ τελευτᾶν*; Soph. Oed. K. 476 *τὸ δ' ἔνθεν ποῖ τελευτῆσαί με χρή*; Eur. Hek. 419 *ποῖ τελευτήσω βίον*. — *καρανοῦται*: *κεφαλαιοῦται* Schol. („was ist das Ende vom Ganzen").

527. Schol. *ὡς παῖδα αὐτὸν ἐκτεῖναι ἐδόκει ἐν τοῖς σπαργάνοις*. Der Infin. *ὁρμίσαι* ist von *ποῖ* .. *λόγος* (Erzählung des Traumes), wobei *αὐτὴ λέγει* vorschwebt, abhängig. Zu *ὁρμίσαι* vgl. Hesych. *ὅρμισον*: *δῆσον, ἀνάπαυσον*.

528. *χρῄζοντα* schliefst sich an *δράκοντα* an, wozu *νεογενὲς δάκος* Apposition ist und die Frage *τίνος βορᾶς χρ.* begründet.

530 f. *στύγους*: *τοῦ μισητοῦ θηρίου* Schol. *πῶς ἄτρωτον ἦν* ist s. v. a. „es wurde doch gewifs verwundet", daher *ὥστε* .. *σπάσαι* (*τὸν δράκοντα*).

πολλοὶ δ' ἀνῆθον, ἐκτυφλωθέντες σκότῳ,
λαμπτῆρες ἐν δόμοισι δεσποίνης χάριν· 535
πέμπει τ' ἔπειτα τάσδε κηδείους χοάς,
ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα πημάτων.

ΟΡ. ἀλλ' εὔχομαι γῇ τῇδε καὶ πατρὸς τάφῳ
τοὔνειρον εἶναι τοῦτ' ἐμοὶ τελεσφόρον.
κρίνω δέ τοί νιν ὥστε συγκόλλως ἔχειν. 540
εἰ γὰρ τὸν αὐτὸν χῶρον ἐκλιπὼν ἐμοὶ
οὔφις ἐφ' ἁμὰ σπάργαν' ἠλελίζετο
καὶ μαστὸν ἀμφέχασκ' ἐμὸν θρεπτήριον,
θρόμβῳ τ' ἔμιξεν αἵματος φίλον γάλα,
ἡ δ' ἀμφὶ τάρβει τῷδ' ἐπῴμωξεν πάθει, 545
δεῖ τοί νιν, ὡς ἔθρεψεν ἔκπαγλον τέρας,
θανεῖν βιαίως· ἐκδρακοντωθεὶς δ' ἐγὼ
κτείνω νιν, ὡς τοὔνειρον ἐννέπει τόδε.

ΧΟ. τερασκόπον δὴ τῶνδέ σ' αἱροῦμαι πέρι,
γένοιτο δ' οὕτως. τἄλλα δ' ἐξηγοῦ φίλοις, 550
τοὺς μέν τι ποιεῖν, τοὺς δὲ μή τι δρᾶν λέγων.

ΟΡ. ἁπλοῦς ὁ μῦθος· τήνδε μὲν στείχειν ἔσω,
αἰνῶ δὲ κρύπτειν τάσδε συνθήκας ἐμάς,

534. *ἀνῆθον* (Schol. *ἀνέλαμψαν*) intransitiv wie Soph. Ai. 286 *ἄκρας νυκτός, ἡνίχ' ἕσπεροι λαμπτῆρες οὐκέτ' ᾖθον.* Vgl. Hom. σ 307 *αὐτίκα λαμπτῆρας τρεῖς ἵστασαν ἐν μεγάροισιν, ὄφρα φαείνοιεν.*

537. *ἄκος τομαῖον* wie Suppl. 274 *ἄκη τομαῖα καὶ λυτήρια*, ein durch Schneiden, also gewaltsam die Heilung suchendes Mittel. Man hat nicht an *τέμνειν φάρμακα* (zu Ag. 17), sondern an das Schneiden der Wundärzte (zu Ag. 840) zu denken.

540. *νίν, αὐτό* wie Soph. El. 436 *νίν* für *αὐτά* steht. Krüger II § 51, 1, 13. — *συγκόλλως* d. i. ich deute den Traum so, dafs der Sinn, den ich hineinlege, sich genau an die Anzeichen des Traumes anlehnt.

542. *ὄφῖς* wie 927 *ὄφῖν*. Nach Cram. Anecd. Oxon. III p. 298 *Ἀριστοκλῆς δὲ ἐν τῷ περὶ διαλέκτων φησὶν Ἀττικοὺς ἐκτείνειν* gehört diese Verlängerung dem attischen Dialekte an. — *ἐφ' ἁμὰ σπ. ἠλελίζετο*, sich über meine Windeln hin schlängelte. Vgl. Hom. *B* 316 *ἐλελιξάμενος* (*δράκων*).

543. *ἐμὸν θρεπτήριον* für *ἐμοῦ θρεπτήριον*, indem *ἐμὸν* Attribut nicht zu *μαστόν*, sondern zu *θρεπτήριον μαστόν* ist.

545. *ἀμφὶ τάρβει*: zu 35.

547. *ἐκδρακοντωθείς*, Schol. *ἀγριωθεὶς κατ' αὐτῆς*. Das Wort dient dazu, den Traum *συγκόλλως* zu deuten.

548. *κτείνω* d. i. der Traum bestimmt mich zum Mörder. Viele schreiben mit Turnebus *κτενῶ*.

549. *τερασκόπον*: vgl. Hesych. *τερασκόποι· ὀνειροκρίται.*

551. D. i. gieb an, was die einen zu thun, die anderen zu unterlassen haben.

552. Damit wird die Beseitigung der Elektra, deren Schauspieler nunmehr die Rolle der Klyt. zu übernehmen hat, motiviert.

553. *αἰνῶ* (*παραινῶ*, vgl. 711, Suppl. 185) *δὲ κρύπτειν τάσδε* für

ὡς ἂν δόλῳ κτείναντες ἄνδρα τίμιον
δόλῳ τε καὶ ληφθέντες ἐν ταὐτῷ βρόχῳ 555
θάνωσιν, ᾗ καὶ Λοξίας ἐφήμισεν,
ἄναξ Ἀπόλλων, μάντις ἀψευδὴς τὸ πρίν.
ξένῳ γὰρ εἰκώς, παντελῆ σαγὴν ἔχων,
ἥξω σὺν ἀνδρὶ τῷδ' ἐφ' ἑρκείους πύλας
Πυλάδῃ, ξένος τε καὶ δορύξενος δόμων. 560
ἄμφω δὲ φωνὴν ἥσομεν Παρνησίδα,
γλώσσης ἀϋτὴν Φωκίδος μιμουμένω.
καὶ δὴ θυρωρῶν οὔτις ἂν φαιδρᾷ φρενὶ
δέξαιτ', ἐπειδὴ δαιμονᾷ δόμος κακοῖς·
μενοῦμεν οὕτως ὥστ' ἐπεικάζειν τινὰ 565
δόμους παραστείχοντα καὶ τάδ' ἐννέπειν·

τάσδε (die Frauen des Chors) δὲ κρύπτειν αἰνῶ. — συνθήκας, Verabredungen, Abmachungen, wie sie 558 ff. angegeben werden.

555. ληφθέντες ἐν ταὐτῷ βρόχῳ, vgl. den bei Makar. III 85 als Sprichwort angeführten Trimeter ἐν τοῖς ἐμαυτοῦ δικτύοις ἁλώσομαι (ἐπὶ τῶν ὑπὸ τῶν ἰδίων πανουργιῶν ἁλισκομένων).

556. ἐφήμισεν: 273, Soph. El. 35 χρῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσῃ τάχα· ἄσκευον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς.

557. ἀψευδής: Eum. 618, frg. 281, 5 τὸ Φοίβου θεῖον ἀψευδὲς στόμα, Eur. frg. 875 Ζεὺς ἐν θεοῖσι μάντις ἀψευδέστατος. — τὸ πρίν wie πάρος, sonst immer (nicht ἐφήμισε τὸ πρίν, wie der Schol. meint). Verg. Aen. VI 343 fallax haud ante repertus hoc uno responso animum delusit Apollo.

558. παντελῆ σάγην: τελείαν περιβολὴν ἔχων ξένου, vollständig bepackt wie ein fremder Wandersmann.

559. ἑρκείους, αὐλείας, vgl. 569, 649.

559 f. Der Text scheint nicht in Ordnung zu sein, da Orestes sich nicht als Gastfreund des Hauses, sondern als einen unbekannten Fremdling einführt. Vgl. 670 ff., 696 ff. Heimsöth vermutet ἥξω σὺν ἀνδρὶ τῷδ' ἐπιστολὰς φέρων Στροφίου, φίλου τε καὶ δορυξένου δόμων (vgl. 675, 913), F. W. Schmidt betrachtet 560 als Interpolation. Über δορύξενος vgl. Schol. zu Soph. El. 46 μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων: ἀντὶ τοῦ φίλων· κυρίως δὲ οἱ ἐν πολέμῳ γινόμενοι φίλοι, ὡς Γλαῦκος καὶ Διομήδης.

561. Παρνησίδα (wie Παρνησοῦ Eum. 11): Φωκικήν Schol. In Wirklichkeit bedient sich Orestes 649 ff. des attischen Dialekts. Eur. Or. 1385 erklärt der Phrygier, daſs er βαρβάρῳ βοᾷ ein Klagelied singe, spricht aber griechisch. Eine Änderung des Dialekts paſst mehr für die realistische Komödie als für den idealen Ton der Tragödie.

563. καὶ δή („und angenommen denn"): vgl. Eum. 895, Eur. Med. 386 καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις, Hel. 1059 καὶ δὴ παρεῖκεν· εἶτα πῶς σωθησόμεσθα. Ebenso hier das Asyndeton bei μενοῦμεν (565).

564. δαιμονᾷ: ὑπὸ δαίμονος κατέχεται Hesych. Vgl. Sept. 992 ἰὼ δαιμονῶντες ἐν ἄτᾳ (Schol. λυσσήσαντες).

565 f. „Wir werden in der Stellung von Schutzflehenden vor dem Thore warten, so daſs der Vorübergehende uns die Zurückweisung ansieht" u. s. w.

"τί δὴ πύλαισι τὸν ἱκέτην ἀπείργεται
Αἴγισθος, εἴπερ οἶδεν ἔνδημος παρών;"
εἰ δ' οὖν ἀμείψω βαλὸν ἑρκείων πυλῶν
κἀκεῖνον ἐν θρόνοισιν εὑρήσω πατρός, 570
ἢ καὶ μολὼν ἔναντά μοι κατὰ στόμα
ἀρεῖ, σάφ' ἴσθι, καὶ κατ' ὀφθαλμοὺς βαλεῖ,
πρὶν αὐτὸν εἰπεῖν "ποδαπὸς ὁ ξένος;" νεκρὸν
θήσω, ποδώκει περιβαλὼν χαλκεύματι.
φόνου δ' Ἐρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη 575
ἄκρατον αἷμα πίεται τρίτην πόσιν.

567. *πύλαισι .. ἀπείργεται*, läſst durch verschlossene Thüre von sich fernhalten. Vgl. Aristoph. Ekkl. 420 *ἢν δ' ἀποκλήῃ τῇ θύρᾳ*. — Der Tribrachys im dritten Fuſse ist gebildet wie Ag. 605 *ἄρι|στα τὸν ἐ|μόν*. Die zweite und dritte Kürze des Tribrachys wie die zwei Kürzen des Daktylus bilden gewöhnlich den Anfang eines drei- oder mehrsilbigen Wortes, seltener ergeben sie ein zweisilbiges Wort. Hier schlieſst sich der Artikel dem folgenden Worte enge an.

568. D. i. „man kann nicht verstehen, warum Ägisthos die Schutzflehenden nicht einläſst, wenn er anders Kunde von ihnen hat; er kann sie aber haben, da er, wenn auch nicht im Hause (730), so doch im Lande anwesend ist." Die Ausschlieſsung und rücksichtslose Behandlung von Schutz suchenden Fremdlingen war ein schweres Ärgernis, vgl. Hom. α 119 *νεμεσσήθη δ' ἐνὶ θυμῷ ξεῖνον δηθὰ θύρῃσιν ἐφεστάμεν*, η 159 *οὐδὲ ἔοικεν ξεῖνον μὲν χαμαὶ ἧσθαι ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν κονίῃσιν*, θ 546 *ἀντὶ κασιγνήτου ξεῖνός θ' ἱκέτης τε τέτυκται ἀνέρι ὅς τ' ὀλίγον περ ἐπιψαύῃ πραπίδεσσιν*.

569. *βαλόν*: zu 768.

570. Diesen empörenden Anblick hebt auch Soph. El. 267 Elektra hervor: *ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω τοῖσιν πατρῴοις*.

571 f. *μολὼν κατὰ στόμα*, mir vor das Gesicht, vor mich hin tretend. Vgl. Eur. Rhes. 409 *Θρῃκῶν ἀρίστοις ἐμπεσὼν κατὰ στόμα*, 491 *τάξον μ' Ἀχιλλέως καὶ στρατοῦ κατὰ στόμα* und *κατ' ὄμμα* (*ὄμματα, ὀφθαλμούς*) Soph. Ant. 760, Eur. Androm. 1064, Aristoph. Frö. 626. — *ἀρεῖ καὶ καταβαλεῖ ὀφθαλμούς*, „das Auge zu mir erheben und, glaube sicher, (bei meinem Anblicke) wieder senken wird." Die Worte *σάφ' ἴσθι* beziehen sich trotz ihrer Stellung auf das Folgende, wie wenn es hieſse: *καί, σάφ' ἴσθι, κατ' ὀφθαλμοὺς βαλεῖ*. Vgl. Eum. 829. Daſs Ägisthos nicht im Hause ist, erfährt Orestes erst 669.

574. *ποδώκει: τῷ ταχεῖ ξίφει. ὡς ἐπὶ ἐμψύχου δὲ εἶπεν* Schol. Vgl. *ποδῶκες ὄμμα* Sept. 610. Die Vorstellung von *περιβαλών* ist ähnlich der von *ἀρκύων ξίφους* Eur. Med. 1278, *βρόχοισι δ' ἀρκύων κεκλήσεται ξιφηφόροισι* Herc. 729. Das Schwert umgarnt und fesselt, weil der Tote sich nicht mehr regen kann.

575. *φόνου οὐχ ὑπεσπανισμένη*: Schol. *οὐκ ἀποτυγχάνουσα*, vgl. Pers. 492 *ὑπεσπανισμένους βορᾶς*.

576. *ἄκρατον* — nicht *οἶνον*, sondern *αἷμα*. Zur Spende nach der Mahlzeit wurde ungemischter Wein getrunken. Vgl. Athen. XV 48 p. 693 C *Θεόφραστος δ' ἐν τῷ περὶ μέθης „τὸν ἄκρατον, φησίν, οἶνον τὸν ἐπὶ τῷ δείπνῳ διδόμενον, ὃν δὴ λέγουσιν ἀγαθοῦ δαίμονος εἶναι πρόποσιν" κτἑ.* — *τρίτην πόσιν* (Akk. des inneren Objekts) mit Bezug auf die *σπονδὴ τρίτου κρατῆρος*, die dem rettenden Zeus gebracht wurde, zu Ag. 257 f. Nach 1063 ff. war die erste Blutspende

οὐκοῦν σὺ μὲν φύλασσε τἀν οἴκῳ καλῶς,
ὅπως ἂν ἀρτίκολλα συμβαίνῃ τάδε·
ὑμῖν δ' ἐπαινῶ γλῶσσαν εὔφημον φέρειν,
σιγᾶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγειν τὰ καίρια. 580
τὰ δ' ἄλλα τούτῳ δεῦρ' ἐποπτεῦσαι λέγω,
ξιφηφόρους ἀγῶνας ὀρθώσοντί μοι.

str. 1. ΧΟ. Πολλὰ μὲν γᾶ τρέφει
δεινὰ δειμάτων ἄχη
πόντιαί τ' ἀγκάλαι κνωδάλων 585
ἀνταίων βρύουσι·

der Mord der Kinder des Thyestes, die zweite der des Agamemnon. Durch ἄκρατον wie durch τρίτην πόσιν wird der Ausdruck sarkastisch. Vgl. Ag. 1385 f. Diese Beziehung fällt weg Soph. El. 785 τοὐμὸν ἐκπίνουσ' ἀεὶ ψυχῆς ἄκρατον αἷμα.

578. ἀρτίκολλα: Schol. σύμφωνα καὶ ὑγιῶς συναρμοζόμενα ταῖς νεωστὶ συνθήκαις ἡμῶν, Hesych. ἡρμοσμένα. Vgl. 540.

580. Frg. 188 σιγῶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγων τὰ καίρια, Sept. 606 φιλεῖ δὲ σιγᾶν ἢ λέγειν τὰ καίρια, Eum. 277 f. Den letzteren Auftrag erfüllt der Chor 726 f., 762 ff., 847 ff.

581. τούτῳ, dem Agamemnon im Grabe, zu welchem sich Orestes hinwendet. Vgl. 487 u. Soph. El. 453 αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν (scil. τὸν πατέρα) εἰς ἐχθροὺς μολεῖν, Eur. Or. 1225 ὦ δῶμα ναίων νυκτὸς ὀρφναίας πάτερ, καλεῖ σ' Ὀρέστης παῖς σὸς ἐπίκουρον μολεῖν. Dafs nicht mit dem Schol. an Pylades zu denken ist, zeigt der Ausdruck δεῦρ' ἐποπτεῦσαι.

582. „Um den Schwertkampf mir mit glücklichem Erfolg zu krönen.“ ξιφηφόρος ἀγών, „der schwerttragende Kampf“ für Kampf von Schwerttragenden. Vgl. Eur. Herc. 812 ξιφηφόρων ἀγώνων, Bakch. 384 κισσοφόροις ἐν θαλίαις, 531 στεφαναφόρους θιάσους. — Elektra geht ins Haus, Orestes und Pylades treten zur linken Seite ab.

583—648 erstes Stasimon: „Vieles Schreckliche bietet die Natur; aber schrecklicher als die Ungeheuer der Natur ist des Mannes verbrecherischer Sinn und des Weibes rüchsichtslose Gier. Beispiele hiefür sind Althäa, welche den Sohn, Skylla, welche den Vater, die Frauen von Lemnos, welche die Gatten ihrer Leidenschaft opferten. Zu diesen kommt jetzt die Buhlerei der Klytämestra, durch welche der allverehrte Herrscher den Untergang fand. Aber Dike dient der vorsorglichen Schwertfegerin Aisa als Ambofs und das Erzeugnis ihrer Arbeit bringt die Erinys mit der Zeit ins Haus, um den Greuel alter Blutschuld zu sühnen. Dieses aber, das Schwert, trifft um der mit Füfsen getretenen Dike willen ins Herz diejenigen, welche sich über alle Verehrung des Zeus hinweggesetzt haben“.

584. δειμάτων ἄχη, widrige Schrecknisse.

585 f. πόντιαι ἀγκάλαι von den Meereswogen wie Eur. Hel. 1062 πελαγίας ἐς ἀγκάλας. Vgl. Aristoph. Frö. 704 κυμάτων ἐν ἀγκάλαις (nach Archilochos ψυχὰς ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις). — βρύουσι, sind voll, daher mit Gen. wie Soph. Oed. K. 17 βρύων δάφνης.

πλάθουσι καὶ πεδαίχμιοι
λαμπάδες πεδάοροι·
πτανά τε καὶ πεδοβά-
μον' ἂν ἀνεμόεντ' ἂν 590
αἰγίδων φράσαι κότον.

ant. 1. ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀν-
δρὸς φρόνημα τίς λέγοι
καὶ γυναικῶν φρεσὶν τλαμόνων
παντόλμους ἔρωτας 595
ἄταισι συννόμους βροτῶν;
ξυζύγου δ' ὁμαυλίας
θηλυκρατὴς ἀπέρω-
τος ἔρως παρανικᾷ
κνωδάλων τε καὶ στρόβων. 600

587 f. πλάθουσι, πελάζουσι, vgl. Soph. El. 220, Phil. 728, Eur. Alk. 220. — πεδαίχμιοι, μεταίχμιοι, zwischen Himmel und Erde. Die äolische Form πέδα kommt nur vor in den Composita πεδαίχμιος, πεδάορος, πεδάρσιος, πέδοικος. — λαμπάδες, feurige Erscheinungen (Meteore). — πεδάοροι, μετέωροι, in der Höhe, aus der Höhe.

589 ff. „Was in der Luft fliegt und was auf der Erde wandelt, kann erzählen von dem Grimm der Sturmwinde." Die Verdoppelung von ἂν wie Suppl. 779 γένοιτ' ἂν οὐδ' ἂν u. ö., wiewohl dieser Gebrauch bei Äschylos nicht so häufig ist wie bei Sophokles.

592. ὑπέρτολμον: Hor. carm. I 3, 26 audax omnia perpeti gens humana ruit per vetitum nefas.

593. τίς λέγοι (ἂν ergänzt sich aus dem Vorhergehenden), „wer könnte schildern?" (d. i. die Verwegenheit übersteigt alle Begriffe). Nur der Form nach entspricht λέγοι dem vorausgehenden φράσαι.

594. τλήμων, δύστηνος, τάλας (604), ἄνολβος, infelix öfter von bethörtem, unseligem, gottverlassenem Sinne.

596. „Gesellt dem Unheil der Sterblichen", d. h. wo solche Begierden sind, da fehlt das Unheil nicht. Vgl. Soph. El. 240 μήτ', εἴ τῳ πρόσκειμαι χρηστῷ, ξυνναίοιμ' εὔκηλος, Oed. K. 514 ἀλγηδόνος, ᾇ ξυνέστας, Oed. T. 303 οἵᾳ νόσῳ σύνεστιν, Eur. Herakl. 996 συνοικοίην φόβῳ. Mit dem Gedanken vgl. Hom. λ 427 ὣς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός, Soph. frg. 197 ὦ πᾶν σὺ τολμήσασα καὶ πέρα, γύναι· κάκιον ἄλλ' οὐκ ἔστιν οὐδ' ἔσται ποτὲ γυναικὸς εἴ τι πῆμα γίγνεται βροτοῖς, Eur. frg. 1045 δεινὴ μὲν ἀλκὴ κυμάτων θαλασσίων, δειναὶ δὲ ποταμῶν καὶ πυρὸς θερμοῦ πνοαί .., ἀλλ' οὐδὲν οὕτω δεινὸν ὡς γυνὴ κακόν.

597 ff. ξυζύγου ὁμαυλίας θηλυκρατὴς ἀπ. ἔρως d. i. ξυζύγου ὁμαυλίας κρατῶν θῆλυς ἀπ. ἔρως, die weibliche Liebe, die das Gegenteil von Liebe ist, die über eheliches Bündnis sich hinwegsetzt. Mit ἀπέρωτος ἔρως vgl. die zu Ag. 1137 angeführten Ausdrücke und ἀπόμουσος (ἄμουσος), ἀπόθεος (ἄθεος), ἀπότιμος (ἄτιμος) u. a. — παρανικᾷ, ist in verkehrter Weise stärker (schlimmer) als, mit Gen. wie Soph. Ai. 1357 νικᾷ γὰρ ἀρετή με τῆς ἔχθρας πολύ und öfter νικᾶσθαι (schwächer sein, zu 1050).

600. στρόβων, αἰγίδων (591). Hesych. στρόβοι· συστροφαί und στρόμβος· συστροφὴ ἀνέμων.

str. 2. *ἴστω δ' ὅστις οὐχ ὑπόπτερος*
φροντίσιν δαείς,
τὰν ἁ παιδολυ-
μὰς τάλαινα Θεστιὰς μήσατο
πυρδαῆτιν πρόνοιαν, 605
καταίθουσα παιδὸς δαφοινὸν
δαλὸν ἥλικ', ἐπεὶ μολὼν
ματρόθεν κελάδησε,
ξύμμετρόν τε διαὶ βίου
μοιρόκραντον ἐς ἆμαρ. 610

ant. 2. *ἄλλαν δ' ἔστιν ἐν λόγοις στυγεῖν*
φοινίαν κόραν,
ἅτ' ἐχθρῶν ὕπερ
φῶτ' ἀπώλεσεν φίλον Κρητικοῖς

601 f. Das mag, wer nicht flatterhaft im Sinn, erkennen, indem er erfährt. Schol. *ὁ μὴ κοῦφος, ἀλλ' ἀληθῶς μαθεῖν θέλων.* Hesych. *δαείς· μαθών.*

603 ff. *τὰν* (*ἂν*) *πυρδαῆτιν πρόνοιαν* (welchen Plan mit dem Feuerbrande) *ἁ . . Θεστιὰς μήσατο.* Althäa war die Tochter des ätolischen Königs Thestios (und der Eurythemis), Gemahlin des Öneus, des Königs von Kalydon. Apollod. I 7, 10. VIII 1, 2. Über die dem Homer unbekannte Sage, dafs Althäa ihren Sohn Meleagros durch einen Feuerbrand, den die Mören ihr gegeben, tötete im Kummer darüber, dafs ihre Brüder durch Meleagros umgekommen waren, berichtet Paus. X 31, 4 *τὸν δὲ ἐπὶ τῷ δαλῷ λόγον, ὡς δοθείη μὲν ὑπὸ Μοιρῶν τῇ Ἀλθαίᾳ, Μελεάγρῳ δὲ οὐ πρότερον ἔδει τὴν τελευτὴν συμβῆναι, πρὶν ἢ ὑπὸ πυρὸς ἀφανισθῆναι τὸν δαλόν, καὶ ὡς ὑπὸ τοῦ θυμοῦ καταπρήσειεν αὐτὸν ἡ Ἀλθαία, τοῦτον τὸν λόγον Φρύνιχος ὁ Πολυφράδμονος πρῶτος ἐν δράματι ἔδειξε Πλευρωνίαις· „Κρυερὸν γὰρ οὐκ ἤλυξεν μόρον, ὠκεῖα δέ νιν φλὸξ κατεδαίσατο, δαλοῦ περθομένου ματρὸς ὑπ' αἰνᾶς κακομηχάνου."*

606. *δαφοινόν* von dem rot glühenden Scheite. Nur von dem brennenden Scheite gilt das folgende *ἥλικ' κτἑ.* Hesych. *δαφοινόν: μέλαν, δεινόν, ποικίλον, ἐρυθρόν, πυρρόν.*

607 ff. *ἥλικα* wird bestimmt durch *ἐπεὶ . . ἆμαρ*: die Lebenszeit mit ihm gemeinsam habend vom Tage der Geburt bis zur Stunde des Todes. Ov. Met. VIII 454 tempora, dixerunt (triplices sorores), eadem lignoque tibique, o modo nate, damus. — *μολὼν ματρόθεν κελάδησε*, a matre editus vagivit.

611 ff. „Ein anderes verderbliches Mägdlein kann man hassen, wenn man von ihm erzählen hört." Nisos, der König von Megara, hatte unter seinen Haupthaaren ein goldenes (oder purpurnes), an welches sein Leben geknüpft war. Als Minos den Nisos in Nisäa belagerte, verleitete er durch einen Goldschmuck dessen Tochter Skylla, dem Vater das verhängnisvolle Haar im Schlafe auszuziehen. Nach anderer Darstellung geschah es aus Liebe (*σημείωσαι ὅτι ὅρμον ὑπὸ Μίνωός φησιν εἰληφέναι Σκύλλαν, οὐ δι' ἔρωτα* Schol. Vgl. Paus. I 19, 4, Apollod. III 15, 8). Aber die goldene Kette schliefst das Liebesverhältnis (*ἀπέρωτος ἔρως*) nicht aus. Über diese Sage vgl. Schwartz, der Ursprung der Mytho-

χρυσοκμήτοισιν ὅρμοις 615
πιθήσασα, δώροισι Μίνω,
Νῖσον ἀθανάτας τριχὸς
νοσφίσασ' ἀπροβούλως
ἐνδόνθ' ἁ κυνόφρων ὕπνῳ·
κιγχάνει δέ νιν Ἑρμῆς. 620

str. 3. κακῶν δὲ πρεσβεύεται τὸ Λήμνιον, 629
λόγῳ γοατᾷ δὲ δὴ ῥοθεῖ κατά- 630
πτυστον· ἤκασεν δέ τις
τὸ δεινὸν ἂν Λημνίοισι πήμασιν.
θεοστυγήτῳ δ' ἄγει
βροτῶν ἀτιμωθὲν οἴχεται γάνος·
σέβει γὰρ οὔτις τὸ δυσφιλὲς θεοῖς. 635
τί τῶνδ' οὐκ ἐνδίκως ἀγείρω; 636

logie, S. 63 f. — *πιθήσασα* (s. v. a. *πεισθεῖσα*), eine epische Form. — *ἀθανάτας*, weil die Erhaltung des Haares dem Nisos die Unsterblichkeit sicherte. — *ἀπροβούλως ἐνδόντα ὕπνῳ*, als er ahnungslos sich dem Schlafe hingegeben hatte. — *κυνόφρων* wie bei Homer *κύων* (z. B. Z 344), *κύντερος*, *κύντατος*, *κυνῶπα* (*A* 159) zur Bezeichnung der Schamlosigkeit dient. Vgl. Schutzfl. 766 *κυνοθρασεῖς*. — *κιγχάνει . . Ἑρμῆς* (*χθόνιος*), er fiel aber dem (in die Unterwelt führenden) Hermes anheim. Vgl. Hom. *P* 672, *X* 436 *νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιχάνει*, *X* 303 *νῦν αὖτέ με μοῖρα κιχάνει*.

629. *πρεσβεύεται*, gilt als das höchste.

630 ff. *λόγῳ γοατᾷ* (vgl. 818) *ῥοθεῖ κατάπτυστον*, in Klagereden hört man es allenthalben als etwas Verabscheuungswürdiges nennen und hin und wieder verglich man das Schlimmste lemnischem Weh d. h. lemnisches Leid ist sprichwörtlich geworden für die ärgste Missethat. Vgl. Herod. VI 138 *ἀπὸ τούτου δὲ τοῦ ἔργου καὶ τοῦ προτέρου τούτων, τὸ ἐργάσαντο αἱ γυναῖκες τοὺς ἅμα Θόαντι ἄνδρας σφετέρους ἀποκτείνασαι, νενόμισται ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα τὰ σχέτλια ἔργα πάντα Λήμνια καλέεσθαι*, Hesych. *Λήμνιον κακόν· παροιμία κτἑ.*, Pind. Pyth. IV 252 *Λαμνιᾶν τ' ἔθνει γυναικῶν ἀνδροφόνων*, Eur. Hek. 886 *τί δ'; οὐ γυναῖκες εἷλον Αἰγύπτου τέκνα καὶ Λῆμνον ἄρδην ἀρσένων ἐξῴκισαν.* Mit *ῥοθεῖ* vgl. Soph. Ant. 259 *λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί.* — *ἤκασεν ἄν*: Kr. I § 53, 10, 3. — *δεινός* mit Artikel bezeichnet häufig das vorzugsweise Schlimme, das Allerärgste.

633 f. Durch gottverhaſste Greuel verliert alle Zier der Sterblichen (*γάνος*, zu Ag. 383) Ehre und Achtung d. h. was den Menschen als hoch und erhaben gilt (wie königliche Würde, vgl. 53), büſst die Verehrung ein, wenn gottverhaſste Schuld auf ihm ruht.

636 ff. D. i. „Gehören nicht diese Beispiele mit Recht zusammen? Und nachdem ich Fälle lieblosen Verlangens angeführt habe, soll ich dann nicht hinzufügen den widerwärtigen Ehebund und die weiberarglistigen Ränke gegen den dem Volke Ehrfurcht einflöſsenden Kriegshelden etwa aus Achtung vor dem Heiligtum der Familie das kein Heiligtum ist und vor feiger Gewaltherrschaft von Weibern?"

ant. 3. ἐπεὶ δ' ἐπεμνασάμαν ἀμειλίχων 621
πόθων, ἀφαιρῶ τὸ δυσφιλὲς γαμή-
λευμ' ἀπεύχετον δόμοις
γυναικοβούλους τε μήτιδας φρενῶν
ἐπ' ἀνδρὶ τευχεσφόρῳ, 625
ἐπ' ἀνδρὶ λαοῖσιν ἐντόκῳ σέβας,
τίω δ' ἀθέρμαντον ἑστίαν δόμων,
γυναικείαν τ' ἄτολμον αἰχμάν; 628

str. 4. Δίκας δ' ἐρείδεται πυθμήν· 643
προχαλκεύει δ' Αἶσα φασγανουργός.
τέκνον δ' ἐπεισφέρει δόμοις 645
αἱμάτων παλαιτέρων
τίνειν μύσος
χρόνῳ κλυτὰ βυσσόφρων Ἐρινύς. 648

ant. 4. τὸ δ' ἄγχι πλευμόνων ξίφος 637
διανταίαν ὀξυπευκὲς οὐτᾷ

Ἀμειλίχων πόθων wie *ἀπέρωτος ἔρως* 598. — *γυναικοβούλους μήτιδας*: zu Ag. 245. — *ἐντόκος* ist wie *ἐντίκτων* konstruiert, vgl. zu Ag. 1075 und zum Gedanken Hom. *Γ* 170 *βασιλῆι γὰρ ἀνδρὶ ἔοικεν.* — *ἀθέρμαντος ἑστία* ist gesagt wie *ἀνέστιος ἑστία*, vgl. Eur. Or. 621 *ἀνηφαίστῳ πυρί.* — Mit *αἰχμάν* vgl. Prom. 421 *ὑπερήφανον θεοῖς τοῖς πάρος ἐνδείκνυσιν αἰχμήν.*

643 ff. *Δίκας* ist gen. def. zu *πυθμήν*. Dike wird als Grundstock, als Amboſs festgemacht, auf dem das Verhängnis vorsorglich schmiedet. Die *Αἶσα* oder *Μοῖρα* als das Weltgesetz verhängt Blut für Blut (462 *τὸ μόρσιμον μένει πάλαι*), sie schmiedet also das Schwert gegen den Mörder. Die Aisa ist nicht ein blindes Verhängnis; denn sie hat Gerechtigkeit als festen Grund ihrer Bestimmungen. Mit der Zeit nimmt dann die tiefdenkende (nie vergessende, vgl. Eum. 386) Erinys, der die Exekutive obliegt, der Aisa das Erzeugnis (*τέκνον*) ihrer vorsorgenden Schmiedearbeit ab und bringt es in das schuldbeladene Haus, um alten Mord mit neuem zu vergelten. Vgl. Soph. Ai. 1390 *μνήμων Ἐρινὺς καὶ τελεσφόρος Δίκη κακοὺς κακῶς φθείρειαν.* Mit dem Bilde vgl. ebd. 1034 *ἆρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσεν ξίφος*; Hor. carm. IV 15, 19 non ira quae procudit enses, auch Pind. Pyth. I 165 *ἀψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν* und Ag. 1537 f. — *τίνειν* im Sinne von *τίνεσθαι* wie Soph. Oed. K. 229 *ἂν προπάθῃ τὸ τίνειν.*

637 ff. *τὸ δέ* bezieht sich zurück auf *τέκνον* und wird erklärt durch *ξίφος*: Dieses aber, das scharfbittere Schwert, trifft mit durchbohrendem Stoſse ins Herz die Übertreter u. s. w. *ἄγχι πλευμόνων* ist nähere Bestimmung zu *διανταίαν*. Vgl. Eur. Ion 767 *διανταῖος ἔτυπεν ὀδύνα με πλευμόνων τῶνδ' ἔσω.* — *διανταίαν* (scil. *πληγήν*, vgl. Soph. Ant. 1308 *τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἔπαισέν τις ἀμφιθήκτῳ ξίφει;*) ist inneres, *παρεκβάντας* äuſseres Objekt zu *οὐτᾷ*. — *ὀξυ-*

διαὶ Δίκας, τὸ μὴ θέμις,
λὰξ πέδοι πατουμένας 640
τὸ πᾶν Διὸς
σέβας παρεκβάντας οὐ θεμιστῶς. 642

ΟΡ. *Παῖ παῖ, θύρας ἄκουσον ἑρκείας κτύπον.* 649
τίς ἔνδον, ὦ παῖ, παῖ μάλ' αὖθις, ἐν δόμοις; 650
τρίτον τόδ' ἐκπέραμα δωμάτων καλῶ,
εἴπερ φιλοξένου 'στιν Αἰγίσθου δόμος.

ΟΙΚΕΤΗΣ.

εἶεν, ἀκούω· ποδαπὸς ὁ ξένος; πόθεν;
ΟΡ. *ἄγγελλε τοῖσι κυρίοισι δωμάτων,*
πρὸς οὕσπερ ἥκω καὶ φέρω καινοὺς λόγους — 655
τάχυνε δ', ὡς καὶ νυκτὸς ἅρμ' ἐπείγεται
σκοτεινόν, ὥρα δ' ἐμπόρους καθιέναι
ἄγκυραν ἐν δόμοισι πανδόκοις ξένων —
ἐξελθέτω τις δωμάτων τελεσφόρος,
γυναῖκ' ἐπαρκές, ἄνδρα δ' εὐπρεπέστερον· 660

πευκές: *ὀξύπικρον* Hesych. — *τὸ* (ὅ) *μὴ θέμις* bezieht sich auf den Inhalt von *λὰξ πέδοι πατουμένας*. — *οὐ θεμιστῶς* wie Sept. 681 *αἵματος οὐ θεμιστοῦ*.

649—778 zweites Epeisodion. Die Ausführung der Rache wird auf listige Weise vorbereitet. — Orestes kommt mit Pylades von der linken Seite und pocht an das Thor des Hauses. Beide haben mittlerweile sich als Gepäck tragende Wanderer (671) verkleidet.

649. *παῖ παῖ* der gewöhnliche Ruf, vgl. Aristoph. Ach. 395, Vö. 57, Wo. 132.

650. *μάλ' αὖθις* (zu Ag. 1344) bezieht sich auf den mit Klopfen verbundenen wiederholten Ruf *παῖ παῖ*. Eur. Phön. 1067 ff. *ὠή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κυρεῖ; .. ὠὴ μάλ' αὖθις κτἑ.*

651. *τρίτον .. καλῶ* d. i. zum dritten Male fordere ich so (mit Klopfen), dafs jemand aus dem Hause komme. Schol. *ἐκπερᾶσαί τινα καλῶ.*

652. Soph. El. 661 *εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε*, 1101 *Αἴγισθον ἔνθ' ᾤκηκεν ἱστορῶ πάλαι.*

653. *εἶεν, ἀκούω* wie Aristoph. Frie. 663 *εἶεν, ἀκούω. ταῦτ' ἐπικαλεῖς; μανθάνω.* Wie es scheint, war *εἶεν ἀκούω* formelhafte Redeweise. Vgl. auch zu 1047.

656. Pers. 694 *τάχυνε δ', ὡς ἄμεμπτος ὦ χρόνου.* — *νυκτὸς ἅρμα*: frg. 66 *μελανίππου .. ἱερᾶς νυκτός*, Eur. frg. 114 *ὦ νὺξ ἱερά, ὡς μακρὸν ἵππευμα διώκεις*, Theokr. II 166 *ἄντυγα Νυκτός.*

657 f. Da in *καταλύειν* das Bildliche verblafst ist, hat der Dichter in *καθιέναι ἄγκυραν* eine kräftige Metapher geschaffen. Mit *καθιέναι* vgl. Herod. VII 36 *ἀγκύρας κατῆκαν* u. a. — *πανδόκοις ξένων*: Krüger II § 47, 26, 6. Vgl. Pind. Ol. IV 25 *ξενίαις πανδόκοις*, Soph. frg. 258 *πανδόκος ξενόστασις.*

659. *τελεσφόρος*: Schol. *ἀρχηγός, διοικητής*, eine mafsgebende Persönlichkeit.

660. *γυναῖκα — ἄνδρα*, scil. *ἐξελθεῖν δωμάτων*: „Ein Weib genügt, passender, es ist ein Mann."

αἰδὼς γὰρ ἐν λέσχαις ἵν' οὐκ ἐπαργέμους
λόγους τίθησιν, εἶπε θαρσήσας ἀνὴρ
πρὸς ἄνδρα κἀσήμηνεν ἐμφανὲς τέκμαρ.

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

ξένοι, λέγοιτ' ἂν εἴ τι δεῖ· πάρεστι γὰρ
ὁποῖάπερ δόμοισι τοῖσδ' ἐπεικότα, 665
καὶ θερμὰ λουτρὰ καὶ πόνων θελκτήριος
στρωμνὴ δικαίων τ' ὀμμάτων παρουσία.
εἰ δ' ἄλλο πρᾶξαι δεῖ τι βουλιώτερον,
ἀνδρῶν τόδ' ἐστὶν ἔργον, οἷς κοινώσομεν.

ΟΡ. *ξένος μέν εἰμι Δαυλιεὺς ἐκ Φωκέων·* 670
στείχοντα δ' αὐτόφορτον οἰκείᾳ σαγῇ
εἰς Ἄργος, ὥσπερ δεῦρ' ἀπεζύγην πόδα,
ἀγνὼς πρὸς ἀγνῶτ' εἶπε συμβαλὼν ἀνήρ,
ἐξιστορήσας καὶ σαφηνίσας ὁδόν,

661 ff. „Denn wo nicht Scheu im Gespräche die Worte verschleiert, spricht frank und frei der Mann zum Manne und nennt die Sache beim rechten Namen.“ Vgl. Eur. Iph. A. 830 *αἰσχρὸν δέ μοι γυναιξὶ συμβάλλειν λόγους.* — *ἐπαργέμους*, Schol. *σκοτεινούς, ἀπὸ τῶν περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς λευκωμάτων.* — *εἶπε* und *ἐσήμηνεν* gnom. Aor. — Der Diener tritt durch die rechte Thüre in die Frauenwohnung, um Klyt. zu rufen.

664. Klytämestra tritt aus dem Palaste, von Dienern begleitet (708).

666. Hom. *Χ* 443 *ὄφρα πέλοιτο Ἕκτορι θερμὰ λοετρὰ μάχης ἐκνοστήσαντι, θ* 249 *εἵματά τ' ἐξημοιβὰ λόετρά τε θερμὰ καὶ εὐναί.* — *πόνων θελκτήριος*: zu 235.

667. *δικαίων ὀ. παρουσία*, Schol. *ἀντὶ τοῦ δίκαιοι ἄνθρωποι* (redlich denkende Menschen von aufrichtiger Gesinnung, welche den Fremden nicht mit scheelem Auge ansehen). Vgl. Xen. Anab. VII 7, 46 *ἐμὲ ἐδέξω ἡδέως καὶ ὄμμασι καὶ φωνῇ καὶ ξενίοις*, Ov. Met. VIII 677 super omnia vultus accessere boni nec iners pauperque voluntas.

668. *βουλιώτερον*, was ernsteren Rates bedarf.

670. *Δαυλιεύς*: Das Zusammentreffen des Dauliers und des Strophios, der von Krisa (Soph. El. 180), also auf der Strafse von Delphi herkommt, erinnert an den aus der Oedipussage bekannten Dreiweg, von welchem es Soph. Oed. T. 733 heifst: *Φωκὶς μὲν ἡ γῆ κλῄζεται, σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταὐτὸ Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει.* Auf das Einlenken in den vereinigten Weg bezieht sich *δεῦρ' ἀπεζύγην πόδα* 672.

671. *αὐτόφορτον* (selbst sein Bündel tragend): vgl. Hesych. *αὐτόφορτοι· αὐτοδιάκονοι. κυρίως δὲ οἱ ἐν τοῖς ἰδίοις πλοίοις. Σοφοκλῆς Θυέστῃ Σικυωνίῳ.* — *οἰκείᾳ σαγῇ* d. i. nicht ein öffentlicher Lastenträger, der für andere Gepäck trägt (Schol. *ἐπ' ἰδίᾳ πραγματείᾳ*). Das Detail dient zur Beglaubigung der Aussage wie in der Erzählung des Pädagogen Soph. El. 681 ff.

672. *ὥσπερ δεῦρ' ἀπεζύγην πόδα*, sobald mir hieher der Fufs abgelenkt wurde d. h. sobald ich auf die hieher führende Strafse den Fufs ablenkte.

674. Die Erklärung des Schol. *ἐρωτήσας καὶ μαθών* würde *σαφηνισθείς*, wie Heimsöth lesen will, erfordern. Aber *σαφηνίσας* bezieht sich auf die Angabe des eigenen

Στρόφιος ὁ Φωκεύς· πεύθομαι γὰρ ἐν λόγῳ· 675
"ἐπείπερ ἄλλως, ὦ ξέν', εἰς Ἄργος κίεις,
πρὸς τοὺς τεκόντας πανδίκως μεμνημένος
τεθνεῶτ' Ὀρέστην εἰπέ, μηδαμῶς λάθῃ.
εἴτ' οὖν κομίζειν δόξα νικήσει φίλων,
εἴτ' οὖν μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ἀεὶ ξένον 680
θάπτειν, ἐφετμὰς τάσδε πόρθμευσον πάλιν.
νῦν γὰρ λέβητος χαλκέου πλευρώματα
σποδὸν κέκευθεν ἀνδρὸς εὖ κεκλαυμένου."
τοσαῦτ' ἀκούσας εἶπον. εἰ δὲ τυγχάνω
τοῖς κυρίοισι καὶ προσήκουσιν λέγων 685
οὐκ οἶδα, τὸν κλύοντα δ' εἰκὸς εἰδέναι.
ΚΛ. *οἴ 'γώ, κατ' ἄκρας εἶπας οἷς πορθούμεθα.*

Reiseziels. Vgl. Hor. sat. I 9, 62 unde venis? et quo tendis? rogat et respondet.

675. *Στρόφιος*: Ag. 872. — *ἐν λόγῳ*, bei der Unterredung mit ihm, im Laufe des Gesprächs.

676. *ἄλλως*, ohnedies. — *κίεις*: Pers. 1069, Suppl. 864 *κίε*, Suppl. 513 *κίοι*, ein Homerisches Wort.

677f. *πανδίκως* (zu Eum. 291 u. 807) *μεμνημένος*, sei gewissenhaft des eingedenk und vergifs es nicht (*λάθῃ*, *ἐπιλάθῃ*). — *τεθνεῶτ' εἰπέ*, vgl. Soph. El. 676 *θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω*, Krüger II § 56, 7, 4.

679 f. Mit *εἴτ' οὖν* — *εἴτε* oder *εἴτε* — *εἴτ' οὖν* wird ein Satz häufig an einen vorausgehenden Hauptsatz angeschlossen wie Ag. 496, 834, Soph. Phil. 345, Oed. T. 1049, El. 199, 560. Hier giebt das erste *οὖν* (igitur) die Satzverbindung. — *μέτοικον ξένον* wie Soph. Oed. T. 452 *ξένος λόγῳ μέτοικος, εἶτα δ' ἐγγενὴς φανήσεται Θηβαῖος*. Damit wird die Härte, dafs der Tote sein Grab für immer in fremder Erde haben soll, betont. *εἰς τὸ πᾶν ἀεί* (für alle Zeit immer) wie *εἰς τὸ πᾶν χρόνον* Eum. 673. Nach Pers. 322 *σκληρᾶς μέτοικος γῆς ἐκεῖ κατέφθιτο* könnte man auch hier *μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ξένης χθονὸς* erwarten.

681. *ἐφετμὰς τάσδε*, Aufträge darüber. — *πόρθμευσον*: Eur. Iph. T. 735 *πορθμεύσειν γραφάς*.

682. *λέβητος*: zu Ag. 451. — Aus *χαλκέου πλευρώματα* hat Sophokles *χαλκόπλευρος* gebildet: *τύπωμα χαλκόπλευρον* El. 54 von derselben Urne.

683. *κέκευθεν* transitiv wie Soph. El. 1120 *τόδε κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος*, Eur. Rhes. 621.

684. *εἰ δὲ κτἑ.*, Schol. *πιθανῶς, ἵνα δοκῇ ὅλως ἀγνοεῖν*.

686. *τὸν κλύοντα* allgemein für *σὲ τὴν κλύουσαν*: „ich weifs es nicht; wer mich gehört hat, kann es wohl wissen."

687. *εἶπας οἷς κατ' ἄκρας πορθούμεθα*, du hast dasjenige mitgeteilt, wodurch wir von Grund aus zerstört werden d. i. deine Mitteilung ist für uns gänzliche Vernichtung. Vgl. Pers. 303 *ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα*, Soph. El. 1456 *ἦ πολλὰ χαίρειν μ' εἶπας*. — Bei Sophokles erwidert Klyt. die Nachricht von dem Tode des Orestes mit den Worten: *ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότερον εὐτυχῆ λέγω ἢ δεινὰ μέν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει, εἰ τοῖς ἐμαυτῆς τὸν βίον σῴζω κακοῖς*. Hier ist ihre Rede halb wahr und dem natürlichen Gefühle der Mutter entsprungen, halb geheuchelt. Vgl. 733 f., zum Inhalt auch Ag. 1567 ff. Offen tritt die leichtfertige Freude

ὦ δυσπάλαιστε τῶνδε δωμάτων ἀρά,
ὡς πόλλ' ἐπωπᾷς κἀκποδὼν εὖ κείμενα,
τόξοις πρόσωθεν εὐσκόποις χειρουμένη, 690
φίλων τ' ἀποψιλοῖς με τὴν παναθλίαν.
καὶ νῦν Ὀρέστης, ἦν γὰρ εὐβούλως ἔχων
ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα,
νῦν δ', ἥπερ ἐν δόμοισι βακχείας καλῆς
ἰαντὸς ἐλπὶς ἦν, ἀποῦσαν ἔγγραφε. 695

ΟΡ. ἐγὼ μὲν οὖν ξένοισιν ὧδ' εὐδαίμοσιν
κεδνῶν ἕκατι πραγμάτων ἂν ἤθελον
γνωτὸς γενέσθαι καὶ ξενωθῆναι· τί γὰρ
ξένου ξένοισίν ἐστιν εὐμενέστερον;
πρὸς δ' εὐσεβείας ἦν ἐμοὶ τόδ' ἐν φρεσίν, 700
τοιόνδε πρᾶγμα μὴ καρανῶσαι φίλοις,

in der nächsten Rede 703 ff. zu Tage, wo Klyt. nichts mehr von dem Verlust der Lieben (*φίλων ἀποψιλοῖς με* 691) weiſs, sondern sich für gut versorgt mit Freunden (*οὐ σπανίζοντες φίλων* 713) hält. Manche geben diese Worte mit Turn. der Elektra, welche mit der Mutter wieder aufgetreten sein müſste; aber schon der Umstand, daſs diese 577 nicht zu listiger und verstellter Rede aufgefordert wird, spricht dagegen.

689. Vieles was aus deinem Bereiche in Sicherheit gebracht ist, erschaust du.

692 ff. Mit *καὶ νῦν* wird von der allgemeinen Regel *ὡς πόλλ' ἐπωπᾷς κτἑ.* die Anwendung auf den einzelnen Fall gemacht. Vgl. zu Ag. 2 (*καὶ νῦν* 8). — *Ὀρέστης*: es schwebt vor „war unsere Hoffnung für die Zukunft, ist aber doch vom Fluche ereilt worden“, nachher aber schlieſst sich die Fortsetzung des Gedankens an den Zwischensatz wie an einen selbständigen Gedanken an: „Denn es war mit ihm wohl bestellt, da er seinen Fuſs von dem verderblichen Schmutze ferne hatte; nun aber betrachte die wonnigliche Hoffnung auf herrlichen Frohsinn, die uns im Hause war, als eine verschwundene.“ *ἦν εὐβούλως ἔχων . . πόδα* giebt den Sinn von *ἐκποδὼν εὖ κείμενα* (689) wieder. — *ἔξω πηλοῦ πόδα*: *παροιμία* Schol. Zenob. III 62 *ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχειν ἐπὶ τῶν ἔξω κινδύνου καθεστώτων.* Plaut. Pseud. 984 nunc homo in medio lutost. Vgl. Eur. Herakl. 109 *καλὸν δέ γ' ἔξω πραγμάτων ἔχειν πόδα, εὐβουλίας τυχόντα τῆς ἀμείνονος* und zu Prom. 279. — Mit *ἰαντός* (erquickend) vgl. *εὐφραντός* (erheiternd) bei Diog. L. X 6. — *ἦν, ἀποῦσαν*: vgl. Soph. El. 306 *τὰς οὔσας τέ μοι καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας*, 809 *ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχῃ φρενὸς αἵ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι.* — *ἔγγραφε*, Schol. *τάξον*, vgl. Eur. El. 1073 *διάγραφ' ὡς οὖσαν κακήν* und zu Ag. 792 f.

696. In 696—698 kann man auch einen anderen Sinn finden als den welcher für Klyt. berechnet ist.

698 f. *τί γὰρ . . εὐμενέστερον;* Hom. ϑ 546 *ἀντὶ κασιγνήτου ξεῖνός ϑ' ἱκέτης τε τέτυκται ἀνέρι ὅς τ' ὀλίγον περ ἐπιψαύει πραπίδεσσιν.*

700. „Von Seite der Frömmigkeit lag mir das im Sinne“ d. h. „es erweckte mir Gewissensbedenken“. Mit *πρὸς εὐσεβείας* vgl. Soph. Oed. K. 546 *ἔχει δέ μοι πρὸς δίκας τι.* — *ἐν φρεσίν* s. v. a. *ἐνθύμιον.*

701 f. *καρανῶσαι*: Hesych. *καρανούσθω· τελειούσθω.* — *φίλοις* all-

καταινέσαντα καὶ κατεξενωμένον.

ΚΛ. οὔτοι κυρήσεις μεῖον ἀξίων σέθεν,
οὐδ' ἧσσον ἂν γένοιο δώμασιν φίλος·
ἄλλος δ' ὁμοίως ἦλθεν ἂν τάδ' ἀγγελῶν. 705
ἀλλ' ἔσθ' ὁ καιρὸς ἡμερεύοντας ξένους
μακρᾶς κελεύθου τυγχάνειν ⟨θελκτήρια⟩·
ἄγ' αὐτὸν εἰς ἀνδρῶνας εὐξένους δόμων,
ὀπισθόπουν τε τόνδε καὶ ξυνέμπορον·
κἀκεῖ κυρούντων σώμασιν τὰ πρόσφορα. 710
αἰνῶ δὲ πράσσειν ὡς ὑπευθύνῳ τάδε.
ἡμεῖς δὲ ταῦτα τοῖς κρατοῦσι δωμάτων
κοινώσομέν τε κοὐ σπανίζοντες φίλων
βουλευσόμεσθα τῆσδε συμφορᾶς πέρι.

ΧΟ. Εἶεν, φίλιαι δμωΐδες οἴκων, 715
πότε δὴ στομάτων
δείξομεν ἰσχὺν ἐπ' Ὀρέστῃ;

gemein von Strophios, mit dem er in ein gastfreundliches Verhältnis getreten war (κατεξενωμένον). — καταινέσαντα, nachdem ich es zugesagt. Hesych. καταινέσαι· ξυγκαταθέσθαι, Soph. Oed. K. 1633 καταίνεσον μήποτε προδώσειν τάσδ' ἑκών.

706. ἀλλ' ἔσθ' κτέ., der Satz verhält sich kausal zu dem folgenden (ἀλλ' ἔστι γὰρ κτέ.). Vgl. Ag. 1298, Hom. γ 310, Soph. frg. 152, 4, Phil. 1153, Eur. Alk. 136, Iph. T. 64. ὁ καιρός (die höchste Zeit): Aristoph. Thesm. 661 ὁ καιρός ἐστι μὴ μέλλειν ἔτι, Plut. 255 ἴτ' ἐγκονεῖτε, σπεύδεθ', ὡς ὁ καιρὸς οὐχὶ μέλλειν. — ἡμερεύοντας: Poll. I 64 τὸ δι' ὅλης τι πρᾶξαι ἡμέρας ἡμερεῦσαι καὶ διημερεῦσαι, hier „die den ganzen Tag gewandert sind".

707. θελκτήρια ist willkürliche Ergänzung für das handschriftliche aus 710 stammende τὰ πρόσφορα. θελκτήρια μακρᾶς κελεύθου wie πόνων θελκτήριος 666. Über den Akk. bei τυγχάνειν wie bei κυρεῖν 710 vgl. Eum. 31, 1039, Krüger II § 47, 14, 4.

708. ἄγε sagt sie zu einem Diener.

710. τὰ σώμασιν πρόσφορα.

711. ὡς ὑπευθύνῳ d. i. mit dem Gefühle strenger Verantwortlichkeit (für die pünktliche und sorgfältige Ausführung mache ich dich verantwortlich). Egregie a poeta significatur, nuntios Orestis mortem afferentes servis invisiores esse quam matri (Weil). Der Dativ nach αἰνῶ wie nach παραινῶ.

712. Damit wird die Sendung an Ägisthos (726 ff.) vorbereitet.

713. σπανίζοντες: das masc. wie αὐτοῖσιν 175.

714. Während Orestes und Pylades durch die Mittelthür in den Männersaal geführt werden, tritt Klyt. durch die rechte Thür in das Frauengemach ab (877).

715 ff. Mit πότε .. δείξομεν ἰσχὺν (Schol. πότε ἐπευξόμεθα) ἐπ' Ὀρέστῃ fordert der Koryphaios den Chor zu einem sofortigen Gebete auf. Die V. 718—725 werden also von dem Gesamtchore vorgetragen. Vgl. das Gebet der Elektra Soph. El. 1376. — Mit ἐπ' Ὀρέστῃ (zu Gunsten des Orestes) vgl. Suppl. 633 λέξωμεν ἐπ' Ἀργείοις εὐχὰς ἀγαθάς.

ὦ πότνια χθὼν καὶ πότνι᾽ ἀκτὴ
χώματος, ἣ νῦν ἐπὶ ναυάρχῳ
σώματι κεῖσαι τῷ βασιλείῳ, 720
νῦν ἐπάκουσον, νῦν ἐπάρηξον·
νῦν γὰρ ἀκμάζει Πειθὼ δολίαν
ξυγκαταβῆναι, χθόνιον δ᾽ Ἑρμῆν
τοῖσδ᾽ ἐφοδεῦσαι
ξιφοδηλήτοισιν ἀγῶσιν. 725

Ἔοικεν ἀνὴρ ὁ ξένος τεύχειν κακόν·
τροφὸν δ᾽ Ὀρέστου τήνδ᾽ ὁρῶ κεκλαυμένην.
ποῖ δὴ πατεῖς, Κίλισσα, δωμάτων πύλας;
λύπη δ᾽ ἄμισθός ἐστί σοι ξυνέμπορος.

ΤΡΟΦΟΣ.

Αἴγισθον ἡ κρατοῦσα τοῖς ξένοις καλεῖν 730
ὅπως τάχιστ᾽ ἄνωγεν, ὡς σαφέστερον
ἀνὴρ ἀπ᾽ ἀνδρὸς τὴν νεάγγελτον φάτιν
ἐλθὼν πύθηται. τὴν δὲ πρὸς μὲν οἰκέτας
θέτο σκυθρωπόν, ἐντὸς ὀμμάτων γέλων

718. ἀκτὴ (τοῦ τάφου) von dem Grabhügel wie ἀκτὰν . . βώμιον Soph. Oed. T. 183 von der Altarerhöhung.

723 ff. ξυγκαταβῆναι, mit Orestes (und Pylades) auf den Kampfplatz trete. Vgl. καθήκειν 453, Suidas unter κατάβα: καταβαίνειν τὸ εἰς ἀγῶνα χωρεῖν. — χθόνιον Ἑρμῆν als Gott heimlicher List, vgl. 808 ff., Soph. El. 1395 ὁ Μαίας δὲ παῖς ἐπί σφ᾽ ἄγει, δόλον σκότῳ κρύψας κτἑ. — ἐφοδεύειν mit Akk. bedeutet obire, mit Dat. hier „hingeleiten“.

726. Der Chorführer spricht, da er die Thüre gehen hört, von Orestes als dem fremden Wanderer und sagt zweideutig τεύχειν κακόν, welches sich auf die Trauerbotschaft beziehen kann. Vgl. die Nachahmung in Soph. El. 1324 f. εἴσιτ᾽, ὦ ξένοι, ἄλλως τε καὶ φέροντες, οἷ᾽ ἂν οὔτε τις δόμων ἀπώσαιτ᾽ οὔτ᾽ ἂν ἡσθείη λαβών.

728. πύλας δωμάτων πατεῖν s. v. a. δωμάτων ἔξω περᾶν. — Κίλισσα: Schol. Κίλισσαν δέ φησι τὴν Ὀρέστου τροφόν, Πίνδαρος (Pyth. XI 26) δὲ Ἀρσινόην, Στησίχορος Λαοδάμειαν. Die Sklaven erhielten häufig ihren Namen von ihrem Vaterlande.

729. ἄμισθος mit volkstümlicher Naivetät, die dem Charakter der Amme angemessen ist: „die Trauer begleitet dich und du brauchst sie nicht einmal dafür zu bezahlen.“ Vgl. Ag. 969.

732. Vgl. 660.

733 f. „Diese Kunde nahm sie dem Gesinde gegenüber als eine Ursache finsteren Blickes auf.“ μέν, als ob folgen sollte „im Herzen aber war sie voller Heiterkeit“, wofür eine participiale Wendung eintritt. — θέτο (ἐποιήσατο) für ἔθετο am Anfang des Trimeters wie in ῥήσεις ἀγγελικαί, denen der Bericht der Amme gleichsteht. — ἐντὸς ὀμμάτων scil. σκυθρωπῶν. Eur. Or. 1319 κἀγὼ σκυθρωποὺς ὀμμάτων ἔξω κόρας. Zum Gedanken vgl. Soph. El. 804 ἆρ᾽ ὑμῖν ὡς ἀλγοῦσα κὠδυνωμένη δεινῶς δακρῦσαι κἀπικωκῦσαι δοκεῖ τὸν υἱὸν ἡ δύστηνος ὧδ᾽ ὀλωλότα; ἀλλ᾽ ἐγγελῶσα φροῦδος.

κεύθουσ' ἐπ' ἔργοις διαπεπραγμένοις καλῶς 735
κείνῃ, δόμοις δὲ τοῖσδε παγκάκως ἔχει
φήμης ὑφ' ἧς ἤγγειλαν οἱ ξένοι τορῶς.
ἦ δὴ κλύων ἐκεῖνος εὐφρανεῖ νόον,
εὖτ' ἂν πύθηται μῦθον. ὢ τάλαιν' ἐγώ·
ὥς μοι τὰ μὲν παλαιὰ συγκεκραμένα 740
ἄλγη δύσοιστα τοῖσδ' ἐν Ἀτρέως δόμοις
τυχόντ' ἐμὴν ἤλγυνεν ἐν στέρνοις φρένα·
ἀλλ' οὔτι πω τοιόνδε πῆμ' ἠνεσχόμην.
τὰ μὲν γὰρ ἄλλα τλημόνως ἤντλουν κακά·
φίλον δ' Ὀρέστην, τῆς ἐμῆς ψυχῆς τριβήν, 745
ὃν ἐξέθρεψα μητρόθεν δεδεγμένη,
κἀκ νυκτιπλάγκτων ὀρθίων κελευμάτων

735. *ἐπ' ἔργοις*: Ag. 1378.

736. Aus *παγκάκως δὲ δόμοις τοῖσδε* nach *καλῶς* (*μὲν*) *κείνῃ* wird ein selbständiger Satz, der als solcher noch eine dem redseligen Wesen der Amme entsprechende Erweiterung erhält.

737. *ὑφ' ἧς ἤγγειλαν φήμης* wie *ἐπορεύετο σὺν ᾗ εἶχε δυνάμει* Xen. Hell. IV 1, 23. Vgl. zu Eum. 859.

738 f. *κλύων .. εὖτ' ἂν πύθηται*: vgl. Soph. Ant. 764 *προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν*, Trach. 908 *εἴ του φίλων βλέψειεν οἰκετῶν δέμας, ἔκλαιεν .. εἰσορωμένη*. — *εὐφρανεῖ νόον* s. v. a. *εὐφρανεῖται*. Vgl. Pind. Isthm. VI 3 *θυμὸν τεὸν εὔφρανας*.

740 f. Der Gedanke ist: „denn so viele Leiden schon mir im Hause des Atreus Kummer verursacht haben, so schmerzlich wie die Nachricht vom Tode des Orestes hat mich noch keines berührt.“ *τὰ μὲν παλαιὰ .. ἄλγη*: Schol. *ἡ κρεουργία τῶν Θυέστου παίδων καὶ ὁ Ἀγαμέμνονος θάνατος*. An das letztere ist mehr zu denken. — *συγκεκραμένα μοι*, die mich im Innersten ergriffen haben. Wie man bald *σύνειμι* oder *πρόσκειμαι κακῷ*, bald *σύνεστί* oder *πρόσκειταί μοι κακόν* sagt, so heiſst es umgekehrt *συγκέκραμαι δύᾳ* Soph. Ant. 1311, *οἴκτῳ τῷδε συγκεκραμένην* Ai. 895.

744. *τλημόνως*, Schol. *καρτερικῶς*, mit Ausdauer und Geduld. — *ἤντλουν*: Prom. 391 *τὴν παροῦσαν ἀντλήσω τύχην*.

745. *τῆς .. τριβήν*, abstr. pro concr. wie oben 234 *μέλημα*, das Aufreiben meines Herzens, d. h. der mir so viele Sorge gemacht hat (und deshalb so ans Herz gewachsen ist).

745 ff. Bei *φίλον δ' Ὀρέστην* schwebt ein Ausdruck wie *τεθνηκότα οὐκ ἀνέχομαι* vor („der Tod des lieben Orestes dagegen, den ich auferzogen habe, bricht mir das Herz“). Da aber die redselige Alte dazu kommt, die Mühsale zu schildern, mit denen sie das Kind auferzog, ändert sie den Gedanken: „mit solcher Arbeit habe ich ihn auferzogen und nun muſs ich seinen Tod vernehmen“ (757—759). — *μητρόθεν* (608) *δεδεγμένη* wie Aristoph. Ach. 478. Vgl. Hom. *τ* 355 *δεξαμένη χείρεσσ' ὅτε μιν πρῶτον τέκε μήτηρ*. — *κελευμάτων* scil. *αὐτοῦ*, welches nach gewöhnlicher Weise an die Stelle des Relativs tritt. — *καὶ πολλὰ κτέ.*, vgl. Hom. *I* 490 *πολλάκι μοι κατέδευσας ἐπὶ στήθεσσι χιτῶνα οἴνου ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῇ, ὣς ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα*. — *ἀνωφέλητ' ἐμοί*, weil Orestes tot ist. Soph. El. 1144 *οἴμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς ἀνωφελήτου*.

καὶ πολλὰ καὶ μοχθήρ', ἀνωφέλητ' ἐμοί,
ἔτλην· τὸ μὴ φρονοῦν γὰρ ὡσπερεὶ βοτὸν
τρέφειν ἀνάγκη, πῶς γὰρ οὔ; τρόπῳ φρενός· 750
οὐ γάρ τι φωνεῖ παῖς ἔτ' ὢν ἐν σπαργάνοις,
ἢ λιμὸς ἢ δίψ' εἴ τις ἢ λιψουρία
ἔχει· νέα δὲ νηδὺς αὐτάρκης τέκνων.
τούτων πρόμαντις οὖσα, πολλὰ δ', οἴομαι,
ψευσθεῖσα, παιδὸς σπαργάνων φαιδρύντρια 755
κναφεὺς τροφεύς τε ταὐτὸν εἰχέτην τέλος.
ἐγὼ διπλᾶς δὲ τάσδε χειρωναξίας
ἔχουσ' Ὀρέστην ἐξεθρεψάμην πατρί·
τεθνηκότος δὲ νῦν τάλαινα πεύθομαι.
στείχω δ' ἐπ' ἄνδρα τῶνδε λυμαντήριον 760
οἴκων, θέλων δὲ τόνδε πεύσεται λόγον.

ΧΟ. πῶς οὖν κελεύει νιν μολεῖν ἐσταλμένον;
ΤΡ. τί πῶς; λέγ' αὖθις, ὡς μάθω σαφέστερον.
ΧΟ. εἰ ξὺν λοχίταις, εἴτε καὶ μονοστιβῆ.
ΤΡ. ἄγειν κελεύει δορυφόρους ὀπάονας. 765
ΧΟ. μή νυν σὺ ταῦτ' ἄγγελλε δεσπότου στύγει·
ἀλλ' αὐτὸν ἐλθεῖν, ὡς ἀδειμάντως κλύῃ,

750. *πῶς γὰρ οὔ;* bezieht sich auf den witzelnden Ausdruck *τρόπῳ φρενός* („durch die Weise des Verstandes").

752. *εἰ ἢ λιμός τις ἢ δίψα ἢ λιψουρία.* Soph. Oed. K. 95 *ἢ σεισμὸν ἢ βροντήν τιν' ἢ Διὸς σέλας.*

753. *αὐτάρκης*, der kleine Leib hilft sich selbst d. h. befriedigt ohne weiteres das natürliche Bedürfnis.

754. *πρόμαντις*, nämlich durch das Geschrei des Kindes gemahnt.

755 f. Nach *σπαργάνων φαιδρύντρια* sollte folgen: „hatte ich als Amme zugleich das Geschäft einer Kleiderreinigerin." Die Änderung des Satzes dient dem humoristischen Tone der Rede.

758. *πατρί*: nur den in der Ferne weilenden Vater hatte ich dabei im Auge, nicht die lieblose Mutter.

759. *τεθνηκότος (αὐτοῦ)*, vgl. Hom. α 281 *ἔρχεο πευσόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο*, Thuk. IV 6 *ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης.*

760. *ἐπ' ἄνδρα*, um ihn zu holen. — *λυμαντήριον*: vgl. Ag. 1439. — *οἴκων*: zu 235.

763. *τί πῶς;* „was meinst du mit dem wie?" Vgl. Prom. 792 *τί δ' ὅντιν'; οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τόδε.*

764. *εἰ — εἴτε καὶ* wie Soph. Oed. T. 91. Vgl. *εἴτε — εἴτε καὶ* Ag. 834, Suppl. 192. — *ξὺν λοχίταις*: vgl. Ag. 1650.

766. „Aus Hafs gegen den Herrn melde das nicht." — Unrichtig Schol. *τῷ μισουμένῳ ὑπ' Ἀγαμέμνονος* oder Stanley detestando domino (dem Greuel von einem Herrn).

767 f. *αὐτόν*, er (d. i. er für sich allein) solle kommen. Vgl. Soph. El. 36 *ἄσκευον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι .. σφαγάς.* — *ὡς ἀδειμάντως κλύῃ* gehört zu *γαθούσῃ φρενί* (richte es ihm eilig aus mit frohem Sinn, auf dafs er's furchtlos hört). — *γαθούσῃ* die altattische wie dorische Form. Vgl. *βαλόν* 569.

ἄνωχθ' ὅσον τάχιστα γαθούσῃ φρενί.
ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κρυπτὸς ὀρθοῦται λόγος.
ΤΡ. ἀλλ' ἦ φρονεῖς εὖ τοῖσιν ἐντεταλμένοις; 770
ΧΟ. ⟨τῶνδ' ὡς⟩ τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ.
ΤΡ. καὶ πῶς; Ὀρέστης ἐλπὶς οἴχεται δόμων.
ΧΟ. οὔπω· κακός γε μάντις ἂν γνοίη τάδε.
ΤΡ. τί φής; ἔχεις τι τῶν λελεγμένων δίχα;
ΧΟ. ἄγγελλ' ἰοῦσα, πρᾶσσε τἀπεσταλμένα. 775
μέλει θεοῖσιν ὧνπερ ἂν μέλῃ πέρι.
ΤΡ. ἀλλ' εἶμι καὶ σοῖς ταῦτα πείσομαι λόγοις.
γένοιτο δ' ὡς ἄριστα σὺν θεῶν δόσει.

str. 1. ΧΟ. Νῦν παραιτουμένᾳ μοι, πάτερ
Ζεῦ θεῶν Ὀλυμπίων, 780

769. ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κτἑ. ist Begründung zu γαθούσῃ φρενί: „denn es liegt am Boten, wenn versteckte Rede Glauben findet“ d. h. „denn es kommt auf die Art wie man den Auftrag meldet an, wenn die Hinterlist gelingen soll.“ ἐν wie Eum. 472 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τάδ' αἰνέσω, Soph. Ai. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοὐκ ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλη, Oed. K. 152 οὐ μὰν ἔν γ' ἐμοὶ προσθήσεις τάσδ' ἀράς. Mit κρυπτὸς vgl. κεκρυμμένη βάξις Soph. El. 638, mit ὀρθοῦται Herod. VII 103 οὕτω μὲν ὀρθοῖτ' ἂν (dürfte sich als wahr erweisen) ὁ λόγος.

770. „Aber meinst du wirklich es redlich mit dem was du mir aufgetragen hast?“

771. ὡς d. i. so wahr als. Vgl. Anhang. — τροπαίαν: zu Ag. 229.

772. καὶ πῶς; (qui tandem?) wie Ag. 1309.

773. κακός γε μάντις κτἑ., das müſste ein schlechter Seher sein, der solches fände. Unrichtig der Schol. ταῦτα δὲ καὶ ὁ τυχὼν μάντις γνοίη.

774. ἔχεις wie 104, 443, Soph. Ant. 9 ἔχεις τι κεἰσήκουσας;

775. Eur. Tro. 1149 σὺ δ' ὡς τάχιστα πρᾶσσε τἀπεσταλμένα.

776. μέλει .. μέλῃ, was die Götter besorgen, wird besorgt, vgl. Eum. 682 ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατε. Anderen Sinn haben die zu Ag. 1170 angeführten Wendungen.

778. σὺν θεῶν δόσει wie sonst σὺν θεοῖς.

779—836 zweites Stasimon. Mit der starken Erregung, welche durch das Gefühl hochwichtiger Entscheidung hervorgebracht wird, fleht der Chor um glückliches Vollbringen des Rachewerks: „Laſs mich, Zeus, den Sieg des Rechtes sehen. Lenke den Sturmlauf des Orestes, daſs sein Fuſs nicht strauchle. Ihr, Götter des Familienschatzes, sühnt die alte Blutschuld, damit das Haus rein wird. Du, Apollon, laſs den Palast des Agamemnon wieder den heiteren Tag der Freiheit schauen nach der finsteren Umnachtung. Seinen Beistand leiste endlich Hermes, der Gott der List, der sogar zur hellen Tageszeit das Auge mit Finsternis blendet. Wenn dann der Tag der Freiheit anbricht, dann werden wir fröhlichen Sang anstimmen. Nun aber vollende du, Orestes, mutig das Werk und schaffe Genugthuung den Freunden drunten und auf der Oberwelt durch Vernichtung des Mörders.“ — Von den drei Strophenpaaren scheint

δὸς τύχας εὐδίους κυρίως
τὰ σώφρον' εὖ μαιομένοις ἰδεῖν.
διὰ δίκας πᾶν ἔπος
ἔλακον, ὦ Ζεῦ, σύ νιν φυλάσσοις.
ἒ ἔ, πρὸ δὲ δὴ 'χθρῶν 785
τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,
θές, ἐπεί νιν μέγαν ἄρας,
δίδυμα καὶ τριπλᾶ παλίμ-
ποινα θέλων ἀμείψει.

ant. 1. ἴσθι δ' ἀνδρὸς φίλου πῶλον εὖ- 790
νιν ζυγένθ' ἐν ἅρμασιν
πημάτων, ἐν δρόμῳ προστιθεὶς
μέτρον. τί δ' ἂν σῳζόμενον ῥυθμὸν

jeder Stoichos eines zu singen, während die Ephymnien dem Gesamtchore zufallen.

779. *παραιτουμένᾳ, αἰτουμένᾳ* wie im Lat. deprecari im Sinne von precari gebraucht wird. Vgl. Suppl. 530 *θεοὺς .. λιταῖς παραιτοῦ τῶν σ' ἔρως ἔχει τυχεῖν.*

781 f. „Gewähre uns heitere, recht eigentlich deinem Namen entsprechende Schicksale zu erleben.“ *εὐδίους κυρίως* mit Bezug auf den Namen *Ζεύς*, *Διός* („mache deinem Namen Ehre“). Vgl. zu Ag. 517. — *τὰ σώφρονα εὖ μαιομένοις*, die wir das Tugendhafte auf rechte Weise suchen (verlangen) d. h. die wir, wie sich's gehört, der Tugend und dem Rechte den Sieg wünschen.

783 f. Der Satz *διὰ .. ἔλακον* steht in kausalem Verhältnis zum Folgenden (*διὰ δίκας γὰρ .. ἔλακον*): da jegliches Wort meines Gebetes im Rechte sich bewegt, mögest du es wohl beachten. Vgl. zu 706.

785 ff. *πρὸ ἐχθρῶν θές*, bringe den Orestes im Hause vor seine Feinde d. i. gieb ihm Sieg über die Feinde.

787 ff. *μέγαν ἄρας* wie *μέγαν αὐξάνειν*, Krüger I § 57, 4, 2. — *ἄρας*, als ob folgen sollte „wirst du zwei- und dreifachen Dank ernten“. Vgl. zu Ag. 653. — *δίδυμα καὶ τριπλᾶ* sprichwörtlich wie Pers. 1034 *δίδυμα γάρ ἐστι καὶ τριπλᾶ.* Vgl. *τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσομεν* Hom. *Α* 128, *καὶ δὶς αἰάζειν .. καὶ τρίς* Soph. Ai. 432, *δὶς ταὐτὰ καὶ τρὶς ἀναπολεῖν* Phil. 1238. — *παλίμποινα*, Vergeltung, Dankopfer, vgl. *ἄποινα.* — *παλίμποινα ἀμείψει* wie *χάριν ἀπαμείβειν* Ag. 730.

790 ff. „Achte darauf, daſs eines teuren Mannes verwaistes Füllen an den Leidenswagen gespannt ist, und gieb ihm das richtige Maſs beim Laufe. Welches Streben der vorwärts gelenkten Schritte könnte beim Lauf über solches Feld sich das rechte Maſs wahren?“ *Πῶλος*, das auch sonst wie *μόσχος* von Jungfrau und Jüngling gebraucht wird, entspricht hier in besonderer Weise dem folgenden Bilde *ἐν ἅρμασιν πημάτων ζυγέντα.* — *προστιθεὶς μέτρον*, damit er nicht infolge der Hast ausgleitet. — *σῳζόμενον* (med.) zu *ὄρεγμα.* — *γάπεδον* ist gebraucht für *δάπεδον*, wie die Handschrift bietet. Ebenso ist Prom. 855 *πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα* für *γάπεδα* überliefert. Vgl. Diud. lex. Aesch. unter *γάπεδον.* — *ἀνομένων* mit kurzem *α* wie Hom. *Σ* 473 *ἔργον ἄνοιτο*, Aesch. frg. 156, 2 D. *οὔτ' ἄν τι θύων οὔτ' ἐπισπένδων ἄνοις.* — Die Ephymnien stehen mit der Antistrophe gewöhnlich nicht in innerem Zusammenhang.

τόδε θέοι γάπεδον
ἀνομένων βημάτων ὄρεγμα; 795
⟨ἒ ἔ, πρὸ δὲ δὴ 'χθρῶν
τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,
θές, ἐπεί νιν μέγαν ἄρας,
δίδυμα καὶ τριπλᾶ παλίμ-
ποινα θέλων ἀμείψει.⟩

str. 2. οἵ τ' ἔσω δωμάτων
πλουτογαθῆ μυχὸν νομίζετε,
κλῦτε, σύμφρονες θεοί·
τῶν πάλαι πεπραγμένων
λούσαθ' αἷμα προσφάτοις δίκαις· 800
γέρων φόνος μηκέτ' ἐν δόμοις τέκοι.
τὸ δὲ καλῶς κτίμενον ὦ
μέγα ναίων στόμιον, εὖ
δὸς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,
καί νιν ἐλευθέριον φῶς 805
λαμπρὸν ἰδεῖν φιλίοις
ὄμμασιν ἐκ δνοφερᾶς καλύπτρας.

ant. 2. ξυλλάβοι δ' ἐνδίκως

796 ff. „Und ihr Götter, die ihr im Innern des Hauses des Ortes waltet, wo der liebe Schatz geborgen, höret und seid zugleich (mit Zeus) achtsam. Der alten Frevelthaten Blut waschet ab durch neues Gericht, auf dafs der alte Mord nicht fortzeugt im Hause." Mit *πλουτογαθῆ* vgl. *φιλογαθής* Sept. 902. Das Wort verbindet die Vorstellungen von Reichtum und der Freude des Besitzers. — *νομίζετε*, Schol. *ἡνιοχεῖτε καὶ διοικεῖτε*, vgl. *ἤθη* von der gewohnten Stätte. — *σύμφρονες* steht in Bezug zu *ἴσθι* 790 (*φρόνει* — *συμφρονεῖτε*). — Die Rache an Klyt. und Ägisthos ist nicht *φόνος*, sondern *δίκη* und diese Sühne des früher vergossenen Blutes soll dem Morden im Hause ein Ende machen. — *προσφάτοις*, weil die Rache eben im Werke ist.

802 f. *ὦ τὸ καλῶς κτίμενον μέγα στόμιον ναίων*: der Schol. *ὦ Ἅιδη*, aber *καλῶς κτίμενον*, das Homerische *ἐυκτίμενον*, pafst besser für den Tempel in Delphi, wo der Dreifufs auf einem Erdschlunde stand (Strabon IX p. 641). Mit *μέγα στόμιον* vgl. *μέγαν μυχόν* 953.

804 ff. *ἀνιδεῖν*, Schol. *ἀναβλέψαι*, den Blick frei erheben. Der Sinn von *εὖ ἀνιδεῖν* wird durch das Folgende näher erklärt. — *ἀνδρός* von Agamemnon wie *φίλον ἀνδρός* 790. — *νίν*, *δόμον*. — *ἐλευθέριον φῶς*, das Homerische *ἐλεύθερον ἦμαρ* (Z 455).

807. Vgl. 51 *δνόφοι καλύπτουσι δόμους*.

808 f. *ἐνδίκως*, als *Ἑρμῆς δόλιος*. Vgl. zu 723. — *φορώτατος*: seinem Ungestüm kann niemand widerstehen, wenn er eine Handlung zum glücklichen Ende führen will.

παῖς ὁ Μαίας, ἐπεὶ φορώτατος
πρᾶξιν οὐρίσαι θέλων. 810
ἄσκοπον δ' ἔπος λέγω·
νύκτα τ' ὀμμάτων σκότον φέρει,
καθ' ἡμέραν δ' οὐδὲν ἐμφανέστερος.
⟨*τὸ δὲ καλῶς κτίμενον*
ὦ μέγα ναίων στόμιον, εὖ
δὸς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,
καί νιν ἐλευθέριον φῶς
λαμπρὸν ἰδεῖν φιλίοις
ὄμμασιν ἐκ δνοφερᾶς καλύπτρας.⟩

str. 3. *καὶ τότ' ἤδη κλυτὸν* 815
δειμάτων λυτήριον
θηλύθρουν χοροστάταν
οὐδὲ κρεκτὸν γοα-
τὰν νόμον μεθήσομεν·
πλεῖ τάδ' εὖ· 820
ἁμὸν ἁμὸν κέρδος αὔξεται τόδ'· ἄ-
τα δ' ἀποστατεῖ φίλων.

811 ff. „Rätselhaft klingt mein Wort: Bei Nacht bringt er Verfinsterung der Augen, aber auch am hellen Tage ist er nicht heller.“ Die List bringt Umnachtung selbst am hellen Tage. *ἄσκοπον* wie Soph. Phil. 1111 *ἄσκοπα κρυπτά τ' ἔπη δολερᾶς ὑπέδυ φρενός.* — Vgl. Eum. 535 *ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω.* — Der temporale Akk. *νύκτα* wie *ὥραν* Eum. 109, *χειμῶνα* Soph. Oed. T. 1138, *οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἀνθρώπων* Herod. I 181, *τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον* ebd. VII 151, *ὥρην τοῦ ἔτεος καλλίστην* ebd. 50. Krüger II § 46, 4. — *τὲ — δέ* Krüger I § 69, 16, 6.

815 ff. Und dann nunmehr werden wir hellen von Angsten befreienden zu Tanz einladenden Sang weiblicher Stimmen und nicht die schrille Klageweise ertönen lassen: „gut geht die Fahrt; mein, mein Gewinn mehrt sich damit; und die Freunde haben keinen Schaden.“ *δειμάτων λυτήριον*: Soph. El. 635 *λυτηρίους εὐχὰς δειμάτων* und zu 235. — *θηλύθρους* wie *δημόθρους.* — *οὐδέ*: vgl. Soph. Ai. 629 *αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς θρηνήσει.* — *κρεκτὸν νόμον* wie Soph. frg. 414 *κρεκτοῖσι νόμοις.* Gewöhnlich wird *κρέκειν* vom Schlagen der Kithara gesagt; aber auch *αὐλὸν κρέκειν* Aristoph. Vö. 682. Hier scheint es die hohen Töne und die heftige Weise der *Κισσία ἰηλεμιστρία* (422) zu bezeichnen. Vgl. *ὀξυτόνους ᾠδάς* in der eben a. St. des Sophokles. — *νόμον μεθήσομεν* wie ein Geschofs, vgl. *λόγον μεθιέναι* (Soph. Oed. T. 784). — *πλεῖ τάδ' εὖ* ruft man etwa, wenn man ein Schiff mit vollen Segeln dahin fahren sieht. — *ἁμὸν .. φίλων*: das Heil der Freunde (des Orestes) ist auch ein Segen für mich. Vgl. auch Ag. 1089 f.

σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἥκῃ
μέρος ἔργων,
ἐπαΰσας πατρὸς αὐδὰν 825
θρεομένᾳ "τέκνον"
πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν.

ant. 3. Περσέως τ' ἐν φρεσὶν
καρδίαν σχεδρὰν ἔχων 830
τοῖς θ' ὑπὸ χθονὸς φίλοις
τοῖς τ' ἄνωθεν πρόπρασσ'
ὀρκάνας χάριν λυγρᾶς
ἔνθοδεν
φοινίαν ἄταν τιθείς, τὸν αἴτιον δ' 835
ἐξαπολλύων μόρον.
⟨σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἥκῃ
μέρος ἔργων,
ἐπαΰσας πατρὸς αὐδὰν
θρεομένᾳ "τέκνον"
πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν.⟩

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Ἥκω μὲν οὐκ ἄκλητος, ἀλλ' ὑπάγγελος·
νέαν φάτιν δὲ πεύθομαι λέγειν τινὰς

825 ff. „Wenn sie dir „Kind" zuruft (895), so schreie ihr den Ruf „Vater" entgegen" d.h. so erwidere den Ruf mit der Erinnerung an den Mord des Vaters. — *ἀνεπίμομφον ἄταν*, ein Blutvergiefsen, das keine Schuld mit sich bringt. In *ἀνεπίμομφον* ist die erste Silbe lang wie in *ἀπαράμυθον* Prom. 201, in *ἀθάνατος, ἀκάματος* nach epischer Weise.

829 f. Den ausharrenden Mut des Perseus im Herzen, welcher mit abgewandtem Gesichte die Medusa vernichtete: *ἀποστραφεὶς ὡς ἐκεῖνος, μή πως θεώμενος αἰδεσθῇς τὴν μητέρα* Schol. Vgl. Eur. El. 1221 *ἐπιβαλὼν φάρη κόραις ἐμαῖς φασγάνῳ κατηρξάμαν ματέρος ἔσω δέρας μεθείς.* — *σχεδρός· τλήμων, καρτερικός* Hesych.

833. Den Dank für die traurige Umgarnung. Vgl. 490 f. *ὁρκάνη τὸ θηρατικὸν δίκτυον, ὃ καὶ σαργάνη καλεῖται* Schol. zu *ὁρκάνα πυργῶτις* Sept. 333.

834. *ἔνδοθεν, ἔνδον*, im Hause.

835 f. *τὸν αἴτιον μόρον* allgemein von den beiden Schuldigen. — *ἐξαπολλύων*: die Form *ἀπολλύων* schwebt auch Ag. 1065 vor. Vgl. Hesych. *ὀλλύει· ἀπολλύει.*

837—934 dritte s Epeisodion: Vollzug der Rache. — Ägisthos tritt rechts auf (ohne Gefolge).

837. *οὐκ ἄκλητος ἀλλ' ὑπάγγελος*: Soph. Ai. 289 *τί τήνδ' ἄκλητος οὔθ' ὑπ' ἀγγέλων κληθεὶς ἀφορμᾷς πεῖραν κτέ.*, Trach. 291 *οὐκ ἐμῶν ὑπ' ἀγγέλων, ἀλλ' αὐτόκλητος ἐκ δόμων πορεύεται.*

ξένους μολόντας οὐδαμῶς ἐφίμερον,
μόρον γ' Ὀρέστου. καὶ τόδ' ἀμφέρειν δόμοις 840
γένοιτ' ἂν ἄχθος αἱματοσταγὲς φόνῳ
τῷ πρόσθεν ἑλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις.
πῶς ταῦτ' ἀληθῆ καὶ βλέποντα δοξάσω;
ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι
πεδάρσιοι θρῴσκουσι θνήσκοντες μάτην; 845
τί τῶνδ' ἂν εἴποις ὥστε δηλῶσαι φρενί;

ΧΟ. ἠκούσαμεν μέν, πυνθάνου δὲ τῶν ξένων
εἴσω παρελθών. οὐδὲν ἀγγέλων σθένος
ὡς αὐτὸν αὐτῶν ἄνδρα πεύθεσθαι πάρα.

ΑΙ. ἰδεῖν ἐλέγξαι τ' αὖ θέλω τὸν ἄγγελον, 850
εἴτ' αὐτὸς ἦν θνήσκοντος ἐγγύθεν παρὼν
εἴτ' ἐξ ἀμαυρᾶς κληδόνος λέγει μαθών.
οὔτοι φρέν' ἂν κλέψειεν ὠμματωμένην.

ΧΟ. Ζεῦ Ζεῦ, τί λέγω, πόθεν ἄρξωμαι
τάδ' ἐπευχομένη κἀπιθεάζουσ', 855
ὑπὸ δ' εὐνοίας
πῶς ἴσον εἰποῦσ' ἀνύσωμαι;

840. καὶ schliefst den Gedanken an οὐδαμῶς ἐφίμερον an. — ἀμφέρειν wie 446: „und dieses zu ertragen dürfte dem Hause eine bluttriefende Last sein, das von dem früheren Morde noch wund und zerrissen ist." Der Ausdruck αἱματοσταγές und ἑλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις hat Bezug auf das Zerreifsen von Brust und Wange bei einem Todesfalle. Vgl. 24 f.

843. βλέποντα, lebenskräftig, οὐ φθίνοντα, Gegensatz θνήσκοντες μάτην 845. Soph. Oed. T. 482 τὰ δ' αἰεὶ ζῶντα περιποτᾶται.

844. δειματούμενοι λόγοι, Reden der Angst. Eigentlich γυναικῶν δειματουμένων, also von der Person übertragen.

845. Sie fliegen in der Luft (sie gleichen einem leichten Windhauch) und vergehen in Nichts. Vgl. Ag. 492. Über die Form πεδάρσιοι zu 588. — Mit θνήσκοντες μάτην vgl. καθεύδουσιν μάτην 880 nnd εἴδωλον ἄλλως Soph. Phil. 947.

847. Mit ἠκούσαμεν μὲν vgl. Ag. 1619 γέρων ὤν, Eur. Bakch. 189 γέροντες ὄντες u. ä. ö.

848 f. Persönliche Erkundigung ist mehr wert als Mitteilung von Boten. Soph. Oed. T. 6 ἀγὼ δικαιῶν μὴ παρ' ἀγγέλων, τέκνα, ἄλλων ἀκούειν αὐτὸς ὧδ' ἐλήλυθα, Aristoph. Vö. 967 οὐδὲν οἷόν ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν, Plat. Gorg. p. 447 C οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

851. θνήσκοντος, αὐτοῦ.

853. κλέψειεν (trügen) wie Soph. Trach. 243 εἰ μὴ συμφοραὶ κλέπτουσί με, Ant. 1218 θεοῖσι κλέπτομαι. — ὠμματωμένην: Eur. Hel. 122 αὐτὸς γὰρ ὅσσοις εἰδόμην καὶ νοῦς ὁρᾷ. — Ägisthos tritt durch die Mittelthüre in den Palast.

855. τάδε (Akk. des inneren Objekts), in dieser Sache. — Hesych. ἐπιθεάζει· θεοὺς ἐπικαλεῖται.

857. ἴσον scil. τῇ εὐνοίᾳ. Wie soll ich es fertig bringen dem Drang meiner Gefühle entsprechenden Ausdruck zu geben? Das Particip bei ἀνύσωμαι wie bei λήγειν, παύεσθαι.

νῦν γὰρ μέλλουσι μιανθεῖσαι
πειραὶ κοπάνων ἀνδροδαΐκτων
ἢ πάνυ θήσειν Ἀγαμεμνονίων 860
οἴκων ὄλεθρον διὰ παντός,
ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ' ἐλευθερίᾳ
δαίων ἀρχάς τε πολισσονόμους
ἕξει πατέρων τ' ἐῢν ὄλβον.
τοιάνδε πάλην μόνος ὢν ἔφεδρος 865
δισσοῖς μέλλει θεῖος Ὀρέστης
ἅψειν· εἴη δ' ἐπὶ νίκῃ.

ΑΙ. ἒ ἕ, ὀτοτοτοῖ.
ΧΟ. ἔα ἔα μάλα·
πῶς ἔχει; πῶς κέκρανται δόμοις; 870
ἀποσταθῶμεν πράγματος τελουμένου,
ὅπως δοκῶμεν τῶνδ' ἀναίτιαι κακῶν
εἶναι· μάχης γὰρ δὴ κεκύρωται τέλος.

ΟΙ. Οἴμοι, πανοίμοι δεσπότου πεπληγμένου,
οἴμοι μάλ' αὖθις ἐν τρίτοις προσφθέγμασιν. 875
Αἴγισθος οὐκέτ' ἔστιν. ἀλλ' ἀνοίξατε
ὅπως τάχιστα, καὶ γυναικείους πύλας

859. Schol. πειραὶ αἱ ἀκμαὶ τῶν ξιφῶν, παρὰ τὸ πείρειν· κοπάνων δὲ τῶν κοπτικῶν ξιφῶν. Vgl. Anhang.

862f. πῦρ καὶ φῶς: Eur. Or. 1137 ὀλολυγμὸς ἔσται πῦρ τ' ἀνάψουσιν θεοῖς. — ἐπ' ἐλευθερίᾳ d. i. aus Freude über die wiedererlangte Freiheit. — δαίων, Orestes.

864. ἐῢν: Hesych. ἐΰς· ἀγαθός, καλός, μέγας. Vgl. Soph. El. 72 ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.

865 f. μόνος steht nur in Gegensatz zu δισσοῖς ohne Rücksicht auf Pylades. — ἔφεδρος hiefs beim Ringkampf derjenige, welcher den Ausgang des Kampfes von zwei anderen abwartete, um es mit dem aufzunehmen, der Sieger blieb. Hier sind es zwei Gegner, mit denen Orestes nach der Überwältigung des Agamemnon zu ringen hat.

867. ἅπτειν πάλην wie μάχην συνάπτειν.

868. Das Wehegeschrei des Agisthos erschallt aus dem Innern.

869. ἔα: zu 10.

872. ἀναίτιαι: zu 99.

873. εἶναι: vgl. Ag. 1079.

874. Ein Diener kommt wehklagend aus der Mittelthüre und pocht an die rechte Thüre, die Thüre der Frauenwohnung.

877. πύλας μοχλοῖς χαλᾶτε: durch Losmachen der in die Pfosten eingefügten Querbalken (μοχλοί) wird das Thor geöffnet. Vgl. Aristoph. Lys. 310 τοὺς μοχλοὺς χαλῶσιν, Eur. Or. 1571 μοχλοῖς δ' ἄραρε κλῇθρα, Hipp. 808 χαλᾶτε κλῇθρα, πρόσπολοι, πυλωμάτων, ἐκλύεθ' ἁρμούς, Med. 1314 χαλᾶτε κλῇδας ὡς τάχιστα, πρόσπολοι, Iph. T. 99 κλῇθρα λύσαντες μοχλοῖς.

μοχλοῖς χαλᾶτε· καὶ μάλ' ἡβῶντος δὲ δεῖ,
οὐχ ὥς γ' ἀρῆξαι διαπεπραγμένῳ· τί γάρ;
ἰοὺ ἰού.
κωφοῖς ἀϋτῶ καὶ καθεύδουσιν μάτην 880
ἄκραντα βάζω. ποῖ Κλυταιμήστρα; τί δρᾷ;
ἔοικε νῦν αὖ τῆσδ' ἐπιξήνου πέλας
αὐχὴν πεσεῖσθαι πρὸς δίκην πεπληγμένος.

ΚΛ. Τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίνα βοὴν ἵστης δόμοις;
ΟΙ. τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω. 885
ΚΛ. οἲ 'γώ· ξυνῆκα τοὔπος ἐξ αἰνιγμάτων.
δόλοις ὀλούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν.
δοίη τις ἀνδροκμῆτα πέλεκυν ὡς τάχος·
εἰδῶμεν εἰ νικῶμεν, ἢ νικώμεθα.
ἐνταῦθα γὰρ δὴ τοῦδ' ἀφικόμην κακοῦ. 890

ΟΡ. Σὲ καὶ ματεύω· τῷδε δ' ἀρκούντως ἔχει.
ΚΛ. οἲ 'γώ· τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία.

878. δεῖ, um zu helfen, nicht εἰς τὸ χαλάσαι τὰς πύλας (Schol.).
879. οὐχ ὥς γ' ἀρῆξαι, nicht freilich um einem Umgebrachten zu helfen, setzt der Diener hinzu, da ihm einfällt, daſs sein Hilferuf nach einem kräftigen Manne nunmehr zwecklos ist. — τί γάρ; wie Ag. 1134.
880. Vgl. Sept. 184 ἤκουσας ἢ οὐκ ἤκουσας ἢ κωφῇ λέγω; — καθεύδουσιν μάτην wie θνήσκοντες μάτην 845, indem der bereits im Verbum liegende Begriff der Wirkungslosigkeit eigens betont wird.
881. Bei ποῖ ergänzt sich ein Verbum des Gehens und ist es nicht nötig mit Elmsley ποῦ zu setzen.
882. ἐπιξήνου (Hackblock): Ag. 1276.
883. πρὸς δίκην: Ag. 299.
884. βοὴν ἵστης: Soph. Phil. 1263 θόρυβος ἵσταται βοῆς, Eur. Herakl. 656 βοὴν ἔστησας, Or. 1529 στῆσαί σε κραυγήν, Iph. A. 1039 ἔστασεν ἰαχάν.
885. Schol. ὁ τῷ λόγῳ τεθνηκὼς Ὀρέστης ἀπέκτεινε τὸν ζῶντα Αἴγισθον. Nachgeahmt von Soph. El. 1478 ΟΡ. οὐ γὰρ αἰσθάνῃ πάλαι ζῶντας θανοῦσιν οὕνεκ' ἀνταυδᾷς ἴσα; ΑΙΓ. οἴμοι ξυνῆκα τοὔπος. In anderem Sinne heiſst es ebd. 1419 ζῶσιν οἱ γᾶς ὑπαὶ κείμενοι (von Agamemnon).
886. ἐξ αἰνιγμάτων, trotz der Rätsel.
888. δοίη τις .. πέλεκυν: auf einem Vasenbild in Berlin (Gerhard Etrur. u. Camp. Vasenbilder Taf. 24 oder Baumeister Denkm. d. kl. Altert. II S. 1113) hat Klytämestra, stehend hinter Orestes, welcher eben den Agisthos auf dem Throne ersticht, das Doppelbeil zum Schlage erhoben. — Der Diener ab, der gleich nachher als Pylades auftritt.
890. ἐνταῦθα .. τοῦδ' ἀφ. κακοῦ, soweit im Unglück, daſs ich in dieser unglücklichen Lage bin. Soph. Phil. 899 ἀλλ' ἐνθάδ' ἤδη τοῦδε τοῦ πάθους κυρῶ.
891. Orestes und Pylades treten aus der Mittelthüre. Durch die offene Thüre sieht man die Leiche des Agisthos. — σὲ καὶ ματεύω, scil. ὥσπερ καὶ ἥκεις.
892. φίλτατ' .. βία wie φίλε τέκνον bei Homer. Krüger I § 58, 1, 2.

ΟΡ. *φιλεῖς τὸν ἄνδρα; τοιγὰρ ἐν ταὐτῷ τάφῳ*
κείσῃ. θανοῦσα δ' οὔτι μὴ προδῷς ποτέ.

ΚΛ. *ἐπίσχες, ὦ παῖ, τόνδε δ' αἴδεσαι, τέκνον,* 895
μαστόν, πρὸς ᾧ σὺ πολλὰ δὴ βρίζων ἅμα
οὔλοισιν ἐξήμελξας εὐτραφὲς γάλα.

ΟΡ. *Πυλάδη, τί δράσω; μητέρ' αἰδεσθῶ κτανεῖν;*

ΠΥΛΑΔΗΣ.

ποῦ δὴ τὰ λοιπὰ Λοξίου μαντεύματα
τὰ πυθόχρηστα πιστά τ' εὐορκώματα; 900
ἅπαντας ἐχθροὺς τῶν θεῶν ἡγοῦ πλέον.

ΟΡ. *κρίνω σὲ νικᾶν, καὶ παραινεῖς μοι καλῶς.*
ἕπου, πρὸς αὐτὸν τόνδε σὲ σφάξαι θέλω.
καὶ ζῶντα γάρ νιν κρείσσον' ἡγήσω πατρός·
τούτῳ θανόντι συγκάθευδ', ἐπεὶ φιλεῖς 905
τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν δὲ χρῆν φιλεῖν στυγεῖς.

ΚΛ. *ἐγώ σ' ἔθρεψα, σὺν δὲ γηράναι θέλω.*

ΟΡ. *πατροκτονοῦσα γὰρ ξυνοικήσεις ἐμοί;*

893 f. *τοιγάρ* in seiner gewöhnlichen Bedeutung „zum Lohne, zur Strafe dafür". — *τάφῳ*, nicht *λέχει*. — *θανοῦσα κτέ.*, wenn du tot bist, dann ist dafür gesorgt, daſs du nicht an ihm zur Verräterin wirst wie an Agamemnon.

895 ff. *ὦ παῖ .. τέκνον*: zu 264. — Eur. Or. 527 *ἐξέβαλλε μαστὸν ἱκετεύουσά σε μήτηρ*, El. 1206 *ἁ τάλαιν' ἐμῶν πέπλων ἐλάβετ', ἔδειξε μαστὸν ἐν φοναῖσιν· βοὰν δ' ἔλασκε τάνδε, πρὸς γένυν ἐμὰν τιθεῖσα χεῖρα· τέκος ἐμόν, λιταίνω*, dazu Hom. *X* 82 *Ἕκτορ, τέκνον ἐμόν, τάδε τ' αἴδεο καί μ' ἐλέησον αὐτήν, εἴ ποτέ τοι λαθικηδέα μαζὸν ἐπέσχον.* Bei Sophokles ruft Klyt. einfach: *ὦ τέκνον τέκνον, οἴκτειρε τὴν τεκοῦσαν.* — *βρίζων ἅμα* oder *ἅμα βρίζων* (im Schlafe): Krüger I § 56, 10, 3.

898. Eur. El. 967 *τί δῆτα δρῶμεν; μητέρ' ἦ φονεύσομεν;*

899. Eur. Tro. 428 *ποῦ δ' Ἀπόλλωνος λόγοι κτέ.* — *τὰ λοιπά* d. i. wo bleibt das, was weiter von den Aufträgen des Loxias auszuführen ist? Mit der Ermordung des Ägisthos ist ein Teil derselben erfüllt.

900. *πιστὰ εὐορκώματα*: Schol. *τὰ ὁρκωμόσια ἃ συνωμόσαμεν.* Auf die Richtigkeit dieser Erklärung weist *πιστά* hin (Weil will *εὐορκώματα* auf den Orakelspruch des Apollon beziehen nach Ag. 1283).

901. Alle als Feinde halte förderlicher denn die Götter d. i. weniger schlimm ist es mit der ganzen Welt verfeindet zu sein als mit den Göttern.

902. Der Rhythmus des Verses würde besser, wenn man mit Hermann *παρῄνεσας καλῶς* schriebe.

903. *πρός*, gegenüber, angesichts. Vgl. Eum. 1006. — Richtig bemerkt der Schol.: *πιθανῶς δέ, ἵνα μὴ ἐν φανερῷ ἡ ἀναίρεσις γένηται.*

904 f. *καὶ ζῶντα γὰρ κτέ.* ist Begründung des Folgenden, wie wenn es hieſse: *τούτῳ θανόντι — καὶ ζῶντα .. ἡγήσω πατρός — συγκάθευδε.* Der Gedanke kehrt wieder Eur. El. 1144 *νυμφεύσῃ δὲ κἀν Ἅιδου δόμοις, ᾧπερ ξυνηῦδες ἐν φάει.*

907. D. i. wie ich dich groſs gezogen habe, so will ich auch mit dir altern und dir liegt die Pflicht des *γηροβοσκεῖν* ob.

ΚΛ. ἡ Μοῖρα τούτων, ὦ τέκνον, παραιτία.
ΟΡ. καὶ τόνδε τοίνυν Μοῖρ' ἐπόρσυνεν μόρον. 910
ΚΛ. οὐδὲν σεβίζῃ γενεθλίους ἀράς, τέκνον;
ΟΡ. τεκοῦσα γάρ μ' ἔρριψας ἐς τὸ δυστυχές.
ΚΛ. οὔτοι σ' ἀπέρριψ' εἰς δόμους δορυξένους.
ΟΡ. αἰσχρῶς ἐπράθην ὢν ἐλευθέρου πατρός.
ΚΛ. ποῦ δῆθ' ὁ τῖμος, ὅντιν' ἀντεδεξάμην; 915
ΟΡ. αἰσχύνομαί σοι τοῦτ' ὀνειδίσαι σαφῶς.
ΚΛ. μὴ ἀλλ' εἴφ' ὁμοίως καὶ πατρὸς τοῦ σοῦ μάτας.
ΟΡ. μὴ 'λεγχε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθημένη.
ΚΛ. ἄλγος γυναιξὶν ἀνδρὸς εἴργεσθαι, τέκνον.
ΟΡ. τρέφει δέ γ' ἀνδρὸς μόχθος ἡμένας ἔσω. 920
ΚΛ. κτενεῖν ἔοικας, ὦ τέκνον, τὴν μητέρα.
ΟΡ. σύ τοι σεαυτήν, οὐκ ἐγώ, κατακτενεῖς.
ΚΛ. ὅρα, φύλαξαι μητρὸς ἐγκότους κύνας.
ΟΡ. τὰς τοῦ πατρὸς δὲ πῶς φύγω, παρεὶς τάδε;
ΚΛ. ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην. 925

909. Soph. El. 428 ἡ γὰρ Δίκη νιν (scil. Ἰφιγένειαν) εἷλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη. In anderer Weise heifst es Hom. *T* 86 ἐγὼ δ' οὐκ αἴτιός εἰμι, ἀλλὰ Ζεὺς καὶ μοῖρα καὶ ἠεροφοῖτις ἐρινύς.

912. D. i. wie kann ich in dir die Mutter achten? Vgl. 189 f.

913. „Das kann man keine Verstofsung nennen, wenn man jemanden in ein gastfreundliches Haus zum Auferziehen giebt."

916. τοῦτο: er meint die Heirat des Ägisthos.

917. μὴ (αἰσχύνου) ἀλλ' (μάλλ') wie Aristoph. Vö. 109, Frö. 103; bei den Tragikern sonst nicht. „Du brauchst dich nicht zu scheuen; du mufst aber ebenso auch von den Verirrungen deines Vaters sprechen." μάτας (Verirrungen): Schol. ὅτι Κασάνδραν ἐπέγημεν. Aber vgl. auch Ag. 1440 Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου.

918. D. h. der Mann, der draufsen lange Jahre kämpft und Strapazen erduldet, ist anders zu beurteilen als die zu Hause sitzende Frau. Eur. Med. 248 λέγουσι δ' ἡμᾶς ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν κατ' οἴκους, οἱ δὲ μάρνανται δορί.

919. Ag. 852 f.

920. Vgl. Hes. Theog. 594 ff., wo die Frauen mit den Drohnen im Bienenstocke verglichen werden.

921 f. Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρὶς ἰάχησε τάλαινα· τέκνον, οὐ τολμᾷς ὅσια κτείνων σὰν ματέρα. Die Schande eines μητραλοίας weist Orestes zurück.

923. μητρὸς . . κύνας: aus dem Fluche der Mutter erstehen die Erinyen. Vgl. 1052 und zu Ag. 1103. Den Grund dieser Bezeichnung s. Eum. 246.

924. Über die Stellung von δέ zu Ag. 1084.

925. ζῶσα dient nur zur Hebung des gegensätzlichen τύμβον. Vgl. Soph. Ai. 1385 οὐδ' ἔτλης παρὼν θανόντι τῷδε ζῶν ἐφυβρίσαι. — πρὸς τύμβον: nach dem Schol. gab es ein Sprichwort: ταὐτὸ πρὸς τύμβον τε κλάειν καὶ πρὸς ἄνδρα νήπιον. Orestes ist taub und achtet auf Thränen so wenig wie das Grab. θρηνεῖν πρός wie λέγειν πρός. Eur. Hel. 1054 οἰκτισαίμεσθα κουραῖσι καὶ θρήνοισι πρὸς τὸν ἀνόσιον.

ΟΡ. πατρὸς γὰρ αἶσα τόνδε πορσύνει μόρον.
ΚΛ. οἲ 'γὼ τεκοῦσα τόνδ' ὄφιν ἐθρεψάμην.
ΟΡ. ἦ κάρτα μάντις οὑξ ὀνειράτων φόβος.
ΚΛ. * * * * * *
ΟΡ. ἔκανες ὃν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεὼν πάθε.
ΧΟ. στένω μὲν οὖν καὶ τοῖνδε συμφορὰν διπλῆν· 930
ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν
τλήμων Ὀρέστης, τοῦθ' ὅμως αἱρούμεθα,
ὀφθαλμὸν οἴκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν.

str. 1. Ἔμολε μὲν δίκα Πριαμίδαις χρόνῳ,
βαρύδικος ποινά· 935
ἔμολε δ' ἐς δόμον τὸν Ἀγαμέμνονος
διπλοῦς λέων, διπλοῦς Ἄρης.

926. πατρὸς αἶσα, das Geschick des Vaters, durch welches die ewigen Satzungen verletzt sind. Vgl. 910. — πορσύνει wie 910.

927. ὄφιν: zu 542.

928. κάρτα μάντις wie ἄγαν ἀληθόμαντις Ag. 1240.

929. Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. S. oben zu 312 f. — Der Klyt. folgen Orestes und Pylades in den Palast.

931. ἐπήκρισε: Schol. ἐπ' ἄκρον ἦλθε. Vgl. zu Ag. 1282. — αἱρούμεθα: zu Ag. 1653. Wenn ich auch das Schicksal der beiden beklage, so gebe ich mich doch, nachdem Orestes durch Blutvergiefsen vielem Blutvergiefsen im Hause des Agamemnon die Krone aufgesetzt hat, damit zufrieden, dafs das Kleinod des Hauses erhalten bleibt.

933. ὀφθαλμὸν οἴκων: Pers. 171 ἀμφὶ δ' ὀφθαλμῷ φόβος· ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότου παρουσίαν, Eum. 1026, Pind. Ol. VI 16 ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς.

934—970 drittes Stasimon, ein Jubelgesang über den Sieg des Rechts und die Befreiung des königlichen Hauses: Wie dem Hause des Priamos, so ist auch dem Hause des Agamemnon der Rächer erschienen, in der Person des ins Elend verstofsenen Orestes, den Apollon hersandte, dem Hermes und Dike im Kampfe beistanden. Jubel erschalle, dafs das herrschaftliche Haus dem Unheil und dem Zustande, wo sein Besitztum von zwei Mördern vergeudet wurde, entronnen ist. Der Spruch des Apollon ging dem alten Schaden zu Leibe. Die Gottheit dient nicht den Schlechten. Es ziemt sich, das himmlische Walten zu ehren. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder. Bald wird das Haus vollständig gesühnt und gereinigt sein und die günstige Wendung des Geschicks läfst auf den Ruf hoffen: „Usurpatoren des Hauses werden gestürzt werden. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder.“ — Der Vortrag jedes Strophenpaares scheint einem Halbchore, der der Ephymnien dem Gesamtchore zuzukommen. — An diesen Gesang erinnert in mehrfacher Hinsicht das dritte Stasimon der Soph. Elektra 1384—1397.

934. χρόνῳ (mit der Zeit, endlich), entsprechend dem 66 ff., 382 u. ö. ausgesprochenen Grundsatze, dafs das göttliche Strafgericht, wenn es auch säume, doch nicht ausbleibe. Vgl. βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν 955.

937. διπλοῦς λέων: der Rächer erscheint in der Doppelperson des

ἔλασε δ' ἐς τὸ πᾶν
ὁ πυθόχρηστος φυγὰς
θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὡρμημένος. 940
ἐπολολύξατ' ὦ δεσποσύνων δόμων
ἀναφυγᾷ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς
ὑπὸ δυοῖν μιαστόροιν,
δυσοίμου τύχας.

ant. 1. ἔμολε δ' ᾧ μέλει κρυπταδίου μάχας 945
δολιόφρων ποινά·
ἔθιγε δ' ἐν μάχᾳ χερὸς ἐτήτυμος
Διὸς κόρα — Δίκαν δέ νιν
προσαγορεύομεν
βροτοὶ τυχόντες καλῶς — 950
ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

Orestes und Pylades. Vgl. Eur. Or. 1400 ἦλθον δόμους .. λέοντες Ἕλλανες δύο διδύμω (gleichfalls von Orestes und Pylades), Hom. *K* 297 Odysseus und Diomedes βάν ῥ' ἴμεν ὥς τε λέοντε δύω διὰ νύκτα μέλαιναν ἀμ φόνον, ἀν νέκυας, διά τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἷμα. — Ἄρης: zu Ag. 1512.

938. Schol. ἤλασεν δὲ εἰς τὸ τέλος τοῦ δρόμου, ὅ ἐστιν, ἤνυσε τὸν ἀγῶνα.

939. πυθόχρηστος, Schol. ὁ ὑπὸ Πυθοῦς χρησθεὶς Ὀρέστης, d. h. durch den Spruch des Gottes angewiesen. Vgl. Eur. Ion 1218 ὁ πυθόχρηστος Λοξίου νεανίας, Plut. Mor. p. 163 B πυθόχρηστον τῆς ἀποικίας ἡγεμόνα.

940. θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὡρμημένος s. v. a. θεῶν φραδαῖς εὖ ὡρμημένος. Hesych. φραδαῖσι· βουλαῖς. Orestes war durch Ratschlüsse der Götter, nicht durch böse Leidenschaft angetrieben.

941 ff. δόμων ist von ἀναφυγᾷ κακῶν κτέ. abhängig. Wie κακῶν wird auch τριβᾶς von ἀναφυγᾷ regiert und ὑπὸ δυοῖν μιαστόροιν gehört zu κτεάνων τριβᾶς wie zu κτεάνων τριβομένων. — Zu κτεάνων τριβᾶς vgl. Soph. El. 1290 πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην. — δυσοίμου τύχας ist Apposition zu τριβᾶς, beziehungsweise zu dem ganzen Ausdruck κτεάνων .. μιαστόροιν. — Hesych. μιάστωρ· μιαρός, λυμεών. Eur. El. 683 χῶσοι στυγοῦσιν ἀνοσίους μιάστορας. — δύσοιμος leiten der Schol. (δυσπορεύτου) und Hesych. (δύσοδος) von οἶμος ab, Blomfield von οἴμη oder οἶμος (cantus), s. v. a. δύσθροος, δυσβάϋκτος, δυσκέλαδος.

945 f. ᾧ μέλει .. ποινά, derjenige, dem die listig ersonnene Bufse trugvollen Kampfes am Herzen liegt, d. i. Hermes.

947 ff. Dike hat die Hand des Orestes geleitet: δικαίως γὰρ Ὀρέστης ἠμύνατο Schol. — ἐτήτυμος Διὸς κόρα — Δίκα: ἐτήτυμος sowie das folgende τυχόντες καλῶς (verum nomen adsecuti, vgl. zu Ag. 690 γλῶσσαν ἐν τύχᾳ νέμων) zeigt, dafs der Dichter mit der Etymologie Δι(ὸς) κ(όρ)α = Δίκα spielt und das Verhältnis der Dike zu Zeus idealer auffafst als Hesiod Theog. 901 δεύτερον ἠγάγετο λιπαρὴν Θέμιν, ἣ τέκεν Ὥρας Εὐνομίην τε Δίκην τε καὶ Εἰρήνην τεθαλυῖαν. Mit ἐτήτυμος κορα vgl. Soph. Trach. 1064 γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς. — ἐν ἐχθροῖς: vgl. γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ

ἐπολολύξατ' ὦ δεσποσύνων δόμων
ἀναφυγᾷ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς
ὑπὸ δυοῖν μιαστόροιν.
δυσοίμου τύχας.)

στρ. 2 τάπερ ὁ Λοξίας ὁ Παρνάσιος
μέγαν ἔχων μυχὸν χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ
θρίαξεν, δολίαν
βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν ἐποίχεται. 955
κρατεῖται δέ πως τὸ μῆδος θεῶν
ὑπουργεῖν κακοῖς;
θέμις δ' οὐρανοῦχον ἀρχὰν σέβειν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν μέγα τ' ἀφῃρέθη
ψάλιον οἰκίων· 960
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον
χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δή.

Soph. Ant. 551, ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένη Ai. 1092. Schütz vermutet ἐπ' ἐχθροῖς.

952 ff. τάπερ .. θρίαξεν, ἐποίχεται s. v. a. ὁ χρησμὸς Λοξίου ἐποίχεται. Vgl. Soph. Oed. T. 469 ἔνοπλος γὰρ ἐπ' αὐτὸν ἐπενθρῴσκει πυρὶ καὶ στεροπαῖς ὁ Διὸς γενέτας κτέ. — μυχόν: vgl. Eum. 39, 170, 180, Eur. Or. 331 μεσόμφαλοι .. μυχοί. — χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ: vgl. 1034, Eum. 40 ἐπ' ὀμφαλῷ, 166 γᾶς ὀμφαλόν, Sept. 733 ἐν μεσομφάλοις Πυθικοῖς χρηστηρίοις, Pind. Pyth. IV 74 μέσον ὀμφαλόν, Soph. Oed. T. 898 γᾶς ἐπ' ὀμφαλόν, Eur. Ion 223 ἆρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γᾶς Φοίβου κατέχει δόμος; Med. 668 ὀμφαλὸν γῆς θεσπιῳδόν. Einen weifsen Stein von der Form eines abgestumpften Kegels, der im Tempel des Apollon lag, erklärten die Delpher als Mittelpunkt der Erde (Strabon IX p. 420, Paus. X 16, 3). Vgl. die Darstellung desselben auf einem Vasengemälde Rochette, Monum. inéd. pl. 37 oder Baumeister, Denkm. d. kl. Altert. II S. 1110. — θρίαξεν, ἐμαντεύσατο. Hesych. θριάζειν· φυλλολογεῖν, ἐνθουσιᾶν, ἐνθουσιάζειν. Euripides Λικυμνίῳ καὶ Σοφοκλῆς Ὀδυσσεῖ μαινομένῳ, Zenob. VIII 14 τί σοι ὁ Ἀπόλλων κεκιθάρικεν (τεθρίακεν Meineke, ἐντεθρίακεν Nauck): τὸ κεκιθάρικεν οἷον ἐμαντεύσατο κτέ., Etym. M. p. 455, 45. Die dorische Form wie Suppl. 38 σφετεριξάμενοι. — δολίαν βλάβαν, den heimtückischen Schaden, dem schwer beizukommen ist. — Mit ἐγχρονισθεῖσαν vgl. Plat. Gorg. 480 A ὅπως μὴ ἐγχρονισθὲν τὸ νόσημα τὴν ψυχὴν ἀνίατον ποιήσει.

956 f. Der Text ist unsicher. Vgl. Anhang. κρατεῖται (ὥστε) ὑπουργεῖν.

959. πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν im Gegensatz zu 51 δνόφοι καλύπτουσι δόμους. Vgl. Soph. Ai. 708 πάρα λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φάος .. νεῶν.

960. ψάλιον (frenum) wie Ag. 137 στόμιον μέγα Τροίας. — οἰκίων, οἴκων.

961. ἄνα (auf!) wie Hom. Σ 178 ἀλλ' ἄνα μηδ' ἔτι κεῖσο, Soph. Ai. 178 ἀλλ' ἄνα ἐξ ἑδράνων. — ἄνα γε μήν wie ὅρα γε μήν Soph. Oed. K. 587. Vgl. auch εὖ γε (brav!).

ant. 2. τάχα δὲ παντελὴς χρόνος ἀμείψεται
πρόθυρα δωμάτων, ὅταν ἀφ' ἑστίας
μύσος πᾶν ἐλαθῇ 965
καθαρμοῖσιν ἀτᾶν ἐλατηρίοις,
τύχα δ' εὐπρόσωπ' ἄηται τὸ πᾶν
ἰδεῖν θρευμένους
"μέτοικοι δόμων πεσοῦνται πάλιν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν. ⟨μέγα τ' ἀφῃρέθη 970
ψάλιον οἰκίων·
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον
χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δή."⟩

ΟΡ. Ἴδεσθε χώρας τὴν διπλῆν τυραννίδα
πατροκτόνους τε δωμάτων πορθήτορας.

963 f. „Bald wird die alles vollendende Zeit über die Schwelle des Hauses treten" d. h. bald wird die Zeit dem Hause volle Sühne und Reinheit bringen. Vgl. Soph. El. 1510 ὦ σπέρμ' Ἀτρέως, ὡς πολλὰ παθὸν δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλθες τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν. (Anders der Scholiast: ἀλλάξει ἀπὸ κατηφείας εἰς λαμπρότητα.)

966. ἀτᾶν ἐλατηρίοις wie πόνων θελκτήριος 666.

967 f. „Der Gang der Dinge weht freundlich durchaus um den Ruf zu vernehmen." Vgl. ἀμοιβαὶ κακῶν· μετάτροποι πνέουσιν αὖραι δόμων Eur. El. 1147, ἀδυπνόων .. ὀνειράτων Soph. El. 480, ὕπνος εὐαής Phil. 828. Zu εὐπρόσωπα (mit heiterem Antlitze) vgl. Soph. Ant. 149 ἦλθε Νίκα τᾷ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβᾳ, Ai. 1009 δέξαιτ' ἂν εὐπρόσωπος ἵλεώς τ' ἴσως. — ἰδεῖν θρευμένους, ἀκοῦσαι θρεομέμων. Vgl. εἰσοιχνεῦσιν Prom. 123. Zu ἰδεῖν vgl. παιὰν λάμπει Soph. Oed. T. 186.

969. μέτοικοι im Gegensatz zu dem rechtmäfsigen Besitzer, wie μέτοικος Soph. Oed. T. 452 dem ἐγγενής entgegensteht.

970. Das Ephymnion schliefst sich bei der Antistrophe (hier mit μέτοικοι .. πάλιν) an θρευμένους an wie Ag. 1475 an ὕμνον ὑμνεῖν ἐπεύχεται, Suppl. 181 an καλούμενος.

971 ff. Exodos. Dem im Hochgefühle vollbrachter Rachethat auftretenden Orestes trübt allmählich das Bewufstsein der Blutschuld den Geist (1053 f.). Während er noch gegen die Umnachtung ankämpft, beteuert er die Gerechtigkeit seiner That und erklärt er die Absicht, schutzflehend sich an den delphischen Gott zu wenden. Endlich aber verliert er die Klarheit des Sinnes, er sieht die Erinyen nahen und in dem Wahne von ihnen fortgetrieben zu werden, eilt er von dannen. — So weist, wie der Schlufs des Agamemnon auf die Choephoren, der Schlufs des zweiten Stücks auf das dritte hin. — Das Innere des Hauses, wo Orestes (mit blutbefleckten Händen), einen mit Wolle umwickelten Zweig tragend (1033), und Pylades neben den Leichen des Ägisthos und der Klytämestra stehen und das Gewand liegt, welches Klytämestra bei der Ermordung des Gatten benützt hat, wird durch das Ekkyklem sichtbar. Die Illusion wird nicht in gleicher Weise wie Ag. 1370 gewahrt, da sich der Chor nicht den Anschein giebt in den Palast zu treten. Die Motivierung dessen wäre kaum möglich

εὖνοι μὲν ἦσαν ἐν θρόνοις τόθ' ἥμενοι,
φίλοι δὲ καὶ νῦν, ὡς ἐπεικάσαι πάθει
πάρεστιν, ὅρκος τ' ἐμμένει πιστώμασιν. 975
ξυνώμοσαν μὲν θάνατον ἀθλίῳ πατρὶ
καὶ ξυνθανεῖσθαι· καὶ τάδ' εὐόρκως ἔχει.
ἴδεσθε δ' αὖτε, τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν,
τὸ μηχάνημα, δεσμὸν ἀθλίῳ πατρί,
πέδας τε χειροῖν καὶ ποδοῖν ξυνωρίδα. 980
ἐκτείνατ' αὐτὸ καὶ κύκλῳ παρασταδὸν
στέγαστρον ἀνδρὸς δείξαθ', ὡς ἴδῃ πατήρ,
οὐχ οὑμός, ἀλλ' ὁ πάντ' ἐποπτεύων τάδε
Ἥλιος, ἄναγνα μητρὸς ἔργα τῆς ἐμῆς,
ὡς ἂν παρῇ μοι μάρτυς ἐν δίκῃ ποτέ, 985
ὡς τόνδ' ἐγὼ μετῆλθον ἐνδίκως μόρον
τὸν μητρός· Αἰγίσθου γὰρ οὐ λέγω μόρον·
ἔχει γὰρ αἰσχυντῆρος, ὡς νόμος, δίκην·

gewesen. — Der um das Strophenpaar 1005ff., 1016ff. herumliegende Dialog scheint symmetrische Gliederung gehabt zu haben: 26. Strophe — 8 — Antistrophe. 26.

973 f. εὖνοι (ἀλλήλοις) oder φίλοι μὲν ἦσαν, φίλοι δὲ καὶ νῦν s. v. a. ὡς φίλοι ἦσαν, οὕτω καὶ νῦν φίλοι εἰσί. — πάθει: daraus, daſs sie neben einander tot liegen, läſst es sich entnehmen.

975. ὅρκος: ihr Eid bleibt dem Bunde treu und wird nicht zum Meineide. Vgl. 894.

976. ξυνώμοσαν μέν, als ob folgen sollte ξυνώμοσαν δὲ ξυνθανεῖσθαι.

980. ξυνωρίς, gewöhnlich das Zweigespann, das Paar, hier das zwei Dinge Verknüpfende und Fesselnde.

981. ἐκτείνατε: πρὸς τὸν χορόν (Schol.). In der That kann man nach 978 und wegen der Worte κύκλῳ παρασταδόν („indem ihr herantretet und euch um dasselbe herumstellet") nur an den Chor, nicht an Diener denken. Der Chor muſs also auf die Bühne treten, wie er sich im Agam. von 1370 an dort befindet. Zu παρασταδόν vgl. Hom. Ο 22 λῦσαι δ' οὐκ ἐδύναντο παρασταδόν, κ 173 ἀνέγειρα δ' ἑταίρους μειλιχίοισι ἔπεσσι παρασταδὸν ἄνδρα ἕκαστον.

983 f. ἐποπτεύων: zu 1. Vgl. Ἠέλιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις Hom. Γ 277. — ἔργα ist abhängig von ἴδῃ. — Zum Gedanken vgl. Eur. Or. 822 ξίφος ἐς αὐγὰς ἀελίοιο δεῖξαι und dazu Schol. εἰώθασι γὰρ οἱ ἀνελόντες τινὰ δικαίως ὡς οἴονται τῷ ἡλίῳ τὸ ξίφος δεικνύναι, σύμβολον τοῦ δικαίως πεφονευκέναι.

985. Vorbereitung auf Eum. 579 καὶ μαρτυρήσων ἦλθον κτέ. Die Identität des Apollon und Helios ist bei Äschylos auch Sept. 844 τὰν ἀστιβῆ Ἀπόλλωνι, τὰν ἀνάλιον ausgesprochen. Vgl. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'· Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ κτέ.

987. οὐ λέγω d. i. kommt für mich nicht in Betracht, bringe ich nicht in Anschlag.

988. αἰσχυντῆρος (des Eheschänders) δίκην: vgl. das Demosth. g. Aristokr. § 55 angeführte Gesetz: ἄν τις ἀποκτείνῃ τινὰ . . ἐπὶ δάμαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ ἐπὶ θυγατρὶ . . (τοῦτον καθαρὸν εἶναι).

[ἥτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος,
ἐξ οὗ τέκνων ἤνεγχ' ὑπὸ ζώνην βάρος, 990
φίλον τέως, νῦν δ' ἐχθρόν, ὡς φαίνει, κακόν,
ἢ σοι δοκεῖ, μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν' ἔφυ,
σήπειν θιγοῦσ' ἂν ἄλλον οὐ δεδηγμένον,
τόλμης ἕκατι κἀκδίκου φρονήματος;]
τί νιν προσείπω, κἂν τύχω μάλ' εὐστομῶν; 995
ἄγρευμα θηρὸς ἢ νεβροῦ ποδένδυτον
ἀμήχανον τέχνημα καὶ δυσέκλυτον;
ἄρκυν δ' ἂν εἴποις καὶ ποδιστῆρας πέπλους.
τοιοῦτον ἂν κτήσαιτο φηλήτης ἀνὴρ
ξένων ἀπαιόλημα κἀργυροστερῆ 1000
βίον νομίζων, τῷδέ τ' ἂν δολώματι
πολλοὺς ἀναιρῶν πολλὰ θερμαίνοι φρένα.

989. Die V. 989—994 unterbrechen den Zusammenhang: um das Truggewand handelt es sich, nicht darum welchen Namen die Mutter verdient. Von der zutreffenden Bezeichnung der Klytämestra ist ohnedies schon Ag. 1231 ff. die Rede gewesen. Zudem hat der Ausdruck etwas Fremdartiges. Mit diesen Versen stehen 1003, 1004 in Zusammenhang, die also gleichfalls als interpoliert erscheinen.

990. *ὑπὸ ζώνην* wie Eum. 398 *ὑπὸ χθόνα τάξιν ἔχουσα*, Sept. 548 *πυκνοῦ κροτησμοῦ τυγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιν.*

991. *ὡς φαίνει*, ut ostendit vulneribus a me acceptis (Bothe).

992 f. „Glaubst du, dafs, mag sie eine Muräne oder eine Natter sein, gegebenen Falls durch blofse Berührung ohne Bifs einen anderen in Fäulnis bringt?“ *μύραινα: ἐπὶ τοῦ κακοῦ ἐλέγετο ὡς ἔχιδνα* Hesych. Vgl. Aristoph. Frö. 473 *ἔχιδνά θ' ἑκατογκέφαλος ἣ τὰ σπλάγχνα σου διασπαράξει πλευμόνων θ' ἀνθάψεται Ταρτησία μύραινα.* — *εἴτε* für *εἴτε — εἴτε* wie Ag. 1402. — *θιγοῦσα*: Aristot. *περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων* p. 845 *ἐν Θεσσαλίᾳ φασὶ τὸν ἱερὸν καλούμενον ὄφιν πάντας ἀπολλύειν οὐ μόνον ἐὰν δάκῃ ἀλλὰ καὶ ἐὰν θίγῃ.*

995. „Welche Bezeichnung soll ich ihm geben, wenn ich auch sehr zurückhaltend reden mufs?“ d. h. wie soll ich das Gewand bezeichnen, wenn ich den mildesten Ausdruck gebrauchen will? *εὐστομεῖν* ist das gleiche wie *εὐφημεῖν*. Aristoph. Wo. 833 *εὐστόμει καὶ μηδὲν εἴπῃς φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς.*

996 f. *νεβροῦ .. δυσέκλυτον*, ein einem Hirschkalbe die Füfse verstrickendes Listwerk, aus welchem man sich nicht helfen und losmachen kann. Vgl. Schol. zu Eur. Or. 23 *ἡ γὰρ Κλυταιμήστρα χιτῶνα ὕφανεν οὔτε ταῖς χερσὶν οὔτε τῇ κεφαλῇ ἔκδυσιν ἔχοντα.*

998. *ποδιστῆρας πέπλους*, ein Gewand in welchem die Füfse verstrickt und gefesselt werden.

999. *φηλήτης*: vgl. Hes. W. u. T. 373 *ὃς δὲ γυναικὶ πέποιθε, πέποιθ' ὅ γε φηλήτῃσι*, Hesych. *φηλήτῃσι· λῃσταῖς.*

1000. *ἀπαιόλημα* (Schol. *ἀπάτημα*) ist abhängig von *νομίζων* (im Gebrauch habend, übend, vgl. 100, Pind. Isthm. II 38 *ἱπποτροφίας τε νομίζων*). Mit *ἀργυροστερής* (zu 252) vgl. *ὀμματοστερής* Eum. 941.

1002. *θερμαίνοι*: Eur. El. 402 *χαρᾷ θερμαινόμεσθα καρδίαν* und Ag. 487 *πυρωθέντα καρδίαν.*

[τοιάδ' ἐμοὶ ξύνοικος ἐν δόμοισι μὴ
γένοιτ'· ὀλοίμην πρόσθεν ἐκ θεῶν ἄπαις.]

str. ΧΟ. αἰαῖ αἰαῖ μελέων ἔργων· 1005
στυγερῷ θανάτῳ διεπράχθη.
ἒ ἕ,
μίμνοντι δὲ καὶ πάθος ἀνθεῖ.

ΟΡ. ἔδρασεν ἢ οὐκ ἔδρασε; μαρτυρεῖ δέ μοι
φᾶρος τόδ', ὡς ἔβαψεν Αἰγίσθου ξίφος.
φόνου δὲ κηκὶς ξὺν χρόνῳ ξυμβάλλεται 1010
πολλὰς βαφὰς φθείρουσα τοῦ ποικίλματος.
νῦν αὐτὸν αἰνῶ, νῦν ἀποιμώζω παρών,
πατροκτόνον θ' ὕφασμα προσφωνῶν τόδε
ἀλγῶ μὲν ἔργα καὶ πάθος γένος τε πᾶν
ἄζηλα νίκης τῆσδ' ἔχων — μιάσματα. 1015

ant. ΧΟ. οὔτις μερόπων ἀσινῆ βίοτον
διὰ παντὸς ἄνατος ἀμείψει·
ἒ ἕ,
μόχθος δ' ὃ μὲν αὐτίχ', ὃ δ' ἥξει.

ΟΡ. ἀλλ', ὡς ἂν εἰδῆτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅποι τελεῖ,

1005 f. So ruft der Chor aus bei der Betrachtung des Truggewandes. — διεπράχθη, Agamemnon.

1007. μίμνοντι .. ἀνθεῖ, einem Zuwartenden erblüht nur auch üppig die Strafe d. h. wenn die Rache auf sich warten läfst, wird sie nur um so heftiger, wie sie jetzt nach einiger Zeit zwar, aber fürchterlich über die Mörder des Agamemnon hereingebrochen ist. Über den Gedanken zu 381 ff. ἀνθεῖ wie βρύειν 68.

1008. ἔδρασεν, Κλυταιμήστρα.

1009. Haec vestis testatur, se ab Aegisthi ense tinctam esse (Butler). Das Schwert also, mit welchem Klyt. den Agamemnon getötet, war ihr von Agisthos gegeben. Vgl. Ag. 1608 f.

1010. Der Blutflecken (65) unterstützt die Zeit in der Zerstörung der Farbe des bunten Gewandes.

1012. νῦν .. νῦν παρών (παρών wie Soph. Ai. 338 ἔοικεν .. τοῖς πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών): jetzt — jetzt augenblicklich d. h. „so eben erst spendete ich meiner That Beifall, jetzt mufs ich sie beklagen.“ αὐτόν, ἐμαυτόν, vgl. 220.

1014. ἀλγῶ μὲν: darnach scheint ἀλγῶ δὲ gefolgt, also ein Vers ausgefallen zu sein. — ἀλγῶ mit Akk. wie Soph. Ai. 790 πρᾶξιν ἣν ἤλγησ' ἐγώ. — ἔργα καὶ πάθος, mein Thun und Leiden d. i. alles was mit mir ist.

1015. μιάσματα tritt für σκυλεύματα ein.

1017. ἄνατος, ohne Unheil, vgl. Soph. Ant. 614 οὐδὲν ἕρπει θνατῶν βιότῳ πάμπολις ἐκτὸς ἄτας. — So spricht der Chor, um Orestes zu trösten.

1018. D. i. wenn die Gegenwart frei von Mühsal ist, so bringt gewifs solche die Zukunft.

1019. Zu ὡς ἂν εἰδῆτε gehört κτανεῖν τέ φημι κτέ. 1025, welchen

ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστρόφου δρόμου 1020
ἔξω τρέχων· φέρουσι γὰρ νικώμενον
φρένες δύσαρκτοι· πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος
ᾄδειν ἕτοιμος, ἡ δ' ὑπορχεῖσθαι κρότῳ —
ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρύσσω φίλοις·
κτανεῖν τέ φημι μητέρ' οὐκ ἄνευ δίκης, 1025
πατροκτόνον μίασμα καὶ θεῶν στύγος,
καὶ φίλτρα τόλμης τῆσδε πλειστηρίζομαι
τὸν πυθόμαντιν Λοξίαν, χρήσαντ' ἐμοὶ
πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτὸς αἰτίας κακῆς
εἶναι, παρέντα δ' — οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· 1030
τόξῳ γὰρ οὔτις πημάτων ἐφίξεται.
καὶ νῦν ὁρᾶτέ μ', ὡς παρεσκευασμένος
ξὺν τῷδε θαλλῷ καὶ στέφει προσίξομαι
μεσόμφαλόν θ' ἵδρυμα, Λοξίου πέδον,
πυρός τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον, 1035

Worten ein der Parenthese entsprechender Satz ἕως .. φίλοις vorausgeschickt wird. — ὅποι τελεῖ: vgl. 1073, Sept. 646 τάχ' εἰσόμεσθα τἀπίσημ' ὅποι τελεῖ, Suppl. 611 ποῖ κεκύρωται τέλος, Eur. Tro. 1029 ἵν' εἰδῇς οἷ τελευτήσω λόγον und oben zu 526.

1020 f. ἡνιοστρόφου δρόμου ἔξω, aufserhalb der Bahn, in welcher der Wagenlenker das Rofs lenkt. Vgl. zu Ag. 1244 ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

1022 f. δύσαρκτοι: vgl. Pers. 196 ἐν ἡνίαισί τ' εἶχεν εὔαρκτον στόμα. — πρὸς δὲ καρδίᾳ κτέ.: zu 166. — κρότος vom Tanz auch Eur. Herakleid. 783 παννυχίοις .. ποδῶν κρότοισιν, Tro. 546 ἀέριον ἀνὰ κρότον ποδῶν u. a.

1026. μίασμα und στύγος von einer Person wie Eum. 647 ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν.

1027. φίλτρα, Liebeszauber, Lockung. — πλειστηρίζομαι oder πλειστηριάζομαι, ich schlage am höchsten an, ich halte am höchsten (Schol. καυχῶμαι). Besonderes Gewicht lege ich darauf, dafs Apollon mich zu dem Wagnis bestimmt hat.

1028. πυθόμαντιν: Soph. Oed. T. 965 τὴν πυθόμαντιν ἑστίαν.

1030. παρέντα: der Akk. im Anschlufs an den unterdrückten Infin.

1031. τόξῳ γὰρ κτέ., weil himmelhoch, ungeheuer grofs. Suppl. 482 μίασμ' ἔλεξας οὐχ ὑπερτοξεύσιμον, Hom. μ 84 οὐδέ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήιος ἀνὴρ τόξῳ ὀιστεύσας κοῖλον σπέος εἰσαφίκοιτο.

1033. θαλλῷ: Hesych. θαλλός· κλάδος ἐλαίας. So erscheint Orestes in Delphi Eum. 43. Vgl. Eur. Suppl. 10 ἱκτῆρι θαλλῷ. — στέφει von der Umwicklung des Olivenzweigs mit Wolle, vgl. Eum. 44, Suppl. 197 λευκοστεφεῖς ἱκετηρίας, Liv. 24, 30 ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes.

1034. μεσόμφαλον: zu 953. — Λοξίου πέδον wie Eur. Androm. 1085, Iph. T. 972 Φοίβου πέδον.

1035. Von dem ewigen Feuer im delphischen Tempel spricht Plut. Num. c. 9 τῆς Ἑλλάδος ὅπου πῦρ ἄσβεστόν ἐστιν, ὡς Πυθοῖ καὶ Ἀθήνησιν, οὐ παρθένοι, γυναῖκες δὲ πεπαυμέναι γάμων ἔχουσι τὴν ἐπιμέλειαν, Mor. p. 385 οἷον ἐπὶ τοῦ πυρὸς τοῦ ἀθανάτου, τὸ καίεσθαι μόνον αὐτόθι τῶν ξύλων ἐλάτην.

ΟΡ. πατρὸς γὰρ αἶσα τόνδε πορσύνει μόρον.
ΚΛ. οἴ 'γὼ τεκοῦσα τόνδ' ὄφιν ἐθρεψάμην.
ΟΡ. ἦ κάρτα μάντις οὐξ ὀνειράτων φόβος.
ΚΛ. * * * * * *
ΟΡ. ἔκανες ὃν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεὼν πάθε.
ΧΟ. στένω μὲν οὖν καὶ τοῖνδε συμφορὰν διπλῆν· 930
ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν
τλήμων Ὀρέστης, τοῦθ' ὅμως αἱρούμεθα,
ὀφθαλμὸν οἴκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν.

str. 1. Ἔμολε μὲν δίκα Πριαμίδαις χρόνῳ,
βαρύδικος ποινά· 935
ἔμολε δ' ἐς δόμον τὸν Ἀγαμέμνονος
διπλοῦς λέων, διπλοῦς Ἄρης.

926. πατρὸς αἶσα, das Geschick des Vaters, durch welches die ewigen Satzungen verletzt sind. Vgl. 910. — πορσύνει wie 910.

927. ὄφιν: zu 542.

928. κάρτα μάντις wie ἄγαν ἀληθόμαντις Ag. 1240.

929. Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. S. oben zu 312 f. — Der Klyt. folgen Orestes und Pylades in den Palast.

931. ἐπήκρισε: Schol. ἐπ' ἄκρον ἦλθε. Vgl. zu Ag. 1282. — αἱρούμεθα: zu Ag. 1653. Wenn ich auch das Schicksal der beiden beklage, so gebe ich mich doch, nachdem Orestes durch Blutvergiefsen vielem Blutvergiefsen im Hause des Agamemnon die Krone aufgesetzt hat, damit zufrieden, dafs das Kleinod des Hauses erhalten bleibt.

933. ὀφθαλμὸν οἴκων: Pers. 171 ἀμφὶ δ' ὀφθαλμῷ φόβος· ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότου παρουσίαν, Eum. 1026, Pind. Ol. VI 16 ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς.

934—970 drittes Stasimon, ein Jubelgesang über den Sieg des Rechts und die Befreiung des königlichen Hauses: Wie dem Hause des Priamos, so ist auch dem Hause des Agamemnon der Rächer erschienen, in der Person des ins Elend verstofsenen Orestes, den Apollon hersandte, dem Hermes und Dike im Kampfe beistanden. Jubel erschalle, dafs das herrschaftliche Haus dem Unheil und dem Zustande, wo sein Besitztum von zwei Mördern vergeudet wurde, entronnen ist. Der Spruch des Apollon ging dem alten Schaden zu Leibe. Die Gottheit dient nicht den Schlechten. Es ziemt sich, das himmlische Walten zu ehren. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder. Bald wird das Haus vollständig gesühnt und gereinigt sein und die günstige Wendung des Geschicks läfst auf den Ruf hoffen: „Usurpatoren des Hauses werden gestürzt werden. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder." — Der Vortrag jedes Strophenpaares scheint einem Halbchore, der der Ephymnien dem Gesamtchore zuzukommen. — An diesen Gesang erinnert in mehrfacher Hinsicht das dritte Stasimon der Soph. Elektra 1384—1397.

934. χρόνῳ (mit der Zeit, endlich), entsprechend dem 66 ff., 382 u. ö. ausgesprochenen Grundsatze, dafs das göttliche Strafgericht, wenn es auch säume, doch nicht ausbleibe. Vgl. βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν 955.

937. διπλοῦς λέων: der Rächer erscheint in der Doppelperson des

ἔλασε δ' ἐς τὸ πᾶν
ὁ πυθόχρηστος φυγὰς
θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὡρμημένος. 940
ἐπολολύξατ' ὦ δεσποσύνων δόμων
ἀναφυγᾷ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς
ὑπὸ δυοῖν μιαστόροιν,
δυσοίμου τύχας.

ant. 1. ἔμολε δ' ᾧ μέλει κρυπταδίου μάχας 945
δολιόφρων ποινά·
ἔθιγε δ' ἐν μάχᾳ χερὸς ἐτήτυμος
Διὸς κόρα — Δίκαν δέ νιν
προσαγορεύομεν
βροτοὶ τυχόντες καλῶς — 950
ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

Orestes und Pylades. Vgl. Eur. Or. 1400 ἦλθον δόμους .. λέοντες Ἕλλανες δύο διδύμω (gleichfalls von Orestes und Pylades), Hom. *K* 297 Odysseus und Diomedes βάν ῥ' ἴμεν ὥς τε λέοντε δύω διὰ νύκτα μέλαιναν ἀμ φόνον, ἀν νέκυας, διά τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἷμα. — Ἄρης: zu Ag. 1512.

938. Schol. ἤλασεν δὲ εἰς τὸ τέλος τοῦ δρόμου, ὅ ἐστιν, ἤνυσε τὸν ἀγῶνα.

939. πυθόχρηστος, Schol. ὁ ὑπὸ Πυθοῦς χρησθεὶς Ὀρέστης, d. h. durch den Spruch des Gottes angewiesen. Vgl. Eur. Ion 1218 ὁ πυθόχρηστος Λοξίου νεανίας, Plut. Mor. p. 163 B πυθόχρηστον τῆς ἀποικίας ἡγεμόνα.

940. θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὡρμημένος s. v. a. θεῶν φραδαῖς εὖ ὡρμημένος. Hesych. φραδαῖσι· βουλαῖς. Orestes war durch Ratschlüsse der Götter, nicht durch böse Leidenschaft angetrieben.

941 ff. δόμων ist von ἀναφυγᾷ κακῶν κτἑ. abhängig. Wie κακῶν wird auch τριβᾶς von ἀναφυγᾷ regiert und ὑπὸ δυοῖν μιαστόροιν gehört zu κτεάνων τριβᾶς wie zu κτεάνων τριβομένων. — Zu κτεάνων τριβᾶς vgl. Soph. El. 1290 πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην. — δυσοίμου τύχας ist Apposition zu τριβᾶς, beziehungsweise zu dem ganzen Ausdruck κτεάνων .. μιαστόροιν. — Hesych. μιάστωρ· μιαρός, λυμεών. Eur. El. 683 χῶσοι στυγοῦσιν ἀνοσίους μιάστορας. — δύσοιμος leiten der Schol. (δυσπορεύτου) und Hesych. (δύσοδος) von οἶμος ab, Blomfield von οἴμη oder οἶμος (cantus), s. v. a. δύσθροος, δυσβάϋκτος, δυσκέλαδος.

945 f. ᾧ μέλει .. ποινά, derjenige, dem die listig ersonnene Bufse trugvollen Kampfes am Herzen liegt, d. i. Hermes.

947 ff. Dike hat die Hand des Orestes geleitet: δικαίως γὰρ Ὀρέστης ἠμύνατο Schol. — ἐτήτυμος Διὸς κόρα — Δίκα: ἐτήτυμος sowie das folgende τυχόντες καλῶς (verum nomen adsecuti, vgl. zu Ag. 690 γλῶσσαν ἐν τύχᾳ νέμων) zeigt, dafs der Dichter mit der Etymologie Δι(ὸς) κ(όρ)α = Δίκα spielt und das Verhältnis der Dike zu Zeus idealer auffafst als Hesiod Theog. 901 δεύτερον ἠγάγετο λιπαρὴν Θέμιν, ἣ τέκεν Ὥρας Εὐνομίην τε Δίκην τε καὶ Εἰρήνην τεθαλυῖαν. Mit ἐτήτυμος κορα vgl. Soph. Trach. 1064 γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς. — ἐν ἐχθροῖς: vgl. γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ

⟨ἐπολολύξατ' ὢ δεσποσύνων δόμων
ἀναφυγᾷ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς
ὑπὸ δυοῖν μιαστόροιν,
δυσοίμου τύχας.⟩

str. 2. τάπερ ὁ Λοξίας ὁ Παρνάσιος
μέγαν ἔχων μυχὸν χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ
θρίαξεν, δολίαν
βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν ἐποίχεται. 955
κρατεῖται δὲ πῶς τὸ μῆδος θεῶν
ὑπουργεῖν κακοῖς;
θέμις δ' οὐρανοῦχον ἀρχὰν σέβειν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν μέγα τ' ἀφῃρέθη
ψάλιον οἰκίων· 960
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον
χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δή.

Soph. Ant. 551, *ἐν θανοῦσιν ὑβριστῆς γένῃ* Ai. 1092. Schütz vermutet *ἐπ' ἐχθροῖς*.

952 ff. *τάπερ .. θρίαξεν, ἐποίχεται* s. v. a. *ὁ χρησμὸς Λοξίου ἐποίχεται*. Vgl. Soph. Oed. T. 469 *ἔνοπλος γὰρ ἐπ' αὐτὸν ἐπενθρῴσκει πυρὶ καὶ στεροπαῖς ὁ Διὸς γενέτας κτἑ.* — *μυχόν*: vgl. Eum. 39, 170, 180, Eur. Or. 331 *μεσόμφαλοι .. μυχοί.* — *χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ*: vgl. 1034, Eum. 40 *ἐπ' ὀμφαλῷ*, 166 *γᾶς ὀμφαλόν*, Sept. 733 *ἐν μεσομφάλοις Πυθικοῖς χρηστηρίοις*, Pind. Pyth. IV 74 *μέσον ὀμφαλόν*, Soph. Oed. T. 898 *γᾶς ἐπ' ὀμφαλόν*, Eur. Ion 223 *ἄρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν γᾶς Φοίβου κατέχει δόμος*; Med. 668 *ὀμφαλὸν γῆς θεσπιῳδόν*. Einen weifsen Stein von der Form eines abgestumpften Kegels, der im Tempel des Apollon lag, erklärten die Delpher als Mittelpunkt der Erde (Strabon IX p. 420, Paus. X 16, 3). Vgl. die Darstellung desselben auf einem Vasengemälde Rochette, Monum. inéd. pl. 37 oder Baumeister, Denkm. d. kl. Altert. II S. 1110. — *θρίαξεν*, *ἐμαντεύσατο*. Hesych. *θριάζειν· φυλλολογεῖν, ἐνθουσιᾶν, ἐνθουσιάζειν. Εὐριπίδης Λικυμνίῳ καὶ Σοφοκλῆς Ὀδυσσεῖ μαινομένῳ*, Zenob. VIII 14 *τί σοι ὁ Ἀπόλλων κεκιθάρικεν* (*τεθρίακεν* Meineke, *ἐντεθρίακεν* Nauck): *τὸ κεκιθάρικεν οἷον ἐμαντεύσατο κτἑ.*, Etym. M. p. 455, 45. Die dorische Form wie Suppl. 38 *σφετεριξάμενοι.* — *δολίαν βλάβαν*, den heimtückischen Schaden, dem schwer beizukommen ist. — Mit *ἐγχρονισθεῖσαν* vgl. Plat. Gorg. 480 A *ὅπως μὴ ἐγχρονισθὲν τὸ νόσημα τὴν ψυχὴν ἀνίατον ποιήσει.*

956 f. Der Text ist unsicher. Vgl. Anhang. *κρατεῖται* (*ὥστε*) *ὑπουργεῖν.*

959. *πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν* im Gegensatz zu 51 *δνόφοι καλύπτουσι δόμους*. Vgl. Soph. Ai. 708 *πάρα λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φάος . . νεῶν.*

960. *ψάλιον* (frenum) wie Ag. 137 *στόμιον μέγα Τροίας.* — *οἰκίων, οἴκων.*

961. *ἄνα* (auf!) wie Hom. Σ 178 *ἀλλ' ἄνα μηδ' ἔτι κεῖσο*, Soph. Ai. 178 *ἀλλ' ἄνα ἐξ ἑδράνων.* — *ἄνα γε μήν* wie *ὅρα γε μήν* Soph. Oed. K. 587. Vgl. auch *εὖ γε* (brav!).

ant. 2. τάχα δὲ παντελὴς χρόνος ἀμείψεται
πρόθυρα δωμάτων, ὅταν ἀφ' ἑστίας
μύσος πᾶν ἐλαθῇ 965
καθαρμοῖσιν ἀτᾶν ἐλατηρίοις,
τύχα δ' εὐπρόσωπ' ἄηται τὸ πᾶν
ἰδεῖν θρευμένους
"μέτοικοι δόμων πεσοῦνται πάλιν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν. ⟨μέγα τ' ἀφῃρέθη 970
ψάλιον οἰκίων·
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον
χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δή."⟩

ΟΡ. Ἴδεσθε χώρας τὴν διπλῆν τυραννίδα
πατροκτόνους τε δωμάτων πορθήτορας.

963 f. „Bald wird die alles vollendende Zeit über die Schwelle des Hauses treten" d. h. bald wird die Zeit dem Hause volle Sühne und Reinheit bringen. Vgl. Soph. El. 1510 ὦ σπέρμ' Ἀτρέως, ὡς πολλὰ παθὸν δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλθες τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν. (Anders der Scholiast: ἀλλάξει ἀπὸ κατηφείας εἰς λαμπρότητα.)

966. ἀτᾶν ἐλατηρίοις wie πόνων θελκτήριος 666.

967 f. „Der Gang der Dinge weht freundlich durchaus um den Ruf zu vernehmen." Vgl. ἀμοιβαὶ κακῶν· μετάτροποι πνέουσιν αὖραι δόμων Eur. El. 1147, ἀδυπνόων .. ὀνειράτων Soph. El. 480, ὕπνος εὐαής Phil. 828. Zu εὐπρόσωπα (mit heiterem Antlitze) vgl. Soph. Ant. 149 ἦλθε Νίκα τᾷ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβᾳ, Ai. 1009 δέξαιτ' ἂν εὐπρόσωπος ἵλεώς τ' ἴσως. — ἰδεῖν θρευμένους, ἀκοῦσαι θρεομέμων. Vgl. εἰσοιχνεῦσιν Prom. 123. Zu ἰδεῖν vgl. παιὰν λάμπει Soph. Oed. T. 186.

969. μέτοικοι im Gegensatz zu dem rechtmäfsigen Besitzer, wie μέτοικος Soph. Oed. T. 452 dem ἐγγενής entgegensteht.

970. Das Ephymnion schliefst sich bei der Antistrophe (hier mit μέτοικοι .. πάλιν) an θρευμένους an wie Ag. 1475 an ὕμνον ὑμνεῖν ἐπεύχεται, Suppl. 181 an καλούμενος.

971 ff. Exodos. Dem im Hochgefühle vollbrachter Rachethat auftretenden Orestes trübt allmählich das Bewufstsein der Blutschuld den Geist (1053 f.). Während er noch gegen die Umnachtung ankämpft, beteuert er die Gerechtigkeit seiner That und erklärt er die Absicht, schutzflehend sich an den delphischen Gott zu wenden. Endlich aber verliert er die Klarheit des Sinnes, er sieht die Erinyen nahen und in dem Wahne von ihnen fortgetrieben zu werden, eilt er von dannen. — So weist, wie der Schlufs des Agamemnon auf die Choephoren, der Schlufs des zweiten Stücks auf das dritte hin. — Das Innere des Hauses, wo Orestes (mit blutbefleckten Händen), einen mit Wolle umwickelten Zweig tragend (1033), und Pylades neben den Leichen des Ägisthos und der Klytämestra stehen und das Gewand liegt, welches Klytämestra bei der Ermordung des Gatten benützt hat, wird durch das Ekkyklem sichtbar. Die Illusion wird nicht in gleicher Weise wie Ag. 1370 gewahrt, da sich der Chor nicht den Anschein giebt in den Palast zu treten. Die Motivierung dessen wäre kaum möglich

εὔνοι μὲν ἦσαν ἐν θρόνοις τόθ' ἥμενοι,
φίλοι δὲ καὶ νῦν, ὡς ἐπεικάσαι πάθει
πάρεστιν, ὅρκος τ' ἐμμένει πιστώμασιν. 975
ξυνώμοσαν μὲν θάνατον ἀθλίῳ πατρὶ
καὶ ξυνθανεῖσθαι· καὶ τάδ' εὐόρκως ἔχει.
ἴδεσθε δ' αὖτε, τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν,
τὸ μηχάνημα, δεσμὸν ἀθλίῳ πατρί,
πέδας τε χειροῖν καὶ ποδοῖν ξυνωρίδα. 980
ἐκτείνατ' αὐτὸ καὶ κύκλῳ παρασταδὸν
στέγαστρον ἀνδρὸς δείξαθ', ὡς ἴδῃ πατήρ,
οὐχ οὑμός, ἀλλ' ὁ πάντ' ἐποπτεύων τάδε
Ἥλιος, ἄναγνα μητρὸς ἔργα τῆς ἐμῆς,
ὡς ἂν παρῇ μοι μάρτυς ἐν δίκῃ ποτέ, 985
ὡς τόνδ' ἐγὼ μετῆλθον ἐνδίκως μόρον
τὸν μητρός· Αἰγίσθου γὰρ οὐ λέγω μόρον·
ἔχει γὰρ αἰσχυντῆρος, ὡς νόμος, δίκην·

gewesen. — Der um das Strophenpaar 1005 ff., 1016 ff. herumliegende Dialog scheint symmetrische Gliederung gehabt zu haben: 26. Strophe — 8 — Antistrophe. 26.

973 f. εὔνοι (ἀλλήλοις) oder φίλοι μὲν ἦσαν, φίλοι δὲ καὶ νῦν s. v. a. ὡς φίλοι ἦσαν, οὕτω καὶ νῦν φίλοι εἰσί. — πάθει: daraus, daſs sie neben einander tot liegen, läſst es sich entnehmen.

975. ὅρκος: ihr Eid bleibt dem Bunde treu und wird nicht zum Meineide. Vgl. 894.

976. ξυνώμοσαν μέν, als ob folgen sollte ξυνώμοσαν δὲ ξυνθανεῖσθαι.

980. ξυνωρίς, gewöhnlich das Zweigespann, das Paar, hier das zwei Dinge Verknüpfende und Fesselnde.

981. ἐκτείνατε: πρὸς τὸν χορόν (Schol.). In der That kann man nach 978 und wegen der Worte κύκλῳ παρασταδόν („indem ihr herantretet und euch um dasselbe herumstellet") nur an den Chor, nicht an Diener denken. Der Chor muſs also auf die Bühne treten, wie er sich im Agam. von 1370 an dort befindet. Zu παρασταδόν vgl. Hom. Ο 22 λῦσαι δ' οὐκ ἐδύναντο παρασταδόν, κ 173 ἀνέγειρα δ' ἑταίρους μειλιχίοισι ἔπεσσι παρασταδὸν ἄνδρα ἕκαστον.

983 f. ἐποπτεύων: zu 1. Vgl. Ἠέλιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις Hom. Γ 277. — ἔργα ist abhängig von ἴδῃ. — Zum Gedanken vgl. Eur. Or. 822 ξίφος ἐς αὐγὰς ἀελίοιο δεῖξαι und dazu Schol. εἰώθασι γὰρ οἱ ἀνελόντες τινὰ δικαίως ὡς οἴονται τῷ ἡλίῳ τὸ ξίφος δεικνύναι, σύμβολον τοῦ δικαίως πεφονευκέναι.

985. Vorbereitung auf Eum. 579 καὶ μαρτυρήσων ἦλθον κτἑ. Die Identität des Apollon und Helios ist bei Äschylos auch Sept. 844 τὰν ἀστιβῆ Ἀπόλλωνι, τὰν ἀνάλιον ausgesprochen. Vgl. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'· Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ κτἑ.

987. οὐ λέγω d. i. kommt für mich nicht in Betracht, bringe ich nicht in Anschlag.

988. αἰσχυντῆρος (des Eheschänders) δίκην: vgl. das Demosth. g. Aristokr. § 55 angeführte Gesetz: ἂν τις ἀποκτείνῃ τινὰ . . ἐπὶ δάμαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ ἐπὶ θυγατρὶ . . (τοῦτον καθαρὸν εἶναι).

[ἥτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος,
ἐξ οὗ τέκνων ἤνεγχ' ὑπὸ ζώνην βάρος, 990
φίλον τέως, νῦν δ' ἐχθρόν, ὡς φαίνει, κακόν,
ἤ σοι δοκεῖ, μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν' ἔφυ,
σήπειν θιγοῦσ' ἂν ἄλλον οὐ δεδηγμένον,
τόλμης ἕκατι κἀκδίκου φρονήματος;]
τί νιν προσείπω, κἂν τύχω μάλ' εὐστομῶν; 995
ἄγρευμα θηρὸς ἢ νεβροῦ ποδένδυτον
ἀμήχανον τέχνημα καὶ δυσέκλυτον;
ἄρκυν δ' ἂν εἴποις καὶ ποδιστῆρας πέπλους.
τοιοῦτον ἂν κτήσαιτο φηλήτης ἀνὴρ
ξένων ἀπαιόλημα κἀργυροστερῆ 1000
βίον νομίζων, τῷδέ τ' ἂν δολώματι
πολλοὺς ἀναιρῶν πολλὰ θερμαίνοι φρένα.

989. Die V. 989—994 unterbrechen den Zusammenhang: um das Truggewand handelt es sich, nicht darum welchen Namen die Mutter verdient. Von der zutreffenden Bezeichnung der Klytämestra ist ohnedies schon Ag. 1231 ff. die Rede gewesen. Zudem hat der Ausdruck etwas Fremdartiges. Mit diesen Versen stehen 1003, 1004 in Zusammenhang, die also gleichfalls als interpoliert erscheinen.

990. ὑπὸ ζώνην wie Eum. 398 ὑπὸ χθόνα τάξιν ἔχουσα, Sept. 548 πυκνοῦ κροτησμοῦ τυγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιν.

991. ὡς φαίνει, ut ostendit vulneribus a me acceptis (Bothe).

992 f. „Glaubst du, dafs, mag sie eine Muräne oder eine Natter sein, gegebenen Falls durch blofse Berührung ohne Bifs einen anderen in Fäulnis bringt?“ μύραινα: ἐπὶ τοῦ κακοῦ ἐλέγετο ὡς ἔχιδνα Hesych. Vgl. Aristoph. Frö. 473 ἔχιδνά θ' ἑκατογκέφαλος ἢ τὰ σπλάγχνα σου διασπαράξει πλευμόνων θ' ἀνθάψεται Ταρτησία μύραινα. — εἴτε für εἴτε — εἴτε wie Ag. 1402. — θιγοῦσα: Aristot. περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων p. 845 ἐν Θεσσαλίᾳ φασὶ τὸν ἱερὸν καλούμενον ὄφιν πάντας ἀπολλύειν οὐ μόνον ἐὰν δάκῃ ἀλλὰ καὶ ἐὰν θίγῃ.

995. „Welche Bezeichnung soll ich ihm geben, wenn ich auch sehr zurückhaltend reden mufs?“ d. h. wie soll ich das Gewand bezeichnen, wenn ich den mildesten Ausdruck gebrauchen will? εὐστομεῖν ist das gleiche wie εὐφημεῖν. Aristoph. Wo. 833 εὐστόμει καὶ μηδὲν εἴπῃς φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς.

996 f. νεβροῦ .. δυσέκλυτον, ein einem Hirschkalbe die Füfse verstrickendes Listwerk, aus welchem man sich nicht helfen und losmachen kann. Vgl. Schol. zu Eur. Or. 23 ἡ γὰρ Κλυταιμήστρα χιτῶνα ὕφανεν οὔτε ταῖς χερσὶν οὔτε τῇ κεφαλῇ ἔκδυσιν ἔχοντα.

998. ποδιστῆρας πέπλους, ein Gewand in welchem die Füfse verstrickt und gefesselt werden.

999. φηλήτης: vgl. Hes. W. u. T. 373 ὃς δὲ γυναικὶ πέποιθε, πέποιθ' ὅ γε φηλήτῃσι, Hesych. φηλήτῃσι· λῃσταῖς.

1000. ἀπαιόλημα (Schol. ἀπάτημα) ist abhängig von νομίζων (im Gebrauch habend, übend, vgl. 100, Pind. Isthm. II 38 ἱπποτροφίας τε νομίζων). Mit ἀργυροστερής (zu 252) vgl. ὀμματοστερής Eum. 941.

1002. θερμαίνοι: Eur. El. 402 χαρᾷ θερμαινόμεσθα καρδίαν und Ag. 487 πυρωθέντα καρδίαν.

[τοιάδ' ἐμοὶ ξύνοικος ἐν δόμοισι μὴ
γένοιτ'· ὀλοίμην πρόσθεν ἐκ θεῶν ἄπαις.]

str. ΧΟ. αἰαῖ αἰαῖ μελέων ἔργων· 1005
στυγερῷ θανάτῳ διεπράχθη.
ἒ ἔ,
μίμνοντι δὲ καὶ πάθος ἀνθεῖ.

ΟΡ. ἔδρασεν ἢ οὐκ ἔδρασε; μαρτυρεῖ δέ μοι
φᾶρος τόδ', ὡς ἔβαψεν Αἰγίσθου ξίφος.
φόνου δὲ κηκὶς ξὺν χρόνῳ ξυμβάλλεται 1010
πολλὰς βαφὰς φθείρουσα τοῦ ποικίλματος.
νῦν αὐτὸν αἰνῶ, νῦν ἀποιμώζω παρών,
πατροκτόνον θ' ὕφασμα προσφωνῶν τόδε
ἀλγῶ μὲν ἔργα καὶ πάθος γένος τε πᾶν
ἄζηλα νίκης τῆσδ' ἔχων — μιάσματα. 1015

ant. ΧΟ. οὔτις μερόπων ἀσινῆ βίοτον
διὰ παντὸς ἄνατος ἀμείψει·
ἒ ἔ,
μόχθος δ' ὃ μὲν αὐτίχ', ὃ δ' ἥξει.

ΟΡ. ἀλλ', ὡς ἂν εἰδῆτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅποι τελεῖ,

1005 f. So ruft der Chor aus bei der Betrachtung des Truggewandes. — διεπράχθη, Agamemnon.

1007. μίμνοντι . . ἀνθεῖ, einem Zuwartenden erblüht nur auch üppig die Strafe d. h. wenn die Rache auf sich warten läſst, wird sie nur um so heftiger, wie sie jetzt nach einiger Zeit zwar, aber fürchterlich über die Mörder des Agamemnon hereingebrochen ist. Über den Gedanken zu 381 ff. ἀνθεῖ wie βρύειν 68.

1008. ἔδρασεν, Κλυταιμήστρα.

1009. Haec vestis testatur, se ab Aegisthi ense tinctam esse (Butler). Das Schwert also, mit welchem Klyt. den Agamemnon getötet, war ihr von Agisthos gegeben. Vgl. Ag. 1608 f.

1010. Der Blutflecken (65) unterstützt die Zeit in der Zerstörung der Farbe des bunten Gewandes.

1012. νῦν . . νῦν παρών (παρών wie Soph. Ai. 338 ἔοικεν . . τοῖς πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών): jetzt — jetzt augenblicklich d. h. „so eben erst spendete ich meiner That Beifall, jetzt muſs ich sie beklagen." αὐτόν, ἐμαυτόν, vgl. 220.

1014. ἀλγῶ μὲν: darnach scheint ἀλγῶ δὲ gefolgt, also ein Vers ausgefallen zu sein. — ἀλγῶ mit Akk. wie Soph. Ai. 790 πρᾶξιν ἣν ἤλγησ' ἐγώ. — ἔργα καὶ πάθος, mein Thun und Leiden d. i. alles was mit mir ist.

1015. μιάσματα tritt für σκυλεύματα ein.

1017. ἄνατος, ohne Unheil, vgl. Soph. Ant. 614 οὐδὲν ἕρπει θνατῶν βιότῳ πάμπολις ἐκτὸς ἄτας. — So spricht der Chor, um Orestes zu trösten.

1018. D. i. wenn die Gegenwart frei von Mühsal ist, so bringt gewiſs solche die Zukunft.

1019. Zu ὡς ἂν εἰδῆτε gehört κτανεῖν τέ φημι κτέ. 1025, welchen

ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστρόφου δρόμου 1020
ἔξω τρέχων· φέρουσι γὰρ νικώμενον
φρένες δύσαρκτοι· πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος
ᾄδειν ἕτοιμος, ἡ δ' ὑπορχεῖσθαι κρότῳ —
ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρύσσω φίλοις·
κτανεῖν τέ φημι μητέρ' οὐκ ἄνευ δίκης, 1025
πατροκτόνον μίασμα καὶ θεῶν στύγος,
καὶ φίλτρα τόλμης τῆσδε πλειστηρίζομαι
τὸν πυθόμαντιν Λοξίαν, χρήσαντ' ἐμοὶ
πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτὸς αἰτίας κακῆς
εἶναι, παρέντα δ' — οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· 1030
τόξῳ γὰρ οὔτις πημάτων ἐφίξεται.
καὶ νῦν ὁρᾶτέ μ', ὡς παρεσκευασμένος
ξὺν τῷδε θαλλῷ καὶ στέφει προσίξομαι
μεσόμφαλόν θ' ἵδρυμα, Λοξίου πέδον,
πυρός τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον, 1035

Worten ein der Parenthese entsprechender Satz ἕως .. φίλοις vorausgeschickt wird. — ὅποι τελεῖ: vgl. 1073, Sept. 646 τάχ' εἰσόμεσθα τἀπίσημ' ὅποι τελεῖ, Suppl. 611 ποῖ κεκύρωται τέλος, Eur. Tro. 1029 ἵν' εἰδῇς οἶ τελευτήσω λόγον und oben zu 526.

1020 f. ἡνιοστρόφου δρόμου ἔξω, aufserhalb der Bahn, in welcher der Wagenlenker das Rofs lenkt. Vgl. zu Ag. 1244 ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

1022 f. δύσαρκτοι: vgl. Pers. 196 ἐν ἡνίαισί τ' εἶχεν εὔαρκτον στόμα. — πρὸς δὲ καρδίᾳ κτέ.: zu 166. — κρότος vom Tanz auch Eur. Herakleid. 783 παννυχίοις .. ποδῶν κρότοισιν, Tro. 546 ἀέριον ἀνὰ κρότον ποδῶν u. a.

1026. μίασμα und στύγος von einer Person wie Eum. 647 ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν.

1027. φίλτρα, Liebeszauber, Lockung. — πλειστηρίζομαι oder πλειστηριάζομαι, ich schlage am höchsten an, ich halte am höchsten (Schol. καυχῶμαι). Besonderes Gewicht lege ich darauf, dafs Apollon mich zu dem Wagnis bestimmt hat.

1028. πυθόμαντιν: Soph. Oed. T. 965 τὴν πυθόμαντιν ἑστίαν.

1030. παρέντα: der Akk. im Anschlufs an den unterdrückten Infin.

1031. τόξῳ γὰρ κτέ., weil himmelhoch, ungeheuer grofs. Suppl. 482 μίασμ' ἔλεξας οὐχ ὑπερτοξεύσιμον, Hom. μ 84 οὐδέ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήιος ἀνὴρ τόξῳ ὀιστεύσας κοῖλον σπέος εἰσαφίκοιτο.

1033. θαλλῷ: Hesych. θαλλός· κλάδος ἐλαίας. So erscheint Orestes in Delphi Eum. 43. Vgl. Eur. Suppl. 10 ἱκτῆρι θαλλῷ. — στέφει von der Umwicklung des Olivenzweigs mit Wolle, vgl. Eum. 44, Suppl. 197 λευκοστεφεῖς ἱκετηρίας, Liv. 24, 30 ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes.

1034. μεσόμφαλον: zu 953. — Λοξίου πέδον wie Eur. Androm. 1085, Iph. T. 972 Φοίβου πέδον.

1035. Von dem ewigen Feuer im delphischen Tempel spricht Plut. Num. c. 9 τῆς Ἑλλάδος ὅπου πῦρ ἄσβεστόν ἐστιν, ὡς Πυθοῖ καὶ Ἀθήνησιν, οὐ παρθένοι, γυναῖκες δὲ πεπαυμέναι γάμων ἔχουσι τὴν ἐπιμέλειαν, Mor. p. 385 οἷον ἐπὶ τοῦ πυρὸς τοῦ ἀθανάτου, τὸ καίεσθαι μόνον αὐτόθι τῶν ξύλων ἐλάτην.

φεύγων τόδ' αἷμα κοινόν· οὐδ' ἐφ' ἑστίαν
ἄλλην τραπέσθαι Λοξίας ἐφίετο.
τὰ δ' ἐν χρόνῳ μοι πάντας Ἀργείους λέγω
καὶ μαρτυρεῖν μοι μενελε ὡς ἐπορσύνθη κακά.
ἐγὼ δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος 1040
* * * * * *
ζῶν καὶ τεθνηκὼς τάσδε κληδόνας λιπών.

ΧΟ. ἀλλ' εὖ γ' ἔπραξας μηδ' ἐπιζευχθῇς στόμα
φήμῃ πονηρᾷ μηδ' ἐπιγλωσσῶ κακά·
ἠλευθέρωσας πᾶσαν Ἀργείων πόλιν,
δυοῖν δρακόντοιν εὐπετῶς τεμὼν κάρα. 1045

ΟΡ. ἆ ἆ·
δειναὶ γυναῖκες αἵδε, Γοργόνων δίκην
φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι
πυκνοῖς δράκουσιν· οὐκέτ' ἂν μείναιμ' ἐγώ.

Also nicht τὸ ἐν Παρνασσῷ (vgl. zu Eum. 24), wie der Schol. meint. Denn dieses nächtliche Leuchten kann nicht als φέγγος ἄφθιτον bezeichnet werden.

1036. φεύγων αἷμα (die Blutschuld durch Verbannung büſsend) wie Eur. Suppl. 148 αἷμα συγγενὲς φεύγων χθονός, Hipp. 35 μίασμα φεύγων αἵματος, Med. 795 παίδων φόνον φεύγουσα. Vgl. Hom. ψ 118 ff. — αἷμα κοινόν, αἷμα συγγενές, wie Soph. Ant. 202 αἵματος κοινοῦ.

1039. Der Vers enthält die Reste zweier Verse, die etwa gelautet haben können: καὶ μαρτυρεῖν ὡς τόνδε σὺν δίκῃ μόρον μητρὸς μετῆλθον, καὶ συναίρεσθαι κακά.

1040. Der V. lautet fast ebenso wie Ag. 1281. — Das Fehlen des verb. fin. weist auf eine Lücke nach 1040 hin. Wahrscheinlich sind zwei Verse ausgefallen: vgl. zu 971.

1041. τάσδε κληδόνας, den Ruf eines Muttermörders. Es scheint übrigens κληδόνας durch ein Wort, welches in der vorhergehenden Lücke ausgefallen (z. B. μητροκτόνος), näher bestimmt gewesen zu sein. Auch φήμῃ πονηρᾷ 1043 läſst den Ausfall eines solchen Wortes vermuten.

1042 f. μηδ' ἐπιζευχθῇς κτἑ., und nicht werde dir der Mund an schlimme Rede angespannt. Vgl. 672. — Hesych. ἐπιγλωσσῶ· ἐποιωνίζου διὰ γλώσσης. Αἰσχύλος Ἡρακλείδαις.

1046. Γοργόνων: zu Eum. 48, Prom. 825 δρακοντόμαλλοι Γοργόνες, Apollod. II 4, 2, 7 εἶχον δὲ αἱ Γοργόνες κεφαλὰς μὲν περιεσπειραμένας φολίσι δρακόντων κτἑ.

1047. φαιοχίτωνες wie Sept. 475 Ἱππο|μέδοντος, 534 Παρθε|νοπαῖος. Vgl. 653. Einen solchen Trochäus im Anfang des Verses Ἀλφε|σίβοιαν erwähnt Priscian vol. II p. 428 aus Sophokles (frg. 785 D.). In Cramers Anecd. Oxon. III S. 358 wird auch der V. des Hipponax ἢν αὐτὸν ὄφις τὠντικνήμιον δάκνῃ dafür, daſs eine einzige Aspirata Position macht, angeführt. Man muſs wohl φαιοκχίτωνες, ὄπφις, Ἱππομμέδοντος u. s. w. wie Soph. Ai. 210 Τελλεύταντος sprechen. Statthafter erscheint eine solche Licenz in Eigennamen. In betreff des dunklen Gewandes der Erinyen vgl. Eum. 52, 353, 372, Sept. 686 μελάναιγις .. Ἐρινύς.

1048. δράκουσιν: Paus. I 28, 6 πρῶτος δέ σφισιν (den Erinyen) Αἰ-

ΧΟ. τίνες σὲ δόξαι, φίλτατ' ἀνθρώπων, πάλιν
σροβοῦσιν; ἴσχε, μὴ φόβου νικῶ πολύ. 1050
ΟΡ. οὐκ εἰσὶ δόξαι τῶνδε πημάτων ἐμοί·
σαφῶς γὰρ αἵδε μητρὸς ἔγκοτοι κύνες.
ΧΟ. ποταίνιον γὰρ αἷμά σοι χεροῖν ἔτι·
ἐκ τῶνδέ τοι ταραγμὸς ἐς φρένας πίτνει.
ΟΡ. ἄναξ Ἄπολλον, αἵδε πληθύουσι δή, 1055
κἀξ ὀμμάτων στάζουσιν αἷμα δυσφιλές.
ΧΟ. εἷσ' οἱ καθαρμοί· Λοξίου δὲ προσθιγών,
ἐλεύθερόν σε τῶνδε πημάτων κτίσει.
ΟΡ. ὑμεῖς μὲν οὐχ ὁρᾶτε τάσδ', ἐγὼ δ' ὁρῶ·
ἐλαύνομαι δὲ κοὐκέτ' ἂν μείναιμ' ἐγώ. 1060
ΧΟ. ἀλλ' εὐτυχοίης, καί σ' ἐποπτεύων πρόφρων
θεὸς φυλάσσοι καιρίοισι συμφοραῖς.

Ὅδε τοι μελάθροις τοῖς βασιλείοις
τρίτος αὖ χειμὼν
πνεύσας γονίας ἐτελέσθη. 1065
παιδοβόροι μὲν πρῶτον ὑπῆρξαν

σχύλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξὶν εἶναι· τοῖς δὲ ἀγάλμασιν οὔτε τούτοις (in dem athenischen Heiligtum) ἔπεστιν οὐδὲν φοβερὸν οὔτε ὅσα ἄλλα κεῖται θεῶν τῶν ὑπογαίων. Vgl. Einl. S. 10 N. 2.

1049. πάλιν (retro) wie 97.

1050. μὴ φόβου νικῶ (laſs dich nicht von der Furcht überwältigen): vgl. Eum. 88, Soph. Ai. 1353 τῶν φίλων νικώμενος, Krüger II § 47, 19, 1.

1052. ἔγκοτοι κύνες wie 923.

1054. Zu Ag. 1428.

1055. Es erscheinen ihm immer mehr Erinyen. Damit wird die Zwölfzahl der Erinyen, welche der Chor im folgenden Stücke erfordert, vorbereitet.

1056. Vgl. Eum. 56. στάζουσιν ist nicht als transitiv, sondern αἷμα als Akk. des inneren Objekts zu betrachten.

1057. Es giebt dafür die bestimmten Reinigungen. — προσθιγών: zu Ag. 653. Vgl. Eur. Iph. T. 947 ἐλθὼν δ' ἐκεῖσε, πρῶτα μέν μ' οὐδεὶς ξένων ἑκὼν ἐδέξαθ' ὡς θεοῖς στυγούμενον, Hom. E 135 καὶ πρίν περ θυμῷ μεμαὼς Τρώεσσι μάχεσθαι, δὴ τότε μὲν τρὶς τόσσον ἕλεν μένος. Krüger I § 56, 9, 4.

1058. κτίσει: zu Eum. 17.

1060. Orestes ab.

1061. Soph. Oed. T. 1478 ἀλλ' εὐτυχοίης, Eur. Iph. A. 716 ἀλλ' εὐτυχοίτην.

1062. συμφοραῖς wie Eum. 1021 συμφορὰς βίου. Schol. εὐκαίροις συντυχίαις.

1065. γονίας: Schol. ἄνεμος ὅταν ἐξ εὐδίας κινηθῇ χαλεπὸν πνεῦμα, Hesych. γονίας· εὐχερής. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι (irrtümlich für Χοηφόροις). Videtur γονίας ventus dici secundo flamine spirans (Hermann). Das Wort ist nicht weiter bekannt. Die Endung ίας eignet sich für die Bezeichnung des Windes, vgl. Ἑλλησποντίης, Στρυμονίης (bei Herodot), Καικίας, auch ὀρνιθίας Aristoph. Ach. 877. Hartung vermutet πνοιᾶς φονίας. — ἐτελέσθη, weil der Sturm eben vorüber ist.

μόχθοι τάλανές [τε Θυέστου]·
δεύτερον ἀνδρὸς βασίλεια πάθη,
λουτροδάϊκτος δ' ὤλετ' Ἀχαιῶν
πολέμαρχος ἀνήρ· 1070
νῦν δ' αὖ τρίτος ἦλθέ ποθεν σωτήρ,
ἢ μόρον εἴπω;
ποῖ δῆτα κρανεῖ, ποῖ καταλήξει
μετακοιμισθὲν μένος ἄτης;

1067. Das ungeschickte *τε* zeigt, dafs die Worte *τε Θυέστου* nachträglich hinzugefügt sind.

1068. *ἀνδρὸς βασίλεια πάθη* für *ἀνδρὸς βασιλείου πάθη*. Vgl. 720.

1072. „Oder soll ich Verderben ihn nennen?“, weil Orestes Tod und Verderben ins Haus gebracht hat.

1073. *ποῖ κρανεῖ* (intransitiv) wie *ποῖ τελεῖ*. Zu 1019.

1074. *μετακοιμισθέν*, wieder (abwechselnd) beschwichtigt. Vgl. *μεταστένομαι* Eur. Med. 996, *μετακλαίομαι* Hek. 214. Franz vermutet *κατακοιμισθέν*. — Der Chor ab in den Palast.

ANHANG.

1—5 hat Canter aus Aristoph. Frö. 1126—1128 u. 1172 f., 6 u. 7 hat Stanley aus dem Schol. zu Pind. Pyth. IV 145, endlich 8 u. 9 Dindorf aus dem Schol. des cod. Vat. 909 zu Eur. Alk. 768 ergänzt. Über die Lücke nach 3 s. Studien zu Äsch. S. 51 f. In 9 hat Dindorf *ἐκφορᾷ* für das überlieferte *ἐκφορὰν* gesetzt. Derselbe ergänzt *ἔα* vor 10.

15. *μειλίγματα* für *μειλίγμασιν* Casaubonus.

17. Blomfield *τήνδ'*.

22. *ἔβαν* für *ἔβην* Dindorf.

23. Casaubonus *χοᾶν*. — *σὺν κόπῳ* für *συνκύπτωι* Jacob. Arnaldus *σὺν κτύπῳ*. Aber das Schol. *ἀντὶ τοῦ κοπετῷ* und *ὅπως ἐναγίζουσα κόψωμαι καὶ θρηνήσω* weist auf *κόπῳ* hin. Auch ist Eur. Tro. 794 *κτύπους* für *κόπους* überliefert.

24. *παρῇσι* für *παρηὶς* Hermann, *φοινίοις* für *φοίνισσ'* Hartung und Roſsbach (*φοινίαις* Conington), *ἀμυγμὸς* für *ἀμυγμοὶς* Conington.

26. *δ' ἰυγμοῖσι* für *διοιγμοῖσι* Canter.

29 f. Schon Hartung *προστέρνου στολμοῦ*, *δόμων*.

32. *δὲ* für *γὰρ* Lachmann.

37. *κριταὶ δὲ* für *κριταὶ* Arnaldus.

38. *ἔλακον* für *ἔλαχον* Turnebus.

39. Für *μέμφεσθαι* ist vielleicht *θυμοῦσθαι* zu schreiben. Vgl. Ag. 1367, wo *μυθοῦσθαι* für *θυμοῦσθαι* überliefert ist, und zu *θυμοῦσθαι περιθύμως* vgl. Ag. 225 *ὀργᾶν περιοργῶς*.

42. *ἀχάριτον* für *ἄχαριν* Elmsley.

44. *μ' ἰάλλει* für *μιλλεῖ* Pauw.

46. *ἐκβαλεῖν* für *ἐκβάλλειν* Jacob.

47. *λύτρον* für *λυγρὸν* Canter. — *πέδοι* für *πέδῳ* Dindorf.

53. *ἀδάματον* für *ἀδάμαντον* Hermann.

54. *φρενός* für *φρένες* Victorius.

59 f. *δίκας* für *δίκαν* und *τοὺς* für *τοῖς* nach dem Schol. Turnebus.

62. *χρονίζοντας* für *χρονίζοντ'* Dindorf. — *ἄχη* für *ἄχη βρύει* Hermann.

64. *δι' αἷμ' ἅπαξ ποθὲν δ'* habe ich für *δι' αἷματ' ἐκποθὲν* geschrieben.

66. *δ' ἄτα* für *ἄτα* Schütz.

69. *θιγόντι* für *οἴγοντι* Stephanus.

71. *διαίνοντες* für *βαίνοντες* Lachmann.

72. *χερομυσῆ* für *χαιρομυσῆ* Porson.

73. ⟨*ῥοαῖσιν*⟩ *ἠόνησαν ἂν* habe ich für *καθαίροντες* (Glossem zu *διαίνοντες*) *ἰοῦσαν* geschrieben. *μάτην* für *ἄτην* Scaliger.

76. *δουλίαν* für *δούλιον* Blomfield. Conington *δούλιόν μ'*.

77. *μὴ* für *μὴ δίκαια* Hermann.

78. *ἐπ' ἀρχᾶς* (der Schol. hat *ἀπ' ἀρχᾶς* gelesen) habe ich für *ἀρχὰς* gesetzt.

79. *βίᾳ φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στύγος* für *βίᾳ φερομένων αἰνέσαι, πικρὸν φρενῶν στύγος* H. L. Ahrens.

82. παχνουμένη für παχνουμένην Turnebus.

86. τύμβῳ χέουσα für τύφω (dazu von zweiter Hand οἶμαι τύμβῳ) δὲ χέουσα Turnebus.

87. Vielleicht ἔμφρον' (Verständiges) wie 194. κατεύξωμαι für κατεύξομαι Turnebus.

90 f. hat Weil zwischen 94 u. 95 eingefügt. Elektra braucht nicht anzugeben, warum sie nicht sagen kann, daſs sie die Gaben παρὰ φίλης γυναικός bringe, wohl aber, warum sie nicht ἴσ' ἀντιδοῦναι fordert. Auch gehört οὐδ' ἔχω τί φῶ (90) an den Schluſs. Nachdem das Reden abgemacht ist, spricht sie vom Schweigen.

93. ἴσ' für ἔστ' Bamberger.

94. γε für τε Stanley.

96. ἐκχέασα für ἐκχέουσα Dindorf.

104. ἔχεις für ἔχοις Jacobs.

105. Dindorf τοι für σοι.

107. Diesen Vers will H. Wolf tilgen.

108. κεδνὰ für σεμνὰ Hartung.

111. ἐπεύξωμαι für ἐπεύξομαι Dobree.

119. λέγω für λέγεις Weil. Die Notwendigkeit der Änderung ergiebt sich aus dem folgenden φράζουσα.

123 steht in der Handschrift nach 164. Die richtige Stelle hat dem Verse Hermann angewiesen. μέγιστε für μεγίστη Stanley.

126. αἱμάτων für δ' ὀμμάτων H. L. Ahrens.

129. φθιτοῖς für βροτοῖς γρ. νεκροῖς Hermann.

131. πεῖσμ' ἄναψον ἐν habe ich für πῶς ἀνάξομεν geschrieben. Vgl. Philol. XXXII S. 184 f.

132. πεπραμένοι für πεπραγμένοι Casaubonus.

136. φεύγων für φεύγειν Robortelli.

137. μέγα für μέτα Turnebus.

139. F. W. Schmidt μάραινε δ' εὐπτέροις.

140 f. M σωφρονεστερα, m σωφρονεστέραν. Meineke σωφρονεστέρᾳ und εὐσεβεστέρᾳ, vielleicht richtig.

144. Von zweiter Hand bietet die Handschrift γρ. ἀντικατακτανεῖν. Daher Scaliger ἀντικακτανεῖν δίκῃ.

145. καλῆς für κακῆς Schütz.

147. τῶν für τῶν Robortelli.

152. Hermann und Seidler suchen antistroph. Responsion zwischen 152—157 u. 158—163 herzustellen.

152 f. ὀλομένῳ μελόμενον habe ich für ὀλόμενον ὀλομένῳ geschrieben.

154 f. τόδ' ἔρυμα habe ich für ἔρυμα τόδε und ἀπότροπον κεδνῶν τ' für κεδνῶν τ' ἀπότροπον, endlich mit Stanley ἐπεύχετον für ἀπ. gesetzt. Damit ist notdürftig ein Sinn gewonnen. Aber ἔρυμα κεδνῶν ἄγος ἐπεύχετον muſs als bedenklich erscheinen.

155. ἄγος Schol., ἄλγος M.

157. σέβας, κλύ' ὦ für κλύε σέβας ὦ Bamberger.

159. ἴτω τις für ἰὼ τίς Bothe.

160. Σκυθικά τ' für σκυθιτάτ' (ησ über -ιτ-) Robortelli.

161. βέλη hat Heimsöth getilgt. Das Schol. beweist nicht, daſs der Schol. 163 ξίφη für βέλη gelesen hat.

164. γαπότους für ἀπό του Turnebus.

171. κείραιτό νιν für κείρετό νεῖν Turnebus.

172. Nach diesem Verse könnte eine Lücke sein, in welcher Elektra ausdrücklich angegeben, daſs von ihr die Locke nicht herrühre.

176. Unnötigerweise schreiben manche mit Scholefield ἦν.

179. ἔπεμψε χαίτην für ἔπεμψεν καὶ τὴν Victorius. — Turnebus πατρί, nicht notwendig.

181. ψαύσει für ψαύδει Turnebus.
182. καρδίαν für καρδίας Heimsöth. Scaliger καρδίᾳ.
183. ἐπαίσθην für ἐπαίθην Canter.
189. ἐμέ γε für ἐμὴ δὲ Porson.
190. Pauw δύσθεος.
194. ἔμφρον' für εὔφρον' Auratus.
195. μὴ 'κιννσσόμην für μήκηνυσσόμην Turnebus.
196. σαφ' ἦν ἡ für σαφηνῆ Wellauer.
200—203 hat (Butler nach 209,) Weil nach 210 umgestellt. Die Richtigkeit dieser Umstellung zeigt schon V. 211.
201. δίκην für δίκη die Aldina.
205 habe ich (mit Eichstädt) ausgeschieden.
206 f. hat Kirchhoff nach 210 eingefügt. So gewinnen wir den natürlichen Fortgang der Gedanken: Neigung zu glauben — Zweifel — Begründung des Zweifels — Bitte an die allwissenden Götter den Zweifel zu lösen.
214. ἐξηύχου für ἐξηύκου Rob.
216. ἐκπαγλουμένην für ἐκπαγλουμένης Rob.
220. τἄρα für ταρρα Dindorf.
222. ἐμοὺς für ἐμοῖσιν Turn.
223. τάδε λέγω σε προυννέπειν für τάδ' ἐγώ σε προυννέπω Weil. Vgl. 251, wo M ἐγώ für λέγω, Suppl. 118, wo M λέγων für δ' ἐγὼ bietet.
224. οὖν für νῦν Turn.
226. 227 hat Rob., 228. 229 hat Bothe umgestellt.
229. τομῇ für το μὴ Turn.
230. Man könnte θ' für nötig halten; aber die Anderung scheint aus dem o. a. Grunde entbehrlich zu sein.
231. ἠδὲ für εἰς δὲ Turnebus. — θήρειον für θηρίον Bamberger.
232. μὴ 'κπλαγῇς für μήκπλαγιῇ' Turn.
233. οἶσθα für οἶδα Hartung.
234—236 habe ich nach dem Vorgange Roſsbachs vor 243 eingefügt. So schlieſst sich μόνον Κράτος κτἑ. an die Weissagung δῶμ' ἀνακτήσῃ πατρός richtig an. In den Handschr. gehören die V. 243 f. der Elektra, nunmehr müssen diese mit 234—236 dem Chore gegeben werden, dem so recht die aufmunternden Worte ἀλκῇ πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτήσῃ πατρός zukommen. Roſsbach stellt auch noch 233 f. nach 242 um und giebt 233 f. dem Orestes, 234—236 u. 243 f. dem Chore (Weil der Elektra).
235. σωτήριος für σωτηρίου Schütz.
237. Valckenaer ὄνομα.
239. F. W. Schmidt ὁμοῦ für ἐμοί.
243. μόνον für μόνος Turn.
244. σοι für μοι Stanley.
245. πραγμάτων für πρηγμάτων Rob. Schneidewin πημάτων und Heimsöth leitet πρηγμάτων aus der Vermischung von πραγμάτων und πημάτων ab (vgl. zu 318 u. 440).
246. γένναν εὖνιν für γενναυιν Turn.
249. ἐντελεῖς für ἐντελὴς Pauw.
251. λέγω für ἐγώ Ald.
261. δ' ἂν ἀρείας für δαναρίας Turn.
267. φθίνοντας habe ich für θανόντας gesetzt.
268. οὗτοι für οὔτι Turn.
270. κἀξορθιάζων für κἀξοθριάζων Turn.
277. μηνίματα für μειλίγματα Lobeck.
278. βλαστάνειν für τὰς δὲ νῶν Conington.
280. λειχῆνας für λιχῆνας Blomfield.
281. ἐπαντέλλειν für ἐπαντέλλει Etym. M. p. 530, 51.
282. τ' ἐφώνει für τε φωνεῖ Auratus.

283 ff. ἐκ προστροπαίων für ἐκ τῶν πατρῴων aus 286 unter Beseitigung dieses Verses Keck. Die Richtigkeit dieser Vermutung erweist sich damit, dafs ἐκ προστροπαίων 286 nach τῶν ἐνερτέρων unbrauchbar ist. — 284 und 287 tilgt H. L. Ahrens, indem er 288 κινεῖν ταράσσειν setzt. Weil will dagegen 287 λύσσαν τε καὶ μάταιον .. φόβον κινεῖν ταράσσειν schreiben. Einfacher scheint es 288 das handschriftliche διώκεσθαι mit Rob. in διώκεται zu verwandeln, womit zugleich erreicht wird, dafs 289 der stilgerechte Ausdruck λυμανθεὶς δέμας, wie Hartung für λυμανθὲν δέμας gefordert hat, hergestellt werden kann.

289. Dafs μάστιγι trotz der Zeugnisse des Etym. M. p. 674, 20 und Hesych. unter πλάστιγξ für πλάστιγγι gesetzt werden mufs, habe ich in der Berl. Philol. Wochenschr. 1884 nr. 29/30 gezeigt.

290. κρατῆρος für κρατερὸς Rob.

298. δέχεσθαι δ' für δέχεσθαι Hermann. οὐδὲ habe ich für οὔτε gesetzt. Vgl. zu Ag. 537 im Anhang.

300. πρὸς πιέζει für προσπιέζει Abresch.

301. πολίτας τ' für πολίτας Pauw.

314. αἰνοπαθές für αἰνόπατερ Hartung. Mit αἰνόπαρις kann αἰνόπατερ nicht verglichen werden. — Über die Personenverteilung in diesem Kommos vgl. m. Abh. über die Technik und den Vortrag der Chorgesänge des Äschylos (XIII. Suppl. der Jahrb. f. class. Philol. 1882 S. 235).

318. ἀντίμοιρον für ἰσοτίμοιρον (d. i. ἀντίμοιρον mit der Überschrift ἰσο-, wie sich z. B. Hom. Φ 411 neben ἀντιφαρίζεις die Lesart ἰσοφαρίζεις findet) Erfurdt.

320. κέκληνται für κέκληνται Bamberger.

324. μαλερὰ für ἡ μαλερὰ Porson.

328. δὲ für τε ehemals Hermann. Vgl. 974. — τακέντων für τεκόντων Grotefend.

333. τοί σ' für τοῖς Schütz. Paley ὅδε σ'. — ἐπιτύμβιος für ἐπιτυμβιδίοις Hermann.

340. θείῃ für θήῃ Turn.

342. παιὰν für παίων Jacob.

343. φιάλην νεοκρᾶτα κομίζοι habe ich für νεοκρᾶτα φίλον κομίζει gesetzt (φιάλαν ἢ κρητῆρα giebt Scaliger als Erklärung). Porson νεοκρᾶτα φίλον κομίσειεν. Aber der παιάν kann nicht den Orestes bringen.

346. Stanley δορίδμητος. — κατηναρίσθης für κατεναρίσθης Porson.

348. τ' ἐν für τε Wellauer.

349. αἰῶ für αἰῶνα H. L. Ahrens nach Bekk. Anekd. I 363, vgl. zu Ag. 239.

350. κτίσας für κτίσσας Rob.

351. διαποντίου γᾶς für διαποντιουτας Turn.

359. ἔζῃ für ἔζῃς Hermann.

360. περαίνων für πιμπλάντων Dindorf.

361. πεισιβρότῳ τε βάκτρῳ für πισίμβροτόν τε βάκτρον Pauw.

362. Τρωΐοις für Τρωΐας Hermann.

363. τείχεσι für τείχεσσι Heath.

364. ἄλλῳ für ἄλλων Stanley. — δουρικμῆτι für δορικμῆτι Blomfield.

365. τεθάφθαι für τέθαψαι Tafel. Vgl. Schol.

367. Porson οὕτω.

368 f. πρὸς ὧν θ. αἶσαν ⟨ἐχρῆν⟩ habe ich für θ. αἶσαν πρόσσω gesetzt. Zuerst wollte ich δαμῆναί ⟨τε καὶ⟩ schreiben. Aber mit Recht bemerkt Bamberger zu πρόσω (so für πρόσσω Hermann): cur quaeso e longinquo Electra audiat Aegisthi et Clyt. mortem? Cur eos procul quam Argis occisos mallet? Deshalb finde ich in πρόσσω das an den vorhergehenden Satz anknüpfende πρὸς ὧν, welches in die folgende Zeile geraten hier das für den Sinn nötige ἐχρῆν verdrängt hat.

372. Kirchhoff μεγάλης τε. Aber s. zu 230.

373. φωνεῖς· δύνασαι für φωνεῖ· ὁ δυνᾶσαι Hermann.
374. μαράγνης für μαράγμης Rob.
377 f. ὅσιαι· στυγερὸν τούτων πᾶσι τί für ὅσιαι στυγερῶν τούτων, παισὶ δὲ Schoemann.
379. οὓς für ὡς Schütz.
380. τι für τε Schütz.
381. ἰάλλων für ἀμπέμπων Emperius um des Versmafses willen.
383. τλάμονι für τλήμονι Hermann.
384. τόκοισι für τοκεῦσι Merkel.
386. πυκάεντ' für πευκήεντ' Dindorf.
389. οἷον für θεῖον Hermann.
391. κραδίας für καρδίας Hermann.
393. H. L. Ahrens vermutet ἀμφιλαφής.
398. Γᾶ χθονίων τε τιμαί für ταχθονίων τετιμαι (von zweiter ist εν über ιμ gesetzt d. i. τετιμέναι) H. L. Ahrens.
399. ἀλλὰ νόμος für ἀλλ' ἄνομος Turn.
401. λοιγὸς Ἐρινὺν für λοιγὸν ἐρινὺς Schütz.
402. προτέρον für προτέρων Portus.
404. πόποι δᾶ für ποῖ ποῖ δὴ Bamberger.
405. τεθυμένων für φθειμένων (φθιμένων) Hermann. Hartung πεφαμένων.
409. πέπαλται für πεπάλατε (mit αι über τε) Turnebus.
412. μοι für μου Schütz.
414 ff. ἐπαλκῆ σ' ὁρῶμαι, θάρσος ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον habe ich für ἐπαλκὲς θραρέ', ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ φανεῖσθαί μοι καλῶς gesetzt. Durch πρὸς τὸ, durch den Sinn und das Versmafs läfst sich μὴ τελεσφόρον sicher stellen.
417. φάντες für πάντες Bothe. — τύχοιμεν für τύχοιμεν ἂν Hermann.
418. ἄχεα für ἄχθεα Schwenk.
422. Ἄριον für ἄρειον Hermann. — ἕν τε für εἴτε Bothe. — Κισσίας für κισσίαις Rob.
423. νόμοις ἰηλεμιστρίας für νόμοισιλεμιστριας Hermann.
424. ἀπριγδόπληκτα für ἄπριγκοι πληκτὰ Blomfield. — πολυπλάνητα für πολυπάλαγκτα Blomfield. — δ' ἦν für δὴν Rob. Bamberger schreibt πολυπλάνητ' ἄδην und behält 426 ἐπιρροθεῖ bei, indem er ἔκοψα 422 auf die Gegenwart bezieht. Aber ἔκοψα und Ausdrücke wie ἐγέλασα, ἥσθην, ἔφριξ' ἔρωτι Soph. Ai. 693, ἀνέπταν φόβῳ Ant. 1308 stehen nicht auf gleicher Linie.
426. κάτωθεν für ἄνωθεν Bamberger. — ἐπερρόθει für ἐπιρροθεῖ Stanley.
428. ἰὼ für ἰὼ ἰώ Paley. Da die Zuteilung dieser Verse an Elektra immer noch von manchen bezweifelt wird, so ist zu beachten, was Weil dazu bemerkt: verbis πάντολμε μᾶτερ chorus ita demum uti poterat, si Clytaemestram matrem scelestam praedicaret: sed hoc loco uxoris scelera accusantur.
429. μᾶτερ für μῆτερ Schütz.
432. ἔτλας für ἔτλης Dindorf.
437. ὀλοίμαν für ἐλοίμᾶν Turn.
438. ἐμασχαλίσθη für ἐμασχαλίσθης Rob. — δέ γ' Klausen, τόδ' εἰδῇς Pauw für δὲ τωστοστείδης.
439. ᾇπερ für ἅπερ Portus.
440. κτίσαι für κτεῖναι (d. i. κτίσαι mit dem Glossem θεῖναι) Stanley.
441. ἄφερτον für ἀφερκτον Rob.
442. κλύεις für κλύει Turn. — δύας ἀτίμους für δυσατίμους Stanley.
443. ἔχεις für λέγεις Hermann. Heimsöth λέγει.
445. μυχῷ für μυχοῦ Stanley. — πολυσινοῦς für πολυσίνου (σ ist am Schlusse ausradiert) Blomfield.

447. χέουσα für χαίρουσα (aus χ*ρουσα entstanden) Dobree. — κεκρυμμένον für κεκρυμμένα Dindorf.

448. φρεσὶν für φρεσσὶν Rob. Iwan Müller ἐγγράφου δέλτοις φρενῶν, Jo. Koch ἐν φρενῶν δέλτοις γράφου. Vielleicht fehlt τορῶς.

449. Blomfield δὲ σῶν, Bamberger δ' ἔσω, Enger δέ σοι.

450. φρενῶν für φρονῶν Turn. — Jacobs βάθει.

452. Scaliger ὄργα, aber ὀργᾷ als zweite Person ist passender als der Imperativ. Das Schol. μάθε τῷ τρόπῳ σου darf nicht für den Imperativ geltend gemacht und etwa, wie Paley meint, als Verbindung zweier Erklärungen zu ὄργα und ὀργᾷ betrachtet werden, da augenscheinlich der betreffende Erklärer ὀργᾷ als Dativ und μαθεῖν als infin. pro imper. auffafste.

454. φίλοις für φίλοισι Porson.

457. ἄρηξον für ἄκουσον Heimsöth.

459. ξυμβαλεῖ für ξυμβάλλει Pauw.

460. δίκας hat Hermann ergänzt.

464. ὦ für ἰὼ Hermann.

465. ἄτας für ἄτης Hermann.

468. Für δυσκατάπαυστον ist wohl δυσκατάπαυτον zu schreiben, da die altattische Form πέπαυμαι, ἐπαύθην ist. Ebenso Soph. Oed. T. 150 παυτήριος für παυστήριος. Vgl. Cur. epigr. p. 60 sqq.

470. τῶνδ' ἄκος für τῶν δ' ἑκὰς Schütz.

472. δι' ὠμὰν ἔριν für αιωμαναιρειν Klausen (ἔριν schon Hermann).

473. τῶν hat Hermann eingefügt.

476. νίκῃ für νίκην Portus.

478. αἰτουμένῳ für αἰτούμενος Turn.

479. τοιάνδε für τοιάδε Turn.

481—483. ἔννομοι χθονὸς . . εὐδείπνοις φθιτῶν . . κνισωτοῖς ἔσῃ für ἔννομοι βροτῶν . . εὐδείπνοις ἔσῃ . . κνισωτοῖς χθονός. An die Umstellung der Versschlüsse hat schon Hartung gedacht (mit weiteren Änderungen). Für βροτῶν kann es νεκρῶν oder φθιτῶν geheifsen haben: ich habe hier (wie 129) φθιτῶν vorgezogen. — ἐμπύροισι für ἐν πυροῖσι Auratus.

488. δὲ γάμορον für δέ τ' εὔμορφον Schneidewin.

490 f. ὡς ἐκαίνισας für ᾧ σ' ἐκαίνισαν und πέδαις γ' ἀχαλκεύτοισι θηρευθείς für πέδαις δ' ἀχαλκεύτοις ἐθηρεύθης Conington. Vielleicht gehört auch 491 der Elektra, in welchem Falle γ' wegfallen müfste.

493. ὀνείδεσιν für ὀνείδεσσιν Rob.

495. Weil setzt neuerdings die Stichomythie zwischen Orestes und Elektra bis 497 fort. Aber das Ganze besteht nicht aus Sätzen, die auseinander fallen, sondern bildet einen einzigen geschlossenen Gedanken.

496. λαβὰς für βλάβας Canter.

500. γόον für γόνον Pauw.

503. κληδόνος für κληδόνες Schütz.

508. ἀμεμφῆ τόνδ' Canter, ἐτείνατον Hermann (ἐτεινάτην Blomfield) für ἀμόμφητον δε τινατὸν. — γόον habe ich für λόγον, welches unter dem Einflusse des vorhergehenden Versschlusses entstanden ist, geschrieben, da auch dem folgenden Verse γόον mehr entspricht. F. W. Schmidt will γόον für λόγον in 507 setzen.

514. Stadtmüller vermutet κοιμῶσ' . . πάθος (oder τέμνουσ' ἀνηκέστων ἄκος).

515. θανόντι für θανοῦντι Abresch.

517. μείω für μέσω Turn. Kirchhoff δῶρ', ὀλείζω.

521. παρῇ für πάρει Porson.

524. Vielleicht ist ὡς τορῶς φράσαι zu schreiben wie Ag. 1584.

527. Wenn ὁρμίσαι von ἔδοξεν abhängig wäre, wie mit dem Schol. (ἀπὸ κοινοῦ τὸ ἔδοξεν) die Herausgeber annehmen, müfste man mit Weil σπαργάνοις τε schreiben. Aber die Zwischenfrage erfordert eine selbständige Antwort. — M. Schmidt ἑρμάσαι.

528. τίνος für τινὸς Wellauer. — νεογενὲς für νεορενὲς Turn.
529. μαστὸν für μαζὸν Blomfield. — τὠνείρατι für τ' ὀνείρατι Porson.
530. οὖθαρ ἦν für οὐχαρην Pauw. — ὑπὸ στύγους für ὑποστύγος Schütz.
532. ἂν τόδ' . . πέλοι für ἀνδρὸς . . πέλει Martin.
533. κέκλαγγεν für κέκλαγεν H. L. Ahrens. Rob. κέκραγεν.
534. ἀνῆθον für ἀνῆλθον Valckenaer. Meineke ἀνῆθοντ'.
540. συγκόλλως für συσκόλως (mit λ über λ) Victorius.
541. ἐκλιπὼν für ἐκλείπων Blomfield.
542. οὔφις für οὐφεῖς Porson. — ἐπ' ἀμὰ σπάργαν' Klausen, ἠλελίζετο Metzger für επᾶσα σπαργανηπλείζετο. Für ἐπ' ἀμὰ habe ich ἐφ' ἀμὰ geschrieben. Der Med. hat überall die Form ἀμός (Suppl. 112, 325, Cho. 427, 436, Eum. 443. — Eum. 311 ἅμα für ἀμά), nur Sept. 404 u. 641 erst durch Korrektur aus ἀμός.
543. μαστὸν für μασθὸν Blomfield.
544. τ' für δ' Hermann.
545. ἀμφὶ τάρβει τῷδ' für ἀμφιταρβίτωδ' Porson.
549. δὴ für δὲ Kirchhoff.
550. Weil θ' für δ'.
551. μέν τι für δ' ἕν τι Stanley.
552. στείχειν für στίχειν Porson.
553. Weil ὑμῶν für αἰνῶ. Eher müfste man ὑμᾶς schreiben und αἰνῶ als Glossem betrachten.
554. κτείναντες für κτείναντας Rob.
555 f. ληφθέντες . . θάνωσιν für ληφθῶσιν . . θανόντες ehemals Weil. Hartung δόλοισι καὶ und J. A. Hemming θάνωσιν . . ληφθέντες. Jene Änderung scheint einfacher und genügend zu sein.
557. F. W. Schmidt ἀψευδὴς τὸ πᾶν ohne Not.
559. ἐφ' ἑρκείους für ἐφερκίους Turn.
561. ἤσομεν für οἴσομεν Turn. Παρνησίδα für Παρνησσίδα Porson.
564. δέξαιτ' für λέξαιτ' Turn.
566. δόμους für δόμοις Boissonade. παραστείχοντα für παραστίχοντα Victorius.
567. πύλαισι für πύλῃσι Blomfield.
569. ἑρκείων für ἕρκειον Stanley.
571 f. ἔναντα für ἔπειτα Wakefield. — ἀρεῖ für ἐρεῖ Bamberger. — βαλεῖ für βαλεῖν Rob. F. W. Schmidt scheidet 572 aus und schreibt 571 ἢ κὰκ δόμων ἔπεισί μοι κατὰ στόμα. Aber die beiden Verse gehören zusammen.
577. νῦν für συν' (ν' ausradiert) Blomfield. Vgl. unten zu 907.
582. ὀρθώσοντι für ὀρθώσαντι Pearson. Soph. Ant. 34 bietet La προκηρύξαντα für -οντα.
583. γᾶ für γὰρ Schütz.
584. δεινὰ für δεινὰ καὶ Heath.
586. βρύουσι· πλάθουσι καὶ für βροτοῖσι πλάθουσι, βλαστοῦσι καὶ Hermann: βλαστοῦσι hat zuerst Knick getilgt; augenscheinlich ist dieses Glossem zu βρύουσι.
588. πεδάοροι für πεδάμαροι (am Rande οἶμαι πέδουροι, ἵν' ᾖ τὸ σημαινόμενον μετέωροι) Stanley.
590. πεδοβάμον' ἂν ἀνεμόεντ' ἂν habe ich für πεδοβάμονα κἀνεμοέντων geschrieben (κἀνεμόεντ' ἂν Blomfield, πεδοβάμον' ἂν ἀνεμοέντων Franz). Mit πεδοβάμον' ἂν wird der Sinn hergestellt und die unschöne Krasis (vgl. Studien S. 10) beseitigt.
594. φρεσὶν für φρεσσὶν Aldina. — τλημόνων (τλαμόνων Dindorf) für τλημόνων καὶ Klausen.
597. ξυζύγου für ξυζύγους Enger.
600. στρόβων für βροτῶν Weil.

605. πυρδαῆτιν für πυρδαῆ τινα Hermann.
606. καταίθουσα für κ' αἰθοῦσα Canter.
609 f. διαὶ für διὰ und μοιρόκραντον für μοιρόκραντος (ν über ς) δ' Canter. — ἆμαρ für ἦμαρ Dindorf.
611. ἄλλαν für ἄλλα Portus. — δ' ἔστιν für δή τιν' Hermann.
612. κόραν für Σκύλλαν Merkel. Paley γυναῖχ'.
613. ὕπερ für ὑπαὶ Porson.
614. ἀπώλεσεν für ἀπόλεσεν Rob.
615. χρυσοκμήτοισιν für χρυσεοδμήτοισιν Hermann.
616. πιθήσασα für πειθήσασα Abresch. — δώροισι für δόροισι Aldina.
619. ἐνδόνθ' habe ich für πνέονθ' geschrieben. Heath πνείονθ'.
620. δέ νιν für δεμιν Blomfield.
621. Die Strophe hat nach der Antistrophe umgestellt Preufs. — ἐπεμνασάμαν für ἐπεμνήσαμεν (mit ά über ή) Heath und Dindorf.
622. πόθων für πόνων Stanley. — ἀφαιρῶ τὸ habe ich für ἀκαίρως δὲ gesetzt.
626. λαοῖσιν ἐντόκῳ habe ich nach Conington (λαοῖς) und Weil (δᾴοισιν ἐντόκῳ) für δηΐοις ἐπικότω gesetzt.
627. τίω für τίων Stanley.
628. τ' hat Hermann eingefügt.
630. λόγῳ γοατᾷ δὲ δὴ ῥοθεῖ für λόγῳ· γοᾶται δὲ δὴ ποθει Merkel.
632. ἂν für αὖ Portus.
633. ἄγει für ἄχει Auratus.
634. γάνος habe ich für γένος geschrieben, da γένος allen Zusammenhang des Gedankens zerstört.
637. Wie das dritte, so mufste auch das vierte Strophenpaar umgestellt werden: denn wenn das Schwert schon an der Kehle sitzt, braucht es nicht erst geschmiedet zu werden. Die Notwendigkeit der Umstellung erweist auch der oben dargelegte Zusammenhang. Ohnedies ist es wahrscheinlich, dafs die Vertauschung des dritten Strophenpaares in der handschriftlichen Überlieferung die des vierten zur Folge haben mufste.
638. οὐτᾷ für σοῦται Hermann.
639 f. διαὶ Δίκας, τὸ μὴ θέμις, λὰξ .. πατουμένας für διαὶ Δίκας. τὸ μὴ θέμις γὰρ οὐ λὰξ .. πατούμενον H. L. Ahrens. — πέδοι für πέδον Hermann.
642. παρεκβάντας für παρεκβάντες O. Müller.
644. προχαλκεύει für προσχαλκεύει Jacob.
645. δόμοις für διμασε Schütz (Pauw δόμοισι).
646. αἱμάτων für δωμάτων Stephanus nach dem Schol.
647. τίνειν für τείνει (Turn. τίνει) Lachmann.
648. κλυτὰ für κλυτὴ Dindorf.
652. φιλοξένου 'στιν .. δόμος habe ich für φιλόξεν' ἐστὶν .. διαι geschrieben. Damit scheint der natürliche Gedanke gewonnen zu sein.
657. καθιέναι für μεθιέναι Musgrave.
660. γυναῖκ' ἐπαρκές habe ich nach dem Vorschlag von Kirchhoff γυναῖκ' ἀπαρκές für γυνὴ ταπαρχος (mit ό über τα) geschrieben. — δ' für τ' Turn.
661. λέσχαις ἵν' habe ich für λεχθεῖσιν (Emperius λέσχαισιν) gesetzt.
666. θελκτήριος für θελκτήρια Alf. Ludwig (Wakefield θελκτηρία).
671. οἰκείᾳ für οἰκιαι Turn.
672. πόδα für πόδας Stanley.
680. Weidner vermutet ἐς τὸ πᾶν ἀπόξενον, F. W. Schmidt ἄποικον, γῆς τὸ πᾶν ἀπόξενον.
686. κλύοντα für τεκόντα Heimsöth.
687. εἶπας für ἐνπᾶς Bamberger. — οἷς für ὡς H. L. Ahrens.
691. φίλων τ' für φίλων Hartung.

693. κομίζων für νομίζων Schol.

695. ἰαντός habe ich für ἰατρός gesetzt, was weder zu β. καλῆς paſst noch kaum mit ἐλπίς verbunden werden kann. — ἀποῦσαν für παροῦσαν Canter. — ἔγγραφε für ἐγγράφει nach dem Schol. τάξον Stephanus.

698. γνωτός habe ich für γνωστός gesetzt. Vgl. curae epigr. p. 61.

700. δ' εὐσεβείας für δυσσεβείας Heimsöth. Vgl. Ag. 348.

702. κατεξενωμένον kann sich nicht auf die gastliche Aufnahme von Seite der Klyt. beziehen, sondern muſs sich auf den beziehen, dem das καταινέσαι gilt. Vielleicht hat es κἀπιδεξιούμενον (von der Bekräftigung durch Handschlag) geheiſsen.

703. ἀξίων für ἀξίως Pauw. Dindorf ἀξίας.

707. Paley τυγχάνειν καταστροφῆς.

709. ὀπισθόπουν . . τόνδε . . ξυνέμπορον Pauw. τε für δὲ Stanley.

710. σώμασιν für δώμασι H. Voſs.

711. ὑπευθύνῳ für ἐπευθύνωι Turnebus. Vielleicht trägt ἐπ' an dem Dativ εὐθύνῳ Schuld und ist ὑπεύθυνον zu setzen.

714. βουλευσόμεσθα für βουλευόμεθα Stephanus.

715—717 hat dem Koryphaios, 718—725 dem Gesamtchore Christ (Teilung des Chors im attischen Drama mit Bezug auf die metrische Form der Chorlieder. 1877) zugewiesen.

720. Weil κεῖσαι βασιλείῳ.

722. δολίαν für δολία Auratus.

723. Ἑρμῆν für ἑρμῆα Turn.

724. καὶ τὸν νύχιον, wie die Handschrift vor τοῖσδ' giebt, ist nach einer älteren Vermutung von Hermann als Glossem zu χθόνιον getilgt.

726. Paley τεύξειν, aber das Präs. entspricht der Zweideutigkeit der Stelle besser.

730. τοῖς ξένοις für τοὺς ξένους Pauw.

733. πύθηται· τὴν δὲ für πύθηται τήνδε Weil. Dies scheint die einfachste Heilung der Stelle zu sein.

736. ἔχει für ἔχειν Rob.

738. ἐκεῖνος für ἐκεῖνον Rob.

743. ἠνεσχόμην für ἀνεσχόμην Butler.

747 ff. κἀκ für καὶ Portus. Damit und mit der Änderung von τλάσῃ in ἔτλην 749 nach einer früheren Vermutung von Hermann ist die Notwendigkeit mit Schütz (nach 746) und Hermann (nach 747) eine Lücke anzunehmen beseitigt. Da ἐμοί zu ἀνωφέλητα gehört und nicht Subjekt zu τλάσῃ sein kann, so ist die Änderung von τλάσῃ unbedenklich. Und daſs man nicht daran denken darf, durch die Lücke das für die Amme charakteristische Anakoluth zu beseitigen, zeigt die Wiederaufnahme von ὃν ἐξέθρεψα (746) durch Ὀρέστην ἐξεθρεψάμην (758).

750. Weil στόχῳ φρενός.

752. δίψ' εἰ für δίψη Buttmann. Bamberger will lieber δίψ' ἤ τις εἰ für δίψη τις ἢ schreiben. Stanley εἰ λιμός und Wellauer δίψησις. Aber durch jene Änderung wird am einfachsten die ungewöhnliche Form δίψη beseitigt.

756. κναφεὺς für γναφεὺς Dobree. — τροφεύς für στροφεύς Rob.

758. ἐξεθρεψάμην für ἐξεδεξάμην Portus.

761. τόνδε . . λόγον für τῶνδε . . λόγων Blomfield.

763. τί πῶς; für ἢ πῶς; Canter. Valckenaer πῶς φῄς; oder τί φῄς; Schütz ὅπως; Aber auf ὅπως; müſste die Antwort folgen.

764. εἰ für ἢ Turn.

767 f. F. W. Schmidt verlangt ἀδείμαντος κίῃ und μάλιστα. — τάχιστα γαθούσῃ für τάχιστ' ἀγαθούσῃ Turn. Gewöhnlich schreibt man γηθούσῃ, wohl mit Unrecht, da Äschylos die altattischen Formen liebt.

769. ὀρθοῦται λόγος für ὀρθούσῃ φρενί (οὔσῃ φρενί stammt aus dem vorhergehenden Vers) Schol. zu Hom. Ο 207.

770. τοῖσιν ἐντεταλμένοις, wie der Zusammenhang fordert, habe ich für τοῖσι νῦν ἠγγελμένοις geschrieben. Allerdings erklärt der Schol. εὖ φρονεῖς mit χαίρεις, aber einmal hat εὖ φρονεῖν nirgends, auch Ag. 283 nicht, diese Bedeutung und dann müfste es, wenn es Beziehung auf γαθούσῃ φρενί haben sollte, ἀλλ' εὖ φρονεῖς σύ heifsen.

771. τῶνδ' ὡς habe ich für das aus dem vorausgehenden Verse herrührende ἀλλ' εἰ gesetzt.

775. ἄγγελλ' für ἄγγελ' Rob.

776. μέλει für μέλλει Ald. und μέλῃ für μέλλῃ Turn.

779. παραιτουμένῃ μοι für παραιτουμέν' ἐμοί Turn. παραιτουμένᾳ Hermann.

781. τύχας εὐδίους habe ich für τύχας· τυχεῖν δέ μου geschrieben. τυχ von τυχεῖν stammt von τύχας her. Die Änderung von ειν δεμου in εὐδίους wird durch κυρίως bestätigt.

782. τὰ σώφρον' εὖ für τὰ σωφροσυνευ Hermann.

783. διὰ δίκας für διαδικᾶσαι Pauw.

784. ἔλακον· ὦ Ζεῦ, σύ νιν für ἔλακον. Ζεῦ, σὺ δέ νιν Hermann.

786. τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ für τῶν ἔσω μελάθρων, ὦ Ζεῦ Seidler.

787. νιν für μιν Seidler.

789. Turn. ἀμείψῃ. Dieser Auffassung („vicissim accipere poteris") steht θέλων entgegen.

790. Pauw ἴσχε. Doch scheint dagegen schon σύμφρονες 798 (s. die Erklärung) zu sprechen und die Änderung ohnedies unnötig zu sein.

791. ἅρμασιν für ἅρματι aus dem Schol. Hermann.

793. τί δ' habe ich für τίς gesetzt.

794. τόδε θέοι habe ich für τοῦτ' ἰδεῖν geschrieben. — γάπεδον für δάπεδον Hermann.

795. Nach diesem Verse hat das Ephymnion G. C. W. Schneider eingefügt; ebenso nach 814 u. 836.

796. ἔσω für ἔσωθε Hermann.

797. πλουτογαθῆ für πλουταγαθῆ Turn. Seidler ἐνίζετε (mit Beibehaltung von ἐπιφορώτατος in 809). Vgl. Hel. 1108 μουσεῖα καὶ θάκους ἐνίζουσαν.

798. κλῦτε für κλύετε Dindorf. Vgl. 398.

799. ἄγετε (vor τῶν), welches den Zusammenhang und die Responsion stört, hat Schütz beseitigt.

800. λούσαθ' habe ich für λύσασθ' geschrieben.

802. κτίμενον für κτάμενον Bamberger.

805 f. ἐλευθέρι⟨ον φ⟩ῶς λαμπρὸν habe ich für ἐλευθερίως λαμπρῶς gesetzt. H. L. Ahrens ἐλευθερίας λαμπρὸν ἰδεῖν φάος, Dindorf ἐλευθερίας φῶς λαμπρὸν ἰδεῖν.

807. ὄμμασιν ἐκ für ὄμμασι Hermann.

809. ἐπεὶ φορώτατος für ἐπιφορώτατος Emperius.

810. οὐρίσαι für οὐρίαν Schömann.

811 f. Vor ἄσκοπον bietet die Handschrift die Worte πολλὰ δ' ἄλλα φανεῖ χρῄζων, κρυπτά, welche Heimsöth nach einer früheren Vermutung von Hermann ausgeschieden hat. Schon χρῄζων nach θέλων, dann die Responsion, endlich das Unnütze des Satzes erweist den späteren Zusatz. — λέγω für λέγων O. Müller.

813. νύκτα τ' habe ich für νύκτα πρό τ' gesetzt. Aus der Stellung von τε geht deutlich hervor, dafs πρό Glossem ist.

815. τότ' ἤδη für τότε δή Blomfield. — κλυτὸν für πλοῦτον Bamberger. πλοῦτον scheint aus πολὺν und κλυτόν zusammengeflossen zu sein.

817. θηλύθρουν χοροστάταν habe ich für θῆλυν οὐριοστάταν geschrieben. οὐριοστάτης ist kein Wort. An χοροστάταν hat bereits Hartung gedacht.

818. οὐδὲ für ὁμοῦ Blomfield. — γοατὰν für γοήτων Hermann.
820. πλεῖ für πόλει Kirchhoff.
821. ἁμὸν ἁμὸν für ἐμὸν ἐμὸν Kirchhoff.
825 ff. ἐπαῦσας πατρὸς αὐδὰν θρεομένα τέκνον πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν habe ich für ἐπαῦσας πατρὸς ἔργῳ θροούσα πρὸς σὲ τέκνον πατρὸς αὐδὰν καὶ περαίνων ἐπίμομφον (so Rob., Med. ἐπίμομφαν) ἄταν geschrieben nach dem Vorgang von Enger (θρεομένα τέκνον), Auratus (πέραιν'), Schütz (ἀνεπίμομφον). πατρὸς αὐδὰν ist durch πατρὸς ἔργῳ von seiner Stelle verdrängt worden, dieses aber ist durch μέρος ἔργων entstanden. περαίνων ἐπίμομφον ist nichts anderes als πέραιν' ἀνεπίμομφον. Das Particip περαίνων hat καὶ nach sich gezogen.
829. φρεσὶν für φρεσσὶν Ald.
830. σχεδρὰν ἔχων für σχεθὼν ist eine frühere Konjektur von Weil, der jetzt σχεθὼν σχεδρὰν schreibt.
831. τοῖς θ' für τοῖσδ' Rob. — φίλοις für φίλοισιν Hermann.
832 f. πρόπρασσ' ὀρκάνας χάριν λυγρᾶς habe ich für προπράσσων χάριτος ὀργᾶς λυπρᾶς gesetzt (πρόπρασσε schon Schütz, λυγρᾶς Blomfield).
836. ἐξαπολλύων für ἐξαπολλὺς Heimsöth. — μόρον für μόρον Turn.
840. γ' für δ' Portus.
841. αἱματοσταγὲς φόνῳ für δειματοστάγ' ἐσφόνωι Portus.
842. ἑλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις für ἑλκαίνοντι καὶ δεδηγμένῳ, was durch falsche Beziehung auf φόνῳ τῷ πρόσθεν entstanden ist, Bamberger. Wieseler τεθηγμένῳ, vgl. Schol. ὡς ἐπὶ μαχαίρας. Doch ist nicht recht ersichtlich, wie die Bedeutung von τεθηγμένοις passen soll.
845. Portus θνήσκοντος, vgl. Schol οὐκ ἀληθῶς ἀποθανόντες (Blomfield ἀποθανόντος). Aber θνήσκοντες entspricht dem vorhergehenden βλέποντα.
848. εἴσω für ἔσω Blomfield.
849. αὐτὸν für αὐτὸς Canter. — αὐτῶν für αὐτὸν Turn. — πάρα für περί Portus.
851. ἦν für ἦεν Turn.
853. φρέν' ἂν für φρένα Elmsley. — κλέψειεν für κλέψειαν Stephanus. Verrall οὔταν φρένας . . ὠμματωμένας, um die Elision des zweisilbigen einen Pyrrhichius bildenden Wortes φρένα zu beseitigen (vgl. Jahresb. von 1883/84 S. 105 f.).
855. κἀπιθεάζουσ' für καὶπιθοάζουσα Schütz.
859. Portus πεῖραι, womit jedoch der Ausdruck etwas abstrus wird.
864. τ' ἐὖν habe ich für μέγαν geschrieben. Weil πατέρων θ' ἕξει μέγαν.
866. θεῖος für θείοις Turn. Vielleicht aber hat es ursprünglich θηρσὶν geheifsen.
874. πεπληγμένου für τελουμένου Schütz. M. Sorof vermutet δολουμένου, aber δολοῦν hat nicht ohne weiteres die Bedeutung von δολοφονεῖν.
879. ὥς γ' habe ich für ὡς δ' gesetzt (wie 840). Porson ὥστ'. Früher habe ich δ' ganz beseitigt (nach der Ars Soph. emend. p. 27 sq. mitgeteilten Beobachtung); aber γ' scheint dem Sinne bestens zu entsprechen. — διαπεπραγμένῳ für διαπεπραγμένων Turn.
882. αὖ τῆσδ' für αὐτῆς Martin. Damit fällt zu gleicher Zeit der Anstofs mangelnder Cäsur hinweg, wenn sich auch solche Verse hin und wieder bei Äsch. finden (zu Eum. 26). — ἐπιξήνου für ἐπὶ ξυροῦ Abresch. Will man ἐπὶ ξυροῦ beibehalten, mufs man τύχης für πέλας schreiben. Vgl. meine Bemerkung zu Eur. Phoen. 1304.
883. Turn. πεπληγμένης.
888. Th. Heyse δότω τις.
889. εἰ für ἢ Turn.
894. θανοῦσα habe ich für θανόντα geschrieben. Schon die Stellung

des Wortes fordert *θανοῦσα*. Umgekehrt verlangt 905 der Gegensatz zu *ζῶντα* offenbar *θανόντι* für *θανοῦσα*.

895. *δ' αἴδεσαι* für *δήσεται* Sophianus.

896. *ὦ σὺ* für *ὠκὺ* Rob.

897. Tzetzes Exeg. in Il. p. 62, 13 und Hist. 12, 808 giebt *εὐτρεφές*.

899. *δὴ* für *δαὶ* Auratus. — Weil *τὰ λαμπρά*, was unnötig scheint.

900. *πιστά τ'* für *πιστὰ δ'* Hermann.

904. *κρείσσον'* für *κρέσσον'* Turn.

905. S. zu 894.

906. *δὲ χρῆν* habe ich mit anderen für *δ' ἐχρῆν* gesetzt.

907. *σὺν* für *νῦν* Auratus.

914. *αἰσχρῶς* für *διχῶς* Heath.

916. *σοι* für *σου* Canter.

917. Hermann beseitigt *μή*, vielleicht mit Recht.

923. F. W. Schmidt *ὦ παῖ, φύλαξαι*.

926. *πορσύνει* für *σ' ὀρίζει* oder wie ursprünglich die Handschrift hatte *πορίζει* Paley. Vgl. Hesych. *πορσῦναι· πορίσαι*. Hermann früher *ἐπουρίζει*, Elmsley *σουρίζει*.

928. Die Lücke nach diesem Verse hat Wellauer bemerkt.

929. *ἔκανες* für *κάνεσγ'* Pauw.

930. *τοῖνδε* habe ich für *τῶνδε* gesetzt.

935. *βαρύδικος* für *καρύδικος* Victorius.

938. *ἔλασε* für *ἔλακε* nach dem Schol. Pauw. Nach demselben Schol. will Dippe *τέρμ'* für *πᾶν* setzen.

939. *πυθόχρηστος* für *πυθοχρήστας* Butler. Vgl. Dind. lex. Aesch. s. v.

940. *εὖ φραδαῖσιν* für *ἐνφραδαῖσιν* Hermann.

941. *ἐπολολύξατ' ὦ* für *ἐπολολυξάτω* Seidler.

942. *ἀναφυγᾷ* für *ἀναφυγὰς* Heimsöth. Vgl. Sept. 811.

943. Hermann *ὑπαί*.

946. Vielleicht stammt *ποινά* aus 935 und ist *δολιόφρων* zu schreiben.

947. Die gewöhnlich aufgenommene Änderung von Scaliger *ἐτητύμως* scheint dem Sinne nicht förderlich zu sein.

951. *ἐπ'* für *ἐν* Schütz. Dafs nach diesem Verse wie nach 970 das Ephymnion bez. der fehlende Teil des Ephymnions einzufügen sei, hat G. C. W. Schneider erkannt.

952. *Παρνάσιος* für *Παρνάσσιος* Porson.

953 f. *ὀμφαλῷ* für *ὄχθει* Schütz. In *-θει* liegt der Anfang von *θρίαξεν*, wie ich für *ἄξεν* gesetzt habe. Aufserdem habe ich *δολίαν* für *ἀδόλως δολίας* geschrieben. Dafs der Schol. *δολίαν* gelesen hat, wurde von Victorius erkannt.

955. *βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν* für *βλαπτομέναν ἐν χρόνοις θεῖσαν* H. L. Ahrens. An *χρονισθεῖσαν* hat bereits Hermann, an *ἐγχρονισθεῖσαν* Bothe gedacht.

956. *δὲ πῶς τὸ μῆδος θεῶν* habe ich für *πῶς τὸ θεῖον παρὰ τὸ μὴ* geschrieben, ohne die Änderung für zuverlässig zu halten.

958. *θέμις* für *ἄξιον* Heimsöth nach Hesych. *θέμις· δίκαιον, ἄξιον, πρέπον*.

959. *τὸ* für *τε* Turn. — *μέγα* und *ἀφῃρέθη* für *μέγαν* und *ἀφῃρέθην* Auratus.

960. *οἰκίων* für *οἴκων* H. L. Ahrens.

961. *ἄνα γε* für *ἄναγε* Blomfield. — *δόμοι* für *δόμοις* Hermann.

962. *χαμαιπετεῖς ἔκεισθ' ἀεὶ* Schwenk, *ἔκεισθε δή* Meineke für *χαμαιπετεῖσε κεῖσθ' αἰεί*.

965. *ἐλαθῇ* für *ἐλάσει* (mit *η* über *ει*) Kayser.

966. *καθαρμοῖσιν* für *καθαρμοῖς* Hermann. — *ἀτᾶν ἐλατηρίοις* für *ἅπαν ἐλατήριον* Schütz.

967. *εὐπρόσωπ' ἄηται* habe ich für *εὐπροσώπῳ κοίτᾳ* geschrieben.

968. ἰδεῖν θρευμένους habe ich für ἰδεῖν ἀκοῦσαι θρεομένοις gesetzt. An die Tilgung von ἀκοῦσαι, welches augenscheinlich Glossem zu ἰδεῖν ist, hat auch Hermann einmal gedacht. θρεομένους oder θρεομένων mufs der Schol. gelesen haben, der πρὸς τὸ ἰδεῖν τὰ νῦν γεγονότα καὶ ἑτέρων λεγόντων ἀκοῦσαι giebt.

969. μέτοικοι δόμων für μετοικοδόμων Scaliger.

970. Vgl. zu 951.

973. εὔνοι habe ich für σεμνοὶ geschrieben, weil das folgende φίλοι wieder φίλοι oder ein synonymes Wort erfordert.

974. δὲ für τε Abresch. — πάθει für πάθη Thiersch.

976. ἀθλίῳ für ἀθλίως Portus.

981. αὐτὸ für αὐτὸν Auratus.

987. λέγω für ψέγω Turn. nach dem Scholion.

988. νόμος für νόμον Portus.

989—994 u. 1003—1004 habe ich als unecht bezeichnet nach dem Vorgange Dindorfs, der 985—1004 ausscheidet.

990. ἐξ οὗ für ἐκ σοῦ Rob. — ἤνεγχ' für ην ἔχη Victorius. — Th. Heyse ζώνῃ.

992. ᾖ für τί Meineke. — γ' εἴτ' für τ' ἦτ' (mit γ über dem ersten τ') Hermann.

993. θιγοῦσ' ἂν für θίγουσαν Rob.

994. κἀκδίκου für κἀνδίκου H. L. Ahrens.

995. Portus καὶ τύχω. Man müfste dann noch mit Weil προσειπὼν setzen (Weil schreibt προσειπὼν καὶ τύχοιμ' ἂν εὐστοχῶν). Aber καί ist anstöfsig und die Überlieferung scheint der Bedeutung von εὐστομεῖν gut zu entsprechen.

996 f. νεβροῦ habe ich für νεκροῦ geschrieben, wie Eum. 246 die Handschrift νεβρὸν für νεκρὸν bietet, und für den folgenden Vers δροίτης κατασκήνωμα; δίκτυον μὲν οὖν habe ich das Fragm. 435 D. (365 N.) ἀμήχανον τέχνημα (so Nauck für τεύχημα) καὶ δυσέκλυτον (Dindorf δυσέκδυτον) gesetzt. In der Überlieferung kann man δίκτυον μὲν οὖν. ἄρκυν δ' nicht verstehen und δροίτης κατασκήνωμα pafst nicht zu ἄγρευμα θηρός. Das aufgenommene Fragment gehört der Orestie zu, wie man aus dem Schol. zu Eur. Or. 23 erkennt, wo dasselbe citiert ist.

998. Weil schreibt πέδας für πέπλους.

999. τοιοῦτον ἂν für τοιοῦτο μὰν Turn. — φηλήτης für φιλήτης Scaliger.

1001. νομίζων für νομίζω Turn.

1002. φρένα für φρενί Lobeck.

1003. Pallis ξύνευνος.

1004. πρόσθεν für πρόσθ' Turn. — Für ἐκ θεῶν ist vielleicht ἐκ δόμων zu schreiben.

1005. αἰαῖ αἰαῖ für αἶ αἶ Dindorf.

1006. διεπράχθη für διεπράχθης Heimsöth.

1008. ἔδρασε für ἔδρασεν Turn.

1010. Herwerden τῷ χρόνῳ.

1017. παντὸς für πάντ' Heath. — ἄνατος habe ich für das dem Sinne nicht entsprechende ἄτιμος gesetzt nach Eur. Med. 1357, wo die Handschriften die Lesarten ἄτιμον, ἀτίμως, ἀνατεί bieten. — ἀμείψει für ἀμείψεται Erfurdt.

1018. ἓ ἕ für ἐς Klausen. — ἥξει für ἥξε Turn.

1019. ἀλλ' ὡς ἂν Blomfield, εἰδῆτ' Martin, οὐ γὰρ οἶδ' Erfurdt, ὅποι Blomfield: die Handschrift bietet ἀλλοσὰν εἰ δὴ τούτ' ἄρ οἶδ' ὅπῃ.

1021. ἔξω τρέχων für ἐξωτέρω Bamberger.

1023. ᾗ δ' für ἥδ' und κρότῳ für κότῳ Abresch.

1031. ἐφίξεται für προσίξεται Schütz.

1036. ἐφ' ἑστίαν für ἐφέστιον Turn.

1039. Auf das Lückenhafte dieses Verses hat O. Müller hingewiesen, die Lücke nach 1040 hat Dindorf erkannt.

1042. *γ' ἔπραξας* für *τε πράξας* Tyrwhitt. — *ἐπιζευχθῇς* für *ἐπιζεύχθῃ* Heath.

1043. *φήμῃ πονηρᾷ* für *φῆμαι πονηραὶ* Heath.

1044. *ἠλευθέρωσας* für *ἐλευθερώσας* Blomfield.

1046. *δειναὶ γυναῖκες αἵδε* für *δμῳαὶ γυναῖκες, αἵδε* Burges. Hermann *ποῖαι γυναῖκες*.

1048. *ἂν μείναιμ'* für *ἀμμείνοιμ'* Tzetzes in Cramer. Anecd. Oxon. III p. 358.

1049. *ἀνθρώπων, πάλιν* für *ἀνθρώπων πατρί* Erfurdt.

1050. *φόβον νικῶ* für *φοβοῦ νικῶν* Porson.

1051. Mähly *δειμάτων*, ohne Not.

1052. Statt *σαφῶς* scheint *σαφεῖς* passender zu sein.

1053. Stanley *χεροῖν ἔπι*.

1055. *πληθύνουσι* für *πληθύνουσαι* Turn.

1057. *εἴσ' οἱ καθαρμοί* habe ich für *εἰσσ' ὁ καθαρμός* geschrieben.

1060. *ἂν μείναιμ'* für *ἀμμείναιμ'* Rob.

1062. Weil die Handschrift *συμφορᾶς* mit *ι* über *ᾶ* bietet, hat Davies *καὶ ῥύοιτο συμφορᾶς* vermutet. Aber *ῥύομαι* hat *υ* gewöhnlich lang.

1065. *πνεύσας* für *πνεούσας* Scaliger.

1066. *παιδοβόροι* für *παιδόμοροι* Auratus.

1067. *τε Θυέστου* hat Hermann ausgeschieden.

ΕΥΜΕΝΙΔΕΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΠΥΘΙΑΣ ΠΡΟΦΗΤΙΣ.
ΑΠΟΛΛΩΝ.
ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.
ΧΟΡΟΣ ΕΥΜΕΝΙΔΩΝ.
ΑΘΗΝΑ.
ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes.
Deuteragonistes: Pythia, Klytämestra, Athena.
Tritagonistes: Apollon.

Κωφὰ πρόσωπα sind Hermes und die zwölf Areopagiten, aufserdem der Herold (vgl. jedoch zu 576) und der Trompetenbläser.

Der Chor besteht aus zwölf (588 ff.) Erinyen, deren äufseres Aussehen Cho. 1047 f. und Eum. 48 ff. beschrieben wird. Als *παραχορήγημα* erscheint am Schlufs ein Chor von Tempeldienerinnen (*προπομποί*).

Der Schauplatz der Handlung ist im Anfang der Platz vor dem Tempel des Apollon in Delphi, von 235 an vor dem Tempel der *Ἀθηνᾶ Πολιάς* auf der Akropolis in Athen (79 f., 242, 443).

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ὀρέστης ἐν Δελφοῖς περιεχόμενος ὑπὸ τῶν Ἐρινύων βουλῇ Ἀπόλλωνος παρεγένετο εἰς Ἀθήνας εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς· ἧς βουλῇ νικήσας κατῆλθεν εἰς Ἄργος. τὰς δὲ Ἐρινύας πραΰνασα προσηγόρευσεν Εὐμενίδας. παρ' οὐδετέρῳ κεῖται ἡ μυθοποιία.

Über die Worte *τὰς δὲ Ἐρινύας . . Εὐμενίδας* zu 1026 f. — *παρ' οὐδετέρῳ* d. i. weder bei Sophokles noch bei Euripides. Vgl. die zweite Hypothesis der Medea, welche gleichfalls die Überschrift *Ἀριστοφάνους γραμματικοῦ ὑπόθεσις* führt. Der zweite Teil über Schauplatz, Chor und die den Prolog sprechende Person ist hier verloren gegangen.

ΠΡΟΦΗΤΙΣ.

Πρῶτον μὲν εὐχῇ τῇδε πρεσβεύω θεῶν
τὴν πρωτόμαντιν Γαῖαν· ἐκ δὲ τῆς Θέμιν,
ἣ δὴ τὸ μητρὸς δευτέρα τόδ' ἕζετο
μαντεῖον, ὡς λόγος τις· ἐν δὲ τῷ τρίτῳ
λάχει, θελούσης, οὐδὲ πρὸς βίαν τινός, 5

1—139 Prolog, wenn man das Erwachen der Erinyen 140—178 als Parodos und das zweite Erscheinen derselben 244—275 als Epiparodos gelten läfst. Andernfalls müfste man den Prolog bis zum eigentlichen Auftreten des Chors als der wirklichen Parodos, also 1—243 rechnen. — Die Pythia, welche als Greisin (38) sich auf einen Stab stützt, kommt (durch eine Seitenthüre der Hinterwand) aus einem Nebenraume des Tempels zum Haupteingange desselben und verrichtet vor dem Eintritt ein Gebet (30 f.). Sie hat die *χρηστηρία ἐσθής* wie Kasandra in Agamemnon (zu Ag. 774). Gut bemerkt der Schol.: *φαίνεται ἐπὶ σκηνῆς τὸ μαντεῖον· ἡ δὲ προφῆτις πρόεισιν ἐπικλήσεις, ὡς ἔθος, τῶν θεῶν ποιησομένη, ἀπροόπτως τε ἰδοῦσα τὰς Ἐρινύας κύκλῳ τοῦ Ὀρέστου καθευδούσας πάντα μηνύει τοῖς θεαταῖς, οὐχ ὡς διηγουμένη τὰ ὑπὸ τὴν σκηνήν, τοῦτο γὰρ νεωτερικὸν Εὐριπίδειον, ὑπὸ δὲ τῆς ἐκπλήξεως τὰ θορυβήσαντα αὐτὴν καταμηνύουσα φιλοτέχνως* (d. h. die Exposition ist nicht unvermittelt wie bei Euripides, sondern wohl motiviert). *τὰ δὲ πρῶτα εὐχαὶ καὶ ἐπικλήσεις θεῶν, ἵνα ἀπὸ τῶν εὐφημοτέρων ἄρξηται ἡ προφῆτις* (in der That breitet das Gebet der Priesterin über den Anfang eine weihevolle Stimmung aus). *οἰκονομικῶς δὲ οὐκ ἐν ἀρχῇ διώκεται Ὀρέστης, ἀλλὰ τοῦτο ἐν μέσῳ τοῦ δράματος κατατάττει, ταμιευόμενος τὰ ἀκμαιότατα ἐν μέσῳ.*

1 f. *θεῶν* ist von *πρῶτον*, nicht von *πρεσβεύω* (wie Cho. 629) abhängig, da *πρωτόμαντιν* in kausalem Verhältnis zu *πρῶτον* steht und es rechtfertigt, dafs Gäa zuerst unter den Göttern gefeiert wird. Vgl. Cho. 486. Gäa ist die erste Inhaberin des Orakels, weil es ein Erdorakel war (*μαντεῖον χθόνιον* Eur. Iph. T. 1248), wie die Höhle des Trophonios u. a. Ihr folgt Themis als Tochter (Hes. Theog. 135), welche nach attischer Vorstellung auch als identisch mit Gäa erscheint (s. zu Prom. 225 *Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφὴ μία*). Vgl. *ἐπὶ τρίποδι Θέμιδος* Eur. Or. 164. — *ἐκ δὲ τῆς* (nach ihr aber, Krüger II § 50, 1, 1) für *δεύτερον δέ*.

3 f. *δή* (eben) hebt hervor, dafs Themis als Tochter nachfolgte. — *τὸ .. μαντεῖον ἕζετο*: zu Ag. 193. — Der Zusatz *ὡς λόγος τις* weist auf andere Wendungen der Sage hin. Paus. X 5, 5 *λέγεται δὲ πολλὰ μὲν καὶ διάφορα ἐς αὐτοὺς Δελφούς, πλείω δὲ ἔτι ἐς τοῦ Ἀπόλλωνος τὸ μαντεῖον. φασὶ γὰρ δὴ τὰ ἀρχαιότατα Γῆς εἶναι τὸ χρηστήριον καὶ Δάφνιδα ἐπ' αὐτῷ τετάχθαι πρόμαντιν ὑπὸ τῆς Γῆς κτέ.*

5. *λάχει*: *κλήρῳ* Schol. — *θελούσης* scil. *αὐτῆς* (*τῆς Θέμιδος*). Krüger I § 47, 4, 3. Die gewöhnliche

Τιτανὶς ἄλλη παῖς Χθονὸς καθέζετο,
Φοίβη· δίδωσι δ' ἣ γενέθλιον δόσιν
Φοίβῳ· τὸ Φοίβης δ' ὄνομ' ἔχει παρώνυμον.
λιπὼν δὲ λίμνην Δηλίαν τε χοιράδα,
κέλσας ἐπ' ἀκτὰς ναυπόρους τὰς Παλλάδος, 10
ἐς τήνδε γαῖαν ἦλθε Παρνησοῦ θ' ἕδρας.
πέμπουσι δ' αὐτὸν καὶ σεβίζουσιν μέγα

Wendung der Sage, nach welcher Apollon den das Orakel bewachenden Drachen Python tötete und Themis von der Stätte verdrängte (Schol. *Πίνδαρός φησι πρὸς βίαν κρατῆσαι Πυθοῦς τὸν Ἀπόλλωνα· διὸ καὶ ταρταρῶσαι αὐτὸν ἐζήτει ἡ Γῆ*, Eur. Iph. T. 1249 ff.) wird von dem religiösen Dichter nachdrücklich abgewiesen, und Phöbe, eine andere Tochter der Gäa (Hes. Theog. 136), eingeschoben, damit die Verwandtschaft durchweg als Grund der Übertragung erscheine.

6. *Τιτανίς* als Tochter des Uranos und der Gäa. *Τιτανὶς Θέμις* Prom. 900.

7. *ἣ* in solcher Stellung (wie in *ἣ δ' ἥ*) nur hier. Sonst nur *ἣ δέ*, *ἣ γάρ* und *καὶ ἥ*. — *γενέθλιον δόσιν*, als Geburtsgeschenk. Bei den Athenern wurden von den Verwandten solche Geschenke an den *Ἀμφιδρόμια* gegeben. Dieses Fest, an welchem das Kind den Namen erhielt, wurde bald nach der Geburt gefeiert (Hesych. und Harpokr. unter *Ἀμφιδρόμια*).

8. *τήθης* (Grofsmutter): Phöbe wurde von Koios Mutter der Leto (Hes. Theog. 406).

9. *λίμνην Δηλίαν τε*: zu Ag. 594. *λίμνη* (*ἡ τροχοειδὴς καλεομένη* Herod. II 170) ist der kreisförmige See auf Delos, an welchem Leto den Phöbos geboren hatte: Theogn. 5 *Φοῖβε ἄναξ, ὅτε μέν σε θεὰ τέκε πότνια Λητὼ .. ἐπὶ τροχοειδέϊ λίμνῃ*, Eur. Iph. T. 1103, Ion 167. — *χοιράδα*: ein Schol. versteht darunter den Berg Kynthos (*Κύνθιον ὄχθον* Eur. Iph. T. 1098), an welchem der runde See lag. Richtiger denkt ein anderer an das Felseneiland selbst: *διὰ τοῦ χοιράδα σχεδὸν τὴν αἰτίαν φησὶ δι' ἣν ἀπέλιπεν Ἀπόλλων, ἐκκλίνων τὸ εὐτελὲς τοῦ χωρίου*. Ebenso Eur. Iph. T. 1239 *φέρε* (Leto) *δ' ἶνιν ἀπὸ δειράδος εἰναλίας λοχεῖα κλεινὰ λιποῦσ', ἀστάκτων μάτειρ' ὑδάτων, τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ Παρνάσιον κορυφάν* nach dem ersten Hymn. auf Apollon V. 72 *νῆσον ἀτιμήσας, ἐπειὴ κραναήπεδός εἰμι* (Delos spricht). Man hat aber *χοιράδα* wohl mehr von dem Anblick, welchen die Insel vom Meere aus bietet, von der klippenreichen Küste zu verstehen wie Pers. 424 *ἀκταὶ δὲ νεκρῶν χοιράδες τ' ἐπλήθυον* und Eur. Tro. 89 *ἀκταὶ δὲ Μυκόνου Δήλιοί τε χοιράδες .. πολλῶν θανόντων σώμαθ' ἕξουσιν νεκρῶν*.

10 f. Schol. *χαριζόμενος Ἀθηναίοις καταχθῆναί φησιν ἐκεῖσε Ἀπόλλωνα κἀκεῖθεν τὴν παραπομπὴν αὐτῷ εἶναι. ὁ δὲ Πίνδαρος ἐκ Ταναγρας* (*Τεγύρας* O. Müller) *τῆς Βοιωτίας*. Auch in dem Hymnus auf den Pythischen Apollon V. 36 ff. ist die Richtung des Weges eine andere. Die alte Sitte, dafs den athenischen Festgesandtschaften nach Delphi Leute mit Äxten um den Weg zu bahnen vorhergehen (*ὅταν πέμπωσιν εἰς Δελφοὺς θεωρίαν, προέρχονταί τινες ἔχοντες πελέκεις ὡς διημερώσοντες τὴν γῆν* Schol.), wird auf die erste Ankunft des Apollon übertragen und darin eine Art Beweis gefunden, dafs er seinen Weg von Delos nach Delphi über Attika genommen habe. So auch Ephoros bei Strabon IX p. 422 *καθ' ὃν χρόνον Ἀπόλλωνα τὴν γῆν ἐπιόντα ἡμεροῦν τοὺς ἀνθρώπους .. ἐξ Ἀθηνῶν δ' ὁρμηθέντα ἐπὶ Δελφοὺς ταύτην ἰέναι τὴν ὁδόν, ἣ νῦν Ἀθηναῖοι τὴν Πυθιάδα πέμπουσι*.

12. *μέγα*: zu Cho. 137.

κελευθοποιοὶ παῖδες Ἡφαίστου, χθόνα
ἀνήμερον τιθέντες ἡμερωμένην.
μολόντα δ' αὐτὸν κάρτα τιμαλφεῖ λεὼς 15
Δελφός τε χώρας τῆσδε πρυμνήτης ἄναξ.
τέχνης δέ νιν Ζεὺς ἔνθεον κτίσας φρένα
ἵζει τέταρτον τοῖσδε μάντιν ἐν θρόνοις·
Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.
τούτους ἐν εὐχαῖς φροιμιάζομαι θεούς. 20
Παλλὰς προναία δ' ἐν λόγοις πρεσβεύεται.
σέβω δὲ νύμφας, ἔνθα Κωρυκὶς πέτρα

13. *παῖδες Ἡφαίστου*: Schol. *οἱ Ἀθηναῖοι. Θησεὺς γὰρ τὴν ὁδὸν ἐκάθηρε τῶν λῃστῶν.* Die Athener, welche von Dichtern *Ἐρεχθεῖδαι* genannt werden (Soph. Ai. 202, Eur. Med. 824), können Hephästoskinder heifsen, weil Erichthonios, mit dem Erechtheus identifiziert wurde, als Sohn des Hephästos galt (daher auch *θεῶν παῖδες* Eur. Med. 825). Vgl. Hesych. *Ἡφαιστιάδαι: Ἀθηναῖοι.* Hier aber sind offenbar Leute mit Äxten d. i. Zimmerleute zu verstehen.

15. *τιμαλφεῖ*: über den Gebrauch dieses Wortes bei Äsch. bemerkt der Schol. zu 629: *συνεχὲς τὸ ὄνομα παρ' Αἰσχύλῳ, διὸ σκώπτει αὐτὸν Ἐπίχαρμος.* Vgl. noch 810, Ag. 913, *τιμαλφής* frg. 53. Abgesehen von Späteren kommt das Wort auch bei Pindar vor.

16. *Δελφός*: *Ἐπαφρόδιτος ἐν ὑπομνήματι Καλλιμάχου αἰτίων β' φησί· Μελανθοῦς τῆς Δευκαλίωνος καὶ Κηφισοῦ τοῦ ποταμοῦ γίνεται Μέλαινα τοὔνομα, Μελαίνης δὲ καὶ Ποσειδῶνος Δελφός, ἀφ' οὗ οἱ Δελφοί.* Schol. — *πρυμνήτης ἄναξ*: Schol. *ἄναξ καὶ κυβερνήτης.* Vgl. 768, Sept. 2 *ὅστις φυλάσσει πρᾶγος ἐν πρύμνῃ πόλεως οἴακα νωμῶν.*

17. *νιν* gehört sowohl zu *κτίσας* (mit *φρένα*, vgl. 88) als zu *ἵζει.* — *ἔνθεος τέχνης* nach Analogie von *ἔμπειρος.* — *κτίσας: ποιήσας. ἰδίωμα δὲ τοῦτο Αἰσχύλου* Schol. Zwar findet sich dieser Gebrauch auch sonst, z. B. Eur. Suppl. 620, 788, jedoch liebt Äschylos vor allen das Verbum *κτίζειν*, welches er fünfmal mit einem prädikativen Adjektiv verbindet, während *ποιεῖν* bei ihm nirgends in solcher Weise vorkommt.

19. *Διὸς προφήτης*: vgl. 621, frg. 82 *ταῦτα γὰρ πατὴρ Ζεὺς ἐγκαθίει Λοξίᾳ θεσπίσματα*, Hymn. Hom. I 132 *χρήσω* (Apollon spricht) *δ' ἀνθρώποισι Διὸς νημερτέα βουλήν*, III 471 *σὲ* (Hermes zu Apollon) *δέ φασι δαήμεναι ἐκ Διὸς ὀμφῆς μαντείας, Ἑκάεργε· Διὸς πάρα θέσφατα πάντα*, Verg. Aen. III 251 quae Phoebo pater omnipotens, mihi Phoebus Apollo praedixit.

20 f. *ἐν εὐχαῖς* steht in Gegensatz zu dem folgenden *ἐν λόγοις*: den Gottheiten des Orakels selbst werden zuerst (als *προοίμια*) fromme Gebete geweiht; dann werden die übrigen Gottheiten des Ortes in Worten der Verehrung begrüfst. — *Παλλὰς προναία* heifst sie nach der Lage ihres Heiligtums. Der Schol. erwähnt den Vers des Kallimachos *χὴ Παλλάς, Δελφοί νιν ὅθ' ἱδρύοντο προναίην.* Vgl. Herod. VIII 37 *τὸ ἱρὸν τῆς Προνηίης Ἀθηναίης*, Diod. XI 14 *μέχρι τοῦ ναοῦ τῆς προναίας Ἀθηνᾶς*, wie sich in delphischen Inschriften *τᾷ Ἀθάνᾳ τᾷ προναίᾳ* findet (E. Curtius Anecd. Delph. p. 77 sq.). Über den Tempel Paus. X 8, 6.

22 f. *νύμφας ἔνθα* (die Nymphen welche wohnen wo): eine ähnliche Brachylogie 689 *σκηνάς, ὅτ' ἦλθον*, Soph. Trach. 240 *εὐχαῖς ὅθ' ᾕρει κτέ.* — *Κωρυκὶς πέτρα*: die Korykische Grotte am Parnafs oberhalb Delphi (Herod. VIII 36) war den

κοίλη, φίλορνις, δαιμόνων ἀναστροφή
(Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,
ἐξ οὔτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός, 25
λαγὼ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον)·
Πλειστοῦ τε πηγὰς καὶ Ποσειδῶνος κράτος
καλοῦσα καὶ τέλειον ὕψιστον Δία,
ἔπειτα μάντις ἐς θρόνους καθιζάνω.
καὶ νῦν τυχεῖν με τῶν πρὶν εἰσόδων μακρῷ 30
ἄριστα δοῖεν· κεἴ τις Ἑλλήνων πάρα,
ἴτων πάλῳ λαχόντες, ὡς νομίζεται·
μαντεύομαι γὰρ ὡς ἂν ἡγῆται θεός.

Nymphen und dem Pan geweiht, Soph. Ant. 1126 σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροψ ὄπωπε λιγνύς, ἔνθα Κωρύκιαι νύμφαι στείχουσι Βακχίδες, Paus. X 32, 7 ἱερὸν δὲ αὐτὸ (nämlich τὸ Κωρύκιον ἄντρον) οἱ περὶ τὸν Παρνασὸν Κωρυκίων τε εἶναι νυμφῶν καὶ Πανὸς μάλιστα ἥγηνται. — φίλορνις bezieht sich auf den Wald, welcher die Grotte umgiebt.

24. Βρόμιος: man glaubte öfter nächtlicher Weile Fackelglanz auf dem Parnaſs wahrzunehmen, der von der Nachtfeier des Dionysos herrühren sollte. Soph. Ant. 1125, Eur. Ion 716, 1125, Phoen. 226, Aristoph. Frö. 1211.

25 f. D. i. nachdem Dionysos an der Spitze der Bakchen den Pentheus im Kithäron überwunden, drang er bis zum Parnasse vor. Man braucht nicht mit dem Schol. anzunehmen, daſs der Untergang des Pentheus hier auf den Parnaſs verlegt sei. Die Pentheussage hat Äschylos im Πενθεύς (und in den Ξάντριαι) wie Euripides in den Βάκχαι behandelt. Pentheus wird von Agaue, Ino, Autonoe, welche ihn für ein wildes Tier halten, zerrissen; daher λαγὼ δίκην. — ἐξ οὔτε auch Pers. 764. Sonst ὅστε Eum. 1025, Sept. 488, Pers. 300 u. öfter in lyrischen und anapästischen Partieen. — Der V. 26 entbehrt der gewöhnlichen Cäsur. Vgl. Suppl. 920, Pers. 254, 355, 468, 504, 506, 512, 522, Prom. 667.

27 f. Der Pleistos, jetzt Xeropotamos, war ein Flüſschen, das in der Nähe der Korykischen Grotte entsprang. Daher sind die Korykischen Nymphen die Töchter des Pleistos (Apoll. Rh. II 711). — πηγάς ist wie κράτος und Δία von καλοῦσα abhängig. — Poseidon hatte einen Altar im Tempel des Apollon, weil in der ältesten Zeit Poseidon Mitbesitzer des Orakels war, bis er dasselbe gegen Kalauria vertauschte (Schol., der einen Vers des Kallimachos anführt: μέσφα Καλαυρείης ἦλθεν ἐς ἀντίδοσιν, Paus. X 5, 6 u. 24, 4). — καλοῦσα ἔπειτα wie Soph. Ai. 468 καὶ δρῶν τι χρηστόν, εἶτα λοίσθιον θάνω; wo auch das Zeitverhältnis durch εἶτα angegeben wird. — τέλειον wie Ag. 964. Im Tempel zu Delphi stand ein Altar des Ζεὺς Μοιραγέτης (Paus. a. O.). Hier wird er als Ursprung aller Weissagung angerufen.

29. ἐς θρόνους d. i. auf den Dreifuſs.

30 f. „Und mehr als jemals mögen sie meinen Eingang segnen." Über die Wendung τῶν πρὶν εἰσόδων ἄριστα (wie τὸ κάλλιστον . . τῶν προτέρων Soph. Ant. 102, μεγίστην τῶν πρὶν Ἑλλήνων Thuk. VII 66, solus omnium ante se principum Tac. hist. I 50) Krüger I § 47, 28, 10. — τυχεῖν ἄριστα: zu Cho. 707. — μακρῷ ἄριστα wie Aristoph. 673 εὐνούστατος μακρῷ.

32 f. ἴτων: ἴτωσαν. Ἀττικώτερον.

Ἦ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὀφθαλμοῖς δρακεῖν
πάλιν μ' ἔπεμψεν ἐκ δόμων τῶν Λοξίου, 35
ὡς μήτε σωκεῖν μήτε μ' ἀκταίνειν βάσιν·
τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκείᾳ σκελῶν·
δείσασα γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν.
ἐγὼ μὲν ἕρπω πρὸς πολυστεφῆ μυχόν·
ὁρῶ δ' ἐπ' ὀμφαλῷ μὲν ἄνδρα θεομυσῆ 40
ἕδραν ἔχοντα προστρόπαιον, αἵματι

Schol. Der Plural nach dem kollektiven *τὶς* wegen der Vorstellung: die Hellenen haben den Vortritt, unter sich aber sollen sie die Reihenfolge durch das Los bestimmen. Vgl. Eur. Ion 91 *θάσσει δὲ γυνὴ τρίποδα ζάθεον Δελφὶς ἀείδουσ' Ἕλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελαδήσῃ*. Aber Delphi war auch, wie Liv. 38, 48 sagt, commune humani generis oraculum. Das Orakel wurde ursprünglich jährlich, später monatlich einmal befragt (Plut. Mor. p. 292). Die Reihenfolge der Befragenden stellten vornehme Delpher durch das Los fest; das Losen wurde mit der Frage *ὦ Τύχη καὶ Λοξία τῷδε* (l. *τῶνδε*) *τίνι θεμιστεύεις*; eingeleitet (Simplic. Phys. II p. 75). Daher *μαντεύομαι . . θεός*. — Die Priesterin tritt ab und es folgt eine kleine Pause. Dann kommt sie voll Entsetzen wieder aus dem Tempel heraus, mit beiden Händen sich an ihrem Stabe aufrecht haltend.

34. *δεινὰ . . δεινὰ δέ* wie *δεινὰ μὲν . . δεινὰ δέ*.

36. *ὡς*, *ὥστε*. — *σωκεῖ· ἰσχύει* Hesych. Also *οὐ σωκεῖν* „ohnmächtig sein". — *ἀκταίνειν*: Schol. *κουφίζειν*, Hesych. *μετεωρίζειν*. In Bekk. Anecd. p. 23, 12 wird *οὐκέτ' ἀκταίνω* als Ausdruck des Äschylos mit *οὐκέτι δύναμαι ὀρθοῦν ἐμαυτήν* und Etym. M. p. 54 ein Fragm. des Aschylos *ἀκταῖνον μένος* mit *ἀνάγον καὶ δυνάμενον ἀνορθοῦν* erklärt. Darnach bedeutet *οὐκ ἀκταίνειν βάσιν* „nicht aufrecht gehen können".

37. Gegen die Ansicht des Schol. *ἰδοῦσα Ὀρέστην ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ τὰς Ἐρινύας κοιμωμένας ἔξεισι τεταραγμένη τετραποδηδὸν ἐκ τοῦ νεώ* bemerkt mit Recht Hermann (nach Stanley): nihil aliud sacerdos indicat quam manuum adiumento sibi ad incedendum opus esse. Vgl. Eur. Hek. 1058. — Mit *ποδωκείᾳ σκελῶν* vgl. 916 *ἀστύνικον πόλιν*, Sept. 207 *ἀστυδρομουμέναν πόλιν*, 716 *κτεάνων χρηματοδαίτας*.

38. *γραῦς*: nach Diod. XVI 26 waren im Anfang die Priesterinnen Jungfrauen; nach der Entführung einer Priesterin aber beschlossen die Delpher, nur Frauen über 50 Jahren das Priesteramt anzuvertrauen. Diesen Gebrauch der späteren Zeit verlegt Äschylos in das Altertum. — *οὐδέν*: Suppl. 757 *γυνὴ μονωθεῖσ' οὐδέν*, Eur. Iph. T. 115 *δειλοὶ δ' εἰσὶν οὐδὲν οὐδαμοῦ*. — *ἀντίπαις* wie *ἀντίκεντρα* 136, *ἀντίδουλος* Cho. 135. — *μὲν οὖν* (immo vero) wie Ag. 1075, 1395.

39 f. Die Orakelstätte war, wie in Theben der Vogelschauersitz des Tiresias (Eur. Bakch. 350), mit *στέμματα* (wollenen Binden) gekennzeichnet. Vgl. Einl. S. 17 N. 2. Eur. Ion 222 *μέσον ὀμφαλὸν . . στέμμασί γ' ἐνδυτόν*, 1309 *ΚΡ. ἥν γ' ἐντὸς ἀδύτων τῶνδέ με σφάξαι θέλῃς. ΙΩΝ. τίς ἡδονή σοι θεοῦ θανεῖν ἐν στέμμασι*; Aristoph. Plut. 39 *τί δῆτα Φοῖβος ἔλακεν ἐκ τῶν στεμμάτων*; — *μυχόν* und *ὀμφαλῷ* wie Cho. 953. — Die Auflösung im fünften Fuſse ist wie Prom. 52 gebildet.

41 f. *ἕδραν προστρόπαιον*: daſs Orestes als Schutzflehender dort kniet, verrät besonders der Zweig, von dem weiſse wollene Bänder herabhängen. Vgl. Cho. 1033, Soph. Oed. T. 2 *τίνας ποθ' ἕδρας τάσδε μοι θοάζετε ἱκτηρίοις κλάδοισιν*

στάζοντα χεῖρας καὶ νεοσπαδὲς ξίφος
ἔχοντ' ἐλαίας θ' ὑψιγέννητον κλάδον,
λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἐστεμμένον,
ἀργῆτι μαλλῷ· τῇδε γὰρ τρανῶς ἐρῶ. 45
πρόσθεν δὲ τἀνδρὸς τοῦδε θαυμαστὸς λόχος
εὕδει γυναικῶν ἐν θρόνοισιν ἥμενος.
οὔτοι γυναῖκας, ἀλλὰ Γοργόνας λέγω.
οὐδ' αὖτε Γοργείοισιν εἰκάσω τύποις.
εἶδόν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας 50
δεῖπνον φερούσας· ἄπτεροί γε μὴν ἰδεῖν
αὗται, μέλαιναι δ', ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι.
ῥέγκουσι δ' ἀπλάτοισι φυσιάμασιν·
ἐκ δ' ὀμμάτων λείβουσι δυσφιλῆ λίβα·

ἐξεστεμμένοι: — αἵματι στάζοντα χεῖρας wie Soph. Ai. 10 κάρα στάζων ἱδρῶτι. — νεοσπαδές, wofür Burges νεοσταγές vermutet, verbindet zwei Vorstellungen: „gezückt und von frischem Blut geröthet".

42. Vgl. zu Cho. 1033.

44. λῆνος wird als minder gewöhnliches, vielleicht sakrales Wort im folg. V. erklärt. Vgl. Sept. 476 ἄλλῳ δὲ κολλῆν, ἀσπίδος κύκλον λέγω. — Zwischen μεγίστῳ und σωφρόνως besteht scheinbar ein Widerspruch, in Wirklichkeit nicht, weil hier die Gröfse (die Länge der wollenen Binden) ein Kennzeichen der Unterwürfigkeit ist.

48. Γοργόνας: sie gleichen den Gorgonen durch die Schlangenhaare und die dunklen Gewänder. Vgl. zu Cho. 1046 u. 1048. Äschylos giebt hier an, welchen Gestalten er die Elemente seines Furienbildes entnommen hat. Hom. *E* 741 Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου δεινή τε σμερδνή τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο.

49. D. i. und doch weicht ihre Gestalt auch wieder von der der Gorgonen ab. Vgl. die ähnliche Darstellung Suppl. 285 ff. Λιβυστικαῖς γὰρ μᾶλλον ἐμφερέστεραι γυναιξίν ἐστε κοὐδαμῶς ἐγχωρίαις. καὶ Νεῖλος ἂν θρέψειε τοιοῦτον φυτόν, Κύπριος χαρακτήρ τ' ἐν γυναικείοις τύποις εἰκὼς πέπληκται τεκτόνων πρὸς ἀρσένων· Ἰνδάς τ' ἀκούω κτέ.

50 ff. γεγραμμένας d. i. gemalte weibliche Wesen. Ähnlich Eur. Ion 209 λεύσσεις οὖν ἐπ' Ἐγκελάδῳ γοργῶπιν πάλλουσαν ἴτυν; Durch Φινέως δεῖπνον φερούσας (ἁρπαζούσας) sind sie hinreichend als die Harpyien gekennzeichnet. „Flügel allerdings haben diese nicht (insofern gleichen sie den Harpyien nicht), schwarz aber, durchaus scheufslich sind sie (insofern gleichen sie ihnen). — ἄπτεροι: vgl. 250. Dagegen Eur. Or. 317 δρομάδες ὦ πτεροφόροι ποτνιάδες θεαί .. μελάγχρωτες Εὐμενίδες. — Dunkel sind die Erinyen als die Kinder der Nacht (69). Eur. Or. 408 νυκτὶ προσφερεῖς κόρας. Nicht nur die Kleidung (353, Cho. 1047), sondern auch die Hautfarbe (Eur. El. 1345 χρῶτα κελαιναί, Or. 321 μελάγχρωτες) ist schwarz, wiewohl Aristoph. Plut. 422 f. der Erinye in der Tragödie Blässe des Gesichts zugeschrieben wird. Von den Harpyien haben sie vielleicht auch lange Krallen an den Fingern und struppige Haare.

53. ἀπλάτοισι: Prom. 387 θερμοῖς ἀπλάτου βέλεσι πυρπνόου ζάλης und zu φυσιάμασιν Hor. sat. II 8, 95 velut illis Canidia adflasset peior serpentibus Afris.

καὶ κόσμος οὔτε πρὸς θεῶν ἀγάλματα 55
φέρειν δίκαιος οὔτ' ἐς ἀνθρώπων στέγας.
τὸ φῦλον οὐκ ὄπωπα τῆσδ' ὁμιλίας,
οὐδ' ἥτις αἶα τοῦτ' ἐπεύχεται γένος
τρέφουσ' ἀνατὶ μὴ μεταστένειν πόνον.
τἀντεῦθεν ἤδη τῶνδε δεσπότῃ δόμων 60
αὐτῷ μελέσθω, Λοξίᾳ μεγασθενεῖ.
ἰατρόμαντις δ' ἐστὶ καὶ τερασκόπος
καὶ τοῖσιν ἄλλοις δωμάτων καθάρσιος.

ΑΠΟΛΛΩΝ.

Οὔτοι προδώσω· διὰ τέλους δέ σοι φύλαξ
ἐγγὺς παρεστὼς καὶ πρόσω διχοστατῶν 65
ἐχθροῖσι τοῖς σοῖς οὐ γενήσομαι πέπων.

55 f. *κόσμος*: Strabon III p. 175 *τὰς δ' ἄλλας* (nämlich *τὰς Καττιτερίδας*) *οἰκοῦσιν ἄνθρωποι μελάγχλαινοι, ποδήρεις ἐνδεδυκότες χιτῶνας, ἐζωσμένοι περὶ τὰ στέρνα, μετὰ ῥάβδων περιπατοῦντες ὅμοιοι ταῖς τραγικαῖς Ποιναῖς*. Der Gürtel, welchen sie um das lange dunkle Gewand tragen, ist nach Diog. L. VI 102 purpurrot (*ζώνῃ φοινικῇ*). *κόσμος φέρειν δίκαιος* für *κόσμον φέρειν δίκαιόν ἐστι* wie Hom. *X* 13 *οὐ μέν με κτενέεις, ἐπεὶ οὔ τοι μόρσιμός εἰμι*, Soph. Oed. K. 37 *ἔχεις γὰρ χῶρον οὐχ ἁγνὸν πατεῖν*.

57. Geschlecht und Art dieser Gesellschaft habe ich noch nicht gesehen. Hom. *E* 441 *οὔποτε φῦλον ὁμοῖον ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων*.

58. *οὐδὲ*, nämlich *ὄπωπα* (*οἶδα*).

59. *πόνον· τὸν τῆς ἀνατροφῆς* Schol.

61. *Λοξίᾳ μεγασθενεῖ* wie Cho. 268 *Λοξίου μεγασθενὴς χρησμός*.

62. *ἰατρόμαντις* wie Suppl. 269 *ἰατρόμαντις παῖς Ἀπόλλωνος*. Aristoph. Plut. 11 *ἰατρὸς ὢν καὶ μάντις*.

63. *τοῖσιν ἄλλοις*: er möge also auch für die Reinheit seines Hauses sorgen. Apollon, der Gott des Lichtes, ist vorzugsweise der reinigende und sühnende Gott, wie sich besonders an seine Feste Reinigungen und Sühnungen anknüpften. — Nachdem die Priesterin in ihre Wohnung (zu 1) zurückgegangen ist, wird das Innere des Heiligtums sichtbar: *στραφέντα μηχανήματα ἔνδηλα ποιεῖ τὰ κατὰ τὸ μαντεῖον ὡς ἔχει. καὶ γίνεται ὄψις τραγική· τὸ μὲν ξίφος ἡμαγμένον ἔτι κατέχων Ὀρέστης, αἱ δὲ κύκλῳ φρουροῦσαι αὐτόν* Schol. Nach diesen Worten zu schliefsen, kam nicht das *ἐκκύκλημα* zur Anwendung, sondern das *στροφεῖον*, das die Bestimmung hatte eine Fernsicht zu geben, dessen Beschaffenheit aber aus der Beschreibung bei Poll. IV 132 nicht klar wird. Man erblickt nach der Drehung der Maschinerie sofort Apollon, dem Hermes zur Seite steht, und vor Apollon den Orestes in schutzflehender Stellung. Darum erwidern die ersten Worte des Apollon die Bitte des Orestes. Auch die 282 f. erwähnte Reinigung des Orestes mufs als vorhergegangen (zwischen 34 und 63) gedacht werden. Im Hintergrunde sitzen um den weifsen Stein, welcher den *ὀμφαλὸς γῆς* vorstellt (40), auf welchem der mit Wolle umwickelte Ölzweig des Orestes (43) liegt, auf Stühlen die schlafenden Erinyen (47).

65. *πρόσω διχοστατῶν*, getrennt und fern von dir. Vgl. *διχοστατοῦντα* 389.

66. *πέπων, μαλθακός* (74), mürbe. Vgl. Ag. 1642.

καὶ νῦν ἁλούσας τάσδε τὰς μάργους ὁρᾷς·
ὕπνῳ παρεῖνται δ' αἱ κατάπτυστοι κόραι,
Νυκτὸς παλαιαὶ παῖδες, αἷς οὐ μίγνυται
θεῶν τις οὐδ' ἄνθρωπος οὐδὲ θήρ ποτε. 70
κακῶν δ' ἕκατι κἀγένοντ', ἐπεὶ κακὸν
σκότον νέμονται Τάρταρόν θ' ὑπὸ χθονός,
μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων.
ὅμως δὲ φεῦγε μηδὲ μαλθακὸς γένῃ.
ἐλῶσι γάρ σε, κἂν δι' ἠπείρου μακρᾶς 75
βεβὼς ἀμείψῃς τὴν πλανοστιβῆ χθόνα,
ὑπέρ τε πόντον καὶ περιρρύτας πόλεις.
καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος
πόνον· μολὼν δὲ Παλλάδος ποτὶ πτόλιν
ἵζου παλαιὸν ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας. 80

68. *ὕπνῳ παρεῖνται* (sind erschlafft) wie Eur. Kykl. 591 *τῷ δ' ὕπνῳ παρειμένος*. Die Stellung von *δέ* wie 623. Vgl. zu Ag. 744.

69. *Νυκτὸς παῖδες*: vgl. 322 f., 419, 748, 796, 1034. Bei Sophokles (Oed. K. 40) heifsen sie *Γῆς τε καὶ Σκότου κόραι*. Nach Hes. Theog. 185 sind sie von der Erde geboren aus den Blutstropfen des von Kronos entmannten Uranos. Vgl. auch Lykophr. 437 *αἱ Νυκτὸς κόραι*, Ovid. Met. IV 452 sorores Nocte .. genitas, Verg. Aen. VI 250 matri Eumenidum, XII 846 Dirae quas .. Nox .. uno eodemque tulit partu. — Zu *παλαιαὶ παῖδες* vgl. *παῖδες ἄπαιδες* 1034. Doch s. Anhang. — *αἷς οὐ μίγνυται*: Soph. Ai. 835 *καλῶ .. τὰς ἀεί τε παρθένους .. σεμνὰς Ἐρινῦς τανύποδας*. Der Ausdruck wie Hom. *η* 247 *Καλυψὼ .. δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων*.

70. *θήρ*: Suppl. 1010 *θῆρες δὲ κηραίνουσι καὶ βροτοί. τί μήν*; Besonders werden damit die Kentauren bezeichnet. Soph. Trach. 1096 *διφυῆ τ' ἄμικτον ἱπποβάμονα στρατὸν θηρῶν*, 556, 568 u. ö.

75 ff. *ἐλῶσι, ἐλάσουσι*. — Du mufst dich auf eine lange Irrsal gefafst machen (*μὴ μαλθακὸς γένῃ*); denn wenn du auch durch das weite Festland geschritten den Boden unter den Füfsen verlierst, werden sie dich über das Meer verfolgen. *βεβὼς* wie Eur. Bakch. 646 *φαίνῃ πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς, ἔξω βεβώς*. Zu *ἀμείψῃς* vgl. Cho. 569. — *περιρρύτας πόλεις, νήσους*. Wegen der Form *περιρρύτας* vgl. Hymn. auf Apoll. 251 *ἀμφιρύτας κατὰ νήσους* und zu Ag. 1527.

78. *πρόκαμνε*, vor der Zeit. — *βουκολούμενος*, Schol. *περιέπων*, abweidend d. i. durchmachend. Wakefield erklärt es passivisch: agitatus ut bos. Mit *βουκολούμενος πόνον* wäre dann *τοὺς ὑπερμήκεις δρόμους γυμνάζεται* Prom. 616 zusammen zu stellen. Vgl. Ag. 674.

79. *ποτί* im Trimeter wie auch einmal bei Sophokles (Trach. 1214 *ποτιψαύων*).

80. *παλαιὸν βρέτας*, das altheilige hochverehrte Holzbild der *Ἀθηνᾶ Πολιάς* auf der Akropolis. Vgl. Eur. El. 1254 *ἐλθὼν δ' Ἀθήνας Παλλάδος σεμνὸν βρέτας πρόσπτυξον*, C. I. Gr. I n. 160 *ἐπιστάται τοῦ νεὼ τοῦ ἐν πόλει ἐν ᾧ τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα*, Paus. I 26, 6 *τὸ δὲ ἁγιώτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνῆλθον ἀπὸ τῶν δήμων* (d. i. vor dem s. g. Synoikismos des Theseus) *ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει* (in diesem Sinne kann man hier auch *Παλλάδος πτό-*

κἀκεῖ δικαστὰς τῶνδε καὶ θελκτηρίους
μύθους ἔχοντες μηχανὰς εὑρήσομεν,
ὥστ' ἐς τὸ πᾶν σε τῶνδ' ἀπαλλάξαι πόνων.
καὶ γὰρ κτανεῖν σ' ἔπεισα μητρῷον δέμας.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄναξ Ἄπολλον, οἶσθα μὲν τὸ μὴ ἀδικεῖν· 85
ἐπεὶ δ' ἐπίστᾳ, καὶ τὸ μὴ ἀμελεῖν μάθε.
σθένος δὲ ποιεῖν εὖ φερέγγυον τὸ σόν.

ΑΠ. μέμνησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.
σὺ δ', αὐτάδελφον αἷμα καὶ κοινοῦ πατρός,
Ἑρμῆ, φύλασσε· κάρτα δ' ὢν ἐπώνυμος 90
πομπαῖος ἴσθι, τόνδε ποιμαίνων ἐμὸν
ἱκέτην. σέβει τοι Ζεὺς τὸ κηρύκων σέβας
ὁρμώμενον βροτοῖσιν εὐπόμπῳ τύχῃ.

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

Εὕδοιτ' ἄν, ὠή, καὶ καθευδουσῶν τί δεῖ;

λιν nehmen). φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (also ein ξόανον διιπετές). — ἀγκάθεν, ταῖς ἀγκάλαις Schol. Vgl. 258 περὶ βρέτει πλεχθείς und πρόσπτυξον in der a. St. des Euripides.

85 ff. οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, vgl. 752 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες. Der Gedanke ist: Deine Worte zeigen, daſs du dich darauf verstehst, nicht Unrecht zu thun d.h. daſs du weiſst was du zu thun schuldig bist (deinem Versprechen gemäſs, Cho. 1036 f.), es kommt nur darauf an, daſs du daran denkst; die Macht fehlt dir ja nicht. ἐπίστᾳ wie 584, δύνᾳ Soph. Phil. 849, Oed. T. 696. — φερέγγυον: Schol. τὸ δὲ σὸν σθένος ἀσφαλές ἐστιν εἰς τὸ ποιεῖν εὖ. Vgl. Sept. 383 προστατεῖν φερέγγυος.

88. μέμνησο: sei dessen eingedenk, was du gesagt hast, daſs ich die Macht habe dich zu schützen, und fürchte dich darum nicht. — σὲ .. φρένας: Krüger II § 46, 16, 3.

89. αὐτάδελφον: Sept. 705 ἀλλ' αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι θέλεις; Soph. Ant. 1 ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα. Man braucht αὐτάδελφον nicht auf die gemeinsame Mutter (Hesych. ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα λέγεται) zu beziehen und eine Abweichung von der gewöhnlichen Abstammung des Hermes (Cho. 809) anzunehmen.

90 f. ὢν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι: Sept. 8 Ζεὺς ἀλεξητήριος ἐπώνυμος γένοιτο Καδμείων πόλει und zu Ag. 517. Hermes ist zunächst Geleiter der Seelen in die Unterwelt (ψυχοπομπός, vgl. Soph. Ai. 832 καλῶ δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον εὖ με κοιμίσαι, Hom. ω 3), dann aber Geleiter überhaupt (πομπαῖος, πομπός).

92. τὸ κηρύκων σέβας wie Suppl. 715 τὸ τεκόντων σέβας. Die Unverletzlichkeit der Herolde schützt Zeus, damit diese den armen Sterblichen sicheres Geleite gewähren können. ὁρμώμενον ist zu σέβας konstruiert, während es dem Sinne nach zu κηρύκων gehört. — Orestes geht, von Hermes geleitet, (durch den linken Zugang der Bühne) ab. Apollon tritt in den Hintergrund zurück.

94. Wie Pers. 683 der Schatten des Darius, so steigt hier (durch das ἀναπίεσμα) der Schatten der

ἐγὼ δ' ὑφ' ὑμῶν ὧδ' ἀπητιμασμένη 95
ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, ὡς μὲν ἔκτανον
ὄνειδος ἐν φθιτοῖσιν οὐκ ἐκλείπεται,
αἰσχρῶς δ' ἀλῶμαι· προυννέπω δ' ὑμῖν ὅτι
ἔχω μεγίστην αἰτίαν κείνων ὕπο·
παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλτάτων, 100
οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται,
κατασφαγείσης πρὸς χερῶν μητροκτόνων.
ὅρα δὲ πληγὰς τάσδε καρδίᾳ σέθεν·
εὕδουσι γὰρ φρὴν ὄμμασιν λαμπρύνεται,
ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρενῶν. 105
ἦ πολλὰ μὲν δὴ τῶν ἐμῶν ἐλείξατε,

Klytämestra aus der Unterwelt empor. Man sieht an ihrem Halse (595) die Wunden, die ihr ehemals der Sohn geschlagen (103). — εὕδοιτ' ἄν (spöttisch „schlaft nur") wie 118 μύζοιτ' ἄν.

95 ff. ἀπητιμασμένη, als wenn ὀνειδίζομαι, wie 100 παθοῦσα, als wenn οὐδεμιᾶς τιμωρίας τυγχάνω folgte. Vgl. 480 und zu Ag. 653. — ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, indem verschiedene Gesetze gelten. Es wird mit ungleichem Maſse gemessen: für den Mord, den ich begangen habe, werde ich unter den Toten ohne Unterlaſs geschmäht, ja schwer beschuldigt; wegen des Mordes, der an mir von den Nächststehenden begangen worden ist, grollt keine Gottheit. Vgl. Soph. Oed. K. 907 νῦν δ' οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισι κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται. — ἔκτανον, absolut wie Cho. 887: daſs ich gemordet habe. — αἰσχρῶς ἀλῶμαι, in schimpflicher Weise bin ich aus der Gesellschaft der Toten ausgestoſsen. — προυννέπω, ich erkläre feierlich, nachdrücklich. — κείνων, τῶν φθιτῶν. — τῶν φιλτάτων wie Cho. 233, hier allgemein von dem Sohne. — μηνίεται mit langem ι wie Hom. B 769 ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν.

103. ὅρα zur Chorführerin wie 131, 183. — τραγικώτερον τὸ εἴδωλον Κλυταιμήστρας σῴζει τὴν σφαγήν Schol. — καρδίᾳ, mit dem Inneren.

104 f. Schol. ἐν τῷ καθεύδειν ὁ νοῦς ἀκριβέστερον ὁρᾷ μὴ παραπλανώμενος τῇ θέᾳ. 'Schlafenden Augen wird der Geist erhellt, während am Tage die Natur des Geistes nicht weitblickend ist. Vgl. Pind. frg. 108 Bgk. εὕδει δὲ πρασσόντων μελέων· ἀτὰρ εὑδόντεσσιν ἐν πολλοῖς ὀνείροις δείκνυσι τερπνῶν ἐφέρποισαν χαλεπῶν τε κρίσιν, Xenoph. Kyr. VIII 7, 21 ἐγγύτερον μὲν τῶν ἀνθρωπίνων θανάτῳ οὐδέν ἐστιν ὕπνου· ἡ δὲ ἀνθρώπου ψυχὴ τότε δήπου θειοτάτη καταφαίνεται καὶ τότε τι τῶν μελλόντων προορᾷ, Platon περὶ πολιτ. IX 1, Aelian. ποικ. ἱστ. III 11 οἱ Περιπατητικοί φασι μεθ' ἡμέραν θητεύουσαν τὴν ψυχὴν τῷ σώματι περιπλέκεσθαι καὶ μὴ δύνασθαι καθαρῶς τὴν ἀλήθειαν θεωρεῖν, νύκτωρ δὲ διαλυθεῖσαν τῆς περὶ τοῦτο λειτουργίας καὶ σφαιρωθεῖσαν ἐν τῷ περὶ τὸν θώρακα τόπῳ μαντικωτέραν γίνεσθαι, ἐξ ὧν τὰ ἐνύπνια. Cic. d. divin. I 30 cum ergo est somno sevocatus animus a societate et a contagione corporis, tum meminit praeteritorum, praesentia cernit, futura providet; iacet enim corpus dormientis ut mortui, viget autem et vivit animus.

106. ἐλείξατε, wie durstige Hunde (vgl. zu Ag. 1104). Klytämestra hat den Erinyen Opfer gebracht nach der Ermordung des Agamemnon, um deren Groll abzuwenden.

χοάς τ' ἀοίνους, νηφάλια μειλίγματα,
καὶ νυκτίσεμνα δεῖπν' ἐπ' ἐσχάρᾳ πυρὸς
ἔθυον, ὥραν οὐδενὸς κοινὴν θεῶν.
καὶ πάντα ταῦτα λὰξ ὁρῶ πατούμενα. 110
ὃ δ' ἐξαλύξας οἴχεται νεβροῦ δίκην,
καὶ ταῦτα κούφως ἐκ μέσων ἀρκυστάτων
ὤρουσεν ὑμῖν ἐγκατιλλώψας μέγα.
ἀκούσαθ', ὡς ἔλεξα τῆς ἐμῆς περὶ
ψυχῆς, φρονήσατ', ὦ κατὰ χθονὸς θεαί· 115
ὄναρ γὰρ ὑμᾶς νῦν Κλυταιμήστρα καλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

(μυγμός)

ΚΛ. μύζοιτ' ἄν, ἀνὴρ δ' οἴχεται φεύγων πρόσω·
φίλοι γάρ εἰσιν οὐκ ἐμοῖς προσεικότες.

ΧΟ. (μυγμός) 120

ΚΛ. ἄγαν ὑπνώσσεις κοὐ κατοικτίζεις πάθος·
φονεὺς δ' Ὀρέστης τῆσδε μητρὸς οἴχεται.

107. ἀοίνους: οἶνος γαρ οὐ σπένδεται Ἐρινύσιν Schol. Vgl. Soph. Oed. K. 100 ἀοίνοις. Die Spenden, welche den Erinyen ausgegossen werden (νηφάλιαι σπονδαί Schol. zu Soph. a. O.) bestehen aus reinem Quellwasser oder aus Wasser und Honig, vgl. ebd. 469, 481.

108. νυκτίσεμνα δεῖπνα sollte noch wie χοὰς ἀοίνους als Apposition zu πολλά stehen, wird aber von einem eigenen Verbum regiert. νυκτίσεμνα dicuntur sacrificia, quae eo ipso, quod nocte fiunt, augustiora sunt et sacrum quasi horrorem incutiunt (Schütz). Vgl. Einl. S. 12.

109. ὥραν .. θεῶν: zu einer Zeit, welche ihr mit keiner Gottheit teilt (in der „Geisterstunde"); ἐν γὰρ τῷ μεσονυκτίῳ μόναις Ἐρινύσιν ἀπάρχονται Schol. Der Akk. wie Eur. Bakch. 723 αἳ δὲ τὴν τεταγμένην ὥραν ἐκίνουν θύρσον ἐς βακχεύματα. Vgl. zu Cho. 812.

110. λὰξ πατούμενα wie Cho. 640.

113. ἐγκατιλλώψας: ἐγγελάσας. Διὰ δὲ τούτων ἐρεθίζει αὐτάς Schol.

114 f. ὡς kausal. — περὶ ψυχῆς wie Hom. ι 423 πάντας τε δόλους καὶ μῆτιν ὕφαινον ὥς τε περὶ ψυχῆς, Hel. 946 τοὺς δὲ Μενέλεω ποθῶ λόγους ἀκοῦσαι τίνας ἐρεῖ ψυχῆς πέρι, und in Redensarten wie μάχεσθαι, θέειν, τρέχειν περὶ ψυχῆς, ὁ περὶ τῆς ψυχῆς ἀγών (Soph. El. 1492), doch hier mehr in übertragenem Sinne „es ist mir blutiger Ernst um die Sache". — φρονήσατε, bringt es euch zum Bewufstsein.

116. ὄναρ, im Traume euch erscheinend. Der Dichter giebt damit den Zuschauern die richtige Auffassung des Folgenden an die Hand. Vgl. 131.

117—129. Die παρεπιγραφαί geben den äufseren Vorgang an; sie kommen öfter in Handschriften des Aristophanes, bei Tragikern nur hier vor, wie auch die Art der äufseren Handlung vereinzelt steht.

118. μύζοιτε: zu Ag. 1058.

119. Er hat eben Freunde, die anderer Art sind als die meinigen.

121. πάθος, was euch und mir widerfahren ist, dafs Orestes die Flucht ergriffen hat.

ΧΟ. (ὠγμός)
ΚΛ. ὤζεις, ὑπνώσσεις· οὐκ ἀναστήσῃ τάχος;
τί σοι πέπρακται πρᾶγμα πλὴν τεύχειν κακά; 125
ΧΟ. (ὠγμός)
ΚΛ. ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται
δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήραναν μένος.
ΧΟ. (μυγμὸς διπλοῦς ὀξύς)
λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ, φράζου. 130
ΚΛ. ὄναρ διώκεις θῆρα, κλαγγάνεις δ' ἅπερ
κύων μέριμναν οὔποτ' ἐκλείπων πόνου.
τί δρᾷς; ἀνίστω, μή σε νικάτω κόπος,
μηδ' ἀγνοήσῃς πῆμα μαλθαχθεῖσ' ὕπνῳ.
ἄλγησον ἧπαρ ἐνδίκοις ὀνείδεσιν· 135
τοῖς σώφροσιν γὰρ ἀντίκεντρα γίγνεται.
σοῦ δ' αἱματηρὸν πνεῦμ' ἐπουρίσασα τῷ,
ἀτμῷ κατισχναίνουσα, νηδύος πυρί·
ἕπου, μάραινε δευτέροις διώγμασιν.

ΧΟ. Ἔγειρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. 140

125. *πέπρακται*, ist dein Werk, vgl. Eur. Med. 1064 *πάντως πέπρακται ταῦτα κοὐκ ἐκφεύξεται* und dazu Schol. *ἀντὶ τοῦ κέκριται, εἵμαρται, πέπρωται.* Bentley will hier *πέπρωται* schreiben nach Prom. 535 *τί γὰρ πέπρωται Ζηνὶ πλὴν ἀεὶ κρατεῖν.* Vgl. 71 *κακῶν δ' ἕκατι κἀγένοντο.*

127. *συνωμόται*: Ag. 655.

128. *ἐξεκήραναν*, Schol. *παρείλοντο.* Hesych. *ἐξεκήρανεν· ἐξέφθειρε.*

130. *λαβὲ* (wie man dem Hunde zuruft „faſs") . . *φράζου* („hab acht") spricht die Chorführerin im Traume.

132. *κύων*, ein Jagdhund. Vgl. Aristot. Tiergesch. IV 10 *ἐνυπνιάζειν φαίνονται οὐ μόνον ἄνθρωποι, ἀλλὰ καὶ ἵπποι καὶ κύνες καὶ βόες*, Lucret. IV 988 venantumque canes in molli saepe quiete iactant crura tamen subito vocesque repente mittunt et crebro reducunt naribus auras, ut vestigia si teneant inventa ferarum etc.

134. *πῆμα*, das Unglück, daſs Orestes entronnen ist.

135. Meine gerechten Vorwürfe mögen dein Inneres empfindlich berühren. Hom. E 493 *δάκε δὲ φρένας Ἕκτορι μῦθος.*

136. *ἀντίκεντρα* wie 469. Weiter ausgeführt wird der Vergleich 156 f.

137. *σοῦ*: *ἴθι, τρέχε, ὅρμα* Hesych. — *ἐπουρίσασα τῷ*: *ἐφορμήσασα τῷ Ὀρέστῃ* Schol. Über das demonstrative *τῷ* Krüger II § 50, 1, 4.

138. *ἀτμῷ, νηδύος πυρί*, dem Atem, der wie Feuer aus deinem Leibe kommt.

139. *δευτέροις διώγμασιν*: das erste Mal verfolgten sie ihn von Argos nach Delphi. — Der Schatten der Klyt. verschwindet wieder in die Tiefe (durch das *ἀναπίεσμα*).

140—178 Parodos (vgl. zu 1). Die Chorführerin erwacht und weckt

εὕδεις; ἀνίστω, κἀπολακτίσασ' ὕπνον,
ἰδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ.

str. 1. Α. ἰοὺ ἰού, πύπαξ· ἐπάθομεν, φίλαι,
Β. ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ,
Α. ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι, 145
ἄφερτον κακόν·
ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἴχεταί θ' ὁ θήρ.
Β. ὕπνῳ κρατηθεῖσ' ἄγραν ὤλεσα.

ant. 1. Α. ἰὼ παῖ Διός, ἐπίκλοπος πέλῃ,
Β. νέος δὲ γραίας δαίμονας καθιππάσω, 150
Α. τὸν ἱκέταν σέβων, ἄθεον ἄνδρα καὶ
τοκεῦσιν πικρόν,
τὸν μητραλοίαν δ' ἐξέκλεψας ὢν θεός.
Β. τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν;

die nächste Erinye, welche wieder eine andere anstöſst u. s. f. Dann stellen sie sich zu Halbchören zusammen.

141 f. ἀπολακτίσασα ἰδώμεθα dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος entsprechend. Vgl. Aristoph. Vö. 203 ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα καλοῦμεν αὐτούς. Krüger I § 56, 9, 1. — τοῦδε φροιμίου, „ob etwas von dem folgenden (τοῦδε wie ὕμνον τόνδε δέσμιον 306) Vorspiel wirkungslos ist" (ματᾷ, Schol. μάταιον γίνεται). Der folgende Gesang soll als προοίμιον nur einstweilen eine Ahnung geben, was sie in ihrer Wut leisten können.

143. In den zwei ersten Strophenpaaren wechseln, wie sich aus dem Text ergiebt, die Halbchöre (A, B). Im dritten Strophenpaare treten sie zum Gesamtchore zusammen. — In der Aufregung unterbrechen sich im Anfang die Halbchöre: A. ἐπάθομεν, φίλαι, ἐπάθομεν πάθος .. θήρ. B. ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ, ὕπνῳ κρατηθεῖσ' ἄγραν ὤλεσα u. s. w.

145. δυσαχές (schwer zu beklagen) nur hier.

147. πέπτωκεν, er ist herausgeraten.

149. παῖ Διός: über die syllaba anceps am Ende des Dochmius bei einem Vokativ s. Seidler de vers. dochm. p. 85, Christ Metr. § 466. Vgl. Soph. Ai. 375 σκότος, ἐμὸν φάος, | ἔρεβος κτέ.

150. Apollon gehört dem jungen Göttergeschlechte des Zeus an, die Erinyen dem alten des Kronos. Prom. 156 νέοι γὰρ οἰακονόμοι κρατοῦσ' Ὀλύμπου, νεοχμοῖς δὲ δὴ νόμοις Ζεὺς ἀθέτως κρατύνει· τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν ἀιστοῖ. — καθιππάσω wie 734, 782. Schol. κατεπολέμησας, zu 734 κατατρέχεις. Es bedeutet „mit Hohn und Übermut überrennen, niedertreten", vgl. λὰξ πατεῖν 110.

152. τοκεῦσιν allgemein (von der Mutter).

154. Cho. 337 τί τῶνδ' εὖ, τί δ' ἄτερ κακῶν; Ag. 221 τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν; Eur. Suppl. 527 τί τούτων οὐ καλῶς ἔχον;

κοίλη, φίλορνις, δαιμόνων ἀναστροφή
(Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ᾽ ἀμνημονῶ,
ἐξ οὗτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός, 25
λαγὼ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον)·
Πλειστοῦ τε πηγὰς καὶ Ποσειδῶνος κράτος
καλοῦσα καὶ τέλειον ὕψιστον Δία,
ἔπειτα μάντις ἐς θρόνους καθιζάνω.
καὶ νῦν τυχεῖν με τῶν πρὶν εἰσόδων μακρῷ 30
ἄριστα δοῖεν· κεἴ τις Ἑλλήνων πάρα,
ἴτων πάλῳ λαχόντες, ὡς νομίζεται·
μαντεύομαι γὰρ ὡς ἂν ἡγῆται θεός.

Nymphen und dem Pan geweiht, Soph. Ant. 1126 σὲ δ᾽ ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροψ ὄπωπε λιγνύς, ἔνθα Κωρύκιαι νύμφαι στείχουσι Βακχίδες, Paus. X 32, 7 ἱερὸν δὲ αὐτὸ (nämlich τὸ Κωρύκιον ἄντρον) οἱ περὶ τὸν Παρνασὸν Κωρυκίων τε εἶναι νυμφῶν καὶ Πανὸς μάλιστα ἥγηνται. — φίλορνις bezieht sich auf den Wald, welcher die Grotte umgiebt.

24. Βρόμιος: man glaubte öfter nächtlicher Weile Fackelglanz auf dem Parnafs wahrzunehmen, der von der Nachtfeier des Dionysos herrühren sollte. Soph. Ant. 1125, Eur. Ion 716, 1125, Phoen. 226, Aristoph. Frö. 1211.

25 f. D. i. nachdem Dionysos an der Spitze der Bakchen den Pentheus im Kithäron überwunden, drang er bis zum Parnasse vor. Man braucht nicht mit dem Schol. anzunehmen, dafs der Untergang des Pentheus hier auf den Parnafs verlegt sei. Die Pentheussage hat Äschylos im Πενθεύς (und in den Ξάντριαι) wie Euripides in den Βάκχαι behandelt. Pentheus wird von Agaue, Ino, Autonoe, welche ihn für ein wildes Tier halten, zerrissen; daher λαγὼ δίκην. — ἐξ οὗτε auch Pers. 764. Sonst ὅστε Eum. 1025, Sept. 488, Pers. 300 u. öfter in lyrischen und anapästischen Partieen. — Der V. 26 entbehrt der gewöhnlichen Cäsur. Vgl. Suppl. 920, Pers. 254, 355, 468, 504, 506, 512, 522, Prom. 667.

27 f. Der Pleistos, jetzt Xeropotamos, war ein Flüfschen, das in der Nähe der Korykischen Grotte entsprang. Daher sind die Korykischen Nymphen die Töchter des Pleistos (Apoll. Rh. II 711). — πηγάς ist wie κράτος und Δία von καλοῦσα abhängig. — Poseidon hatte einen Altar im Tempel des Apollon, weil in der ältesten Zeit Poseidon Mitbesitzer des Orakels war, bis er dasselbe gegen Kalauria vertauschte (Schol., der einen Vers des Kallimachos anführt: μέσφα Καλαυρείης ἦλθεν ἐς ἀντίδοσιν, Paus. X 5, 6 u. 24, 4). — καλοῦσα ἔπειτα wie Soph. Ai. 468 καὶ δρῶν τι χρηστόν, εἶτα λοίσθιον θάνω; wo auch das Zeitverhältnis durch εἶτα angegeben wird. — τέλειον wie Ag. 964. Im Tempel zu Delphi stand ein Altar des Ζεὺς Μοιραγέτης (Paus. a. O.). Hier wird er als Ursprung aller Weissagung angerufen.

29. ἐς θρόνους d. i. auf den Dreifufs.

30 f. „Und mehr als jemals mögen sie meinen Eingang segnen.“ Über die Wendung τῶν πρὶν εἰσόδων ἄριστα (wie τὸ κάλλιστον . . τῶν προτέρων Soph. Ant. 102, μεγίστην τῶν πρὶν Ἑλλήνων Thuk. VII 66, solus omnium ante se principum Tac. hist. I 50) Krüger I § 47, 28, 10. — τυχεῖν ἄριστα: zu Cho. 707. — μακρῷ ἄριστα wie Aristoph. 673 εὐνούστατος μακρῷ.

32 f. ἴτων: ἴτωσαν. Ἀττικώτερον.

Ἦ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὀφθαλμοῖς δρακεῖν
πάλιν μ' ἔπεμψεν ἐκ δόμων τῶν Λοξίου, 35
ὡς μήτε σωκεῖν μήτε μ' ἀκταίνειν βάσιν·
τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκείᾳ σκελῶν·
δείσασα γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν.
ἐγὼ μὲν ἕρπω πρὸς πολυστεφῆ μυχόν·
ὁρῶ δ' ἐπ' ὀμφαλῷ μὲν ἄνδρα θεομυσῆ 40
ἕδραν ἔχοντα προστρόπαιον, αἵματι

Schol. Der Plural nach dem kollektiven τὶς wegen der Vorstellung: die Hellenen haben den Vortritt, unter sich aber sollen sie die Reihenfolge durch das Los bestimmen. Vgl. Eur. Ion 91 *θάσσει δὲ γυνὴ τρίποδα ζάθεον Δελφὶς ἀείδουσ' Ἕλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελαδήσῃ*. Aber Delphi war auch, wie Liv. 38, 48 sagt, commune humani generis oraculum. Das Orakel wurde ursprünglich jährlich, später monatlich einmal befragt (Plut. Mor. p. 292). Die Reihenfolge der Befragenden stellten vornehme Delpher durch das Los fest; das Losen wurde mit der Frage *ὦ Τύχη καὶ Λοξία τῷδε* (l. *τῷνδε*) *τίνι θεμιστεύεις*; eingeleitet (Simplic. Phys. II p. 75). Daher *μαντεύομαι . . θεός*. — Die Priesterin tritt ab und es folgt eine kleine Pause. Dann kommt sie voll Entsetzen wieder aus dem Tempel heraus, mit beiden Händen sich an ihrem Stabe aufrecht haltend.

34. *δεινὰ . . δεινὰ δέ* wie *δεινὰ μὲν . . δεινὰ δέ*.

36. *ὡς*, *ὥστε*. — *σωκεῖ· ἰσχύει* Hesych. Also *οὐ σωκεῖν* „ohnmächtig sein". — *ἀκταίνειν*: Schol. *κουφίζειν*, Hesych. *μετεωρίζειν*. In Bekk. Anecd. p. 23, 12 wird *οὐκέτ' ἀκταίνω* als Ausdruck des Äschylos mit *οὐκέτι δύναμαι ὀρθοῦν ἐμαυτήν* und Etym. M. p. 54 ein Fragm. des Aschylos *ἀκταῖνον μένος* mit *ἀνάγον καὶ δυνάμενον ἀνορθοῦν* erklärt. Darnach bedeutet *οὐκ ἀκταίνειν βάσιν* „nicht aufrecht gehen können".

37. Gegen die Ansicht des Schol. *ἰδοῦσα Ὀρέστην ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ τὰς Ἐρινύας κοιμωμένας ἔξεισι τεταραγμένη τετραποδηδὸν ἐκ τοῦ νεώ* bemerkt mit Recht Hermann (nach Stanley): nihil aliud sacerdos indicat quam manuum adiumento sibi ad incedendum opus esse. Vgl. Eur. Hek. 1058. — Mit *ποδωκείᾳ σκελῶν* vgl. 916 *ἀστύνικον πόλιν*, Sept. 207 *ἀστυδρομουμέναν πόλιν*, 716 *κτεάνων χρηματοδαίτας*.

38. *γραῦς*: nach Diod. XVI 26 waren im Anfang die Priesterinnen Jungfrauen; nach der Entführung einer Priesterin aber beschlossen die Delpher, nur Frauen über 50 Jahren das Priesteramt anzuvertrauen. Diesen Gebrauch der späteren Zeit verlegt Äschylos in das Altertum. — *οὐδέν*: Suppl. 757 *γυνὴ μονωθεῖσ' οὐδέν*, Eur. Iph. T. 115 *δειλοὶ δ' εἰσὶν οὐδὲν οὐδαμοῦ*. — *ἀντίπαις* wie *ἀντίκεντρα* 136, *ἀντίδουλος* Cho. 135. — *μὲν οὖν* (immo vero) wie Ag. 1075, 1395.

39 f. Die Orakelstätte war, wie in Theben der Vogelschauersitz des Tiresias (Eur. Bakch. 350), mit *στέμματα* (wollenen Binden) gekennzeichnet. Vgl. Einl. S. 17 N. 2. Eur. Ion 222 *μέσον ὀμφαλὸν . . στέμμασί γ' ἐνδυτόν*, 1309 *ΚΡ. ἦν γ' ἐντὸς ἀδύτων τῶνδέ με σφάξαι θέλῃς. ΙΩΝ. τίς ἡδονή σοι θεοῦ θανεῖν ἐν στέμμασι*; Aristoph. Plut. 39 *τί δῆτα Φοῖβος ἔλακεν ἐκ τῶν στεμμάτων*; — *μυχόν* und *ὀμφαλῷ* wie Cho. 953. — Die Auflösung im fünften Fuſse ist wie Prom. 52 gebildet.

41 f. *ἕδραν προστρόπαιον*: daſs Orestes als Schutzflehender dort kniet, verrät besonders der Zweig, von dem weiſse wollene Bänder herabhängen. Vgl. Cho. 1033, Soph. Oed. T. 2 *τίνας ποθ' ἕδρας τάσδε μοι θοάζετε ἱκτηρίοις κλάδοισιν*

στάζοντα χεῖρας καὶ νεοσπαδὲς ξίφος
ἔχοντ' ἐλαίας θ' ὑψιγέννητον κλάδον,
λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἐστεμμένον,
ἀργῆτι μαλλῷ· τῇδε γὰρ τρανῶς ἐρῶ. 45
πρόσθεν δὲ τἀνδρὸς τοῦδε θαυμαστὸς λόχος
εὕδει γυναικῶν ἐν θρόνοισιν ἥμενος.
οὔτοι γυναῖκας, ἀλλὰ Γοργόνας λέγω,
οὐδ' αὖτε Γοργείοισιν εἰκάζω τύποις.
εἶδόν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας 50
δεῖπνον φερούσας· ἄπτεροί γε μὴν ἰδεῖν
αὗται, μέλαιναι δ', ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι.
ῥέγκουσι δ' ἀπλάτοισι φυσιάμασιν·
ἐκ δ' ὀμμάτων λείβουσι δυσφιλῆ λίβα·

ἐξεστεμμένοι; — *αἵματι στάζοντα χεῖρας* wie Soph. Ai. 10 *κάρα στάζων ἱδρῶτι.* — *νεοσπαδές*, wofür Burges *νεοσταγές* vermutet, verbindet zwei Vorstellungen: „gezückt und von frischem Blut gerötet".

43. Vgl. zu Cho. 1033.

44. *λῆνος* wird als minder gewöhnliches, vielleicht sakrales Wort im folg. V. erklärt. Vgl. Sept. 476 *ἅλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω.* — Zwischen *μεγίστῳ* und *σωφρόνως* besteht scheinbar ein Widerspruch, in Wirklichkeit nicht, weil hier die Gröfse (die Länge der wollenen Binden) ein Kennzeichen der Unterwürfigkeit ist.

48. *Γοργόνας*: sie gleichen den Gorgonen durch die Schlangenhaare und die dunklen Gewänder. Vgl. zu Cho. 1046 u. 1048. Äschylos giebt hier an, welchen Gestalten er die Elemente seines Furienbildes entnommen hat. Hom. *E* 741 *Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου δεινή τε σμερδνή τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο.*

49. D. i. und doch weicht ihre Gestalt auch wieder von der der Gorgonen ab. Vgl. die ähnliche Darstellung Suppl. 285 ff. *Λιβυστικαῖς γὰρ μᾶλλον ἐμφερέστεραι γυναιξίν ἐστε κοὐδαμῶς ἐγχωρίαις. καὶ Νεῖλος ἂν θρέψειε τοιοῦτον φυτόν, Κύπριος χαρακτὴρ τ' ἐν γυναικείοις τύποις εἰκὼς πέπληκται τεκτόνων πρὸς ἀρσένων· Ἰνδάς τ' ἀκούω κτέ.*

50 ff. *γεγραμμένας* d. i. gemalte weibliche Wesen. Ähnlich Eur. Ion 209 *λεύσσεις οὖν ἐπ' Ἐγκελάδῳ γοργῶπιν πάλλουσαν ἴτυν;* Durch *Φινέως δεῖπνον φερούσας* (*ἁρπαζούσας*) sind sie hinreichend als die Harpyien gekennzeichnet. „Flügel allerdings haben diese nicht (insofern gleichen sie den Harpyien nicht), schwarz aber, durchaus scheufslich sind sie (insofern gleichen sie ihnen). — *ἄπτεροι*: vgl. 250. Dagegen Eur. Or. 317 *δρομάδες ὦ πτεροφόροι ποτνιάδες θεαί .. μελάγχρωτες Εὐμενίδες.* — Dunkel sind die Erinyen als die Kinder der Nacht (69). Eur. Or. 408 *νυκτὶ προσφερεῖς κόρας.* Nicht nur die Kleidung (353, Cho. 1047), sondern auch die Hautfarbe (Eur. El. 1345 *χρῶτα κελαιναί*, Or. 321 *μελάγχρωτες*) ist schwarz, wiewohl Aristoph. Plut. 422 f. der Erinye in der Tragödie Blässe des Gesichts zugeschrieben wird. Von den Harpyien haben sie vielleicht auch lange Krallen an den Fingern und struppige Haare.

53. *ἀπλάτοισι*: Prom. 387 *θερμοῖς ἀπλάτου βέλεσι πυρπνόου ζάλης* und zu *φυσιάμασιν* Hor. sat. II 8, 95 velut illis Canidia adflasset peior serpentibus Afris.

καὶ κόσμος οὔτε πρὸς θεῶν ἀγάλματα 55
φέρειν δίκαιος οὔτ' ἐς ἀνθρώπων στέγας.
τὸ φῦλον οὐκ ὄπωπα τῆσδ' ὁμιλίας,
οὐδ' ἥτις αἶα τοῦτ' ἐπεύχεται γένος
τρέφουσ' ἀνατὶ μὴ μεταστένειν πόνον.
τἀντεῦθεν ἤδη τῶνδε δεσπότῃ δόμων 60
αὐτῷ μελέσθω, Λοξίᾳ μεγασθενεῖ.
ἰατρόμαντις δ' ἐστὶ καὶ τερασκόπος
καὶ τοῖσιν ἄλλοις δωμάτων καθάρσιος.

ΑΠΟΛΛΩΝ.

Οὔτοι προδώσω· διὰ τέλους δέ σοι φύλαξ
ἐγγὺς παρεστὼς καὶ πρόσω διχοστατῶν 65
ἐχθροῖσι τοῖς σοῖς οὐ γενήσομαι πέπων.

55 f. *κόσμος*: Strabon III p. 175 *τὰς δ' ἄλλας* (nämlich *τὰς Κασσιτερίδας*) *οἰκοῦσιν ἄνθρωποι μελάγχλαινοι, ποδήρεις ἐνδεδυκότες χιτῶνας, ἐζωσμένοι περὶ τὰ στέρνα, μετὰ ῥάβδων περιπατοῦντες ὅμοιοι ταῖς τραγικαῖς Ποιναῖς.* Der Gürtel, welchen sie um das lange dunkle Gewand tragen, ist nach Diog. L. VI 102 purpurrot (*ζώνη φοινικῆ*). *κόσμος φέρειν δίκαιος* für *κόσμον φέρειν δίκαιόν ἐστι* wie Hom. *X* 13 *οὐ μέν με κτενέεις, ἐπεὶ οὔ τοι μόρσιμός εἰμι*, Soph. Oed. K. 37 *ἔχεις γὰρ χῶρον οὐχ ἁγνὸν πατεῖν.*

57. Geschlecht und Art dieser Gesellschaft habe ich noch nicht gesehen. Hom. *E* 441 *οὔποτε φῦλον ὁμοῖον ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων.*

58. *οὐδὲ*, nämlich *ὄπωπα* (*οἶδα*).

59. *πόνον· τὸν τῆς ἀνατροφῆς* Schol.

61. *Λοξίᾳ μεγασθενεῖ* wie Cho. 268 *Λοξίου μεγασθενὴς χρησμός.*

62. *ἰατρόμαντις* wie Suppl. 269 *ἰατρόμαντις παῖς Ἀπόλλωνος.* Aristoph. Plut. 11 *ἰατρὸς ὢν καὶ μάντις.*

63. *τοῖσιν ἄλλοις*: er möge also auch für die Reinheit seines Hauses sorgen. Apollon, der Gott des Lichtes, ist vorzugsweise der reinigende und sühnende Gott, wie sich besonders an seine Feste Reinigungen und Sühnungen anknüpften. — Nachdem die Priesterin in ihre Wohnung (zu 1) zurückgegangen ist, wird das Innere des Heiligtums sichtbar: *στραφέντα μηχανήματα ἔνδηλα ποιεῖ τὰ κατὰ τὸ μαντεῖον ὡς ἔχει. καὶ γίνεται ὄψις τραγική· τὸ μὲν ξίφος ἡμαγμένον ἔτι κατέχων Ὀρέστης, αἱ δὲ κύκλῳ φρουροῦσαι αὐτόν* Schol. Nach diesen Worten zu schliefsen, kam nicht das *ἐκκύκλημα* zur Anwendung, sondern das *στροφεῖον*, das die Bestimmung hatte eine Fernsicht zu geben, dessen Beschaffenheit aber aus der Beschreibung bei Poll. IV 132 nicht klar wird. Man erblickt nach der Drehung der Maschinerie sofort Apollon, dem Hermes zur Seite steht, und vor Apollon den Orestes in schutzflehender Stellung. Darum erwidern die ersten Worte des Apollon die Bitte des Orestes. Auch die 282 f. erwähnte Reinigung des Orestes mufs als vorhergegangen (zwischen 34 und 63) gedacht werden. Im Hintergrunde sitzen um den weifsen Stein, welcher den *ὀμφαλὸς γῆς* vorstellt (40), auf welchem der mit Wolle umwickelte Ölzweig des Orestes (43) liegt, auf Stühlen die schlafenden Erinyen (47).

65. *πρόσω διχοστατῶν*, getrennt und fern von dir. Vgl. *διχοστατοῦντα* 389.

66. *πέπων, μαλθακός* (74), mürbe. Vgl. Ag. 1642.

καὶ νῦν ἁλούσας τάσδε τὰς μάργους ὁρᾷς·
ὕπνῳ παρεῖνται δ' αἱ κατάπτυστοι κόραι,
Νυκτὸς παλαιαὶ παῖδες, αἷς οὐ μίγνυται
θεῶν τις οὐδ' ἄνθρωπος οὐδὲ θήρ ποτε. 70
κακῶν δ' ἕκατι κἀγένοντ', ἐπεὶ κακὸν
σκότον νέμονται Τάρταρόν θ' ὑπὸ χθονός,
μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων.
ὅμως δὲ φεῦγε μηδὲ μαλθακὸς γένῃ.
ἐλῶσι γάρ σε, κἂν δι' ἠπείρου μακρᾶς 75
βεβὼς ἀμείψῃς τὴν πλανοστιβῆ χθόνα,
ὑπέρ τε πόντον καὶ περιρρύτας πόλεις.
καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος
πόνον· μολὼν δὲ Παλλάδος ποτὶ πτόλιν
ἵζου παλαιὸν ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας. 80

68. *ὕπνῳ παρεῖνται* (sind erschlafft) wie Eur. Kykl. 591 *τῷ δ' ὕπνῳ παρειμένος*. Die Stellung von *δέ* wie 623. Vgl. zu Ag. 744.

69. *Νυκτὸς παῖδες*: vgl. 322 f., 419, 748, 796, 1034. Bei Sophokles (Oed. K. 40) heifsen sie *Γῆς τε καὶ Σκότου κόραι*. Nach Hes. Theog. 185 sind sie von der Erde geboren aus den Blutstropfen des von Kronos entmannten Uranos. Vgl. auch Lykophr. 437 *αἱ Νυκτὸς κόραι*, Ovid. Met. IV 452 sorores Nocte .. genitas, Verg. Aen. VI 250 matri Eumenidum, XII 846 Dirae quas .. Nox .. uno eodemque tulit partu. — Zu *παλαιαὶ παῖδες* vgl. *παῖδες ἄπαιδες* 1034. Doch s. Anhang. — *αἷς οὐ μίγνυται*: Soph. Ai. 835 *καλῶ .. τὰς ἀεί τε παρθένους .. σεμνὰς Ἐρινῦς τανύποδας*. Der Ausdruck wie Hom. *η* 247 *Καλυψὼ .. δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων*.

70. *θήρ*: Suppl. 1010 *θῆρες δὲ κηραίνουσι καὶ βροτοί. τί μήν*; Besonders werden damit die Kentauren bezeichnet. Soph. Trach. 1096 *διφυῆ τ' ἄμικτον ἱπποβάμονα στρατὸν θηρῶν*, 556, 568 u. ö.

75 ff. *ἐλῶσι, ἐλάσουσι*. — Du mufst dich auf eine lange Irrsal gefafst machen (*μὴ μαλθακὸς γένῃ*); denn wenn du auch durch das weite Festland geschritten den Boden unter den Füfsen verlierst, werden sie dich über das Meer verfolgen. *βεβὼς* wie Eur. Bakch. 646 *φαίνῃ πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς, ἔξω βεβώς*. Zu *ἀμείψῃς* vgl. Cho. 569. — *περιρρύτας πόλεις, νήσους*. Wegen der Form *περιρρύτας* vgl. Hymn. auf Apoll. 251 *ἀμφιρύτας κατὰ νήσους* und zu Ag. 1527.

78. *πρόκαμνε*, vor der Zeit. — *βουκολούμενος*, Schol. *περιέπων*, abweidend d. i. durchmachend. Wakefield erklärt es passivisch: agitatus ut bos. Mit *βουκολούμενος πόνον* wäre dann *τοὺς ὑπερμήκεις δρόμους γυμνάζεται* Prom. 616 zusammen zu stellen. Vgl. Ag. 674.

79. *ποτί* im Trimeter wie auch einmal bei Sophokles (Trach. 1214 *ποτιψαύων*).

80. *παλαιὸν βρέτας*, das altheilige hochverehrte Holzbild der *Ἀθηνᾶ Πολιάς* auf der Akropolis. Vgl. Eur. El. 1254 *ἐλθὼν δ' Ἀθήνας Παλλάδος σεμνὸν βρέτας πρόσπτυξον*, C. I. Gr. I n. 160 *ἐπιστάται τοῦ νεὼ τοῦ ἐν πόλει ἐν ᾧ τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα*, Paus. I 26, 6 *τὸ δὲ ἁγιώτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνῆλθον ἀπὸ τῶν δήμων* (d. i. vor dem s. g. Synoikismos des Theseus) *ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένῃ πόλει* (in diesem Sinne kann man hier auch *Παλλάδος πτό-*

κἀκεῖ δικαστὰς τῶνδε καὶ θελκτηρίους
μύθους ἔχοντες μηχανὰς εὑρήσομεν,
ὥστ' ἐς τὸ πᾶν σε τῶνδ' ἀπαλλάξαι πόνων.
καὶ γὰρ κτανεῖν σ' ἔπεισα μητρῷον δέμας.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄναξ Ἄπολλον, οἶσθα μὲν τὸ μὴ ἀδικεῖν· 85
ἐπεὶ δ' ἐπίστᾳ, καὶ τὸ μὴ ἀμελεῖν μάθε.
σθένος δὲ ποιεῖν εὖ φερέγγυον τὸ σόν.

ΑΠ. μέμνησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.
σὺ δ', αὐτάδελφον αἷμα καὶ κοινοῦ πατρός,
Ἑρμῆ, φύλασσε· κάρτα δ' ὢν ἐπώνυμος 90
πομπαῖος ἴσθι, τόνδε ποιμαίνων ἐμὸν
ἱκέτην. σέβει τοι Ζεὺς τὸ κηρύκων σέβας
ὁρμώμενον βροτοῖσιν εὐπόμπῳ τύχῃ.

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

Εὕδοιτ' ἄν, ὠή, καὶ καθευδουσῶν τί δεῖ;

λιν nehmen). φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (also ein ξόανον διιπετές). — ἄγκαθεν, ταῖς ἀγκάλαις Schol. Vgl. 258 περὶ βρέτει πλεχθείς und πρόσπτυξον in der a. St. des Euripides.

85 ff. οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, vgl. 752 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες. Der Gedanke ist: Deine Worte zeigen, dafs du dich darauf verstehst, nicht Unrecht zu thun d. h. dafs du weifst was du zu thun schuldig bist (deinem Versprechen gemäfs, Cho. 1036 f.), es kommt nur darauf an, dafs du daran denkst; die Macht fehlt dir ja nicht. ἐπίστᾳ wie 584, δύνᾳ Soph. Phil. 849, Oed. T. 696. — φερέγγυον: Schol. τὸ δὲ σὸν σθένος ἀσφαλές ἐστιν εἰς τὸ ποιεῖν εὖ. Vgl. Sept. 383 προστατεῖν φερέγγυος.

88. μέμνησο: sei dessen eingedenk, was du gesagt hast, dafs ich die Macht habe dich zu schützen, und fürchte dich darum nicht. — σὲ .. φρένας: Krüger II § 46, 16, 3.

89. αὐτάδελφον: Sept. 705 ἀλλ' αὐτάδελφον αἷμα δρέψασθαι θέλεις; Soph. Ant. 1 ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα. Man braucht αὐτάδελφον nicht auf die gemeinsame Mutter (Hesych. ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα λέγεται) zu beziehen und eine Abweichung von der gewöhnlichen Abstammung des Hermes (Cho. 809) anzunehmen.

90 f. ὢν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι: Sept. 8 Ζεὺς ἀλεξητήριος ἐπώνυμος γένοιτο Καδμείων πόλει und zu Ag. 517. Hermes ist zunächst Geleiter der Seelen in die Unterwelt (ψυχοπομπός, vgl. Soph. Ai. 832 καλῶ δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον εὖ με κοιμίσαι, Hom. ω 3), dann aber Geleiter überhaupt (πομπαῖος, πομπός).

92. τὸ κηρύκων σέβας wie Suppl. 715 τὸ τεκόντων σέβας. Die Unverletzlichkeit der Herolde schützt Zeus, damit diese den armen Sterblichen sicheres Geleite gewähren können. ὁρμώμενον ist zu σέβας konstruiert, während es dem Sinne nach zu κηρύκων gehört. — Orestes geht, von Hermes geleitet, (durch den linken Zugang der Bühne) ab. Apollon tritt in den Hintergrund zurück.

94. Wie Pers. 683 der Schatten des Darius, so steigt hier (durch das ἀναπίεσμα) der Schatten der

ἐγὼ δ' ὑφ' ὑμῶν ὧδ' ἀπητιμασμένη 95
ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, ὡς μὲν ἔκτανον
ὄνειδος ἐν φθιτοῖσιν οὐκ ἐκλείπεται,
αἰσχρῶς δ' ἀλῶμαι· προυννέπω δ' ὑμῖν ὅτι
ἔχω μεγίστην αἰτίαν κείνων ὕπο·
παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλτάτων, 100
οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται,
κατασφαγείσης πρὸς χερῶν μητροκτόνων.
  ὅρα δὲ πληγὰς τάσδε καρδίᾳ σέθεν·
εὕδουσι γὰρ φρὴν ὄμμασιν λαμπρύνεται,
ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρενῶν. 105
  ἦ πολλὰ μὲν δὴ τῶν ἐμῶν ἐλείξατε,

Klytämestra aus der Unterwelt empor. Man sieht an ihrem Halse (595) die Wunden, die ihr ehemals der Sohn geschlagen (103). — εὕδοιτ' ἄν (spöttisch „schlaft nur") wie 118 μύζοιτ' ἄν.

95 ff. ἀπητιμασμένη, als wenn ὀνειδίζομαι, wie 100 παθοῦσα, als wenn οὐδεμιᾶς τιμωρίας τυγχάνω folgte. Vgl. 480 und zu Ag. 653. — ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, indem verschiedene Gesetze gelten. Es wird mit ungleichem Maſse gemessen: für den Mord, den ich begangen habe, werde ich unter den Toten ohne Unterlaſs geschmäht, ja schwer beschuldigt; wegen des Mordes, der an mir von den Nächststehenden begangen worden ist, grollt keine Gottheit. Vgl. Soph. Oed. K. 907 νῦν δ' οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισι κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται. — ἔκτανον, absolut wie Cho. 887: daſs ich gemordet habe. — αἰσχρῶς ἀλῶμαι, in schimpflicher Weise bin ich aus der Gesellschaft der Toten ausgestoſsen. — προυννέπω, ich erkläre feierlich, nachdrücklich. — κείνων, τῶν φθιτῶν. — τῶν φιλτάτων wie Cho. 233, hier allgemein von dem Sohne. — μηνίεται mit langem ι wie Hom. B 769 ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν.

103. ὅρα zur Chorführerin wie 131, 183. — τραγικώτερον τὸ εἴδωλον Κλυταιμήστρας σῴζει τὴν σφαγήν Schol. — καρδίᾳ, mit dem Inneren.

104 f. Schol. ἐν τῷ καθεύδειν ὁ νοῦς ἀκριβέστερον ὁρᾷ μὴ παραπλανώμενος τῇ θέᾳ. 'Schlafenden Augen wird der Geist erhellt, während am Tage die Natur des Geistes nicht weitblickend ist. Vgl. Pind. frg. 108 Bgk. εὕδει δὲ πρασσόντων μελέων· ἀτὰρ εὑδόντεσσιν ἐν πολλοῖς ὀνείροις δείκνυσι τερπνῶν ἐφέρποισαν χαλεπῶν τε κρίσιν, Xenoph. Kyr. VIII 7, 21 ἐγγύτερον μὲν τῶν ἀνθρωπίνων θανάτῳ οὐδέν ἐστιν ὕπνου· ἡ δὲ ἀνθρώπου ψυχὴ τότε δήπου θειοτάτη καταφαίνεται καὶ τότε τι τῶν μελλόντων προορᾷ, Platon περὶ πολιτ. IX 1, Aelian. ποικ. ἱστ. III 11 οἱ Περιπατητικοί φασι μεθ' ἡμέραν θητεύουσαν τὴν ψυχὴν τῷ σώματι περιπλέκεσθαι καὶ μὴ δύνασθαι καθαρῶς τὴν ἀλήθειαν θεωρεῖν, νύκτωρ δὲ διαλυθεῖσαν τῆς περὶ τοῦτο λειτουργίας καὶ σφαιρωθεῖσαν ἐν τῷ περὶ τὸν θώρακα τόπῳ μαντικωτέραν γίνεσθαι, ἐξ ὧν τὰ ἐνύπνια. Cic. d. divin. I 30 cum ergo est somno sevocatus animus a societate et a contagione corporis, tum meminit praeteritorum, praesentia cernit, futura providet; iacet enim corpus dormientis ut mortui, viget autem et vivit animus.

106. ἐλείξατε, wie durstige Hunde (vgl. zu Ag. 1104). Klytämestra hat den Erinyen Opfer gebracht nach der Ermordung des Agamemnon, um deren Groll abzuwenden.

χοάς τ' ἀοίνους, νηφάλια μειλίγματα,
καὶ νυκτίσεμνα δεῖπν' ἐπ' ἐσχάρᾳ πυρὸς
ἔθυον, ὥραν οὐδενὸς κοινὴν θεῶν.
καὶ πάντα ταῦτα λὰξ ὁρῶ πατούμενα. 110
ὃ δ' ἐξαλύξας οἴχεται νεβροῦ δίκην,
καὶ ταῦτα κούφως ἐκ μέσων ἀρκυστάτων
ὤρουσεν ὑμῖν ἐγκατιλλώψας μέγα.
ἀκούσαθ', ὡς ἔλεξα τῆς ἐμῆς περὶ
ψυχῆς, φρονήσατ', ὦ κατὰ χθονὸς θεαί· 115
ὄναρ γὰρ ὑμᾶς νῦν Κλυταιμήστρα καλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

(μυγμός)

ΚΛ. μύζοιτ' ἄν, ἀνὴρ δ' οἴχεται φεύγων πρόσω·
φίλοι γάρ εἰσιν οὐκ ἐμοῖς προσεικότες.

ΧΟ. (μυγμός) 120

ΚΛ. ἄγαν ὑπνώσσεις κοὐ κατοικτίζεις πάθος·
φονεὺς δ' Ὀρέστης τῆσδε μητρὸς οἴχεται.

107. *ἀοίνους*: *οἶνος γαρ οὐ σπένδεται Ἐρινύσιν* Schol. Vgl. Soph. Oed. K. 100 *ἀοίνοις*. Die Spenden, welche den Erinyen ausgegossen werden (*νηφάλιαι σπονδαὶ* Schol. zu Soph. a. O.) bestehen aus reinem Quellwasser oder aus Wasser und Honig, vgl. ebd. 469, 481.

108. *νυκτίσεμνα δεῖπνα* sollte noch wie *χοὰς ἀοίνους* als Apposition zu *πολλά* stehen, wird aber von einem eigenen Verbum regiert. *νυκτίσεμνα* dicuntur sacrificia, quae eo ipso, quod nocte fiunt, augustiora sunt et sacrum quasi horrorem incutiunt (Schütz). Vgl. Einl. S. 12.

109. *ὥραν .. θεῶν*: zu einer Zeit, welche ihr mit keiner Gottheit teilt (in der „Geisterstunde"); *ἐν γὰρ τῷ μεσονυκτίῳ μόναις Ἐρινύσιν ἀπάρχονται* Schol. Der Akk. wie Eur. Bakch. 723 *αἳ δὲ τὴν τεταγμένην ὥραν ἐκίνουν θύρσον ἐς βακχεύματα*. Vgl. zu Cho. 812.

110. *λὰξ πατούμενα* wie Cho. 640.

113. *ἐγκατιλλώψας*: *ἐγγελάσας. Διὰ δὲ τούτων ἐρεθίζει αὐτάς* Schol.

114 f. *ὡς* kausal. — *περὶ ψυχῆς* wie Hom. ι 423 *πάντας τε δόλους καὶ μῆτιν ὕφαινον ὥς τε περὶ ψυχῆς*, Hel. 946 *τοὺς δὲ Μενέλεω ποθῶ λόγους ἀκοῦσαι τίνας ἐρεῖ ψυχῆς πέρι*, und in Redensarten wie *μάχεσθαι, θέειν, τρέχειν περὶ ψυχῆς, ὁ περὶ τῆς ψυχῆς ἀγών* (Soph. El. 1492), doch hier mehr in übertragenem Sinne „es ist mir blutiger Ernst um die Sache". — *φρονήσατε*, bringt es euch zum Bewufstsein.

116. *ὄναρ*, im Traume euch erscheinend. Der Dichter giebt damit den Zuschauern die richtige Auffassung des Folgenden an die Hand. Vgl. 131.

117—129. Die *παρεπιγραφαί* geben den äufseren Vorgang an; sie kommen öfter in Handschriften des Aristophanes, bei Tragikern nur hier vor, wie auch die Art der äufseren Handlung vereinzelt steht.

118. *μύζοιτε*: zu Ag. 1058.

119. Er hat eben Freunde, die anderer Art sind als die meinigen.

121. *πάθος*, was euch und mir widerfahren ist, dafs Orestes die Flucht ergriffen hat.

ΧΟ. (ὠγμός)
ΚΛ. ὤζεις, ὑπνώσσεις· οὐκ ἀναστήσῃ τάχος;
τί σοι πέπρακται πρᾶγμα πλὴν τεύχειν κακά; 125
ΧΟ. (ὠγμός)
ΚΛ. ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται
δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήραναν μένος.
ΧΟ. (μυγμὸς διπλοῦς ὀξύς)
λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ, φράζου. 130
ΚΛ. ὄναρ διώκεις θῆρα, κλαγγάνεις δ' ἅπερ
κύων μέριμναν οὔποτ' ἐκλείπων πόνου.
τί δρᾷς; ἀνίστω, μή σε νικάτω κόπος,
μηδ' ἀγνοήσῃς πῆμα μαλθαχθεῖσ' ὕπνῳ.
ἄλγησον ἧπαρ ἐνδίκοις ὀνείδεσιν· 135
τοῖς σώφροσιν γὰρ ἀντίκεντρα γίγνεται.
σοῦ δ' αἱματηρὸν πνεῦμ' ἐπουρίσασα τῷ,
ἀτμῷ κατισχναίνουσα, νηδύος πυρί·
ἕπου, μάραινε δευτέροις διώγμασιν.

ΧΟ. Ἔγειρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. 140

125. πέπρακται, ist dein Werk, vgl. Eur. Med. 1064 πάντως πέπρακται ταῦτα κοὐκ ἐκφεύξεται und dazu Schol. ἀντὶ τοῦ κέκριται, εἵμαρται, πέπρωται. Bentley will hier πέπρωται schreiben nach Prom. 535 τί γὰρ πέπρωται Ζηνὶ πλὴν ἀεὶ κρατεῖν. Vgl. 71 κακῶν δ' ἕκατι κἀγένοντο.

127. συνωμόται: Ag. 655.

128. ἐξεκήραναν, Schol. παρείλοντο. Hesych. ἐξεκήρανεν· ἐξέφθειρε.

130. λαβὲ (wie man dem Hunde zuruft „faſs") . . φράζου („hab acht") spricht die Chorführerin im Traume.

132. κύων, ein Jagdhund. Vgl. Aristot. Tiergesch. IV 10 ἐνυπνιάζειν φαίνονται οὐ μόνον ἄνθρωποι, ἀλλὰ καὶ ἵπποι καὶ κύνες καὶ βόες, Lucret. IV 988 venantumque canes in molli saepe quiete iactant crura tamen subito vocesque repente mittunt et crebro reducunt naribus auras, ut vestigia si teneant inventa ferarum etc.

134. πῆμα, das Unglück, daſs Orestes entronnen ist.

135. Meine gerechten Vorwürfe mögen dein Inneres empfindlich berühren. Hom. E 493 δάκε δὲ φρένας Ἕκτορι μῦθος.

136. ἀντίκεντρα wie 469. Weiter ausgeführt wird der Vergleich 156 f.

137. σοῦ: ἴθι, τρέχε, ὅρμα Hesych. — ἐπουρίσασα τῷ: ἐφορμήσασα τῷ Ὀρέστῃ Schol. Über das demonstrative τῷ Krüger II § 50, 1, 4.

138. ἀτμῷ, νηδύος πυρί, dem Atem, der wie Feuer aus deinem Leibe kommt.

139. δευτέροις διώγμασιν: das erste Mal verfolgten sie ihn von Argos nach Delphi. — Der Schatten der Klyt. verschwindet wieder in die Tiefe (durch das ἀναπίεσμα).

140—178 Parodos (vgl. zu 1). Die Chorführerin erwacht und weckt

εὕδεις; ἀνίστω, κἀπολακτίσασ' ὕπνον,
ἰδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ.

str. 1. Α. ἰοὺ ἰού, πύπαξ· ἐπάθομεν, φίλαι,
Β. ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ,
Α. ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι, 145
ἄφερτον κακόν·
ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἴχεταί θ' ὁ θήρ.
Β. ὕπνῳ κρατηθεῖσ' ἄγραν ὤλεσα.

ant. 1. Α. ἰὼ παῖ Διός, ἐπίκλοπος πέλῃ,
Β. νέος δὲ γραίας δαίμονας καθιππάσω, 150
Α. τὸν ἱκέταν σέβων, ἄθεον ἄνδρα καὶ
τοκεῦσιν πικρόν,
τὸν μητραλοίαν δ' ἐξέκλεψας ὢν θεός.
Β. τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν;

die nächste Erinye, welche wieder eine andere anstöfst u. s. f. Dann stellen sie sich zu Halbchören zusammen.

141 f. ἀπολακτίσασα ἰδώμεθα dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος entsprechend. Vgl. Aristoph. Vö. 203 ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα καλοῦμεν αὐτούς. Krüger I § 56, 9, 1. — τοῦδε φροιμίου, „ob etwas von dem folgenden (τοῦδε wie ὕμνον τόνδε δέσμιον 306) Vorspiel wirkungslos ist" (ματᾷ, Schol. μάταιον γίνεται). Der folgende Gesang soll als προοίμιον nur einstweilen eine Ahnung geben, was sie in ihrer Wut leisten können.

143. In den zwei ersten Strophenpaaren wechseln, wie sich aus dem Text ergiebt, die Halbchöre (A, B). Im dritten Strophenpaare treten sie zum Gesamtchore zusammen. — In der Aufregung unterbrechen sich im Anfang die Halbchöre: A. ἐπάθομεν, φίλαι, ἐπάθομεν πάθος .. θήρ. B. ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ, ὕπνῳ κρατηθεῖσ' ἄγραν ὤλεσα u. s. w.

145. δυσαχές (schwer zu beklagen) nur hier.

147. πέπτωκεν, er ist herausgeraten.

149. παῖ Διός: über die syllaba anceps am Ende des Dochmius bei einem Vokativ s. Seidler de vers. dochm. p. 85, Christ Metr. § 466. Vgl. Soph. Ai. 375 σκότος, ἐμὸν φάος, | ἔρεβος κτέ.

150. Apollon gehört dem jungen Göttergeschlechte des Zeus an, die Erinyen dem alten des Kronos. Prom. 156 νέοι γὰρ οἰακονόμοι κρατοῦσ' Ὀλύμπου, νεοχμοῖς δὲ δὴ νόμοις Ζεὺς ἀθέτως κρατύνει· τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν ἀιστοῖ. — καθιππάσω wie 734, 782. Schol. κατεπολέμησας, zu 734 κατατρέχεις. Es bedeutet „mit Hohn und Übermut überrennen, niedertreten", vgl. λὰξ πατεῖν 110.

152. τοκεῦσιν allgemein (von der Mutter).

154. Cho. 337 τί τῶνδ' εὖ, τί δ' ἄτερ κακῶν; Ag. 221 τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν; Eur. Suppl. 527 τί τούτων οὐ καλῶς ἔχον;

str. 2. Α. ἐμοὶ δ' ὄνειδος ἐξ ὀνειράτων μολὸν 155
ἔτυψεν δίκαν διφρηλάτου
μεσολαβεῖ κέντρῳ
ὑπὸ φρένας, ὑπὸ λοβόν.
Β. πάρεστι μαστίκτορος
δαΐου δαμίου 160
βαρὺ τὸ περίβαρυ κρύος ἔχειν.

ant. 2. Α. τοιαῦτα δρῶσιν οἱ νεώτεροι θεοὶ
κρατοῦντες τὸ πᾶν Δίκας θρόνον
φονολιβῆ θρόμβων
περὶ πόδα, περὶ κάρα. 165
Β. πάρεστι γᾶς ὀμφαλὸν
προσδρακεῖν αἱμάτων
βλοσυρὸν ἀρόμενον ἄγος ἔχειν.

str. 3. ἐφεστίῳ δὲ μαντικὸν μιάσματι
μυχὸν ἐχράνατ' αὐ- 170
τόσσυτος, αὐτόκλητος,

155. *ὄνειδος — ὀνειράτων* gesuchter Gleichklang. *ἐξ ὀνειράτων μολόν*, in Träumen mir zugerufen (von den Vorwürfen der Klytämestra). Vgl. Soph. Oed. T. 523 *ἀλλ' ἦλθε μὲν δὴ τοῦτο τοὔνειδος*.

156. Der Vorwurf gab mir einen Stich ins Herz wie ihn der Wagenlenker mit dem Treibstachel versetzt, den er, um wuchtiger zu stofsen, in der Mitte fafst. — Zu beachten sind die gleichartigen oder ähnlich lautenden Formen in Strophe und Antistrophe: *μεσολαβεῖ — φονολιβῆ*, *ὑπὸ φρένας ὑπὸ λοβόν — περὶ πόδα περὶ κάρα*, *πάρεστι — πάρεστι*, *βαρὺ τὸ περίβαρυ — βλοσυρὸν ἀρόμενον*, *ἔχειν — ἔχειν*.

159 ff. Zu Mute ist mir als durchschauerten mich entsetzlich, ja über die Mafsen entsetzlich die Hiebe des geifselnden Henkerknechts. Zu dem Anklang *δαΐου δαμίου* vgl. *παρακοπὰ παραφορά* 330. *τὸ περίβαρυ* wie häufig der Artikel bei *δεινός* das vorzugsweise Schreckliche, das Schrecklichste bezeichnet.

163 ff. Sie bemächtigen sich ganz und gar des Sitzes der Dike, welcher um Fufs, um Haupt von Blutklumpen trieft. Vgl. Soph. Oed. K. 1380 *τοιγὰρ τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν* (*Ἀραί*) und mit *Δίκας θρόνον* 542 *βωμὸν αἴδεσαι Δίκας*, Ag. 395 *μέγαν Δίκας βωμόν*, Soph. Ant. 854 *ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον*, Solon frg. IV 14 *σεμνὰ θέμεθλα Δίκης*.

166 ff. Man kann es ansehen, wie der Erdnabel (40) grauenhafte Blutschuld auf sich genommen hat. *ἔχειν* steht konsekutiv zu *ἀρόμενον*.

169 ff. „Durch Befleckung des Herdes hat er sich (med. *ἐχράνατο*) das Seherheiligtum besudelt.“ Nachdem die Erinyen allgemein von *νεώτεροι θεοί* gesprochen, wenden sie sich jetzt direkt gegen Apollon. Mit *αὐτόσσυτος αὐτόκλητος* vgl. *αὐτόστονος αὐτοπήμων* Sept. 900.

παρὰ νόμον θεῶν βρότεα μὲν τίων,
παλαιγενεῖς δὲ Μοίρας φθίσας.

ant. 3. κἀμοί γε λυπρὸς καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται,
ὑπό τε γᾶν φυγὼν 175
οὔ ποτ' ἐλευθεροῦται,
ποτιτρόπαιος ὢν δ' ἕτερον ἐν κάρᾳ
μιάστορ' ἐκ σίνους πάσεται.

ΑΠ. Ἔξω, κελεύω, τῶνδε δωμάτων τάχος
χωρεῖτ', ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν, 180
μὴ καὶ λαβοῦσα πτηνὸν ἀργηστὴν ὄφιν,
χρυσηλάτου θώμιγγος ἐξορμώμενον,
ἀνῇς ὑπ' ἄλγους μέλαν' ἀπ' ἐντέρων ἀφρόν,
ἐμοῦσα θρόμβους οὓς ἀφείλκυσας φόνου.
οὔτοι δόμοισι τοῖσδε χρίμπτεσθαι πρέπει· 185
ἀλλ' οὗ καρανιστῆρες ὀφθαλμωρύχοι

172. παρὰ νόμον θεῶν: gegen diesen Göttercomment verfehlte sich auch Prometheus: Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσσων χόλον βροτοῖσι τιμὰς ὤπασας πέρα δίκης, 977 τὸν ἐξαμαρτόντ' εἰς θεοὺς ἐφημέροις πορόντα τιμάς. Vgl. auch Eur. Hipp. 1328 θεοῖσι δ' ὧδ' ἔχει νόμος· οὐδεὶς ἀπαντᾶν βούλεται προθυμίᾳ τῇ τοῦ θέλοντος, ἀλλ' ἀφιστάμεσθ' ἀεί. — Die epische Form βρότεος kommt sonst nirgends bei den attischen Dichtern vor.

173. Μοίρας φθίσας: wenn Apollon das Amt der Erinyen vernichtet, so vernichtet er damit die Satzungen der Mören, durch welche den Erinyen ihr Amt zugeteilt ist. Vgl. 336, 395.

174. κἀμοί γε λυπρός (ἐστι) κτἑ., und dabei kränkt er mich, ohne doch diesem zu helfen. τὸν wie τῷ 137.

175 f. ὑπό . . ἐλευθεροῦται (Wechsel des Subjekts): vgl. 339, Suppl. 234 οὐδὲ μὴ 'ν Ἅιδου θανὼν φύγῃ ματαίων αἰτίας πράξας τάδε· κἀκεῖ δικάζει τἀμπλακήμαθ', ὡς λόγος, Ζεὺς ἄλλος ἐν καμοῦσιν ὑστάτας δίκας. Wegen des Präsens ἐλευθεροῦται zu Ag. 131.

177 f. ποτιτρόπαιος, ἐναγής Schol., schuldbeladen. — μιάστορα, ἀλάστορα wie Soph. El. 603. Es wird ihm aus seiner Schuld (σίνος wie Ag. 399) ein anderer Rächer aufs Haupt erwachsen.

179—234 erstes Epeisodion. Apollon tritt wieder hervor und jagt nachher die Erinyen aus seinem Tempel: der Chor tritt also auf die Bühne heraus und Apollon folgt ihnen. Damit wird die zu 63 erwähnte Maschinerie zurückgedreht.

181 f. Schol. τραγικώτερον ὄφιν εἶπεν τὸ βέλος διὰ τὸν ἰόν (Gift, Pfeil), πτηνὸν δὲ διὰ τὸ ἐπτερῶσθαι. Hom. Π 773 ἰοί τε πτερόεντες ἀπὸ νευρῆφι θορόντες. — χρυσηλάτου, weil Apollon χρυσότοξος (Pind. Ol. XIV 10, vgl. Soph. Oed. T. 204).

184. θρόμβους φόνου οὓς ἀφείλκυσας, wie 264 die Erinyen dem Orestes das Blut aussaugen wollen.

186. „Wo kopfabschneidende, augenausgrabende blutige Gerichte gehalten werden.“ καρανιστῆρες δίκαι wie τύχη σωτήρ Ag. 669. Vgl.

δίκαι σφαγαί τε, σπέρματός τ' ἀποφθορᾷ
παίδων κακοῦται χλοῦνις, ἠδ' ἀκρωνία
λευσμός τε, καὶ μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν
ὑπὸ ῥάχιν παγέντες. ἆρ' ἀκούετε 190
οἵας ἑορτῆς ἔστ' ἀπόπτυστοι θεοῖς
στέργηθρ' ἔχουσαι; πᾶς δ' ὑφηγεῖται τρόπος
μορφῆς. λέοντος ἄντρον αἱματορρόφου
οἰκεῖν τοιαύτας εἰκός, οὐ χρηστηρίοις
ἐν τοῖσδε πλουσίοισι τρίβεσθαι μύσος. 195

auch λευστῆρα .. μόρον Sept. 181, καρανιστὴς μόρος Eur. Rhes. 817.

188 f. χλοῦνις ist nur aus dieser Stelle bekannt. Es scheint mit χλόη, χλόος zusammenzuhängen und wie χλούνης mit ἀφριστής erklärt wurde: χλουδεῖν γὰρ τὸ ἀφρίζειν τινὲς Δωριέων ἔλεγον (Schol. zu Hom. *I* 539), so dürfte χλοῦνις den Schaum des männlichen Samens bezeichnen, der Sinn also sein: „Wo durch Entmannung der Saft der Kinderzeugung geschädigt wird." — Unsicher ist auch die Bedeutung des Wortes ἀκρωνία. Das Schol. κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολίας. Ἡρωδιανὸς δὲ τὸ σύστημα καὶ ἄθροισμα soll wohl lauten: κακῶν ἄθροισις ἡ λιθοβολία. Darnach erhielte man den Sinn: „Wo als Krönung der Qualen die Steinigung stattfindet." Auch anderswo (Bekk. Anecd. p. 372, 2, Etym. M. p. 53, 41, Hesych.) findet sich die Erklärung ἄθροισμα und σύστημα neben ἀκρότης, ἀκμή, παράστασις, πλῆθος. Aber sie scheint bloſs aus unserer Stelle gewonnen zu sein und das folgende τε muſs „und" bedeuten, ἀκρωνία also eine Marter bezeichnen. Deshalb ist die von H. Stephanus angenommene Bedeutung ἀκρωτηριασμός (Verstümmelung an Händen und Füſsen) wahrscheinlich, wie ein Schol., welcher χλοῦνις ἀκρωνία verbindet, dieses mit ἡ ἀκμαία ἀποκοπή erklärt. Davies vermutet ἄκρων τομαί. — μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν d. i. das Stöhnen der Gepfählten ist herzzerreiſsend. — Eine ähnliche Zusammenstellung der ärgsten Qualen kommt Plat. Gorg. p. 473 C vor: ἐὰν .. στρεβλῶται καὶ ἐκτέμνηται καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκάηται καὶ .. τὸ ἔσχατον ἀνασταυρωθῇ καὶ καταπιττωθῇ. Vgl. Eur. Iph. T. 1429 ὡς .. ἢ κατὰ στύφλου πέτρας ῥίψωμεν ἢ 'ν σκόλοψι πήξωμεν δέμας. Als eine nur Barbaren zukommende Strafart wird das Pfählen Herod. IX 79 bezeichnet: τὰ πρέπει μᾶλλον βαρβάροισι ποιέειν ἤπερ Ἕλλησι, sagt Pausanias zu dem Tegeaten, welcher die Leiche des Mardonios zur Sühne für Leonidas aufzuspieſsen vorschlägt.

190. ὑπὸ ῥάχιν ist in der Handschrift vielleicht mit Recht ὑπόρραχιν geschrieben. Wenigstens entspricht dieses der Aussprache.

191 f. οἵας ἑορτῆς (ironisch) στέργηθρα ἔχουσαι θεοῖς ἀπόπτυστοί ἐστε. — ὑφηγεῖται, führt (weist) darauf hin. Prom. 98 ὅμοια μορφῇ γλῶσσά σου γηρύεται, Catull. LXIV 193 Eumenides, quibus anguino redimita capillo frons exspirantis praeportat pectoris iras.

194 f. ἐν χρηστηρίοις τρίβεσθαι μύσος s. v. a. χρηστηρίοις ἐντρίβεσθαι (Schol. προστρίβεσθαι) μύσος, eigentlich „von sich Greuel auf das Heiligtum abreiben" d. h. durch Berührung das Heiligtum mit Greuel besudeln. — πλουσίοισι: die Pracht des Tempels steht in Widerspruch mit der ekelhaften Gestalt der Erinyen. Vgl. Soph. Oed. T. 151 τᾶς πολυχρύσου Πυθῶνος, Hom. *I* 404.

χωρεῖτ' ἄνευ βοτῆρος αἰπολούμεναι·
ποίμνης τοιαύτης δ' οὔτις εὐφιλὴς θεῶν.
ΧΟ. ἄναξ Ἄπολλον, ἀντάκουσον ἐν μέρει.
αὐτὸς σὺ τούτων οὐ μεταίτιος πέλῃ,
ἀλλ' εἷς τὸ πᾶν ἔπραξας ὢν παναίτιος. 200
ΑΠ. πῶς δή; τοσοῦτον μῆκος ἔκτεινον λόγου.
ΧΟ. ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν.
ΑΠ. ἔχρησα ποινὰς τοῦ πατρὸς κλέψαι. τί μήν;
ΧΟ. κἄπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέου.
ΑΠ. καὶ προστραπέσθαι τούσδ' ἐπέστελλον δόμους. 205
ΧΟ. καὶ τὰς προπομποὺς δῆτα τάσδε λοιδορεῖς;
ΑΠ. οὐ γὰρ δόμοισι τοῖσδε πρόσφορον μολεῖν.
ΧΟ. ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῦτο προστεταγμένον.
ΑΠ. τίς ἥδε τιμή; κόμπασον γέρας καλόν.
ΧΟ. τοὺς μητραλοίας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν. 210
ΑΠ. τί γὰρ γυναῖκας ἥτις ἄνδρα νοσφίσῃ;
ΧΟ. οὐκ ἂν γένοιθ' ὅμαιμος αὐθέντης φόνος.

196 f. Schol. *μόναι, ὡς ἀνήμερα θηρία.* Vielmehr wird *ἄνευ βοτῆρος* durch den folgenden Vers erklärt: „Kein Gott mag euer Hirte sein." So spricht Apollon als *νόμιος*. Über *δὲ* zu Ag. 437.

201. *πῶς δή*, zu Ag. 548.

202. *ἔχρησας ὥστε*: zu Ag. 1394 f.

203. *κλέψαι* (mit List bewerkstelligen) wie Soph. El. 37 der dem Orestes erteilte Auftrag des Phöbos lautet: *δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγάς*. — *τί μήν*: zu Ag. 14.

204. Und dann nahmst du es auf dich, dem frischen Morde eine Zuflucht zu bieten. Vgl. Plat. Phil. p. 19 A *ἐμὲ τοῦ λόγου διάδοχον παντελῶς ὑποστάντα*. — *νέου*: es ist nicht so schlimm, wenn nach längerer Zeit infolge von Sühnungen und Reinigungen die Blutschuld abgeschwächt ist. Vgl. 238 f.

206. *τὰς προπομπούς*: wenn du den Orestes hieher bestellt hast, so müssen auch seine Geleiterinnen hieher kommen.

207. *πρόσφορον* (dienlich, zuträglich) (*ἐστὶ*) *τὰς προπομποὺς* oder *ὑμᾶς μολεῖν*. Stanley vermutet *πρόσφοροι*.

208. *τοῦτο* hat Bezug auf *τὰς προπομπούς*, also *τὸ προπέμπειν* d. i. *διώκειν τοὺς μητροκτόνους*.

209. *τιμή* und *γέρας* wie 422 (Ehrenamt). Doch klingt *γέρας καλόν* spöttisch.

211. *τί γὰρ γυναῖκας ποιεῖτε;* Denn aus *ἐλαύνομεν* ergänzt sich der allgemeine Begriff des Anthuens. — *ἥτις* nach *γυναῖκας* wie Hom. Τ 260 *ἐρινύες, αἵ θ' ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνυνται, ὅ τίς κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ*, Soph. El. 1506 *τοῖς πᾶσιν, ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει*, Ai. 760, Eur. Hek. 359 *δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἂν ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται*, Med. 220, Androm. 180, El. 934, Hel. 942, frg. 347, 778. — Über den Konjunktiv ohne *ἄν* vgl. 234, 337, 664, zu Ag. 762 und Krüger I § 54, 15, 3.

212. *αὐθέντης* wie *αὐτόχειρ*, wer sein eigenes Blut vergiefst, indem er Blutsverwandte umbringt. Vgl. Ag. 1572, Eur. Herc. 839. Es verstärkt also die Bedeutung von *ὅμαιμος*. — Dafs nur derjenige, der Blutsverwandte tötet, der Rache der Erinyen verfällt, bringen die

ΑΠ. ἦ κάρτ' ἄτιμα καὶ παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν
"Ηρας τελείας καὶ Διὸς πιστώματα.
Κύπρις δ' ἄτιμος τῷδ' ἀπέρριπται λόγῳ, 215
ὅθεν βροτοῖσι γίγνεται τὰ φίλτατα.
εὐνὴ γὰρ ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ μόρσιμος
ὅρκου 'στὶ μείζων τῇ δίκῃ φρουρουμένη.
εἰ τοῖσιν οὖν κτείνουσι συλλέκτρους χαλᾷς
τὸ μὴ τίνεσθαι μηδ' ἐποπτεύειν κότῳ, 220
οὔ φημ' Ὀρέστην σ' ἐνδίκως ἀνδρηλατεῖν.
τὰ μὲν γὰρ οἶδα κάρτα σ' ἐνθυμουμένην,
τὰ δ' ἐμφανῶς πράσσουσαν ἡσυχαιτέραν.
δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ' ἐποπτεύσει θεά.
ΧΟ. τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον οὔ τι μὴ λίπω ποτέ. 225
ΑΠ. σὺ δ' οὖν δίωκε καὶ πόνῳ πόνον τίθου.
ΧΟ. τιμὰς σὺ μὴ σύντεμνε τὰς ἐμὰς λόγῳ.
ΑΠ. οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν.

Erinyen auch 608 vor, um sich wegen der unterlassenen Verfolgung der Klytämestra zu rechtfertigen.

213. ἄτιμά ἐστι. — παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν, kraftlos sind (nach deinen Reden, daher das Präteritum). Mit παρ' οὐδὲν ἀρκεῖν vgl. 849, Ag. 239 und Ausdrücke wie παρ' ὀλίγον εἶναι, παρ' οὐδὲν κήδεσθαι, παρὰ μικρὸν ἡγεῖσθαι.

214. "Ηρας . . πιστώματα, der Bund, den die Ehegottheiten geschlossen haben. "Ηρα τελεία wie frg. 329 "Ηρα τελεία, Ζηνὸς εὐναία δάμαρ. Sie heifst so als die Göttin der Ehe, welche dem Bündnisse die Weihe giebt. Denn τέλος (Weihe) ὁ γάμος ἐκαλεῖτο Poll. III 38. Schol. zu Aristoph. Thesm. 973 "Ηρα τελεία καὶ Ζεὺς τέλειος ἐτιμῶντο ἐν τοῖς γάμοις, ὡς πρυτάνεις ὄντες τῶν γάμων. τέλος δὲ ὁ γάμος. Daher τέλος θαλεροῖο γάμοιο Hom. υ 74, γαμήλιον τέλος unten 838.

217 f. Die eheliche Verbindung, über welche Dike wacht, steht höher als der Eid, weil das Bündnis zu einer Bestimmung des Schicksals wird (μόρσιμος). Vgl. 962. Die Monogamie führte man auf Kekrops zurück nach Athen. XIII p. 555 D ἐν δὲ Ἀθήναις πρῶτος Κέκροψ μίαν ἑνὶ ἔζευξεν.

219 f. Wenn du den Mördern von Gatten gegenüber lässig bist, so dafs du keine Rache an ihnen nimmst und sie nicht ingrimmig mit strafendem Blicke verfolgst u. s. w. Über τὸ μή zu Ag. 1589. — ἐποπτεύειν: zu Cho. 1.

222 f. Das eine (die That des Orestes) nimmst du dir sehr zu Herzen, das andere (die That der Klyt.) behandelst du augenscheinlich ruhiger (von dem anderen läfst du dich nicht aufregen); du bist also parteiisch.

226. καὶ . . τίθου, und mache dir nur Mühe zu Mühe; etwas anderes wirst du mit der Verfolgung nicht erreichen. πόνῳ πόνον wie Soph. Ai. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει. Vgl. Pers. 1042 δόσιν κακὰν κακῶν κακοῖς und die besonders bei Euripides häufigen Ausdrücke wie ἄχεα ἄχεσι, πήματα πήμασι, δάκρυα δακρυσι, φόνῳ φόνος.

228. οὐδ' ἂν δεχοίμην: zu Ag. 287 („nicht einmal geschenkt möchte ich dein Ehrenamt annehmen"). — ὥστε: zu Ag. 1394.

ΧΟ. *μέγας γὰρ ἔμπας πὰρ Διὸς θρόνοις λέγῃ·*
ἐγὼ δ', ἄγει γὰρ αἷμα μητρῷον, δίκας 230
μέτειμι τόνδε φῶτα κἀκκυνηγετῶ.
ΑΠ. *ἐγὼ δ' ἀρήξω τὸν ἱκέτην τε ῥύσομαι·*
δεινὴ γὰρ ἐν βροτοῖσι κἀν θεοῖς πέλει
τοῦ προστροπαίου μῆνις, ὃς προδῷ σφ' ἑκών.

ΟΡ. *Ἄνασσ' Ἀθάνα, Λοξίου κελεύμασιν* 235
ἥκω, δέχου δὲ πρευμενῶς ἀλάστορα,
οὐ προστρόπαιον οὐδ' ἀφοίβαντον χέρα,
ἀλλ' ἀμβλὺς ἤδη προστετριμμένος τε πρὸς
ἄλλοισιν οἴκοις καὶ πορεύμασιν βροτῶν,

229. Du bedarfst freilich meiner Ehren nicht; denn immerhin bist du grofs am Thron des Zeus. — *πὰρ*: durch die epische Apokope wird die Auflösung der Länge vermieden.

230 f. *δίκας* tritt als inneres Objekt zu *μέτειμι τόνδε* (Ag. 1666). Eur. Bakch. 345 *τῆς σῆς δ' ἀνοίας τόνδε τὸν διδάσκαλον δίκην μέτειμι* und zu Cho. 144. — Das Präsens *ἐκκυνηγετῶ*, weil bei diesen Worten der Chor (durch den linken Zugang der Bühne) hinausstürmt. Dagegen hat *μέτειμι* die gewöhnliche Bedeutung des Fut. (Krüger II § 53, 1, 6 nimmt hier wie Sept. 360 *εἶμι* als Präsens).

232. Der Daktylus des dritten Fufses ist gebildet wie 449, 589, Ag. 1584 u. a. Vgl. zu Cho. 567.

234. Der Relativsatz *ὃς προδῷ* (zu 211) *σφ' ἑκών* vertritt einen Dativ zu *δεινὴ πέλει*. — Der Schol. erinnert an Hom. *X* 358 *φράζεο νῦν μή τοί τι θεῶν μήνιμα γένωμαι*. — Apollon tritt zurück in den Tempel. Dann, nachdem die Bühne vollständig leer ist, ändert sich wie Soph. Ai. 814 die Scenendekoration; die neue Hauptdekoration stellt den Tempel der Athena Polias in Athen vor mit dem Bildnisse der Göttin. Orestes erscheint und kniet an dem Bildnisse nieder. Zwischen dem ersten und zweiten Teile mufs man sich geraume Zeit vergangen denken. Vgl. 284 f.

235—243 ist gewissermafsen ein zweiter Prolog vor der Epiparodos (vgl. zu 1).

236. *ἀλάστορα*, den infolge einer Blutschuld Umherirrenden. Vgl. Einl. S. 19 N.

237. *προστρόπαιος* wie 448 einer der als befleckt um Sühne fleht. — *ἀφοίβαντον, ἀκάθαρτον* Schol. und Hesych.

238 f. *ἀμβλύς* und *προστετριμμένος* von der Befleckung, welche durch Berührung abgerieben und matt gemacht ist, auf die befleckte Person übertragen. Von einer Reinigung, die dem Orestes bei den Trözeniern zu teil geworden sein soll, berichtet Paus. II 31, 8 *τοῦ δὲ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνός ἐστιν οἰκοδόμημα ἔμπροσθεν, Ὀρέστου καλουμένη σκηνή. πρὶν γὰρ ἐπὶ τῷ αἵματι καθαρθῆναι τῆς μητρός, Τροιζηνίων οὐδεὶς πρότερον ἤθελεν αὐτὸν οἴκῳ δέξασθαι· καθίσαντες δὲ ἐνταῦθα ἐκάθαιρον καὶ εἱστίων, ἐς ὃ ἀφήγνισαν . . . καθῆραι δέ φασιν Ὀρέστην καθαρσίοις καὶ ἄλλοις καὶ ὕδατι τῷ ἀπὸ τῆς Ἵππου κρήνης.* Äschylos spricht 282 und 581 blofs von einer Reinigung durch Apollon (vgl. Cho. 1057). Der unschädliche Verkehr mit anderen Menschen war eine Probe der Reinheit (283) und trug dazu bei, das Schuldbewufstsein abzuschwächen. — *πρὸς* | *ἄλλοισιν* wie Soph. Oed. T. 555 *ἐπὶ* | *τὸν σεμνόμαντιν*, Phil. 626

ὅμοια χέρσον καὶ θάλασσαν ἐκπερῶν, 240
σῴζων ἐφετμὰς Λοξίου χρηστηρίους
πρόσειμι δῶμα, καὶ βρέτας τὸ σόν, θεά,
αὐτοῦ φυλάσσων ἀμμενῶ τέλος δίκης.

ΧΟΡΟΣ.

1. Εἶεν· τόδ' ἐστὶ τἀνδρὸς ἐκφανὲς τέκμαρ·
ἕπου δὲ μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς. 245
τετραυματισμένον γὰρ ὡς κύων νεβρὸν
πρὸς αἷμα καὶ σταλαγμὸν ἐκματεύομεν.
πολλοῖς δὲ μόχθοις ἀνδροκμῆσι φυσιᾷ
σπλάγχνον· χθονὸς γὰρ πᾶς πεποίμανται τόπος,
ὑπέρ τε πόντον ἀπτέροις ποτήμασιν 250
ἦλθον διώκουσ', οὐδὲν ὑστέρα νεώς.
καὶ νῦν ὅδ' ἐνθάδ' ἐστί που καταπτακών·
ὀσμὴ βροτείων αἱμάτων με προσγελᾷ.

ἐπὶ + ναῦν, Oed. K. 495 ἐν | τῷ μὴ δύνασθαι.

240. ἐκπερῶν: ich bin zu anderen Häusern und in Verkehr mit den Menschen gekommen, als ich über Land und Meer wanderte.

241 f. Dem Auftrag des Loxias gemäfs nahe ich deinem Tempel. Vgl. 79 f. Zu δῶμα ergänzt sich τὸ σόν leicht.

242 f. βρέτας τὸ σὸν φυλάσσων (wie 442 f.), dein Bild bewachend d. i. es nicht verlassend. — αὐτοῦ drückt den Entschlufs aus nicht vorher von der Stelle zu weichen.

244—275 Epiparodos (vgl. zu 1). Der Chor tritt zerstreut auf (τινὲς δέ φασιν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν Εὐμενίδων σποράδην εἰσαγαγόντα τὸν χορὸν τοσοῦτον ἐκπλῆξαι τὸν δῆμον κτέ. im βίος Αἰσχύλου); zuerst erscheint wie Soph. Ai. 866 der eine Halbchor, dem der Koryphaios als Führer vorausgeht; den Worten der Führerin (1) erwidert der Halbchor (2). Dann kommen nach einander die sechs Mitglieder des anderen Halbchors (3—8). Erst bei 307 (χορὸν ἅψωμεν) ordnen sie sich in Reihe und Glied. — τόδε auf den Boden deutend, wo sie Blutspuren zu sehen glaubt, vgl. αἵματι στάζοντα χεῖρας 41 f., wiewohl Orestes jetzt von Apollon gereinigt ist. Zu 281.

245. Das Blut ist ihm ein μηνυτὴρ ἄφθεγκτος. Vgl. zu Ag. 82 und ἀφώνους μάρτυρας Eur. Hipp. 1076.

246. ὡς γὰρ κύων τετραυματισμένον νεβρὸν κτέ.

247. πρός: vgl. Ag. 344 πρὸς οὐδὲν . . τεκμήριον und unten zu 1006. πρὸς αἷμα καὶ σταλαγμόν d. i. πρὸς αἵματος σταλαγμόν.

248. ἀνδροκμής hier nicht „Männer (Menschen) ermüdend (tötend)" wie 957, Cho. 888, Eur. Suppl. 525 ἀνδροκμῆτας προσφέρων ἀγωνίας, sondern „den Mann (Orestes) ermüdend". Schömann vermutet ἀρθροκμῆσι und Heimsöth betrachtet das Schol. μεγαλοκμῆσιν, welches er in μελοκμῆσιν ändert, als Bestätigung von ἀρθροκμῆσι.

249. σπλάγχνον: τὸ ἡμέτερον Schol. — πεποίμανται, „ist abgetrieben worden".

250 f. ἀπτέροις (51) ποτήμασιν: zu Ag. 82. — νεώς von dem Schiffe des Orestes.

252. Hesych. καταπτακών· καταπτήξας (nach der Verbesserung von Lobeck für καταπλακών· καταπλήξας).

253. Asyndeton bei der Erklärung (ὀσμὴ γὰρ κτέ.). — προσγελᾷ

2. ὅρα ὅρα μάλ' αὖ λεῦσσέ τε πάντα, μὴ 255
λάθῃ φύγδα βὰς ματροφόνος ἀτίτας.

3. ὅδ' αὖτε γουνὸν ⟨ζάθεον ὡς⟩ ἀλκὴν ἔχων
περὶ βρέτει πλεχθεὶς θεᾶς ἀμβρότου
ὑπόδικος θέλει γενέσθαι χερῶν. 260

4. τὸ δ' οὐ πάρεστιν· αἷμα μητρῷον χαμαὶ
δυσαγκόμιστον, παπαῖ,
τὸ διερὸν πέδοι χύμενον οἴχεται.

5. ἀλλ' ἀντιδοῦναι δεῖ σ' ἀπὸ ζῶντος ῥοφεῖν
ἐρυθρὸν ἐκ μελέων πέλανον· ἀπὸ δὲ σοῦ 265
φεροίμαν βοσκὰν πώματος δυσπότου.

6. καὶ ζῶντά σ' ἰσχνάνασ' ἀπάξομαι κάτω,
ἀντίποιν' ὡς τίνῃς ματροφόνου δύας.

wie τῶνδε προσσαίνει σέ τι; Prom. 861, παιδός με σαίνει φθόγγος Soph. Ant. 1214, blickt mich bekannt und traut an, erweckt in mir eine willkommene Erinnerung, ein angenehmes Gefühl.

254 ff. ὅρα ruft der Halbchor der spähenden Führerin zu. Soph. Oed. K. 118 ὅρα. τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; . . προσδέρκου, λεῦσσέ νιν, προσπεύθου πανταχῇ. — μάλ' αὖ („gar abermal" d. h. ich wiederhole es) wie μάλ' αὖθις Cho. 650. — ἀτίτας: ἀτιμώρητος Schol. Hesych. ἀτίτην· ἀτιμώρητον κτέ., ohne zu zahlen d. h. ohne zu büfsen, ungestraft.

258. Mit ὅδε weist die Führerin des zweiten Halbchors auf Orestes hin. — Wenn die Lesart γουνόν richtig ist (vgl. Anhang), so scheint Äschylos das Homerische γουνὸν Ἀθηνάων ἱεράων (λ 323) von der Akropolis verstanden zu haben. In dem delphischen Orakel bei Plut. Thes. c. 3, Schol. zu Eur. Med. 679, Apollod. III 15, 6 wechseln die Lesarten πρὶν δημὸν Ἀθηνέων εἰσαφικέσθαι, πρὶν γουνὸν Ἀθηναίων ἀφικέσθαι, πρὶν ἐς ἄκρον Ἀθηναίων ἀφίκηαι. ζάθεον ist willkürliche Ergänzung zur Herstellung eines Trimeters, wie er die fünf folgenden Teile beginnt; ὡς scheint dem Sinne zu entsprechen: „hier wieder eine hochheilige Höhe als Schutz, wie er sich einbildet, innehabend".

260. ὑπόδικος: ὑπεύθυνος, χρεώστης, ἔνοχος δίκης Hesych. Er will sich vor Gericht rechtfertigen wegen Gewaltthat. Mit χερῶν vgl. αὐτόχειρ.

261 ff. αἷμα μητρῷον τὸ (ὃ) χαμαὶ διερὸν οἴχεται πέδοι χύμενον δυσαγκόμιστόν (δυσανακόμιστόν) ἐστι, das Mutterblut, welches auf den Boden geflossen ist, zur Erde vergossen, ist nicht wieder zurückzubringen. Mit δυσαγκόμιστον vgl. τίς ἂν πάλιν ἀγκαλέσαιτο Ag. 1005 f. — Die epische Form χύμενον auch Cho. 400, Eur. Herakl. 76.

264 f. In δεῖ σ' ἀντιδοῦναι ἐρυθρὸν πέλανον ῥοφεῖν ἀπὸ ζῶντος ἐκ μελέων steht der Infin. ῥοφεῖν wie in δοῦναι οἶνόν τινι πιεῖν. — ἐρυθρὸν πέλανον: Pers. 818 πέλανος αἱματοσφαγής, Etym. M. p. 695, 15 Ἀττικοὶ λέγουσι πέλανον πᾶν τὸ πεπηγός.

268. ἀντίποινα ματροφόνου δύας, Bufse für den muttermordenden Schmerz d. i. für den von Schmerzen begleiteten Muttermord. Vgl. zu Ag. 735.

7. *ὄψει δὲ κεἴ τις ἄλλος ἤλιτεν βροτῶν*
ἢ θεὸν ἢ ξένων 270
τιν' ἀσεβοῦντες ἢ τοκῆας φίλους,
ἔχονθ' ἕκαστον τῆς δίκης ἐπάξια.

8. *μέγας γὰρ Ἅιδης ἐστὶν εὔθυνος βροτῶν*
ἔνερθε χθονός,
δελτογράφῳ δὲ πάντ' ἐπωπᾷ φρενί. 275

ΟΡ. *ἐγὼ διδαχθεὶς ἐν κακοῖς ἐπίσταμαι*
πολλοῖσι καιρούς, καὶ λέγειν ὅπου δίκη
σιγᾶν θ' ὁμοίως· ἐν δὲ τῷδε πράγματι
φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου.
βρίζει γὰρ αἷμα καὶ μαραίνεται χερός, 280
μητροκτόνον μίασμα δ' ἔκπλυτον πέλει·
ποταίνιον γὰρ ὂν πρὸς ἑστίᾳ θεοῦ
Φοίβου καθαρμοῖς ἠλάθη χοιροκτόνοις.

269 f. *ἤλιτεν θεὸν . . τοκῆας* wie *ἀθανάτους ἀλιτέσθαι* Hom. *δ* 378, *ἐκ γὰρ δή μ' ἀπάτησε καὶ ἤλιτεν* *I* 375, *ὅ τίς σφ' ἀλίτηται* *T* 265 u. a.

270 f. Der Ahndung der Erinyen fallen diejenigen anheim, welche sich gegen die drei Hauptgebote der griechischen Sittenlehre verfehlen. Vgl. zu 548. So sagt Horaz carm. II 13, 5 von dem, welcher der schlimmsten Verbrechen fähig ist, illum et parentis crediderim sui fregisse cervicem et penetralia sparsisse nocturno cruore hospitis. — Wegen des Plur. *ἀσεβοῦντες* nach dem kollektiven *τὶς ἄλλος* Krüger I § 58, 3, 5. — Die epische Form *τοκῆας* wie Eur. Phoen. 829 *βασιλῆας*.

273. *εὔθυνος*: *δικαστής* Schol. Pers. 830 *Ζεύς τοι κολαστὴς τῶν ὑπερκόμπων ἄγαν φρονημάτων ἔπεστιν, εὔθυνος βαρύς.*

275. *δελτογράφῳ*: Soph. frg. 535 *θὲς δ' ἐν φρενὸς δέλτοισι τοὺς ἐμοὺς λόγους*, Cic. Acad. II 1 ut nos litteris consignamus quae monumentis mandare volumus, sic ille (Lucullus) in animo res insculptas habebat und zu Cho. 448. — *ἐπωπᾷ*: zu Cho. 1.

276—321 zweites Epeisodion. Orestes ruft Athena zu Hilfe. Die Chorführerin weist jeden Beistand zurück.

277. *καιρούς* d. i. die rechte Zeit für das Reden wie für das Schweigen, vgl. Plat. Staat p. 374 C *οὐ παριεὶς τοὺς καιρούς* und zu Cho. 580. Diese Stelle scheint die Vorlage für frg. I der Eumen. des Ennius gewesen zu sein: Ita sapere opino esse optumum, ut pro viribus Tacere ac fabulari tute noveris.

281. *μητροκτόνον μίασμα*: Vgl. *κηλὶς μητροκτόνος* Eur. Iph. T. 1200 und zu Ag. 735. Wenn die Erinyen 247 u. a. immer noch Blut sehen, so wollen sie jede Möglichkeit der Reinigung eines Muttermörders in Abrede stellen.

282 f. *ποταίνιον ὄν*, als es noch frisch war. Vgl. Cho. 1053. — *πρὸς ἑστίᾳ θ. Φ.* gehört zu *ἠλάθη*. — *χοιροκτόνοις* (zu Ag. 735): Ferkelblut galt als entsühnend und wurde bei Reinigungsopfern vielfach gebraucht, so bei den *περίστια* vor Be-

πολὺς δέ μοι γένοιτ' ἂν ἐξ ἀρχῆς λόγος,
ὅσοις προσῆλθον ἀβλαβεῖ ξυνουσίᾳ. 285
[*χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ.*]
καὶ νῦν ἀφ' ἁγνοῦ στόματος εὐφήμως καλῶ
χώρας ἄνασσαν τῆσδ' Ἀθηναίαν ἐμοὶ
μολεῖν ἀρωγόν· κτήσεται δ' ἄνευ δορὸς
αὐτόν τε καὶ γῆν καὶ τὸν Ἀργεῖον λεὼν 290
πιστὸν δικαίως ἐς τὸ πᾶν τε σύμμαχον.
ἀλλ' εἴτε χώρας ἐν τόποις Λιβυστικοῖς,
Τρίτωνος ἀμφὶ χεῦμα γενεθλίου πόρου,

ginn der Volksversammlung (Schol. zu Aristoph. Ekkl. 128, Poll. VIII 104), denen die römischen suovetaurilia entsprechen, und sonst, vgl. zu 453 und Plaut. Men. 292. Einl. S. 17 N. 2.

284. *πολὺς . . ἐξ ἀρχῆς λόγος* d. i. ich würde viel zu sagen haben, wenn ich von Anfang an erzählen wollte.

285. Schol. *ἐβλάπτοντο γὰρ οἱ μυσαροῖς ξυντυγχάνοντες.*

286. Der Vers, welcher dem Zusammenhange der Stelle, nach der Phöbos den Orestes gereinigt hat, nicht entspricht, ist von Musgrave ausgeschieden worden. Der Sinn ist: „alles (also auch die Befleckung) entkräftet die mit ihm alternde Zeit“ d. i. je älter eine Sache wird, um so mehr wird sie geschwächt. Die Zeit wird als alternd mit dem Alternden gedacht, vgl. Prom. 1013 *ἀλλ' ἐκδιδάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος.* Ein ähnlicher Vers findet sich bei Stob. fl. 126, 8 *χρόνος δ' ἀμαυροῖ πάντα κεἰς λήθην ἄγει.*

288. *Ἀθηναία*, die alte feierliche, in Inschriften bis auf die Zeit des Euklides herab häufig (gewöhnlich mit Artikel *ἡ Ἀθηναία*) vorkommende Form, auch 299, 617, Eur. Iph. T. 1436, sonst bei den Tragikern *Ἀθάνα.*

289. *κτήσεται*, nämlich als „Herrin dieses Landes“, also für Attika. — Vgl. zu 765.

290 f. *αὐτόν* scil. *ἐμέ.* — *τὸν Ἀργεῖον λεὼν . . σύμμαχον*: Schol. *ὡς τότε συμμαχούντων Ἀργείων Ἀθηναίοις.* Einl. S. 23. — *δικαίως, ὀρθῶς, ἀληθῶς*, aufrichtig, ehrlich. Vgl. *πανδίκως εὐσεβής* Suppl. 424, *ὀρθῶς ἐνδίκως τ' ἐπώνυμον* Sept. 392, *ἢν εὑρεθῇς ἐς τήνδε μὴ δίκαιος ὤν* Soph. Trach. 411.

292. Die Gottheit hört gern von den Stätten, wo sie besonders verehrt wird. Daher ist bei Anrufungen der Götter die Aufzählung solcher Örtlichkeiten beliebt. Vgl. Soph. Ant. 1118 ff. Mit *εἴτε — εἴτε*, wie hier, Aristoph. Wo. 269 *ἔλθετε . . . εἴτ' ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χιονοβλήτοισι κάθησθε κτἑ.* — *χώρας τόποις* steht wie ein einziger Begriff, daher *Λιβυστικοῖς.* Vgl. *ποῖον . . γαίας πέδον* Sept. 291, *χθονὸς . . τηλουρὸν . . πέδον* Prom. 1, *τὸ Πυθικὸν θεοῦ μαντεῖον* Soph. Oed. T. 242, *ὄγκον . . ὀνόματος . . μητρῷον* Trach. 817, *Ἠπειρῶτις . . ψυχὴ γυναικῶν* Eur. Andr. 159 u. Ähnliches oft, z. B. unten 327.

293. *γενεθλίου*: Schol. (*σημείωσαι*) *ὅτι διὰ τοῦτο οἴεται αὐτὴν Τριτογένειαν.* Nach Herod. IV 180 (vgl. Paus. I 14, 6) glaubten die am Tritonischen See wohnenden Auseer (indem sie eine ihrer Gottheiten mit Athena identifizierten) *τὴν Ἀθηναίην Ποσειδέωνος εἶναι θυγατέρα καὶ τῆς Τριτωνίδος λίμνης.* Dafs Äschylos der gewöhnlichen Sage sich anschliefst, zeigt 667 f. Er scheint also den Ort der Geburt an den See oder vielmehr Strom (*πόρου*) Triton zu verlegen. In Wirklichkeit ist es ur-

τίθησιν ὀρθὸν ἢ κατηρεφῆ πόδα,
φίλοις ἀρήγουσ', εἴτε Φλεγραίαν πλάκα 295
θρασὺς ταγοῦχος ὡς ἀνὴρ ἐπισκοπεῖ,
ἔλθοι, κλύει δὲ καὶ πρόσωθεν ὢν θεός,
ὅπως γένοιτο τῶνδ' ἐμοὶ λυτήριος.

ΧΟ. *οὔτοι σ' Ἀπόλλων οὐδ' Ἀθηναίας σθένος*
ῥύσαιτ' ἂν ὥστε μὴ οὐ παρημελημένον 300
ἔρρειν, τὸ χαίρειν μὴ μαθόνθ' ὅπου φρενῶν.
ἀναίματον βόσκημα δ', αἱμόνων σκιά,
οὐδ' ἀντιφωνεῖς, ἀλλ' ἀποπτύεις λόγους
ἐμοὶ τραφείς τε καὶ καθιερωμένος;

sprünglich die gleiche Vorstellung, wenn Athena als Blitzgöttin dem Haupte des Wolkensammlers Zeus, dem Wolkenberge, und wenn sie der Tritonischen See, den himmlischen Wassern, entstammt. Denn dafs die Tritonische See ursprünglich am Himmel war, ergiebt sich schon daraus, dafs sie nicht nur in Libyen, sondern auch anderwärts angenommen wurde (Paus. VIII 26, 6 u. IX 33, 7, Strab. IX p. 407). Vgl. Schwartz, Der Ursprung der Mythologie. S. 87.

294. *τίθησιν . . πόδα* erklärt man „aufrecht schreitet oder sitzt" (vgl. Hom. ρ 158 *ἥμενος ἢ ἕρπων*), weil der sitzenden Göttin die Füfse mit dem Gewande bedeckt sind. Aber eine solche Erklärung von *κατηρεφῆ* ist mindestens weit hergeholt. In der Deutung von Dutheil „visible ou invisible" und Hermann: sive palam incedens sive latens (Hom. *E* 186 *νεφέλῃ εἰλυμένος ὤμους*) opem fert amicis, worin *κατηρεφής* der durch eine Wolke verhüllte Fufs sein soll, läfst sich *ὀρθόν* schwer verstehen. Es scheint vielmehr *ὀρθὸν πόδα* den hohen, gleichsam steilen Fufs (vgl. *ὀρθόπους* Soph. Ant. 985) der hochgeschürzten Göttin zu bezeichnen, wie sich *κατηρεφῆ* auf das lange Gewand bezieht.

295. *φίλοις ἀρήγουσα*: Der Dichter scheint weniger an die Auseer als an die Athener zu denken, welche dem libyschen König Inaros zu Hilfe gezogen waren (Thuk. I 104 ff.). Vgl. die ähnliche Anspielung auf Zeitverhältnisse in Eur. El. 1347 *νὼ δ' ἐπὶ πόντον Σικελὸν σπουδῇ σώσοντε νεῶν πρῴρας ἐναλίους.* — *Φλεγραίαν πλάκα*, Schauplatz des Gigantenkampfes, bei welchem Athena, *Φλεγραίων ὀλέτειρα Γιγάντων* (Prokl. hymn. 32), unter anderen den Enkelados tötete (Eur. Ion 209).

297. *κλύει . . θεός*, es hört ein Gott auch in der Ferne. Vgl. Eur. Iph. T. 1447 *κλύεις γὰρ αὐδὴν καίπερ οὐ παρὼν θεᾶς.* Vielleicht hat es ursprünglich *πρόσωθεν οὖσ' ὅμως* geheifsen.

298. *γένοιτο* nach *ἔλθοι*, s. g. Assimilation der Modi. Vgl. Soph. Ai. 1217 *γενοίμαν . . ὑπὸ πλάκα Σουνίου, τὰς ἱερὰς ὅπως προσείποιμεν Ἀθάνας*, Krüger II § 54, 8, 3.

300. *παρημελημένον* d. i. so dafs keiner nach dir fragt (*ἄιστον ἄπυστον*). Sept. 689 *θεοῖς μὲν ἤδη πως παρημελήμεθα.*

301. „Ohne erfahren zu haben wo im Herzen die Freude wohnt", weil du keine Freude geniefsen wirst. Vgl. 426 *ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται.* Etwas anders Soph. Oed. K. 1217 *τὰ τέρποντα δ' οὐκ ἂν ἴδοις ὅπου.*

302. Du eine blutleere Weide, nur Schatten von solchen die Blut haben, erwiderst mir nicht einmal?

καὶ ζῶν με δαίσεις οὐδὲ πρὸς βωμῷ σφαγείς· 305
ὕμνον δ' ἀκούσῃ τόνδε δέσμιον σέθεν.

Ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἅψωμεν, ἐπεὶ
μοῦσαν στυγερὰν
ἀποφαίνεσθαι δεδόκηκεν
λέξαι τε λάχη, τὰ κατ' ἀνθρώπους 310
ὡς ἐπινωμᾷ στάσις ἁμή.
εὐθυδίκαιοι μαιόμεθ' εἶναι·
τοὺς μὲν καθαρὰς
⟨καθαρῶς⟩ χεῖρας προνέμοντας
οὔτις ἐφέρπει μῆνις ἀφ' ἡμῶν, 315
ἀσινὴς δ' αἰῶνα διοιχνεῖ·
ὅστις δ' ἀλιτὼν ὥσπερ ὅδ' ἀνὴρ
χεῖρας φονίας ἐπικρύπτει,
μάρτυρες ὀρθαὶ τοῖσι θανοῦσιν
παραγιγνόμεναι πράκτορες αἵματος 320
αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν.

305. *καὶ ζῶν . . οὐδὲ . . σφαγείς*, sogar lebend und nicht erst geschlachtet. *οὐδὲ* für *καὶ οὐ* wie öfter bei Dichtern (Krüger II § 69, 60). — *μὲ δαίσεις* wie Eur. Or. 15 *ἔδαισε δ' οὖν νιν τέκν' ἀποκτείνας Ἀτρεύς*.

306. *δέσμιον σέθεν* wie *δέσμιος φρενῶν* 333: zu Cho. 235. Der „besinnungraubende" Gesang der Erinyen „schlingt die Bande um den Frevler". Der Ausdruck erinnert an magische Künste (vgl. Plat. Ges. XI p. 933 A *μαγγανείαις καὶ ἐπῳδαῖς καὶ καταδέσεσι*).

307—321. Unter der Begleitung der Anapäste, welche der Koryphaios vorträgt, ordnet sich der Chor in Reih und Glied, um sein Bannlied (322 ff.) zu singen und mit entsprechendem Tanz zu begleiten, indem die Figuren (*σχήματα*) des Reigens, besonders bei den Ephymnien, die Idee des Bannenden und Bestrickenden zum Ausdruck bringen.

309. *δεδόκηκεν* wie Prom. 402 *δοκήσει*, Sept. 1027 *δοκησάτω*, Eur. Med. 763 *δεδόκησαι* u. a.

310. Schol. *δεδόκηκεν ἡμῖν λέξαι τίνα τρόπον τὰ κατ' ἀνθρώπους λάχη ἐφοδεύομεν.* Vielmehr steht *λάχη* („das mir zugefallene Amt") wie 335, 348, 389, wie es 931 *τὰ κατ' ἀνθρώπους ἔλαχον διέπειν* heifst. — *ἐπινωμᾷ*: *ἐπισκοπεῖ* und *στάσις*: *σύστημα* Schol.

312. Mit *εὐθυδίκαιοι* (gerecht richtend) vgl. *ὀρθοδίκαιος* 995. — *μαιόμεθα* (wir bestreben uns) wie *μαιομένοις* Cho. 782, *ἐμαίετο* Soph. Ai. 287.

313. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle" u. s. w.

316. *ἀσινὴς . . διοιχνεῖ* scil. *ἕκαστος* wie 340. Vgl. Plat. Prot. p. 324 B *οὐδεὶς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικοῦντας . . τούτου ἕνεκα ὅτι ἠδίκησεν* u. ö.

318. *ἐπικρύπτει*, „wer verstohlen des Mordes schwere That vollbracht".

319. *μάρτυρες ὀρθαί* (deren Zeugnis sich aufrecht erhält), vgl. Soph. Ai. 354 *ὀρθὰ* (was sich als wahr bestätigt) *μαρτυρεῖν*, Ant. 1195 *ὀρθὸν ἀλήθει' ἀεί*.

320 f. *πράκτορες*, vgl. *χερὶ πράκτορι* Ag. 113 und *φόνον πράκτορα* Soph. El. 953. — *τελέως*: zu 954.

str. 1. μᾶτερ ἅ μ' ἔτικτες, ὦ μᾶτερ
Νύξ, ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν
ποινάν, κλῦθ'· ὁ Λατοῦς γὰρ ἶ-
νίς μ' ἄτιμον τίθησιν 325
τόνδ' ἀφαιρούμενος
πτῶκα, ματρῷον ἅ-
γνισμα κύριον φόνου.
ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ
τόδε μέλος παρακοπά, 330
παραφορὰ φρενοδαλής,
ὕμνος ἐξ Ἐρινύων,

322—399 erstes Stasimon, welches besonders in den Ephymnien den Charakter des ὕμνος δέσμιος hat. „Apollon beraubt uns unseres Rechtes, indem er uns diesen Flüchtling entzieht, der uns zur Sühne des Muttermords zukommt und dem unser grauser Gesang gilt. Denn so hat das Schicksal bestimmt, dafs wir die Mörder verfolgen und peinigen. Drum weil Umsturz von Häusern unser Los ist, haben die Götter des Lichts keine Gemeinschaft mit uns und Feste der Freude sind uns versagt. Dafür sind die Götter dieser traurigen Sorge überhoben und brauchen sich nicht mit Blutbefleckten zu befassen. Wir verfolgen den Mörder und stürzen ihn von der Höhe seines Ruhms. Er wird, ohne dessen in seiner Geistesnacht inne zu werden, von der Stimme des Volkes verurteilt und allgemeine Mifsachtung umnachtet sein Haus (vgl. Cho. 53 ff., Ag. 463 ff.). So steht es fest: Geniefsen wir auch nicht die Ehre, den oberen Göttern gesellt zu sein, so haben doch die Sterblichen die vom Schicksal gegebene Satzung, auf der unser altheiliges Amt beruht, zu fürchten und zu verehren." — Wenn man aus den drei Ephymnien schliefsen darf, wird jedes der drei ersten Strophenpaare von einem Stoichos, die Ephymnien und das vierte Strophenpaar von dem Gesamtchore vorgetragen.

322. Nicht unpassend ist die Bemerkung des Schol.: ἐπεὶ ὑπὲρ τῆς μητρὸς Ὀρέστου ἀγωνίζονται, οἰκείως τὴν μητέρα ἑαυτῶν ὀνομάζουσιν.

323 f. Νύξ: zu 69. — ποινὰν (abstr. pro concr.) ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν steht prädikativ zu μέ. — ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν, Schol. ζῶσι καὶ θανοῦσιν. Vgl. 391.

325. ἀτιμόν με τίθησιν d. i. macht mich rechtlos.

327 f. πτῶκα κτέ., den feigen Flüchtling (vgl. πτώσσοντας ὑφ' Ἕκτορι Hom. Η 129), der nach Fug und Recht als Reinigungsmittel des Muttermords herhalten mufs, also uns nicht entzogen werden darf. Zu 292. Mit κύριον vgl. κύριοι 127.

329 f. τεθυμένῳ, der so gut wie geschlachtet, ein dem Tode geweihtes Schlachtopfer ist. Vgl. Eur. Med. 1264 πάντως πέπρακται ταῦτα κοὐκ ἐκφεύξεται. Schol. ἐπὶ Ὀρέστῃ δὲ μέλλοντι θύεσθαι λεχθήσεται ὕμνος ἐξ ἡμῶν ὡς ἐπὶ ἱερείῳ, ὃς αὐτοῦ τὰς φρένας παρακόψει.

331. Geistzerstörende Verrückung. Um das gleiche Versmafs wie vorher (⏑⏑⏑‒) zu gewinnen, vermutet Rauchenstein φρενοβλαβής, Herwerden φρενομανής, Weil φρενοπλανής. Aber vgl. das Versmafs in Cho. 802—804.

δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-
μικτος, αὑονὰ βροτοῖς.

ant. 1. τοῦτο γὰρ λάχος διανταία 335
Μοῖρ' ἐπέκλωσεν ἐμπέδως ἔχειν,
θνατῶν τοῖσιν αὐτουργίαι
ξυμπέσωσιν μάταιοι,
τοῖς ὁμαρτεῖν, ὄφρ' ἂν
γᾶν ὑπέλθῃ· θανὼν δ' 340
οὐκ ἄγαν ἐλεύθερος.
ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ
τόδε μέλος παρακοπά,
παραφορὰ φρενοδαλής,
ὕμνος ἐξ Ἐρινύων, 345
δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-
μικτος, αὑονὰ βροτοῖς.

str. 2. γιγνομέναισι λάχη τάδ' ἐφ' ἁμὶν ἐκράνθη,
ἀθανάτων δίχ' ἔχειν γέρας, οὐδέ τις ἐστὶ 350
συνδαίτωρ μετάκοινος,
παλλεύκων δὲ πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθην.

333 f. ἀφόρμικτος („duldet nicht der Leier Klang"): zu Ag. 980. — αὑονά (Ausdörrung): Schol. ὁ ξηραίνων τοὺς βροτούς. Vgl. 138, 267.

335. διανταία, Schol. ἡ διαμπὰξ τιμωρουμένη. Es bedeutet „durchdringend" d. h. „unnachgiebig, unwiderstehlich".

337 f. θνατῶν ist gen. part. zu τοῖσιν (οἷσιν): „Von den Sterblichen denjenigen, welchen es zustöfst, verwegen Hand an einen anderen anzulegen." τοῖσιν ξυμπέσωσιν ohne ἄν: zu 211. — αὐτουργίαι wie αὐτοχειρίαι. — μάταιοι gen. comm. wie Ag. 1149, Cho. 81. Die Bedeutung (frivol) wie Suppl. 770 ματαίων ἀνοσίων τε κνωδάλων, 235 ματαίων αἰτίας.

339 f. τοῖς (zu 137) κτέ.: Schol. τούτοις ἡμᾶς ἀκολουθεῖν, ἕως ἀποθάνῃ ὁ τοιοῦτος. „So jagen wir ihn . . fort und fort bis zu den Schatten und geben ihn auch dort nicht frei." Zu 175 f. In anderem Sinne heifst es Hom. O 204 οἶσθ' ὡς πρεσβυτέροισιν ἐρινύες αἰὲν ἕπονται. Über den Singular nach dem Plural zu 316.

348 f. γιγνομέναισι: Hom. Τ 127 πείσεται ἅσσα οἱ αἶσα γινομένῳ ἐπένησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ. — ἐφ' ἁμὶν ἐκράνθη, ἡμῖν ἐπεκράνθη. Die Verkürzung der zweiten Silbe von ἡμῖν, welche bei Sophokles öfter vorkommt, findet sich bei Äschylos nur hier, bei Euripides nirgends.

350. ἀθανάτων . . γέρας: Schol. μὴ πλησιάζειν ἡμᾶς τοῖς θεοῖς.

353 f. παλλεύκων (zu 52) . . πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθην giebt in dichterischer Weise den Gedanken: des hellweifsen Festgewandes Freude ist mir versagt. Schol. οὐδαμοῦ ὅπου ἑορτὴ καὶ ἀμπεχόνη καθαρά, πάρειμι. Mit πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος (zu Ag. 158) vgl. 894 und Eur. El. 310 ἀνέορτος ἱερῶν, Eur. Phoen. 324 ἄπεπλος φαρέων λευκῶν.

δωμάτων γὰρ εἱλόμαν 355
ἀνατροπάς, ὅταν Ἄρης
τιθασὸς ὢν φίλον ἕλῃ.
ἐπὶ τὸν ὧδ' ἱέμεναι
κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως
μαυροῦμεν ὑφ' αἵματος νέου. 360

ant. 2. σπεύδομεν αἵδ' ἀφελεῖν τινὰ τάσδε μερίμνας,
θεῶν δ' ἀτέλειαν ἐμαῖσι λιταῖς ἐπικραίνειν,
μηδ' εἰς ἄγκρισιν ἐλθεῖν — 365
Ζεὺς δ' αἱμοσταγὲς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας
ἃς ἀπηξιώσατο —
⟨ἀνατροπάς, ὅταν Ἄρης
τιθασὸς ὢν φίλον ἕλῃ.
ἐπὶ τὸν ὧδ' ἱέμεναι
κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως
μαυροῦμεν ὑφ' αἵματος νέου.⟩

str. 3. δόξαι τ' ἀνδρῶν καὶ μάλ' ὑπ' αἰθέρι σεμναὶ

356 f. *Ἄρης τιθασὸς ὤν*, Ares in zahmer Gestalt, d. h. wenn nicht Feinde im Kriege, sondern Freunde (Verwandte) zu Hause das Blut von Freunden vergiefsen.

358. *ὧδε* weist auf die äufserliche Darstellung durch die Cheironomie und den Tanz hin.

359. *ὁμοίως*, auf gleiche Weise wie wenn er schwach wäre, also s. v. a. *ὅμως*.

360. *ὑπό* („unter Einwirkung von") wie Soph. Ant. 221 *ὑπ' ἐλπίδων ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν*.

361 ff. *αἵδε*, wir hier. — *τινά*, Zeus und die anderen Götter. Wir sind bestrebt, die Götter dieser Sorgen zu entledigen und Freiheit derselben von solcher Last durch die Rufe zu uns zu bewirken, damit sie sich nicht auf die Untersuchung von Mord einzulassen haben; denn Zeus hat dieses bluttriefende hassenswerte Volk (der Mörder) von seiner Unterredung verbannt. — *ἐμαῖσι* nach *σπεύδομεν*, wie in Chorgesängen Singular und Plural häufig wechselt. *ἐμαῖσι* vertritt den gen. obi. zu *λιταῖς*. Man ruft die Erinyen an (515), weil man von ihnen Verfolgung des Mörders erwartet, und behelligt nicht die Götter mit solchen Greueln. — *μηδὲ* (*θεοὺς*) .. *ἐλθεῖν* schliefst sich an *ἀτέλειαν* an, ist also auch von *ἐπικραίνειν* (*ποιεῖν ὥστε*) abhängig. — *ἀνάκρισις* nach attischem Recht die Voruntersuchung des Beamten (*ἐξέτασις ὑφ' ἑκάστης ἀρχῆς γινομένη πρὸ τῶν δικῶν* Harpokr.), hier die Untersuchung überhaupt, welche einen mündlichen Verkehr mit dem Mörder fordert. — Die Form *αἱμοσταγής* statt der gewöhnlichen *αἱματοσταγής* kommt auch bei Eurip. (frg. 388) vor. — *ἅς*: *ὅς* noch Sept. 628. — *ἀνατροπάς* (scil. *δωμάτων* nach 355) steht in freier Weise als Apposition zu *τάσδε μερίμνας*.

369 ff. *ὑπ' αἰθέρι* wie *οὐρανόμηκες κλέος*: der Ruhm der stolz bis zu den Sternen sich hebt, sinkt nieder zur Erde und vergeht in

τακόμεναι κατὰ γᾶν μινύθουσιν ἄτιμοι 370
ἁμετέραις ἐφόδοις μελανείμοσιν, ὀρχη-
σμοῖς τ' ἐπιφθόνοις ποδός.
μάλα γὰρ οὖν ἁλομένα
ἀνέκαθεν βαρυπεσῆ 375
καταφέρω ποδὸς ἀκμάν,
σφαλερὰ τανυδρόμοις
κῶλα, δύσφορον ἄταν.

ant. 3. πίπτων δ' οὐκ οἶδεν τόδ' ὑπ' ἄφρονι λύμᾳ·
τοῖον ἐπὶ κνέφας ἀνδρὶ μύσος πεπόταται· 380
καὶ δνοφεράν τιν' ἀχλὺν κατὰ δώματος αὐδᾶ-
ται πολύστονος φάτις.
⟨μάλα γὰρ οὖν ἁλομένα
ἀνέκαθεν βαρυπεσῆ
καταφέρω ποδὸς ἀκμάν,
σφαλερὰ τανυδρόμοις
κῶλα, δύσφορον ἄταν.⟩

str. 4. μένει γάρ· εὐμήχανοί
τε καὶ τέλειοι κακῶν 385
τε μνήμονες, σεμναὶ

Unehre. — ἐπιφθόνοις, gehässig, feindselig.

374 f. Mit gewaltigem Sprunge setze ich von oben auf ihn nieder die schwer auf ihn fallende Spitze des Fufses, die ihn um so sicherer zum Falle bringt, als den Weitausholenden die Füfse leicht ausgleiten. ποδὸς ἀκμάν wie Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χερῶν (mit den Fingerspitzen), Soph. Oed. T. 1243 κόμην σπῶσ' ἀμφιδεξίοις ἀκμαῖς. — σφαλερὰ (γάρ ἐστι) τανυδρόμοις κῶλα steht als Zwischensatz und als Begründung zu δύσφορον ἄταν (schwer zu tragendes Unheil), welches Apposition zu βαρυπεσῆ ποδὸς ἀκμάν ist. — τανυδρόμοις, weil sie mir entrinnen wollen.

379 ff. Er stürzt ohne sich dessen zu versehen infolge verderblichen Wahnsinns; so grofs ist die Dunkelheit, welche mit der Befleckung auf dem Manne gelagert ist, wie auf seinem Hause schwarze Finsternis ruht, welche die vielen Klagen des Volkes auf dasselbe werfen. τοῖον κνέφας steht prädikativ zu dem Subjekt μύσος. — ἐπιπεπόταται ebenso Pers. 672 Στυγία γάρ τις ἐπ' ἀχλὺς πεπόταται. Zu δνοφερὰν .. αὐδᾶται (med.) πολύστονος φάτις vgl. Ag. 463, Cho. 51 δνόφοι καλύπτουσι δόμους.

384 ff. μένει γάρ wie Ag. 1562. Der Gesamtchor fafst das von den einzelnen Reihen Vorgetragene zusammen. — εὐμήχανοί τε καὶ τέλειοι (οὖσαι), d. i. die wir (die uns zufallende Rache) vollbringen und dazu viele Mittel und Wege haben. — τε vor μνήμονες braucht nicht als lange Silbe betrachtet zu werden, zu Ag. 980. — μνήμονες wie Prom. 532 Μοῖραι τρίμορφοι μνή-

καὶ δυσπαρήγοροι βροτοῖς,
ἄτιμ' ἀτίετα διέπομεν
λάχη θεῶν διχοστατοῦντ'
ἀνηλίῳ λάπᾳ, δυσοδοπαίπαλα 390
δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις ὁμῶς.

ant. 4. *τίς οὖν τάδ' οὐχ ἅζεταί*
τε καὶ δέδοικεν βροτῶν,
ἐμοῦ κλύων θεσμὸν
τὸν μοιρόκραντον, ἐκ θεῶν 395
δοθέντα τέλεον; ἔτι δέ μοι
⟨μένει⟩ γέρας παλαιόν, οὐδ'
ἀτιμίας κυρῶ, καίπερ ὑπὸ χθόνα
τάξιν ἔχουσα καὶ δυσήλιον κνέφας.

ΑΘΗΝΑ.

Πρόσωθεν ἐξήκουσα κληδόνος βοὴν 400
ἀπὸ Σκαμάνδρου, γῆν καταφθατουμένη

μονές τ' Ἐρινύες. — *σεμναί*, unnahbar. — *ἄτιμ' ἀτίετα κτέ.*, das Amt, dessen wir walten, ist nicht geehrt, nicht geachtet, insofern wir fern von den Göttern in sonnenlosem Moder unsere Stelle haben. — *διέπομεν* wie 932. — *διχοστατοῦντα*, vgl. 350. — *ἀνηλίῳ λάπᾳ* das gleiche wie *ζόφῳ εὐρώεντι* Hymn. auf Demeter 482. — *λάχη δυσοδοπαίπαλα κτέ.*, Schol. *δυσπαράβατα καὶ τραχέα ζῶσι καὶ τεθνηκόσιν.* Schwer wandeln den rauhen Pfad zu mir Lebende wie Tote. Vgl. Hom. ω 10 *εὐρώεντα κέλευθα*, Verg. Aen. VI 462 per loca senta situ .·. noctemque profundam. Also „ich habe meinen Wohnsitz fern von den Göttern an dunkler, unzugänglicher Stätte". Indes ist *δυσοδοπαίπαλα* wegen mangelhafter Responsion mit *καίπερ ὑπὸ χθόνα* (398) zu beanstanden. Heimsöth vermutet *δυσποροπαίπαλα*, Weil *δυσποδοπαίπαλα*, Oberdick *δύσβατα, παίπαλα*, Davies *δυσβατοπαίπαλα*. — *δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις* wie *ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν* 323.

395. Schol. *τὸν ὑπὸ Μοιρῶν καὶ θεῶν τετελεσμένον.* Die Mören haben die Satzungen der Erinyen festgesetzt, das junge Göttergeschlecht hat sie bestätigt.

398 f. *καίπερ τάξιν ἔχουσα ὑπὸ χθόνα καὶ δυσήλιον κνέφας.* Vgl. zu Cho. 990.

400—492 drittes Epeisodion. Athena erscheint und nachdem sie sich von der Chorführerin und Orestes den Sachverhalt hat darlegen lassen (gleichsam die *ἀνάκρισις* oder *προδικασία*), entschliefst sie sich den Fall durch einen neuen Gerichtshof entscheiden zu lassen. — Nach 407 könnte man glauben, dafs Athena wie im Aias des Sophokles auf dem *θεολογεῖον* auftrete. Da sie aber am Schlusse dieser Scene abgeht, um sich in die Stadt zu begeben, und später (569) auf der gewöhnlichen Bühne auftritt (vgl. 738), so mufs man annehmen, dafs sie auch hier auf dem *λογεῖον*, nicht in der Höhe erscheint. Sie kommt von der linken Seite.

401. *ἀπὸ Σκαμάνδρου* wie *πρόσωθεν* (fern am Skamander): vgl. zu Ag. 543. — *καταφθατουμένη: κατακτωμένη· κυρίως δὲ τὸ ἐκ προκαταλήψεως* Hesych. Vgl. *φθ(ο)α-*

ἣν δῆτ' Ἀχαιῶν ἄκτορές τε καὶ πρόμοι,
τῶν αἰχμαλώτων χρημάτων λάχος μέγα,
ἔνειμαν αὐτόπρεμνον ἐς τὸ πᾶν ἐμοί,
ἐξαίρετον δώρημα Θησέως τόκοις· 405
ἔνθεν διώκουσ' ἦλθον ἄτρυτον πόδα,
πτερῶν ἄτερ ῥοιβδοῦσα κόλπον αἰγίδος,
πώλοις ἀκμαίοις τόνδ' ἐπιζεύξασ' ὄχον.
καινὴν δ' ὁρῶσα τήνδ' ὁμιλίαν χθονὸς
ταρβῶ μὲν οὐδέν, θαῦμα δ' ὄμμασιν πάρα. 410
τίνες ποτ' ἐστέ; πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω,
βρέτας τε τοὐμὸν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ,

τήσει: φθάσει κτήσασθαι ebd. Das Wort kommt nur an unserer Stelle vor, wo die Erklärung κατακτωμένη dem Sinne gut entspricht. Die Ableitung von φθάνω scheint unrichtig. — Gemeint ist das Gebiet von Sigeion, wo Athena einen Tempel hatte (Herod. V 95). Nach der Darstellung des Äschylos wurde das Land schon im trojanischen Kriege den Söhnen des Theseus (und der Athena) zugesprochen. Es verhält sich mit diesem uralten Besitztitel ähnlich wie mit dem aus Homer abgeleiteten Anspruch auf Salamis. Als gegen Ende des siebenten Jahrh. v. Chr. attische Kolonisten unter Anführung des Olympioniken Phrynon sich in Sigeion festgesetzt hatten und die Mytilenäer Sigeion als ihr Eigentum zurückforderten, machten ihnen die Athener gegenüber geltend, daſs ihnen und allen Hellenen, welche Menelaos in der Ahndung des Raubes der Helena unterstützt hätten, ebensoviel Recht auf das Gebiet von Troas zukomme wie den Äoliern (Herod. V 94). Ein Zweikampf des Pittakos und des Phrynon sollte den Streit entscheiden. Phrynon unterlag. Als der Krieg trotzdem fortdauerte, wurde Periander von Korinth von beiden Parteien zum Schiedsrichter erwählt. Dieser entschied, beide Teile sollten das Land behalten, das sie besäſsen. So kamen die Athener in den vollen Besitz des Landes (Herod. V 95, Strabon XIII p. 600, Diog. L. I 74) und die Meinung des Schol., daſs Äschylos mit unserer Stelle die Athener aufreize, wieder auf Sigeion Anspruch zu machen, scheint unbegründet.

402. δῆτα, eben. — Ἀχαιῶν: mit diesem Worte sind hinreichend die Teilnehmer des trojanischen Krieges angezeigt.

404. αὐτόπρεμνον, αὐτόρριζον (samt der Wurzel, mit Grund und Boden). Soph. Ant. 713 αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται und zu Ag. 142.

405. Θησέως τόκοις, Akamas und Demophon. Erst das nachhomerische Epos, so die Ἰλιὰς μικρά des Lesches (Paus. X 25, 8), kennt diese als Teilnehmer des trojanischen Krieges.

406. διώκουσα (rasch bewegend) πόδα wie Sept. 358 διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν, Eur. Or. 1344 ἰδού, διώκω τὸν ἐμὸν εἰς δόμους πόδα. — ἄτρυτον erinnert an den Beinamen der Athene Ἀτρυτώνη.

408. τόνδε ὄχον, dieses Fahrzeug eigener Art, mit Bezug auf die Ägis. Die Ägis hat mich durch die Luft getragen so rasch wie ein Wagen, dem kräftige Rosse vorgespannt sind. Hom. *B* 447 Ἀθήνη αἰγίδ' ἔχουσ' ἐρίτιμον, ἀγήραον ἀθανάτην τε .. σὺν τῇ παιφάσσουσα διέσσυτο λαὸν Ἀχαιῶν.

409. ὁμιλίαν χθονός wie 714, 1031 (Besuch, Genossenschaft des Landes), vgl. ὁμιλεῖν χώρᾳ 723.

ὑμᾶς θ᾽ ὁμοίας οὐδενὶ σπαρτῶν γένει,
οὔτ᾽ ἐν θεαῖσι πρὸς θεῶν ὁρωμένας
οὔτ᾽ οὖν βροτείοις ἐμφερεῖς μορφώμασιν. 415
λέγειν δ᾽ ἄμορφον ὄντα τὸν πέλας κακῶς
πρόσω δικαίων ἠδ᾽ ἀποστατεῖ θέμις.

ΧΟ. πεύσῃ τὰ πάντα συντόμως, Διὸς κόρη.
ἡμεῖς γάρ ἐσμεν Νυκτὸς αἰανῆ τέκνα·
Ἀραὶ δ᾽ ἐν οἴκοις γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα. 420

ΑΘ. γένος μὲν οἶδα κληδόνας τ᾽ ἐπωνύμους.

ΧΟ. τιμάς γε μὲν δὴ τὰς ἐμὰς πεύσῃ τάχα.

ΑΘ. μάθοιμ᾽ ἄν, εἰ λέγοι τις ἐμφανῆ λόγον.

ΧΟ. βροτοκτονοῦντας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν.

ΑΘ. καὶ τῷ κτανόντι ποῦ τὸ τέρμα τῆς φυγῆς; 425

ΧΟ. ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται.

ΑΘ. ἦ καὶ τοιαύτας τῷδ᾽ ἐπιρροιζεῖς φυγάς;

ΧΟ. φονεὺς γὰρ εἶναι μητρὸς ἠξιώσατο.

ΑΘ. ἄλλης ἀνάγκης οὔτινος τρέων κότον;

ΧΟ. ποῦ γὰρ τοσοῦτον κέντρον ὡς μητροκτονεῖν; 430

ΑΘ. δυοῖν παρόντοιν ἥμισυς λόγου πάρα.

413. ὑμᾶς mit wechselnder Konstruktion von λέγω: „und euch meine ich". Sept. 216 ἀνδρῶν τάδ᾽ ἐστί, σφάγια καὶ χρηστήρια θεοῖσιν ἔρδειν, πολεμίων πειρωμένοις (als ob ἀνδράσι προσήκει vorherginge). — σπαρτῶν, Gezeugter.

415. οὔτε .. οὔτ᾽ οὖν wie εἴτε .. εἴτ᾽ οὖν, zu Cho. 679.

416 f. Den Nächsten (ὁ πέλας wie Eur. Med. 86, Thuk. I 32, gewöhnlich οἱ πέλας) tadeln, weil er mifsgestaltet ist, geziemt sich nicht. — πρόσω δικαίων ἐστί, vgl. πρόσω πατρός Eur. Hek. 1158.

419. Zu 69. — αἰανῆ τέκνα, graves filiae.

420. Ἀραί, Dirae, vgl. Sept. 70 Ἀρά τ᾽ Ἐρινὺς πατρὸς ἡ μεγασθενής. — γῆς ὑπαί: zu Ag. 1276.

421. κληδόνας ἐπωνύμους, τὰ ἐπώνυμα οἷς καλεῖσθε Schol.

422. πεύσῃ τάχα („allsogleich") wie 457, Soph. El. 35, wo die Angabe unmittelbar folgt.

426. Vgl. 301. μηδαμοῦ gehört zu dem Infin. χαίρειν. Schol. ἐν τῷ Ἅιδῃ.

427. ἐπιρροιζεῖς, Schol. ἐπιβοᾷς, du gebietest mit kreischender Stimme.

428. ἠξιώσατο, er hat es für sich als recht erachtet, er hat es über sich gebracht.

429. ἄλλης ἀνάγκης κότον, ohne von anderer Seite kommenden Zwang, der ihn mit Groll bedrohte, zu fürchten? Über ἄλλης Krüger I § 50, 4, 11 (οἱ ἄλλοι ξένοι, die anderen, nämlich die Fremden).

430. ποῦ γὰρ .. κέντρον ὡς (ὥστε), nein, denn wo gäbe es einen so mächtigen Stachel, dafs er antriebe u. s. w. Damit setzt sie sich über die intellektuelle Urheberschaft des Apollon hinweg.

431. D. h. ich kann in betreff der Schuld dir nicht ohne weiteres beistimmen; ich mufs erst den anderen Teil hören. Der Schol. führt den Spruch an: μηδὲ δίκην δικάσῃς, πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς. — ἥμισυς λόγου wie ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου Ag. 1299.

ΧΟ. ἀλλ' ὅρκον οὐ δέξαιτ' ἄν, οὐ δοῦναι θέλει.
ΑΘ. κλύειν δίκαιος μᾶλλον ἢ πρᾶξαι θέλεις.
ΧΟ. πῶς δή, δίδαξον· τῶν σοφῶν γὰρ οὐ πένῃ.
ΑΘ. ὅρκοις τὰ μὴ δίκαια μὴ νικᾶν λέγω. 435
ΧΟ. ἀλλ' ἐξέλεγχε, κρῖνε δ' εὐθεῖαν δίκην.
ΑΘ. ἦ κἀπ' ἐμοὶ τρέποιτ' ἂν αἰτίας τέλος;
ΧΟ. πῶς δ' οὔ; σέβουσαί γ' ἀξίαν ἐπάξια.
ΑΘ. τί πρὸς τάδ' εἰπεῖν, ὦ ξέν', ἐν μέρει θέλεις;
λέξας δὲ χώραν καὶ γένος καὶ ξυμφορὰς 440
τὰς σάς, ἔπειτα τόνδ' ἀμυναθοῦ ψόγον·
εἴπερ πεποιθὼς τῇ δίκῃ βρέτας τόδε
ἧσαι φυλάσσων ἑστίας ἐμῆς πέλας
σεμνὸς προσίκτωρ ἐν τρόποις Ἰξίονος.

432. Weder wird er den ihm zugeschobenen Eid annehmen, da der Thatbestand feststeht, noch fällt es ihm ein, uns den Eid zuzuschieben. Schol. οὕτως, φησί, φανερόν ἐστιν τὸ κατ' αὐτὸν ὡς μήτε αὐτὸν δύνασθαι ὀμόσαι ὅτι οὐκ ἔστι τοιοῦτος μήτε θέλειν ὅρκον ἡμᾶς αἰτῆσαι, εἰ δικαίως αὐτὸν κολάζομεν. Man hat also nicht an die διωμοσία, an die Vereidigung der beiden Parteien am Anfang der ἀνάκρισις (Lys. X § 11 ὁ μὲν διώκων ὡς ἔκτεινε διόμνυται ὁ δὲ φεύγων ὡς οὐκ ἔκτεινε), sondern an die πρόκλησις εἰς ὅρκον zu denken. Vgl. Demosth. 39, 4 δίδωσι τὸν ὅρκον· ἡ δὲ δεξαμένη οὐ μόνον .. κατωμόσατο κτἑ. Allerdings wird ὅρκον δοῦναι καὶ δέξασθαι auch von gegenseitiger eidlicher Verpflichtung gesagt wie Herod. VI 23 ὅρκον δοὺς καὶ δεξάμενος, aber von einer solchen Verpflichtung kann hier nicht die Rede sein.

433. ἢ (δικαίως oder δίκαια) πρᾶξαι. „Dir ist es nur um das formale Recht zu thun, welches du auf deiner Seite hast, nicht um volle sachliche Gerechtigkeit.“ Die Erinyen als titanische Naturmächte kümmern sich blofs um die That, nicht um die Beweggründe der That.

434. τῶν σοφῶν (Neutrum) οὐ πένῃ, als Göttin der Weisheit.

435. Dadurch dafs die Eide wegen des Thatbestandes nicht geleistet werden können, soll das Unrecht nicht siegen. Denn es kann sich nicht blofs um den Thatbestand, sondern auch darum handeln, ob ein δίκαιος φόνος vorliegt oder nicht.

436. εὐθεῖαν δίκην d. i. εὐθυδικίαν: εὐθυδικίαν (εὐθυδικίᾳ) εἰσιέναι wurde von dem Beklagten gesagt, wenn er ohne Einrede gegen die Einführung der Klage (durch διαμαρτυρία oder παραγραφή) sich ohne weiteres auf den Prozefs einliefs. Vgl. Meier und Schömann att. Proc. S. 649. Hier sagt die Erinye: „Gut, so schreite zum Verhör und entscheide in direkter Verhandlung ohne Rücksicht auf Einreden.“

437. „Wollt ihr wirklich mir die Entscheidung eurer Anklage anheimstellen?“ ἐπ' ἐμοὶ τρέποιτε, ἐπιτρέποιτε ἐμοί. Vgl. Soph. Ant. 1107 δρᾶ νυν τάδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε.

438. σέβουσαι ἀξίαν ἐπάξια, wir verehren ja die würdige nach Verdienst. Vgl. Ag. 1528, Plaut. Poen. V 4, 100 eveniunt digna dignis. Über ἐπάξια vgl. Krüger I § 46, 6, 4.

441. ψόγον, ἔγκλημα Schol.

442 f. βρέτας .. φυλάσσων wie 243.

444. ἐν τρόποις Ἰξίονος: Schol. ὃν τρόπον κἀκεῖνος προσεκάθητο

τούτοις ἀμείβου πᾶσιν εὐμαθές τί μοι. 445
ΟΡ. ἄνασσ' Ἀθάνα, πρῶτον ἐκ τῶν ὑστάτων
τῶν σῶν ἐπῶν μέλημ' ἀφαιρήσω μέγα.
οὐκ εἰμὶ προστρόπαιος, οὐδ' ἔχων μύσος
πρὸς χειρὶ τῇμῇ τὸ σὸν ἐφεζόμην βρέτας.
τεκμήριον δὲ τῶνδέ σοι λέξω μέγα· 450
ἄφθογγον εἶναι τὸν παλαμναῖον νόμος,
ἔστ' ἂν παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίου
σφαγαὶ καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ·
πάλαι πρὸς ἄλλοις ταῦτ' ἀφιερώμεθα

τῷ ναῷ τοῦ Διὸς καθαρισθησόμενος· πρῶτος γὰρ Ἰξίων φόνον ποιήσας ἐκαθαρίσθη ὑπὸ Διός. Vgl. 721. Ixion hatte zuerst durch die hinterlistige Ermordung seines Schwiegervaters Deioneus Blut eines Stammgenossen vergossen (ἐμφύλιον αἷμα πρώτιστος οὐκ ἄτερ τέχνας ἐπέμιξε θνατοῖς Pind. Pyth. II 32) und wurde von Zeus gesühnt, als er sich als der erste Schutzflehende (προσίκτωρ) an ihn als Ζεὺς ἱκέσιος wandte (vgl. Schol. zu Pind. a. O. und zu Eur. Phoen. 1185, Diod. IV 69). Die Sage von Ixion hat Äschylos im Ἰξίων und in den Περραιβίδες behandelt. σεμνός s. v. a. αἰδοῖος, dem Schonung und Erbarmen gebührt. — Athena kennt das 237 ff. Gesagte nicht; sie hat in der Ferne nur den Ruf 288 f. gehört.

445. Die Konstruktion τούτοις πᾶσιν (auf alle diese Fragen) ἀμείβου τι erklärt sich aus der Bedeutung „austauschen" (Herod. VII 152 τὰ οἰκήια κακὰ ἀλλάξασθαι τοῖσι πλησίοισι).

447. μέλημα, Anliegen, Bedenken (φροντίδα 456).

451. παλαμναῖον, αὐτόχειρα, φονέα. Zur Sache vgl. Schol. 276 οἱ ἐναγεῖς οὔτε ἐν ἱερῷ προσήεσαν οὔτε προσέβλεπον οὐδὲ διελέγοντό τινι. καὶ παρ' Εὐριπίδῃ „τί σιγᾷς; μῶν φόνον τιν' εἰργάσω;" In den Mysern des Äschylos kommt Telephos als παλαμναῖος ἄφωνος von Tegea nach Mysien. Vgl. Eur. Iph. T. 951 und den Scherz des Komikers Alexis frg. 178 K. δειπνεῖ δ' ἄφωνος Τήλεφος νεύων μόνον πρὸς τοὺς ἐπερωτῶντάς τι.

452 f. παλαγμοῖς αἵματος wie frg. 340 πρὶν ἂν παλαγμοῖς αἵματος χοιροκτόνου αὐτός σε (wahrscheinlich ist Ixion angeredet) χράνῃ Ζεὺς καταστάξας χεροῖν. — νεόθηλος, gebildet wie εὔθηλος, im Sinne von νεογλαγής, recens lactatus. — βοτοῦ, eines Ferkels. Man schlachtete ein junges vom Euter weggenommenes Ferkel und liefs das Blut aus der Wunde am Halse auf die Hände des Mörders herabfliefsen. Vgl. Einl. S. 17 N. 2, oben 283 und aufser dem eben angeführten Fragmente Apoll. Rh. IV 704 πρῶτα μὲν ἀτρέπτοιο λυτήριον ἥ γε φόνοιο τειναμένη καθύπερθε συὸς τέκος, ἧς ἔτι μαζοὶ πλήμμυρον λοχίης ἐκ νηδύος, αἵματι χεῖρας τέγγεν, ἐπιτμήγουσα δέρην. — Da παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίου die nähere Ausführung zu καθαιμάξωσι ist, so scheint ursprünglich die Stellung folgende gewesen zu sein: ἔστ' ἂν καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ | σφαγαὶ παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίου. Übrigens ist νεοθήλου dreisilbig zu lesen (zu Ag. 1162). Denn Äschylos bildet nirgends die Arsis des vierten und den fünften Fufs zusammen aus einem Worte von der Messung eines ionicus a min. (Suppl. 336 ist νεοδρέπτους gleichfalls dreisilbig, frg. 305 D. διαπάλλει in διαπαλεῖ zu verbessern, frg. 320 παρπαίων für παραπαίων zu schreiben.)

454 f. Das Asyndeton, weil dieses gleichsam der Nachsatz zu dem Vor-

οἴκοισι, καὶ βοτοῖσι καὶ ῥυτοῖς πόροις. 455
ταύτην μὲν οὕτω φροντίδ' ἐκποδὼν λέγω.
γένος δὲ τοὐμὸν ὡς ἔχει πεύσῃ τάχα.
Ἀργεῖός εἰμι, πατέρα δ' ἱστορεῖς καλῶς,
Ἀγαμέμνον', ἀνδρῶν ναυβατῶν ἁρμόστορα·
ξὺν ᾧ σὺ Τροίαν ἄπολιν Ἰλίου πόλιν 460
ἔθηκας. ἔφθιθ' οὗτος οὐ καλῶς, μολὼν
εἰς οἶκον, ἀλλά νιν κελαινόφρων ἐμὴ
μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀγρεύμασιν
κρύψασ', ἃ λουτρῶν ἐξεμαρτύρει φόνον.
κἀγὼ κατελθών, τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον, 465
ἔκτεινα τὴν τεκοῦσαν, οὐκ ἀρνήσομαι,
ἀντικτόνοις ποιναῖσι φιλτάτου πατρός.
καὶ τῶνδε κοινῇ Λοξίας μεταίτιος,
ἄλγη προφωνῶν ἀντίκεντρα καρδίᾳ,
εἰ μή τι τῶνδ' ἔρξαιμι τοὺς ἐπαιτίους. 470
σὺ δ', εἰ δικαίως εἴτε μή, κρῖνον δίκην·
πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τάδ' αἰνέσω.

hergehenden ist: „gut, wir sind längst u. s. w." — „An anderen Häusern sowohl mit Ferkelblut als mit fließendem Wasser." Aber die Trennung von *οἴκοισι* und *βοτοῖσι* ist unnatürlich. Vielleicht hat es ursprünglich *πρὸς ἄλλων ταῦτ' ἀφιερώμεθα | χοιροκτόνοις δρόσοισι καὶ ῥυτοῖς πόροις* geheißen. Vgl. zu 238 f.

456. *ταύτην, τὴν τοῦ μύσους* Schol.

457. *τάχα*: zu 422.

458. *ἱστορεῖς, οἶσθα*, wie Ag. 681, Pers. 457 *κακῶς τὸ μέλλον ἱστορῶν*.

460. *Τροίαν* kann nicht richtig überliefert sein, da *Ἰλίου πόλιν* folgt. Meineke vermutet dafür *πρῴην* oder *πρῴαν*, Dindorf *πρόσθεν*. — *ἄπολιν πόλιν*: zu Ag. 1137. — Der Schol. bemerkt: *διὰ τούτων φιλοποιεῖται τὴν θεόν.*

463. *ποικίλοις* (bunt), vgl. *τοῦ ποικίλματος* Cho. 1011. — *ἀγρεύμασιν*: Cho. 490 ff.

464. „Das Gewand legte Zeugnis ab von dem Mord im Bade", weil es mit Blut gefärbt war. Cho. 1008.

467. *ἀντικτόνοις . . πατρός*: vgl. Soph. El. 246 *ἀντιφόνους δίκας* und zu Ag. 17.

468. *κοινῇ μεταίτιος* ähnlich wie Prom. 325 *μεθάρμοσαι νέους τρόπους*, Hom. Ξ 53 *οὐδέ κεν ἄλλως Ζεὺς .. παρατεκτήναιτο*, Eur. Iph. A. 343 *μεταβαλὼν ἄλλους τρόπους*.

469 f. Cho. 270 ff. — *ἀντίκεντρα* wie 136. — Vgl. Enn. Eum. frg. II nisi patrem materno sanguine exanclando ulciscerem.

471. *δικαίως*: *ἔρξα* ergänzt sich aus dem vorhergehenden *ἔρξαιμι*.

472. Wie ich auch immer durch dich fahre, ich werde damit zufrieden sein. Vgl. Soph. Ant. 634 *ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι*; Ai. 1369 *ὡς ἂν ποιήσῃς, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσῃ*, Herod. IX 27 *πάντῃ γὰρ τεταγμένοι πειρησόμεθα εἶναι χρηστοί.* — *ἐν σοί*: zu Cho. 769. — Der Gedanke kehrt öfter wieder, z. B. Lykurg. g. Leokr. § 12 *τὸ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ συνέδριον, ὃ τοσοῦτον διαφέρει τῶν ἄλλων δικαστηρίων, ὥστε καὶ παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι τοῖς ἁλισκομένοις δικαίαν ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν.*

ΑΘ. τὸ πρᾶγμα μεῖζον εἴ τις οἴεται τόδε
βροτοῖς δικάζειν, οὐδὲ μὴν ἐμοὶ θέμις
φόνου διαιρεῖν ὀξυμηνίτους δίκας. 475
ἄλλως τε καὶ σὺ μὲν κατηρτυκὼς ἐμοῖς
ἱκέτης προσῆλθες καθαρὸς ἀβλαβὴς δόμοις,
ὁμῶς δ' ἄμομφον ὄντα σ' αἰδοῦμαι πόλει·
αὗται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον,
καὶ μὴ τυχοῦσαι πράγματος νικηφόρου, 480
χώρᾳ μεταῦθις ἰὸς ἐκ φρυαγμάτων
πέδοι πεσὼν ἄφερτος αἰανὴς νόσος.

473 f. „Wenn man glaubt, daſs diesen Fall zu entscheiden zu schwierig für Sterbliche sei, so steht es wahrhaftig auch mir (der Göttin) nicht zu“ u. s. w.

475. ὀξυμηνίτους δίκας, einen Rechtsstreit, in welchem sich die Gegner mit grimmigem Hasse (unversöhnlich) gegenüberstehen (nicht ἐφ' αἷς ταχέως μηνίσουσιν Ἐρινύες nach der Erklärung des Schol.). Es bezeichnet ὀξυμηνίτους den Gegensatz der αἴδεσις (478), wie auf dem Areopag der Stein, auf welchem der Ankläger des Mörders stand, λίθος ἀναιδείας hieſs. In dem betonten φόνου liegt der Grund: mit Blutsachen kann sich die Göttin nicht befassen. Vgl. Eur. Iph. T. 381 ff., 1207.

476. Die selbständige Wendung nach ἄλλως τε καὶ wie Pers. 691 ἄλλως τε πάντως χοἱ κατὰ χθονὸς θεοὶ λαβεῖν ἀμείνους εἰσὶν ἢ μεθιέναι, Lys. 7, 6 πῶς ἂν δικαίως ὑπὲρ τῶν τῇ πόλει γεγενημένων συμφορῶν ἐγὼ νυνὶ δίκην διδοίην; ἄλλως τε καὶ τοῦτο τὸ χωρίον .. ἄπρατον ἦν. — σὺ μὲν: dem entspricht αὗται δὲ 479, denn der Gedanke ist: „Die Entscheidung zu Gunsten der einen oder anderen Partei ist um so schwieriger als einerseits du als gesühnter Schutzflehender zu meinem Tempel gekommen bist und, von mir nicht abgewiesen, ohne Anstoſs mit der Bürgerschaft verkehren kannst, andrerseits die Erinyen nicht leicht abzuweisen sind und ihr Groll zu fürchten ist, wenn sie unterliegen.“ — κατηρτυκώς: Schol. τέλειος τὴν ἡλικίαν· τοῦτο δὲ ἀπὸ τῶν ζῴων, genauer Hesych. τέλειος· κυρίως δὲ ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζῴων, ὅταν ἐκβάλῃ πάντας τοὺς ὀδόντας, vgl. Bekk. Anecd. p. 105, 25 κατηρτυκέναι ἐλέγοντο οἱ μηκέτι βόλον (das Zahnschichten) ἔχοντες ἵπποι. Εὐριπίδης Αἰόλῳ, also „ausgewachsen“, hier „fertig mit der Sühnung, vollständig gereinigt“. Vgl. auch Eur. frg. 818 εἰ μὲν τόδ' ἦμαρ πρῶτον ἦν κακουμένῳ καὶ μὴ μακρὰν δὴ διὰ πόνων ἐναυστόλουν, εἰκὸς σφαδάζειν ἦν ἂν .. νῦν δ' ἀμβλύς εἰμι καὶ κατηρτυκὼς κακῶν.

477. Für ἱκέτης ist wohl, wie Meineke verlangt, ἵκτης zu schreiben, damit zwei Auflösungen vermieden werden. — ἀβλαβής: vgl. 285.

478. ὁμῶς bezieht sich auf die Hauptsache, welche in ἄμομφον ὄντα liegt: in gleicher Weise kann, wenn ich mich deiner erbarme, die Gemeinde mit dir verkehren, ohne daſs du ihr Anstoſs giebst. Vgl. Suppl. 649 αἰδοῦνται δ' ἱκέτας Διός, Hesych. αἰδέσασθαι· τὸν ἔνοχον ὄντα φόνῳ ἀκουσίῳ καὶ πεφυγαδευμένον ἐφ' ὡρισμένῳ χρόνῳ, τούτου τετελευτηκότος, ἐξιλάσθαι, ὡς εἰληφότα ἤδη τιμωρίαν und zu Eur. Iph. T. 949.

479. ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον, diesen gebührt die Rücksicht, daſs sie nicht leichthin weggewiesen werden.

480 f. τυχοῦσαι, als ob folgte μηνίσειαν ἄν. Zu 95. — πράγματος νικηφόρου: Soph. Trach. 186 σὺν κράτει νικηφόρῳ.

481 f. ἰὸς .. πεσών, der giftige

τοιαῦτα μὲν τάδ' ἐστίν· ἀμφότερα, μένειν
πέμπειν τε, δυσπόνητ' ἀμηνίτως ἐμοί.
ἐπεὶ δὲ πρᾶγμα δεῦρ' ἐπέσκηψεν τόδε, 485
φανῶ δικαστὰς ὁρκίων αἰδουμένους
θεσμόν, τὸν εἰς ἅπαντ' ἐγὼ θήσω χρόνον.
ὑμεῖς δὲ μαρτύριά τε καὶ τεκμήρια
καλεῖσθ', ἀρωγὰ τῆς δίκης ὁρκώματα.
κρίνασα δ' ἀστῶν τῶν ἐμῶν τὰ βέλτατα 490
ἥξω διαιρεῖν τοῦτο πρᾶγμ' ἐτητύμως
ὅρκων περῶντας μηδὲν ἐκδίκοις φρεσίν.

str. 1. ΧΟ. Νῦν καταστροφαὶ νέων
θεσμίων, εἰ κρατή-

Schaum, der infolge ihres grimmigen Schnaubens zu Boden fällt. Vgl. 785 f. — αἰανὴς (gravis) νόσος wie 943.

483. ἀμ|φότερα wie 800 μαρ|τύρια, Suppl. 393 ἐγ|γύτατα. Vgl. zu 488.

484. δυσπόνητ': solcher Verse, die durch den Mangel der gewöhnlichen Cäsur in zwei Hälften zerfallen, giebt es wenige bei Äschylos, die meisten, nämlich sieben, in den Persern. Doch ist hier die Lesart unsicher. Vgl. Anhang. δυσπόνητα (ἐστὶν) ἀμηνίτως, es ist schwer ohne daſs ich Groll ernte zu bewerkstelligen.

486. φανῶ wie Hom. O 26 εἰς ὅ κέ τοι φήνωσι θεοὶ κυδρὴν παράκοιτιν. Vgl. εὐτρεπίσαι in dem zu 492 angef. Scholion. — ὁρκίων wie Ag. 1432 ὁρκίων ἐμῶν θέμιν. — αἰδουμένους wie 713 αἰδουμένους τὸν ὅρκον. Ich werde Richter bescheren, welche die Schwursatzung achten, die ich für alle Zeit geben werde.

488. μαρτύρια: der Tribrachys des dritten Fuſses besteht manchmal aus den letzten Silben eines mehrsilbigen Wortes, nie aus einem einzigen dreisilbigen Worte.

489. καλεῖσθε (wie Pers. 690 ψυχαγωγοῖς ὀρθιάζοντες γόοις οἰκτρῶς καλεῖσθέ με), weil μαρτύρια s. v. a. μάρτυρας. Dieses hat vornehmlich Bezug auf Apollon. — ἀρωγὰ .. ὁρκώματα, eidlichen Beistand für die Sache, was besonders von den μαρτύρια, den eidlichen Zeugenaussagen, gilt. ὅρκωμα kommt noch 771, sonst nirgends vor und bedeutet ungefähr s. v. a. πίστωμα (vgl. 214), da ὁρκοῦν und πιστοῦν sich nahe stehen.

490 ff. βέλτατα: dieselbe Form Suppl. 1065. Zu ἀστῶν .. τὰ βέλτατα vgl. Pers. 1 τάδε, Kallim. Hymn. I 70 εἵλεο δ' αἰζηῶν ὅ τι φέρτατον. — μηδὲν ὅρκων περῶντας (übertreten, verletzen), wie frg. 283 τῷ περῶντι τὴν θέμιν. — περῶντας, als ob τοὺς βελτάτους vorherginge. — ἥξω διαιρεῖν wie 633 ἐφήμενοι διαιρεῖν, Eur. Ion 1559 ἡμᾶς δὲ πέμπει τοὺς λόγους ὑμῖν φράσαι. Krüger I § 55, 3, 20. Damit tritt Athena rechts ab, um in die Stadt zu gehen. Schol. ἡ μὲν Ἀθηνᾶ ἀπῆλθεν εὐτρεπίσαι δικαστάς, ὁ δὲ Ὀρέστης ἱκετεύων μένει, αἱ δὲ Ἐρινύες φρουροῦσιν αὐτόν. μέλος δὲ οἰκεῖον ᾄδουσι τῇ ἑαυτῶν προαιρέσει.

493—568 zweites Stasimon: Der Umsturz der alten Satzungen durch den Sieg des Muttermörders müſste schreckliche Zügellosigkeit und sittliche Verwilderung zur Folge haben, da man für Mord und blu-

σει δίκα τε καὶ βλάβα 495
τοῦδε μητροκτόνου.
πάντας ἤδη τόδ' ἔργον εὐχερεί-
ᾳ συναρμόσει βροτούς,
πολλὰ δ' ἔτυμα παιδότρωτα
πάθεα προσνεμεῖ τοκεῦ- 500
σιν μεταῦθις ἐν χρόνῳ.

ant. 1. οὔτι γὰρ βροτοσκόπους
μαινάδας τῶνδ' ἐφέρ-
ψει κότος τις ἐργμάτων·
πάντ' ἐφήσω μόρον. 505
πεύσεται δ' ἄλλος ἄλλοθεν, προφω-
νῶν τὰ τῶν πέλας κακά,
λῆξιν ὑπόδοσίν τε μόχθων·

tige Mifshandlungen keinen Rächer mehr zu fürchten hätte. Furcht mufs herrschen; ohne Furcht kann kein Recht bestehen. Keine Gewaltherrschaft, aber auch keine Gesetzlosigkeit! Das Richtige liegt in der Mitte. Diese rechte Mitte hängt zusammen mit Gesundheit des Geistes, während Gottlosigkeit des Sinnes Übermut und damit Zuchtlosigkeit oder Gewaltherrschaft erzeugt (*ὕβρις φυτεύει τύραννον* Soph. Oed. T. 873). Drum übe man Recht, ehre die Eltern und achte das Gastrecht. Wem diese Rechtlichkeit aus innerer Überzeugung hervorgeht, der wird nicht unbeglückt sein; jedenfalls wird er nie ganz zu Grunde gehen. Für den Frevler aber wird über kurz oder lang die Stunde der Demütigung kommen; dann wird niemand sein Flehen erhören; die Gottheit wird sich vielmehr seines Untergangs freuen und sein früherer Glanz wird für alle Zeit verschollen und vergessen sein.

493 f. *καταστροφαὶ νέων θεσμίων*, Umsturz der ausgeht von neuen Satzungen. Meineke vermutet *μεταστροφαί*, Wechsel zu neuen Satzungen, wodurch die alten abgeschafft werden. — *δίκα τε καὶ βλάβα* d. h. *δίκη*, die nicht *δίκη*, sondern *βλάβη* (Schädigung, Missethat) ist.

497 f. Alle Welt wird dieses Ereignis meiner Niederlage in leichter Weise an einander bringen d. h. die Menschen werden es nicht schwer nehmen und sich kein Gewissen daraus machen, auf einander loszugehen. Vgl. Platon Staat p. 391 E *μὴ ἡμῖν πολλὴν εὐχέρειαν ἐντίκτωσι τοῖς νέοις πονηρίας*.

499 ff. D. i. nach meiner Niederlage dürfen sich für die Zukunft Eltern gefafst machen auf viele handgreifliche Mifshandlungen von Seite der Kinder. *ἔτυμα* d. i. Wunden nicht im uneigentlichen, sondern im eigentlichen Sinne. — *παιδότρωτα πάθεα* wie *θηλυκτόνῳ Ἄρει* Prom. 886, *φόνον δημόλευστον* Soph. Ant. 36.

502 ff. *βροτοσκόπους*: bisher achteten sie auf die Schuld der Menschen. — *μαινάδας*, die Erinyen. — *ἔπεισι κότος τις τῶνδ' ἐργμάτων* (nämlich *παιδοτρώτων παθέων*).

505. Jede Todesart (jeden Mord) werde ich hingehen lassen.

506 ff. Der eine wird da, der andere dort unter lauten Klagen über die von anderen erlittenen Unbilden Aufhören und Abnahme seiner Mühsale erkunden; aber nur mit unwirksamen Heilmitteln kann er, der arme, nichtig trösten. Zu *τῶν πέλας κακά* vgl. Krüger I § 47, 5, 1.

ἄκεα δ' οὐ βέβαια τλά-
μων μάταν παρηγορεῖ. 510

str. 2. μηδέ τις κικλησκέτω
ξυμφορᾷ τετυμμένος,
τοῦτ' ἔπος θροούμενος·
ὦ δίκα,
ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων. 515
ταῦτά τις τάχ' ἂν πατὴρ
ἢ τεκοῦσα νεοπαθὴς
οἶκτον οἰκτίσαιτ', ἐπει-
δὴ πίτνει δόμος δίκας.

ant. 2. ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὖ, 520
καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον
δεῖ μένειν καθήμενον.
ξυμφέρει
σωφρονεῖν ὑπὸ στένει.
τίς δὲ μηδὲν ἐν δέει 525
καρδίαν ἀνατρέφων
ἢ πόλις βροτός θ' ὁμοί-
ως ἔτ' ἂν σέβοι δίκαν;

str. 3. μήτ' ἀνάρχετον βίον
μήτε δεσποτούμενον 530
αἰνέσῃς.

— *τλάμων*, der um Rat gefragte, der selbst von anderen zu leiden hat. Vgl. zu Ag. 71.

513. Zu Ag. 1333.

516 f. Es könnte *ταῦτα γάρ* heissen. *ταῦτα* ist von (*οἶκτον*) *οἰκτίσαιτο* abhängig. — *νεοπαθής* ist dreisilbig zu lesen: zu 453 und Ag. 1162.

519. *πίτνει δόμος δίκας*: Cho. 643 *δίκας ἐρείδεται πυθμήν* und oben zu 163.

520. Gar manchmal ist die Furcht wohlgethan. Cho. 337 *τί τῶνδ' εὖ;*

521. *φρενῶν ἐπίσκοπον*, über den Sinn wachend (die Furcht mufs als Wächterin der Seele niedergesetzt bleiben).

523 f. conducit rebus angustis coactum sapere (Hermann). Ag. 190 *καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν.*

525. Vgl. 702 *τίς γὰρ δεδοικὼς μηδὲν ἔνδικος βροτῶν;*

527. *ἢ πόλις βροτός τε* (d. i. *εἴτε πόλις εἴτε ἰδιώτης*) für *ἢ πόλις ἢ βροτός* oder *πόλις τε βροτός τε* wie Hom. B 289 *ὥστε γὰρ ἢ παῖδες νεαροὶ χῆραί τε γυναῖκες ἀλλήλοισιν ὀδύρονται.*

529 f. Vgl. 699 ff. — *ἀνάρχετος* für *ἄναρκτος* wie *ἀπεύχετος* für *ἄπευκτος*, *πανάρκετος* und *ἀμάχετος* bei Äschylos, *ἀγάμετος* bei Sophokles.

παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν, ἄλλ' ἄλ-
λᾳ δ' ἐφορεύει.
ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω· 535
δυσσεβίας μὲν ὕβρις τέκος ὡς ἐτύμως·
ἐκ δ' ὑγιείας
φρενῶν ὁ πᾶσιν φίλος
καὶ πολύευκτος ὄλβος. 540

ant. 3. ἐς τὸ πᾶν δέ σοι λέγω·
βωμὸν αἴδεσαι Δίκας·
μηδέ νιν
κέρδος ἰδὼν ἀθέῳ ποδὶ λὰξ ἀτίσῃς· ποι- 545
νὰ γὰρ ἐπέσται.
κύριον μένει τέλος.
πρὸς τάδε τις τοκέων σέβας εὖ προτίων
καὶ ξενοτίμους 550
ἐπιστροφὰς δωμάτων
αἰδόμενός τις ἔστω.

532 f. *μέσον*, die Mitte zwischen zwei Extremen, das rechte Mafs (*μέτριον*). Vgl. zu Ag. 413, Theogn. 335 *μηδὲν ἄγαν σπεύδειν· πάντων μέσ' ἄριστα*, Pind. Pyth. XI 53 *τῶν γὰρ ἂμ πόλιν εὑρίσκων τὰ μέσσα μάσσονι σὺν ὄλβῳ τεθαλότα μέμφομ' αἶσαν τυραννίδων*, Eur. Med. 125 *τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν τοὔνομα νικᾷ χρῆσθαί τε μακρῷ λῷστα βροτοῖσιν*. — *ἄλλ' ἄλλᾳ δ' ἐφορεύει* dient nur zur Hebung des Hauptgedankens wie 653 *τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω στρέφων τίθησιν κτἑ*. Der Mitte verleiht Gott gewifs immer den Vorzug, während er sonst das eine auf diese, das andere auf jene Weise ansieht, d. h. steht das günstige Urteil der Gottheit über irgend etwas fest, so ist dieses die rechte Mitte. Vgl. auch zu Ag. 413 und über die Stellung von *δέ* ebd. 744.

535. In Übereinstimmung damit steht der Satz, den ich ausspreche.

536 ff. Der gleiche Gedanke wie Ag. 755 ff. — *τέκος* wie *τέκνον* Cho. 645, *τεκνοῦσθαι, τίκτει* Ag. 751, 756.

541. *ἐς τὸ πᾶν*: *καθολικῶς* Schol. Über die Stellung von *δέ* zu Ag. 1084.

542. *βωμὸν Δίκας*: zu 163.

545. *λὰξ ἀτίσῃς* d. i. *λακτίσας ἀτιμάσῃς*, vgl. Ag. 394 *λακτίσαντι μέγαν Δίκας βωμόν*.

547. Die Stunde der Entscheidung harrt.

548. *πρὸς τάδε*, proinde. Vgl. Pers. 173 *προς τάδ' ὡς οὕτως ἐχόντων*. Häufiger steht in diesem Sinne *πρὸς ταῦτα*. — Die drei Hauptgebote der griechischen Moral „ehre die Götter, verletze nicht das Gastrecht, ehre die Eltern" werden auch Suppl. 709 ff. ans Herz gelegt, wo es zuletzt heifst: *τὸ γὰρ τεκόντων σέβας, τρίτον τόδ' ἐν θεσμίοις Δίκας γέγραπται μεγιστοτίμου*. Vgl. oben zu 270 f.

550 f. *ξενοτίμους* proleptisch wie Soph. El. 242 *γονέων ἐκτίμους ἴσχουσα πτέρυγας ὀξυτόνων γόων*: man achte den Aufenthalt Fremder im Hause, indem man sie ehrt.

552. Die Form *αἰδόμενος* auch Suppl. 367. — *τις* wiederholt wie Suppl. 58 *εἰ δὲ κυρεῖ τις .. δοξάσει τις ἀκούειν*. — *ἔστω*: zu Cho. 136.

str. 4. ἑκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὢν
οὐκ ἄνολβος ἔσται,
πανώλεθρος δ' οὔποτ' ἂν γένοιτο. 555
τὸν ἀντίτολμον δέ φαμι βαρίβαν
ἄγοντα πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκας
βιαίως ξὺν χρόνῳ καθήσειν
λαῖφος, ὅταν λάβῃ πόνος
θραυομένας κεραίας. 560

ant. 4. καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσᾳ
δυσπαλεῖ τε δίνᾳ·
γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ,
τὸν οὔποτ' αὐχοῦντ' ἰδὼν ἀμηχάνοις

553. *ἀνάγκας ἄτερ* verstärkt *ἑκών* wie in den Wendungen *κατ' αἶσαν οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν, ἑκόντα κοὐκ ἄκοντα, βίᾳ τε κοὐχ ἑκών, πρὸς χάριν τε κοὐ βίᾳ, γνῶτα κοὐκ ἄγνωτα, πολλάκις τε κοὐχ ἅπαξ, πάλαι κοὐ νεωστί, βαιοῦ κοὐχὶ μυρίου χρόνου* u. a. Der Dichter schliefst damit die Scheinheiligkeit aus. Hor. epist. I 16 oderunt peccare boni virtutis amore.

556. *τὸν ἀντίτολμον, τὸν τὰ ἐναντία τοῖς εἰρημένοις τολμῶντα.* Im Folgenden ist an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks ohne weiteres das Gleichnis gesetzt und deshalb auch das gesetzlose Handeln des Frevlers mit dem vom Schiffer entlehnten Ausdruck *ἄγοντα πολλὰ παντόφυρτα* wie nachher (567) der Grund des Untergangs mit *ἕρμα δίκης* bezeichnet: „von dem, der gegen diese Gebote (542 ff.) frevelt, behaupte ich, dafs er ein Schiffer, der vieles mit sich führt, was er widerrechtlich von allen Seiten zusammengerafft hat, mit der Zeit gezwungen die Segel streichen wird, wenn Sturmesnot erfafst die zerschellenden Segelstangen" d. h. „der Frevler, der rücksichtslos seine Begierde befriedigt, wird schon noch einmal durch Not gedemütigt werden." — *βαρίβαν*: Bekk. Anekd. p. 84, 10 *Σοφοκλῆς ἐν Ποιμέσι βαρίβαν λέγει τὸν ναύτην. Βᾶρις* (Schiff) kommt öfters in den Persern und Schutzfl. vor. Nach Herod. II 96 ist das Wort ägyptisch, vgl. Eur. Iph. A. 249 *βαρβάρους βάριδας.*

557. *παντόφυρτα*: Schol. *πάντοθεν συνηγμένα.* Diese Bedeutung erfordert jedenfalls der Sinn; wahrscheinlich ist deshalb, wie Meineke vermutet, *παντόσυρτα* zu schreiben. Vgl. Eur. frg. 423 *κτᾶσθε πλοῦτον πάντοθεν θηρώμενοι σύμμικτα μὴ δίκαια καὶ δίκαι' ὁμοῦ.* — *καθήσειν*, die Segel einziehen und ins Schiff legen, vgl. Hom. ι 72 *ἱστία δέ σφιν τριχθά τε καὶ τετραχθὰ διέσχισε ἲς ἀνέμοιο. καὶ τὰ μὲν ἐς νῆας κάθεμεν δείσαντες ὄλεθρον.* Schol. *ἀντὶ τοῦ ταπεινωθήσεται.* — Durch *θραυομένας* wird *πόνος* näher bestimmt.

561. Der Gedanke „und in seiner Bedrängnis findet der Gottlose kein Erbarmen bei der Gottheit" wird der vorhergehenden Allegorie entsprechend gegeben.

563. *γελᾷ κτέ.*: so wird die Vorstellung vom Neide der Gottheit, welche sich über den Untergang hohen Glückes freut, umgedeutet. — *θερμῷ* (verwegen, frech) wie Sept. 590 *ξυνεισβὰς πλοῖον εὐσεβὴς ἀνὴρ ναύταισι θερμοῖς.*

564 f. *αὐχοῦντα*, der sich dessen nie versah. Vgl. Eur. Herakl. 931 *οὐ γάρ ποτ' ηὔχει χεῖρας ἵξεσθαι*

δύαις λαπαδνὸν οὐδ' ὑπερθέοντ' ἄκραν· 565
δι' αἰῶνος δὲ τὸν πρὶν ὄλβον
ἕρματι προσβαλὼν δίκας
ὤλετ' ἄκλαυτος, ἄϊστος.

ΑΘ. Κήρυσσε, κῆρυξ, καὶ στρατὸν κατειργαθοῦ,
εἰς οὐρανὸν δὲ διάτορος Τυρσηνικὴ 570
σάλπιγξ βροτείου πνεύματος πληρουμένη
ὑπέρτονον γήρυμα φαινέτω στρατῷ.
πληρουμένου γὰρ τοῦδε βουλευτηρίου
σιγᾶν ἀρήγει καὶ μαθεῖν θεσμοὺς ἐμοὺς
πόλιν τε πᾶσαν εἰς τὸν αἰανῆ χρόνον 575

σέθεν und Ag. 511. — λαπαδνός, ἀλαπαδνός. — οὐδ' . . ἄκραν: wie er sich nicht über der Höhe der Wogen halten kann, sondern versinkt. Vgl. Eur. frg. 232 οὐ γὰρ ὑπερθεῖν κύματος ἄκραν δυνάμεσθ'· ἔτι γὰρ θάλλει πενία, κακὸν ἔχθιστον, φεύγει δ' ὄλβος, Theogn. 619 πόλλ' ἐν ἀμηχανίῃσι κυλίνδομαι ἀχνύμενος κῆρ· ἄκρην γὰρ πενίης οὐχ ὑπερεδράμομεν.

566. δι' αἰῶνος wie Ag. 559.

567. ἕρματι, Schol. τῷ βράχει, verborgene Klippen und Sandbänke. Ag. 994.

568. Vgl. das Homerische οἴχετ' ἄιστος ἄπυστος.

569—780 viertes Epeisodion: Vor dem neu eingesetzten Gerichtshof, dem Athena als ἡγεμών und εἰσαγωγεύς vorsteht (583), bringen die Erinyen ihre Anklage vor, Apollon legt Zeugnis ab und tritt den Erinyen als Vertreter der Sache des Orestes, die zugleich seine eigene ist, entgegen. Darauf fällen die Areopagiten das Urteil. — Athena tritt rechts auf. Ein Herold und ein Trompetenbläser schreiten voraus, Bürger von Athen folgen ihr. — κήρυσσε scil. σῖγα (Eur. Phoen. 1224 σῖγα κηρῦξαι στρατῷ). Der Schol. bemerkt: ὅρα πῶς τὰ νέων ἔθη ἀναχρονίζει. ἃ γὰρ νῦν γίνεται, ταῦτα τὴν Ἀθηνᾶν εἰσήγαγε λέγουσαν. ἐχρῶντο γὰρ τῇ σάλπιγγι ἀνείργειν τὸ πλῆθος θέλοντες. — στρατόν: natürlich ist das Volk nur gedacht.

570. εἰς οὐρανόν, vgl. Phot. p. 361, 12 οὐρανιζέτω, πρὸς τὸν οὐρανὸν διικνείσθω· Αἰσχύλος, Pers. 575 ἀμβόασον οὐράνι' ἄχη. — διάτορος von dem durchdringenden Tone der schmetternden Trompete. Soph. Ai. 17 ὡς εὐμαθές σου .. φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάζω φρενὶ χαλκοστόμου κώδωνος ὡς Τυρσηνικῆς. Die Tyrrhener galten als Erfinder der Trompete. Vgl. auch Eur. Phoen. 1377 Τυρσηνικῆς σάλπιγγος und dazu Schol. ἐπὶ τῶν ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας οὔπω ἐχρῶντο τῇ σάλπιγγι οἱ Ἕλληνες, ἀλλ' οὐδ' ἐπὶ τοῦ Τρωϊκοῦ πολέμου. Ὅμηρος γοῦν αὐτὸς μὲν οἶδε τὴν σάλπιγγα (Σ 219), οὐ ποιεῖ δὲ χρωμένους σάλπιγγι τοὺς ἥρωας κτέ.

573. πληρουμένου .. βουλευτηρίου, während das Richterkollegium sich sammelt und vollzählig wird. Vgl. Aristoph. Ekkl. 83 πληρουμένης . . τῆς ἐκκλησίας, Eur. Or. 884 ἐπεὶ δὲ πλήρης ἐγένετ' Ἀργείων ὄχλος.

575. αἰανῆ, διηνεκῆ Schol., verschieden von dem 419, 482 vorkommenden αἰανής. Vgl. αἰανῶς 675. Auch in einer Inschrift von Korkyra, welche Bruchstücke von Trimetern enthält (N. Rhein. Mus. Bd. 18, 1863 S. 554), findet sich εἰς τὸν αἰανῆ χρόνον.

καὶ τούσδ᾽, ὅπως ἂν εὖ διαγνωσθῇ δίκη.
ΧΟ. ἄναξ Ἄπολλον, ὧν ἔχεις αὐτὸς κράτει·
τί τοῦδε σοὶ μέτεστι πράγματος λέγε.
ΑΠ. καὶ μαρτυρήσων ἦλθον — ἔστι γὰρ νόμῳ
ἱκέτης ὅδ᾽ ἀνὴρ καὶ δόμων ἐφέστιος 580
ἐμῶν, φόνου δὲ τοῦδ᾽ ἐγὼ καθάρσιος —
καὶ ξυνδικήσων αὐτός· αἰτίαν δ᾽ ἔχω
τῆς τοῦδε μητρὸς τοῦ φόνου. σὺ δ᾽ εἴσαγε
ὅπως τ᾽ ἐπίστᾳ τήνδε κύρωσον δίκην.
ΑΘ. ὑμῶν ὁ μῦθος, εἰσάγω δὲ τὴν δίκην. 585
ὁ γὰρ διώκων πρότερος ἐξ ἀρχῆς λέγων
γένοιτ᾽ ἂν ὀρθῶς πράγματος διδάσκαλος.
ΧΟ. 1. πολλαὶ μέν ἐσμεν, λέξομεν δὲ συντόμως.
ἔπος δ᾽ ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθείς.
2. τὴν μητέρ᾽ εἰπὲ πρῶτον εἰ κατέκτονας. 590
ΟΡ. ἔκτεινα· τούτου δ᾽ οὔτις ἄρνησις πέλει.
ΧΟ. 3. ἓν μὲν τόδ᾽ ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.

576. *τούσδε*, die Areopagiten. — *διαγνωσθῇ* wie 712. — Nach diesem Vers erwartet man einen Heroldsruf wie *σῖγα πᾶς ἔστω λεώς* (Eur. Hek. 532), einen Trompetenstofs, dann von Seite der Athena die Verkündigung des *θεσμός* d. h. die Stiftung des Blutgerichts (vgl. 617) mit der Bestimmung, dafs es auf dem *Ἄρειος πάγος* seinen Sitz haben soll. Dieser Teil fehlt und dafür ist an ungeeigneter Stelle die Partie 684—713 mit dem einleitenden V. 681 interpoliert worden. Dem ursprünglichen *θεσμός* könnten sehr gut die V. 684 f. und 707—709 angehört haben.

577. Apollon erscheint (von der linken Seite) und wird von den Erinyen (dem Koryphaios) mit heftigen Worten empfangen. — *ὧν ἔχεις αὐτὸς* (für dich allein, ungestört von anderen) *κράτει* (mafse dir nicht Fremdes an), eine Mahnung ähnlich wie *τὰ σαυτοῦ πρᾶττε*. Theokr. XV 90 *πασάμενος ἐπίτασσε*, Soph. Oed. K. 839 *μὴ ἐπίτασσ᾽ ἃ μὴ κρατεῖς*.

579. *καὶ μαρτυρήσων καὶ ξυνδικήσων* (582).

580 f. *δόμων ἐμῶν ἐφέστιος* d. i. er hat sich in den Schutz meines Tempels begeben.

582. Schol. *σύνδικοι λέγονται οἷς ἴσον μέτεστιν ἐν τῇ δίκῃ τῆς αἰτίας*. Daher *αὐτός*. Eur. El. 1266 *Λοξίας γὰρ αἰτίαν εἰς αὐτὸν οἴσει, μητέρος χρήσας φόνον*.

583 f. *εἰσάγειν* wird gesagt von dem Vorstand des Gerichtshofs, wenn er nach der *ἀνάκρισις* (zu 400) die Sache den Richtern vorlegt. Demosth. 21, 47 *οἱ θεσμοθέται εἰσαγόντων (τὴν γραφὴν) εἰς τὴν ἡλιαίαν*. — *ὅπως .. δίκην* d. i. entscheide endgültig die Sache nach bestem Wissen. Vgl. 642.

585 f. *ὑμῶν*, zu den Erinyen. — *ἐξ ἀρχῆς*, vgl. Lys. 12, 3 *πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὡς ἂν δύνωμαι δι᾽ ἐλαχίστων διδάξαι*.

588. „Es sind unser zwar viele, aber jede wird sich kurz fassen.“ Daraus geht hervor, dafs die einzelnen Mitglieder des Chors sprechen, und so ergeben sich hier wie Ag. 1347—70 zwölf Chorpersonen.

589. D. i. *ἀμείβου τιθεὶς ἐν μέρει ἔπος πρὸς ἔπος*.

592. D. i. mit diesem Zugeständ-

ΟΡ. οὐ κειμένῳ πω τόνδε κομπάζεις λόγον.
ΧΟ. 4. εἰπεῖν γε μέντοι δεῖ σ' ὅπως κατέκτανες.
ΟΡ. λέξω· ξιφουλκῷ χειρὶ πρὸς δέρην τεμών. 595
ΧΟ. 5. πρὸς τοῦ δ' ἐπείσθης καὶ τίνος βουλεύμασιν;
ΟΡ. τοῖς τοῦδε θεσφάτοισι· μαρτυρεῖ δέ μοι.
ΧΟ. 6. ὁ μάντις ἐξηγεῖτό σοι μητροκτονεῖν;
ΟΡ. καὶ δεῦρό γ' αἰεὶ τὴν τύχην οὐ μέμφομαι.
ΧΟ. 7. ἀλλ' εἴ σε μάρψει ψῆφος, ἄλλ' ἐρεῖς τάχα. 600
ΟΡ. πέποιθ', ἀρωγὰς δ' ἐκ τάφου πέμψει πατήρ.
ΧΟ. 8. νεκροῖσί νυν πέπισθι μητέρα κτανών.
ΟΡ. δυοῖν γὰρ εἶχε προσβολὰς μιασμάτοιν.
ΧΟ. 9. πῶς δή; δίδαξον τοὺς δικάζοντας τάδε.
ΟΡ. ἀνδροκτονοῦσα πατέρ' ἐμὸν κατέκτανεν. 605
ΧΟ. 10. τοιγὰρ σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ' ἐλευθέρα φόνῳ.
ΟΡ. τί δ' οὐκ ἐκείνην ζῶσαν ἤλαυνες φυγῇ;
ΧΟ. 11. οὐκ ἦν ὅμαιμος φωτὸς ὃν κατέκτανεν.
ΟΡ. ἐγὼ δὲ μητρὸς τῆς ἐμῆς ἐν αἵματι;
ΧΟ. 12. πῶς γάρ σ' ἔθρεψεν ἐντός, ὦ μιαιφόνε, 610
ζώνης; ἀπεύχῃ μητρὸς αἷμα φίλτατον;

nis ist deine Sache schon fast verloren. Schol. ἡ μεταφορὰ δέ ἐστιν ἀπὸ τῶν παλαιόντων, οἳ ἐπὶ τοῖς τρισὶ πτώμασιν ὁρίζουσι τὴν ἧτταν. Vgl. zu Ag. 181, Hom. Ψ 733 καί νύ κε τὸ τρίτον αὖτις ἀναΐξαντε πάλαιον κτέ., Soph. frg. 678 τίν' οὐ παλαίουσ' ἐς τρὶς ἐκβάλλει θεῶν; Plat. Phaedr. p. 256 B τῶν τριῶν παλαισμάτων τῶν ὡς ἀληθῶς Ὀλυμπιακῶν ἓν νενικήκασιν, Anthol. II 1, 11 ἀνστὰς δ' ἐν μέσσοισιν ἀνέκραγεν· οὐχὶ τρί' ἐστίν· ἓν κεῖμαι, λοιπὸν τἄλλα μέ τις βαλέτω.

593. οὐ κειμένῳ πω, οὔπω κειμένῳ. Vgl. Prom. 527.

595. Der Text kann kaum in Ordnung sein. Man erwartet ξιφουλκὸν χεῖρα πρὸς δέρῃ βαλών oder ξιφουλκῷ προσβολῇ (Hinschlagen) δέρην τεμών. Das letztere ist wahrscheinlicher.

599. δεῦρο αἰεί (huc usque) wie Eur. Phoen. 1209 δεῦρ' ἀεὶ γὰρ εὐτυχεῖς, Or. 1663 δεῦρ' ἀεὶ διήνυσε, Med. 670 ἄπαις γὰρ δεῦρ' ἀεὶ τείνεις βίον, Aristoph. Lys. 1135 δεῦρ' ἀεὶ περαίνεται. — τὴν τύχην, daſs es so gekommen ist. — οὐ μέμφομαι: zu 1020.

602. πέπισθι: diese Form findet sich nur hier. Vgl. ἐπέπιθμεν, οἶδα — ἴσθι, δέδοικα — δέδιχθι.

603. προσβολάς, Flecken von den μιάσματα, die an sie hingekommen. Vgl. Ag. 401.

604. Schol. πανούργως φασί· μὴ ἡμᾶς δίδασκε, ἀλλὰ τοὺς δικαστάς.

605. In Agamemnon hat sie sowohl ihren Gatten als meinen Vater getötet (ἐμὲ κἀκεῖνον ἠδίκησεν).

606. Zum Lohn dafür hat sie, während du noch lebst, deine Schuld also noch nicht durch Tod gebüſst hast, durch ihr blutiges Ende ihre Schuld gesühnt. σὺ μὲν ζῇς ist dem Gedanken nach untergeordnet.

607. Wie ich, lebte auch sie einmal, war also auch ihre Schuld ungesühnt. Warum hast du es mit ihr nicht so gehalten wie mit mir? Dir verdankt man es nicht, daſs ihre Schuld gesühnt ist. Vgl. 219 ff.

608. Vgl. 212.

610 f. ἐντὸς ζώνης: Cho. 990 τέκνων ἤνεγχ' ὑπὸ ζώνην βάρος.

ΟΡ. ἤδη σὺ μαρτύρησον. ἐξηγοῦ δέ μοι,
Ἄπολλον, εἴ σφε σὺν δίκῃ κατέκτανον.
δρᾶσαι γὰρ ὥσπερ ἐστὶν οὐκ ἀρνούμεθα·
ἀλλ' εἰ δικαίως εἴτε μὴ τῇ σῇ φρενὶ 615
δοκῶ τόδ' αἷμα, κρῖνον, ὡς τούτοις φράσω.
ΑΠ. λέγω πρὸς ὑμᾶς, τόνδ' Ἀθηναίας μέγαν
θεσμόν, δικαίως, μάντις ὢν δ' οὐ ψεύδομαι.
οὐπώποτ' εἶπον μαντικοῖσιν ἐν θρόνοις,
οὐκ ἀνδρός, οὐ γυναικός, οὐ πόλεως πέρι, 620
ὃ μὴ κελεύοι Ζεὺς Ὀλυμπίων πατήρ.
τὸ μὲν δίκαιον τοῦθ' ὅσον σθένει μαθεῖν,
βουλῇ πιφαύσκω δ' ὔμμ' ἐπισπέσθαι πατρός·
ὅρκος γὰρ οὔτι Ζηνὸς ἰσχύει πλέον.
ΧΟ. Ζεύς, ὡς λέγεις σύ, τόνδε χρησμὸν ὤπασεν 625
φράζειν Ὀρέστῃ τῷδε, τὸν πατρὸς φόνον
πράξαντα μητρὸς μηδαμοῦ τιμὰς νέμειν;
ΑΠ. οὐ γάρ τι ταὐτὸν ἄνδρα γενναῖον θανεῖν
διοσδότοις σκήπτροισι τιμαλφούμενον,

612. ἐξηγοῦ κτἑ. steht als Erläuterung zu μαρτύρησον. Man darf also nicht mit O. Müller (Eumen. S. 162 ff.) aus ἐξηγοῦ schliefsen, dafs der Dichter dem Apollon das Amt eines ἐξηγητής (τῶν πατρίων, τῶν ἱερῶν καὶ ὁσίων) gegeben habe.

616. δοκῶ scil. δρᾶσαι. Vgl. 471. δρᾶσαι τόδ' αἷμα wie Eur. Or. 406 ὁ συνδρῶν αἷμα καὶ μητρὸς φόνον, 284 εἴργασται δ' ἐμοὶ μητρῷον αἷμα, 1139 κακῆς γυναικὸς .. αἷμ' ἐπράξαμεν.

617 f. λέγω .. δικαίως: aufgefordert zu sagen, ob mit Recht oder Unrecht, erkläre ich: mit Recht. Vgl. Enn. Eum. frg. III Id ego aecum fecisse expedibo atque eloquar. — τόνδε .. θεσμόν: der Rat ist die grofse Stiftung der Göttin. — Als Seher bin ich untrüglich. Vgl. Cho. 557 μάντις ἀψευδὴς τὸ πρίν. Diese Beteuerung vertritt gleichsam den Zeugeneid.

621. Also stammt auch der Bescheid, den ich dem Orestes gegeben habe, von Zeus.

622 f. τὸ δίκαιον τοῦτο, diese Erklärung, dafs es δικαίως geschehen, diese Rechtfertigung. — Zu μαθεῖν gehört auch πιφαύσκω ὔμμε. — Über die Stellung von δέ zu Ag. 744. — Die epische (Hom. Λ 781 κελεύων ὔμμ' ἅμ' ἕπεσθαι) und lyrische Form ὔμμε findet sich auch Soph. Ant. 846 in einer melischen Partie. Vgl. ἄμμι Sept. 141.

624. Nach dem Gesetz, auf welches ihr beeidigt seid, müfst ihr ihn als Mörder verurteilen; der Umstand aber, dafs er in meinem Auftrag d. h. im Auftrage des Zeus gehandelt hat, nimmt alle moralische Schuld von ihm.

625. ὡς λέγεις σύ, wie du sagen willst d. i. wenn ich deine Worte recht verstehe.

627. Der Spruch konnte nur lauten τὸν πατρὸς φόνον πρᾶξαι. Mit πράξαντα .. νέμειν hebt sie das Widerrechtliche hervor. — μητρὸς τιμὰς νέμειν wie Soph. Trach. 56 εἰ πατρὸς νέμοι τιν' ὥραν.

628. ἄνδρα .. θανεῖν: das durch ταὐτόν (ἐστι) geforderte καὶ γυναῖκα ergänzt sich von selbst.

629. διοσδότοις σκήπτροισι nach Hom. Β 100 ff.

καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός, οὔ τι θουρίοις 630
τόξοις ἑκηβόλοισιν, ὥστ' Ἀμαζόνος,
ἀλλ' ὡς ἀκούσῃ, Παλλὰς οἵ τ' ἐφήμενοι
ψήφῳ διαιρεῖν τοῦδε πράγματος πέρι.
ἀπὸ στρατείας γάρ νιν, ἠμποληκότα
τὰ πλεῖστ' ἄμεινον, εὔφροσιν δεδεγμένη 635
* * * * * *
δροίτῃ περῶντι λουτρὰ κἀπὶ τέρματι
φᾶρος περεσκήνωσεν, ἐν δ' ἀτέρμονι
κόπτει πεδήσασ' ἄνδρα δαιδάλῳ πέπλῳ.
ἀνδρὸς μὲν ὑμῖν οὗτος εἴρηται μόρος
τοῦ παντοσέμνου, τοῦ στρατηλάτου νεῶν· 640
τὴν δ' αὖ τοιαύτην εἶπον, ὡς δηχθῇ λεώς,
ὅσπερ τέτακται τήνδε κυρῶσαι δίκην.
ΧΟ. *πατρὸς προτιμᾷ Ζεὺς μόρον τῷ σῷ λόγῳ·*
αὐτὸς δ' ἔδησε πατέρα πρεσβύτην Κρόνον.
πῶς ταῦτα τούτοις οὐκ ἐναντίως λέγεις; 645
ὑμᾶς δ' ἀκούειν ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.
ΑΠ. *ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν,*
πέδας μὲν ἂν λύσειας, ἔστι τοῦδ' ἄκος

630 f. Cho. 344 f. Nicht auf ehrenvolle Weise wurde er durch ein Weib getötet, etwa in der Schlacht durch die Pfeile einer Amazone, sondern auf ganz niederträchtige Art, die du vernehmen sollst.

632 f. *ἐφήμενοι διαιρεῖν*: zu 491.

634 ff. Hesych. *ἐμπολᾷ· περιέρχεται, πραγματεύεται.* Soph. Ai. 978 *ἆρ' ἠμπόληκας;* (s. v. a. *πέπραγας*). Schol. *πλεῖστα ηὐτυχηκότα*, rebus plerisque bene gestis (Stanley). Vgl. Anhang. — Zu *εὔφροσιν* vermiſst man ein Substantiv wie *λόγοις* (gemeint ist die Begrüſsung Ag. 846 ff.), zu *δροίτῃ περῶντι λουτρά* fehlt das Verbum. Es könnte etwa geheiſsen haben: *λόγοις ὀρέξουσ' ὠλένην ἐχρίμπτετο*, so daſs *δροίτῃ* von *ἐχρίμπτετο* (sie stand an der Badewanne), *περῶντι λουτρά* von *ὀρέξουσ' ὠλένην* (scheinbar um ihm den Arm zu reichen, wenn er aus dem Bade stiege) abhängig wäre. — *ἐπὶ τέρματι*, am Ende.

637. *περεσκήνωσεν*: zu Ag. 1144. — *ἀτέρμονι* wie Ag. 1381 *ἄπειρον ἀμφίβληστρον.*

641. *δηχθῇ*: Hom. E 493 *ὣς φάτο Σαρπηδών, δάκε δὲ φρένας Ἕκτορι μῦθος*, Soph. Phil. 1358 *οὐ γάρ με τἄλγος τῶν παρελθόντων δάκνει* u. ö.

645. Schol. *οὐ τὸν Δία προέθετο κακῶς εἰπεῖν, ἀλλὰ τὸν Ἀπόλλωνα ὡς ψευσάμενον βούλεται ἐλέγξαι.*

646. „Euch rufe ich zu Zeugen an dies zu hören“ d. i. „habt acht auf diesen Widerspruch, damit ihr ihn bezeugen könnt.“ Damit will sie die besondere Aufmerksamkeit der Richter darauf lenken.

647. Vgl. Cho. 1026.

648. Zu Ag. 990 ff. Im *Προμηθεὺς λυόμενος* traten die Titanen als Chor auf: Zeus hat ihre Fesseln gelöst und sich mit Kronos ausgesöhnt. Kronos wohnt dann auf den Inseln der Seligen (Pind. Ol. II 78).

καὶ κάρτα πολλὴ μηχανὴ λυτήριος·
ἀνδρὸς δ' ἐπειδὰν αἷμ' ἀνασπάσῃ κόνις 650
ἅπαξ θανόντος, οὔτις ἔστ' ἀνάστασις.
τούτων ἐπῳδὰς οὐκ ἐποίησεν πατὴρ
οὑμός, τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω
στρέφων τίθησιν οὐδὲν ἀσθμαίνων μένει.

ΧΟ. πῶς γὰρ τὸ φεύγειν τοῦδ' ὑπερδικεῖς ὅρα· 655
τὸ μητρὸς αἷμ' ὅμαιμον ἐκχέας πέδοι,
ἔπειτ' ἐν Ἄργει δώματ' οἰκήσει πατρός;
ποίοισι βωμοῖς χρώμενος τοῖς δημίοις;
ποία δὲ χέρνιψ φρατέρων προσδέξεται;

ΑΠ. καὶ τοῦτο λέξω, καὶ μάθ' ὡς ὀρθῶς ἐρῶ. 660
οὐκ ἔστι μήτηρ ἡ κεκλημένου τέκνου
τοκεύς, τροφὸς δὲ κύματος νεοσπόρου.

649. *μηχανὴ λυτήριος*, vgl. Sept. 1032 *θάρσει, παρέσται μηχανὴ δραστήριος.*

652 ff. Für vergossenes Blut giebt es keine Sühne, während in allem andern Vater Zeus die Sache nicht so genau nimmt und sich nicht sonderlich ereifert. Cetera vero omnia Iupiter constituit, sursum deorsum volvens, h. e. modo sic, modo aliter dirigens (Schütz). Vgl. auch zu 532 f. Wie dort *ἄλλ' ἄλλᾳ ἐφορεύει*, steht hier *ἄνω τε καὶ κάτω στρέφων τίθησιν.* — *οὐδὲν .. μένει*, keineswegs infolge von Zornmut schnaubend d. i. nicht über die Maſsen aufgebracht und unversöhnlich.

655. Ganz einverstanden: denn sieh zu, wie du dann für diesen eintrittst, daſs er freigesprochen werde; wenn es für vergossenes Blut keine Sühne giebt, so kann auch Orestes als Mörder nicht gesühnt sein und darf als unrein nicht in seine Heimat kommen. — Zu *τὸ φεύγειν ὑπερδικεῖς τοῦδε* vgl. Soph. Ai. 1346 *σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦτ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί;*

657. Der Mörder muſs den Schauplatz seiner Missethat meiden. Vgl. Hom. *Π* 573, *Ψ* 86, *Ω* 481.

658. Einem Mörder war der Besuch der Heiligtümer wie der öffentlichen Plätze und Versammlungen untersagt. Dies wurde gleich durch die *πρόρρησις* bei der Bestattung des Ermordeten erklärt, vgl. Schömann Antiqu. iur. publ. Graec. p. 289.

659. *ποία δὲ χέρνιψ*: zu Ag. 1020. Die Geschlechtsgenossenschaften (*φρῆτραι, φρᾶτραι, φρατρίαι*) hatten gemeinsame Kulte und feierten gemeinsame Opfer und Feste, unter denen das bedeutendste die *Ἀπατούρια* waren.

661 f. Die Mutter von dem was *τέκνον* heiſst ist nicht *τοκεύς*. Mit *κεκλημένου* wird so die Bezeichnung *τέκνον* im Verhältnis zur Mutter als ungenau erklärt. — *κύματος, κυήματος* wie Cho. 128. — Den Gedanken hat auch Eur. Or. 552 zur Widerlegung der gleichen Anklage benützt: *πατὴρ μὲν ἐφύτευσέν με, σὴ* (Orestes spricht zu Tyndareos) *δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦσ' ἄλλου πάρα. ἄνευ δὲ πατρὸς τέκνον οὐκ εἴη ποτ' ἄν. ἐλογισάμην οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτῃ κάλλιον ἀμυνεῖν τῆς ὑποστάσης τροφάς.* Euripides unterscheidet also zwischen *φυτεύειν* und *τίκτειν*, welches letztere er von der Mutter gelten läſst, während Äschylos das *τίκτειν* nur dem Vater zuerkennt. Vgl. auch Eur. frg. 1048 *ἀλλ' ἴσθ', ἐμοὶ μὲν οὗτος οὐκ ἔσται νόμος, τὸ μὴ οὐ σέ, μῆτερ, προσ-*

τίκτει δ' ὁ θρῴσκων, ἡ δ' ἅπερ ξένῳ ξένη
ἔσωσεν ἔρνος, αἷσι μὴ βλάψῃ θεός.
τεκμήριον δὲ τοῦδέ σοι δείξω λόγου. 665
πατὴρ μὲν ἂν γένοιτ' ἄνευ μητρός· πέλας
μάρτυς πάρεστι παῖς Ὀλυμπίου Διός,
* * * * * *
οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη,
ἀλλ' οἷον ἔρνος οὔτις ἂν τέκοι θεός.
ἐγὼ δέ, Παλλάς, τἄλλα θ' ὡς ἐπίσταμαι 670
τὸ σὸν πόλισμα καὶ στρατὸν τεύξω μέγαν,
καὶ τόνδ' ἔπεμψα σῶν δόμων ἐφέστιον,
ὅπως γένοιτο πιστὸς ἐς τὸ πᾶν χρόνου
καὶ τόνδ' ἐπικτήσαιο σύμμαχον, θεά,
καὶ τοὺς ἔπειτα, καὶ τάδ' αἰανῶς μένοι 675
στέργειν τὰ πιστὰ τῶνδε τοὺς ἐπισπόρους.

ΑΘ. ἤδη κελεύω τούσδ' ἀπὸ γνώμης φέρειν
ψῆφον δικαίαν, ὡς ἅλις λελεγμένων.

φιλῇ νέμειν ἀεὶ καὶ τοῦ δικαίου καὶ τόκων τῶν σῶν χάριν. στέργω δὲ τὸν φύσαντα τῶν πάντων βροτῶν μάλισθ'· ὁρίζω τοῦτο καὶ σὺ μὴ φθόνει· κείνου γὰρ ἐξέβλαστον· οὐδ' ἂν εἷς ἀνὴρ γυναικὸς αὐδήσειεν, ἀλλὰ τοῦ πατρός.

663 f. *ὁ θρῴσκων, ὁ σπερμαίνων* Schol. Hesych. *θρώσκων κνώδαλα: ἐκθορίζων καὶ σπερματίζων, γεννῶν. Αἰσχύλος Ἀμυμώνῃ.* — *αἷσι .. θεός*, eae saltem, quibus foetum non extinxerit deus (Musgrave). Über den Plural *αἷσι* Krüger I § 58, 3, 5 und über den Konjunktiv ohne *ἂν* zu 211.

666. Der bei *μὲν* vorschwebende Gedanke *ἄνευ δὲ πατρὸς τέκνον οὐκ εἴη ποτ' ἂν* ergänzt sich, wie 628 *καὶ γυναῖκα*, von selbst.

667. Nach diesem Verse fehlt, wie das folgende *οὐδέ* zeigt, ein Vers etwa *οὐκ ἐκλοχευθεῖσ' ἀγρίοις μόλις πόνοις* oder *πατρὸς λοχευθεῖσ' ἐξ ἄκρου κρατός ποτε* (in diesem Falle würde *οὐδ'* für *καὶ οὐ* stehen).

670. Zur Argumentation wird noch (*ἔξω τοῦ πράγματος*) eine auf das Gemüt wirkende Bemerkung hinzugefügt. Doch s. Anhang.

675 f. *αἰανῶς* (575) *μένοι* wie Suppl. 956 *μένειν ἀραρότως*, Ag. 845 *ἐμπέδως μένοι.* — *τοὺς ἐπισπόρους τῶνδε, τῶν ἔπειτα*, also die fernen Enkel.

677. *ἀπὸ γνώμης* (nach innerer Überzeugung) wie *τἀπὸ καρδίας* Eur. Iph. A. 475. Gegensatz *ἀπὸ γλώσσης* Theogn. 63 *ἀλλὰ δόκει μὲν πᾶσιν ἀπὸ γλώσσης φίλος εἶναι.* Vgl. Aeschin. 1, 92 *οὐ γὰρ ἐκ τοῦ λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ ἐξητάκασι καὶ συνίσασι, τὴν ψῆφον φέρουσι* (die Areopagiten).

678. Nach diesem Verse treten die Richter zur Urne (zu Ag. 806). Da 12 Distichen, 6 der Chorführerin, 6 des Apollon folgen (679—725), so werden es 12 Areopagiten gewesen sein entsprechend der Zahl von 12 Göttern, welche nach anderer Sage über Ares oder über Orestes (Eur. Or. 1650, Demosth. 23, 66) auf dem Areshügel gerichtet haben sollen, und bei jeder Rede des Chors wird einer in den *κάδος θανάτου*, bei jedem Distichon des Apollon einer in den *κάδος ἐλέου* seinen Stimmstein gelegt haben.

ΧΟ. ἡμῖν μὲν ἤδη πᾶν τετόξευται βέλος.
μένω δ' ἀκοῦσαι πῶς ἀγὼν κριθήσεται. 680
[ΑΘ. τί γάρ; πρὸς ὑμῶν πῶς τιθεῖσ' ἄμομφος ὦ;]
ΑΠ. ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατ', ἐν δὲ καρδίᾳ
ψῆφον φέροντες ὅρκον αἰδεῖσθε, ξένοι.
[ΑΘ. κλύοιτ' ἂν ἤδη θεσμόν, Ἀττικὸς λεώς,
πρώτας δίκας κρίνοντες αἵματος χυτοῦ. 685
ἔσται δὲ καὶ τὸ λοιπὸν Αἰγέως στρατῷ
ἀσυνδέκαστον τοῦτο βουλευτήριον.
πάγον δ' ⟨ἑδεῖται⟩ τόνδ', Ἀμαζόνων ἕδραν
σκηνάς θ', ὅτ' ἦλθον Θησέως κατὰ φθόνον

679. ἡμῖν μέν (uns allerdings) mit Bezug auf ὡς ἅλις λελεγμένων.

680. μένω (harre) ἀκοῦσαι wie γενέσθαι μένω 735. Hom. Δ 247 ἦ μένετε Τρῶας σχεδὸν ἐλθέμεν, wie μένειν öfter gebraucht ist.

681. πῶς τιθεῖσα ἄμομφος ω πρὸς ὑμῶν: welcher Art soll mein θεσμός sein, wenn ich mir nicht euren Tadel zuziehen will? Vgl. zu Cho. 14 u. 995. Der Gedanke, welcher die 684 folgende Verkündigung des θεσμός einleitet, steht ganz unvermittelt und die Frage der Göttin wird von niemanden beantwortet. Weiteres zu 684.

682 f. ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατε: zu Cho. 776. — ἐν καρδίᾳ gehört zu αἰδεῖσθε.

684. Athena erklärt 574 ihren θεσμός sofort verkünden zu wollen und nach 617 f. ist die Stiftung des areopagitischen Rats bereits vollzogen. Der θεσμός mufs also nach 576 gegeben worden sein, wie naturgemäſs die Einsetzung des Rates der Verhandlung vor demselben vorausgeht. Wollte man 684—713 nach 576 einfügen, so würde erstens V. 681, der dort so wenig wie hier brauchbar ist, seinen Zusammenhang mit 684 ff. verlieren; ferner würde, wenn die Verse 711—713 vorhergingen, die Aufforderung des Apollon 583 εἴσαγε δίκην überflüssig, der Befehl der Athena in 711 f. verfrüht sein. Dazu kommt, dafs πάγον . . τόνδε 688 und νεόπτολιν τήνδε 690 f. den Areopag als Schauplatz der Handlung voraussetzt in Widerspruch mit 80, 242, 443 u. a. St. Aufserdem bemerkt Dindorf, der 686—702 als unecht erklärt und 707—709 vor 703 einfügt, dafs wahrscheinlich Äschylos für die Ableitung des Namens Ἄρειος πάγος lieber einer bedeutenderen Überlieferung, wie sich solche bei anderen Schriftstellern (Pausanias I 28, 5, Aristides or. XIII vol. I p. 170 D.) finden, gefolgt sein würde als der Erzählung von den Amazonen. Ferner rügt Dindorf in 699—702, besonders in 701 die ungeschickte Wiedergabe von 520—531. In der That ist in jenen Trimetern eine Vergröberung der weihevoller Kunst entsprechenden Worte des Chorgesangs nicht zu verkennen. Vgl. auch zu 711 und Einl. S. 22.

687. ἀσυνδέκαστον (unbestechlich) wie κερδῶν ἄθικτον 707. Vgl. συνδεκάζειν τὴν ἐκκλησίαν Aeschin. 1, 86.

688 f. Die handschriftliche Überlieferung ist πάγον δ' Ἄρειον. Da aber dem Hügel erst 693 der Name gegeben wird und diesem Satze das Verbum fehlt, so ist Ἄρειον als Glossem auszuscheiden und ein Verbum wie ἑδεῖται oder, wenn δ' wegbleibt, ein Participium wie καθίζον (βουλευτήριον πάγον καθίζον τόνδε) einzusetzen. — Die Worte Ἀμαζόνων ἕδραν σκηνάς τε scheinen das nach Plut. Thes. c. 27 dort anzunehmende Ἀμαζόνειον zu um-

στρατηλατοῦσαι, καὶ πόλει νεόπτολιν 690
τήνδ' ὑψίπυργον ἀντεπύργωσαν τότε·
Ἄρει δ' ἔθυον, ἔνθεν ἔστ' ἐπώνυμος
πέτρα πάγος τ' Ἄρειος· ἐν δὲ τῷ σέβας
ἀστῶν φόβος τε συγγενὴς τὸ μὴ ἀδικεῖν
σχήσει τό τ' ἦμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ὁμῶς, 695
αὐτῶν πολιτῶν μὴ 'πικαινούντων νόμους·
κακαῖς ἐπιρροαῖσι βορβόρῳ θ' ὕδωρ
λαμπρὸν μιαίνων οὔποθ' εὑρήσεις ποτόν.
τὸ μήτ' ἄναρχον μήτε δεσποτούμενον
ἀστοῖς περιστέλλουσι βουλεύω σέβειν, 700
καὶ μὴ τὸ δεινὸν πᾶν πόλεως ἔξω βαλεῖν·
τίς γὰρ δεδοικὼς μηδὲν ἔνδικος βροτῶν;
τοιόνδε τοι ταρβοῦντες ἐνδίκως σέβας

schreiben. Vgl. Diod. IV 28 *κατεστρατοπέδευσαν (αἱ Ἀμαζόνες) ὅπου νῦν ἐστὶ τὸ καλούμενον ἀπ' ἐκείνων Ἀμαζόνειον.* — *σκηνὰς ὅτε*: zu 22. — *Θησέως κατὰ φθόνον*, in Miſsgunst gegen Theseus, etwa weil er die Amazone Antiope als Kriegsgefangene davon geführt hatte. Vgl. Plut. Thes. c. 26 f.

690 f. *πόλει* (der Akropolis) *νεόπτολιν .. ἀντεπύργωσαν*: von dieser Trutzburg auf dem Areopag weiſs Kleidemos bei Plut. Thes. c. 27 in seiner ausführlichen Beschreibung des Kampfes der Amazonen innerhalb der Stadt Athen nichts. Dagegen erzählt Herod. VIII 52, daſs die Perser von dem Areopag aus die Akropolis angriffen. Dies scheint später auf die Amazonen übertragen worden zu sein. Die Akropolis ist in ihrem höchsten Punkte 471′, der Areopag 355′, die beide verbindende Einsattelung 327′ hoch. — *τότε*: wie an die Stelle des relativen Pronomens ein demonstratives (Krüger I § 60, 6, 2), so tritt hier *τότε* für *ὅτε* ein.

692. *Ἄρει δ' ἔθυον, ἔνθεν κτἑ.*, nach Etym. M. p. 139, 8 und Eustath. zu Dionys. P. 653, weil die Amazonen Töchter des Ares waren.

693 f. *πέτρα*: der Areopag ist ein Felsenhügel, welcher in seinem östlichen Teile nach allen Seiten schroff abfällt. — *ἐν δὲ .. συγγενής*: die auf ihm ruhende Ehrfurcht der Bürger und die ihr verschwisterte Furcht: *ἵνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς*, heiſst es in einem von Plat. Euthyphr. 12 A aus den *Κύπρια* (des Stasinos) angeführten Verse. Vgl. Hom. *O* 657 *ἴσχε γὰρ αἰδὼς καὶ δέος.* — *τὸ μὴ ἀδικεῖν*: zu Ag. 1589.

697 f. Die Worte *βορβόρῳ ὕδωρ μιαίνων οὔποθ' εὑρήσεις λαμπρὸν ποτόν* sind nach Zenob. II 76 u. a. sprichwörtlich geworden *ἐπὶ τῶν τὰ κάλλιστα μιγνύντων τοῖς αἰσχίστοις.* Das Gleichnis spricht gegen die Anderung der alten Gesetze ein hartes Urteil aus, welches, wenn ursprünglich, das Gesetz des Ephialtes vom Jahr 460 treffen würde, durch das die Wirksamkeit des Areopag geschmälert wurde (Aristot. Pol. II 9, 3, Plut. Per. c. 9, Kim. c. 15).

699. *τὸ .. δεσπ.* ist Objekt sowohl zu *περιστέλλουσι* (sorglich hegen) wie zu *σέβειν.*

700. *βουλεύω, συμβουλεύω.*

701. Soph. Ai. 1073 *οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέροιντ' ἄν, ἔνθα μὴ καθεστήκῃ δέος κτἑ.*, Thuk. II 37 *τὰ δημόσια διὰ δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν.*

ἔρυμά τε χώρας καὶ πόλεως σωτήριον
ἔχοιτ' ἂν οἷον οὔτις ἀνθρώπων ἔχει 705
οὔτ' ἐν Σκύθαισιν οὔτε Πέλοπος ἐν τόποις.
κερδῶν ἄθικτον τοῦτο βουλευτήριον,
αἰδοῖον, ὀξύθυμον, εὑδόντων ὕπερ
ἐγρηγορὸς φρούρημα γῆς καθίσταμαι.
ταύτην μὲν ἐξέτειν' ἐμοῖς παραίνεσιν 710
ἀστοῖσιν εἰς τὸ λοιπόν· ὀρθοῦσθαι δὲ χρὴ
καὶ ψῆφον αἴρειν καὶ διαγνῶναι δίκην
αἰδουμένους τὸν ὅρκον. εἴρηται λόγος.]

ΧΟ. *καὶ μὴν βαρεῖαν τήνδ' ὁμιλίαν χθονὸς*
ξύμβουλός εἰμι μηδαμῶς ἀτιμάσαι. 715

ΑΠ. *κἄγωγε χρησμοὺς τοὺς ἐμούς τε καὶ Διὸς*
ταρβεῖν κελεύω μηδ' ἀκαρπώτους κτίσαι.

ΧΟ. *ἀλλ' αἱματηρὰ πράγματ' οὐ λαχὼν σέβεις,*
μαντεῖα δ' οὐκέθ' ἁγνὰ μαντεύσῃ νέμων.

ΑΠ. *ἦ καὶ πατήρ τι σφάλλεται βουλευμάτων* 720
πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰξίονος; 721

ΧΟ. *τοιαῦτ' ἔδρασας καὶ Φέρητος ἐν δόμοις·* 726
Μοίρας ἔπεισας ἀφθίτους θεῖναι βροτούς.

704. *ἔρυμά τε χώρας* für *ἔρυμα χώρας τε.*

706. Vgl. Soph. Oed. K. 694 *οἷον ἐγὼ γᾶς Ἀσίας οὐκ ἐπακούω οὐδ' ἐν τᾷ μεγάλᾳ Δωρίδι νάσῳ Πέλοπος πώποτε βλαστόν.*

708. *εὑδόντων ὕπερ ἐγρηγορός* scheint auf eine polizeiliche Befugnis des Areopags hinzuweisen, kraft welcher er für nächtliche Sicherheit zu sorgen hatte. (Unrichtig ist die Erklärung des Schol. *ὑπὲρ τῶν ἀποθανόντων τιμωρόν.*)

711. *ὀρθοῦσθαι* hier in der auffallenden Bedeutung „sich erheben". Der Befehl abzustimmen ist bereits 677 f. gegeben. Wenn dort nicht sofort die Abstimmung beginnen, vielmehr vor derselben wieder von den Parteien gesprochen würde, so stünde das in Widerspruch mit dem weiteren Reden entgegentretenden Entscheide der den Vorsitz führenden Göttin (*ἅλις λελεγμένων*).

713. *εἴρηται λόγος*: zu Ag. 587.

714. *ὁμιλίαν χθονός* wie 409.

716 f. *ἐμούς τε καὶ Διός* nach 619 ff. — *κτίσαι*: zu 17.

718. *οὐ λαχών* (unberufen): Prom. 244 *ὅπως τάχιστα τὸν πατρῷον ἐς θρόνον καθέζετ'* (Zeus), *εὐθὺς δαίμοσιν νέμει γέρα ἄλλοισιν ἄλλα,* Hes. Theog. 425 *ὡς τὸ πρῶτον ἀπ' ἀρχῆς ἔπλετο δασμός.* Das sind die *παλαιαὶ διανομαί* 730.

719. *νέμων*, inne habend, wie 1018.

721. *πρωτοκτόνοισι* (von der Person übertragen) *προστροπαῖς Ἰ.* deutet die Sache nur kurz an, weil sie nach 444 bekannt ist; genauer müfste es heifsen: „dadurch dafs er das Flehen des ersten Mörders erhörte".

726 f. *τοιαῦτα*, nämlich was nicht deines Amtes ist (*οὐ λαχών* 718). — *Μοίρας ἔπεισας*: das gewöhnliche Asyndeton bei der Erläuterung. — *βροτούς*, den Admetos, Sohn des Pheres, König von Pherä in Thessalien. Eur. Alk. 10 *ὁσίου γὰρ ἀνδρὸς ὅσιος ὢν ἐτύγχανον, παιδὸς*

ΑΠ. *οὔκουν δίκαιον τὸν σέβοντ' εὐεργετεῖν,*
ἄλλως τε πάντως χὤτε δεόμενος τύχοι;
ΧΟ. *σύ τοι παλαιὰς διανομὰς καταφθίσας* 730
οἴνῳ παρηπάτησας ἀρχαίας θεάς.
ΑΠ. *σύ τοι τάχ' οὐκ ἔχουσα τῆς δίκης τέλος*
ἐμῇ τὸν ἰὸν οὐδὲν ἐχθροῖσιν βαρύν. 733
ΧΟ. *λέγεις· ἐγὼ δὲ μὴ τυχοῦσα τῆς δίκης* 722
βαρεῖα χώρᾳ τῇδ' ὁμιλήσω πάλιν.
ΑΠ. *ἀλλ' ἔν τε τοῖς νέοισι καὶ παλαιτέροις*
θεοῖς ἄτιμος εἶ σύ· νικήσω δ' ἐγώ. 725

ΧΟ. *ἐπεὶ καθιππάζῃ με πρεσβῦτιν νέος,* 734
δίκης γενέσθαι τῆσδ' ἐπήκοος μένω, 735
ὡς ἀμφίβουλος οὖσα θυμοῦσθαι πόλει.

ΑΘ. *ἐμὸν τόδ' ἔργον, λοισθίαν κρῖναι δίκην.*
ψῆφον δ' Ὀρέστῃ τήνδ' ἐγὼ προσθήσομαι·

Φέρητος, ὃν θανεῖν ἐρρυσάμην, Μοίρας δολώσας· ἤνεσαν δέ μοι θεαὶ Ἄδμητον ᾅδην τὸν παραυτίκ' ἐκφυγεῖν, ἄλλον διαλλάξαντα τοῖς κάτω νεκρόν. Vgl. Hom. *B* 766. Die Sage war im Hesiodischen *Κατάλογος* ausführlich erzählt (Schol. zu Eur. Alk. 1).

728 f. *τὸν σέβοντα*: Admetos war ehrerbietig gegen Apollon, als dieser ihm dienen mufste. Zeus hatte nämlich den Asklepios, den Sohn des Apollon, mit dem Blitze getötet (Ag. 1007). Im Zorn darüber erschlug Apollon die Kyklopen, die Verfertiger der Blitze, und mufste zur Strafe bei einem sterblichen Manne um Lohn dienen. Eur. Alk. 3 ff. — *τύχοι*: der Optativ, weil der Satz eine allgemeine Vorstellung ausdrückt nach einem Infinitiv. Vgl. Krüger I § 54, 14, 4.

730 f. *διανομάς*: zu 718. — *οἴνῳ*: vgl. Eur. Alk. 32 *οὐκ ἤρκεσέ σοι μόρον Ἀδμήτου διακωλῦσαι, Μοίρας δολίῳ σφήλαντι τέχνῃ*; sowie die zu 726 a. St. und das Schol. dazu: *οἴνῳ γὰρ ταύτας, φασί, τῶν λογισμῶν ἀπαγαγὼν ἐξῃτήσατο Ἄδμητον, οὕτω μέντοι ὥστε ἀντιδοῦναι ἑαυτοῦ ἕτερον τῷ Ἅιδῃ.*

733. *ἐμῇ* (fut.) *τὸν ἰόν*: 481.

722. *λέγεις*: bei dir ist es blofse Rede; ich aber werde thatsächlich u. s. w.

724 f. *ἐν*, „unter", nicht „in den Augen", weil *ἄτιμος* „rechtlos" (ohne Anrecht auf einen Platz irgendwo) bedeutet.

734 f. *ἐπεὶ κτἑ.*: „Da du . ., so will ich zunächst sehen, ob auch diese so denken." — *καθιππάζῃ* wie 150. — *γενέσθαι μένω*: zu 680.

736. *ἀμφίβουλος θυμοῦσθαι* (unentschlossen zu zürnen) wie *βεβουλευμένη θυμοῦσθαι.* Vgl. Hom. *Θ* 167 *διάνδιχα μερμήριξεν, ἵππους τε στρέψαι καὶ ἐναντίβιον μαχέσασθαι.*

737. *λοισθίαν δίκην κρῖναι*, über den Ausgang des Gerichtes entscheiden; wenn durch die Stimmen der Richter die Entscheidung nicht gegeben wird, in letzter Instanz entschieden.

738. *προσθήσομαι* („hinzufügen"), nämlich wenn die Stimmen der Richter gezählt sein werden, so dafs, wenn die Stimmenzahl gleich ist, die Freisprechenden die Majorität erhalten (Schol. *ἐγὼ προσθήσω τὴν ἐσχάτην ψῆφον, ἥ, ὅταν ἴσαι γένωνται, νικᾷ ὁ κατηγορούμενος*). Einstweilen behält sie

μήτηρ γάρ οὔτις ἐστὶν ἥ μ' ἐγείνατο,

den Stein in der Hand, ihn emporhaltend. Da die Zahl der Areopagiten unter Umständen eine gerade sein konnte, so galt der Brauch, daſs bei gleicher Stimmenzahl der Angeklagte als freigesprochen erachtet werde (*νικᾶν, ἰσήρεις ὅστις ἂν ψήφους λάβῃ* Eur. Iph. T. 1472, vgl. ebd. 965 f., El. 1265). Diese Milde wird hier auf die Gnade der Athena zurückgeführt, die durch ihren Stimmstein den lossprechenden Stimmen das Übergewicht verschafft. Schol. zu Eur. Or. 1646 *ἴσων δὲ γενομένων τῶν ψήφων ἡ Ἀθηνᾶ οἰκτείρασα αὐτὸν παρ' ἑαυτῆς ἔθηκε μίαν ψῆφον, ἥτις ἐποίησεν αὐτὸν νικῆσαι*, Aristid. or. II p. 20 Dind. *τὴν δὲ φιλανθρωπίαν οἱ περὶ Ὀρέστην λόγοι μαρτύρονται. ὃν φυγόντα μὲν ἐξ Ἄργους Ἀθήναζε, φεύγοντα δ' Ἀθήνησι δίκην ὑπ' Εὐμενίδων, ἴσων τῶν ψήφων γενομένων, προσθεμένη τὴν παρ' αὐτῆς σώζει*, Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 7 Dind. *τὴν τοῦ Ὀρέστου καὶ Ἐρινύων δίκην δώδεκά φασι θεοὺς δικάσαι, οὐ παρούσης τῆς Ἀθηνᾶς, ὧν τοὺς μὲν ἓξ ψήφους θεῖναι δικαιώσεως ταῖς Ἐρινύσι, τοὺς δ' ἄλλους ἓξ τῷ Ὀρέστῃ· ἐλθούσης γοῦν τῆς Ἀθηνᾶς καὶ συμψηφισαμένης τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν ψήφων γενομένων πλειόνων κτἑ.* Julian p. 114 D, Cic. pro Mil. c. III § 8. Die von Hermann vertretene Ansicht, welche er auf das Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 10 *φασὶ δὲ ὅτι τῶν ἓξ θεῶν προστιθέντων ταῖς Ἐρινύσι καὶ τῶν πέντε τῷ Ὀρέστῃ, μετέωρον ἔχουσαν τὴν ψῆφον Ἀθηνᾶν ὕστατον προστιθεῖσαν νικῆσαι αὐτὸν πεποίηκεν*, auf Lukian *Ἀλ.* c. 21 und Harmon. c. 3 stützt, daſs erst durch die Stimme der Athena die Zahl gleich geworden sei, würde die Göttin zur Richterin machen in Widerspruch mit 474 f. „Hätte Äschylos den Orestes von der Mehrzahl der Richter verdammen, von der Minderzahl lossprechen lassen, so läge darin der Gedanke, daſs nach menschlichem Ermessen die Motive zur Verurteilung des Orestes stärker als die zur Lossprechung waren. Dagegen wenn die Stimmen der menschlichen Richter gleich geteilt waren und Athene nun durch ihren lossprechenden Stein dem einen Teile das Übergewicht gab, so liegt darin der Gedanke, daſs für die Menschen die Motive der Verurteilung und der Lossprechung sich mit gleicher Stärke entgegenstanden, Orestes' That ebensosehr gerecht als strafbar, der Ausspruch Apollons und die Anklage der Erinyen gleich beachtenswert erschienen, und eine bestimmte Entscheidung durch Menschen nicht zu gewinnen war, wie es auch Athene ausgesprochen hat V. 473 f. Nun tritt die Göttin durch ihre Entscheidung nicht in Widerspruch mit dem Gerechtigkeitsgefühle der Mehrheit, sondern sie erklärt nur, welches von den beiden nach menschlichem Ermessen gleich berechtigten Urteilen vor der göttlichen Güte und Weisheit gültig sei" (Schömann). Nach Poll. VIII 90, wo die amtlichen Funktionen des *ἄρχων βασιλεύς* aufgezählt werden, *τὰς τοῦ φόνου δίκας εἰς Ἄρειον πάγον εἰσάγει καὶ τὸν στέφανον ἀποθέμενος σὺν αὐτοῖς δικάζει*, hatte bei Blutgerichten der Archon-König nicht nur die Vorstandschaft, sondern gab auch als Urteilsfinder seine Stimme ab, nachdem er den Kranz abgenommen, d. h. die Vorstandschaft niedergelegt hatte (vgl. Kirchhoff Monatsb. der K. Pr. Akad. der W. zu Berlin 1874 S. 105 ff.). Athena versieht hier zwar die Stelle des *ἄρχων βασιλεύς*, aber sie kann nicht wie ein menschlicher Richter stimmen, sie hebt ihren Stimmstein auf für den von ihr vorhergesehenen Fall, daſs die Stimmen der Richter gleich werden. Jene Erklärung wurde, wie sich aus dem a. Schol. zu Aristid. zu ergeben scheint, erfunden, als man die Überlieferung von der rettenden *ψῆφος Ἀθηνᾶς* mit der Sage von dem Urteils-

τὸ δ' ἄρσεν αἰνῶ πάντα, πλὴν γάμου τυχεῖν, 740
ἅπαντι θυμῷ, κάρτα δ' εἰμὶ τοῦ πατρός.
οὕτω γυναικὸς οὐ προτιμήσω μόρον
ἄνδρα κτανούσης δωμάτων ἐπίσκοπον.
νικᾷ δ' Ὀρέστης, κἂν ἰσόψηφος κριθῇ.
ἐκβάλλεθ' ὡς τάχιστα τευχέων πάλους 745
ὅσοις δικαστῶν τοῦτ' ἐπέσταλται τέλος.

ΟΡ. ὦ Φοῖβ' Ἄπολλον, πῶς ἀγὼν κριθήσεται;
ΧΟ. ὦ Νὺξ μέλαινα μῆτερ, ἆρ' ὁρᾷς τάδε;
ΟΡ. νῦν ἀγχόνης μοι τέρματ', ἢ φάος βλέπειν.
ΧΟ. ἡμῖν γὰρ ἔρρειν, ἢ πρόσω τιμὰς νέμειν. 750

ΑΠ. πεμπάζετ' ὀρθῶς ἐκβολὰς ψήφων, ξένοι,
τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες ἐν διαιρέσει.
γνώμης δ' ἀπούσης πῆμα γίγνεται μέγα,

spruche der 12 Götter, zu denen Athena selbst gehörte, vereinbarte, widerlegt wird sie schon durch *καί* in *κἂν ἰσόψηφος κριθῇ* 744 und durch 798 ff.

740. Der Infin. *τυχεῖν* steht dem Akk. *πάντα* parallel, also als Akk. des Bezugs.

741. *κάρτα . . πατρός*: was man als Lob ausspricht, *τοῦ πατρὸς εἶναι*, gilt von mir recht eigentlich. Eur. El. 933 *κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἄρσενος πατρὸς οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρὸς ἐν πόλει*, Soph. El. 365 *νῦν δ' ἐξὸν πατρὸς πάντων ἀρίστου παῖδα κεκλῆσθαι, καλοῦ τῆς μητρός*, frg. 148 *οὔτοι χρὴ . . μητρὸς* (so Nauck für *γαστρὸς*) *καλεῖσθαι παῖδα, τοῦ πατρὸς παρόν*.

742. *οὕτω*, dem entsprechend.

744. *νικᾷ*: das Präsens bringt den Satz in Beziehung zu 738, als wenn es hieſse: *ψῆφον . . προσθήσομαι, ὥστε νικᾶν Ὀρέστην κτέ.*

745 f. *τευχέων*: zu 678. — *ἐπέσταλται τέλος* wie Ag. 899. — Zwei Richter treten zu den Urnen, um die Stimmen auszuschütten und der Reihe nach so hinzulegen, daſs die Zahl sofort ersichtlich ist.

749. *ἀγχόνης* ist gen. defin. zu *τέρματα*, Schol. *θανάτου τέλος*. Zu *ἀγχόνης* vgl. Soph. Oed. T. 1374 *οἷν ἐμοὶ δυοῖν ἔργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα*, Eur. Bakch. 246 *ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἔστ' ἄξια;* Alk. 228 *ἆρ' ἄξια καὶ σφαγᾶς τάδε καὶ πλέον ἢ βρόχῳ δέρην ἀγχονίῳ πελάσσαι;* Herakl. 246 *καὶ τάδ' ἀγχόνης πέλας*, Aristoph. Ach. 125 *ταῦτα δῆτ' οὐκ ἀγχόνη;*

750. *γάρ*: allerdings; denn für uns entsprechend Dahinsein (Entehrung) u. s. w. — *νέμειν* scil. *βροτούς*, wenn es nicht, wie Paley vermutet, ursprünglich *ἔχειν* geheiſsen hat.

752. *ἐν διαιρέσει*: die Sonderung ist hier das Auseinanderhalten der Stimmsteine der beiden Gefäſse. Anders der Schol. *διακρίσει τῶν λευκῶν καὶ μελαινῶν*. Diese Art der Abstimmung wurde so gehandhabt, daſs jeder Richter einen schwarzen und einen weiſsen Stein erhielt und in die gültige Urne (*κύριος καδίσκος*), je nachdem er freisprechen oder verurteilen wollte, den weiſsen oder schwarzen Stein, in die ungültige Urne (*ἄκυρος κ.*) den anderen warf. Aber vgl. zu Ag. 806 und 807 f.

753 f. „Das Fehlen einer Stimme wird (unter Umständen) zu groſsem Leid und das Vorhandensein einer

παροῦσά τ' οἶκον ψῆφος ὤρθωσεν μία.

ΑΘ. ἀνὴρ ὅδ' ἐκπέφευγεν αἵματος δίκην· 755
ἴσον γάρ ἐστι τἀρίθμημα τῶν πάλων.

ΟΡ. ὦ Παλλάς, ὦ σώσασα τοὺς ἐμοὺς δόμους,
γαίας πατρῴας ἐστερημένον σύ τοι
κατῴκισάς με· καί τις Ἑλλήνων ἐρεῖ·
"Ἀργεῖος ἀνὴρ αὖθις ἔν τε χρήμασιν 760
οἰκεῖ πατρῴοις, Παλλάδος καὶ Λοξίου
ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτου
σωτῆρος, ὃς πατρῷον αἰδεσθεὶς μόρον
σῴζει με μητρὸς τάσδε συνδίκους παρείς."
ἐγὼ δὲ χώρᾳ τῇδε καὶ τῷ σῷ στρατῷ 765
τὸ λοιπὸν εἰς ἅπαντα πλειστήρη χρόνον
ὁρκωμοτήσας νῦν ἄπειμι πρὸς δόμους,
μήτοι τιν' ἄνδρα δεῦρο πρυμνήτην χθονὸς
ἐλθόντ' ἐποίσειν εὖ κεκασμένον δόρυ.
αὐτοὶ γὰρ ἡμεῖς ὄντες ἐν τάφοις τότε 770

einer einzigen Stimme hat (oft) ein Haus aufgerichtet," also s. v. a. „von einer einzigen Stimme hängt oft Wohl oder Wehe einer Familie ab". Vgl. Soph. El. 415 πολλά τοι σμικροὶ λόγοι ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατώρθωσαν βροτούς.

755. Enn. Eum. frg. IV (mit inc. nom. frg. XVIII) Areopagitae quia dedere aequam pilam, dico vicisse Orestem: vos facessite (= recedite).

759. καί τις .. ἐρεῖ, die beliebte Homerische Wendung. Vgl. Soph. Ai. 500 mit Hom. Z 659.

762. τρίτου steht zunächst wie Soph. Oed. K. 8 αἱ πάθαι με χὠ χρόνος ξυνὼν μακρὸς διδάσκει καὶ τὸ γενναῖον τρίτον, 331 ἢ τῆσδε κἀμοῦ; — δυσμόρου τ' ἐμοῦ τρίτης, Ai. 1174 κόμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαυτοῦ τρίτον, Eur. Hipp. 1404 πατέρα γε καὶ σὲ καὶ τρίτην ξυνάορον, Menand. sent. 231 θάλασσα καὶ πῦρ καὶ γυνὴ τρίτον κακόν, erinnert aber auch an den bei der dritten Spende angerufenen Ζεὺς σωτήρ, weshalb Διὸς fehlen kann. Vgl. Suppl. 26 Ζεὺς σωτὴρ τρίτος und zu Ag. 257.

764. με tritt unwillkürlich an die Stelle von σφε, wie auch τάσδε vom Standpunkt des Orestes aus gesagt ist. — παρείς wie Cho. 924 παρεὶς τάδε, aufser acht lassend.

765. Dieses eidliche Versprechen ist vorbereitet durch 289—291 und 670—676.

766. πλειστήρης (ewig lange Zeit) kommt nur hier vor, πλειστηρίζομαι Cho. 1027.

768. πρυμνήτην wie 16. — Eur. Suppl. 1191 ὁ δ' ὅρκος ἔσται, μήποτ' Ἀργείους χθόνα εἰς τήνδ' ἐποίσειν πολέμιον πανтευχίαν ἄλλων τ' ἰόντων ἐμποδὼν θήσειν δόρυ. ἢν δ' ὅρκον ἐκλιπόντες ἔλθωσιν πόλιν, κακῶς ὀλέσθαι πρόστρεπ' Ἀργείων χθόνα.

770 ff. Die Verse 770—777 sind von Dindorf als unecht erklärt worden (versus non Aeschylei, sed ab homine scripti qui quae breviter graviterque versibus praecedentibus dixerat Aeschylus loquacitate sua ineptissime dilatavit). Sie scheinen auch wie die a. St. des Euripides mehr die Stimmung des peloponnesischen Krieges als der Aschyleischen Zeit zu atmen.

τὸν τἀμὰ παρβαίνοντα νῦν ὁρκώματα
ἀμηχάνοισι θράξομεν δυσπραξίαις
ὁδοὺς ἀθύμους καὶ παρόρνιθας πόρους
τιθέντες, ὡς αὐτοῖσι μεταμέλῃ πόνος·
ὀρθουμένων δὲ καὶ πόλιν τὴν Παλλάδος 775
τιμῶσιν αἰεὶ τήνδε συμμάχῳ δορὶ
ἀστοῖσιν ἡμεῖς ἐσμεν εὐμενέστεροι.
καὶ χαῖρε καὶ σὺ καὶ πολισσοῦχος λεὼς
πάλαισμ' ἄφυκτον τοῖς ἐναντίοις ἔχων,
σωτήριόν τε καὶ δορὸς νικηφόρον. 780

str. 1. ΧΟ. Ἰὼ θεοὶ νεώτεροι, παλαιοὺς νόμους
καθιππάσασθε κἀκ χερῶν εἵλεσθέ μου
* * * * * *
ἐγὼ δ' ἄτιμος ἁ τάλαινα βαρύκοτος
ἐν γᾷ τᾷδε, φεῦ,
σταλάξω φθοράν, 785
ἰὸν ἰὸν ἀντιπεν-
θῆ μεθεῖσα καρδίας· ἐκ δὲ τοῦ

771 f. *παρβαίνοντα*, vgl. 229 *πὰρ Διὸς θρόνοις*. — *θράξομεν*, *ταράξομεν*, Prom. 655 *θρᾶξαι*.

773. *ἀθύμους* von der Person übertragen. — *παρόρνιθας*, Schol. *ἀπαισίους*. — Der Vers scheint als vaticinium post eventum auf etwas Thatsächliches anzuspielen. Vgl. Eur. Suppl. 1208 *φόβον γὰρ αὐτοῖς, ἤν ποτ' ἔλθωσιν πόλιν, δειχθεῖσα* (nämlich *μάχαιρα*) *θήσει καὶ κακὸν νόστον πάλιν*.

775. *ὀρθουμένων* scil. *τῶν πραγμάτων* oder vielmehr *τῶν ὁρκωμάτων*: wenn der Schwur treu gehalten wird. Vgl. zu 970.

777. *ἐσμέν*, s. g. praes. propheticum. Rauchenstein vermutet *ἀστοῖς ἂν ἡμεῖς εἶμεν*.

779 f. *πάλαισμα ἄφυκτον τοῖς ἐναντίοις* ist der Sprache der Ringschule entnommen: eine Kunstweise im Ringen, der die Gegner nicht ausweichen können. — *ἔχων*, an meinem Beistand.

780. *δορὸς* (gen. relat.) *νικηφόρον* s. v. a. *δορὸς νίκην φέρον*. — Orestes und Apollon ab.

781—916 Kommos, Aussöhnung der gekränkten und tief ergrimmten Erinyen durch die begütigenden Worte der Athena. Der Chor singt zwei Strophen, die er als Antistrophen wiederholt. Jeder Strophe und Antistrophe folgen 13 Verse der Athena, wornach die Partie mit 12 Versen Stichomythie und 12 Versen einer *ῥῆσις* der Athena abgeschlossen wird. Vgl. zu Ag. 1435.

782. Zu *εἵλεσθε* fehlt das Objekt, etwa *τὸν μητροφόντην, τὸν γένους μιάστορα*. Vgl. 325 f.

784 f. Ich werde auf dieses Land Verderben träufeln lassen; indem ich Trauer für Trauer erweckendes Gift, Gift aus meinem Herzen loslasse. Mit *σταλάξω φθοράν* vgl. Cho. 1056. Doch ist die Lesart unsicher. S. Anhang.

λειχὴν ἄφυλλος, ἄτεκνος,
ἰὼ δίκα, πέδον ἐπισύμενος
βροτοφθόρους κηλῖδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ. 790
στενάζω· τί ῥέξω;
γένωμαι δυσοίστα πολίταις;
ἰὼ μεγάλα τοι
κόραι δυστυχεῖς
Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς. 795

ΑΘ. ἐμοὶ πίθεσθε μὴ βαρυστόνως φέρειν.
οὐ γὰρ νενίκησθ', ἀλλ' ἰσόψηφος δίκη
ἐξῆλθ' ἀληθῶς, οὐκ ἀτιμίᾳ σέθεν.
ἀλλ' ἐκ Διὸς γὰρ λαμπρὰ μαρτύρια παρῆν, 800
αὐτός θ' ὁ χρήσας αὐτὸς ἦν ὁ μαρτυρῶν,
ὡς ταῦτ' Ὀρέστην δρῶντα μὴ βλάβας ἔχειν.
ὑμεῖς δὲ [τε τῇδε γῇ βαρὺν κότον
σκήψησθε] μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπίαν
τεύξητ' ἀφεῖσαι δαΐων σταλαγμάτων 805

788. ἄφυλλος ἄτεκνος, d. h. wo der λειχήν sich über die Bäume ausbreitet, da wächst kein Blatt und gedeiht keine Frucht. Vgl. zu Ag. 248.

790. βροτοφθόρους κηλῖδας ist gesagt mit Bezug auf den λειχήν als menschliche Krankheit, vgl. Cho. 280 σαρκῶν ἐπαμβατῆρας ἀγρίαις γνάθοις λειχῆνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν.

791 f. Ich klage — was soll ich thun? Soll ich den Bewohnern der Stadt unerträglich werden? d. h. ich klage, ich will nicht blofs klagen, sondern handeln. δυσοίστα: zu Ag. 1527.

793 ff. μεγάλα δυστυχεῖς wie ὦ μέγ' εὔδαιμον κόρη Prom. 674, σεμνᾶς μέγα ματρός Suppl. 147. Der Plural wie Eur. Hek. 579 τῇ περίσσ' εὐκαρδίῳ. Vgl. Krüger II § 46, 6, 7 u. 8. — ἀτιμοπενθεῖς, mit Trauer erfüllt im Gefühle entehrt zu sein.

798 ff. Du hast keine Niederlage erlitten, sondern die gleiche Stimmenzahl von Seite der Richter erhalten, so dafs die Entehrung wegfällt. Aber Orestes mufste durch meine Stimme frei werden, weil u. s. w. ἀτιμίᾳ bezieht sich wie ἄτιμοι 827 zurück auf ἀτιμοπενθεῖς.

801 f. Die emphatische Wiederholung von αὐτός wie frg. 481, 7 ὃ δ' αὐτὸς ὑμνῶν, αὐτὸς ἐν θοίνῃ παρών, αὐτὸς τάδ' εἰπὼν αὐτός ἐστιν ὁ κτανὼν τὸν παῖδα τὸν ἐμόν, Xenoph. Anab. III 2, 4 αὐτὸς ὀμόσας ἡμῖν, αὐτὸς δεξιὰς δούς, αὐτὸς ἐξαπατήσας συνέλαβε τοὺς στρατηγούς. — μαρτυρῶν ὡς (ὥστε) . . ἔχειν (als Zeuge dafür eintrat, dafs dem Orestes als Thäter dessen nichts zuleide geschehen dürfe) wie 202 ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν, Soph. Oed. K. 1350 δικαιῶν ὥστε, vgl. zu Ag. 1394 f.

803 f. Die eingeklammerten Worte, in welchen Wieseler μήτε für τε schreibt, scheinen nachträglich hinzugefügt zu sein, indem zuerst τῇδε γῇ zu μὴ θυμοῦσθε angemerkt wurde. Sonst müfste auch μὴ θυμοῦσθε dem μὴ βαρὺν κότον σκήψησθε vorangehen. Für σκήψησθε würde man σκήψητε erwarten, wie Elmsley geschrieben hat.

805 f. Zerstörender Tropfen fressende Schärfe, der Saat verderblich.

βρωτῆρας αἰχμάς, σπερμάτων ἀνημέρους.
ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπίσχομαι,
ἕδρας τε καὶ κευθμῶνας ἐνδίκου χθονὸς
λιπαροθρόνοισιν ἡμένας ἐπ' ἐσχάραις
ἕξειν, ὑπ' ἀστῶν τῶνδε τιμαλφουμένας. 810

ant. 1. ΧΟ. ἰὼ θεοὶ νεώτεροι, παλαιοὺς νόμους
καθιππάσασθε κἀκ χερῶν εἵλεσθέ μου
* * * * * *
ἐγὼ δ' ἄτιμος ἁ τάλαινα βαρύκοτος
ἐν γᾷ τᾷδε, φεῦ,
σταλάξω φθοράν, 815
ἰὸν ἰὸν ἀντιπεν-
θῆ μεθεῖσα καρδίας· ἐκ δὲ τοῦ
λειχὴν ἄφυλλος, ἄτεκνος,
ἰὼ δίκα, πέδον ἐπισύμενος
βροτοφθόρους κηλῖδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ. 820
στενάζω· τί ῥέξω;
γένωμαι δυσοίστα πολίταις;
ἰώ, μεγάλα τοι
κόραι δυστυχεῖς 825
Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς.

ΑΘ. οὐκ ἔστ' ἄτιμοι, μηδ' ὑπερθύμως ἄγαν

Über βρωτῆρας αἰχμάς zu Ag. 669. Mit αἰχμάς vgl. θηγάνας 861.

807. πανδίκως, mit voller Wahrheit, in allen Treuen. Vgl. 291, Cho. 677. — ὑπίσχομαι, die epische Form.

808. Da κευθμών nur ἕδρα näher bestimmt, gehört der Gen. χθονός mehr zu ἕδρας und wie bei den Verben des Sitzens der Akk. des Orts stehen kann, so hat ἕδρα den objekt. Gen. χθονός bei sich.

809. λιπαροθρόνοισιν .. ἐσχάραις von den Opferherden, welche von dem Öl glänzen, das Andächtige darauf gieſsen. Vgl. Lukian Alexandr. p. 238 τὰ δὲ περὶ τοὺς θεοὺς πάνυ νοσῶν καὶ ἀλλόκοτα περὶ αὐτῶν πεπιστευκὼς καὶ εἰ μόνον ἀληλιμμένον που λίθον ἢ ἐστεφανωμένον θεάσαιτο, προσπίπτων εὐθὺς καὶ προσκυνῶν, Theophr. χαρ. π. δεισιδ. (c. 17) καὶ τῶν λιπαρῶν λίθων τῶν ἐν ταῖς τριόδοις παριὼν ἐκ τῆς ληκύθου ἔλαιον καταχεῖν καὶ ἐπὶ γόνατα πεσὼν καὶ προσκυνήσας ἀπαλλάττεσθαι, Paus. X 24, 6 λίθος ἐστὶν οὐ μέγας τούτου καὶ ἔλαιον ὁσημέραι καταχέουσι καὶ κατὰ ἑορτὴν ἑκάστην ἔρια ἐπιτιθέασι τὰ ἀργά. Vgl. auch Hom. γ 408 und das Fragment eines Lyrikers λιπαροθρόνους τ' ἀδελφεὰς Δίκαν .. καὶ Εἰράναν bei Stob. Ekl. phys. I p. 174. Λιπαρός liebten die Athener als Beiwort von Ἀθῆναι. Die Altäre der Eumeniden erwähnen bei der Erzählung der Kylonischen Verschwörung Thuk. I 126, Plut. Sol. 12, Paus. VII 25, 2.

827 f. Erhebet in nicht allzu leidenschaftlicher Weise als Göttinnen um Menschen solchen Groll, daſs der unverschlossene Mund Geifer

θεαὶ βροτῶν στήσητε δύσκημον χόλον.
κἀγὼ πέποιθα Ζηνί, καὶ τί δεῖ λέγειν;
καὶ κλῇδας οἶδα δώματος μόνη θεῶν, 830
ἐν ᾧ κεραυνός ἐστιν ἐσφραγισμένος·
ἀλλ' οὐδὲν αὐτοῦ δεῖ· σὺ δ' εὐπιθὴς ἐμοὶ
γλώσσης ματαίας μὴ 'κβάλῃς ἔπη χθονὶ
καρπὸν φέροντα πάντα μὴ πράσσειν καλῶς.
κοίμα κελαινοῦ κύματος πικρὸν μένος, 835
ὡς σεμνότιμος καὶ ξυνοικήτωρ ἐμοί·
πολλῆς δὲ χώρας τῆσδ' ἔτ' ἀκροθίνια
θύη πρὸ παίδων καὶ γαμηλίου τέλους
ἔχουσ' ἐς αἰεὶ τόνδ' ἐπαινέσεις λόγον.

fallen läſst. Vgl. 183 f. *βροτῶν στήσητε χόλον* wie Soph. Oed. T. 699 *ὅτου ποτὲ μῆνιν τοσήνδε πράγματος στήσας ἔχεις*, Hom. *N* 333 *ἵστατο νεῖκος*, *τ* 11 *ἔριν στήσαντες.* Mit *ὑπερθύμως στήσητε χόλον* vgl. auch Ag. 226 *ὀργᾶν περιοργῶς.* Das Wort *δύσκημος* ist nur bekannt aus einer unverständlichen Glosse des Hesych. *δύσκημον· ἄφρανα δυσοιώνιστον*, worin *ἄφρανα* in *ἀφρὸν* verbessert auf unsere Stelle hinweist, und kommt von *κημός* (Mundbinde), vgl. Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 *Αἰσχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἴρηκε διὰ τούτων „καὶ τούσδε κημοὺς στόματος“*, entspricht also den Wörtern *ἀχάλινος, δυσχαλίνωτος.* Nach Athen. XII p. 548 C trug man beim Kneten des Teiges einen *κημός.*

829. Auch ich könnte drohen; denn Zeus würde auf meine Bitte euch mit dem Wetterstrahle treffen und ich könnte sogar selbst den Blitz schleudern. — Mit *καὶ .. λέγειν* giebt man an, daſs man etwas nicht zu sagen braucht oder nicht sagen mag. Vgl. Ag. 603, Plat. Symp. p. 217 C *συνεγυμνάζετο οὖν μοι καὶ προσεπάλαιε πολλάκις οὐδενὸς παρόντος· καὶ τί δεῖ λέγειν; οὐδὲν γάρ μοι πλέον ἦν.* Die Worte beziehen sich auf das Folgende, wie wenn es hieſse *καὶ — καὶ τί δεῖ λέγειν — κλῇδας οἶδα.* Vgl. zu Cho. 572.

830. *μόνη θεῶν*: Eur. Tro. 80 *ἐμοὶ* (Athena spricht) *δὲ δώσειν φησὶ* (scil. *Ζεὺς*) *πῦρ κεραύνιον, βάλλειν Ἀχαιοὺς ναῦς τε πιμπράναι πυρί*, Quint. Smyrn. XIV 444 *ὢ τέκος .. ἔντεα πάντα, τά μοι πάρος .. ἐτεκτήναντο Κύκλωπες, δώσω ἐελδομένῃ*, Verg. Aen. I 42 ipsa (Minerva) Iovis rapidum iaculata e nubibus ignem disiecitque rates evertitque aequora ventis.

833 f. *γλώσσης ματαίας* wie Ag. 1662, Prom. 345 *γλώσσῃ ματαίᾳ* (frech, frivol). — *χθονὶ καρπὸν φέροντα* (welche dem Lande die Frucht, den Erfolg bringen) ist ähnlich gesagt wie *τοιαῦτ' ἐπηύρου τοῦ φιλανθρώπου τρόπου* Prom. 28.

835. Consopias quaeso atrae bilis in te effervescentis acerbam vim (Schütz). — *ὡς*: „in Gedanken an die hohen Ehren, die du in meiner Nachbarschaft genieſsen sollst.“ Die Altäre der Erinyen am Areopag waren der Akropolis, dem Wohnsitz der Athena, benachbart, vgl. 857, 917 und zu 1005.

837 ff. *πολλῆς χώρας*, von dem weiten Lande. Vgl. Sept. 476 *ἅλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω.* — *ἔτι* steht hier wie besonders häufig bei Drohungen („du wirst schon noch“). — *θύη*, als Opfer für Kindersegen und die Weihe der Ehe. Schol. *ὡς προτέλεια θυόντων Ἀθήνησι ταῖς Ἐρινύσι. τέλος δὲ ὁ γάμος.*. Vgl. zu 214.

str. 2. ΧΟ. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, 840
ἐμὲ παλαιόφρονα κατά τε γᾶν οἰχνεῖν
ἀτίετον, φεῦ, μύσος.
πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον.
οἰοῖ δᾶ, φεῦ.
τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς; 845
θυμὸν ἄϊε, μᾶτερ
Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν
δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.
ΑΘ. ὀργὰς ξυνοίσω σοι· γεραιτέρα γὰρ εἶ. 850
καὶ τῷ μὲν εἶ σὺ κάρτ' ἐμοῦ προφερτέρα,
φρονεῖν δὲ κἀμοὶ Ζεὺς ἔδωκεν οὐ κακῶς.
ὑμεῖς δ' ἐς ἀλλόφυλον ἐλθοῦσαι χθόνα
γῆς τῆσδ' ἐρασθήσεσθε· προυννέπω τάδε.
οὑπιρρέων γὰρ τιμιώτερος χρόνος 855
ἔσται πολίταις τοῖσδε. καὶ σύ, τιμίαν
ἕδραν ἔχουσα πρὸς δόμοις Ἐρεχθέως,
τεύξῃ παρ' ἀνδρῶν καὶ γυναικείων στόλων,

840. ἐμὲ παθεῖν: der beim absoluten Infin. des Ausrufs gewöhnlich stehende Artikel (Krüger I § 55, 1, 6) fehlt hier wie Soph. Ai. 410 ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον φωνεῖν.

841 f. παλαιόφρονα, παλαιάν. Suppl. 601 γένους παλαιόφρων μέγας τέκτων. — οἰχνεῖν, οἴχεσθαι. Dieses epische Wort kommt auch bei Sophokles vor. — ἀτίετον μύσος (scelus, Greuelwesen): vgl. στύγη 647, μίασμα καὶ .. στύγος Cho. 1026.

844. δᾶ wie Ag. 1056. Der Schol. bemerkt: δᾶ: ὦ γῆ, Δωρικῶς, ὅθεν καὶ Δαμάτηρ und zu Prom. 589 ἄλευ' ἃ δᾶ: ἃ δᾶ, ὦ γῆ. οἱ γὰρ Δωριεῖς τὴν γῆν δῆν καὶ δᾶν φασιν καὶ τὸν γνόφον δνόφον. H. L. Ahrens (Philol. XXIII S. 206) erklärt δᾶ als Vokativ von Δᾶς = Ζᾶς = Ζεύς, der nur als Interjektion („ach Gott") gebraucht werde.

845. μὲ .. πλευράς: zu 88.

848. ἀπὸ γάρ με τιμᾶν: nur an dieser einen Stelle treten bei Äschylos zwischen Präposition und Substantiv zwei Wörter, sonst nur δέ, τέ, seltener γέ, γάρ, μέν.

849. δυσπάλαμοι δόλοι wie δύσδολοι δόλοι oder δυσπάλαμοι παλάμαι: „unselige Arglist von Göttern hat mich von uralten Ehren weggehoben, so dafs ich gleich nichts bin." Es steht also παρ' οὐδέν (213) wie ein proleptisches Prädikat.

850. ξυνοίσω, nachgeben, zu gute halten. Eur. Med. 13 πάντα συμφέρουσ' Ἰάσονι, Soph. El. 1465 συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν. — Hom. Φ 439 ἄρχε· σὺ γὰρ γενεῆφι νεώτερος· οὐ γὰρ ἐμοί γε καλόν, ἐπεὶ πρότερος γενόμην καὶ πλείονα οἶδα.

851. προφερτέρα: durch das Alter zwar hast du einen Vorzug vor mir. Auf das Alter bezieht sich προφέρτερος und προφέρτατος auch Soph. frg. 399 D. und Oed. K. 1513.

855. Ein Hinweis auf den Ruhm der Perserkriege.

857. δόμοις Ἐρεχθέως von dem Erechtheion. Vgl zu. 836.

858. An die Stelle von παρὰ γυναικῶν tritt das Adjektiv.

ὅσων παρ' ἄλλων οὔποτ' ἂν σχέθοις βροτῶν.
[σὺ δ' ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι μὴ βάλῃς 860
μήθ' αἱματηρὰς θηγάνας, σπλάγχνων βλάβας
νέων, ἀοίνοις ἐμμανεῖς θυμώμασιν,
μήτ' ἐκζέουσ' ὡς καρδίαν ἀλεκτόρων
ἐν τοῖς ἐμοῖς ἀστοῖσιν ἱδρύσῃς Ἄρη
ἐμφύλιόν τε καὶ πρὸς ἀλλήλους θρασύν. 865
θυραῖος ἔστω πόλεμος, οὐ μόλις παρών,
ἐν ᾧ τις ἔσται δεινὸς εὐκλείας ἔρως·
ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ λέγω μάχην.]
τοιαῦθ' ἑλέσθαι σοι πάρεστιν ἐξ ἐμοῦ,
εὖ δρῶσαν, εὖ πάσχουσαν, εὖ τιμωμένην 870
χώρας μετασχεῖν τῆσδε θεοφιλεστάτης.

859. *ὅσων* wie Sept. 296 *εὐτραφέστατον πωμάτων ὅσων ἵησιν Ποσειδᾶν ὁ γαιάοχος Τηθύος τε παῖδες*. Auch 577, Cho. 737, Ag. 343, 803, 965, Sept. 537, Pers. 345, Prom. 462, 995, 1016 findet sich die Attraktion beim Relativ. Weit zahlreicher (50) sind die Fälle bei Sophokles.

860. Die V. 860—868 unterbrechen den Zusammenhang. Die stark hervortretende politische Tendenz und der manierierte Stil kennzeichnen sie als Interpolation.

861 f. *μήθ'* ist gestellt, als ob *Ἄρη ἐμφύλιον* als zweites Objekt zu *βάλῃς* folgen sollte; dafür tritt ein neues Verbum ein. Vgl. Prom. 185 *καί μ' οὔτε μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει στερεάς τ' οὔποτ' ἀπειλὰς πτήξας τόδ' ἐγὼ καταμηνύσω*. — *θηγάνη*, was schärft und aufreizt. Vgl. Prom. 327 *τραχεῖς καὶ τεθηγμένους λόγους*, Sept. 702 *τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ*. — *σπλάγχνων* wie Ag. 984, Cho. 412 (das Innere, das Herz). Die blutige Fehdelust reifst jugendlichen Sinn mit sich fort. — *ἀοίνοις* d. h. ohne betrunken zu sein handeln sie mit der leidenschaftlichen Raserei von Betrunkenen.

863. *ἐκζέουσα* (Schol. *ἀναπτερώσασα*) transitiv wie Sept. 696 *ἐξέζεσεν γὰρ Οἰδίπου κατεύγματα* (fervefecerunt enim animi aestum dirae Oedipi), Eur. Kykl. 392 *καὶ χάλκεον λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί*. — *ἐκζέουσα ὡς καρδίαν ἀλεκτόρων* ist kurz gesagt für *ἐκζέουσα καρδίαν ἀστῶν ὡς κ. ἀλ.* Zu *ἀλεκτόρων* bemerkt der Schol. *μάχιμον γὰρ τὸ ὄρνεον, τῶν τε ἄλλων ζῴων τὸ συγγενὲς αἰδουμένων μόνος οὐ φείδεται*. Vgl. Pind. Ol. 12, 20 *ἐνδομάχας ἅτ' ἀλέκτωρ*, Varro de re rust. III 9 sunt enim galli in certamine pertinaces .. et ad proeliandum inter se maxime idonei.

865. Hom. *I* 63 *ἀφρήτωρ ἀθέμιστος ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου κρυόεντος*.

866. *οὐ μόλις*: zu Ag. 1066. *οὐ μόλις παρών* („er ist schon im Augenblick gegenwärtig") ist eine Nebenbemerkung, bei welcher nicht Athena, sondern der athenische Dichter oder besser gesagt Interpolator spricht („weg mit inneren Zerwürfnissen, da der Krieg gegen den äufseren Feind in bedrohlichster Nähe steht").

868. *οὐ λέγω*, davon will ich nichts wissen (weg damit). Vgl. Soph. El. 1467 *εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγω*. Anders Ag. 862, Cho. 987.

869 ff. *τοιαῦτα* bezieht sich zunächst auf das Vorhergehende (856—859), wird aber durch *εὖ δρῶσαν* .. *θεοφιλεστάτης* noch einmal näher bestimmt. — *θεοφιλεστάτης*: das

ant. 2. ΧΟ. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,
ἐμὲ παλαιόφρονα κατά τε γᾶν οἰχνεῖν,
ἀτίετον, φεῦ, μύσος.
πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον. 875
οἰοῖ δᾶ, φεῦ.
τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς;
θυμὸν ἄϊε, μᾶτερ
Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν 880
δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.

ΑΘ. οὔτοι καμοῦμαί σοι λέγουσα τἀγαθά,
ὡς μήποτ' εἴπῃς πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ
θεὸς παλαιὰ καὶ πολισσούχων βροτῶν
ἄτιμος ἔρρειν τοῦδ' ἀπόξενος πέδου. 885
ἀλλ' εἰ μὲν ἁγνόν ἐστί σοι Πειθοῦς σέβας,
* * * * * *
γλώσσης ἐμῆς μείλιγμα μαλθακτήριον.
σὺ δ' οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ θέλεις μένειν,
οὔ τἂν δικαίως τῇδ' ἐπιρρέποις πόλει
μῆνίν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατῷ. 890
ἔξεστι γάρ σοι τῆσδε γαμόρῳ χθονὸς
εἶναι δικαίως, ἐς τὸ πᾶν τιμωμένῃ.

gottgeliebteste Land, weil es die Götter am meisten ehrt. Vgl. Soph. Oed. K. 260 *τὰς Ἀθήνας φασὶ θεοσεβεστάτας εἶναι*, Thuk. II 41, Demosth. 20, 90.

882. *λέγουσα τἀγαθά* d. i. begütigend.

883 f. *πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ καὶ πολισσούχων βροτῶν* (s. v. a. *ἀστῶν*) bei *ἔρρειν*, weil dieses passive Bedeutung hat. Vgl. auch zu *οἰχνεῖν ἀτίετον* 841 f. — *ἀπόξενος πέδου* wie Ag. 1281, Cho. 1040, aber dort „aus diesem Lande verbannt in die Fremde", hier „von diesem Lande ungastlich weggewiesen."

886 f. Vgl. frg. 134 D. *σέβας δὲ μηρῶν ἁγνὸν οὐκ ἐπῃδέσω*, Soph. Oed. T. 830 *ὦ θεῶν ἁγνὸν σέβας*, Phil. 1289 *ἁγνὸν Ζηνὸς ὑψίστου σέβας*, Eur. Kykl. 580 *τὸ πᾶν τε δαιμόνων ἁγνὸν σέβας*. Nach diesem V. ist, wie Butler bemerkt hat, eine Lücke; zur Zahl 13 fehlen zwei Verse. Der Gedanke ist: „so dürfte meiner Zunge erweichende Besänftigung hinreichend sein dich zu überreden."

888. *σὺ δ' οὖν μένοις ἄν*: diese Worte führen nur zu dem neuen Gedanken über; es könnte auch heifsen: *μάλιστα μὲν οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ κτέ.* Den Imperativ wie er 226 *σὺ δ' οὖν δίωκε*, Eur. Herc. 726 *σὺ δ' οὖν ἴθ'· ἔρχῃ δ' οἷ χρεών*, Rhes. 868 *σὺ δ' οὖν νόμιζε ταῦτ', ἐπείπερ σοι δοκεῖ* steht, vertritt hier der Potentialis.

889 f. *ἐπιρρέποις*: zu Ag. 261. — Während *πόλει* zu *ἐπιρρέποις* gehört, steht *στρατῷ* in engerer Verbindung mit *μῆνιν .. βλάβην*.

892. *δικαίως* d. i. vollberechtigte Besitzerin zu sein. — Für *τιμωμένῃ* hat es vielleicht ursprünglich *πεπαμένῃ* (d. i. *κεκτημένῃ τὴν χθόνα*) geheifsen.

ΧΟ. ἄνασσ' Ἀθάνα, τίνα με φῂς ἕξειν ἕδραν;
ΑΘ. πάσης ἀπήμον' οἰζύος· δέχου δὲ σύ.
ΧΟ. καὶ δὴ δέδεγμαι· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; 895
ΑΘ. ὡς μή τιν' οἶκον εὐθενεῖν ἄνευ σέθεν.
ΧΟ. σὺ τοῦτο πράξεις, ὥστε με σθένειν τόσον;
ΑΘ. τῷ γὰρ σέβοντι συμφορὰς ὀρθώσομεν.
ΧΟ. καί μοι πρόπαντος ἐγγύην θήσῃ χρόνου;
ΑΘ. ἔξεστι γάρ μοι μὴ λέγειν ἃ μὴ τελῶ. 900
ΧΟ. θέλξειν μ' ἔοικας καὶ μεθίσταμαι κότου.
ΑΘ. τοιγὰρ κατὰ χθόν' οὖσ' ἐπικτήσῃ φίλους.
ΧΟ. τί οὖν μ' ἄνωγας τῇδ' ἐφυμνῆσαι χθονί;
ΑΘ. ὁποῖα νείκης μὴ κακῆς ἐπίσκοπα·
καὶ ταῦτα γῆθεν ἔκ τε ποντίας δρόσου 905
ἐξ οὐρανοῦ τε κἀνέμων ἀήματα

894. ἀπήμον' οἰζύος: vgl. zu 353f. und Soph. Oed. K. 786 κακῶν ἄνατος, 1514 γήρως ἄλυπα, El. 1002 ἄλυπος ἄτης, frg. 182 ἄλυπον ἄνθος ἀνίας. Sophokles hat diese Redeweise besonders ausgebildet (ἀψόφητος ὀξέων κωκυμάτων, ἄσκευος ἀσπίδων, ἀνήνεμος χειμώνων, ἄφωνος ἀρᾶς u. a.).

895. καὶ δή: zu Cho. 563.

896. D. h. daſs dein Segen vor allem zum Gedeihen eines Hauses nötig ist.

898. συμφορὰς ὀρθώσομεν, wir werden seine Lebensschicksale so leiten, daſs seinen Unternehmungen Gelingen zu teil wird. Vgl. 838.

900. „Es ist mir ja gestattet, nicht zu sagen was ich nicht erfüllen will“ d. h. „ich wüſste nicht, was mich veranlassen könnte etwas zu versprechen, was ich nicht zu halten gedenke.“ Soph. Oed. T. 1520 ἃ μὴ φρονῶ γὰρ οὐ φιλῶ λέγειν μάτην.

901. θέλγειν scheint angemessener, weil der Vorgang der Gegenwart angehört. Gern steht zwar bei ἔοικα das Fut., aber auch das Präsens wie Cho. 726.

902. τοιγάρ, zum Lohne (Danke) dafür. — Weil vermutet τοιγὰρ κατᾶσον οὖς nach Hesych. κατῆσαι (d. i. κατᾶσαι)· κατακηλῆσαι, entsprechend dem folgenden ἐφυμνῆσαι.

903. τί οὖν μ' ἄνωγας ebenso Soph. Phil. 100. Der Hiatus τί οὖν findet sich bei Äschylos auch Pers. 789, Sept. 192, 691, Suppl. 310.

904. „Was auf einen nicht unedlen Streit, wie der bisherige gewesen ist, was auf einen Wettstreit im Guten (ἀγαθῶν ἔρις 976) abzielt.“ Soph. Oed. T. 879 τὸ καλῶς δ' ἔχον πόλει πάλαισμα μήποτε λῦσαι θεὸν αἰτοῦμαι, wie Hesiod. W. u. T. 24 von der κακὴ ἔρις die ἀγαθὴ ἔρις unterscheidet, den edlen Wettstreit in Kunst und Arbeit. ἐπίσκοπα νείκης wie Soph. Ai. 976 ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον (Schol. ἐστοχασμένον) μέλος.

905 f. „Und dieses wünsche sowohl von der Erde her (d. h. daſs es von der Erde her zu teil werde)“ u. s. w. Für „und von den Winden her“ tritt ein eigener Satz ἀήματα ἀνέμων . . ἐπιστείχειν ein. Aus dieser Stelle leitet Hermann das bei Cicero Tusc. I 28 erhaltene Fragment eines römischen Dichters (also wohl der Eumen. des Ennius) ab: Caelum nitescere (non intermittit suo tempore geht im Text voraus), arbores frondescere, Vites laetificae pampinis pubescere, Rami bacarum ubertate incurvescere, Se-

εὐηλίως πνέοντ' ἐπιστείχειν χθόνα·
καρπόν τε γαίας καὶ βοτῶν ἐπίρρυτον
ἀστοῖσιν εὐθενοῦντα μὴ κάμνειν χρόνῳ,
καὶ τῶν βροτείων σπερμάτων σωτηρίαν. 910
τῶν δυσσεβούντων δ' ἐκφορος σπορὰ πέλοι.
στέργω γὰρ ἀνδρὸς φιτυποίμενος δίκην
τὸ τῶν δικαίων τῶνδ' ἀπένθητον γένος.
τοιαῦτα σοῦ 'στι. τῶν ἀρειφάτων δ' ἐγὼ
πρεπτῶν ἀγώνων οὐκ ἀνέξομαι τὸ μὴ οὐ 915
τήνδ' ἀστύνικον ἐν βροτοῖς τιμᾶν πόλιν.

str. 1. ΧΟ. Δέξομαι Παλλάδος ξυνοικίαν,
οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν,
τὰν καὶ Ζεὺς ὁ παγκρατὴς Ἄρης τε
φρούριον θεῶν νέμει, 920
ῥυσίβωμον Ἑλλά-

getes largiri fruges, florere omnia, Fontes scatere, herbis prata convestirier.

910. σωτηρίαν scil. ἐφύμνησον.

911. Der Gottlosen Saat aber möge ausgejätet werden.

913. τὸ τῶν δικαίων γένος ἀπένθητον τῶνδε, ungetrübt und ungestört von diesen (den Gottlosen). Man erwartet aber einen Ausdruck, der von der Gärtnerei entlehnt ist: vielleicht hat es ἀπανθιστὸν γάνος geheifsen d. i. „die Zier der Gerechten von diesen weggepflückt" für „diese aus dem prangenden Beet der Gerechten ausgepflückt." Vgl. Hom. η 128 πρασιαὶ .. ἐπηετανὸν γανόωσαι.

914 ff. τῶν ἀρειφάτων ἀγώνων von kriegerischen blutigen Kämpfen. Bei Homer sind ἀρηίφατοι solche, die in der Schlacht getötet werden. Vgl. ἀρείφατοι φόνοι Eur. Suppl. 603, auch ἀρείφατον λῆμα Aesch. frg. 146 D. — πρεπτῶν, in denen man sich auszeichnen kann (bei Homer μάχῃ ἐνὶ κυδιανείρῃ). — Wenn es auch Plat. Prot. 323 A ἄπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται heifst, so ist immerhin in der Redensart ἀνέχεσθαί τί τινος der Gen. von τὶ, nicht von ἀνέχεσθαι abhängig: „von den kriegerischen ruhmreichen Kämpfen werde ich es mir nicht gefallen lassen, dafs sie nicht diese Stadt als siegreich ehren." ἀστύνικον: zu 37.

917—1021 Kommos. Der Chor erfleht oder weissagt alles Gute (Wachstum und Gedeihen der Früchte und Herden — Gesundheit des Volkes und bürgerliche Eintracht — Wohlwollen und Segen der Götter) für Athen und wird darob von Athena belobt und geehrt. — ξυνοικίαν: zu 836.

919. καὶ entspricht nicht dem folgenden τέ, sondern heifst „auch, sogar".

920 ff. φρούριον θεῶν, insofern sie „ein die Altäre der Götter schützendes Kleinod der Hellenen" ist. Diesen Ruhm hat sich Athen eigentlich erst durch die Perserkriege erworben, weil nach der Vorstellung der Griechen die Perser es auf die Altäre und Tempel der griechischen Götter abgesehen hatten. Vgl. Pers. 811 f., Herod. VIII 109.

νων ἄγαλμα δαιμόνων·
ἅτ' ἐγὼ κατεύχομαι,
θεσπίσασα πρευμενῶς,
ἐπισσύτους βίου τύχας ὀνησίμους 925
γαίας ἐξαμβρῦσαι
φαιδρὸν ἁλίου σέλας.

ΑΘ. τάδ' ἐγὼ προφρόνως τοῖσδε πολίταις
πράσσω, μεγάλας καὶ δυσαρέστους
δαίμονας αὐτοῦ κατανασσαμένη. 930
πάντα γὰρ αὗται τὰ κατ' ἀνθρώπους
ἔλαχον διέπειν.
ὁ δὲ μὴ κύρσας χαροπῶν τούτων
οὐκ οἶδεν ὅθεν πληγαὶ βιότου.
τὰ γὰρ ἐκ προτέρων ἀπλακήματά νιν 935
πρὸς τάσδ' ἀπάγει, σιγῶν δ' ὄλεθρος
καὶ μέγα φωνοῦντ'
ἐχθραῖς ὀργαῖς ἀμαθύνει.

ant. 1. ΧΟ. δενδροπήμων δὲ μὴ πνέοι βλάβα,

922 ff. ἅτε zu ἐξαμβρῦσαι: ihr möge der Sonne glänzender Strahl aus der Erde reichen Segen des Lebensunterhalts hervorquellen lassen. ἐπίσσυτος ist gebraucht wie ἐπίρρυτος 908, wenn nicht nach Meinekes Vermutung ἐπιρρύτους zu schreiben ist. Unter βίου .. ὀνησίμους sind, wie das Folgende zeigt, gesegnete Ernten und reichliche Erträgnisse des Bodens zu verstehen; es steht also βίου im Sinne von βιότου wie frg. 41 D. μήλων τε βοσκὰς καὶ βίον Δημήτριον. — ἐξαναβρῦσαι transitiv wie auch βρύω gebraucht wird. Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. p. 93².

929 f. πράσσω .. αὐτοῦ κατανασσαμένη, erwirke ich dadurch, daſs ich sie hier Wohnung zu nehmen bestimmt habe. Den aktiven Aor. κατένασσα braucht in der Bedeutung „ansiedeln" Hesiod W. u. T. 166, Theog. 329, 620.

933 f. Denjenigen, der sich ihrer Huld nicht erfreut, treffen unversehens Schläge des Unglücks. χαροπός mit hell und freudig strahlendem Blicke.

935. Vgl. Cho. 401 ff.

936 f. σιγῶν als Gegensatz zu μέγα φωνοῦντα, um das κάλλος κακῶν ὕπουλον, die Ironie, mit welcher hinter dem laut prahlenden Glanze das Verderben lauert, zu bezeichnen. Zu μέγα φωνοῦντα (μεγαλαυχοῦντα) vgl. μεγάλης γλώσσης κόμπους Soph. Ant. 127, μεγάλοι λόγοι ebd. 1349.

938. ἐχθραῖς ὀργαῖς von den Erinyen übertragen.

939. Dem Gedeihen der Olivenbäume verdankte Athen einen Hauptteil seines Wohlstandes. Soph. Oed. K. 700 ὃ τᾷδε θάλλει μέγιστα χώρᾳ, γλαυκᾶς παιδοτρόφου φύλλον ἐλαίας. Über den Einfluſs der Winde auf die Vegetation handelt Plin. N. Hist. XVIII c. 34. Vgl. Hor. carm. saec. 31 nutriant fetus et aquae salubres et Iovis aurae.

τὰν ἐμὰν χάριν λέγω, 940
φλογμός τ' ὀμματοστερὴς φυτῶν τὸ
μὴ περᾶν ὅρον λοπῶν,
μηδ' ἄκαρπος αἰα-
νὴς ἐφερπέτω νόσος·
μῆλά τ' εὐθενοῦντα Πᾶν 945
ξὺν διπλοῖσιν ἐμβρύοις
τρέφοι χρόνῳ τεταγμένῳ· γόνος ⟨δὲ γᾶς⟩
πλουτόχθων ἑρμαίαν
δαιμόνων δόσιν τίοι.

ΑΘ. ἦ τάδ' ἀκούετε, πόλεως φρούριον, 950
οἷ' ἐπικραίνει; μέγα γὰρ δύναται
πότνι' Ἐρινὺς παρά τ' ἀθανάτοις
τοῖς ὑπὸ γαῖαν, περί τ' ἀνθρώπων
φανερῶν τελέως διαπράσσουσιν

940. „Meine Gunst und Wohlthat bezeichne ich damit" steht als Parenthese.

941 f. *φλογμός τε* scil. *μὴ πνέοι* oder vielmehr *γένοιτο*. Der Brand, welcher die Pflanzen der Augen beraubt, so dafs sie nicht die Hülse sprengen und hervorkeimen. — *ὀμματοστερής*: zu Cho. 252. — Über *τὸ μὴ* zu Ag. 1589. Soph. Oed. T. 25 *φθίνουσα μὲν κάλυξιν ἐγκάρποις χθονός*.

943. *ἄκαρπος*: wenn auch die Knospen sich zur Frucht entfalten, kann immer noch die Frucht verderben. — *αἰανής* wie 482. — *νόσος*, der Meltau, Brand, robigo.

945. *Πᾶν* als der Gott der Herden, Ovid. fast. II 271 Pana deum pecoris, Verg. Ecl. II 33 Pan curat ovis oviumque magistros. Vgl. Herod. III 65 *καὶ ταῦτα μὲν ποιεῦσι ὑμῖν γῆ τε καρπὸν ἐκφέροι καὶ γυναῖκές τε καὶ ποῖμναι τίκτοιεν* und den bei Aeschin. 3, 111 gegen die Verletzer der amphiktyonischen Satzungen ausgesprochenen Fluch: *μήτε γῆν καρποὺς φέρειν μήτε γυναῖκας τέκνα τίκτειν γονεῦσιν ἐοικότα, ἀλλὰ τέρατα, μήτε βοσκήματα κατὰ φύσιν γονὰς ποιεῖσθαι.*

947 ff. *γόνος δὲ γᾶς πλουτόχθων* (vgl. zu 37) weist hin auf die attischen Silberbergwerke. Pers. 241 *ἀργύρου πηγή τις αὐτοῖς* (den Athenern) *ἐστι, θησαυρὸς χθονός*, dazu Schol. *ἐν Θορικῷ γάρ ἐστι μέταλλα καὶ ἐν Λαυρίῳ*, Strabon III p. 147 *οὐ γὰρ πλουσία μόνον, ἀλλὰ καὶ ὑποπλουσία ἦν ἡ χώρα καὶ παρ' ἐκείνοις ὡς ἀληθῶς τὸν ὑποχθόνιον τόπον οὐχ ὁ Ἅιδης ἀλλ' ὁ Πλούτων κατοικεῖ.* — *ἑρμαίαν*, weil diese Gabe der Götter erst glücklich gefunden werden mufs („weshalb auch unsere Bergleute einander Glück auf wünschen" Hermann). — *τίοι*, möge hohen Wert geben.

950. *πόλεως φρούριον*: Schol. *ὦ Ἀρεοπαγῖται.*

951 f. *μέγα γὰρ δύναται παρά τε*: an die Stelle eines zweiten *παρά τε* tritt eine andere Wendung. Vgl. zu 861.

953. *τοῖς ὑπὸ γαῖαν* wie Eur. Hek. 149 *θεοὺς τούς τ' οὐρανίδας τούς θ' ὑπὸ γαῖαν*, Alk. 895 *φίλων τῶν ὑπὸ γαῖαν*, Aeschin. 2, 41 *τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον ἀνθρώπων.*

954. *φανερῶν* in Gegensatz zu *ὑπὸ γαῖαν* s. v. a. *τῶν ἐν φάει.* — *τελέως* (*διὰ τέλους*, wie 321) *διαπράσσουσιν*, die Erinyen geben die endgültige Entscheidung ihres Schicksals.

τοῖς μὲν ἀοιδάς, τοῖς δ' αὖ δακρύων 955
βίον ἀμβλωπὸν παρέχουσαι.

str. 2. ΧΟ. ἀνδροκμῆτας δ' ἀώ-
ρους ἀπεννέπω τύχας,
νεανίδων τ' ἐπηράτων
ἀνδροτυχεῖς βιότους δότε, κύρι' ἔχοντες, 960
θεαί τ' ὦ Μοῖραι
ματροκασιγνῆται,
δαίμονες ὀρθονόμοι,
παντὶ δόμῳ μετάκοινοι, 965
παντὶ θρόνῳ δ' ἐπιβριθεῖς
ἐνδίκοις ὁμιλίαις,
πάντα τιμιώταται θεῶν.

ΑΘ. τάδε τοι χώρᾳ τήμῇ προφρόνως
ἐπικραινομένων 970
γάνυμαι· στέργω δ' ὄμματα Πειθοῦς,
ὅτι μοι γλῶσσαν καὶ στόμ' ἐπωπᾷ

955 f. δακρύων hängt von ἀμβλωπόν ab, weil dieses s. v. a. πλήρη; ἀμβλωπόν ist vom thränenfeuchten und deshalb stumpfsichtigen Auge übertragen.

957 f. ἀνδροκμῆτας ἀώρους τύχας, Fälle wo die Menschen vor der Zeit hinsterben. Suppl. 686 μηδέ τις ἀνδροκμὴς λοιγὸς ἐπελθέτω τάνδε πόλιν δαΐζων, Eur. Hek. 425 ὦ τῆς ἀώρου θύγατερ ἀθλία τύχης.

959 ff. νεανίδων dreisilbig, zu Ag. 1162. „Gewährt gattenbeglücktes Dasein holdseliger Mägdlein, die ihr des Gewalt habt" d. h. Zeus, Hera, Aphrodite nach 214 f. — θεαί τ' ὦ Μοῖραι: die Mören besiegeln den ehelichen Bund. Vgl. 217. — ματροκασιγνῆται, hier nicht „Schwestern der Mutter", sondern „Schwestern von der gleichen Mutter". Auch die Mören waren Töchter der Nacht nach Hes. Theog. 217 καὶ Μοίρας καὶ Κῆρας ἐγείνατο νηλεοποίνους. Sie heifsen Schwestern von mütterlicher Seite, weil sie keinen Vater haben: οὔτινι κοιμηθεῖσα θεὰ τέκε Νὺξ ἐρεβεννή ebd. 213.

964. ὀρθονόμοι, richtig verteilend. Dies wird in den folgenden drei Versen ausgeführt, ähnlich wie Suppl. 408 Ζεὺς ἑτερορρεπής, νέμων εἰκότως ἄλλερα μὲν κακοῖς, αἴσια δ' ἐννόμοις. Das Wort ὀρθονόμος kommt nur hier vor.

965 ff. „Jeglichem Hause billig und freundlich, jeglichem Sitze beschwerlich in gerechtem Besuche" d. h. die Schicksalsgöttinnen suchen jedes Haus und jeden Sitz auf in gerechtem Walten, freundlich oder feindlich. Zu ἐπιβριθεῖς vgl. Suppl. 656 ὃν οὔτις ἂν δόμος ἔχων ἐπ' ὀρόφων ἰαίνοιτο.

969 ff. τάδε zu γάνυμαι. — ἐπικραινομένων scil. τούτων, vgl. ὀρθουμένων 775, εὖ ξυντυχόντων Sept. 260, πελομένων καλῶς Suppl. 129, Krüger I § 47, 4, 3. Manche Erklärer betrachten ἐπικραινομένων als Medium (ἐπικρ. scil. αὐτῶν), so dafs τάδε von ἐπικρ. abhängt. — στέργω, veneror. — ὄμματα Πειθοῦς: Soph. frg. 743 D. δεινὸν τὸ τᾶς Πειθοῦς πρόσωπον.

972 f. στόμ' ἐπωπᾷ πρὸς τάσδε,

πρὸς τάσδ' ἀγρίως ἀπανηναμένας·
ἀλλ' ἐκράτησε Ζεὺς ἀγοραῖος,
νικᾷ δ' ἀγαθῶν 975
ἔρις ἡμετέρα διὰ παντός.

ant. 2. ΧΟ. τὰν δ' ἄπληστον κακῶν
μήποτ' ἐν πόλει στάσιν
τᾷδ' ἐπεύχομαι βρέμειν.
μηδὲ πιοῦσα κόνις μέλαν αἷμα πολιτᾶν 980
δι' ὀργὰν ⟨ἐχθρὰν⟩
ἀντιφόνους ἄτας
ἁρπαλίσαι πόλεως.
χάρματα δ' ἀντιδιδοῖεν 985
κοινοφιλεῖ διανοίᾳ,
καὶ στυγεῖν μιᾷ φρενί.
πολλῶν γὰρ τόδ' ἐν βροτοῖς ἄκος.

ΑΘ. ἆρα φρονοῦντες γλώσσης ἀγαθῆς
ὁδὸν εὑρίσκουσ'; 990
ἐκ τῶν φοβερῶν τῶνδε προσώπων
μέγα κέρδος ὁρῶ τοῖσδε πολίταις.
τάσδε γὰρ εὔφρονας εὔφρονες αἰεὶ

sie waltete über meinen Mund diesen gegenüber.

974. ἀγοραῖος als Hort der beratenden Versammlungen und der dort den Ausschlag gebenden Wohlredenheit. Vgl. Suppl. 632, Aristoph. 410 ἀγοραίου Διός, 500 πράξειας κατὰ νοῦν τὸν ἐμὸν καί σε φυλάττοι Ζεὺς ἀγοραῖος, Hesych. ἀγοραίου Διὸς βωμὸς Ἀθήνησιν.

975 f. ἀγαθῶν ἔρις, Wetteifer im Guten, certamen utrum plus boni Minerva an Eumenides civitati conferant (Butler). Vgl. Herod. VIII 79 ἡμέας στασιάζειν χρεόν ἐστι ἔν τε τῷ ἄλλῳ καιρῷ καὶ δὴ καὶ ἐν τῷδε, περὶ τοῦ ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται und zu 904.

979. βρέμειν von dem Lärm und Toben des Aufruhrs.

982. ἐχθρὰν ist ergänzt nach 938.

983 f. Das vergossene Blut fordert mit Ungeduld von der Stadt Blut zum Entgelt d. h. die eine Partei, deren Blut vergossen worden ist, sucht alsbald wieder die andere zu überwältigen. Die Form ἁρπαλίσαι wie Suppl. 668 κενώσαι, 670 αἱματίσαι. Vgl. Anhang zu 621. — ἀντιφόνους ἄτας wie ἀντικτόνοις ποιναῖσι 467.

985 ff. „Sie mögen Freude mit Freude erwidern in bürgerlichem Gemeinsinn." In etwas anderem Sinne regiert ἀντιδιδοῖεν den Infin. στυγεῖν: sie mögen tauschen den Hafs, so dafs sie einig sind im Hassen (wie im Lieben).

989 f. „Nicht wahr? Verständige (Gutgesinnte) finden den Weg zu guten Worten?" d. h. da bestätigt sich wieder einmal der Satz, dafs es zur guten Rede nur guter Gesinnung bedarf. ἆρα wie Soph. El. 614 ἆρά σοι δοκεῖ χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερ; Oed. T. 822 ἆρ' ἔφυν κακός;

991. τῶνδε ist Gen. zu αἴδε.

μέγα τιμῶντες καὶ γῆν καὶ πόλιν
ὀρθοδίκαιον 995
πρέψετε πάντως διάγοντες.

str. 3. ΧΟ. χαίρετε χαίρετ' ἐν αἰσιμίαισι πλούτου,
χαίρετ' ἀστικὸς λεώς,
ἴκταρ ἥμενοι Διός,
παρθένου φίλας φίλοι, 1000
σωφρονοῦντες ἐν χρόνῳ.
Παλλάδος δ' ὑπὸ πτεροῖς
ὄντας ἅζεται πατήρ.

ΑΘ. χαίρετε χὐμεῖς· προτέραν δ' ἐμὲ χρὴ
στείχειν θαλάμους ἀποδείξουσαν 1005

994 ff. Wenn ihr diese hoch ehret (μέγα wie 12), werdet ihr glänzend dastehen als solche, die Land und Stadt recht und gerecht durchaus erhalten. Isokr. 3, 41 τὰς πόλεις ἐν ὁμονοίᾳ πειρᾶσθαι διάγειν.

997. αἰσιμίαι (nur hier) s. v. a. εὐτυχίαι, Segen.

999. ἴκταρ ἥμενοι Διός versteht Hermann de praestantia et virtute, indem er Plat. Phil. p. 16 C οἱ παλαιοὶ κρείττονες ἡμῶν καὶ ἐγγυτέρω θεῶν οἰκοῦντες, Staat III p. 368 B Πρίαμον ἐγγὺς θεῶν γεγονότα, Aesch. frg. 155 D. οἱ θεῶν ἀγχίσποροι, οἱ Ζηνὸς ἐγγύς, ὧν κατ' Ἰδαῖον πάγον Διὸς πατρῴου βωμός ἐστ' ἐν αἰθέρι κοὔπω σφιν ἐξίτηλον αἷμα δαιμόνων vergleicht. Aber solches kann von Heroen, nicht von den athenischen Bürgern ausgesagt werden. Ἴκταρ ist wie πέλας etwa in πέλας βωμοῦ gebraucht und man hat an eine heilige Stätte des Zeus zu denken, etwa an den Bezirk, welcher durch die in einen Felsen des s. g. Nymphenhügels eingegrabene Inschrift ὅρος Διός angezeigt wird, oder an das Ὀλυμπιεῖον südöstlich von der Akropolis, wo eine uralte Verehrung des Zeus bestanden hat (marm. Par. Epoch. 4 Z. 7, Paus. I 18, 8). Am nächsten aber liegt der Kult des Zeus auf der Burg selbst, wo Altäre des Ζεὺς Πολιεύς (Paus. I 24, 4) und des Ζεὺς Ὕπατος sich befanden, von denen der letztere vor dem Eingang des Erechtheion stand (ebd. 26, 5) und als uralt bezeugt wird (ebd. VIII 2, 3).

1000 f. παρθένου genügt, weil Athena vor ihnen steht. — Für ἐν χρόνῳ vermutet Weil ἔμφρονος.

1002. ὑπὸ πτεροῖς, weil die Athener unter der der Pallas heiligen Burg wohnen, vgl. Eur. Herakl. 10 τὰ κείνου τέκν' ἔχων ὑπὸ πτεροῖς.

1005. Vgl. 1024, 1037, Paus. I 28, 6 πλησίον δὲ (τοῦ Ἀρείου πάγου) ἱερὸν θεῶν ἐστιν ἃς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Ἡσίοδος δὲ Ἐρινῦς ἐν Θεογονίᾳ, Schol. zu Thuk. I 126 τῶν σεμνῶν θεῶν, τῶν Ἐρινύων, κατ' ἀντίφρασιν· ἃς μετὰ τὸν Ὀρέστην οἱ Ἀθηναῖοι πλησίον τοῦ Ἀρείου πάγου ἱδρύσαντο, Eur. El. 1270 δειναὶ μὲν οὖν θεαὶ τῷδ' ἄχει πεπληγμέναι πάγον παρ' αὐτὸν χάσμα δύσονται χθονός, σεμνὸν βροτοῖσιν εὐσεβὲς χρηστήριον. Aus dieser Stelle und aus Valer. Max. V 3, 3 Oedipodis ossa .. inter ipsum Areopagum .. et excelsis praesidiis Minervae arcem honore arae decorata verglichen mit Paus. I 28, 7 ἔστι δὲ καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου μνῆμα Οἰδίποδος ergiebt sich, daſs das Eumenidenheiligtum in der Ein-

πρὸς φῶς ἱερὸν τῶνδε προπομπῶν.
ἴτε καὶ φεγγῶν τῶνδ' ὑπὸ σεμνῶν
κατὰ γῆς σύμεναι τὸ μὲν ἀτηρὸν
χώρᾳ κατέχειν, τὸ δὲ κερδαλέον
πέμπειν πόλεως ἐπὶ νίκῃ. 1010
ὑμεῖς δ' ἡγεῖσθε, πολισσοῦχοι
παῖδες Κραναοῦ, ταῖσδε μετοίκοις.
εἴη δ' ἀγαθῶν
ἀγαθὴ διάνοια πολίταις.

ant. 3. ΧΟ. χαίρετε, χαίρετε δ' αὖθις, ἔπη διπλοίζω, 1015
πάντες οἱ κατὰ πτόλιν,
δαίμονές τε καὶ βροτοί,

sattelung zwischen Akropolis und Areopag und zwar hart an dem letzteren lag und dafs sich eine Erdspalte, vermutlich das ἄδυτον des Heiligtums, dabei befand. Die Fläche, auf der sich jetzt die Ruinen der Kirche des heil. Dionysius befinden, liegt erheblich höher als die Agora und die Terrasse, auf welcher die Kapelle des heil. Athanasius steht. Der Areopag bildet dort, bevor er in einer nach Osten vorspringenden Ecke abschliefst, eine knieförmige Krümmung. Die nach Westen blickende Wand ist senkrecht bearbeitet, südlich stehen Reste von den Mauern der Kirche. Zwischen diesen und der kompakten Felsmasse liegen gewaltige Felsblöcke wild durcheinander, unter denen jetzt, durch üppige Schlingpflanzen verkleidet, sich eine tiefe Felsspalte öffnet; im innersten Winkel der letzteren quillt Wasser (Köhler Hermes VI S. 101).

1006. πρὸς φῶς wie 247 πρὸς αἷμα, eigentlich „hinblickend auf". Vgl. Cho. 903, Prom. 1032. — αἵδε προπομποί: der Nebenchor (παραχορήγημα) der Tempeldienerinnen (1025), welche Fackeln tragen, mufs kurz zuvor aus dem Tempel getreten sein.

1008 ff. Pers. 225 αἰτοῦ τάδε σὸν πόσιν Δαρεῖον .. ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνῳ τε γῆς ἔνερθεν ἐς φάος, τἄμπαλιν δὲ τῶνδε γαίᾳ κάτοχα μαυροῦσθαι σκότῳ. — Die Infin. κατέχειν und πέμπειν stehen imperativisch.

1011 f. ὑμεῖς, zu den Areopagiten. — παῖδες Κραναοῦ: Kranaos, der Heros eponymos der Kranaer, wurde als ein alter König von Attika betrachtet (marm. Par. ep. 6. 7. 8, Apollod. III 14, 5, Strabon IX p. 397, Paus. I 2, 6). Herod. VIII 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοί, ὀνομαζόμενοι Κραναοί. Vgl. Pind. Ol. VII 82 κρανααῖς ἐν Ἀθάναις, Aristoph. Ach. 75 ὦ Κραναὰ πόλις, Lys. 480 τὴν Κραναάν, Vö. 123 μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν; Man bezieht wohl mit Recht das Epitheton κραναή auf die felsigen Hügel, auf denen die ersten Bewohner des Landes (die Pelasger) sich ansiedelten, die deshalb den Namen Κραναοί erhielten. Vgl. Wachsmuth, Stadt Athen im Alt. I S. 429 ff.

1013 f. Guter Sinn zu guten Thaten. Vgl. Aristoph. Frö. 1530 τῇ δὲ πόλει (scil. δότε) μεγάλων ἀγαθῶν ἀγαθὰς ἐπινοίας und dazu die vorhergehenden Worte des Pluton προπέμπετε τοῖσιν τούτου τοῦτον μέλεσιν καὶ μολπαῖσιν κελαδοῦντες.

1015. ἔπη διπλοίζω d. i. ich wiederhole die Worte χαίρετε χαίρετε.

Παλλάδος πόλιν νέμον-
τες· μετοικίαν δ' ἐμὴν
εὖ σέβοντες οὔτι μέμ- 1020
ψεσθε συμφορὰς βίου.

ΑΘ. *αἰνῶ τε μύθους τῶνδε τῶν κατευγμάτων,*
πέμψω τε φέγγει λαμπάδων σελασφόρων
εἰς τοὺς ἔνερθε καὶ κάτω χθονὸς τόπους
ξὺν προσπόλοισιν αἵτε φρουροῦσιν βρέτας 1025
τοὐμόν, δικαίως· ὄμμα γὰρ πάσης χθονὸς
Θησῇδος ἐξίκοιτ' ἂν εὐκλεὴς λόχος
* * * * * *
παίδων γυναικῶν, καὶ στόλος πρεσβυτίδων
φοινικοβάπτοις ἐνδυτῶν ἐσθήμασιν.
πρόβατε, καὶ τὸ φέγγος ὁρμάσθω πυρός, 1030

1020 f. *οὔτι μέμψεσθε*, eine häufig vorkommende Litotes zum Ausdruck voller Zufriedenheit, vgl. 599, Sept. 638 *οὔποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων μέμψῃ*, Suppl. 143 *οὐδὲ μέμφομαι*, 782 *ἄγγελον δ' οὐ μέμψεται πόλις*, frg. 196, 2 D. *ἔνθ' οὐ μάχης .. μέμψῃ*.

1023. So wird Äschylos am Schluſs von Aristoph. Frö. unter Fackelglanz auf die Oberwelt geleitet: *φαίνετε τοίνυν ὑμεῖς τούτῳ λαμπάδας ἱράς*.

1024. *εἰς .. τόπους* d. i. in die *θάλαμοι* (1005) unter der Erde, welche in Athen die Eumeniden bewohnten.

1025. *αἵτε*: zu 25. — Harpokr. unter *τραπεζοφόρος*: *Λυκοῦργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας ὅτι ἱερωσύνης ὄνομά ἐστιν ἡ τραπεζοφόρος. ὅτι δ' αὕτη τε καὶ ἡ κοσμὼ συνδιέπουσι πάντα τῇ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερείᾳ αὐτός τε ὁ ῥήτωρ ἐν τῷ αὐτῷ λόγῳ δεδήλωκε καὶ Ἴστρος ἐν ιγ' τῶν Ἀττικῶν συναγωγῶν.* Zu der *τραπεζοφόρος* und der *κοσμώ* kommt noch die Priesterin aus dem Geschlechte der Eteobutaden (Etym. M. p. 386) und vielleicht die vier *ἀρρηφόροι*, weiſsgekleidete Jungfrauen, welche die Heiligtümer der Athena in Prozession zu tragen hatten.

1026 ff. *ὄμμα*: zu Cho. 933. „Denn als köstlichster Schmuck des ganzen Theseuslandes dürfte ihre edle Schar gelangen zu dem ihnen bestimmten Wohnsitze, wo sie, die nunmehr Eumeniden heiſsen sollen, ehren werden Prozessionen von Männern, Kindern, Frauen und der Zug von Greisinnen mit Purpurkleidern festlich angethan.“ Dieses ungefähr muſs der Inhalt der ausgefallenen Verse gewesen sein nach der Hypothesis und nach Harpokr. unter *Εὐμενίδες*: *Αἰσχύλος ἐν Εὐμενίσιν εἰπὼν τὰ περὶ τὴν κρίσιν τὴν Ὀρέστου φησὶν ὡς ἡ Ἀθηνᾶ πραΰνασα τὰς Ἐρινύας ὥστε μὴ χαλεπῶς ἔχειν [πρὸς τὸν Ὀρέστην] Εὐμενίδας ὠνόμασεν.* — Das durch den Potentialis *ἐξίκοιτ' ἂν* angegezeigte Verhältnis bezieht sich auf *ὄμμα*: „denn der köstlichste Schmuck des Landes dürfte die Schar sein, wenn sie hier Wohnung genommen hat.“ — Zu der Beziehung von *παίδων .. πρεσβυτίδων* vgl. 858. — *ἐνδυτῶν ἐσθήμασι* wie Eur. Ion 224 *σέμμασί γ' ἐνδυτόν*. — Über die Prozession, welche den Semnen in Athen veranstaltet wurde, Einl. S. 12.

ὅπως ἂν εὔφρων ἥδ᾽ ὁμιλία χθονὸς
τὸ λοιπὸν εὐάνδροισι συμφοραῖς πρέπῃ.

ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ.

str. 1. βᾶτε δόμῳ, μεγάλαι φιλότιμοι
Νυκτὸς παῖδες ἄπαιδες, ὑπ᾽ εὔφρονι πομπᾷ — 1035
εὐφαμεῖτε δὲ πανδαμί.

ant. 1. γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν ὠγυγίοις, ὡς
τιμαῖς καὶ θυσίαις περίσεπτα τύχητε.
εὐφαμεῖτε δὲ πανδαμί. 1040

str. 2. ἵλαοι δὲ καὶ εὐθύφρονες γᾷ
δεῦρ᾽ ἴτε, σεμναὶ ⟨θεαί⟩, πυριδάπτῳ
λαμπάδι τερπόμεναι καθ᾽ ὁδόν.
ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.

ant. 2. σπονδαῖς δ᾽ ἐστὲ πανευμενίδες τῶν 1045
Παλλάδος ἀστῶν· Ζεὺς ὁ πανόπτας
οὕτω Μοῖρά τε συγκατέβα.
ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.

1032. εὐάνδροισι συμφοραῖς durch das Glück, dafs das Land wackere Männer besitzt. Vgl. zu Ag. 759. — Athena geht rechts ab. Dann eröffnen die Tempeldienerinnen mit Fackeln den Zug; ihnen schliefsen sich die Areopagiten, diesen die Erinyen an. Da der ganze Zug der Göttin folgen mufs, so scheint er über die Bühne zu gehen. Den folgenden Gesang singen die Tempeldienerinnen, nur in das Ephymnion εὐφαμεῖτε δὲ πανδαμί und ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς fallen auch die übrigen (scheinbar alle, in Wirklichkeit blofs die Choreuten) ein.

1033 ff. δόμῳ d. h. in eure künftige Behausung. Über den Dativ Krüger II § 46, 2, 4. — παῖδες ἄπαιδες, vgl. 69 Νυκτὸς παλαιαὶ παῖδες, Kinder der Nacht, aber keine Kinder mehr, sondern Greisinnen. Vgl. ἄπολιν πόλιν 460. — Das Ephymnion unterbricht den Satz; denn das folgende γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν κτἑ. schliefst sich an βᾶτε .. πομπᾷ an.

1039. τιμαῖς .. περίσεπτα, einen durch Ehren und Opfer hochgefeierten Aufenthalt. Über den Akk. zu Cho. 707.

1042 f. δεῦρ᾽ ἴτε d. i. folgt uns nach. Für λαμπάδι vermutet um der Responsion willen Schömann πεύκᾳ, während Wieseler 1047 ἐς τάδε für οὕτω schreiben will.

1044. ἐπὶ μολπαῖς s. v. a. μολπηδόν, vgl. Eur. Herc. 348 αἴλινον μὲν ἐπ᾽ εὐτυχεῖ μολπᾷ Φοῖβος ἰαχεῖ, Soph. El. 108 ἐπὶ κωκυτῷ .. πρὸ θυρῶν ἠχὼ πᾶσι προφωνεῖν.

1045 f. Erweiset euch den Spenden der Bürger der Pallas gegenüber als volle Huldinnen. Zu Ag. 517. Zu Ζεὺς ο πανόπτας vgl. Suppl. 145 πατὴρ ὁ παντόπτας, Soph. Oed. K. 1086 ἰὼ Ζεῦ, πάνταρχε θεῶν, παντόπτα. Der Text dieser Stelle ist unsicher, s. Anhang.

ANHANG.

Hypothesis. πραΰνασα für πραΰνας Hermann (nach Harpokration unter Εὐμενίδες).

V. 1. In dem zu Delphi spielenden Teile 1—234 findet Neidhardt quaestt. Aesch. Erfurt 1888 folgende Symmetrie 33 30 30 | 23 23 | 37 19 37 = 93 46 93, wobei V. 143—178 in 34 Zeilen abgeteilt werden.

8. τήθης für Φοίβης Weil.

11. Παρνησοῦ θ' für παρνησοῦσθ' Robortelli.

18. τοῖσδε für τόνδε I. Vossius. θρόνοις für χρόνοις Turnebus.

24. ἀναστροφή giebt das Schol. zu V. 24 διὸ εἶπε „δαιμόνων ἀναστροφή". Der Med. hat ἀναστρόφα' und die jüngeren Handschriften ἀναστροφαί.

25 f. Bury will Βάκχαις αἷς (seinen) στρατηγήσας . . κατέρραψεν schreiben, um in 26 eine Art Cäsur herzustellen (vgl. zu Ag. 20).

27. Πλειστοῦ für πλείστους Stanley.

31. κεἴ τις Ἑλλήνων πάρα für κεὶ παρ' (Abresch πάρ') Ἑλλήνων τινὲς Burges: πάρ' für πάρεισι unterliegt schweren Bedenken. Die Änderung wurde um des folgenden Plur. willen vorgenommen.

33. Kirchhoff μαντεύσομαι.

36. Der Med. bietet στάσιν γρ. βάσιν.

38. Herwerden verlangt γραῦς ἀντίπαις, οὐδὲν μὲν οὖν.

44 f. Schütz λήνους ἀώτῳ, Davies λήνει γεμιστόν, σωφρόνως ἐστεμμένον ἀργῆτι μαλλῷ.

49. εἰκάζω habe ich für εἰκάσω gesetzt. Denn das Fut. ist ganz zwecklos.

50. Gewöhnlich hält man die Stelle für lückenhaft und vermiſst den Namen der Harpyien. Wie es scheint, ist diese Annahme nicht begründet.

53. ἀπλάτοισι habe ich für οὐ πλαστοῖσι (Elmsley πλατοῖσι) geschrieben. Vgl. Prom. 201 οὐ παράμυθον für ἀπαράμυθον.

54. λίβα für δία Burges.

59. ἀνατὶ für ἀνατεὶ Blomfield. — πόνον für πόνων Arnaud.

65. διχοστατῶν habe ich für δ' ἀποστατῶν geschrieben. Hic quidem καὶ — δέ ineptum est, sagt Hermann; aber auch καὶ — γέ ist nicht am Platze. Vgl. 350, wo δ' ἀπέχειν für δίχ' ἔχειν überliefert ist, Soph. Oed. K. 502, wo Hermann δίχα für δ' ἄνευ hergestellt hat.

68. παρεῖνται habe ich für πεσοῦσαι gesetzt. Vgl. Schol. zu 117 τὰς παρειμένας ὕπνῳ, welcher poetische Ausdruck aus dieser Stelle zu stammen scheint.

69. Νυκτὸς παλαιαὶ für γραῖαι παλαιαὶ Valckenaer. Vielleicht ist statt dessen γραῖαι δὲ Νυκτὸς zu schreiben und παλαιαί (πολιαί) als Glossem zu γραῖαι zu betrachten.

75 f. κἂν für καὶ und βεβὼς ἀμείψῃς für βεβῶντ' ἂν αἰεὶ A. Ludwich.

77. πόντον für πόντου Turn.

84. Ohne Grund will Todt diesen Vers nach 66 stellen.

85—87 stellt Burges vor 64. Aber wenn die Verse eine Begrüſsung des erscheinenden Apollon bilden sollen, erwartet man etwas anderes als οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, während die Worte als Erwiderung auf 81—84 ganz am Platze sind. Und μέμνησο 88 hat eine gute Beziehung auf 87.

92. τὸ κηρύκων σέβας habe ich für τόδ' ἐκνόμων σέβας geschrieben, welches an und für sich unerklärlich ist und besonders in Verbindung mit dem Folgenden (ὁρμώμενον) nicht verstanden werden kann.

96. νόμοισιν habe ich dem Sinne entsprechend für νεκροῖσιν gesetzt, mag nun νεκροῖσιν ein Glossem zu φθιτοῖσιν oder bloſse Verschreibung sein. — ὡς verwandeln mehrere nach dem Vorgange von Wakefield in ὧν. Das Schol. ὑπὲρ ὧν ἐφόνευσα Ἀγαμέμνονα ἀπώσασθε beweist nichts, weil der Schol., der ὡς μὲν ἔκτανον mit ἀπητιμασμένη verbindet, so auch ὡς erklären kann. Das allgemeine ὧν, wodurch die Missethat gesteigert wird, ist nicht im Sinne der Klytämestra, wohl aber das subjektive ὡς. Bei der Erklärung „der Vorwurf derer, die ich getötet habe" wird daneben ἐν φθιτοῖσιν überflüssig.

104. εὕδουσι für εὕδουσα Droysen. Es scheint unnatürlich den Geist als schlafend zu bezeichnen, von dem gerade ausgesagt wird, daſs er lebendig und kräftig sei. Auch paſst ὄμμασιν von den Augen des Geistes am wenigsten in solchem Zusammenhange.

105. μοῖρ' ἀπρόσκοπος für μοῖρα πρόσκοπος Turnebus und φρενῶν für βροτῶν Hermann nach dem Schol. ἡ τῆς φρενὸς μοῖρα οὐ προορᾷ ἐν ἡμέρᾳ. Es handelt sich jetzt nicht um Sterbliche.

107. νηφάλια für νιφάλια Rob.

112. ἀρκυστάτων für ἀρκυσμάτων Turn.

113. ἐγκατιλλώψας für ἐκκατιλλώψας Turn.

116. An dieser einzigen Stelle bietet der Med. κλυταιμνήστρα (mit υ).

119. φίλοι . . προσεικότες für φίλοις . . προσίκτορες Weil. Die Verwechslung erklärt sich aus der Schreibweise προσικότες und φίλοις ist dem folgenden ἐμοῖς zuliebe gesetzt worden. Der Gedanke, der durch die Hermannsche Änderung φίλοις γάρ εἰσιν, οὐκ ἐμοί, προσίκτορες entsteht, ist zu matt, abgesehen davon daſs φίλοι kaum in solchem Zusammenhange von Orestes gesagt werden kann. Die Bedeutung von προσίκτωρ, nach der es nicht den Schutzflehenden, sondern den, bei welchem man Schutz sucht, bezeichnet, rechtfertigt man mit ἀφίκτωρ Suppl. 1 (Schol. ἱκετῶν ἔφορος).

121. Dindorf κατοικτίζει (η).

123. ὠγμός für μωγμός Rob.

131. κλαγγάνεις für κλαγγαίνεις Wakefield.

132. ἐκλείπων für ἐκλιπὼν Blomfield.

133. κόπος für πόνος, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, Halm.

137. σοῦ δ' für οὐδ' Musgrave.

138. κατισχναίνουσα für κατισχαίνουσα Rob.

142. ἰδώμεθ' für εἰδώμεθ' Turn.

143 ff. Die Verteilung unter Halbchöre haben in der oben angegebenen Weise Roſsbach und Westphal geordnet.

147. θ' für δ' Abresch.

163 f. Δίκας θρόνον . . θρόμβων habe ich aus Konjekturen von Bergk und Bamberger für δίκας πλέον . . θρόνον aufgenommen. — φονολιβῆ für φονολειβῆ Arnaud.

168. ἀρόμενον für αἰρούμενον Abresch.

169. δὲ μαντικὸν für δέ, μάντι, σῷ Stanley.

170. *μυχὸν* für *μυκὸν* Rob. Aufserdem schreibt man gewöhnlich *ἔχρανας* für das überlieferte *ἔχρανά τ'*. Aber nachdem der Vokativ *μάντι* beseitigt ist, bedarf es der zweiten Person nicht; auch sprechen nachher die Erinyen von Apollon in der dritten Person und das med. *ἐχράνατο* läfst sich gut erklären.

174. *γε* für *τε* Casaubonus. Wakefield *κἀμοί 'στι*.

175. *φυγών* für *φεύγων* Porson.

177. *ὧν δ'* für *δ' ὧν* Porson. Vgl. 618.

178. *ἐκ σίνους* für *ἐκείνου* habe ich im Anhang meiner kritischen Ausgabe vorgeschlagen. Dieselbe Verbesserung hat neuerdings H. Sauppe Ind. lectt. aest. Gött. 1886 p. 5 veröffentlicht. Hermann *ἔστιν οὗ* oder *ἔστιν ὃν*, Kirchhoff *εἶσιν οὗ*. Wegen des Schol. *οἱ ἐξ αὐτοῦ δίκας ἡμῖν δώσουσιν* dachte ich auch an *ἐκγόνου*, aber *ἕτερον* spricht dagegen.

183. *ἐντέρων* habe ich für *ἄνων* statt *ἀνθρώπων* gesetzt. Die Erklärung, woher der Schaum stammt, kommt im folgenden Verse.

186. *οὗ* für *οὐ* Turn. *καρανιστῆρες* für *καρανηστῆρες* Stanley.

187. *ἀποφθορᾷ* für *ἀποφθοραὶ* Musgrave.

189. *λευσμός* für *λευσμόν* Casaubonus. *λευσμός* ging in *λευσμόν* über wegen *οἰκτισμόν*. Vgl. Ag. 1599.

195. *πλουσίοισι* für *πλησίοις* Pauw. Hermann bemerkt zwar: mala coniectura est. Nam antro leonis opulentum maxime templum non recte opponitur. Aber *πλούσιος* erweckt auch die Vorstellung der vornehmen Pracht, vgl. *πλουσίως ταφήσεται* Eur. Alk. 56. Eine Bestätigung bietet die Abweichung der Handschriften in Eur. Med. 969, wo die einen *πλουσίους*, die anderen *πλησίους* geben.

197. Davies läfst *δ'* weg.

200. *εἷς* für *εἰς* Canter. — *ὧν* für *ὡς* Wakefield.

201. M *τοσοῦτο*: *τοσοῦτον* hat eine geringe Handschrift. Vgl. cur. epigraph. p. 30 und Dind. lex. s. v. *τοιοῦτος*.

203. *κλέψαι* habe ich für das seiner Bedeutung nach ungeeignete *πέμψαι* geschrieben.

211. *γυναῖκας* für *γυναικός* Paley.

213. *ἤρκεσεν* für *ἠρκέσω* Musgrave. *ἠρκέσω* scheint aus *ἤρκεσε* und *ἠδέσω* (wie Wellauer schreiben will) zusammengeflossen zu sein. Hermann *ἧκέ σοι*.

217. *μόρσιμος* für *μόρσιμοι* jüngere Handschriften.

219. *εἰ* für *ἢ* Canter. — *κτείνουσι συλλέκτρους* habe ich für *κτείνουσιν ἀλλήλους* geschrieben, weil das Vorausgehende den Begriff „Ehegatten" fordert.

220. *τίνεσθαι* für *γενέσθαι* Meineke. Auratus *μέλεσθαι*.

221. *σ'* für *γ'* Rob.

222. Vielleicht *κάρτα σ' ἐκπαγλουμένην*.

225. *λίπω* für *λείπω* Porson.

226. *πόνῳ πόνον* habe ich für *πόνον πλέον* gesetzt. Erst damit kommt das Ironische des Gedankens zum Ausdruck.

231. *κἀκκυνηγετῶ* für *κἀκκυνηγέτης* Erfurdt. Davies *κἀκκυνήσομαι* nach Xen. Kyneg. III 10 *φθονερῶς δὲ ἄλλαι ἐκκυνοῦσι, παρὰ τὸ ἴχνος διὰ τέλους συμπαραφερόμεναι*. Das Medium könnte mit *κἀκκυνήσομεν* vermieden werden.

234. *ὃς προδῶ* für *εἰ προδῶ* Weil.

236. Nauck *ἀλάστορον* nach Cramer Anecd. Oxon. I p. 62, 12 *παρὰ τὸ ἀλαστῶ ῥῆμα ἀλάστωρ ὁ Ζεὺς ἐπὶ τῶν χαλεπόν τι πρασσόντων. παρῆκται δὲ ἡ εὐθεῖα παρὰ τὴν ἀλάστορος γενικήν. Αἰσχύλος Ἰξίονι 'πρευμενὴς ἀλάστορος'*, welche Stelle Nauck nach Bekk. Anecd. p. 382, 30 *ἀλάστορον ἀντὶ τοῦ ἀλάστορα, ἀπὸ τῆς εὐθείας ὁ ἀλάστορος. Αἰσχύλος 'μέγαν ἀλάστορον' εἶπεν* also ergänzt: *Αἰσχύλος Ἰξίονι 'μέγαν ἀλάστορον' καὶ ἀλλαχοῦ 'πρευμενῶς ἀλάστορον'*.

238. *ἀμβλὺς .. προστετριμμένος* für *ἀμβλὺν .. προστετριμμένον* Prien.

243. Man könnte, weil man vorher *τὸ σόν* auch mit *δῶμα* verbinden möchte, an *ὅ τοι φυλάσσων* denken. Aber *αὐτοῦ* scheint dem Gedanken bestens zu entsprechen. — *ἀμμενῶ* für *ἀναμένω* Dindorf.

246. *νεβρὸν* für *νεκρὸν* Victorius.

247. *ἐκματεύομεν* für *ἐκμαστεύομεν* Dindorf.

250. *ποτήμασιν* für *πωτήμασιν* Dindorf.

255. *λεῦσσέ τε* für *λεύσσετον* Hermann.

257. *ματροφόνος* für *ὁ ματροφόνος* Hermann.

258. *γουνὸν* habe ich für *γ' οὖν* und ⟨*ζάθεον ὡς*⟩ *ἀλκὴν* für *ἀλκὰν* gesetzt. Hermann wollte *οὖν* tilgen; aber *γ'* ist auch nicht am Platze und die Analogie der übrigen Teile zeigt, daſs durch Ausfall von Worten ein Trimeter zerstört ist.

263. *πέδοι* für *πέδωι* und *χύμενον* für *κεχυμένον* Porson.

266. *φεροίμαν βοσκὰν* für *βοσκὰν φεροίμαν* Wellauer.

267. *ἰσχνάνασ'* für *ἰχνάνασ'* (jüngere Handschr. *ἰσχάνασ'*) Turn.

268. *ἀντίποιν' ὡς* für *ἀντιποίνους* Schütz. — *ματροφόνου* für *μητροφόνας* Casaubonus.

269. *δὲ κεῖ τις* für *δ' ἐκεῖ, τίς* Schütz. — *ἄλλος* für *ἄλλον* Heath.

270. *ξένων* habe ich dem Sprachgebrauch entsprechend für *ξένον* gesetzt.

271. *ἀσεβοῦντες* für *ἀσεβῶν* Weil. — *τοκῆας* für *τοκέας* Auratus.

277. *πολλοῖσι καιρούς* für *πολλοὺς καθαρμούς* Herwerden. Man kann nur in Zweifel sein, ob nicht *καιρόν* zu setzen sei; im übrigen verlangt der Zusammenhang gebieterisch diese Verbesserung. — *δίκη* betrachtet Todt als Glossem für *θέμις*.

286. Stanley *καθαίρει*. Aber der allgemeine Gedanke „die Zeit reinigt alles" scheint eine unpassende Vorstellung zu ergeben. Eher würde *μαραίνει* dem Sinne entsprechen. Vgl. Soph. Ai. 714 *πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει*.

302. *δ' αἱμόνων* habe ich für *δαιμόνων* gesetzt. F. W. Schmidt (Krit. Stud. zu den griech. Dram. S. 99) bemerkt gegen diese Änderung, die keine Änderung ist, daſs der Chor nimmermehr seine Anrede an Orestes mit *δέ* einleiten könne. Aber *ἀναίματον βόσκημα* darf nicht als Vok. betrachtet werden. Übrigens könnte man *βόσκημ' ὄν, αἱμόνων* schreiben (wegen *ὄν* vgl. Krüger I § 63, 6 Anm.).

311. *ἁμά*, wofür *ἁμῇ* zu setzen war, für *ἅμα* Canter.

312. *εὐθυδίκαιοι δ'* für *εὐθυδίκαι θ' οἰδ'* Hermann. — *μαιόμεθ'* habe ich für *οἰμεθ'* geschrieben.

314. *καθαρῶς* hat Hermann eingefügt. — *προνέμοντας* für *προσνέμοντας* jüngere Handschriften.

315. *οὔτις ἐφέρπει μῆνις ἀφ' ἡμῶν* für *οὔτις ἀφ' ἡμῶν μῆνις ἐφέρπει* Porson.

317. *ἀλιτὼν* für *ἀλιτρῶν* Auratus.

327. *πτῶκα* für *πτάκα* Sophianus.

337 f. *θνατῶν* für *θανάτων* Canter. — *αὐτουργίαι ξυμπέσωσιν* für *αὐτουργίαις ξύμπασ ωσιν* Turn. Augenscheinlich ist durch die Trennung des Wortes *ξύμπασ* aus *ξυμπέσ* geworden. Drum ist die Vermutung von Weil *τοί νιν αὐτουργίαις ξυμπατῶσιν* nicht vorzuziehen.

350 f. *δίχ' ἔχειν* für *δ' ἀπέχειν* Martin. Vgl. zu 65. — *γέρας* für *χέρας* Evers.

352. *συνδαίτωρ* für *συνδάτωρ* Turn.

354. *ἀνέορτος* für *ἄμοιρος* Fritzsche. Dann wird auch statt des allgemeinen *ἄκληρος*, welches überliefert ist, das von mir gesetzte spezielle *ἄφαρος* nötig.

355. *δωμάτων* für *δομάτων* Ald.

357. τιθασὸς für πίθασος eine jüngere Handschrift. — φίλον für φίλος Turn.

358. ὦδ' ἵεμεναι für ὦ διόμεναι E. A. J. Ahrens.

361. σπεύδομεν αἶδ' für σπευδόμεναι δ' Doederlein.

364. Prien ἐμαῖσι δίκαις, H. Vofs ἐμαῖς μελέταις für ἐμαῖσι λιταῖς. Die Änderung scheint unnötig.

365. εἰς für ἐς Pauw.

366. δὲ für γὰρ Linwood. — αἱμοσταγὲς für αἱματοσταγὲς Bothe.

368. Dafs nach diesem Verse wie nach 383 das Ephymnion fehlt, hat G. C. W. Schneider erkannt.

373. ἐπιφθόνοις für ἐπιφόνοις Heath.

375. ἀνέκαθεν für ἄγκαθεν Pearson.

380. τοῖον für τοῖον γὰρ Heath.

383. Vgl. zu 368.

385. τε für δὲ Wakefield.

388. ἀτίετα für ἀτίεται Canter. — διέπομεν für διόμεναι Heath. διόμεναι ist unter dem Einflufs von 358 entstanden.

390. λάπᾳ für λάμπᾳ Wieseler.

394. Davies ἁμόν um der genauen Responsion willen. Aber vgl. zu Ag. 980.

396. ἔτι δέ μοι μένει für ἔπι δέ μοι Hermann.

401. γῆν καταφθατουμένη für τὴν καταφθατουμένην Stanley.

409. καινὴν für καὶ νῦν Canter.

414. Für θεαῖσι ist vielleicht θεοῖσι zu setzen. — ὁρωμένας für ὁρωμέναις Stanley.

416. τὸν πέλας für τοὺς πέλας Auratus. Sehr leicht konnte, weil man an den Plural gewöhnt war, dieser an die Stelle des Sing. geraten. Andere schreiben mit Rob. ἄμομφον, „qui nihil habet de quo queratur, ei non licet reprehendere alios“ (Hermann). Welcker (Rhein. Mus. IX S. 207) nimmt ἄμομφον passivisch (μὴ ἄμορφον ὄντα), Wieseler betrachtet τοὺς πέλας als Subjekt und ἄμορφον ὄντα als Objekt.

420. ἀραὶ für ἀρὰ geringere Handschriften.

424. Davies αὐτοκτονοῦντας.

425. ποῦ τὸ für τοῦτο Arnaldus. — φυγῆς für σφαγῆς Scaliger.

427. ἐπιρροιζεῖς für ἐπιρροιζεῖ (mit Rasur nach ῖ) Scaliger.

430. τοσοῦτον für τοσοῦτο Elmsley. Vgl. zu 201.

433. δίκαιος für δικαίους, welches die zweite Hand in δικαίως verändert hat, Dindorf.

438. ἀξίαν für ἀξίαν τ' Porson. — ἐπάξια habe ich für ἐπαξίων gesetzt, welches der Schol. erklärt ἀξίων οὖσαν γονέων. Boissonade ἐπαξίως. Aber leichter erklärt sich die Verderbnis, wenn ἐπάξια das Ursprüngliche ist.

448 f. ἔχων . . ἐφεζόμην für ἔχει . . ἐφεζομένη Wieseler.

452. παλαγμοῖς habe ich für πρὸς ἀνδρὸς gesetzt. Weil προσαρδμοῖς: wenn nur das Wort bezeugt wäre!

453. καθαιμάξωσι νεοθήλου für καθαιμάξωσιν οθηλοῦ Turn.

461. οὗτος für οὕτως geringere Handschriften.

464. κρύψασ' ἃ für κρύψασα Musgrave.

468. μεταίτιος für ἐπαίτιος Weil.

471. δ' für τ' Pearson.

474. βροτοῖς hat M von erster, βροτὸς von zweiter Hand.

475. φόνον für φόνους Rob. ὀξυμηνίτους, wie der Schol. ἐφ' οἷς (Linwood αἷς) ταχέως μηνίσουσιν Ἐρινύες gelesen hat, für ὀξυμηνίτου Pearson.

476. ἐμοῖς für ὅμως Pauw. Dindorf νόμῳ. Aber es fehlt die nähere Bestimmung zu δόμοις.

478. Ich wollte früher ἐγὼ δ' (mit Hartung) ἄμομφος οὖσα schreiben; aber es scheint zu genügen, wenn man mit Pearson ὁμῶς für ὅμως setzt. — αἰδοῦμαι für αἱροῦμαι Hermann. Vgl. 486.

481. φρυαγμάτων habe ich für φρονημάτων gesetzt, weil φρονήματα nicht für φρένες stehen kann, wie schon Martin bemerkt hat.

482. πέδοι für πέδω Dindorf.

484. τε für δὲ Abresch. δυσπόνητ' ἀμηνίτως nach dem Schol. πέμπειν αὐτὰς ἀμηνίτως δυσχερές ἐστιν ἐμοί für δυσπήμαντ' ἀμηχάνως.

486. φανῶ habe ich für φόνων gesetzt. Auf diese Weise fällt die Notwendigkeit, mit Linwood und Weil nach 485 eine Lücke anzunehmen, weg; φόνων ist ja überflüssig. — αἰδουμένους für αἱρουμένους Prien und ein Ungenannter bei Linwood. Sauppe ὁρκιῶ 'ξηγουμένη.

489. Pauw ὀρθώματα. Aber es scheint ὁρκώματα sich gut erklären zu lassen.

492, welcher in zwei geringeren Handschriften nach 488 steht, ist vielleicht vor 491 zu setzen. — ἐκδίκοις für ἔκδικον Schütz.

495. τε καὶ für καὶ Heath.

497. εὐχερείᾳ für εὐχερίαι Turn.

499. Kock δὲ τομὰ.

500. προσνεμεῖ für προσμένει Weil. Vgl. 719.

502 f. οὔτι für οὔτε Casaubonus. Elmsley οὐδὲ. — βροτοσκόπους μαινάδας habe ich für βροτοσκόπων μαινάδων gesetzt, welches unter dem Einfluſs des folgenden τῶνδε entstanden ist. So haben Soph. Oed. K. 786 die Handschriften κακῶν ἄνατος τῶνδ' für κακῶν ἄνατος τῆσδ'.

506 f. Der Gebrauch von πεύσεται ist auffällig. Man könnte an σπεύσεται denken, wenn das Medium nicht zweifelhaft wäre. Vgl. zu Ag. 157. Früher vermutete ich κάκ', οὐ λῆξιν, ὑπόδοσιν δέ. Aber die Erklärung des Schol. διαδοχήν ist mit dem Gebrauch von ὑποδιδόναι nicht vereinbar.

509 f. M bietet ἄκετ' d. i. ἀκεά τ', wie Schütz gesehen hat. Der Sinn fordert aber ἄκεα δ'. Dieses hat Schwenk hergestellt. Es kann hier δ' in τ' übergegangen sein, weil nachher die Überlieferung τλάμων δέ τις bietet, wo δέ Schwenk, τις Pauw fortgelassen hat. Davies βέβαι' ὁ.

514 f. ὦ . . ὦ für ἰὼ . . ἰὼ Pauw.

519. Kock θρόνος Δίκας.

520 ff. Wieseler δεινὸν ἐγγὺς φρενῶν, ansprechend. Wegen der Worttrennung vgl. 1018 u. 1020 mit 1000 u. 1002. Nur ist ἔσθ' ὅπου dann weniger am Platze. Davies εὖ τις φρενῶν ἐπίσκοπον αἰνέσει καθήμενον, unwahrscheinlich schon wegen des überflüssigen εὖ.

522. δεῖ μένειν für δειμαίνει ein Ungenannter.

525. δέει für φάει Auratus. An φόβῳ hat Schütz gedacht: aus beiden scheint φάει entstanden zu sein.

529. ἀνάρχετον für ἄναρκτον Wieseler.

532. παντὶ für ἅπαντι Pauw.

533 f. ἄλλ' ἄλλᾳ für ἄλλα ἄλλα (über dem letzten α ist ι übergeschrieben) Wellauer. — δ' für δι' geringere Handschriften.

539. πᾶσιν für πᾶσι Heath. Vgl. zu 551.

551. ἐπιστροφὰς δωμάτων für δωμάτων ἐπιστροφάς Heath. Hermann lieber 539 ⟨αὖ⟩ φρενῶν ὁ πάμφιλος, Hartung δόμων ἐπιστροφὰς und 539 φρενῶν ὁ πάμφιλος. Vor der doppelten Änderung scheint die Heathsche Verbesserung den Vorzug zu verdienen; denn daſs 539 πᾶσιν für πᾶσι geschrieben wird, kann nicht in Betracht kommen.

553. ἑκὼν δ' für ἐκ τῶνδ' Wieseler.

555. δ' hat Pauw eingefügt.

556. βαρίβαν für περαιβάδαν Meineke.

557. ἄγοντα πολλὰ für τὰ πολλὰ O. Müller. — δίκας für δίκης Dindorf.

562. ἐν hat Abresch ergänzt. — δυσπαλεῖ τε δίνᾳ für δυσπαλεῖται δίναι Turn.

563. θερμῷ für θερμοεργῶι Triklinios.

565. λαπαδνὸν für λέπαδνον Musgrave.

568. ἄκλαυτος für ἄκλαυστος Dindorf.

569. κατειργαθοῦ (κατειργάθου) für κατεργάθου Porson.

570. εἰς οὐρανὸν δὲ habe ich für εἶτ' (übergeschrieben ἦ d. i. ἦ τ') οὖν (die Abkürzung von οὐρανόν) gesetzt; δὲ ist vor διάτορος ausgefallen. Ähnlich schon Askew ἦ τ' οὐρανοῦ διάκτορος, Butler ἦ τ' οὐρανοῦ διάτορος ἡ, Scholefield ἦ τ' οὐρανοῦ νῦν διάτορος, Fritzsche εἴς τ' οὐρανὸν διάτορος, Merkel εἶτ' (Weil ἔν τ', eher ἐν δ') οὐρανίζον διάτορος, Vollgraff κἆτ' οὐρανοῦ δὲ δ., Tournier εἶτ' οὐρανοῦ δὲ (οὐρανόνδε).

573. Burges κληρουμένον.

576. τούσδ' für τόνδ' ehemals Hermann. τῶνδ' Schol. (τῶν Ἀρειοπαγιτῶν) und jüngere Handschr. Dieses τῶνδ' scheint allerdings älter als τόνδ' und gesetzt worden zu sein, weil man das Pronomen in Beziehung zu καταγνωσθῇ δίκη (M δίκηι) brachte. διαγνωσθῇ für καταγνωσθῇ Paley.

579. νόμῳ für δόμων ehemals Schütz.

583. τοῦ φόνου für τοῦδε φόνου Turn.

584. ὅπως τ' für ὅπως Hermann.

588. Dafs die zwölf Erinyen nacheinander sprechen, hat zuerst Weil sicher erkannt. Eine Ahnung davon hatte schon Wieseler Coniect. ad Eum. A. p. C sq.

595. Wunder wollte blofs βαλὼν für τεμὼν schreiben (Herwerden πρὸς δέρῃ βαλών). Besser Weil ξιφουλκῷ δεξιᾷ δέρην τεμών, nur erklärt sich damit πρὸς nicht. Als zu ξιφουλκῷ προσβολῇ zur Erklärung χειρί beigeschrieben und nach ξιφουλκῷ in den Text gekommen war, blieb das überschüssige βολῇ weg. Kock vermutet χειρὶ πρὸς δέρην θενών.

599. αἰεὶ für ἀεὶ Turn.

601. πέμψει für πέμπει aus dem Schol. Scaliger.

602. πέπισθι für πέπεισθι Veitch. Auch πέποισθι hält Veitch für möglich. Vgl. Gilbert in Ritschls Act. Soc. philol. Lips. II p. 330.

603. Da in M δοιοῖν korr. ist in δυοῖν, so hat man vielleicht δισσοῖν zu schreiben. — μιασμάτοιν für μιασμάτων Elmsley.

606. Hermann τί γάρ; aber τοιγάρ scheint richtig zu sein. — φόνῳ für φόνου Schütz.

616. δοκῶ für δοκεῖ Herwerden. Weidner φεύγω τόδ' αἷμα, aber αἷμα φεύγειν hat eine hier ungeeignete Bedeutung (zu Cho. 1036).

617 f. λέγω habe ich für λέξω, ψεύδομαι für ψεύσομαι hat Weil gesetzt. Damit wird eine Antwort auf die an Apollon gerichtete Frage und die Beziehung des einen δικαίως (618) auf das andere (615) gewonnen. Weil λέξαι .. δικαιῶ. — ὢν δ' für δ' ὢν Canter.

621. κελεύοι habe ich für κελεύσει gesetzt. Hermann κελεύσαι. Aber diese Form kommt wohl einigemal bei Äschylos (oben zu 984) und Euripides vor, ist aber doch selten und κελεύσει konnte bei der häufigen Verwechslung von σ und ο leichter aus κελεύοι entstehen. Porson 'κέλευσε.

623. βουλῇ für βουλή Turn.

628. Unnötig ist Kocks Änderung οὐ γάρ τι φαῦλον.

634. νιν für μιν Porson.

635. Gefälliger scheint τὰ πλεῖστ' ἀριστεῖ'. Das Scholion βελτίονα πλεῖστα ηὐτυχηκότα ἀπὸ στρατείας ist zu trennen: βελτίονα (Erklärung zu ἀμείνονα). — πλεῖστα ηὐτυχηκότα (zu ἠμποληκότα τὰ πλεῖστ' ἄμεινον). — Die Lücke nach 635 hat Schütz wahrgenommen.

638. Wahrscheinlich ist δαιδαλτῷ zu schreiben, wie Ag. 120 παμπρέπτοις in παμπρέποις verdorben ist.

648. λύσειας für λύσειεν Dindorf. Weil πέδαι . . λυθεῖεν. Es ist schwer zu sagen, welche Emendation den Vorzug verdient, da leicht πέδαι in πέδας geändert wurde, nachdem λυθεῖεν zu λύσειεν geworden war.

653 f. ἄνω τε für ἄνω und οὐδὲν ἀσθμαίνων für οὐδ' ἐν ἀσθμαίνω jüngere Handschriften.

656. πέδοι für πέδωι Dindorf.

659. προσδέξεται für προσδέξαιτε jüngere Handschriften.

661. Gewöhnlich setzt man nach jüngeren Handschr. κεκλημένη, was dem Gedanken nicht entspricht. Die von Schütz und Hermann zur Bestätigung angeführte Stelle Eur. Alk. 637 kann für diese Stelle nichts beweisen.

664. αἶσι habe ich für οἷσι geschrieben (Pearson ᾗσι).

667. Die Lücke nach diesem V. hat Butler angezeigt. πατρὸς λοχευθεῖσ' ἐξ ἄκρου κρατός ποτε ist die Ergänzung von Paley.

669. Weil θεά, nicht unwahrscheinlich.

670—676 betrachtet Weil wohl mit Recht als nachträglich zugefügt, weil es vor dem Gericht auf dem Areopag nicht gestattet war ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν (Aristot. rhet. I 1, Antiph. über d. Mord des Herod. § 11). Der Interpolator ist derselbe, der 770—777 eingefügt hat. Unnötig ist es, mit Weil den Ausfall anderer Verse anzunehmen (Apollinis oratio caret clausula), da die Rede des Apollon nur eine Erwiderung ist.

681 habe ich mit 684—713 als Interpolation bezeichnet.

682. ΑΠ. für ΧΟ. hat Karsten gesetzt.

684. Hermann ἀστικὸς.

686. Αἰγέως für αἰγέωι jüngere Handschriften.

687. ἀσυνδέκαστον für αἰεὶ δ' ἑκάστων Kirchhoff. An ἀδέκαστον (αἰὲν ἀδέκαστον) hat schon Pauw gedacht. Gewöhnlich schreibt man mit Canter αἰεὶ δικαστῶν.

688. Ἄρειον hat O. Müller als Glossem erkannt. Weil ergänzt ἑδοῦνται, weil er vorher δικαστῶν schreibt, Heimsöth καθίζον.

690. πόλει für πόλιν Orelli.

695. τό τ' für τόδ' Grotius. Gewählter wäre μετ' (oder die äolische Form πέδ', doch vgl. zu Cho. 587).

696. 'πικαινούντων für 'πικαινόντων Stephanus. Wakefield 'πιχραινόντων.

699. μήτε für μὴ δὲ jüngere Handschriften.

706. Σκύθαισιν für σκύθῃσιν Triklinios.

707. Nicht ohne Grund wollte Hermann 707—709 nach 685 einsetzen: Hic enim necessarii, illic inepti aperteque sero positi sunt, neque nexi per copulam, qua hic positis neque opus est nec ferri posset. Wie oben zu 576 bemerkt, scheinen diese Verse mit 684 f. aus dem ursprünglichen Texte zu stammen.

713. αἰδουμένους für αἰδουμένοις Canter.

716. γε (κἄγωγε) für τε Rob.

719. νέμων für μένων Hermann. Davies vermutet μαντεύῃ, ansprechend.

722—725 hat Merkel nach 713 umgestellt.

730. διανομὰς für δαίμονας bietet ein Schol. zu Eur. Alk. 12. Dindorf παλαιὰν διανομήν.

731. Davies παρηπάφησας ansprechend. Die Form ἐξαπάφησεν findet sich im Hymn. auf Apollon 376.

732. Verrall τάχα στυγοῦσα. Vgl. Anhang zu Cho. 853.

736. ἀμφίβουλος für ἀμφίβολος Turn.

751. Die Personenbezeichnung ΑΠ. rührt von Victorius her.

753. Musgrave läſst δ' weg.

754. παροῦσα für βαλοῦσα H. Voſs. Rauchenstein παροῦσα δ'. Unmöglich kann βαλοῦσα ψῆφος μία im Sinne von βαλὼν τὴν γνώμην εἰς ψηφιζόμενος verstanden werden, wie Hermann will.

755. ὅδ' für ὅγ' geringere Handschriften.

758. γαίας für καὶ γῆς Dindorf.

764. παρείς habe ich für ὁρῶν gesetzt, welches unter dem Einfluſs des darüber stehenden μόρον entstanden zu sein scheint. Th. Heyse σοβῶν.

768 f. Davies tilgt auſser 770—777 auch diese beiden Verse.

771 f. τὸν .. παρβαίνοντα .. ἀμηχάνοισι θράξομεν habe ich für τοῖς .. παρβαίνουσι .. ἀμηχάνοις (geringere Handschr. ἀμηχάνοισι) πράξομεν gesetzt.

776. αἰεὶ für ἀεὶ eine geringere Handschrift.

777. ἀστοῖσιν für αὐτοῖσιν Rauchenstein. Hermann καὐτοί γ' ἂν ἡμεῖς εἶμεν.

779. ἔχων habe ich für ἔχοις geschrieben. Naturgemäſs gehört vorher καὶ σὺ καὶ .. λεώς zusammen zu χαῖρε und ist nicht nach χαῖρε zu interpungieren. Abgesehen davon müſste es ἔχοι heiſsen, da das πάλαισμα nur für das Volk, nicht für die Göttin in Betracht kommt.

782. Die Lücke nach diesem V. hat Abresch notiert. Unmöglich kann παλαιοὺς νόμους Objekt zu εἵλεσθε sein.

785—787. σταλάξω φθοράν, ἰὸν .. καρδίας habe ich für ἰὸν .. καρδίας σταλαγμὸν χθονὶ ἄφορον gesetzt. Zu μεθεῖσα bemerkt der Schol. μετοχὴ ἀντὶ ῥήματος, was unmöglich ist. Das Versmaſs gestattet auch nicht μεθήσω für μεθεῖσα zu schreiben. An φθοράν hat bereits Hartung und an σταλάξω χθονὶ φθοράν Heimsöth gedacht. Aber χθονί ist wohl Glossem zu γᾷ 784, womit sich die Umstellung von σταλάξω φθοράν rechtfertigt.

790. βαλεῖ für βαλεῖν Turn.

792. Daſs δυσοίστα, nicht δύσοιστα zu schreiben ist, hat O. Müller erkannt.

793. ἔπαθον, welches die Handschr. vor ἰὼ bieten, hat A. Ludwig beseitigt. Es ist das offenbares Glossem zu δύσοιστα (δύσοιστα πολίταις ἔπαθον geben die Handschr.).

797. πίθεσθε für πείθεσθε Turn.

801. ὁ χρήσας für ὁ θήσας Turn.

803 f. Hermann ὑμεῖς δέ τοι γῇ τῇδε μὴ βαρὺν κότον σκήψητ', ἀφεῖσαι κτἑ. insofern richtig, als μὴ θυμοῦσθε nach μὴ βαρὺν κότον σκήψητε schwach ist. Schon Hermann bemerkt dazu: remoto isto languido additamento μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπίαν τεύξητε tredecim versibus constat oratio Minervae pariter atque post repetitum chori carmen v. 827 sqq.

805 f. δαΐων (so schon Pauw) σταλαγμάτων βρωτῆρας αἰχμάς für δαιμόνων σταλάγματα, βρωτῆρας αἰχμὰς Hermann. Wakefield vermutet πλευμόνων oder λαιμάτων für δαιμόνων, ich habe an δάϊα oder λαιγμάτων gedacht, wo λαίγματα (πέμματα· οἱ δὲ σπέρματα. ἱερὰ ἀπάργματα nach Hesych.) von den θρόμβοι οὓς ἀφείλκυσας φόνου (184), von dem πέλανος αἵματος (vgl. 265) gesagt sein müſste. Da dieses zweifelhaft ist, empfahl sich die Emendation von Hermann am meisten, weil durch dieselbe auch αἰχμάς erklärlich wird. Scaliger αὐχμούς, Musgr. ἄχνας (aber bei Äschylos findet sich vor χν niemals ein langer Vokal).

811—826. Vgl. zu 781—796.

828. δύσκημον χόλον habe ich für δύσκηλον χθόνα geschrieben. Auf χόλον führt στήσητε, wofür Linwood κτίσητε setzen wollte. Ferner ist δύσκηλον, welches der Schol. mit δυσθεράπευτον interpretiert, unverständlich; es ist aus δύσκη(μον χό)λον entstanden. Madvig δύσκηλον χόλον, M. Schmidt aus der o. a. St. des Hesych. δύσκηλον φρένα.

830 f. δώματος für δωμάτων Casaubonus. Minder wahrscheinlich und passend hat Triklinios nachher ἐν οἷς geschrieben. Denn der Begriff „Gemach" ist besser als der Begriff „Haus".

833. ἔπη χθονὶ für ἐπὶ χθόνα Burges. Ellis vermutet ἐπίφθονα.

837. Wakefield (und Wieseler) πολλή in dem Sinne von πολλάκις oder „magna et honorata". Vgl. zu Eur. Hipp. 1.

841. οἰχνεῖν für οἰκεῖν Hermann, der auch γᾶς οἰκεῖν gelten läſst. Aber auf οἰχνεῖν weist schon ἀτίετον hin.

843. πνέω τοι κότον habe ich für ἅπαντα τε κότον gesetzt: ἅπαντα entspricht weder dem Versmaſse noch dem Sinne.

846. τίς ὀδύνα πλευρὰς für πλευρὰς ὀδύνα Hermann.

848. τιμᾶν δαναιᾶν für τιμῶν (mit α über ῶ) δαμαίων (mit αν über ων) L. Dindorf.

851. τῷ μὲν für μὲν Wakefield. εἶ σὺ für σὺ Abresch. προφερτέρα habe ich für σοφωτέρα geschrieben. Denn so verlangt der Zusammenhang: nur den Vorzug des Alters, nicht den der Weisheit räumt Athena den Erinyen ein. Auch Soph. El. 1370 scheint προφερτέροις für σοφωτέροις, Eur. frg. 785 προφερτάτῳ für σοφωτάτῳ nötig zu sein.

859. ὅσων für ὅσην Pauw.

860—868 habe ich als unecht bezeichnet, nachdem Dindorf 860—871 als nachträglichen Zusatz ausgeschieden hat. Weil setzt 860—868 nach 913, aber dort hat Athena solches nicht mehr von den Erinyen zu befürchten; dort führt sie aufgefordert von den Erinyen nur aus, welchen Segen diese dem Lande erflehen sollen.

862. ἀοίνοις für ἀοίνους Robort.

863. μήτ' für μηδ' Dindorf. — ἐκζέουσ' für ἐξελοῦσ' Musgr.

864. ἐμοῖς für ἐμοῖσιν jüngere Handschr. — ἱδρύσῃς Ἄρη für ἱδρύσῃι κάρη (geändert in κάρα) Stephanus.

868. Th. Heyse ἀπολέγω für οὐ λέγω.

887. μαλθακτήριον für καὶ θελκτήριον Heimsöth.

891. τῆσδε γαμόρῳ für τῆδεγ' ἀμοίρου Dobree.

893. ἕξειν für ἔχειν Elmsley.

897. εὐθενεῖν für εὐσθενεῖν Scaliger.

900. Meineke ἔνεστι (es liegt im Charakter). Aber ἔξεστι dürfte dem entschiedenen Tone der Stelle mehr entsprechen.

901. Davies μεθιστάναι.

904. νείκης für νίκης Hermann.

908. βοτῶν für βροτῶν Stanley.

911. ἔκφορος σπορὰ für ἐκφορωτέρα Weil.

913. An γάνος hat bereits R. Merkel gedacht.

926. ἐξαμβρῦσαι für ἐξαμβρόσαι Pauw.

933. χαροπῶν habe ich für βαρέων gesetzt; βαρέων, welches man βαρεῶν schreibt, giebt einen verkehrten Sinn.

935. ἀπλακήματα für ἀμπλακήματα Pauw.

936. σιγῶν δ' für σιγῶν Musgr.

941. φλογμὸς für φλοιγμὸς geringere Handschr. — τ' hat Turn. eingesetzt.

942. λόπων oder vielmehr λοπῶν habe ich für τόπων gesetzt.

945. εὐθενοῦντα Πᾶν für εὐθενοῦντ' ἄγαν Meineke. Dobree εὐθενοῦντα γᾶ.

947. δὲ γᾶς ist nach einer früheren Vermutung Hermanns ergänzt: γᾶς πλουτόχθων empfiehlt der poetische Stil.

950. Weil ansprechend χώρας φρούριον.

951. οἷ' ἐπικραίνει für οἷα ἐπικρανεῖ, worin ι nach ρα ausradiert ist, Pauw.

953. τοῖς für τοῖς ϑ' Heimsöth.

954. φανερῶν für φανερῶς Casaubonus.

955. δακρύων für κρύων Ald.

962. ϑεαί τ' ὦ für ϑεαὶ τῶν Hermann.

965. μετάκοινοι für μέγα κοινοι Turn.

966. ϑρόνῳ habe ich für χρόνῳ gesetzt. Auch 18, Ag. 1562, Suppl. 379, Soph. Ant. 608 geben die Handschr. χρόνος für ϑρόνος. Man erwartet ein dem vorhergehenden δόμῳ entsprechendes Wort und χρόνῳ ἐπιβριϑεῖς — die Verbindung ἐπιβριϑεῖς ὁμιλίαις ist unstatthaft — scheint abstrus zu sein.

982. Die Handschr. geben δι' ὀργὰν ποινὰς (oder ποινᾶς): ποινὰς ist augenscheinlich Glossem zu ἀντιφόνους ἄτας und hat ein Wort wie ἐχϑρὰν verdrängt.

986. κοινοφιλεῖ für κοινωφελεῖ Hermann.

989 f. φρονοῦντες .. εὑρίσκουσ' habe ich für φρονοῦσιν .. εὑρίσκει geschrieben (Musgrave φρονοῦσαι .. εὑρίσκουσ'). Die einfachste Emendation φρονοῦσιν .. εὑρίσκειν (von Pauw) giebt einen unbedeutenden Gedanken. Man erwartet einen allgemeinen Satz, wie ihn Bothe mit φρόνησις .. εὑρίσκει hergestellt hat, worin nur der Hiatus bedenklich ist.

993. εὔφρονας für εὐφράνας Turnebus. — αἰεὶ für ἀεὶ geringere Handschriften.

994. Davies γαῖαν für καὶ γῆν nach 758.

996. πάντως bietet eine jüngere Handschrift für πάντες.

997. χαίρετε χαίρετ' für χαίρετ' Turnebus. — αἰσιμίαισι für αἰσιμίαις (Triklinios αἰσιμίαισιν) marg. Askewi.

1000 f. παρϑένου für παρϑένους Rob. — Todt φίλοις εὖ φρονοῦντος ἐν ϑρόνῳ (ἐν ϑρόνῳ auch Verrall). Aber das nackte ἐν ϑρόνῳ ist müſsig. Davies Διὸς παρϑένου, φίλοι φίλας, εὐφρονοῦντες εὔφρονι.

1004. δ' ἐμὲ für δέ με Wakefield.

1006. προπομπῶν für πρόπομπον Bentley.

1007. φεγγῶν für σφαγίων Schoemann. Es ist nicht anzunehmen, daſs Opfertiere über die Bühne geführt wurden.

1008. ἀτηρὸν für ἀτήριον Bentley.

1009. χώρᾳ für χώρας Paley.

1011. ὑμεῖς für ἡμεῖς Turnebus.

1012. μετοίκοις für μέτοικοι Turnebus.

1015. ἔπη διπλοίζω für ἐπιδιπλοΐζω Weil (Dindorf ἔπος διπλοίζω).

1020. εὖ σέβοντες für εὐσεβοῦντες Turn.

1022. τε für δὲ Hermann. — 1022—1032 will Davies nach 1003 umstellen; aber damit wird die Antistrophe von der Strophe losgerissen.

1027. Θησῇδος für ϑησηΐδος Wakefield. — Warum nach der früheren Vermutung von Hermann die Lücke nach 1027, nicht nach einer späteren Vermutung nach 1028 angesetzt worden ist, wird sich aus dem Kommentar ergeben. Es fällt damit die für die alte Bühne unwahrscheinliche Teilnahme von Weibern, Kindern u. s. w. an der Schluſsprozession weg.

1029. ἐνδυτῶν für ἐνδυτοῖς Hartung. ἐνδυτοῖς ist unter dem Einfluſs der beiden anderen Dative entstanden.

1030. πρόβατε für τιμᾶτε Paley.

1033. βᾶτε δόμῳ für βάτ' ἐν δόμοι Wellauer.

1035. εὔφρονι für εὐϑύφρονι Burney.

1036. πανδαμί (aus 1040) für χωρεῖτε, ein Glossem, welches zur Erklärung von γᾶς ὑπὸ κεύϑεσιν beigesetzt wurde, weil man die Beziehung auf βᾶτε auſser acht lieſs, Schwenk.

1037 f. *ὠγυγίοις ὡς .. περίσεπτα τύχητε* für *ὠγυγίοισιν .. περισέπτα τύχαι τε* Kirchhoff (*περίσεπτα τυχοῦσαι* Musgr.). — *τιμαῖς* für *καὶ τιμαῖς* Hermann. Wieseler *ὠγυγίαις καὶ τιμαῖς .. περίσεπτα τέτυκται*, ich würde vorziehen *ὠγυγίοις οὐ τιμαῖς .. περίσεπτα τέτυκται.*

1042. *θεαί* hat Hartung eingefügt.

1043. *ὁδόν* für *ὁδὸν δ'* Boissonade.

1045 f. *σπονδαῖς δ' ἐστὲ πανευμενίδες τῶν Π. ἀστῶν* habe ich nach Weil, welcher *σπονδᾷ δ' ἔστε πανευμενίδες θεῶν Π. ἀστοῖς* vorgeschlagen hat, für *σπονδαὶ δ' ἐς τὸ πᾶν ἔνδαιδες οἴκων Π. ἀστοῖσι* geschrieben. *ἀστοῖς· Ζεὺς ὁ πανόπτας* für *ἀστοῖσι Ζεὺς παντόπτας* Musgrave. Als *ἀστῶν* infolge der Beziehung auf *συγκατέβα* in *ἀστοῖσι* übergegangen war, wurde *τῶν* in *οἴκων* verändert.

